1192

MUS. COMP. ZOOL
LIBRARY

MAR 25 1965

HARVARD
UNIVERSITY

MARINE BIOLOGICAL LABORATORY
WOODS HOLE
LIBRARY
MASS.

Dr. Herrich-Schäffer.

Deutsche

Entomologische Zeitschrift

(bisher „Berliner Entomologische Zeitschrift“)

herausgegeben

von dem

Entomologischen Verein in Berlin

in Verbindung

mit anderen gelehrten Gesellschaften und Privaten.

Neunzehnter Jahrgang. (1875.)

Erstes und zweites Heft

ausgegeben Januar und December 1875

herausgegeben vom Entomologischen Verein in Berlin.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 14 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.	Berlin 1875.	Paris.
Edw. Janson, 28 Museum Street.	Nicolai'sche Verlags-buchhandlung (*Stricker*).	Luc. Buquet, 52 Rue St. Placide.

MUS. COMP. ZOOL
LIBRARY
MAR 25 1965
HARVARD
UNIVERSITY
Gift Marine Bio Lab.
Woods Hole

Inhalt[1]) des neunzehnten Jahrgangs der Deutschen Entomologischen Zeitschrift.

	Seite
Titel und Inhalt	1—4
Vereinsangelegenheiten	5—16
Abhandlungen.	
Europaeae et circummediterranae Faunae *Tenebrionidum* specierum, quae Comes Dejean in suo Catalogo, editio III. consignavit, ex ejusdem collectione in R. Taurinensi Musaeo asservata, cum auctorum hodierne recepta determinatione collatio. Auctore Flaminio Baudi a Selve	17—120
Troglorhynchus baldensis n. sp. Von Czwalina in Königsberg	121
Zwei neue deutsche *Haliplus*-Arten. Von E. Wehncke in Harburg	122
Lithocharis Kellneri n. sp. Von Dr. G. Kraatz	123
Scydmaenus similis Weise n. sp. Von J. Weise in Berlin	124
Ueber neue deutsche und vermuthlich deutsche Käfer. Von Dr. G. Kraatz und J. Weise	125—126
Synonymische Bemerkungen. Von Denselben	127—128
Pyralididae Argentini. Von C. Berg, Inspector des Musea publico in Buenos-Ayres	129—144
Nachtrag dazu	155—156
Seltsame Geschichte eines Tagfalters. Von Sam. H. Scudder. (Uebersetzt von Dr. Ad. Speyer)	145—155
Jacob Sturm's Insecten-Cabinet. Von Dr. G. Kraatz	157—160
Beiträge zur Kenntnifs der Peruanischen Käfer-Fauna, auf Dr. Abendroth's Sammlungen basirt, von Th. Kirsch in Dresden. (Viertes Stück.)	161—208
Neue Coprophagen, beschrieben von E. v. Harold in München	209—217
Gymnopleurus Hildebrandti n. sp. Von Demselben	218
Ueber die Finnischen Arten der Käfer-Gattung *Pytho* und deren Larven. (Hierzu Taf. I. Fig. 1. 2.) Von John Sahlberg in Helsingfors	219—224
Die bekannten *Telmatophilus*-Arten übersichtlich dargestellt von Edm. Reitter in Pascau (Mähren)	225—228
Ueber *Cebrio ustulatus.* Von Dr. G. Kraatz	228
Die deutschen Arten der Hydrophiliden-Gattung *Anacaena.* Von H. v. Kiesenwetter in Dresden	229—232
Ueber *Dytiscus ibericus.* Von Dr. G. Kraatz	232
Ueber *Brachycerus algirus.* Von Demselben	233
Zwei neue europ. *Hydroporus.* Von E. Wehncke in Harburg	234
Die 47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Breslau. Von Dr. G. Kraatz	235—237
Verzeichnifs der Käfer Thüringens etc. von A. Kellner. Besprochen von Strübing	238—239
Enumeratio Coleopterorum Carnivorum Fenniae, von Sahlberg. Besprochen von Dr. G. Kraatz	239
Bücher-Anzeigen: Forel, Fourmis de la Suisse. — G. Ramann, Schmetterlinge Deutschlands	240
Beiträge zur Kenntnifs der Peruanischen Käfer-Fauna, auf Dr. Abendroth's Sammlungen basirt, von Th. Kirsch in Dresden. (Fünftes Stück.)	241—304

[1]) Heft I. (S. 5—12, 17—240) ist im Januar 1875, Heft II. (S. 1—4, 13—16, 241—448) im December 1875 ausgegeben.

43073

Seite

Ueber zweifelhafte Chernetiden-Arten, welche von A. Menge beschrieben wurden. Von Ant. Stecker in Prag . . . . . 305—314
Weitere Beiträge zur Kenntnifs der deutschen *Sphecodes*-Arten. Von v. Hagens, Landgerichtsrath a. D. in Düsseldorf . . 315—319
Ueber *Sitaris analis* Schaum u. *Colletis* Mayet. Von G. Kraatz. 320
Aus der Bienen-Fauna Nassau's von Prof. Schenck zu Weilburg. 321—332
Ueber *Baëtis aurantiaca* u. *B. reticulata* Burm. Von M Rostock in Dretschen . . . . . 333—334
Ueber ein Mittel gegen die Reblaus. Von Jacob Boll aus Dallas 335—336
Anhang dazu. Von G. Kraatz 336
Vierter Nachtrag zur Revision der europ. Otiorhynchus-Arten. Von Dr. G. Stierlin in Schaffhausen . . . . . 337—354
Neue Käferarten aus Ungarn beschrieben von Putzeys, Reitter, de Saulcy und Weise. (Erstes Stück.) . . . . . 355—364
Phaedon carniolicus Germ. und seine Varietäten. Von J. Weise 365—366
Drei neue europäische Staphylinen-Arten. Von J. Weise . . 367—368
Vier neue europäische *Molops*-Arten nebst einigen Bemerkungen über früher beschriebene. Von Dr. G. Kraatz . . . . . 369—376
Beiträge zur Europäischen Käferfauna. Von L. v. Heyden, Hauptmann z. D., Dr. philos. in Frankfurt a. M. . . . . 377—384
Beiträge zur Käferfauna Deutschlands. Von L. v. Heyden . 385—393
Meligethes prioides Reitter n. sp. Von E. Reitter in Pascau . 393
Ueber die Gattung *Philhydrus* Sol. Von L. v. Heyden. . . 394—397
Ueber das Schwimmvermögen eines Rüsselkäfers. Von Hauptmann A. Schultze in Cöln. 397
Ueber deutsche *Phytobius*-Arten. Von Th. Kirsch in Dresden 398—400
Ueber *Centrotoma lucifuga* Heyden. Von Th. Kirsch . . . 400
Ueber deutsche Staphylinen. Von Dr. Eppelsheim in Grünstadt 401—409
Ueber deutsche Rüsselkäfer. Von Dr. Eppelsheim . . . . 410—411
Ueber deutsche Chrysomelinen etc. Von Dr. Eppelsheim u. G. Kraatz 412
Die deutschen *Molops*-Arten. Von G. Kraatz . . . . . 413—415
Ueber *Haptoderus cognatus* Dej., *placidus* Rsh. u. *Schmidti* Chaud. Von G. Kraatz 416
Drei neue europäische *Pterostichus* Bon. Von G. Kraatz . . 417—419
Ueber *Anthocomus fenestratus* Linder u. Verwandte. Von Dems. 420
Ueber *Brachycerus*-Arten. Von Dr. G. Kraatz . . . . . 421—422
Bericht über die 48. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Graz. Von Dr. G. Kraatz . . . . . 423—432
Synonymische Bemerkungen von G. Kraatz, L. v. Heyden, Edm. Reitter, G. Haag . . . . . 433—435
Sammelberichte von G. Kraatz, W. Koltze, G. Zwalina 436
Necrologe und Todesanzeigen. Herrich-Schaeffer's Bild . 437—438
Necrolog von Baron v. Rottenberg. Von H. v. Kiesenwetter 439—440
Bücher-Anzeigen von G. Kraatz: Verhandl. des Vereins f. naturvonw. Unterhaltung zu Hamburg . . . . . 441—442
Naturh. Tidsskrift stiftet af H. Kroyer, udgivet af Schiödte ser. III. Bd. IX. 442
Jickeli's Aegyptische und Abyssinische Arachniden . . . 443
Roger: Das Flügelgeäder der Käfer . . . . . 444—445
Puton: Catalogue des Hémiptères . . . . . 445—446
Ramann: Die Schmetterlinge Deutschlands . . . . . 446—447
Hofmann: Die Kleinschmetterlingsraupen (angez. v. Hofmann.) 447—448
Druckfehler 448

Vereinsangelegenheiten. I. 1875.

Die frühe Herausgabe der letzten beiden Hefte der Berliner entomologischen Zeitschrift ermöglicht die verhältnifsmäfsig frühe Ausgabe des ersten Heftes der Deutschen entomologischen Zeitschrift; aus diesem Titel ersehen unsere Leser, dafs die vom Unterzeichneten beabsichtigte Erweiterung der Berliner entomologischen Zeitschrift zu einer Deutschen (vergl. Berl. entomol. Ztschr. 1874 S. 6 unter Vereinsangelegenheiten) nunmehr wirklich ins Leben gerufen ist. Durch dieselbe wird eine gröfsere Concentration der deutschen entomologischen Publicationen beabsichtigt und ermöglicht, ohne dafs der Berliner Verein gröfsere Mittel zu verwenden gebraucht, als ihm bisher zu Gebote standen. Derselbe giebt seinen Mitgliedern anstatt der bisherigen vier Hefte der Berliner entomol. Zeitschrift jährlich zwei (Heft I. und II.) der Deutschen entomol. Zeitschrift von ungefähr gleichem Umfange mit dem der früheren vier Hefte. — Ueberschreitet der Druck der eingesendeten Manuscripte muthmafslich den Raum dieser Hefte, wie es z. B. in diesem Jahre der Fall ist, so erscheinen einzelne Monographien nicht mehr, wie früher, als Beihefte der Berliner, sondern als Hefte der deutschen Zeitschrift, deren Ankauf den Mitgliedern des Vereins anempfohlen, aber nicht nothwendig ist; so wird das dritte Heft der Deutschen entomol. Zeitschrift in diesem Jahre bestehen aus zwei Arbeiten von

Reitter: Die europäischen Nitidularien und

— : Revision der europäischen Cryptophagiden,

deren Druck in diesem Frühjahr beendigt sein dürfte.

Mit anderen Privaten und gelehrten Vereinen sind zunächst folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Die Berichte über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie werden gleichzeitig als Heft von Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte und als Heft der Deutschen entomologischen Zeitschrift ausgegeben werden.

2. Die bisher von H. v. Harold in München herausgegebenen coleopterologischen Hefte werden in Zukunft als coleopterologische Hefte der Deutschen entomol. Zeitschrift in gleichem Formate erscheinen; die in denselben enthaltenen Literatur-Uebersichten werden womöglich nach bestimmten Gesichtspunkten erweitert, vielleicht später von den Original-Aufsätzen getrennt herausgegeben

werden und sonach in den einzelnen Heften der Deutschen entom. Zeitschrift verschiedene Richtungen der Entomologie vertreten sein, die sich gegenseitig ergänzen; dies ist um so nothwendiger, da die Kraft eines Einzelnen gegenwärtig nur noch ausreicht in bestimmten Richtungen, nicht nach allen, mit Erfolg thätig sein zu können. Stehen nun die einzelnen Autoren mit einer Redaction in der nothwendigen Verbindung, so kann z. B. mit Leichtigkeit vermieden werden, dafs von Verschiedenen Anzeigen und Excerpte derselben Bücher und Zeitschriften gegeben werden, etc.

3. Das, von der kgl. Academie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt herausgegebene Verzeichnifs der Käfer Thüringens von A. Kellner, Forstrath a. D. (188 S.), ist, da die Jahrbücher der genannten Academie verhältnifsmäfsig wenig Verbreitung in entomologischen Kreisen haben, bereits gleichzeitig als Heft VI. der Deutschen entomologischen Zeitschrift erschienen und vom Vereine zu beziehen (Preis 6 Mark). Ebenso wird eine

4. Monographische Bearbeitung der Gattung *Trogosita* (*Temnochila* Westw.) von Reitter

aus dem 13ten Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn gleichzeitig als Heft IV. der Deutschen entomol. Zeitschrift erscheinen.

5. Die von Herrn Gymnasial-Lehrer Katter in Putbus seit dem Beginn dieses Jahres herausgegebenen, monatlich zweimal erscheinenden

Entomologischen Nachrichten

sollen allmählig in engere Verbindung mit der Deutschen Zeitschrift gebracht werden, so dafs schliefslich 24 Nummern ein Heft jedes Jahrgangs bilden; es ist hierauf bereits von H. Katter im Vorwort zu No. 1. hingedeutet und ist derselbe bereits jetzt erbötig, für die Mitglieder des Berliner entomol. Vereins eine Preisermäfsigung seiner Nachrichten von 25 pCt. zu gewähren, wenn dieselben ihm kostenfrei 3 Mark als Jahres-Abonnement einsenden, wofür ihnen die Nachrichten unter Kreuzband zugehen.

6. Die zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien hat sich zwar bis jetzt nicht entschliefsen können, den wichtigen entomologischen Theil ihrer Schriften gleichzeitig als ein Heft der Deutschen entomol. Zeitschrift erscheinen zu lassen; sie hat sich aber auf Anregung des Unterzeichneten und im Sinne des hier begonnenen Unternehmens handelnd, bereits entschlossen, alljährlich eine, vorläufig allerdings noch beschränkte Anzahl von Abdrücken der

entomologischen Arbeiten zu veranstalten und dem entomologischen Publikum zur Verfügung zu stellen.

Ist hiermit gewifs der Grund gelegt zu einer ferneren gedeihlichen Entwickelung und Erweiterung unserer entomologischen Literatur nach den verschiedensten Richtungen, so dürfte doch namentlich von jüngeren Entomologen die natürliche Frage aufgeworfen werden, weshalb nicht zunächst der Berliner entomologische Verein mit dem Stettiner zusammengetreten sei, als es sich um die Gründung einer Deutschen entomologischen Zeitschrift handelte? darauf müssen wir einfach antworten, dafs dabei jedenfalls zunächst mit dem jetzigen Herrn Vorsitzenden zu verhandeln gewesen wäre, was kaum rathsam erscheinen konnte. Aufserdem wollen wir nicht vergessen, dafs wir Deutsche sind, welche sich gegen zweckmäfsige Centralisationen so lange wie möglich sträuben, auch ohne sog. Personenfragen. Sollte der gegenwärtig bei der Redaction der Stettiner entomologischen Zeitschrift lebhaft bethätigte Herr Prof. Zeller einmal dieselbe ganz und selbstständig übernehmen, so würde die Stettiner entomologische Zeitung am Besten das ganz werden, was sie bereits vorzugsweise ist: eine lepidopterologische; als solche würde sie ihre wissenschaftliche Stellung natürlich ebensogut als Stettiner Zeitung behaupten können; gewifs aber würden auch viele Mitglieder des Stettiner Vereins denselben gern mit dem Berliner durch ein gemeinsames Band verknüpft sehen; zwei Zweige eines deutschen Baumes sind auf den Diplomen unserer Berliner Gesellschaft durch ein solches verbunden, möchte dasselbe bald als Symbol der Vereinigung der beiden Vereine mit der Devise „Deutsche entomologische Gesellschaft" dienen.

Werfen wir einen Blick in die Vergangenheit, so haben wir leider wieder den Tod mehrerer Mitglieder, darunter zweier Berliner, zu melden.

Am 29. September 1874 verschied nach längerem Leiden Prof. Th. Hildebrandt in Düsseldorf, geboren am 21. Juni 1804 in Stettin, der Vater unseres Mitgliedes, des Afrika-Reisenden Hildebrandt. Derselbe war bis 1852 ein gefeierter Künstler [1]) und tüchtiger Entomolog [2]), welcher unter Anderem 1850 bei Düssel-

---

[1]) Genauere Angaben über seine Thätigkeit als Maler und seine sonstigen Verhältnisse enthält ein Necrolog von ihm in der Leipziger illustrirten Zeitung.

[2]) Er gab z. B. viele Notizen für die vor 25 Jahren von A. Förster aufgestellte Uebersicht der Käferfauna der Rheinprovinz.

dorf die seltene *Aegialia rufa* auffand und neben den Europäern eine hübsche Sammlung Goliathiden und anderer ansehnlicher Exoten besafs. Im Jahre 1852 wurde er von einer Geisteskrankheit befallen, von der er zwar ziemlich bald genafs, doch blieb seine künstlerische Leistungsfähigkeit gebrochen, sein früher so lebhafter Geist schlaff. Das Interesse für Entomologie hat sich auf seinen Sohn vererbt, und wird denselben hoffentlich auch auf seinen ferneren Reisen nicht verlassen.

Am 4. October entschlief in Arnstadt sanft unser mehrjähriges Mitglied der fürstliche Medicinalrath und Leibmedicus Ritter etc. Dr. E. A. Nicolai. Derselbe veröffentlichte aufser seiner bekannten Dissertatio inauguralis sistens Coleopterorum species Agri Halensis Halae 1822 im Jahre 1860 ein Verzeichnifs der um Arnstadt in Thüringen vorkommenden Käfer von nahe an 1300 Arten[1]). Seine reichhaltigen Sammlungen und sein Interesse für die Entomologie haben sich auf seinen Sohn vererbt, welcher nunmehr auch unserem Vereine als Mitglied beigetreten ist.

Am 6. October 1874 verstarb plötzlich unser lieber College, H. A. Hensel im noch nicht vollendeten 42sten Lebensjahre, ein tüchtiger Dipterolog, welcher seit einiger Zeit den Rendanten-Posten mit pünktlichster Pflichttreue verwaltete und auch anderweitig in literarischer Beziehung für den Verein thätig war; in ihm verliert der Verein eines seiner beliebtesten und hoffnungsvollsten Mitglieder, dessen Verlust in mehr als einer Beziehung unersetzlich zu nennen ist.

Am 29. Nov. erlag im 56. Jahre der „alte Kalisch“ schnell einem längeren Brustleiden, er war ein einfacher, braver, ebenfalls allgemein beliebter Mann, tüchtiger Gärtner, Insekten-Züchter und Biologe und Besitzer einer hübschen Sammlung von Käfern und Schmetterlingen, nachdem er in früheren Jahren, namentlich letztere, in Andalusien mit Erfolg gesammelt hatte.

Herr Hauptmann v. Homeyer, obwohl nicht Mitglied des Vereins, erfreute denselben in der Sitzung am 9. November durch seinen Besuch und versprach für die Entomologie besonders thätig sein zu wollen, wie er es ja auch schon bei seinen früheren Reisen nach Algier und dem südlichen Frankreich gewesen sei. Derselbe hat Berlin am 26. December verlassen, um sich über Hamburg nach Lissabon zu begeben, dort nach St. Paul de Loanda

---

[1]) Somit ist der Autor Nicolai bei Hagen (Bibliotheca entomolog. II. p. 13 oben) identisch mit dem zweitfolgenden Autor E. A. Nicolai.

einzuschiffen und dann seine Thätigkeit als Leiter der deutschen Expedition in Angola im fremden Lande zu beginnen.

Am 4ten Januar verabschiedete sich unser Mitglied, der schnell allgemein bekannt und berühmt gewordene Afrika-Reisende Hildebrandt, nachdem er bereits in früheren Sitzungen interessante Berichte über seine fast dreijährige Reise nach den verschiedenen Gebieten Arabiens, Abyssiniens, Sansibars und des Somalilandes gegeben; in letzterem wurden bisher sämmtliche Reisende aufser H. beraubt und ermordet; durch möglichste Anpassung im Aeufseren, schlaue Benutzung des Aberglaubens etc. wurde H. nicht nur nicht ein Opfer der Eingeborenen, sondern brachte etwa 180 Photographien derselben mit, welche grofsentheils unserem Mitgliede Dr. Fritsch übergeben wurden. Erinnern wir uns, dafs uns Hildebrandt hier weder als Ethnologe noch als Botaniker, sondern als Entomologe zu beschäftigen hat, so bleibt nur noch zu sagen, dafs er auch als solcher Tüchtiges leistete. Die erste Auswahl unter seiner Ausbeute hatte das Berliner entomologische Museum, kleinere Partien übernahmen die Herren DDr. Plason, Stein, Witte und der Unterzeichnete; die zuletzt gemachten Sammlungen gingen in den Besitz des Herrn Clemens Müller in Dresden über, welcher hoffentlich für eine baldige Beschreibung der neuen Arten Sorge tragen wird; vorläufig ist wenigstens eine in diesem Hefte publicirt (*Gymnopleurus Hildebrandti* Harold).

Seit dem Juli 1874 sind dem Vereine beigetreten:

Herr J. Faust, Ingenieur in Wiborg, Finnland. (Col.)
- Katter, Lehrer in Putbus. (Ins.)
- L. Miller in Wien, III. Salm-Gasse 11. (Col.)
- Dr. A. Nicolai in Greussen bei Erfurt. (Ins.)
- Dr. Vict. Plason in Wien, I. Postgasse 22. (Col. eur. et exot.)
- C. V. Riley in St. Louis, Room 42, Mutual Insurance Building. N. W. Corner Sixth and Locust Streets. Office of the State Entomologist.
- Simon Robic, Administrator in Ulrichsberg, Post Zirklach Oberkrain. (Col.)
- Scherfling, Maler in Berlin, Neue Wilhelmstr. 12. (Dipt.)
- Dr. Joh. Schnabl in Warschau, 17 Stare miasto. (Dipt.)
- Carl Schuchardt in Darmstadt, Sandstr. 2. (Col.)
- Ant. Stecker in Prag, Geschäftsleiter d. naturhist. Section am Böhmischen Landes-Museum. (Arachn.)
- Stieber, Tischlermeister in Berlin. (Lep.)
- Wussow, Sec.-Lieutenant im 89. Grenadier-Regiment in Neu-Strelitz (Mecklenburg). (Lepidopt.)

Ihren Austritt aus dem Verein erklärten:

Herr Baden in Altona.
- C. Dietze in Frankfurt a. M.
- Michow in Hamburg.
- Joh. Winnertz in Crefeld.

Aus der Mitglieder-Liste wurden gestrichen:

Herr Allard in Paris.
- C. Blefsig in Petersburg.
- Boieldieu in Paris.

Durch den Tod verlor der Verein:

Hrn. Crotch in Cambridge.
- Hensel in Berlin.
- Kalisch in Berlin.
- Dr. Nicolai in Arnstadt.
- J. Nietner in Rambodde (Ceylon).

Ihren Wohnsitz veränderten:

Herr Bartels, jetzt Oberstaatsanwalt in Cassel.
- v. Hagens. jetzt Landgerichtsrath a, D. in Düsseldorf, Marienstr. 8.
- Herwig, jetzt K. Landrath in Ahrhaus.

Der Universitäts-Bibliothek in Breslau werden Heft I. II. der Deutschen entomologischen Zeitschrift fortan vom Vereine unentgeltlich zugehen.

Die Gesellschaften, mit denen der Berliner ent. Verein in Schriften-Tauschverbindung steht, erhalten natürlich nur die von ihm allein herausgegebenen Hefte der Deutschen entomologischen Zeitschrift zugesendet, und dies um so mehr, da bei ihnen (mehr als bei Privaten) zu vermuthen ist, dafs sie die Schriften der Gesellschaften im Tausch erhalten, deren entomologischer Theil gleichzeitig in den Heften der Deutschen entomologischen Zeitschrift enthalten ist. Natürlich können ihnen auf Wunsch auch sämmtliche Hefte zugehen, dann aber Heft III. und folgende gegen besondere Verrechnung.

Dr. G. Kraatz.

P. P.

Unterzeichneter, durch das Vertrauen der Berliner Mitglieder des entomologischen Vereins gewählt, verwaltet an Stelle seines plötzlich verstorbenen Freundes, des Herrn A. Hensel, seit dem 1. Januar 1875 das Amt eines Rendanten des gedachten Vereins. Mit dieser Mittheilung verbindet derselbe die Bitte, ihn, da das Gedeihen des Vereins wesentlich von dem Vorhandensein der nöthigen Geldmittel abhängig ist, durch rechtzeitige Einsendung der Jahresbeiträge freundlichst zu unterstützen. Er hofft daher, die restirenden Beiträge bis 1875 inclusive umgehend und die pro 1876 am Schlusse des Jahres 1875 erwarten zu dürfen; der Index zu Jahrg. XIII—XVIII kostet für die Mitglieder 2 Mark praen. und wird ihnen franko zugesendet.

Der Jahresbeitrag für die regelmässig vom Vereine herausgegebenen zwei ersten Hefte der deutschen entomologischen Zeitschrift (entsprechend den vier früheren Heften der Berliner entomologischen Zeitschrift) beträgt gegenwärtig:

für die auswärtigen Mitglieder des Vereins innerhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes 9 Mark,

für die auswärtigen Mitglieder ausserhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes in Italien, der Schweiz etc. meist 9 Mark 50 Pf., für die amerikanischen 10 Mark,

für die französischen Mitglieder, welche an H. Buquet in Paris (52 rue St. Placide, Faub. St. Germain) zahlen, 12½ Francs,

für die englischen Mitgl., welche an Herrn Edw. Janson in London (W. C. 28 Museum Street) zahlen, 10 Shilling.

Für die Ausfertigung des Diploms ist 1 Mark zu entrichten.

Die Einsendung des praenumerando zu zahlenden Beitrags geschieht, wo deutsche Postanstalten existiren, am bequemsten vermittelst Posteinzahlung. Die Einziehung des Beitrages durch Postvorschufs findet nur noch ganz ausnahmsweise statt.

Diejenigen Herren, welche als Beitrag pro 1873 nur 2 Thlr. 10 Sgr. eingezahlt haben, werden gebeten den Rest von 2 Mark in Briefmarken zu entrichten.

Der Secretair des Vereins, Dr. Frdr. Stein, Brandenburg-Strafse 34, ersucht die Herren, welche ihre Photographie noch nicht an die Gesellschaft eingesendet haben, dies freundlichst thun zu

wollen, da es stets ein lebhafter Wunsch der Berliner Mitglieder gewesen ist, die Bilder ihrer auswärtigen Herren Collegen möglichst vollzählig im Vereins-Album zu besitzen; ebenso bittet der Herr Vorsitzende ihm für sein Privat-Album die Photographien der Mitglieder, die er noch nicht besitzt, im Tausch gegen die seinige zu schicken.

Die meisten unter „neuere Literatur“ in der Berliner entomologischen Zeitschrift und auf den Umschlägen angezeigten entomologischen Werke sind durch den Verein, resp. durch Dr. G. Kraatz, Link-Str. 28, zu erhalten; für die Mitglieder des Vereins franco:

Berl. entomol. Zeitschrift 1857—1874, à Jahrg. 7—14 Mark.

Kraatz, Dr. G., Revision der Tenebrioniden. 7 Mark.

— , Verzeichnifs der Käfer Deutschlands. 2 Mark.

Reitter, Revis. d. europ. *Meligethes*, 135 pag. 6 Taf. 6 Mark.

Seidlitz, Dr. G., die Otiorhynchiden sens. str. 4 Mark.

Stierlin, Dr. G., Monographie der Gattung *Otiorhynchus*, mit Nachträgen 6 Mark, ohne Nachträge 4 Mark.

Schaum, Prof. H., Catal. Coleopt. Europ. ed I. 2 Mark.

Stein, Dr. Fr., Catalogus Coleopterorum Europae. 3 Mark.

Herr Dr. Kraatz ist nach wie vor bereit gelegentlich ebenfalls Gelder für den Verein anzunehmen, ist aber in den Monaten Juli, August, September meist von Berlin abwesend.

Berlin (C.) im Januar 1875.

O. Calix,
Kloster-Strasse 41.

Aufser den regelmäfsig erscheinenden Heften I und II der deutschen entom. Zeitschrift werden in diesem Jahre noch 5 bis 6 andere erscheinen, deren Anschaffung von Seiten der Mitglieder des Berliner entom. Vereins erwünscht, aber nicht nothwendig ist; von denselben wird bereits jetzt Heft VI (188 S.):

Verzeichnifs der Käfer Thüringens von A. Kellner,

von dem Vereine (gegen Einsendung von 6 Mark) franco unter Kreuzband zugeschickt. Der Preis der übrigen Hefte lässt sich erst nach Beendigung des Drucks feststellen, über ihren Inhalt ist das Nähere in der deutschen entom. Zeitschrift mitgetheilt.

☞ *Uebersendung dieser Anzeige unter Kreuzband ist als eine*
☞ *Erinnerung zur Zahlung des Jahresbeitrages zu betrachten,*
☞ *wenn dieselbe noch nicht stattgefunden hat.*

Vereinsangelegenheiten. II. 1875.

Das erste Heft der Deutschen entomol. Zeitschrift wurde im ersten Monate des Jahres ausgegeben, das zweite erscheint erst im letzten, indessen ist der gröfste Theil des 1sten Heftes 1876 bereits gedruckt. Die Hefte I. und II. repräsentiren die früheren Hefte I—IV. und werden den Vereins-Mitgliedern wie früher jene, gegen den jährlichen Beitrag franco zugesendet.

Von den anderen S. 5 und 6 bereits erwähnten Heften wurde VI. bereits gleichzeitig mit I. ausgegeben.

Heft III. erschien im März 1875,

Heft IV. im darauf folgenden Monate.

Heft V. im Mai ausgegeben und 70 S. stark, wird von einer Monographie der Eurychoriden (*Adelostomides* Lacord.) gebildet, die H. Dr. Haag-Rutenberg in Frankfurt a. M. zum Verfasser hat, welcher seine reiche Exoten-Sammlung jetzt ganz auf die Tenebrioniden beschränkt. Da die Mittel des Vereins demselben nicht wohl erlaubten in diesem Jahre aufser Heft I., II. und dem 3ten Hefte noch eins auf eigene Kosten erscheinen zu lassen, so erfolgte die Herausgabe in Gemeinschaft mit Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte.

Heft VII. beginnt mit den etwa $3\frac{1}{2}$ Bogen starken Beiträgen zur Kenntnifs der Tenebrioniden (*Adesmiides*, *Megageniides*, *Pachychile*) von Dr. Haag, wird aber erst mit dem Beginn des neuen Jahres vollständig abgeschlossen werden können.

Heft VIII. sollen die entomologischen Nachrichten pro 1875 bilden, welche von den Mitgliedern des Berliner entomol. Vereins zu dem ermäfsigten Preise von 1 Thlr. zu beziehen sind.

Die Theilnahme derselben für die von H. Dr. F. Katter herausgegebenen entomologischen Nachrichten ist nach seinen Mittheilungen eine so geringe gewesen, dafs Dr. K. im eigenen Interesse lieber von einer dauernden Verbindung mit unserer Zeitschrift glaubte absehen zu müssen, da er befürchtete sich dadurch in der Wahl des Stoffes zu sehr beschränkt zu sehen. Es dürfte indessen Herrn Dr. K. kaum mifslingen, hinreichenden und geeigneten Stoff zu finden, um seine entomol. Nachrichten als Hefte der Deutschen entomol. Zeitschrift forterscheinen zu lassen.

H. v. Harold ist durch die Bearbeitung des letzten Bandes des Catalogus Coleopterorum so in Anspruch genommen, dafs der Anschlufs eines seiner coleopterologischen Hefte an unsere Zeitschrift erst im nächsten Jahre erfolgen kann.

Die Berichte über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie sind so vollständig ins Stocken gerathen, dafs ein Erscheinen derselben vorläufig gar nicht abzusehen ist.

Der neu gegründete entomologische Verein in Leipzig, welcher augenblicklich namentlich an Lepidopterologen reich ist, denkt an die selbstständige Herausgabe entomologischer Publicationen, welche wahrscheinlich in die wünschenswerthe Verbindung mit der Deutschen entomol. Zeitschrift gesetzt werden.

Auf einen, unseren Mitgliedern nicht genug anzuempfehlenden Besuch von Paris und London zurückzukommen, dürfte sich noch anderweit Gelegenheit finden.

Mit den von der Naturforscher-Versammlung in Graz heimkehrenden Herren Geh.-Rath v. Kiesenwetter und Staatsrath Grube fand der Unterzeichnete in den gastfreien Häusern der Wiener Entomologen v. Bergenstamm, Prof. Mayr und Ministerial-Secretair Türk die freundlichste Aufnahme und zugleich Gelegenheit zum angenehmsten geselligen Verkehr mit den Herren Brauer, Marenzeller, Rogenhofer etc., welcher auch zur Förderung des wissenschaftlichen Verkehrs zwischen der zoologisch-botanischen Gesellschaft und der unserigen nicht wenig beitragen dürfte.

Herr Baron v. Chaudoir erfreute den Unterzeichneten bei seiner Durchreise nach Jitomir durch einen längeren Besuch, hatte eine monographische Revision der *Chlaenier* vollendet und versprach für die Deutsche Entomol. Zeitschrift eine Aufzählung der Carabicinen zu geben, welche von Dr. Fritsch in Südafrika gesammelt und H. v. Chaudoir auf seinen Wunsch überlassen wurden, darunter namentlich einige schöne Cicindeliden und eine gröfsere Anzahl hübscher *Graphipterus*-Arten.

Unser Mitglied, Herr C. Berg, ist von der Academie Provincial de Buenos Ayres zu ihrem wirklichen Mitgliede und zum ordentlichen Professor der Zoologie daselbst ernannt worden, wird aber seine Stellung am dortigen Museum wahrscheinlich beibehalten und auch in Zukunft gröfsere Excursionen unternehmen. Er hat in den Monaten April und Mai bei Cordova gesammelt, auch die nahe Sierra besucht, aber die Jahreszeit nicht geeignet gefunden. Er stellt alsbaldige Sendungen in Aussicht.

Auf den Wunsch des Präsidenten der Société Khédiviale de Géographie, Dr. G. Schweinfurth, wurde beschlossen mit derselben in Schriftentausch zu treten, da der Inhalt ihrer Schriften den jetzt häufigeren zoologischen und entomologischen Forschungsreisen wesentlich zu Statten kommen dürfte.

Seit dem Januar dieses Jahres sind dem Vereine als Mitglieder beigetreten:

Herr Dr. R. Buchholz in Greifswald. (Ins.)
- Prof. Greef, Director des zool. Instituts in Marburg. (Ins.)
- Pfarrer Gutheil in Dörnfeld bei Königsee (Thüringen). (Col.)
- Fr. v. Halfern in Burtscheid bei Aachen, Kurbrunnenstr. 1.
- Pastor Jäger in Hohenstädt bei Grimma. (Col.)
- Kaufmann Joseph in Wien IV. Bez. Neumannsgasse 5. (Col.)
- Franz Krause G. A. Assessor in Schmölln. (S.-Altenburg.) (Microlepidoptera.)
- Joh. Kubary in Hamburg. (Ins.)
- J. Lichtenstein in Montpellier, Cours des Casernes 29.
- Aug. Möckel in Homburg v./Höhe.
- Albert Müller in Basel, Müllerweg 42. (Allgem. Entomol., Biol., Gallenbildner aller Ordnungen, ent. Bibliographie.)
- J. Schilsky in Berlin, Lehrer, Lottumstr. 2.
- Henry Schmelter in New-York.
- Bernh. Wagener in Kiel, Friedrichstr. 11. (Col.)
- Stadtrath F. A. Zacharias in Berlin, Gr. Friedrichstr. 197.
- Prof. Zaddach in Königsb. i. Pr., Dir. des zool. Museums.

Zu correspondirenden Mitgliedern wurden ernannt:

Herr Dr. Fr. Brauer in Wien. (Ins., Neuropt.)
- Brischke, Hauptlehrer in Danzig. (Hymenopt.)
- Dr. Max Gemminger in München. (Col.)
- Mühlig in Frankfurt a. M. (Microlepid.)

Ihren Austritt aus dem Verein erklärten:

Herr C. Dietze in Frankfurt a. M.
- Michow in Hamburg.
- M. Wiscott in Breslau.

Aus der Mitglieder-Liste wurden gestrichen:

Herr van Bambeke in Gent.
- Th. Compton in Wiscombe.

Herr W. Ehlers in Cartagena.
- S. Leyffert in Graz.
- Machleid in Mühlhausen.

Durch den Tod verlor der Verein:
Hrn. Bischof-Ehinger in Basel (s. S. 438).
- W. Heuäcker in Osterwiek.
- Dr. Lohde in Leipzig.
- Stabsarzt Manke in Dresden.
- Ed. Muhlenbeck in St. Marie-aux-mines (s. S. 438).
- Baron v. Rottenberg (s. S. 439).
- Vucasovic in Agram.

Ihren Wohnsitz veränderten:
Herr Dr. G. v. Horváth jetzt Forró (Com. Abany, Ober-Ungarn).
- C. Hostinsky, jetzt Verwalter in Detta bei Temesvár (Ung.)
- H. Weise in Berlin, jetzt Kastanien-Allee 19 u. 20.

Schriftentausch wurde eingeleitet mit:
Der Société Khediviale de Geographie in Alexandrien, auf Antrag des Präsidenten Dr. Schweinfurth.
Dem naturforschenden Verein in Brünn.
Dem Verein für naturwissenschaftl. Unterhaltung in Hamburg.
Der American Entomological Society in Philadelphia.

Gegen den Jahresbeitrag empfängt die Deutsche Entomologische Zeitschrift:
Das zoologische Institut in Marburg.
Die zoologisch-zootomische Sammlung in München.

Nach brieflicher Mittheilung von H. H. Lenz in Lübeck ist daselbst am 19. Nov. Herr Maler C. J. Milde im 73. Lebensjahr sanft eingeschlafen. Seine hübschen Sammlungen, welche alle Klassen der Insecten umfassen, besonders reich jedoch an Käfern und Schmetterlingen sind, hat er schon bei Lebzeiten dem naturhistorischen Museum, dessen Conservator er von 1863—1874 war, geschenkt. Diese Sammlungen enthalten aufser europäischen Sachen besonders zahlreich die californische Coleopteren- und Lepidopteren-Fauna etc., und stehen bei wissenschaftlichen Arbeiten unsern Vereins-Mitgliedern gern zu Diensten.

Dr. G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Europaea et circummediterraneae Faunae Tenebrionidum specierum,

quae Comes Dejean in suo Catalogo, editio 3ª consignavit, ex ejusdem collectione in R. Taurinensi Musaeo asservata, cum auctorum hodierne recepta determinatione collatio.

Auctore

Flaminio Baudi a Selve.

Praemonitum.

Dejeanianae collectionis pars, Tenebrionida omnia complectens, a Marchione Ferdinando Arborio a Breme olim adempta, atque, hujus familiae ob potissimam dilectionem, studio et impensis omnimode locupletata, ab eodem, provecta aetate, munificentiae suae monumentum, libenter R. Taurinensi Musaeo, ad ejusdem naturalium rerum divitias adaugendas, dono erogata modo religiose conservatur.

In hujus familiae tribuum distributione atque generum dispositione tum Lacordairei, Genera des Coléoptères tome V, tum Haroldi et Gemmingeri Catalogi Systematici methodum sectari opportunum potius censui, quam Dejeanianae collectionis ordinem, hunc in cujusvis generis specierum enuntiatione secutus prout easdem dispositas reperui, eis non modo memoratis quae in Catalogo nec dum relatae, sed et illis interpositis quae a D. Breme in collectione adjectae fuere.

Notis denique eas in calcem demittam species, quae ex italicarum collectionum inspectione nec dum descriptae vel minus cognitae mihi visae sunt, e quibus principem locum tenent quae ex itinere in Armeniam et Persiam a Marchione Jacopo Doria, Genuensis Musaei Praefecto, consecutae sunt atque humaniter communicatae.

Melasomata Dej. *Tenebrionidae* Lacord.

Tribus I. *Zophosidae.* [1])

Zophosis quadricostata Dej. Aegypto Dej. et Schüppel = *Z. plana* Fabr., accedit specimen a D. Solier nom. *Schönherri* Sol. Aegypto.

eadem? patria incerta Latreille = *Z. testudinaria* Fabr.

Zoph. sulcata Kl. Arabia Klug = *Z. sulcata* Kl.

Zoph. complanata Dej. Aegypto Lorey = *Z. complanata* Sol.

Zoph. cursor Ol. Oriente Olivier et 4-*carinata* Latr. = *Z. oblonga* Sol.

Zoph. elevata Dej. Nubia Latreille = *Z. carinata* Sol.

Zoph. graeca Dej. Graecia Latreille = *Z. errans* Sol.; et in Hispania a D. Ghiliani lecta.

Zoph. bicarinata Latr. patr. inc. Latreille = *Z. minuta* Fabr. copiose quoque in Hispania a D. Ghiliani.

Zoph. orbiculata Latr. Syria Latreille = *Z. orbiculata* Latr., accedit exempl. nom. *minuta* Fabr., *personata* Er.

Zoph. minuta Herbst, Fabr.? Lusitania Schönherr, Cadice Duponchel, Oran St. Fargeau, Tanger Goudot = *Z. minuta* Fabr.

Zoph. punctata? Dej. Oran St. Fargeau = *Z. punctata* Br.

eadem Dej. Graecia D'Urville, Peloponneso Solier, Arcipelago graeco Steven nom. *Platyscelis nitidulus*, Corfu Parreyss = *Z. punctata* Br. Hujus additae a D. Breme typica forma Moraea Solier; eadem ex Algiria et Tunetana provincia; var. *sicula* Villa Sardinia, Sicilia; v. *ovata* Latr. Beryto, Damasco et M. Libano; eadem nom. *pusilla* Friv. Smyrna; v. *variepunctata* Deyr. Algiria.

Zoph. rugosa Fald. Persia occid. Faldermann = *Z. Faldermanni* Deyr. [2])

Zoph. ovata Latr. Syria Latreille = *Z. punctata* Br. var. *curta* Sol. Huic associatum specimen nom. *Pedinus acuminatus* Fisch. Rossia merid. Ménétries = *Cheirosis acuminata* Fald., *ovata* Deyr.

---

[1]) Hujusce tribus omnes fere in R. Taurinensi Musaeo coadunatae species a D. A. Deyrolle, cui pro monographico opere suo subjectae fuere, denominatae sunt.

[2]) *Zoph. Faldermanni* specimen et in Persia occid. D. Doria nactum est, typico Deyrollei corporis habitu consonum, at duplo fere majus, paulo minus convexum, elytris parcius adhuc punctatis, antennis validioribus, magis compressis; alter forte sexus.

Zophosis pusilla Dej. Aegypto Savigny = *Z. pygmaea* Sol.

Zoph. semilineata Dej. Aegypto Schüppel = *Z. abbreviata* Sol.

Zoph. costata Dej. Oriente Lorey et Lacordaire = *Z. abbreviata* Sol. var. minor.

Typicae a D. A. Deyrolle monographice dissertae species in R. Musaei collectione hae insuper prostant: *Z. orientalis* Deyr. Damasco, Hierosolyma: *Z. Truquii* Deyr. Smyrna: *Z. algeriana* Sol. Tripolis: *Z. rugosa* Fald. Rossia mer. nom. *dilatata*: *Z. Ghilianii* Deyr. patr. incerta: *Z. rotundata* Mén. Arabia Parreyfs.

Tribus II. *Erodiini.*

Erodius scabripennis Dej. Persia Olivier = *Amnodeis grandis* Mill. ♂ var. elytrorum costa obliterata: duo additi, equidem mares, e Media, normaliter exculpti. Accedit spec. ex Aegypto Karelin = *A. giganteus* Reiche ♂.

(A D. Breme: *E. Truquii* Breme Syria Truqui = *A. asiaticus* Mill. ♂; Palaestina, Hierosolyma Truqui = *A. giganteus* Reiche ♂♀).

Er. laevigatus Dej. Aegypto = *E. puncticollis* Sol. ♀ var. elytrorum costis fere nullis, corpore magis convexo, nitidiore, maximae *Chrysomelae atrae* faciem quodammodo simulans. Accedit spec. a Prof. Bellardi prope Cairo repertum, illi corporis forma simillimum, at elytris grosse crispatis corrugatisque ♀.

(*E. Emondi* Sol. var. *subcostatus* Sol. ♂ patria incerta — v. *proximus* Sol. ♂ Aegypto — var. [*robustus* Breme in coll.] *Audouini* Sol. ♀ et v. *africanus* Sol. ♂ statura validiores, Oran Algiriae).

Er. Duponcheli Sol. Syria Barthelemy = 1. *E. Dejeanii* Sol. Kr. ex descr. ♂. 2. *E. Servillei* Sol. ♀. Quibus firmis notis *E. Duponchelii* All. ab *E. Dejeanii* Sol. distinguatur ex descriptionibus dignoscere impar fui.

Er. orientalis Dej. Graecia D'Urville = *E. oblongus* Sol. ♂.

Idem var. patr. inc. Latreille = *E. oblongus* Sol. foemina verisimiliter; corpore tantisper longiore quam in *orientali* Br., thorace anterius minus attenuato lateribusque minus declivi, pedibus longioribus, tibiis anticis fere uti in mare intus curvatis, abdomine nitidiore, obsoletius granulato.

(*E. punctatus* Kl. Aegypto Deyrolle = *E. puncticollis* Sol. ♀ var. minor, elytris opacis, haud perspicue costatis).

Er. brevicostatus? Sol. Oriente Galle = *E. Fabricii* Sol. ♂.

Id. Syria Latreille = *E. Dejeanii* Sol. ♂ var. intense caliginosus, costis elytrorum dorsalibus nullis; *E. Duponchelii* All. descriptioni conveniens.

Erodius Parreysii Dej., *bilineatus* Parr. Corfu Parreyss = 1. *E. neapolitanus* Sol. ♀ var. facie revera *carinato* valde affinis, at antennarum structura, tibiis anticis validioribus, intus prorsus rectis huc praesertim referendus. 2. patr. inc. Latreille = *E. neapolitanus* Sol. ♂.

Er. africanus? Sol. Barbaria Latreille = *E. Emondi* Sol. var. *africanus* ♀ var. A. *Er. Peirolerii* forma pluribusque etsi valde affinis, thoracis attamen structura distinctus.

Er. puncticollis Sol., *punctatus* Kl. Aegypto Solier = *E. puncticollis* Sol. ♂.

Er. europaeus Dej. Hispania Solier, Cadice Bedeau = *E. tibialis* Lin. ♂♀.

Id. Tangeri Solier = *E. carinatus* Sol. ♂.

Id. var. Tangeri Goudot = *E. carinatus* Sol. ♂♀ var. minor, costa elytrorum marginali plerumque minus elevata, dorsali in uno conspicua; maris tibiae, etiam posteriores, magis arcuatae, graciliusculae.

Id. var. Hispania merid. = 1. *E. neapolitanus* Sol. ♀ v. *rotundatus* Kr. 2. *E. carinatus* Sol. ♂. 3. *E. tibialis* Lin. v. *Goryi* Sol. ♀. 4. *E. tibialis* Lin. ♀ detritus atque deformis.

Id. *bilineatus* Dej. Cat. Lusitania = *E. tibialis* Lin. var. *bilineatus* Herbst ♂.

Er. neapolitanus Sol. Neapoli Sol. = *E.* idem Sol. ♂.

Id. *europaeus* Dej. Cat. Sicilia Famin = *E. neapolitanus* Sol. var. *vicinus* et *siculus* Sol. ♂♀.

Er. nitidicollis Sol. Barbaria Solier = *E.* idem Sol. ♂♀. Mas major, dorso subdepressus, lateribus rotundatus, apicem versus declive attenuatus, elytris costa vix ultra medium conspicua, lateralis longiore, elevata, marginali prominente instructis; corpus totum pariter ac in foemina nigerrimum, at elytrorum interstitia indumento cretaceo, eventuali, obtecta; foemina convexior, oblonga elytrorum costis crassioribus tribus aequaliter elevatis, dorsali ad medium circiter, laterali paulo ultra medium obliteratis, instar fere ut in quibusdam *Peirolerii* specimibus. Ejusmodi, maris praesertim, specimina passim in Sicilia, Calabria, Agro romano atque ad Adriatici oras prope Ravennam obvia; siculis quibusdam imo elytrorum costae dorsalis et lateralis valde elevatae, argutiusculae; aliis, quibus hae plus minusve obliteratae, thorace solummodo apicem versus

aliquanto magis attenuato, transversim minus quadrangulari margineque laterali tantisper crassiusculo a genuino *neapolitano* haud facilis selectio. Ab *E. Emondi* Sol. mares corpore magis depresso, foeminae eodem lateribus magis parallelo, uterque sexus elytris crebrius granulatis discedunt.

Erodius Emondi Sol. Barbaria Solier et Algiria = *E. Emondi* Sol. ♂ et var. *subcostatus* Sol. Id. Algiria, Bona Koenig = *Er. Emondi* Sol. v. *Mittrei* Sol. ♂.

Er. ambiguus Sol. Barbaria Solier, Bona Koenig = *E. Emondi* Sol. var. *ambiguus* Sol. ♀.

(*Er. lusitanicus* Sol. Lusitania Breme ♂♀ = *E. tibialis*? Lin. var. nitidus, thorace ad angulos posticos transversim basi depressis, depressione lineola obliqua, in foemina distinctiore limitata, elytris dorso parcius obsoleteque granulatis, costa laterali obsoletissima: duo accedunt equidem nitidi, costa elytrorum laterali fere nulla, laterali plus minusve obsoleta, quae maris insignibus atquae totius corporis structura ad *carinatum* referendi).

Er. Peirolerii Sol. Sardinia Solier, *bilineatus* Bonelli = *F. neapolitanus* var. *Peirolerii* Sol. ♂♀.

Er. Mittrei Sol. Barbaria Solier = *E. Emondi* var. *Mittrei* Sol. ♂ facie equidem praecedenti simillimus, thorace porro anterius paulo angustiore, margine laterali basin versus crassiusculo distinguendus. Hoc tamen animadvertam *E. neapolitanum* prosterno inter coxas anticos minus angustato apiceque plerumque minus exciso ab *Emondi* abscedere.

Id.? Sicilia Lefebvre = *E. nitidicollis* Sol. ♂ var. elytris utrinque minus ampliatis: antennarum articulo tertio longiore, thoracis margine laterali basin versus incrassatulo, subsinuoso, praeter supra de hac specie allata, a *neapolitano* distinctus.

Id.? Hispania Dejean et Hisp. orient. Dufour = *E. Emondi* var. *Mittrei A* Sol. ♀ statura major, valde convexus, nitidus.

Er. gibbus Aegypto Savigny = *E. costatus* Sol. ♂♀: foemina variat elytris minus costatis, interstitiis nitidioribus: conformia e Graecia designata quibusdam in italicis collectionibus vidi.

Id.? Oran S. Fargeau = *E. costatus* Sol. ♀.

Er. n. sp. Arabia Dejean = *Histeromorphns plicatus* Kr.; ♂♀ verisimiliter.

Er. triangularis Dej. Oran S. Fargeau = *E. bicarinatus* Er. Kr. ♂. Huic potius quam *brevicolli* Kr. duo specimina conferre videntur.

(*Er. Lefranci* Kr. Algiria verisimiliter; duo mares, variant tho-

race plus minusve dorso obsoletius punctato, elytrorum costis minus nitidis, parce granulosis; corporis tamen ambitu, thorace basi utrinque late subobliquatim impresso pedibusque longioribus, tibiis anticis tenuioribus, arcuatis a proxime affinibus discedunt. Normalia e Tuneta Truqui retulit).

Erodius bilineatus? gibbosus Sch. Oriente Schönherr = *E. bilineatus* Sol. duo mares senegambicis speciminibus consimiles at dimidio minores (tertium accedit e Senegambia = *E. laevigatus* Ol. ♀) (*E. megatoma* Dej. Senegal = *E. laevigatus* Ol. ♂).

Er. barbarus Dej. Barbaria, Tripoli = *E. costatus* Sol. ♀ thorace nitidissimo.

Er. bicostatus Dej. Barbaria, Tripoli = *E. bicostatus* Sol. ♀ et *bilineatus* Ol. ♂!

(*Er. gibbus* Ol. Aegypto a D. Solier = *E. gibbus* Fabr., *syriacus* Sol. ♀).

Er. costatus Kl. Arabia Klug = *E. costatus* Sol. ♂♀.

Er. persicus Fald. Persia occid. Faldermann et nom. *orientalis* = *Arthrodeis globosus* Fald.

Er. globosus Latr. patr. incerta Latreille = *Arthrodeis syriacus* Kr.

Er. rotundatus Dej. Aegypto Savigny et Solier = *A. rotundatus* Sol.

Er. ferrugineus Fischer deperditus.

(*Er. porcatus* Dej. Senegal super. Leprieur et Sennaar nom. *crenicollis* = *Diodontes porcatus* Sol.)

Addita: *Er. zophosioides* All. patr. inc. Breme ♂. — *E. barbarus* Sol. nec Dej. patr. incerta mas unicus, utpote alter ex Algiria mihi a D. Meda donatus, ambo fovea piligera evidenter muniti. — *E. scaber*? Sol. Asia e vetere Peirolerii collectione auctoris descriptioni sat apte convenit; tibiis anticis tenuiusculis, curvatis abdomineque granuloso mas, imberbis, videtur: specimini parvo vetustate attrito elytrorum granulae anterius medio obliteratae atque usu laevigatae; caeteris descriptis, nequidem pro varietate, afferri posse non censeo.

Tribus III. *Adesmidae.*

Adesmia macropus Dej. Aegypto Savigny = *A. dilatata* Klug, *macropus* Sol. thorace in utroque sexu subtiliter utrinque marginato, prosterno inter coxas anticas in mare angustiore, distincte canaliculato, in foemina subaequali.

Adesmia affinis Dej. Barbaria, Tripoli Dupont = *A. affinis* Sol. mas forte, thorace penitus utrinque marginato.

(*Ad. carinata* Sol. patr. inc. ♀ var. elytris dorso suturam secus late depressis.)

Ad. arachnoides Dej. Aegypto Leroux = *Stenochara Bonellii* Sol. Huc certe spectat, descriptioni omnibus congrua, pedibus attamen nigris. Absque dubitatione speciem pro aegyptiaca Dejean subscripsit; in Cat. Marseul pro Algirica designata.

Ad. rotundipennis Dej. Oran, Alger. Petit = *A. microcephala* Sol. thorace in utroque sexu utrinque penitus marginato: Aegypto frequens videtur.

Ad. scabripennis Dej. Aegypto Lorey = *A. perplexa* Schaum, *reticulata* Sol. foemina? sat ovalis, elytrorum lateribus haud verticalibus, costa submarginali pone medium superne conspicabili, thorace lateribus haud vel vix marginato, prosterno subaequali: a syriacis *reticulatae* Dej. (infra) foemineis speciminibus thorace fortius punctato elytrisque magis utrinque rotundatis solummodo discedere videtur.

Ad. Dejeanii Karelin Persia occid. Karelin = *Ad. Gebleri* Gebl. ♀ major, thorace utrinque minus subtiliter marginato, elytrorum carinula dorsali minus elevata: accedit specimen e Kirghisorum deserto nom. *Gebleri* Mann, *foveola* Gebl. tantisper minus, mas? nitidius, submetallicum, thorace utrinque carinula arguta marginato argutaque costa elytrorum dorsali.

Ad. reticulata Dej. Syria Latreille = *Ad. perplexa* Schaum mas et foemina, thorace in illo penitus utrique marginato, margine in hac pone medium obliterato, prosterni processu postice in utroque haud producto, prorsus fere verticali, maris inter coxas leniter canaliculato.

Ad. clathrata Dej. Persia, Amadan Olivier et Arabia = *A. clathrata* Sol., *anthracinae* Kl. forma elytrorumque sculptura summopere affinis, haud raro cum ea in collectionibus confusa, at thorace aliter constructo, dorso medio plerumque sat late profundeque, evidentius impresso lateribusque compresso, angulis anticis magis super oculos productis, parcius, minus fortiter et minus profunde punctato, lateribus saepius haud marginato, interdum sola carinula tenui incompleta, elytrorum humeris magis supra thoracem prominentibus.

(Var. *salebrosa* Breme in coll. Arabia, Aegypto? Mares statura tantisper majores, elytrorum sculptura distinctiore. Sequitur speci-

men Aegypto? = *Ad. cothurnata* Forskal. thorace lateribus penitus marginato, elytris fortiter profundeque fossulatis.)

Adesmia sulcata Kl. Arabia = *Ad. interrupta* Kl. mas corpore anterius angustato, elytrorum costis tribus internis suturae fere parallelis, carinaeformibus quartaque, seu marginali medio divergente subintegris nitidisque; speciei veruntamen varietas interstitiis dorsalibus tribus internis carinulis quibusdam, externe crebrioribus duplici fere serie interruptis; thorace caeterum pariter ac in foemina varioloso-punctato, angulis anticis valde productis, carinula marginali crenulata, brevi; prosterni processu simplici.

Ad. antiqua Kl. Nubia Schüppel = *Ad. antiqua* Klug thoracis margine laterali integro, prosterni processu leniter canaliculato.

(*Ad.* sp.? patr. inc. = *A. metallica* Kl. var. tuberculis elytrorum in interstitiis, marginali praesertim, minoribus vel obsoletis, thorace opaco, elytrorum costula laterali marginali proximiore a sequente praecipue distinguitur. [3])

Ad. aegrota Dej. Oriente Olivier ♂, Amadan Persiae ♀ = *A. pulcherrima* (Fisch.?) Sol. Mas angustior, elytrorum costulis, uti ab auctore gallico descriptis, evidentioribus, tibiis anticis aliquanto magis curvatis, pedibus posticis valde elongatis; foemina magis globosa, elytrorum costula dorsali in tuberculos, contiguis pares, divisa, laterali parum elevata, interstitio hanc inter et marginalem tuberculis crebrioribus quam in mare obtecto, tibiis anticis minus curvatis, posticis modice elongatis. [4]) Accedit specimem patr. inc. = *A. pulcherrima* Sol. var. *Villae* Osculati.

---

[3]) *Metallicae* Sol. *Ad. Faremonti* Lucas sat propinqua, antennis attamen gracilioribus, elytrorum interstitiis inter costas tuberculosque latioribus, evidentius subtillime granosis.

[4]) Magnam hujus speciei summopere variabilis copiam in Persia merid., Ispahan, quaedam et in septemtrionali D. Doria collegit; omnes fere plus minusve laete aeneae, earundem varietates extremae, etiamsi elytrorum sculptura plurimum abscedant, typicam nihilhominus speciei, atro colore a Solierio descriptae, faciem referunt; antennis plerisque tenuiusculis atque elongatis, thorace convexiusculo, lateribus rotundato, subtiliter parce punctato plerisque notis ab auctore de *pulcherrima* sua traditis apte conveniunt. Elytrorum jam vero summopere sculptura variat, modo etenim costa dorsalis conspicua, lateralis carinae formis, marginalis duplici tuberculorum serie confecta plus minusve approximata, tuberculis di-

Adesmia eadem, *tuberculata* Fald. Persia occid. Faldermann. Duo in collectione praecedunt ex Armenia a D. Steven, quae a *pulcherrima* e Solieri descriptione, corpore tantisper angustiore, elytrorum tuberculis, non autem costulis, plus minusve depressis vel obsoletis solummodo abscedunt. Tertium sequitur specimen quod reaspe a Faldermannio supra citato nomine missum

---

stinctis atque discretis, in marginali interstitio paucis; modo dorsalis costula obsoletior, tuberculis minus distinctis, in marginali interstitio magis numerosis, reguliformibus: hisce nec non sequentis formae foeminis *Ad. aeneam* Redt. referendam suspicor. Variat insuper haud raro (genuinae *aegrotae* Dej. speciminibus congrua), elytrorum costis laterali et marginali conspicuis, illa leniter, hac fortius duplici vel triplici serie crenulata, interstitiis omnibus copiose tuberculatis, in marginali praesertim inordinate approximatis: hac de varietate duo maxima extrema staturae prostant, plerumque major; minoribus quibusdam foeminis costula etiam lateralis obsoleta. Variat praeterea foemina costis elytrorum laterali marginalique magis elevatis, interstitiis omnibus subtiliter rugulosis, pliculatis; huic apprime congruere *Ad. Villae* Osculati videtur. Variat demum nitidius aenea, elytrorum costulis laterali marginalique in mare sat, in foemina modice elevatis, interstitiis, dorsali praesertim, plus minusve laevigatis, tuberculorum minorum in singulo unica serie vix conspicua: *politam* in coll. Genuensis Musaei nominavi. Quibusdam ex hisce varietatibus, foeminae praesertim, quae in Dejeaniana collectione prostat referenda *Ad. Ehrenbergii* Fald. ex descriptione conveniens, tum *nodulosa* quoque Fald. persicis quibusdam a D. Doria relatis, quae a Faldermannio descriptis colore solummodo aeneo discedunt, variabili admodum elytrorum sculptura conferre videntur. Nomen caeteroquin a Solierio impositum pristinum. *Ad. bicarinatae* Kl. e Syria, nuperrime a D. Kraatz acceptae, valde quoque elytrorum sculptura affinis, at hisce in utroque sexu brevius ovatis, lateribus multo magis, ab angulo humerali ipsomet rotundatis, dorso convexioribus, carina marginali angustiore, colore demum metallico ab ea distincta. Eadem in collectione *Ad. Solieri* Luc. prostat; mas foemina plerumque minor, elytris utrinque minus rotundatis, prosterni processu inter coxas anticas angustiore, antice saepius transversim leviter impresso, longitudinaliter evidentius canaliculato; thorax in utroque sexu penitus utrinque marginatus.

adparet, *Ad. Faldermanni* Fischer verisimiliter, statura minus, corpore angustius, tuberculis dorso costaque dorsali penitus fere obliteratis, laterali marginalique crenulatis, propinquioribus, interstitio eas inter simplici serie, atrum; *metallicae* Sol. caeterum valde proximum.

Adesmia elegans Karelin, *anomala*? Fisch. Turcomannia Faldermann = *Ad. Dejeanii* Gebl. ♀. Accedit specimen minus atque angustius, mas, e Kirghisorum deserto a D. Mannerheim nom. *Ad. Dejeanii* missum, quod *Ad. Klugii* Sol. descriptioni sat apte quoque convenit: thorax in utroque subtiliter marginatus, prosterni processus inter coxas anticas convexus, anterius in mare crispus, in foemina leniter canaliculatus, postice mesosterno tumidulo applicatus obsoleteque dentatus; pedes posteriores graciles, subcompressi.

Ad. Karelini Persia occid. Faldermann = *Ad. Karelini* Fisch. ♀: eadem Turcomannia Karelin, mas; *Ad. Servillei* Sol. dum taxat, meo judicio, fortasse varietas, thorace in mare tantisper latiusculo, elytris in utroque sexu parcius tuberculatis, tuberculis in margine inflexo parcioribus. Pedes attamen in ea relative longiores, pariter ac in *Servillei* et *Dejeanii* exiles, tibiis posterioribus subcompressis; thorace omnibus subtiliter marginato, prosterni structura ad secundam divisionis primae subdivisionem secundum Solier spectantes.

(*Ad. gratiosa* Breme in coll. Arabia = *Ad. De Vecchii* Osculati, qui foeminam verisimiliter solummodo novit, meo judicio; mares statura plus minusve parva, angusti, foemina ovalis; capite antice sat crebre, postice subtiliter, uti thorax, sparsim punctulato; elytris, in mare, costis dorsali et laterali leniter dorso, crenulatim postice elevatulis, marginali e duplici tuberculorum serie conflata, costis aequidistantibus, interstitiis tuberculis subtransversis, remotis obsitis atque seriatim grosse plus minusve profunde foveatis; elytris in foemina costa dorsali obsoleta, laterali carinaeformi, duplici proinde tuberculorum fovearumque serie interiore, exteriore simplici: pedum structura ad secundam Solieri divisionem tarsis tibiisque posterioribus compressis spectat.)

(*Ad.* sp.? Algiria = *Ad. Douei* Luc. thorace lateribus in mare subtiliter marginato, in foemina immarginato, prosterni processu latius in hac quam in illo canaliculato; *microcephalae* proxima.)

Ad. tenebrosa Dej. Oriente Oliv. = *Ad. Servillei* Sol. et *tenebrosa* Sol. [5])

[5]) *Ad. tenebrosa* Sol. copiose in Persia septemtr. ad Tehe-

Adesmia alternans Dej. Aegypto Petit, *compressipes* Sol. = *Ad. cothurnata* Fosk. var. *Pariseti* Sol. elytrorum costulis, fos-

---

ran a D. Doria collecta. Ab eodem e Persia merid., Shiraz et Ghermesir proxima species, nom. *Fagergremii* inscripta, copiose relata: nigra, nitida, oblongo-ovata; caput plus minusve subtiliter, antice crebre, postice sparsim punctatum, triimpressum, labro crebre punctato, in foemina latius, angustius in mare apice exciso, epistomate parum in ea, sat in hoc emarginato; thorax transversus, longitudine sesqui fere latior, utrinque valde declivis, pone medium oblique et ad angulos anticos impressus, dorso etiam inaequalis, obsolete longitudinaliter tricanaliculatus, parce inaequaliter sat fortiter punctatus, angulis anticis sat prominulis, basi subtruncatus, ibi latior, lateribus incomplete marginatus; elytra basi conjunctim emarginata, humeris super thoracem porrectis, dorso parum convexa, lateribus a basi medium usque fere rectis, dein apicem versus attenuata, utrinque in mare leviter, in foemina paulo magis rotundata, subaequaliter tuberculoso-corrugata, punctis parcis intermixtis, costis nullis dorso conspicuis, tuberculis apicem prope sensim distinctioribus et parcioribus; costa marginali in utroque sexu angulosa, simplici, obsolete crenulata, margine inflexo in mare verticali, in foemina convexiusculo, subtilius quam dorsum rugato, distinctius punctato, tuberculorum serie costae marginali parallela dimidio postico ornato; prosterni processus parum postice productus, retrorsum dentiformis; pedes modice elongati, tibiis posticis tenuibus, leniter compressis, saepius opacis, subtilissime spinulosis.

Var. A. Caput subtilius punctatum, vertice laevi; thorax equidem subtilius, dorso interdum obsolete punctatus, minus inaequalis, dorso medio antice longitudinaliter, ad latera transversim pone medium canaliculatus, margine laterali integro.

Prius descripta forma thoracis structura *Ad. clathratae* Sol. affinis, uti et elytris basi emarginatis, at hisce dorso minus planatis, longe aliter exculptis tibiisque gracilioribus distincta: *Ad. tenebrosae* facie elytrorumque sculptura quoque proxima, varietas A ob thoracis praesertim nitorem cum ea facile confundenda, elytris veruntamen basi emarginatis humerisque productis, thorace utrinque minus subtiliter punctato, inaequali, lateribus minus rotundato praecipue distincta.

Var. B. minor, mas angustior, thorace utrinque magis compresso, haud marginato, elytris dorso anterius magis planatis, ob-

sulis tuberculisque plus minusve obsoletis, dorso in mare fere laevigatis; pedibus praelongis species inter congeneres insignis: thorace in utroque sexu lateribus subtiliter marginato, prosterni processu distincte canaliculato; foemina mare plerumque major, utrinque tantisper rotundata.

Adesmia aequalis Dej. Aegypto Klug = *Ad. Audouini* Sol. Unicum ex. thorace lateribus subtiliter marginatis, prosterni processu inter coxas anticos angusto, profunde canaliculato.

Ad. lateralis Dej. Aegypto = *Ad. parallela* Miller ♂.

Ad. pulcherrima Fald. Persia occid. Faldermann, Armenia Steven = *Ad. pulcherrima* Fald. nec Sol. Faldermanni descriptioni aptenus conformis, facie equidem aliquanto, etsi minor, *longipedi* Fabr. proxima, elytris dorso planis, tuberculorum seriebus duabus plus minusve completis, haud carinatis, sutura solummodo postice elevatula, carina marginali minute, medio triseriatim, pluri-tuberculata, epipleuris verticalibus, late longitudinaliter excavatis; thorace crassiusculo, amplo, lobo medio late rotundato etc. Pedes in hac specie, veluti in *parallela* Mill. longissimi, tenues, tibiis posticis filiformibus, haud compressis. Thorax in utroque sexu utrinque subtiliter marginatus, prosterni processus sat reclinatus, apice acutiusculus, postice carinatus mesosternoque tumidulo appositus.

Ex allatis patet speciem hanc a *pulcherrima* Sol. prorsus discedere; praeoccupatum nomen in *granulosam* mutari consentaneum puto.

Ad. longipes? Fabr. Aegypto Olivier = *Ad. monilis* Kl., *dubia* Sol. thorace utrinque haud vel vix breviter obsoleteque marginato, mesosterno saepius canaliculis duobus antice divergentibus longitudinaliter impresso.

Ead. var. *ornata* Dej. Aegypto ♂, *sabulosa* Bohm. ♀ Oriente Latreille = *Ad. monilis* Kl. v. *ornata* elytrorum tuberculis longitudinaliter carinula haud conjunctis, in mare interdum irregulariter dispositis: mesosternum hisce subaequale, prosternum inter coxas anticas evidentius late excavatum.

(*Ad. Buqueti* Breme in coll. Aegypto n. sp.? ♀? *Ad. clathratae*

---

soletius, minus subtiliter tuberculato-rugosis, postice subrugosis, tuberculis prorsus obsoletis. Prosterni processus in hoc magis dentatus, mesosternum basi crassius, veluti fere uti in *Servillei* Sol. E Schahrud a D. Dohrn nom. *Ad. strophium* Motsch. a qua e descriptione longe discedit.

affinis, oblongior, convexior, capite subtilius sparsim punctato, thorace itidem fere constructo atque punctato, relative longiore, magis convexo, utrinque minus crasso, angulis anticis pariter valde porrectis, brevissime eos pone marginato; elytris oblongo-ovatis, basi thoracis latitudine, costis duabus dorsalibus obsoletis, laterali parum indicata, marginali (haud superna) apicem versus sat elevata, basi granulis seriatis solummodo conflata; dorso tuberculis validis, approximatis uniformiter fere obtectis, lateralem inter costulam et marginalem transversim hinc et illinc junctis, margine inflexo irregulariter transversim profunde plicatis, rugoso-tuberculatis, tuberculis quibusdam humeros versus distinctis; pedes validi, postici valde elongati, quapropter a D. Breme utpote mares designantur; tibiarum posticarum prosternique structura ad primam sec. Solier divisionem prioremque subdivisionem pertinet. Ab *Ad. acervata* Kl. elytris basi haud ampliatis, thoracis baseos latitudine paribus, stria laterali postice distincta, marginali haud tuberculato crenata, solummodo inaequali abscedere videtur.)

(*Ad. biskrensis* Luc. Algiria: e prima divisione, subdivisione secunda juxta Sol. Mas angustior, prosterni processu planato, parallelo, apice saepius truncato, foeminae tantisper apicem versus angustiore, subrotundato.)

(*Ad. asperata* Breme in coll. Arabia n. sp.? *Ad. anthracinae* Kl. proxima, eodem fere habitu, capite thoraceque opacis, hoc dorso tantisper crebrius obseletiusque punctato, interstitiis rugulosis; elytris obsoletissime costulatis, dorso irregulariter tuberculorum seriebus obsitis; interstitiis granulis numerosis asperatis, serie insuper in unoquoque latere verticali a tuberculis distinctioribus, basin versus obsoletis ornatis; thoracis latera in foemina immarginata, in mare dimidio antico carinata; prosterni processus apice leniter tantum prominens. Var. *arabica* Breme in coll. Arabia ♀ elytrorum costis dorsalibus conspicuis; corpus in utroque sexu brevius quam in *anthracina*. *Ad. ulcerosae* Kl. valde proxima, elytrorum pleuris linea seu serie tuberculorum regulari praeter caetera distincta videtur.)

(*Ad.* sp.? Aegypto Breme = *Ad. bicarinata* Kl. Aegypto, foemina, praeter allata a D. Reiche (Annal. Soc. Ent. France 1857. 226.) elytris basi cum humeris ad latera subito rotundatis, haud angulatis, costa dorsali anterius suturae haud parallela, eam versus leniter convergente, prosterni processu pone coxas anticas retrorsum cordiformi, apice acuminato, inde angulatim mesosterno recte incumbente a *carinata* distinguitur, qua prosternum e contra apice

rotundatim curvatum, sinuatim inde obtuse angulatum ad mesosterni marginem anticum accedit.)

(*Adesmia insignis* Mill., Aegypto probabiliter.)

(*Ad. interrupta* Kl. Aegypto Buquet: mas elytrorum interstitiis transversis carinulis uti in foemina interruptis.)

(*Ad. gemmata* Waltl, Breme in coll. Aegypto = *Ad. antiqua* Sol. var. elytrorum costis regulariter fere interruptis, interstitiis tuberculis majoribus, elevatulis ornatis.)

(*Ad. hieroglyphica* Breme in coll. Aegypto. *Ad. interrupta* Kl. capitis thoracisque sculptura admodum consimilis, hoc itidem extructo, fortius autem punctato-varioloso; elytrorum vero forma atque costarum dispositione *cancellatae* Kl. foeminae proximior, costis dorsalibus duabus undulatis, una cum interstitiorum tuberculis fere confusis, laterali marginalique inferiore elevatulis, obsolete pluri-tuberculatis: thorax lateribus immarginatus; prosterni processus convexus, haud productus; tibiae posteriores haud compressae. Anne *Ad. ulcerosa* Kl.?)

(*Ad. longipes* Fabr. Kl. Aegypto Bellardi: elytra humeris thoracis basi superpositis, basin versus tantisper angustiora quam a Klugio figurata, fortasse mas.)

(*Ad. anthracina* Kl. Hierosolyma Truqui. Variat interdum foemina thorace magis inaequali, hinc illinc plicatulo atque subimpresso, punctura inaequaliter dispersa, elytris intricatius subreticulatis, costulis minus perspicuis.

Variat, *libana*: brevior, convexior, capite thoraceque ut supra, hujus structura fere consimili, at basi subrecte truncato, crebre pariter sed paulo subtilius punctato; elytris, praesertim utrinque, magis convexis, costula submarginali superne conspicabili, basi vix emarginatis, pone humeros ad latera rectis, dorsi sculptura sat intricata. M. Libano Truqui.)

(*Ad. metallica* Kl. Aegypto Bohem. et Sol. [6]) — *Ad. Fare-*

---

[6]) *Ad. metallicae* Kl. in Genuensis Musaei collectione prostant specimina e Syria, quae sat distinctae varietatis nom. *syriaca* nuncupavi. Nigra, vix aenea, nitidior, elytrorum interstitiis tuberculis majoribus obsoletioribusque saepius cum costis ipsis transversim colligatis, quo intervallia profundiuscula, foveolarum irregularium conspectum praebent, granulis minoribus obliteratis, postice imo sublaevigata.

Eadem collectione *Ad. Solieri* Luc. mas foeminae aliquanto

monti Luc. Algiria. — *Ad. procera* Mill. Antilibano et Syria Truqui. — *Ad. arca* Reiche Hierosolyma et Syria Truqui.)

Tribus IV. *Tentyridae.*

Capnisa Karelini Fald. Turcomannia, *Bradyus* id. Faldermann = *Capnisa* ead. Fald. Accedit specimen nom. *Schrenkii* Bucharia Ménétries = *C. Schrenkii* Gebl.

Gnathosia caraboides, Tentyria laticollis Parr. Corfu Parreyss et Byzantio = *Gnathosia laticollis* Bess. var. *caraboides* Sol. Associatum exempl. Cadice? Barthelemy signatum, statura praecedentibus aequali, thorace subquadrato, antice posticeque angustato, lateribus proinde magis rotundato, angulis anticis paulo magis decumbentibus. (Thoracis structura consimile ex. at majus latiusque, subtilius punctatum, opacum, nom. *variabilis* e Moraea a D. Solier olim accepi.)

Ead. Graecia D'Urville = *G. laticollis* Bess. v. major, thorace uti in praesumpto hispano specimine constructo, subtiliter punctata, nitida, elytris obsoletissime corrugatis.

Eadem, *laevigata* Fald. Persia occid., Byzantio De Cristofori = *G. laticollis* Bess.

Gn. helopioides Dej. Syria Latreille = *Gn. laticollis* var. *Carceli* Sol. (conformia plura e Smyrna D. Frivaldski misit.)

Gn. subreticulata Bohm. Syria Bohemann = *Gn. laticollis* v. *Carceli*; proxime praecedenti simillima, thorace fovea utrinque prope basin obsoleta impresso, elytris corrugatis.

Gn. vicina Dej. Peloponneso Sol., *obesa* Dup. = *G. vicina* Sol. [7]) Specim. ex Arabia = *Gn. laticollis* Bess.

---

minor, elytris ad latera paulo minus rotundatis, prosterni processu inter coxas anticas angustiore, antice saepius transversim leniter impresso, longitudinaliter evidentius canaliculato, thorace in utroque sexu penitus marginato.

Algiria, Biskra.

[7]) *Gnathosia pumila* n. sp.: *Nitidula, crebre punctata, epistomate porrecto, apice rotundato; thorace transversim quadrato, anterius posticeque attenuato, basi subsinuato, lateribus tenuiter marginato, basi fere immarginato; elytris latioribus, breviusculis.* — Long. vix 3 lin.

Gn. laticollis Bess. v. *Carceli* Sol. tantisper proxima, capite

Gnathosia depressicornis Fald. Persia occid. Faldermann = *Gn. laticollis* v. *Carceli* Sol. Unicum spec. smyrnaeis meis atque *helopioidi* Dej. omnimodo conveniens, statura minor, elytris plicatulis. Normali sculptura e Caspici maris oris nom. etiam *depressicornis* D. Breme missa.

Ead., *aequalis* Tauch. (*Tentyria*) 1. Rossia mer. Kislar Steven = *Gn. laticollis* v. *Carceli* Sol.: 2. a D. Ménétries = *Calyptopsis pulchella* Fald. Kr. [8])

---

thoraceque equidem distincte, at minus crebre punctatis, statura minor, thorace basi vix, recte fere truncato, immarginato, elytris relative crassioribus brevioribusque abunde distincta: epistomatis thoracisque forma elytrorumque ratione a *vicina* Sol. praecipue discedens.

Nigra, plus minusve nitidula, breviuscula, capite thoraceque crebre, profunde punctatis, epistomate regulariter fere inter excisuras rotundato; thorace latitudine breviore, antice posticeque subrecte truncato, lateribus modice rotundato, vix apicem quam basin versus minus attenuato, margine laterali tenui, basin secus utrinque breviter obsoleteque producto; elytris basi subtillime marginatis, thoracis maxima latitudine ibidem latioribus, sensim medium usque ampliatis, dorso medio sat convexis, congenerum atque staturae ratione brevioribus, subtiliter parceque punctulatis; prosterni et mesosterni epimeris aequaliter crebreque punctatis.

Armenia, a Doctore Bertolini benevole communicata.

[8]) *Calyptopsis amaroides* n. sp.: *Ovata, parum convexa, atra, subopaca, capite crebre thoraceque modice subtiliter punctatis; epistomate apice rotundato, haud incrassato; antennis validiusculis; thorace transversim subquadrato, lateribus modice, anterius magis rotundato, angulis posticis obtusis, basi obsoletissime bisinuato, undique tenuissime marginato; elytris basi latis, medium circa amplioribus, subtillime parce punctulatis.* — Long. 4—4½ lin.

C. caraboidi valde affinis, minus convexa et minus nitida, brevior, capite thoraceque minus crebre, elytris parcius subtiliusque punctatis. Epistoma antice regulariter rotundatum, parvum crassum, denticulo medio nullo. Caput superne inter antennas utrinque leviter, transversim interdum, impressum, parum crebre, anterius subtilius punctatum: antennae apicem versus sensim paullulum tenuiores, articulis apicalibus tantisper, quam in *caraboide* longioribus. Thorax lateribus sat, praesertim antice, rotundatus, basin

Gnathosia Gassieri Sol. Syria Barthelemy = *Gn. crenata* Reiche, opaca, forte foemina.

---

versus utrinque haud emarginatus, angulis posticis, magis in foemina, obtusis, uti in *caraboide* basi plus minusve obsolete bisinuatus, tenuiterque undique marginatus, at relative minus convexus; subtilius parciusque, aequaliter punctatus. Elytra basi marginata, earundem punctura, uti in *pulchella*, subtillima parcaque. Thorax lateribus infra una cum prosterni lateribus grosse, plus minusve profunde punctatus; prosterni processu pone coxas fere plano, haud reclinato, longitudinaliter bi-canaliculato, spatio inter carinulos postice pyriformi. Abdomen subtillime, sparsim punctatum. Maribus (verisimiliter) corpus minus abbreviatum, thorax tantisper longior, minus apice utrinque rotundatus, antennae apicem versus graciliores (*caraboidis* antennae, maris praesertim, articulis penultimis intus apice incrassatulis), prosterni processus magis acuminatus.

A *Cal. pulchella*, corpore longe minus nitido, latiore, capite minus crebre thoraceque subtilius punctatis, illo carinulis supra-ocularibus brevioribus, hoc subtilius marginato, basi obsolete subsinuato atque prosterni structura discedit.

In Persia septemtrionalia a D. Doria nocta.

Calyptopsis harpaloides n. sp.: *Atra, subnitida, oblongo-ovata, capite thoraceque minus subtiliter, profunde punctatis, epistomate apice rotundato, haud incrassato, antennis tenuibus, longiusculis; thorace subcordato, modice convexo, basi leniter bisinuato, tenuiter marginato, angulis posticis rectis; elytris oblongis, pone medium amplioribus, longitudinaliter ad suturam planiusculis, subtillime sparsim punctatis.* — Long. $5\frac{1}{4}$ lin.

Longior, habitu pluribusque *C. pulchellae* Fald. proxima; corpore angustiore, minus nitido, antennis gracilioribus, thoracis structura, elytris longioribus, dorso magis deplanatis distinguenda. Caput parum crebre, anterius subtiliter, sat profunde distincteque punctatum, epistomate antice parum crasso, edentato; antennae longiusculae, minus validae, articulo tertio secundo nec non crassitie sua duplo evidenter longiore, sequentibus fere omnibus crassitie longioribus. Thorax subcordatus, longitudine vix sesqui latior, anterius modice, postice parum convexus, lateribus anterius rotundatus, angulis anticis leviter deflexis, basin versus leniter emarginato-angustior, angulis posticis rectis, sat profunde, minus subtiliter, parum crebre punctatus, margine laterali tenuissimo, basali et antico distinctioribus, hoc porro latius medio interrupto. Elytra subopaca,

Gnathosia Gassieri, laevigata Latr. = *Gn. crenata* Reiche, nitidula, epistomate tantisper angustiore, forte mas.

---

thorace triplo fere longiora, ab humeris, minus quam in *pulchella* prominulis, pone medium usque sensim paullulum dilatata, longitudinaliter dorso subdepressa, apicem versus relative minus gibbula, leviter, praesertim postice, inaequalia vel corrugata, subtillime parce punctata. Thorax subtus cum prosterno toto grosse crebreque, parum profunde punctatus, prosterni processu pone coxas anticas reclinato, retrorsum recurvato, apice acuminato, inter coxas canalicula sat profunda duplici, postice coeunte impresso. Tibiae anticae apicem versus leniter dilatatae, intus late emarginatae, pedum anteriorum tarsis articulis quatuor primis longitudine sensim fere decrescentibus, haud transversis; abdomen, segmenti primi basi pone coxas excepto, laeve.

In Persia septemtr. una cum praecedente a D. Doria lecta: foemina videtur.

Var.? *punctiventris*, an praecedentis mas? Aliquantulum longior, capite, praesertim super epistoma crebrius, postice utrinque substrigose, fere uti in *pulchella*, punctato; antennis fere longioribus, articulo tertio secundo plus duplo longiore, tertio - septimo longitudine sensim decrescentibus, reliquis sensim minoribus, turbinatis, ultimo apice longius acuminato; thorace relative angustiore, latitudine parum breviore, antice fere recte truncato, crebrius, aeque profunde punctato, margine postico vix bisinuato; elytris basi tantisper angustioribus, magis apice acuminatis; thorace subtus equidem, prosternum totum obsoletius, punctata, hujus processu profundius canaliculato; metasterno medio abdomineque sat distincte, parce punctatis, punctis utrinque majoribus; tibiis anticis gracilioribus, intus leniter flexuoso-emarginatis: pedibus in *pulchella* validiusculis, eorum tarsi antici articulis tribus intermediis subtransversis.

In Genuensis Musaei collectione e Taschkend a D. Dohrn missa.

Var.? *armeniaca.* Corpore pariter elongatulo, nitidula (mas? nitidior), dimidio minor, capite thoraceque pariter distincte punctatis, hoc eandem fere formam, pro sexu (?) servante, elytris itidem subtilissime parce punctatis; antennis pedibusque minus gracilibus, abdomine in mare (?) subtiliter granoso, in foemina (?) parcius obsoletiusque punctato: illi thorax spatio longitudinali medio laevissimo notatus. Caput hisce haud longitudinaliter subimpressum, mesosternum non magis quam in affinibus prolongatum, quapropter *Choristopsi* generi tribuenda non putavi: facie cum *Anatolicis* qui-

Gnathosia ebenina Buq. Aegypto Buquet = *Gn. laticollis* Bess. individuum obtritum, obsolete punctatum.

Gn. quadricollis Dej. Graecia d'Urville, *Tentyria dardana* Stev. Hellesponto = *Dichomma dardanum* Stev.

(*Calyptopsis Jeremias* Reiche Asia minore et Palaestina Truqui.)

Anatolica Gebleri Mann. Kirghis. deserto Mannerheim = *Gnathosia laticollis* v. *caraboides* Sol.

An. impressa var. Kirghis. deserto Bartels et Steven = *Anatolica impressa* Tausch. Mas nitidus, antennis longioribus, graciliusculis, tibiis intus emarginatis; foemina subopaca, antennis minus elongatis, crassiusculis, elytris utrinque magis dilatatis, longitudinaliter magis biimpressis. Specimen ejusdem accedit, folliculo *Colposcelis impressa* Tausch. Ross. mer. signatum.

Ead., *subcostata* Dej. Kirghis. deserto Zubkoff = *A. impressa* major, mares subopaci.

Ead. var. Rossia mer. Steven nom. *tristis* Fald. = *A. impressa* minor mas et foemina.

An. tristis, lata Zubk. Kirghis. deserto Zubkoff = *A. lata* Gebl. ♂♀.

Ead. Zubk., *impressa* Fisch. Rossia mer. Zubkoff = *A. lata* Gebl. ♀.

An. lata Gebl. Tataria Gebler = *An.* ead. ♂ thorace convexiore, lateribus magis rotundato.

An. quadrata Tausch., *elongata* Fisch. Sibiria Gebler = *An. angustata* Gebl. ♂♀. Mas angustior, tibiis anticis leviter intus emarginatis.

An. subquadrata Tausch. Sibiria Gebl. = *An. subquadrata* Tausch. Mas, antennis longiusculis, tibiis anticis curvatis; et *An. angustata* Gebl. ♀.

Ead., *scutellata* Fisch. Bucharia Fischer, *angustata* Stev. Sibiria Gebler, *subquadrata* var. Gebl. = *An. angustata* Gebl. ♂♀ minores et ♂ normali statura.

Ead. Tausch., *quadrata* Gebl. Kirghis. deserto Gebler = *An. angustata* Gebl. ♂. Unus ex his minor, parum nitidus, capite thoraceque paulo minus elongato tantisper crebrius et profundius pun-

---

busdam conferunt, at oculi carinula evidenter divisi uti in congeneribus.

In Armenia rossica a D. Doria collecta.

ctatis, caeteris vero notis, capitis praecipue sulco inferno huc referendus.

Anatolica abbreviata, macrocephala Tausch. Deserto Kirghis. Zubkoff = *An. subquadrata* Tausch. ♂.

Eadem, ibidem Eschscholtz = *An. subquadrata* ♀. Mas antennis tenuioribus, quam in foemina, tibiis anticis arcuatis, in foemina validioribus, subrectis; haec saepius minus nitida.

Eadem Gebl. Sibiria Gebl. = *An. subquadrata* v. *abbreviata* Gebl. ♂ elytris haud corrugatis.

An. quadraticollis Dej., *subquadrata* Gebl. Sibiria Gebler = *An. subquadrata* var. *abbreviata* Gebl. ♀ thorace tantisper breviore, dorso parcius punctato.

An. strigosa Gebl. (Akis) Sibiria Gebler = *A. strigosa* Germ. Mas antennis longioribus, articulis ultimis oblongis, ultimo praecedente tantisper angustiore, tibiis anticis curvatis; hisce validioribus in foemina, subrectis, antennarum articulis quatuor penultimis obcordatis, crassiusculis, ultimo transverso. Canalicula capitis inferne profunda integraque, ut in *angustata*; elytra basi tota subtiliter carinata.

Eadem, *subquadrata* Fisch. Rossia mer. Fischer = *An. subquadrata* v. *abbreviata* Gebl. ♂.

Ead. *puncticollis* Gebl. absque patriae indicatione = *An. strigosa* Germ. ♂♀ mas minor, antennarum articulis penultimis tribus obconicis.

An. Karelini Dej., *longicollis* Karelin Kirghis. deserto Bartels, Turcomannia Faldermann = *Colposcelis longicollis* Zubk. Krtz. Primus verisimiliter mas, major, antennis graciliusculis, tibiis anticis intus ponemedium curvatis, posticis extrorsum leniter sinuatis; foemina (?) minor, antennis validiusculis, tibiis anticis intus obsolete emarginatis, posticis rectis; thorace dorso antico tantisper convexiore, elytris quoque suturam secus impressis; prosternum in hac late obsoleteque, in illo angustius profundiusque longitudinaliter canaliculatum.

An. thoracica Fisch. Fucharia Fischer = *An. gibbosa* Gebl. v. *thoracica* Besser.

An. gibbosa Gebl. (Akis) Sibiria Gebler = *An.* ead. Gebl.

An. eremita Stev., *incrassata* Dej. Tauria Steven = *An. eremita* Stev. Mas angustior, antennis gracilioribus, tibiis anticis modice curvatis; foemina, elytris praesertim, crassior, antennis tibiisque anticis rectis validioribus. Caput subtus fossula parva, in

foemina profundiore, impressum; abdomen in hac minus subtiliter quam in illo, at parum crebre, punctatum.

Anatolica eremita Persia occid. Faldermann = *A. eremita* Stev. Mas major.

Eadem, *macrocephala* Steven Volga = *An.* var. *abbreviata* Gebl. ♂.

Eadem var. *rugulosa* Bess. Tauria Besser = *An. subquadrata* Tausch. varietas minor, thorace transversim subquadrato, basin versus vix attenuato, parcius punctato, elytris plus minusve pliculatis. Mas et foemina; ex his una elytris magis plicatis, dorso parum profunde, sat regulariter in singulo sexstriatis. Altero spec. ♀. nom. var. *inaequalis* Stev. e Rossia merid. inscripta, elytra itidem plicato-substriata. „Plures huc subsequuntur ex Asia interiore species, quae longinquas nimis ab europeae faunae finitimas regiones inhabitant, quibus studium nihilhominus pro agnatione cum Europae vicinioribus impendere oportuit; quaedam propterea de hisce referam.“

An. cellicola Fald. Dauria Mannerheim. *An. subquadratae* Tausch. statura, paullulum brevior et latior, nitida, capite antice rugoso thoraceque sat crebre fortiter punctatis, elytris minus fortiter crebre etiam punctatis: caput ut in congeneribus, at labrum inconspicuum, forte tantum retractum, carinulae super oculares crassiusculae, parum prominulae: thorax ejusdem ac in *impressa* Tausch. formae, lateribus apicem versus subtillime, basin versus et in basi ipsa omnium subtillime marginatus, ante basin sulculo obsoleto transversim integro impressus; elytra ut in *subquadrata*, relative breviora posticeque crassiora, dorso regulariter convexa, basi utrinque breviter obsoleteque marginata, punctura earumdem quasi sculptili (acupuncturata). Caput inferne pone mentum modice, sat profunde transversim sulcatum, tibiis quatuor anterioribus subrectis, posticis extrorsum subsinuatis. Pectus totum cum abdominis segmento primo sat fortiter punctatum, reliqua abdominis segmenta parcius, medio laeviuscula. Ex antennarum structura verisimiliter foemina, articulis earum quatuor penultimis conicis, ultimo recte truncato, appendice ejus sola leviter obliqua.

An. amoena Fald. ♀ Mongoliae circulo asiatico Mannerheim. Venusta forma species, epistomate antice late truncato, corpore subtiliter parum profunde punctato, nitido, antennarum articulis tribus penultimis brevibus, conicis; thorace oblongo, cordiformi, basi late rotundato atque expanso; elytris base valde emarginatis, immarginatis; tibiis anticis rectis.

Anatolica spectabilis Mann., *convexa* Tausch. ♂ Songaria Mann. a D. Karelin = *An. lata* Gebl. ♂ major.

An. propinqua Fald. Dauria et *impressa* Fald. Mannerheim = *An. propinqua* Fald., *An. cellicolae* Fald. antennarum pedumque structura affinis, paulo minus nitida, subtilius punctata, capite crebre, disco medio parcius punctato, labro conspicuo; thorace fere ut in ea constructo, magis truncato-conico, lateribus antice minus rotundato, apice subrecte truncato, capite multo latiore, angulis posticis minus rectis, lateribus et basi omnium subtilissime marginato; elytris crassius ovatis, subtilissime obsolete corrugatis, fere impunctatis, basi ad humeros brevissime carinatis: pectore abdominisque segmenti primi lateribus minus crebre, subtilius quam in illa punctatis: capite subtus sulculo brevi impresso.

An. lepida Fald. Dauria Mannerheim. *An. auctae* Fald. habitu quodammodo affinis, elytris basi medium usque carinatis, capite, praesertim anterius thoraceque crebrius quam in *strigosa* punctatis, punctura plagis quibusdam fere intricata; thorace quam in utraque leviter longiore, basin versus magis attenuato, antice convexiore, ad angulos posticos utrinque fovea obliqua impresso; elytris subtilissime parum perspicue punctatis; antennarum pedumque structura unicum exempl. mas videtur.

An. undulata Mann. Dauria Mannerheim = *An. undulata* Gebl., foemina videtur; elytris dimidio antico obsolete dorso triseriatim fossulatis.

An. implana Fald. Mongolia Faldermann. Praecedenti simillima, ejusdem forte mas (antennae desunt): minus opaca, paulo minor, thorace praesertim, angustior, hoc paulo minus confertim punctato; elytris pariter confertim, subtilissime punctatis, corrugatis, rugarum dorso nitidulo; tibiis anticis curvatis.

An. angulosa Fisch. Sibiria Fischer, Dauria Gebler, minor nom. *acutangula* Fald., major nom. *angulosa* Gebler. Labro antice modice profunde medio exciso, epistomate crassiusculo, lateribus utrinque rectis, ad antennas integro, carina superoculari sat elevata, antennis crassiusculis; parum nitida; elytris subtiliter creberrime, granosis, leniter inaequalibus, singulo basi carinula arcuatim sinuosa ad scutelli basin adscendente crasse marginato: caeteris cum notis a Kraatzio traditis conferens. Accedunt specimina nom. *aucta* Fald. e Mongolia *angulosae* identica.

An. angusticollis Gebl., *constricta* Stev. Sibiria Gebler = *An. constricta* Stev.

An. glaberrima Fald. Sibiria Faldermann. Praecedentis mi-

noribus facie et forma valde proxima, capitis thoracisque punctura pariter sat subtili, nec crebra: epistomate utrinque leniter exciso; antennis crassiusculis; thorace disco tantisper obsoletius punctato, elytris basi utrinque solummodo carinatis, paullulum convexioribus, thorace fortius, vix crebrius punctatis: pectore parce subtiliter punctato, abdomine medio laevi, tibiis anticis leniter intus curvatis. Thoracis forma longe ab *eremita* discedit, *angustatae* propius, eodem tamen minus elongato, statura minore, elytris fortius quam thorax punctatis praecipue distincta.

Anatolica sulciceps Gebl. Sibiria Mannh. e M. Altai a D. Gebler cum notis a Kraatzio de hac specie traditis consona.

An. longicollis Gebl. Tataria Gebl. = *Scytis longipes* Kr. verisimiliter.

An. pygmaea Mann. Kirghis. deserto Mannerheim = *Scytis macrocephala* Tausch.

An. macrocephala Tausch. Tataria magna Gebler = *Scytis tatarica* Kr. pedibus abdomineque fere corpori concoloribus.

An. bella Fald. Mongolia Faldermann, Sibiria orientali Mannerheim. Capite antice fere rotundato, antennis gracilioribus, thorace utrinque margines secus depresso, angulis posticis obtuse rotundatis, elytris ad humeros valde productis, thoracem amplectentibus, obsolete at conspicue striatis vix ad hoc genus spectare videtur. Specimen olim D. Fairmaire hoc nomine sibi e Caucaso a Kolenati missum dedit.

Acisba punctata Fabr. (*Akis*), *cribripennis* Dej. Catal. Tangeri Goudot = *Pachychile punctata* Fabr.

A. pedinoides Dej. Tangeri Westermann = *P. longipennis* Kr. Unicum spec. statura majus a *pedinoide* Sol. thorace basi recte truncato, margine medio haud dilatato praesertim discedit: elytra huic omnino aequalia. Accedit spec. patria haud indicata a D. Breme = *P. longipennis* Kr. statura minus valida, elytris obsolete costulatis. Sequitur vera *P. pedinoides* Sol. e Tingi ab auctore data.

A. boetica Ramb., *hispanica?* Sol. Hispania mer. Rambur = *P. hispanica* Sol. Duobus epistoma crassiusculum, capite eum pone transversim leniter sulcato.

Ead.? var., *grossa* Buquet Graecia? Buquet = *P. Salzmanni* Sol. var. major, crassior. Accedit specimen identicum e Tingi a Breme nom. *brevis* Sol. designatum.

A. brevis St., *pedinoides* Sol. Tangeri Goudot = *P. pedinoides* Sol. Kr., *brevis* Bess. ex Cat. Harold. Commixtum hisce exemplar, patria errata, quod a sicula *P. Dejeanii* sejungi nequit.

Acisba subovata Koll. Sicilia a Vindobonensi Museo et Famin = *P. Dejeanii* Bess. Admodum statura variabilis species, majora et maxima saepius parum nitida, minima ut plurimum nitidissima.

Ead., *tentyrioides* Parr. Corfu Parreyss et Ullrich = *P. Dejeanii* Bess.

A. Steveni Sol. Barbaria Sol., *gagatina* Dup. Algiria = *P. Steveni* Sol.

(Specimina succedunt ex Algiria Bellardi = *P. Kunzei* Sol.)

A. brevicollis Buq. Algiria = *P. impressifrons* Sol. et *Kunzei* Sol.

A. convexicollis Chevr. Oran S. Fargeau = *P. Frioli* Sol.

A. laticollis Dej. Graecia d'Urville = *P. Frioli* Sol.

Ead., *rotundicollis* Dahl. Sardinia Dahl. = *P. Frioli* Sol.: accedunt individua sicula.

A. Frioli Sol. Barbaria Solier = *P. Frioli* Sol. v. minor, parum perspicue punctata.

A. collina Ramb. Hispan. mer. Granata Rambur = *P. glabella* Herbst.

A. bifida Ramb. Hisp. mer. Gibraltar Rambur, *glabra* Latr. = *P. Germari* Sol.

Ead. Tangeri Goudot, Barbaria Solier = *P. Germari* Sol.

A. bimucronata Ramb. Hisp. mer. Malaga Ramb. = 1ª *P. Germari* Sol. var. meo visu, e statura minoribus, thorace basin versus angustiore, media basi tumidulo, fortius bispinoso: altera *P. Servillei* Sol. var. thorace crebrius et paulo profundius punctato, fortius basi angulato medioque bidentato, elytris magis subrugosis.

Acisba . . ? Barbaria = *Homala polita* Sol. Dubium mihi anne sedis recte indicata.

(*Pachychila edentata* Truqui in coll. Tuneta = *P. Haroldi* Kr.)

Melanchrus compactus Dej. Aegypto Schüppel = *Oxycara pygmaea* Reiche.

Mel. Bohemanni Dej. Nubia Bohemann = *Ox. hegeterica?* Reiche: thorace equidem anterius minus sinuato, hoc cum capite distinctius quam in *laevigata* Reiche punctato, at corpore angustiore, thorace fere minus transverso, elytris minus ventrosis, antice posticeque minus attenuata, abdomine distinctius punctato ab illa discedens.

(Specimen *Arabia* inscriptum ad *Oxycaram subcostatam* Guér. spectat.)

Tentyria grandis Dej. Sicilia Famin = *T. taurica* Tausch. ♀. Unica nunc e tribus quae in Dej. coll. olim in natura stabant, *tauricae* foemineo specimini maximo referenda; a *grossa* corpore supra parum nitido, fronte magis deplanata, profundius crebriusque punctata, carinis supraocularibus tenuioribus, thorace magis transverso, crebrius punctato, pleuris utrinque ad acetabula fortius punctato-substrigosis, prosterni processu incurvato, sulci gularis margine postico minus elevato, elytris demum crebrius punctatis peculiaris hujusce speciem formam praebentibus discedens: *italicae* maximae thorace subopaco affinis, hoc vero basi recte in ea truncato differt.

T. grossa? Dej. Oriente Galle = *T. rotundata* Br.

Ead. Graecia D'Urville, Peloponneso Sol. = *T. rotundata* Br. var. *orbicollis* Sol. ♂? thorace orbiculari.

Ead. Corfu. Parreyss = *T. rotundata* Br. var. vel potius forte foemina, thorace transversim orbiculari, lateribus magis ampliato. Nonnullis in collectionibus italicis duas formas eadem e patria associatas observavi.

T. glabrata Dej. Hisp. mer. Sevilla Rambur = *T. platyceps* Stev. — eadem Granata = *T. laevis* Sol. — eadem Illiger Hispania = var. *modesta* Rosenh.

T. *laevis* Hispania mer. Malaga Rambur = *T. laevis* Sol.

T. frigida Ramb. Sierra Nevada Rambur = *T. incerta* Sol. Ultimum e serie specimen paulo majus, thorace transversim orbiculari, basi crasse marginato, elytris ab humeris subito quasi magis ampliatis, longius apicem versus attenuatis, subtiliter evidentius punctulatis, thoracis lateribus infra subtiliter corrugato-substriatis, omnibus notis cum *rotundata* Br. congruit, a graecis speciminibus statura solummodo minore discedens.

T. laevigata Ramb. Hisp. merid. Rambur = *T. sublaevis* Kr.

Ead. Lusitania Deyrolle = *T. elongata* Waltl var. hispanicis sesqui minor.

T. mucronata Stev., *orbiculata* Dej. Cat. Gallia mer. Massilia = *T.* eadem et var. *oblonga* Sol.

T. orbiculata Dej. Corsica Cerisy = *T. Ramburii* Sol. — eadem insula Minorica = *T. Schaumii* Kr. mas verisimiliter, thorace paulo minus transverso, caeteris cum auctoris descriptione nec non cum foemineo specimine ex ins. Balearibus a Schaufuſs a D. Sella misso conveniens.

Ead. Gallia mer. (dep. Landes et Bordeaux) = *T. interrupta* Latr. et var. *gallica* Sol.

Tentyria orbiculata?, *curculionoides* Germ. Dalmatia ins. Meleda, Etruria Passerini = *T. italica* Sol. var. plus minusve nitidiusculae. Accedunt specimina patr. inc. Latreille = *T. mucronata* Latr. v. *nitida* Sol. et *T. taurica* Tausch. v. minor, thorace transversim ovali, basi recte truncato, dorso paulisper minus crebre punctato: huic postremae conformia e Rossia mer. in coll. Meda, e Kurdistan in mea observavi.

T. gaditana Ramb. Hispan. Cadice Rambur = *T. gaditana* Rosenh.

T. strigosula Ramb. Hisp. Malaga Rambur = *T. italica* Sol. nitidula, siculis majoribus statura aequalis.

T. curculionoides Herbst Hispania = *T. Bassii* Sol. — Tertium sequitur in serie spec. = *T. corrugata* Rosenh.; quartum accedit nom., in folliculo, *abbreviata* Duf. Madrid = *T. Peyrolerii* Sol. forma andalusicis a D. Ghiliani atque ad Escurial a D. Dieck collectis conveniens, statura paulo minus.

Eadem? Oriente Latreille = 1. *T. Bassii* Sol. speciminibus a D. Ghiliani in Andalusia repertis apprime congrua (patriae designatio errata videtur); 2., 3. patr. inc. Latreille = *T. Bassii* Sol. var. elytris dorso minus depressis, obsoletissime sulcatis, insignibus speciei propriis huc referenda. Ultima hisce consociata = *T. mucronata* Stev. minor, male explicatum specimen.

T. substriata Dej. Hispania = *T. corrugata* Rosenh.

T. subrugosa Dej. Hispania = *T. subrugosa* Sol.

T. ligurica Dej. Corsica Cerisy, Rambur = *T. ligurica* Sol. — ead., *cribrata* Bonelli Liguria, Sardinia Gené = *T.* eadem.

T. sicula Dej. Sicilia Famin = *T. laevigata* Stev. Kr. primum in serie specimen majus, sequentia normali statura; thorace basin versus attenuato, sulco gulari parum impresso, praeter caetera speciei propria, a *sicula* Sol. distincta quavidetur in insula frequentior. [9])

---

[9]) *T. laevigata* statura atque forma tantisper, sculptura quoque summopere variabilis: specimina in haud remota Mediterranei maris insula Melita D. Truqui olim reperit atque Soliero communicavit; quibusdam ex his thorace angustiore, basin versus magis attenuato, lateribus a medio basin usque vix rotundatis, elytris dorso leviter undulatis eximius auctor nomen *Leachii* imposuit, alia quaedam thorace itidem fere constructo, at paulo latiore, elytris plus minusve fortiter corrugatis vel subsulcatis nomine *rupicola* desi-

Tentyria sicula, rugulosa Meg. Dahl = *T. grossa* Bess., *sicula* Sol. var. *Dejeanii* Sol.

T. taurica Fisch. Rossia mer. Steven = *T. taurica* Tausch., specimina minora, thorace subtilius punctato, duobus basi fere recte truncato: conformia a D. Breme in coll. inserta, e Kurdistan etiam in coll. mea.

T. sardea Dej., *glabrata* Bonelli, *sicula* Gené Sardinia Spinola = *T. sardea* Sol. Kr.

Eadem Barbaria? Sol. = *T. grossa* Bess. v. *sicula* Sol. — ead. Sicilia Sol. = *T. sardea* Sol. [10])

---

gnavit. Varietatis *Leachii* spec. ex eadem insula a Prof. Issel lectum in Genuensis Musaei coll. prostat.

E vetere Peirolerii collectione, apud Taurinense Musaeum duo sat a praecedentibus, longius a genuina *laevigata* discrepantia specimina perscrutavi, nom. *Licii* Sol. pro *Leachii*, nominis probabiliter corruptione, inscripta, quae corporis nitore, antennarum relative brevium thoracisque punctuatione, sulco gulari tenui, parum profundo, medio foveolato prosternique forma cum *laevigata* omnimode conveniunt. Corpus attamen hisce relative multo brevius, elytra structura *T. Schaumii* et *subcostatae* accedunt; sculptura duo specimina thoracisque structura minus interse conveniunt: uni thorax ut in nuper allata varietate *Leachii* constructus, lateribus a medio fere rectis, dorso punctis duobus majusculis impressus; elytra valde abbreviata, dorso medio antice plana, sublaevigata, pone medium et utrinque distincte sulcata, sulcis punctis oblongiusculis, approximatis, unica in singulo serie sat impressis, interstitiis laevibus: altero thorax subcordatus, latitudine ejus maxima ad quadrantem anticum, lateribus abinde basin versus sensin leniter rotundato-attenuatus, paulo distinctius punctatus, aequalis; elytra breviuscula, postice atque lateribus obsolete sulcata, leniter undulato-corrugata, fere impunctata. Patria latet.

[10]) *T. sardea* Sol. Karali in Sardinia atque ad oras australi-occidentales vulgaris variat interdum thoracis plagulis disco utrinque laevibus; elytris alias dorso planiusculis obsoletissime sulcatis; statura quandoque minor, *laevigatae* aequali, supra nitidissima, thorace elytrisque parcius punctatis: specimen in coll. Meda e Graecia nom. *grossa* indicatum nonnisi quam capite thoraceque paulo crebrius punctatis discedit: thorax rarius limbo postico obsoletius bisinuato, at margo ejus semper medio crassior, quo praecipue a *sicula* dignoscitur. Duo, e Tunetana regione in coll. Bertolini,

Tentyria punctata Schönh. Fabr. Barbaria? Solier = *T. sardea* var. *barbara* Sol.

Ead., *orbicollis* Latr. = *T. Salzmanni* Sol. var. elytris obsoletissime sulcatis, subtiliter undulato-rugosis; a *T. nomade* Pall.

---

sardeae mediae magnitudinis pares variant thorace lateribus minus rotundato, subtilius in una, crebrius profundiusque in altera punctato.

Var. *Tarquinia:* specimina quaedam prope Cornaetum (antiqua Tarquinium), D. Bargagli legit, quibus corpus sat nitidum, thorax atque elytra subtiliter punctata, ille basi utrinque magis angulatim emarginatus, ab emarginatura ad angulum basi oblique recte, margine mediae basis crassiore.

T. grossa Bess., *sicula* Sol. longe minus frequens videtur, parvum ejus numerum in collectionibus reperi, non modo in Sicilia set et in Sardinia interdum occurrit: specimina duo nom. *orbicularis*, utpote Pisis in Etruria lectis, a D. Meda communicata, speciei insignia referunt, at elytra obsolete subsulcata.

Frequentior e contra omnibus fere in meridionalibus Italiae plagis atque sat diffusa *T. italica* Sol. in majoribus insulis (rarius in Sardinia) nonmodo sed et in Calabria sive ad mediterraneum, sive ad adriaticum mare, tum in Romana provincia, quam in Etruria atque ad Ravennam, mediocriter nitidula plerumque, haud raro, uti in dalmatinis speciminibus, plus minusve opaca. Illis, eis praesertim quae thorace lateribus tantisper latiore gaudent, a Soliero in collectionibus nom. var. *Romana* impositum.

T. grossae Bess. siculis speciminibus totius corporis, thoracis praesertim forma valde proxima nova verisimiliter sp. *T. punctiventris*, at corpore longiore, elytris minus ampliatis, eam inter atque *gigantem* Fald. quodammodo intermedia: epistoma antice obtuse angulatum; sulcus gularis profundus, margine postico plus minusve crenulato; caput lateribus infra sat crebre, plus minusve profunde sat fortiter punctatum; thorax paulo parcius quam in *grossa* punctatus, ut in ea leniter basi subbisinuatus, margine medio vix crassiore; elytra carina basali plus minusve crenulata vel undulata, distinctius, saepe crebrius punctata; abdomen distincte plus minusve profunde subtiliterque punctatum, punctis a basi ad apicem sensim subtilioribus: abdomen in *grossa* saepe laeve, interdum granulis punctiformibus minutis basin versus solummodo conspicuis obsitum. Statura *punctiventris* plerumque paulo, interdum dimidio minor quam in *grossa*.

E Persia septemtrionali ad Tauris a D. Doria relata.

thorace dorso paulo profundius, elytris tantisper densius punctatis, thoracis pleuris minus subtiliter rugatis vix distincta.

Tentyria punctata? Corsica Rambur = *T. Ramburii* Sol.

T. sibirica Sibiria Gebl. = *T. nomas* Pall. var. *sibirica* Gebl. Unae ex his thorax profundius, elytra crebrius uti in praecedente barbarica *Salzmanni* punctata.

T. nomas, *taurica* Fisch. Rossia mer. Fischer, Kislar, Godet, Kirghisis Eschscholtz = *T. nomas* Pall.: prima in serie opaca, thorace elytrisque crebrius punctatis, thoracis lateribus subtus densius subtiliusque strigosis.

Ead. Pall., *podolica* Besser Podolia australi = *T. nomas* var. *rugulosa* Germ.

Ead. var.? *podolica* Bess. Turcomannia Mannerheim = *T. nomas* valde opaca, elytris obsolete corrugatis, impunctatis, thoracis pleuris obsolete strigosis.

T. punctulata Mén. Rossia mer. Ménétries = *T. gigas* Fald. var. thorace angulis posticis leviter prominulis, basi utrinque paullulum magis sinuato, elytris distinctius punctatis.

Ead. Turcomannia Faldermann nom. *grandis* = *T. gigas* Fald. specimine D. Breme, uti typico, recentius a Ménétries misso statura minor, elytris pariter subtilissime parum perspicue punctatis, var. *laevicollis* Gebl. verisimiliter.

T. syriaca Dej. Syria Latreille = *T. rotundata* Br. graecis omnino conformis. (Erratam huc patriae indicationem, vel unicum specimen in theca ab inferiore linea huc transpositum suspicor.)

T. striatopunctata Mén. Rossia mer. Ménétries = *T. clavata* Kr. Omnibus notis hujus descriptioni convenire videtur. Unicum spec. sat nitidum.

T. lusitanica Dej. Lusitania = *T. curculoinoides* Herbst.

T. emarginata Ramb. Hisp. mer. Cadice Rambur = *T. Thunbergi* Stev., *bipunctata* Sol. Kr. duo nulla ratione ab Africae borealis speciminibus discedentia. Accedunt duo ex Andalusia a D. Ghiliani relata, quae verae *emarginatae* Kr. conveniunt.

T. mauritanica Dej. Barbaria, Tripoli = *T. mauritanica* n. sp. de qua infra, foemina forte, hisce tantummodo discedit: thorax paulisper minus elongatus, minus alutaceus, distinctius, utrinque praesertim, punctatus, basi utrinque paulo magis sinuatus; elytra obsoletissime strigosula, vix perspicue punctata, minus nitida; sulcus gularis foveola media evidentiore impressus, prosterni processus leniter apice incurvus.

Tentyria maroccana Dej. Barbaria, Tangeri Westermann = *T. maroccana* Sol.

T. rugosostriata Ramb. Hisp. mer. Gibraltar Rambur = *T. maroccana* Sol. Corpore breviore, thoracis lobo basali medio haud marginato, elytris basi penitus immarginatis ab *elongatae* Waltl var. *rugosostriata* Ramb. distincta.

T. arenaria Ramb. Hisp. Malaga Rambur = *T. elongata* Waltl var. *arenaria* Ramb.; ultima e serie = var. *rugosostriata* Ramb. Omnibus hisce utpote plurimis sive a D. Ghiliani in Andalusia collectis, sive a Soliero nom. *arenaria* et *rugosostriata* missis elytra basi plus minusve breviter marginata, statura autem plerumque validiore, corpore minus brevi, thoracis praecipue sculptura a *maroccana* et *subcostata* distinguenda.

T. grandicollis Dej. Sicilia? = *T. taurica* Tausch. varietas bessarabicis speciminibus dimidio minor, elytris minus ampliatis, caeteris cum genuinis conveniens. Accedit huc specimen, Roma Solier = *T. italica* Sol. e majoribus, opaca, profunde punctata, elytris subtiliter pliculatis.

T. corsica Dej. Corsica Rambur = *Pachychila Servillei* Sol.

T. pygmaea Dahl Sardinia Gené = *P. Servillei* Sol. var. *pygmaea* Gené.

T. exculpta Buquet Algeria S. Fargeau = *T. Thunbergi* Stev., *bipunctata* Sol. Kr.

T. elongata Dej. Aegypto Schüppel = *T. mauritanica* [11]) nov. sp.: *Nigra, subnitida, capite subtiliter crebreque, thorace subquadrato parum crebre, elytris oblongis obsoletissime punctatis; thorace basi apiceque aequaliter attenuato, lateribus modice, media basi utrinque sinuata magis rotundato, angulis posticis obtusis; elytris basi fortiter marginatis; sulco gulari recto, profundo.* Long. 6 lin.

Facie *T. nomadi* nonnihil affinis, capite vero thoraceque magis elongatis, eorundem structura *glabrae* Sol. atque *Latreillei* Sol. valde proxima, ab hisce capite fortius crebriusque punctato, elytris postice minus ampliatis distincta: *Mulsanti* Lucas descriptioni nequidem accedere videtur.

Caput oblongum, parum convexum, carina super-oculari longiuscula, sat arguta; epistomate haud crassulo, apice triangulari. subtiliter dentato; supra crebre, distincte, sat profunde punctatum;

[11]) Nomen, ut supra, speciei a Dejeanio impositum mutare non censui, quamvis minus proprium, quatenus neque Tripolis neque Aegyptus Mauritania a latinis appellati forint.

oculis modice prominulis; antennis graciliusculis, articulo tertio secundo triplo fere longiore; sulco gulari subrecto, sat profundo, margine postico crassulo, medio pārum late interrupto. Thorax longitudine vix latior, antice posticeque aequaliter parum attenuatus, antice recte truncatus, lateribus regulariter modice rotundatus, apice recte truncatus, angulis anterioribus deflexis, rectis, apice obtusatis, basi media late sat rotundata, utrinque sinuata, angulis posticis obtusis, apice utrinque, lateribus subtiliter, basi fortius marginatus, sulculo marginali baseos latiusculo profundoque; disco modice, ante basin transversim magis, convexus, subtiliter, obsolete subaequaliterque punctatus. Scutellum parvum, triangulare. Elytra basi subrecte truncata, sat crasse, parum alte marginata, humeris haud prominulis, oblongo-ovalia, utrinque ab humeris sensim, inde usque fere pone medium ampliata, apicem versus attenuata, regulariter sat convexa, subtilissime, uti thorax obsolete punctata, punctis dorso vix per series aliquantisper condensatis. Corpus supra nitidum, non vero ut in *glabra* et *Latreillei* laevigatum, inferne ut in eis nitidissimum. Thoracis latera utrinque sparsim subtiliter, ad acetabula tantisper densius et subrugose, punctata, prosterni lateribus obsoletissime punctulatis; hujus processu cordiformi, medio late impresso, apice reflexo, acuminato. Pedes mediocres, tibiis anticis subrectis. [12])

---

[12]) Huic proxima *T. Sommieri* n. sp.: *Nigra, capite thoraceque nitidis, elytris elongato-ovatis, opacis, rugulosis; antennis capite cum thorace brevioribus, illo subtiliter, hoc subtilissime, disco obsolete, punctatis; thorace subrotundato, angulis anticis deflexis, lateribus subtilius, basi tenuiter marginato obsoleteque utrinque sinuato; sulco gulari profundo, recto.* — Long. 7 lin.

Corpore valde elongato medioque magis constricto, facie in hoc genere singularis, thoracis forma *T. glabrae* Sol., elytrorum ambitu *orbiculatae* Fabr. tantisper affinis, his autem basi adhuc quam in ea angustioribus. Caput subquadratum, epistomatis margine antico tantisper crassulo, medio subtiliter dentato, carinulis superocularibus parum elevatis, brevibus; oculis parum convexis; subtiliter parum dense punctatum, nitidum: antennae relative breviusculae, articulo tertio quarto vix duplo longiore, 4—10 longitudine sensim descrescentibus. Thorax latitudine vix latior, lateribus modice rotundatus, subtiliter marginatus, basi vix quam apice angustior, apice truncatus, angulis anticis sat deflexis, postice medio late subrotundatus, utrinque obsoletissime sinuatus, margine postico tenui, angu-

Accedit spec., ex Aegypto verisimiliter, quod *glabrae* Sol. referendum puto. Corpus ei nitidissimum, caput oblongum, sparsim subtiliter punctulatum, epistomate apice crassulo, laevigato; oculi prominuli, valde subconico convexi; thorax oblongus, laevigatus, subtilissime parce punctatus, sulco basali profundo, margine ipso medio elevatulo, subtili; scutellum minutum; elytra elongato-ovata, pone medium usque ab humeris rotundatis sensim ampliata, citius breviusque apice attenuata, margine basali tenui, argutulo, subtiliter punctis per series triplices et ultra longitudinaliter condensatis impressa; sulcus gularis profundus, arcuatus, vix postice interruptus; pleurae utrinque obsoletissime sparsim punctulatae; prosterni processus convexiusculus, integer, obtuse postice attenuatus. [13])

---

lis posticis obtusis; dorso modice, lateribus magis convexus, nitidus laevisque, disco subtilissime, lateribus paullulum evidentius parce punctatus. Scutellum pro genere majus, subtransversum, longitudinaliter impressum. Elytra basi truncata, marginata, humeris obtuse angulatis, indè sensim, imo subito, ut in congeneribus plerisque, ultra medium utrinque leniter ampliata, elongato-ovalia, dorso longitudinaliter depressiuscula, opaca, fere alutacea, impunctata, plus minusve obsolete rugulosa. Sulcus gularis profundus, parum latus, rectus, margine postico integro, plus minusve obsolete bidentato. Corpus infra laevissimum, omnium subtilissime parce punctulatum; thoracis pleuris obsoletissime strigulosis vel punctulatis, prosterni processu planiusculo, apice vix reflexo. Pedes longiusculi, nitidi, tibiis extus parcius punctatis, anticis leniter arcuatis.

Quaedam specimina in insula Mediterranii Linosa D. Sommier florentinus, botanices eximius cultor collegit.

T. Strauchii Kr. affinis etiam forte, sulco gulari profundiore, elytris haud striatis praesertim abscedens.

[13]) A *T. glabra*, etsi major, haud longe abscedit *Tentyriae Latreillei* Sol. varietas ad Cafsa in Tunetana regione a Prof. Lessona lecta, cui corpus supra parum convexum, elytris praesertim nitidissimum, thorax subquadratus, lateribus modice vel parum rotundatus, disco obsoletissime punctulatus, basi utrinque paullulum late sinuatus, elytra laevia, basi fortiter marginata, margine in uno crenulato; sulcus gularis profunde impressus, margine postico haud crenulato, medio interrupto. Antennis pedibusque inter congeneres e gracilioribus, oculis minus transversis, valde convexis, prominulis distincta: capitis punctura subtilis, antice densior et subtilissima;

Tentyria lucida Dej. Aegypto Solier = *T.* eadem (*Microdera*) Sol.

---

epistoma dente sat valido munitum, subincrassatum; carinae superoculares sat elevatae, longiusculae.

Una cum supra relatis corpore elongatulo agnata quoque *T. puncticeps* Miller, cujus duo minora syriaca specimina in Genuensis Musaei collectione prostant: huc referenda a D. Doria in Persia septentr. lecta var. *persica*; major, elytris relative longioribus, thorace minus depresso, fere cordiformi, basin versus magis attenuato, distinctius, ad angulos posticos fortius subaequaliter punctato; epistomate magis incrassato; oculis pariter sat convexis atque prominulis, palpis equidem, non vero antennis apice rufescentibus: sulcus gularis margine postico medio latius interrupto, interruptionis fundo plano, laevi, spinulis duabus anterius divergentibus, depressis munito.

Statura pariter elongata, *T. giganti* Fald. habitu tantisper affinis *T. parallela* n. sp.: *Elongata, nigra, subnitida, capite thoraceque minus crebre, distincte punctatis; oculis prominulis; thorace transversim subquadrato, lateribus rotundato, basi subrecte truncato; elytris elongato-ovatis, basi subrecte truncatis, marginatis, lateribus parum rotundatis, brevius apice attenuatis, subtiliter parum crebre punctatis; sulco gulari transverso, profundo; prosterni processu reclinato.* — Long. $7\frac{1}{2}$—8 lin.

Variat elytris tenuissime subsulcatis, punctura in sulculis condensata, plerumque minor.

Variat elytris obsolete transversim plicato-corrugatis, punctura minus conspicua, plerumque major.

Corpore elongato magisque parallelo inter congeneres insignis, elytrorum forma, e mihi cognitis, sola *T. puncticeps* Mill. huic accedit, ea major; epistomate deplanato, capite thoraceque subtilius punctatis, hoc basin versus longe minus attenuato, margine postico utrinque subsinuato; elytris apice magis fere obtusis; prosterni processu magis curvato, obsoletius sulcato distincta.

Caput leviter oblongum, inter antennas interdum obsolete transversim impressum, subtiliter, parum crebre, inaequaliter punctatum, epistomate antice rotundato, minute dentato; oculi transversim, longitudinaliter sat convexi, prominuli. Antennae mediocres et palpi nigra. Thorax leviter transversus, longitudine vix sesqui latior, basi vix quam apice angustior, lateribus regulariter arcuatis, dorso planiusculus, utrinque convexus, apice recte truncatus, angulis an-

Tentyria aegyptiaca Dej. Aegypto Sol. = *T. orbiculata* Fabr., *aegyptiaca* Sol. statura atque elytrorum sculptura variabilis.

T. punctatostriata Dej. Aegypto Sol. = *T. punctatostriata* Sol.

Ex Dejeanii coll. hae insuper prostant species in Catalogo haud transcriptae.

Tentyria oblonga Dej. Hisp. Barcelona Solier = *T. mucronata* Stev. v. *oblonga* Sol.

T. algirica Dej. Algiria, quibus accedit spec. nom. *subcostata* Sol. Barbaria folliculo inscriptum = *T. subcostata* Sol., admonitis etiam a D. Kraatz apprime convenientes.

T. Floresii Sardinia Gené = *T. Floresii* Gené.

T. monticola Sardinia Gené = *T. Floresii* Gené var. major hisce, utpote eis, quae typica in sardoa R. Taur. Musaei collectione a Prof. Gené ad M. Spada reperta atque nom. *monticola* donata, elytrorum fossulae, seu puncta majora sat remote a basi incipiunt, unico ex illis specimini, reliquis commixto, puncta eadem a basi exoriuntur, neque a genuinis *Floresii* specifice distinguenda puto, nonnisi quam hujusdem var. major.

T. rugosa Gené Sardinia Gené = *T.* ead. Gené.

---

ticis valde deflexis, rectis, basi subrecte truncatus, utrinque breviter leniterque sinuatus, angulis posticis obtusis subtilissime, basi subtiliter marginatus, parum dense subtiliter, minus aequaliter punctatus. Elytra thorace ultra triplum longiora, singulo basi, tantisper oblique, subrecte truncato, subtiliter marginata, humeris anguste rotundatis, lateribus parum rotundata, latitudine maxima ultra medium, dorso longitudinaliter planiuscula, postice brevius declivia atque rotundatim attenuata, subtiliter parum dense punctulata; in maribus (?) interdum longitudinaliter subsulcata, punctura quandoque (uti in Milleri specie occurrit) super porcas obliterata atque in sulculis leviter condensata, interdum ubique obsoleta; in foeminis (?) quibusdam punctura aeque parcius distributa, tegumento plus minusve rugose plicatulo, minus nitido. Pedes graciles, elongati, tibiis anticis in mare (?) graciliusculis, sat arcuatis; thoracis pleurae sparsim distincte, ad acetabula atque prosterni latera crebrius et fortius, haud intricata, punctata; prosterni processus latiusculus, haud sulcatus, inflexus, dente minuto, breviter reflexo, mesosterni basin versus, non vero retrorsum spectante. Sulcus gularis profundus, leniter arcuatus, in foemina brevior quam in mare (?), ejus margine postico foveola aliquando impresso.

Plura in Persia septentr. ad Tauris D. Doria nactus est.

Tentyria rugipennis Dej., *scabripennis* De Crist. Constantinopoli De Cristofori = *T. angulata* Br. Unicum spec. reaspe quibusdam, quae ex Asia minore in coll. Pavensis Musaei nom. *Wiedemanni* [14]) atque e Kurdistan in coll. mea eodem designatur valde proximum, eum, nihilhominus, thorace basi media angulatim producto, pluribusque characteribus congruis ad *angulatam* Br. sec. Solier adscribere censui. Accedit spec. nom. *scabripennis* patr. inc. = *T. taurica* Tausch. var. *Fischeri* Sol.

---

[14]) *Tentyriae Wiedemanni* affine specimen Peirolerio olim a Durazzo missum, nom. *bosphorana* ex Propontidis verisimiliter oris, quod thoracis praesertim sculptura pluribusque vix ejus pro varietate habendum. Facie *tessulatae* atque *scabripenni* fere intermedium, capitis thoracisque punctura longe alia. Caput parum convexum, epistomate haud incrassato, impressione transversa obsoleta postice a fronte distincto, apice rotundato, medio subdentato; fronte parum crebre sat fortiter punctatum, punctis utrinque undulatim obsolete colligatis; antennae validiusculae, articulo tertio magis elongato: sulcus galaris angustus, submento media basi sat impresso, sulci margine postico late interrupto, subbidentato. Thorax structura propius *scabripenni* accedere videtur, latior, lateribus magis rotundatus, non vero convexior lateribus ante basin breviter sat sinuatus, medio late productus, margine basali haud incrassato, antico vix medio interrupto; dorso medio longitudinaliter sat crebre fortiterque, latera versus sensim subtilius minusque crebre punctatus; pleuris infra superne obsoletissime sparsim, inferne una cum thoracis lateribus asperato punctatis, prosterni processu pone coxas valde curvato. Scutellum triangulare (in *tessulata* transversum, in *scabripenni* hemisphaericum). Elytra ampla, humeris late rotundatis, dorso parum, postice magis depressa, basi subtruncata, subtilius quam in *scabripenni* marginata, basi obsolete, apicem versus distinctius sulcata, interstitiis latius obsoletiusque undulatim interruptis. Pedes validi, breviusculi.

Thoracis structura *angulatae* Br. quodammodo etiam affinis; punctura alia.

T. tessulatae Tausch. varietas e M. Balkan (Turcomanniae?) nom. *cancellata* Fisch. in vetere Peirolerii collectione a genuinis corpore convexiore, antennis palpisque pube griseo-flavescente densius obtectis, thorace subtilius punctato, basi utrinque paulo magis emarginato, elytris regulariter striatis, interstitiis transversim regularius intersectis, impunctatis, sulco gulari angulato abscedit.

Tentyria inaequalis Dej. Algiria, Bona, Koenig = *T. excavata* Sol.

Ead. Tunisi Barthelemy, Algiria Dupont = *T.* ead. var. *scabriuscula* Sol.

T. tessulata Stev. Iberia (Georgia) Stev. Turcomannia Mannerheim. *taurica* Ménétries Sibiria = *T. tessulata* Tausch.

T. scabripennis Dej. Oriente Olivier, *tessellata* Faldermann Persia = *T. scabripennis* Sol. Primum spec. var. *Olivieri* Sol. Alia accedunt e Persia Doué atque a D. Breme addita, crassiora, nitida, thorace parcius punctato, elytris fortius obsoletiusque rugosis quae ad var. *alpina* Redt. referenda. Utraque et in Persia a D. Doria copiose lecta.

T. coriacea Kl. Aegypto Klug = *Rhytinota scabriuscula* Latr.

Eadem, *morio* Bohemann Nubia = *R. morio* n. sp.: *Nigra, opaca, capite thoraceque sat crebre subtiliter punctatis, hoc subcordato, basi leniter rotundato, angulis posticis rectis; elytris basi subtiliter marginatis, obsolete striatis, interstitiis leviter interruptis, vix punctatis.* — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Rhytinota scabriuscula dimidio minor, *praelongae* corporis forma, thorace praesertim, affinis, at capitis thoracisque punctura multo crebriore magisque distincta, hoc aliter extructo elytrisque striatulis omnino discedens.

Corpus atrum, oblongum, superne opacum, inferne parum nitidum. Caput parum convexum, super antennas utrinque vix elevatum, carinis superocularibus obsoletis, aequaliter sat crebre punctatum; epistomate apice rotundato, denticulo medio munito, utrinque vix (longe minus quam in *Sphaenariopsi tristi* Kr.) sinuato. Antennae minus validae apicemque versus sensim paulo magis quam in *praelonga* attenuatae. Thorax latitudine sua maxima ante medium sita vix longior, subcordatus, apice recte truncatus, angulis anticis deflexis, anguste rotundatis, lateribus anterius sat, basin versus pone medium sensim magis attenuatus, ante angulos posticos minutos, rectos, extrorsum vix prominulos minus breviter sinuatus, basi late rotundatim subproductus, vix utrinque sinuatus, lateribus subtilissime prorsus, basi tenuiter marginatus, sulculo basali tantisper medio profundiore, dorso subdeplanatus, paulo minus crebre medio, quam lateribus punctatus, punctis ad latera anterius (ubi corpus animalculo vivente frictione haud detritum) breviter fulvopiliferis. Scutellum, uti in memoratis speciebus, infossum. Elytra basi tenuiter marginata, singulo oblique truncato, humeris vix prominentibus, basi maxima thoracis latitudine angustiora, abinde, pone

medium usque, lateribus sensim paullulum ampliata, brevius quam in *praelonga* apicem versus attenuata, dorso medio planiuscula, utrinque modice, apicem versus magis convexa, subtiliter obsoleteque longitudinaliter decemstriata, striis dorso minus conspicuis, interstitiis transversim subinterruptis, parce obsoleteque subtilissime punctulata. Pedes, pro statura, tantisper minus quam in citatis speciebus validi, pariter ac in *scabriuscula*, antici praesertim, pilosuli; sulcus gularis modice profundus, medio curvatus, utrinque sinuatus; thoracis pleurae parum crebre, minus subtiliter, prosterni latera obsoletius punctata, hujus processu fere plano, vix impresso: abdomen utrinque parce, medio vix punctatum.

Ex allatis plura cum *R. pilicolli* Kr. conferre videntur, at patria alia, statura minore, antennis articulo tertio secundo sesqui tantum longiore, thoracis angulis posticis rectis, elytris striolatis, inaequalibus abunde discedere videtur.

Tentyria deserta Tausch. Rossia mer. Volga Steven, *dorsalis* Fisch., *deplanata* Gebl. Tataria Mannerheim = *Microdera deserta* Tausch.

T. gracilis Esch. Kirghis. deserto et Turcomannia Fald. = *Microdera gracilis* Esch.

T. globithorax Stev., *convexa* Gebl. Sibiria Gebl. Typicum spec. deest.

Ead. Turcomannia Mannerheim = *M. subsulcata* Kr.

T. campestris Stev. Rossia mer. Volga Steven, Turcomannia Mannerheim, *gracilis* Turcom. Karelin = *M. campestris* Stev. [15])

Eadem? Bucharia Fischer = *M. gracilis* Esch. v. minor.

---

[15]) *Microdera campestris* plura in Persia merid. et septemtr. D. Doria collegit, statura quaedam quam in Turcomanniae speciminibus majore, thorace obsoletius punctato, elytris laevioribus, vix perspicue punctatis variant.

Microderae marginata n. sp.: *Nigra, oblongo-ovalis, parum convexa, nitida, capite thoraceque subtiliter, profunde, parum crebre punctatis, illo utrinque supra oculos subrotundatos carinato anteriusque foveolato, epistomate medio fortiter dentato; thorace subrotundato, basi apiceque truncato, basi crasse marginato, angulis posticis subrectis; elytris elongato-ovatis, basi subtiliter complete marginatis, dorso deplanatis, parce subtilissimeque subseriatim punctatis; sulco gulari utrinque profundo, pleuris prosternoque parce punctatis, abdomine fere laevi.* — Long. 5½ lin.

Habitu *M. campestri* valde affinis, elytris ut in illa configuratis

Tentyria fraterna Mann. Turcomannia Mannerheim = *M. subglobosa* Kr. Nigro-picea, pedibus rufo-piceis, antennarum articulo ultimo palpisque apice rufescentibus.

T. convexa Tausch. Tauria Steven et Latreille, *elegans* Mén. = *M. convexa* Tausch.

Eeadem Deserto Kirghis. Zubkoff, *nana* Mén. = *M.* eadem var. minor.

Huc adjunctum spec. nom. *T. Kordofana* Breme e Kordofan = *Tentyria orbiculata* Fabr., *aegyptiaca* Sol. var. nitidissima, major, thorace parcius punctato, utpote et in Aegypto et Syria rarius occurrunt.

T. convexa, *globosa* Fisch. Bucharia Fischer = *Microdera globulicollis* Mén. Variat etiam minor, nitidior, thorace subtilius

---

atque marginatis, margine vero basali scutellum usque completo. Corpus nigrum, nitidum, planiusculum, sat elongatum. Caput supra parum convexum, carina superoculari sat elevata, antice utrinque foveolatum, epistomate super antennas utrinque elevatulo, medio subtriangulariter rotundato, dente medio valido, inclinato, utrinque leniter compresso; sat profunde disco et parum crebre punctatum, punctis apice et vertice subtilioribus; oculi minus transversi, subreniformes, superne globosi: oris partes et antennae obscure rufo-piceae, hae relative graciles. Thorax fere orbicularis, longitudine vix latior, basi paulo magis quam apice angustior, apice recte truncatus, angulis anticis deflexis, rectis, postice levissime rotundatus, sulculo marginali subrecto, lateribus subtilissime, basi sensim medio crassius marginatus, dorso parum, utrinque modice convexus, subtiliter, distincte, parum crebre punctatus. Scutellum majus latiusquae quam in *campestri*, triangulare. Elytra elongato-ovata, basi complete marginata, carinula tantisper minus prope scutellum, quam ad humeros rotundatos elevata, sutura dimidio antico elevatulo, dorso utrinque eam secus longitudinaliter depressa, subtilissime parce punctulata, punctis dorso per series modo simplices, modo geminas digestis, serie juxta suturali simplici, apicem usque conspicua. Sulcus gularis utrinque profunde impressus, medio a submenti radice interruptus; thoracis pleurae superne subtiliter, ad acetabula fortius profundeque parce punctatae; prosternum obsolete punctatum, substrigosum, ejus processu cordiformi, ante apicem impresso; mesosternum atque metasterni latera sat fortiter parce punctata, illud basi tumidulum: abdomen sublaevigatum.

In Persia meridionali a D. Doria inventa.

ideoque parcius punctato, elytris laevigatis, evidenter attamen punctatis. Subjunctum hisce specimen, quod pluribus notis specie propria distinctum videtur:

Microdera scyta n. sp.: *Picea, nitida, capite minus crebre thoraceque crebre, profunde punctatis, hoc globoso, anterius valde convexo, postice fortiter angustato, subtus fortiter basi punctato, antice striolato; elytris ovalibus abdomineque subtilissime parce punctatis; antennis pedibusque gracilibus, longiusculis.* — Long. $4\frac{1}{4}$ lin.

M. globulicolli summopere affinis, hac atque *convexa* antennis praesertim magis elongatis, gracilioribus, thorace hac postrema etiam crebrius fortiusque punctato, dorso quam in utraque convexiore, elytris dorso minns convexis, tantisper brevius ovatis discedens.

Corpus superne piceum, infra rufo-piceum, nitidum. Caput sat elongatum, supra parum crebre, minus subtiliter distinctius, ad epistoma subtilius punctatum; hoc apice rotundato, dente medio reclinato, validiusculo; oculis superne paulo magis rotundatis; antennis sat gracilibus, articulis 4 — 7 crassitie duplo prope longioribus. Thorax fere ut in *globulicolli*, lateribus autem ante medium utrinque nec non dorso magis convexus, a medio inde basin versus sensim sat attenuatus, angulis posticis tantisper latius rotundatis, sat profunde minusque subtiliter punctatus, punctis postice utrinque oblongiusculis, quibusdam longitudinaliter junctis, carina marginali baseos depressa, latiuscula. Elytra basi utrinque subtilius quam in eadem carinata, humeris, postinde lateribus paulo magis rotundata, dorso haud depressa, aequalia, subtilissime sparsim punctulata. Caput infra laeve, sulco gulari profundo, latiusculo; thoracis pleurae parum crebre, fortiter punctatae, punctis antice una cum prosterni lateribus in strigas validas coadunatis, prosterno medio subtiliter parce punctato, ante et inter coxas distinctius marginato, longitudinaliter medio elevato, pone coxas reflexo, planiusculo, breviter acuminato. Metasternum pone coxas fortiter parceque, abdomen subtilissime sparsim punctata. Variat minor, punctura in singulis corporis partibus tenuiore, vel obsoletiore, thoracis pleuris rugulis minus impressis, caeterum formae complexu ab affinibus facile distinguenda. Bucharia.

Mesostena punctipennis Dej. Aegypto et Nubia = *Mesostena punctipennis* Sol. et *M. laevicollis* Sol. Hujus postremae specimina addita e Barbaria, Sennaar atque Senegambia!

M. puncticollis Sol. Oriente Latreille, Arabia Parreyss =

M. puncticollis Sol. Etiam in Persia merid. atque boreali a D. Doria copiose lecta.

Mesostena angustata Dej. Nubia Latreille = *M. puncticollis* Sol. immatura, thorace tantisper latiore, punctorum seriebus ad elytra minus crebris. [16])

(*M.* Aegypto absque nomine = *Mesostenopa picea* Kraatz).

(*M. angustata* Dej. Nubia et Sennaar = *Mesostenopa habessinica* Kr. [17])

---

[16]) *Mesostena guineensis* Dej. coll. Senegal Bartels cum *M. parvula* Reiche congruere videtur, nonnisi quam elytrorum seriebus punctis adhuc obsoletioribus conflatis distincta.

[17]) *Mesostenopa major* n. sp.: *Oblonga, nigro-picea, parum nitida, capite utrinque fortiter, disco thoraceque subtiliter punctatis; hoc subcordato, basi crasse marginato, subrecte truncato; elytris modice convexis, fortiter seriatim punctatis, abdomine punctato.* — Long. $5\frac{1}{4}$ lin.

M. longicorni Kr. proxima. Corpus nigro-piceum, capite thoraceque nitidulis, elytris opacis, *picea* atque *habessinica* major, multo robustior. Caput ut in *picea* efformatum, utrinque super antennas pariter elevato-incrassatum, elevatione cum carinulis superocularibus validis continuata, epistomatis vero margine antico inter illas regulariter rotundato, fronte inter antennas utrinque profundius late foveolata, capite disco inter eas convexiore, utrinque et basin versus parum crebre fortiterque, medio atque ad epistoma subtiliter punctato. Sulcus gularis latus, profundus, arcuatus, postice medio fovea longitudinali late interrupto, submenti basi media triangulariter in sulco producta. Antennae capitis cum thorace prope longitudine, articulo tertio secundo sesqui fere longiore, hoc quarto paullulum longiore, quarto-decimo longitudine sensim decrescentibus sensimque magis obconicis, decimo crassitie sua vix breviore, ultimo minore, apice valde oblique truncato. Thorax latitudine sua maxima ad trientem anticum sita fere longior, basin versus sensim angustatus, lateribus anterius fortiter rotundatis, pone medium basin usque subrectis, apice fere recte truncatus, angulis anticis deflexis, subrectis, basi subrotundatim truncatus, angulis posticis obtusis, ad anticos sat, lateribus subtiliter, basi crasse marginatus, sulculo basali profunde impresso, utrinque leviter sinuoso, margine medio sensim latiusculo, utrinque graciliore, extus ultra angulos posticos acute breviterque prominulo; dorso modice convexus, inaequalis, basi ante sulculum marginale crassiusculus, disco

(*Micipsa grandis* Kr. Aegypto a Prof. Bellardi inventa.)
(*M. velox* Guér. ♂ Curubi in Tunetana regione a Prof. Les-

---

subtiliter parceque, lateribus et angulos posticos versus sensim fortius et paulo densius punctatus. Scutellum parvum, fere triangulare. Elytra basi thoracis baseos paullulum latiora, carina basali ad humeros crassiuscula, scutellum versus sensim graciliore, ad latitudinis ab eo trientem evanescente, oblongo-ovata, ab humeris ultra medium usque lateribus sensim ampliata, inde apicem usque attenuata, dorso parum convexa, haud depressa, punctato substriata, punctis pro statura majusculis, discretis, in singula stria sat profundis, externis tantisper majoribus, in nona minoribus, antice obliteratis, interstitiis fere impunctatis. Pedes sat elongati, femoribus praesertim obscure rufo-picei, illis punctulatis, tibiis subscabris. Thoracis pleurae atque prosterni margo ante et inter coxas grosse, parum crebre punctata, prosterni processu mesosternoque fere uti in *picea* extructis. Abdomen subtiliter sparsim punctatum, pone coxas posticas punctis majoribus, quibusdam ad segmenti primi latera impressum, quinto crebrius punctulato. Specimini descripto, mari?, aliud consociatum, foemina fortasse, capite thoraceque fere opacis, illo basi et utrinque fortius punctato, hoc dorso magis inaequali, ante basin magis crassulo, lateribus paulo magis rotundato, latitudine ejus maxima ad medium circiter sita; elytris basi magis emarginatis, dorso postice magis convexis, apicem versus citius magisque declivibus. Utraque in Persia merid. a D. Doria reperta.

Micipsa dentrix n. sp.: *Oblonga, nigra, subnitida, capite thoraceque minus subtiliter, aequaliter punctatis; thorace oblongo, basin versus angustato, basi subsinuato, angulis posticis acutis; elytris oblongis, subtilius parum dense punctatis, substriatis; epistomate triangulariter producto.* — Long. 5 lin.

Praecedente minor, elytris praesertim elongatis, haud ovalibus *M. piceae* corporis forma propius accedere videtur, ea tantisper major et robustior, capite thoraceque longe fortius atque distinctius punctatis, elytris substriatis, vix magis in striis, quam interstitiis punctulatis praesertim distincta: epistomatis structura inter congenere insignis.

Caput ut in affinibus, utrinque super antennas vero minus elevatum, carinula superoculari longiore, magis elevata, arguta, foveis anticis mediocribus, impressione transversa plus minusve obsoleta junctis: epistoma crassulum, medio apice in dentem latiusculum triangulariter productum, margine antico utrinque, ad dexterum for-

sona [18]). Nigra, infra cum pedibus, epistomate oreque rufo-piceis, antennarum articulis penultimis tribus crassiusculis, obconicis, ul-

---

tius, emarginato; frons et vertex subaequalia, puncturae dispositione uti in praecedente; sulcus gularis sat profundus, parum arcuatus, brevius foveola oblonga postica interruptus. Antennae graciles, capitis cum thorace vix longitudine, articulo tertio secundo duplo fere longiore, hoc quarto tantisper longiore, quarto-decimo longitudine sensim descrescentibus, decimo crassitie fere breviore, ultimo apice oblique truncato. Thorax latitudine sua maxima, ad quadrantem anticum fere sita, evidenter longior, basin versus attenuatus, apicem versus convexior lateribusque magis rotundatus, hisce leniter a quadrante vel triente antico basin usque rotundatis, ante basin paullulum vel vix sinuatis, angulis anticis leviter deflexis, anguste rotundatis, posticis acutiusculis, leviter prominulis, utrinque subtiliter, basi paullo crassius marginatus, hac medio leviter rotundata utrinque levissime sinuata, dorso subaequalis, ante basin levissime tumidulus, subaequaliter, distincte, sat profunde punctatus, punctis oblongiusculis. Scutellum mediocre, transversum. Elytra elongata-ovata, basi emarginato-truncata, in integrum, fortius quam lateribus, marginata, humeris antice subprominulis, abeis sensim leviter ad latera rotundata, per horum trientem medium subparallela, longitudinaliter dorso, minus quam in *picea*, depressa, substriato-punctata, striis basi apiceque obsoletis, earum punctis dorso paullulum profundiusculis, omnibus parce et inaequaliter distributis, basi apiceque subtillimis. Pedes fere uti in *picea*, distinctius punctati, femoribus basi minus gracilibus, tarsis longiusculis: thoracis pleurae et prosternum ante coxas grosse, parum profunde punctata, bujus processu triangulariter impresso, pone coxas sursum curvato, apice reflexo-acuminato; mesosternum media basi obsolete fossulatum, ejus episternis abdomineque pone coxas utrinque grosse, medio plus minusve subtilius parciusque punctata.

Corporis habitu, mento breviusculo, apicem versus minus attenuato, latius apice emarginato pluribusque cum memoratis *Mesostenoparum* speciebus affinitatibus huic generi speciem hanc adscribere potius quam *Tentyriae* censui, quaedam etiamsi cum *T. Haagii* Kr. convenire videantur.

In Persia merid. a D. Doria collecta.

[18]) *Micipsa persica* n. sp.: *Nigra vel nigro-picea, pedibus piceis vel ferrugineis; antennis articulo tertio valde elongato; capite crebre punctato, epistomate utrinque sat emarginato, thorace*

timo praecedentium trium longitudinem aequante, rufo-testaceis. Ab auctoris descriptione variat thorace dorso medio obsoletissime lon-

---

transverso vel subtransverso, longitudinaliter crebre strigoso; elytris ovalibus, vel obovatis, opacis. — Long. 4—6½ lin.

Mas plerumque obovatus, corpore magis parallelo, epistomatis margine antico utrinque fortius emarginato, antennarum articulo ultimo praecedente parum longiore, thorace ut plurimum latitudine triente tantum breviore; elytris oblongo-ovatis; tibiis anticis gracilioribus, magis curvatis.

Foemina saepius ovalis, thorace latitudine dimidio fere breviore, antice posticeque minus attenuato, elytris plerumque ovalibus, antennarum articulo ultimo praecedente haud longiore, tibiis anticis minus curvatis. Variat plus minusve dilute ferruginea, praeter magnitudinem, thoracis etiam strigis haud raro disco plus minusve obsoletis; in illaesis rugae longitudinales minus subtiles, undulatae. Caput mediocriter crebre, sat profunde punctatum, epistomate medio convexo, utrinque ante apicem foveolato, foveis in foemina interdum transversim connexis; labrum sat porrectum, rufo-testaceum. Antennae, in mare praesertim, longiusculae, articulo tertio sequentium duorum longitudinem abunde aequante, penultimis in mare leviter, magis quam in foemina, obconicis. Thorax dorso plus minusve convexus lateribusque rotundatus, angulis anticis prominulis acute, posticis obtusius rectis: ejusdem pleurae cum prosterni lateribus plus minusve fortiter, praesertim in mare, strigosae, prosternum medio in foemina nitidius. Abdomen plus minusve obsolete subtilissime punctatum. — Plurima e Persia merid. ad Bender Abbas D. Doria retulit.

Stegastopsis babylonicae Kr. specimen in Civici Pavensis Musaei collectione nom. *Mesostenae laevicollis*? e Rossia merid.! indicatum: ei congeneres sequentes meo judicio.

Stegastopsis persica n. sp.: *Oblonga, parum convexa, nigra, nitidula, capite thoraceque minus crebre, distincte punctatis, illo tenuiter supra oculos carinato; thorace longitudine latiore, retrorsum angustato, lateribus rotundatis, breviter ante basin sinuatis, apice truncato, basi subbisinuato; elytris substriatis, subtiliter, parum dense, dorso subseriatim punctatis.* — Long. 3¾ lin.

S. babylonicae pluribus sat conveniens, hisce praecipue discedit: caput minus subtiliter, minus crebre punctatum, carinula supra-oculari tenui, antennis aliquantisper gracilioribus: thorax relative latior, lateribus magis rotundatis, brevius adhuc, obsolete interdum

gitudinaliter pliculato, pleuris etiam ad acetabula late leviterque plicatis: totius attamen corporis structura huic referendam puto.

---

ante angulos posticos sinuatis, hisce valde obtusis, vix prominentibus, carinula basali vix crassiore, dorso distincte, minus subtiliter punctatus: scutellum pro statura majus, transversum: elytra relative breviora, obtusius apice attenuata, dorso convexiuscula, sparsim punctata, punctis tantisper majoribus per series digestis, in sulculis obsoletissimis, dorso praesertim notata: thoracis pleurae superne obsoletissime vage punctulatae, medio et acetabula versus latius substrigosae, rugulosae potius pariter ac prosterni latera, hoc longitudinaliter latius medio laevi. Variat interdum elytrorum punctura obsoletiore, minus distincte seriatim disposita.

Copiose in Persia merid. ad Schirasium, quaedam et in Persia bor. a D. Doria collecta.

Stegastopsis crassicornis n. sp.: *Minor, oblonga, capite thoraceque crebre, profundius punctatis, illo tenuiter supra oculos carinato, antennis crassiusculis, subcylindricis: thorace transverso lateribus modice rotundato, retrorsum parum angustato, basi apiceque truncato; elytris substriatis, parum dense, dorso subseriatim punctatis.* — Long. $3\frac{1}{5}$ lin.

Praecedenti valde affinis, minor, antennarum thoracisque structura singillatim distincta. Caput et thorax paulo minus nitida, confertim profundius punctata, epistomate aeque ac in ea et in *babylonica* extructo denteque medio tenui acutiusculo antice munito; sulcus gularis brevior, minus profundus, foveola profundiore medio interruptus. Antennae relative breviores, robustae, subcylindricae, fortius punctatae, articulo tertio secundo vix sesqui longiore, sequentibus longitudine sensim decrescentibus, arcte adpressis, penultimis duobus crassitie brevioribus, ultimo minore, apice oblique truncato. Thorax transversus, lateribus regulariter fere rotundatus, basi paullulum solummodo quam apice angustior, minus convexus, basi subtiliter tam fere quam lateribus apiceque marginatus, angulis posticis obtusis, basi recte truncatus. Elytra fere ut in *persica*, basi tenuiter marginata, humeris carinatis, magis fere prominulis. Thoracis pleurae longitudinaliter subrugoso-punctatae uti et prosterni latera, hujus processus inter coxas aequalis, minus curvatus, apice Imuticus; mesosterni scuto laevi, episternis, metasterni abdominisque ateribus fortius, hoc longitudinaliter medio obsolete parciusque, punctatis: tibiae omnes tantisper magis quam in *persica* flexuosae.

E Persia septemtr. a D. Doria relata.

Hyperops [19]) *minuta* Tausch., *pygmaea* Fald., *pusilla*

---

[19]) *Hyperops Doriae* n. sp.: *Nigro-picea, convexa, nitida, capite thoraceque minus crebre, distincte punctatis, hoc latitudine vix longiore, subcordato; elytris elongato-ovalibus, striato-punctatis, interstitiis uniseriatim subtilissime punctulatis; antennis parum crassis, articulis secundo tertioque subaequalibus.* — Long. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ lin.

Psammocrypti minuti longitudine, eodem dimidio angustior, *H. pygmeae* Redt., ex paucis ab auctore allatis, summopere affinis videtur, distincta tamen capite thoraceque modice crebre, haud dense, punctatis, hoc disco aequali (30 circiter specimina examinavi). Corpus nitidum, sat convexum, nigro-piceum vel rufo-piceum, infra cum pedibus plerumque dilutius. Caput pone oculos haud constrictum, subtiliter breviterque supra oculos carinatum, anterius utrinque fovea lata, oblongula impressum, subtiliter parum crebre, distincte punctatum, epistomate antice late truncato, denticulo medio plus minusve conspicuo munito. Antennae rufo-piceae, pro genere et statura graciles, articulis secundo tertioque longitudine subaequalibus, sequentibus sensim descrescentibus, penultimo leviter transverso. Thorax subcordatus, basi apiceque subrecte truncatus, angulis anticis subrectis, apice obtuso, lateribus anterius rotundatis, a triente antico basin versus sensim, leniter rotundatim attenuatus, angulis posticis obtusis, apice argutulo, haud prominulis, basi tantisper crasse marginatus, dorso sat convexus, medio minus crebre, subtilius, latera versus paulo crebrius fortiusque punctatus, interstitiis omnibus, ut in capite, laevigatis, linea media tenuissima longitudinali laevi saepius notatus. Elytra thorace duplo cum dimidio longiora, elongato-ovata, basi recte truncata minusque subtiliter, humeros versus praesertim, marginata, hisce leniter extrorsum prominulis, dorso transversim convexa, sutura interdum elevatula, minus subtiliter distincteque striato-punctata, striarum dorsalium punctis ut plurimum oblongiusculis, minus, striarum lateralium rotundis magis, adpressis vel contiguis, interstitiis planis, nitidis, obsolete subtilissime uniseriatim punctulatis; carina marginali apice ut in plerisque affinibus una cum sutura extrema incrassata. Caput infra crebre subtiliterque, thoracis pleurae minus crebre, prosternum parcius grosse punctata; metasternum sat fortiter, abdomen basi et lateribus paulo minus, parum crebre punctata, hujus medium per parce, segmentum ultimum sat dense subtiliter punctulata. Corpus infra cum pedibus plus minusve rufo-piceum.

In Persia merid. a D. Doria copiose lecta.

Mannerheim Rossia merid. Ménétries = *Psammocryptus minutus* Tausch. [20])

Tribus VII. [1]) *Epitragidae.*

Imatismus [21]) *villosus* Dejean Oriente Latreille, Aegypto Schüppel = *Himatismus villosus* Haag ♂♀.

---

[20]) *Hyperops hottentota* Dej. e Bengalia = *Stenosida striato-punctata* Wiedm.

H. brevicollis Esch. Ins. Philippinae = *Oedenocera* n. sp.?

H. fraterna Dej. India orientali = *Hyperops nitidula* Kr. epistomate medio minute dentato.

H. tagenioides Dej. Senegal = *H.* eadem Esch. epistomate truncato, subemarginato, edentulo.

H. laevigata F. India or. = *H.* ead. Fabr. epistomate ut in *nitidula* dentato.

[21]) Elucubratam post D. Haag hujusce generis recensionem in Harold Col. Hefte VI. p. 84 quaedam de speciebus in Dejeaniana collectione compositis referre opportunum censeo, longe quamvis a mediterranea Fauna abscedant.

Imatismus tessellatus Dej. patria incerta Latreille = *Himatismus* sp.? Unici hujus nonnisi reliquiae supersunt, pectus cum pedibus posterioribus et elytrum; hoc verum tamen singulari structura distinguendum: ad majorem in genere speciem referendum, sat fortiter striato-punctatum, dorso longitudinaliter nitidulum, utrinque opacum, interstitiis alternis elevatulis, tribus primis latitudine subaequalibus, extimis alternis angustis, densius fulvo-villosis, alternis plus quam duplo latioribus, confertim haud subtiliter punctatis, per plagulas hinc inde pube acervata notatis; pectus parcius pubescens, tibiae posticae parum curvatae.

Huic specimen accedit e Caffrariae Natalensi litore (Delgor): statura majus, corpore toto pube minus tenui, fulva dense induto, *variegati* Fabr. foeminae staturam paulo superans eique forma nonnihil proximum; antennis capitis cum thorace longitudinem vix attingentibus, oculis globosis, sat prominulis: caput crebre punctatum, longitudinaliter medio laeve et glabrum, antice utrinque foveola impressum, palpis maxillaribus articulo ultimo latiusculo, truncato obconico: thorax transversim subquadratus, lateribus anterius leniter rotundatis, pone medium subrectis, ante basin levissime sinuatis, angulis posticis acutis, extrorsum prominulis, lobo medio magis

---

[1]) Seite 31 lies Tribus VI. statt Tribus IV.

Imatismus villosus Dej. Aegypto Solier = *H.* idem Haag ♀. Idem var.? Senegal Dumoulin = *H. senegalensis* Haag ♂♀;

---

producto, anticis rotundatis, antrorsum leviter angustior (forma attamen alia quam in *fasciculato*), dorso leniter convexus, crebre distincteque utrinque, longitudinaliter medio parce punctatus, spatio longitudinali medio lato glabro, laevigato: elytra quam in *variegato* crassiora, dorso medio convexiora, utrinque leviter subcompressa, humeris magis obliquis, pone scutellum utrinque subimpressa, pube fulva albidaque alternatim dense obtecta, sub pube nitidula, punctura seriali vix conspicienda, interstitiis alternis distinctius, minus subtiliter punctatis: corpus infra pube dense obtectum, gula, prosterni aequalis pectorisque medio secundum longitudinem glabris, nitidulis; pedes quoque dense pubescentes, trochanteribus simplicibus, tibiis subrectis. *H. tessulato* Gerst. ♀ pluribus etsi conveniens, oculorum tamen thoracisque forma atque hujus sculptura ab eo maxime abscedere videtur: *H. buprestoidi* Gerst. forte proximior, at ei thorax fortiter transversus, in hoc, quod *natalensis* nomine in coll. designavi, thorax latitudine paullulum longitudinem ejus mediam superat.

Im. patruelis Dej. Cap. bonae spei Drége = *Himatismus variegatus* Fabr. ♀. Accedunt specimina a D. Mannerheim eadem e patria, nom. *H. variegatus* Fisch., *patruelis?* Dej. ♂♀ ad eandem speciem, antennis praesertim in utroque sexu elongatis, thorace lateribus et angulis anticis rectis referenda: specimina insuper addita e Port-Natal. pariter conformia.

Im. vestitus Dej. Cap. bonae spei Drége = *H. vestitus* n. sp. corporis forma praecedenti valde proximus, tantisper minor, sat dense pallido villosus, antennis valde gracilibus, capite thoraceque paullulum longioribus, minus quam in illo, magis quam in *villoso* elongatis; caput subtiliter punctatum, subaequale, oculis multo magis quam in *variegati* mare angustioribus porrectisque; palporum maxillarium articulo ultimo normali; thorax transversim subquadratus, lateribus modice, angulis anticis sat rotundatis, utrinque ante basin leviter sinuatus, angulis posticis rectis, vix prominulis, confertim subtiliter punctatus; elytra humeris magis quam in illo quadratis, subtiliter striato-punctata, interstitiis parum crebre punctulatis, nitidulis, alternis pube albida acervata, per plagas breviter interrupta ornatis; prosternum aequale, trochanteres simplices, tibiae posticae extrorsum magis quam in illo arcuatae: corpus infra albido-villosum, abdomine subtiliter parum crebre punctulato. Ei quamvis prosternum foveola piligera careat, facie attamen mas videtur.

specimen inter hos e Kordofan huic potius quam *villoso* Haag accedere videtur. [22])

Additum huic, minime a Dejeanio verisimiliter, specimen corporis forma, thoracis praesertim structura atque sculptura conforme, oculis rotundatis, parum porrectis (antennae desunt), elytris minus nitidis, interstitiis confertim subaequaliter punctatis, tibiis posticis vix flexuosis, prosterno aequali, absque patriae indicatione, quod fortasse ad *dubii* Haag foeminam referendum.

Im. fasciculatus Fabr., *Stenosis orientalis* Herbst, India orientali Schüppel = *H. fasciculatns* Fabr., Haag, duo foeminae, statura jam vero *villoso* longe majores, thoracis attamen peculiari forma caeterisque cum citati auctoris descriptione congruentes.

Specimen, separate, a D. Breme absque patriae indicatione additum = *H. mandibularis* Er. ♂.

[22]) *Himatismus forticornis* n. sp.: *Elongatus, nigro-brunneus, albido-pilosus, capite thoraceque medio minus crebre, utrinque confertim, fortiter punctatis; antennis brevibus, articulis duobus primis incrassatis; elytris convexiusculis, punctato-substriatis, plagis in interstitiis alternis denudatis.* — Long. 5 lin.

Aegyptiaco *H. villoso* simillimus, maximis ejus statura aequalis, vix angustior, pube albescente subtiliore longioreque parcius obductus, nitidior: caput minus crebre, medio praesertim, paulo fortius punctatum, auriculis super antennariis magis anterius rotundatim dilatatis, epistomatis margine regulariter rotundato, utrinque cum auriculis profundius emarginato; oculi modice rotundati; antennae breves, validae, articulis primo secundoque crassioribus, obconicis, intus apicem versus leviter productis, hoc illo sesqui breviore, sequentibus subcylindricis, validiusculis, penultimis duobus majoribus, leviter conicis, ultimo praecedente plus quam dimidio minore: thorax ut in *villoso* fere constructus, relative attamen paulisper longior, lateribus ad et ante medium paullulum minus rotundatus, ante basin distinctius sinuatus, angulis anticis equidem, posticis paulo magis acutis, baseos lobo medio paulo magis producto atque elevatulo; nitidulus, fortius profundiusque punctatus, punctis medio minus crebris, utrinque confertis: elytra sat profunde, dorso praesertim, striato-punctata, interstitiis parce subtiliter punctatis, structura caeterum illi aptenus conformia, subtilius, longius parciusque uniformiter pubescentia, plagulis in interstitiis alternis denudatis: corpus infra tenuissime albido villosum, prosterno aequali, pleuris minus grosse, confertim, substrigose, abdominis lateribus crebre,

Tribus XI. *Adelostomidae.*

Eurychora opatroides Dej. Aegypto, *elongata* Klug, *musia* Klug, Aegypto et Nubia Klug = *Pogonobasis ornata* Sol. *A. rugosulae* Guér., *opatroidis* Dej. senegambicis praecedentis in collectione seriei speciminibus notis pro singula specie a Solierio allatis distincta.

E. squalida Dej. Aegypto Klug et Schüppel = *Eurychora squalida* n. sp.: *Obscure ferruginea, nitida, capite granuloso utrinque longitudinaliter sat impresso; antennis brevibus, articulo tertio quarto vix longiore; thorace lateribus valde expansis, planiusculis, basi valde emarginatis, dorso inaequali, longitudinaliter late fossulato, bicarinato, parce granuloso; elytris thorace angustioribus, margine biseriatum serratis, costula laterali subintegra serrata, sutura elevata lineaque dorsali in singulo granulis remotis ornatis, obsolete granuloso-punctatis; corpore infra subtiliter granoso, thoracis pleuris profunde foveatis.* — Long. 3—3¼, lat. 2 lin.

E. Levaillanti Luc. ex descriptione colore atque sculptura summopere affinis, at major, capite, uti in *crenata* Sol. longitudinaliter medio elevatulo, thorace medio profundius canaliculato, margine expanso haud elevato, ejus limbo haud spinoso, elytrorum costula laterali antice abbreviata, pleuris praesertim profunde et late foveatis nec non antennarum articulo tertio nullo modo elongato ab utraque caeterisque congeneribus distincta.

Corpus obscure ferrugineum vel brunneum, nitidum, ovale, planatum, thorace elytrisque basi sat dense, hisce utrinque parce longiusque, fulvo-ciliatis. Caput subtiliter, parum dense granosum, ante oculos utrinque fortiter dilatatum, auriculis super antennariis vix elevatis, epistomate medio exciso, dentibus utrinque valde obtusis, postice leniter transversim elevato, fronte una cum epistomate longitudinaliter medio elevato-subcarinatum, utrinque longitudinaliter

---

medio parce subtilius punctatis; pedes rufo-picei, tibiis omnibus extus leviter arcuatis. *H. senegalensi* quoque major, nitidior, fortius minusque crebre punctatus, thorace minus transverso corporeque pube longiore parcioreque induto discedens. *H. vestito* corporis nitore statura thoracisque fere structura affinis, at oculorum antennarumque praesertim structura ab eo, harum maxime ab omnibus distinctus.

In Persia meridionali a D. Doria repertus.

sat, antice fortius, divaricatim impressum. Antennae breves, ab articulo tertio apicem versus sensim crassiusculae, articulo primo majore, oblongo, secundo breviter transverso, intus paullulum tertio latiore, tertio-nono longitudine parum admodum sensimque decrescentibus, decimo maximo, rufescente; palpi rufo-testacei. Thorax lateribus valde expansus, expansione planiuscula, postice latissima, elytrorum latitudinem excedente, basi utrinque arcuatim emarginata, angulis posticis acutis, sensim apicem versus rotundatim attenuata, densius fortiusque quam caput granulosa, limbo laterali anterius vix, basin versus evidentius subtilissime crenulato; thorax utrinque intra expansionem longitudinaliter oblique impressus, impressionibus lobo magno postico ante basin abbreviatis, medio longitudinaliter sat fortiter late fossulatus, fossula pone medium leviter constricta, marginibus ejus flexuosis, carinatis; basi media leviter productus, utrinque sinuatus, angulis leviter deflexis, subrectis; dorso parce subtiliterque granosus. Scutellum triangulare, leviter punctulatum. Elytra latitudine maxima, basali, vix sesqui longiora, basi media subrecte, emarginatim utrinque, ad humeros leviter expansos denuo recte truncata, humeris rectis, leniter elevatis; dorso suturam secus elevatula, vix disco antico leviter depressa, planiuscula, postice rotundatim attenuata atque declivia, margine extimo e duplici distincta denticulorum serie crebre serrato, serie laterali ei parallela, antice arcuata, basin non attingente, pariter serrata, dorsali demum serie, laterali parallela atque ab ea magis remota, denticulis minutis, antice posticeque obsoletis, confecta, granulis quibusdam sutura etiam suffusa; dorso obsolete parceque sub-punctata, transversim anterius subrugosa, infra epipleuris nitidis, subtiliter sparsim granulosis; marginalis inferior series postice ad abdominis segmenti ultimi basin angulatim flexa atque ibi a superiore recedens. Pedes rufescentes, femoribus extrorsum sat incrassatis, fere clavatis, tibiis, anticis praesertim, apicem versus sensim dilatatis, posterioribus extus sinuatis; corpus infra subtiliter, abdomen distinctius, parum dense, thoracis expansiones inferne parcius, margines versus densius granosis; hae ad antennas in quiete reponendas profunde lateque subarcuatim oblique fossulatae, fossulae fundo laevi. Mas videtur.

Alia in capsula inter Dejeanianae collectionis a D. Breme additamenta tertium hujusce speciei inveni, nom. *Eurychora* n. spec. Rhodos, folliculis acu infixis ab Hedenborg Rhodos lectum a Bohemannio ad Mannerheim datum, ab hoc D. Breme cum folliculis ipsis atque patriae indicatione missum: foemina videtur, vix minor,

elytris relative magis ampliatis, haud tamen thoracem latitudine aequantibus, carinula laterali tantisper magis a marginali discreta, caeteris omnibus sive structura, sive sculptura omnimodo conveniens.

Primo e collectionis speciminibus corpus superne tomento terroso pallido obductum, unde nomen a Dejeanio speciei impositum.

Adelostoma carinatum Dej. Hispania mer. Dufour, Rambur, *sulcatum* Cadice Duponchel, Barbaria Goudot, Aegypto Solier, Syria Latreille = *A. sulcatum* Duponchel.

(*Polyscopus costatus* Waltl Aegypto = *A. sulcatum* Duponchel.)

Tribus XII. *Stenosidae.*

Tagenia litigiosa Dej. Oran S. Fargeau = *Stenosis angustata* Herbst [23]); nonnisi quam thorace apice minus recte, leviter arcuatim truncato a typicis Solieri gallicis speciminibus differt; frequentius in Italiae meridionalis individuis thorax ejusmodi apice leniter rotundatus, capitis lateribus, pariter ac in illis, paulisper crebrius punctatis.

(*T. Dejeanii* Breme, Syria Truqui = *S. smyrnensis* Sol.)

T. pumila Gené, Sardinia Gené = *Dichillus pumilus* Sol. Accedit specimen, e Gallia mer. verisimiliter = *D. minutus* Sol.

(*T. . . .*? Algiria Breme = *D. laeviusculus* Kr.) [24]).

T. filiformis var., *intermedia* Sol. Gallia mer. Sol. = *Stenosis intermedia* Sol. et *angustata* Herbst. Haec in Italia parum, illa sat frequens, in Neapolitano agro atque Sicilia obvia.

Eadem, *angustata* Herbst, Gallia mer. = *S. intermedia* Sol.:

---

[23]) Nomen speciei ab Herbstio impositum mutandum, juxta D. Gemminger in Harold Col. Hefte VI. sententiam, non censui, *Mesostena* qua propter nimis a *Stenosi* abest, neque confusionis nominum occasio.

[24]) Hujus specimina quaedam in Genuensis Musaei coll. variant thoracis linea media laevi obliterata, e Bona Algiriae a D. Leprieur missa.

Dichillus crassicornis All. ex descr. verisimiliter haud a *D. pertuso* Kiesw. abscedere videtur.

D. minutus Sol. Italiae etiam incola, in occidentali non modo sed et orientali Liguria, nec non in media Italia passim obvius; elytris plerumque minus obsolete, quam in gallicis, seriatim punctatis.

ultima e serie, folliculo *angustata* Sol. Massilia inscripta = *S. angustata* Herbst.

Tagenia filiformis Dalmatia = *S. intermedia* Sol.; lepidum inter has specimen nigro-piceum, uno elytro dilute ferrugineo.

T. mauritanica Dej. Barbaria, Tangeri Goudot = *S. filiformis* Fabr. Sol.

T. cylindrica Dej. Hispania = *S. hispanica* Sol. uti et *hesperica* Sol. a D. Ghiliani in Hispania mer. copiose collecta.

T. subcostata Dej. Hispania = *Dichillus subcostatus* Sol.

T. hesperica Dej. Hispania mer., Cadice Duponchel. Malaga Rambur = *Stenosis hesperica* Sol.

T. italica Dej. Italia Latreille, Neapoli = *S. sicula* Küster: in collectionibus italicis minus frequens mihi obvenit, quam, in Sardinia vulgatissima, Corsicae etiam incola, *S. sardoa* Küst. Variat illa interdum multo major, elytris punctura fortiore seriatim impressis. Vera *S. italica* Kr., *brenthoides* Rossi sec. Cat. Harold, passim in media et meridionali Italia haud infrequens. Sat frequens in Corsica et Sardinia *S. angusticollis* Reiche: rarior in Sicilia atque Melita insula *S. elongatae* Sol. varietas: in Genuensis Musaei collectione duo specimina in Iloa insula (Elba) ad *S. piliferam* Sol. referenda videntur.

Ead. Sicilia = *S. pilifera* Sol. sat in Ital. mer. obvia species.

T. pubescens Dej. Aegypto Klug et Schüppel = *S. pubescens* Sol.

T. minuta Dej., *pygmaea* Latr. Gallia mer. = *Dichillus minutus* Sol.

Eadem Latreille, Hispania = *D. andalusicus* Rosenh.

T. taurica Dej. Tauria Latreille = *Stenosis intermedia* Sol. varietas thorace paulo obsoletius punctato, veluti in dalmatinis quibusdam observavi.

Eadem Tauria Godet = *S. punctiventris* Esch. thoracis praecipue structura, abdomine distinctius subaequaliter punctato longe a praecedente discedens species.

T. aegyptiaca Dej. Aegypto Solier = Una, *S. elongata* Sol. descriptioni optime congruens, at ejus statura tres circiter lineas aequat; alioquin typotethae forte errore apud Solier species $3\frac{1}{2}$ mill. longitudine designata; consimilia, statura autem nonnihil minora e Sicilia D. Ghiliani dedit, in insula Melita Truqui olim collegit.

Altera, a praecedente omnino diversa, obtrita, *S. angustatae* Herbst varietas videtur, habitu atque statura consona, thorace paullulum obsoletius parciusque punctato, elytris minus intense piceis; conformia, elytris etiam dilutius piceis e Neapoli D. Emery misit.

Tagenia algerica Buq. Algiria Buquet = *S. laevicollis* Sol. et *Frioli* Sol.

T. graeca Dej. Peloponneso Duponchel, *sulcicollis* Sol. = *S. orientalis* Br., *graeca* Sol.

T. rugicollis Dej. Oran S. Fargeau = *S. obliterata* Sol. [25]) et *Webbi* Guér.

---

[25]) *Stenosi obliteratae* Solier atque *hispanicae* Solier forma proxima *S. tenuicornis* n. sp.: *Nigra, gracilis, subnitida, capite thoraceque crebre, profunde punctatis, illo antice late rotundato, oculis prominulis, subtus confertim punctato; hoc oblongo-ovato, angulis omnibus rotundatis, marginato; elytris basi arcuatim emarginatis, humeris porrectis, profunde striatis, striis integris dense punctatis, externis basin versus carinaeformibus; pedibus antennisque rufis, hisce gracilibus, articulo secundo tertioque subaequalibus.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Habitu, e magis cognitis, *hispanicae* Sol. tantisper affinis, thorace autem minus gracili, elytrorum ambitu et sculptura, etsi minor, *canaliculatae* Mill. propius accedens, non modo antennarum structura, sed et oculis magis prominulis thoraceque basi etiam marginato, angulis posticis rotundatis ab ea congeneribusque distincta.

Corpus nigrum, capite thoraceque praesertim supra infraque parum nitidis, crebre, sat subtiliter, distincte, valde profunde punctatis; caput oblongulum, leniter postice angustius, modice super antennas dilatatum, epistomate antice late rotundato, medio subtruncato, dorso antico leviter utrinque impressum, ante oculos lateribus breviter constrictum, eos pone brevissime impressum, haud uti in affinibus plerisque, canaliculatum; oculi prominuli, tegumento inferne eos obtegente triangulariter producto, quo, superne capite inspecto, oculi acuminati videntur; caput infra creberrime, subtilius quam in *canaliculata* Mill. punctatum: antennae ferrugineae, capitis cum thorace longitudine paulo breviores, articulo primo magno, valido, secundo tertioque obconicis, subaequalibus, hoc illo fere breviore, quarto - octavo leviter conicis, sensim brevioribus atque fere gracilioribus, tribus ultimis subtransversis, fere cylindricis, crassitie inter se subaequalibus. Thorax oblongo-ovalis, ad quadrantem anticum paullulum latior, latitudine maxima vix duplo longior, transversim modice convexus, apice cum angulis anticis deflexis late rotundatus, lateribus subrectis, leniter flexuosis, angulis posticis obtuse rotundatis, tenuiter utrinque et basi marginatus, margine laterali dimidio postico crenulato, dorso aequalis, punctura crebra, sub-

(*T*. . . ? Algiria Breme = *Dichillus? bicarinatus* n. sp. [26]): *Nigro-brunneus, nitidus, capite suborbiculato parum dense thoraceque*

---

rotunda, interstitiis fere alutaceis. Scutellum minutum, triangulare, vix infossum. Elytra basi arcuatim, parum profunde emarginata, angulis anticis acute porrectis, thorace latiora eodemque triplo fere longiora, elongato-ovata, a basi ad trientem posticum utrinque rotundatim ampliata, subtiliter, sat profunde 10-striata, striis dorsalibus omnibus a basi ipsa singulatim incipientibus, subtiliter crebreque punctatis, interstitiis praesertim lateribus et basi subconvexis, sexto et octavo paulo ante basin arcuato, basin versus carinaeformibus; corpus superne tenuiter parce pubescens. Pedes rufescentes, densius fulvo-pilosi, graciliusculi; pectus crebre, sat fortiter, metasternum abdominisque segmentum primum minus crebre, abdomen reliquum modice, sensim paulo subtilius, valde distincte punctata. Abdominis in hac punctura crebrior, caetero corpore infra densior quam in *punctiventri* Esch., a qua corporis etiam superne sculptura, thoracis antennarumque structura discedit. Ex allatis *S. pilosae* Motsch. nullomodo convenire posse patet.

In Persia merid. a D. Doria nacta.

[26]) *Dichillus? rugatus* n. sp.: *Obscure ferrugineus, subnitidus, capite ad antennas sat dilatato, vertice carinulato thoraceque confertim confuse punctatis; hoc oblongo-subquadrato, medio longitudinaliter tenue carinato, utrinque plicato; elytris substriato-punctatis, interstitio marginali carinaeformi; antennis subcylindricis, validis pedibusque fortiter punctatis.* — Long. 2 lin.

Corpus parum nitidum, brunneo-ferrugineum: caput latitudine maxima vix longius, auriculis antennariis modice dilatatis, abinde collum usque sensim recte attenuatum, collo abrupte angustiore, canthu supra oculos crassiore, quo hi latius divisi, eorum segmenta minima; antice utrinque subrecte, oblique attenuatum, epistomatis limbo antico late emarginato, utrinque sat angulato, eodem supra modice convexo, nitido; fronte inter antennas utrinque obliquatim sat profunde et longe foveolata; subtiliter, confuse, subrugose punctatum, pliculis duabus longis, parallelis mediis, has inter et utrinque tribus brevioribus longitudinaliter affectum; antennae capite paulo longiores, perquam validae, cylindricae, sat fortiter punctatae, vix pubescentes, articulis arcte connatis, transversis, duobus primis crassitie vix, sequentibus eadem sat brevioribus, decimo praecedente paulo minus brevi, ultimo minuto, fortiter oblique truncato. Thorax latitudine sua maxima ante medium sita paulo longior, basi

subquadrato parce subtiliter punctatis, hoc basin versus angustiore, lateribus explanatulis acute marginato; elytris elongato-ovalibus, apice attenuatis, laevigatis, subtilissime parce seriatim punctatis, margine laterali argute bicarinatis; antennis cylindricis, tenuibus, articulo ultimo praecedente parum minore. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

---

apiceque truncatus, lateribus marginatus, margine anterius leniter rotundato, postice subrecto, angulis posticis haud prominulis; dorso crebre, confuse, longitudinaliter subintricato-punctatus, carinula tenui longitudinali media, ante apicem abbreviata, rugisque duabus brevioribus eam utrinque leniter arcuatis. Elytra oblongo-ovata, sat convexa, basi thorace fere latiora eique applicata, ab humeris paulo ultra medium usque sensim leviter ampliata, dorso postice convexiora obtuseque rotundata, punctato-striata, striis vix impressis, seriebus e punctis minus subtilibus, approximatis confectis, interstitiis planis, uniseriatim obsolete punctulatis, stria juxta-marginali profundius impressa, fortius punctata, interstitio extimo carinato-elevato. Pedes validi distincte, pectus sat fortiter crebreque punctata. Oris quamvis compositione ab hoc genere minime abscedere videatur, pluribus attamen, singulari praesertim capitis thoracisque sculptura nec non antennarum forma a congeneribus discedens, nonnisi quam dubitative hunc generi ipsomet adscripsi.

In Persia septemtrionali D. Doria invenit.

Dichillo generi capitis cum ore nec non corporis inferne structura sat affinis *Oogaster*, *piceo* Mén. valde affinis. Venustum forma animalculum, unico specimine a D. Doria ad Tauris in Persia boreali lecto; brevissime primitus indicato, a Faldermannio postea nomine *Ménétriesi* delineato specimen hoc non omnibus ad amussim conforme videtur. Totus rufo-ferrugineus, nitidus, capite orbiculato, collo constricto, subtiliter punctato, punctura antice obsoleta, postice oblongula; antennae vero, equidem cylindricae, articulo primo sequentibus leviter majore, secundo tertium crassitie vix superante: oculi superne equidem leviter infossi, carinula tenui superoculari, at canthu evidenter divisi, segmento supero oblongo, infero pusillo, lineari, at conspicuo: thorax valde cordiformis, basi apiceque autem leniter emarginato-truncatus, angulis anticis acutiusculis, leviter prominulis, posticis valde deflexis, subrectis; punctura ejus crebrior atque paulo fortior quam in capite, oblongiuscula, margo lateralis vix subtilissime crenulatus, villis quibusdam rigidis ornatus: scutellum recte triangulare, magnum: elytra oblongo-ovata, basi prorsus rotundata, humeris nullis, regulariter a triente fere

Corpus intense brunneum, nitidum, elytris relative magis quam in congeneribus elongatis apiceque attenuatis. Caput suborbiculare, pone oculos haud abrupte in collum attenuatum, super antennas modice dilatatum, oculis canthu validiusculo divisis (?), segmento superiore magno, oblongo-quadrato, infero (?) vix conspicuo; epistomate convexiusculo, obsolete punctato, antice subtruncato; inter antennas fronte leviter impressa leniterque convexa, parum crebre, subtiliter punctatum. Antennae capite sesqui fere longiores, parum validae, subcylindricae, articulis approximatis, tribus primis leviter conicis, longitudine sensim fere decrescentibus, sequentibus leniter transversis, ultimis duobus crassitie subaequalibus eademque sesqui fere longioribus. Thorax latitudine sua maxima paulo ante medium sita tantisper longior, apicem versus paulo minus quam basi attenuatus, lateribus leviter rotundatus, carinula marginali arguta, prorsus laterali nec infera, eam infra leviter explanatus, basi apiceque truncatus, paulo ante basin utrinque subsinuatus, angulis posticis rectis, anticis vix deflexis, obtusis, subtilissime acuminatis; dorso leviter convexus, equidem subtiliter ac caput, multo vero parcius punctatus, lineola longitudinali media laevi impressus. Scutellum majus. Elytra regulariter elongato-ovata, a medio basin versus paulo minus quam apicem versus attenuata, basi subrecte truncata leniterque declivia, humeris rotundatis, transversim leviter convexa, omnium subtilissime, parce subseriato-punctata, carinulis duabus juxta marginem utrinque parallelis, argutis, subintegris aucta. Pectus infra subtiliter, parce punctatum, abdomine fere laevi; pedes me-

---

antico apicem versus attenuata, *Tentyriae orbiculatae* Fabr. forma accedentia, apicem versus attamen magis angustata, lateribus bicarinata, carina marginali superiore leniter dentata, basin prope obsoleta, inferiore arguta, subtilissime, apicem versus crebrius denticulata; elytra superne parum convexa, seriatim subtiliter fere catenulato-punctata, interstitiis planis, remote uniseriatim punctis granulosis, piliferis impressis; serierum singularis dispositio, qua singula, sensim brevior, recte ad carinulam lateralem desinit, nec una cum alia postice convenit. Pedes in unico specimine soli antici supersunt, mediocres, femoribus leviter incrassatis, tibiis linearibus, apicem versus leviter admodum dilatatis, tarsis tibia vix triente brevioribus. Pectus crebre ocellato-punctatum, abdominis latera punctura sculptili densiore, medio porca impressa, segmentorum forma ut in *Dichillus*.

Ab *O. piceo* forte distinctam speciem nomina *Doriae* designavi.

diocres, femoribus crassiusculis, posticis tibiis sublinearibus, tarsorum articulo ultimo praecedentibus duobus conjunctim longiore.

Quibusdam ex allatis notis a generis characteristicis abscedit, ei idcirco cum dubio adscribere censui.

(*Microtelus asiaticus*: specimen a D. Breme subjunctum, in folliculo absque patriae indicatione e Solieri manu ipsa, ni fallor, inscriptum, quemadmodum sive a Solier, sive a Kraatz delineatus, utraeque descriptioni convenit.) [27])

---

[27]) *Microtelus Lethierryi* Reiche copiose ad Kairwan in Tunetana interiore regione, a Genuensis Musaei Praefecto communicatus utpote a D. Kerim collectus, patria haud notabiliter a Biskra remota, omnibus de ea a D. Reiche allatis convenire mihi visus est, eo pro sequentis comparatione utar.

Microtelus persis n. sp.: *Ferrugineus, capite thoraceque tricarinatis, crebre punctatis, illo carinis lateralibus antice abbreviatis, epistomate denticulato; antennis thoracis longitudine, minus validis, articulo secundo brevi, tertio sequentium duorum longitudinem fere superante; thorace postice angustato; elytris ovatis, ante apicem leviter utrinque sinuatis, quadricarinatis, interstitiis medio uniseriatim tuberculatis, utrinque grosse punctatis, carinis prima tertiaque integris, secunda quartaque abbreviatis, hac illa longiore.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Duabus a D. Reiche, syriaca atque algirica speciebus fere intermedius, huic postremae, si speciem recte novi, statura, forma atque sculptura simillimus, hisce discedit: epistoma distinctius apice denticulatum; antennae paulisper longiores, ut in eo compressae, articulo primo apice extrorsum acutius dentiformi, secundo fere transverso, simplici, tertio secundo triplo, sequentium duorum longitudine abunde aequali, hanc fere superante (*M. Lethierryi* articulus secundus crassitie fere longior, basi interiore leniter productus, tertius secundo vix duplo longior, sequentium duorum longitudini solummodo aequalis; *M. careniceps* articulo secundo magis transversali, tertio relative adhuc longiore, capite quinque carinato a *persi* praesertim discedit); caeteris capite structura fere identico, at paulo minus subtiliter punctato; thorace structura pariter conformi, distinctius, minus subtiliter punctato, equidem exculpto; elytris sensim, usque pone medium, paulo magis ampliatis, ad declivitatem posticam, ut in *carenicipite* leviter utrinque sinuatis, basi singulo tantisper magis arcuatim emarginato, carinula tertia postice, ut in *asiatico*, secunda paulo longiore, interstitiis, praeter punctorum ma-

Tribus XIII. *Leptodidae.*

Leptodes Boisduvalli Zubk. Turcomannia Zubkoff = *Leptodes* id. Zubk., Sol. Specimina haecce corpore obscure ferrugineo, pedibus solummodo dilutioribus, sat graciliore quam a Solierio figuratum, elytris inter costulas obsoletissime punctatis, utrinque paulo ante medium compressis profundeque bifoveolatis, foveolis oblongis, una alterae superposita, carinula divisis.

(*Tapinopsis costatus* Sol. Oriente Breme [typus]). Huic non modo sed et specimini altero elegantissimae hujus speciei forma a D. Doria in Persia septemtrionali invento, nonnulla ab eis quae de hoc genere auctor tradit animadvertere discrimina juvat: antennae in primis, capitis cum thorace longitudinem fere superantes, breves minus recte dici queunt; evidenter undecim articulatae, articulo ultimo parvo, sat tamen distincto, ob villositatem qua dense eaedem obtectae sunt Solieri fortasse oculis non patuit; earundem articuli insuper 4—8 subaequales, obconici, latitudine vix longiores, 9—10 eadem paulo longiores, subcylindrici, undecimus dimidio angustior et multo brevior, oblique apice truncatus. In persico specimine tibiae anticae fortius adhuc apice dilatatae, intus obsolete emarginatae, spinulis brevibus, apicem versus validioribus remotisque armatae, maris forte hoc proprium character.

---

jorum series ad carinularum latera, medio uniseriatim minute tuberculatis (eadem in *Lethierryi* omnium subtilissime parum dense granulosa, in aliis duobus speciebus fere laevia); corpore infra paulo fortius punctato, prosterno longitudinaliter parum profunde impresso. (Prosternum in *M. Lethierryi* sat distincte canaliculatum, distinctius longiusque in *asiatico*, in syriaca specie equidem, at inter coxas anticas angustius quam in *asiatico*, quo idem inter coxas minus angustatum, minus acute quam in congeneribus apice attenuatum; eidem corpus infra minus dense punctatum, antennae, in Musaei nostri specimine, validissimae, articulis magis adhuc transversis capitisque carinula longior quam a D. Kraatz icone depicta.)

Quaedam specimina in Persia meridionali a D. Doria lecta.

Tribus XV. *Akisidae.*

Morica planata Fabr. Barbaria, Tangeri Goudot, *inflata* Kollar Hispania mer. Algeriras = *Morica* ead. Fabr. [28])

M. grossa Oliv. patria incerta Latreille = *M. Favieri* Lucas var. thoracis angulis posticis acutis, lateribus eos prope leviter sinuatis, elytris extrorsum distinctius tricostatis, subtilius tuberculatis, tuberculis in interstitiis postice paucis admodum atque obsoletis; abdomine subtiliter denseque evidentius punctato. Unicum specimen elytrorum sculptura notis propius a D. Kraatz in sua Tenebrionidum Revisione p. 244 relatis quam Lucasii descriptioni convenire videtur; hujus descriptioni specimina Genuensis Musaei a D. Fairmaire missa admodum conformia.

M. obtusa Latr. Hispania, Cartagena, Barbaria Latreille = *M. hybrida* Charp.

M. octocostata Leach Barbaria, Aegypto Olivier et Solier, *silphoides* Sieber = *M. grossa* Lin. Accedunt specimina e Susa Tunetana a Prof. Lessona relata.

Akis discoidea Schön. Carthagena et Barbaria Paykull = *A.* eadem Quensel: et a D. Ghiliani in merid. Hispania reperta.

(*A.* . . .? Neapoli et Sicilia = *A. spinosa* Lin. ♂ varietas *Olivieri* Sol. proxima, elytrorum costa laterali crenulata, dorsali fere nulla, granulis obsoletissimis indicata.)

(*A. hydropica* Fisch. Tuneta = *A. spinosa* Lin. ♀ var. *Olivieri* Sol. thorace, elytrorum respectu, parvo, elytris valde ampliatis, argute, parum elevate costatis, costis omnibus remote denticulatis.)

A. mauritanica Dej. Oran S. Fargeau, *algeriana* Dup. Barbaria Sol. = *A. algeriana* Sol.

A. Sansii Sol. Hispania mer. Barcelona Sol. = *A.* ead. Sol. ♂♀. Specimen accedit ex Hispania mer. a D. Ghiliani lectum, ♂ var. elytris aegre explicatis, corrugatis.

A. acuminata Fabr. Cartagena, Hispania mer. Bonfils, *ca-*

---

[28]) *Mor. planatae* varietatem e Tingi Mauritaniae a D. Kraatz missam nom. *tingitana* in coll. inscripsi; differt angulis thoracis posticis magis productis, acutis, elevatulis, elytrorum costa laterali multo longiore marginalique magis carinaeformibus, fortius postice denticulatis, denticulorum seriei dorsalis rudimento insuper elytris postice ornatis; abdomine minus obsolete, sat crebre punctato.

rinata Latreille = *A. acuminata* Fabr. tum eadem e Barbaria ♂♀. Specimina accedunt a D. Ghiliani lecta.

(*Akis* . . .? Lusitania = *A. granulifera* Sahlb. var. *Bayardi* Sol. tum ex Andalusia Ghiliani ♂♀.)

A. dubia Ramb. Hispania mer. Rambur = *A. Salzei* Sol. ♂♀ thorace latiore, elytrorum costis laterali atque dorsali admodum tenuibus corporeque longiore nec non thoracis lateribus magis elevatis, minus attamen quam in *Sansii*, a *discoidea* distincta praecipue videtur.

(*A.* . . .? Hispania = *A. granulifera* Sahlb. var. *lusitanica* Sol. Kr. ♂.)

A. carinata Dej. Oran S. Fargeau, Tangeri Goudot, *bilineata* St. Barbaria Sol. = *A. elegans* Charp., *carinata* Sol.

Eadem Hispania, Puenta del Arzobis = *A. elegans* Charp. var. costa marginali inferiore fere usque pone medium cum superiore conjuncta, vel fere nulla, abinde solum ab ea exoriens sensimque normaliter discreta: omnibus fere hispanicis speciminibus, eis etiam a D. Ghiliani collectis, ejusmodi costarum marginalium dispositionem observavi, normalem in mauritanicis.

A. spinosa Fabr. Hispania = *A. granulifera* Sahlb., *spinosa* Herbst. sec. Kraatz.

Ead. var. Hispania = *A. granulifera* var. *Bayardi* Sol.

Ead. Sicilia Famin = *A. spinosa* Lin. Accedit e Neapoli spec. = *A.* ead. var. *Olivieri* Sol.

Ead., *inflata* Kollar, Sardinia Dahl, Corfu Parreyss = *A. spinosa* var. *sardea* Sol.

Ead. Byzantio = *A. spinosa* var. B. Sol.

Ead. var. Lusitania et Barbaria Solier = *A. granulifera* var. *lusitanica* Sol. Kr. et *A. spinosa* var. B. Sol.

(*A.* . . .? Barbaria = *A. spinosae* varietates, inter quas *barbara* Sol. atque specimen e Sicilia ♀, elytris opacis, inter costas corrugatis, costis parum elevatis.

A. granulifera Sahlb. Lusitania Sol., Hispania mer. Rambur = *A.* ead. Sahlb. Accedunt hispanica specimina a D. Ghiliani collecta = *A.* ead. var. *Genei* Sol.; tum algiricum spec. = *A. algeriana* Sol. var. *planicollis* Sol.

A. angusticollis Dahl Sardinia Dahl = *A. spinosa* Lin. var. minor, plerumque relative angustior, elytris subtiliter, sat elevate carinatis: eandem hoc nomine in sardoa collectione Prof. Gené inscripsit, ipsemet in Sardinia quoque una cum var. *sardea* rarius inveni.

Akis angusticollis var. *amplicollis* Dahl Sardinia Dahl = *A. spinosa* var. *sardea* Sol. thorace tantisper magis deplanato, elytris plerumque dorso minus convexis, obsoletius costatis; conformia eodem nomine e Turcia D. Frivaldszky misit.

A. barbara Dej. Barbaria, Tripolis = *A. spinosa* Lin. var. *barbara* Sol., species propria sec. Morawitz; thorace maribus acute at brevius spinosis, costa elytrorum dorsali validiore, fere ut in *italica*, basin attingente atque basi carinaeformi; specimen sardoum ipse pariter exculptum legi, at pluribus aliis sardois atque siculis incertus anne *spinosae* varietati tribuam.

Accedit specimen e Constantina Algiriae = *A. italica* Sol. ♀ opaca, notis omnibus cum nostratibus hujus speciei apprime congruens.

A. italica Dej. Italia Duponchel, Roma Villa, Etruria Passerini = *A.* ead. Sol.

(*A.* . . . .? Syria = *A. Latreillei* Sol. ab *elongata* distincta meo udicio species.)

A. costata Dej. Barbaria, Tripoli Buquet = *A. Goryi* Guér.

A. Cerisyi Dej. Aegypto Petit = *A. elevata* Sol.

A. aurita Pall. Rossia mer. Latreille, *gibba* Ménétries = *A.* (*Lechriomus* Morawitz) *lucifuga* Adams, Moraw., *aurita* Kr. ♂ ♀.

Ead. Desertu Kirghisorum Eschscholtz = *A.* (*Cyphogenia* Sol., Moraw.) *Kraatzii* Moraw. var. verisimiliter, *truncata* Kr. ♂ ♀. Notis ab utroque auctore allatis praecipuis conveniens, haec animadvertam: elytrorum in hac costae laterales supernae relative magis quam in *lucifuga*, pariter ac in *gibba* distantes, elytrorum paginae superiori prorsus marginales, subtiliores; mentum valde inaequale, crasse marginatum, lateribus dimidio basali parallelum, inde apicem versus attenuatum, lateribus obliquis, valde deflexis, apice medio triangulariter excisum, lobis utrinque rotundatis, pone excisuram profunde, fere semicirculariter impressum, impressionis margine, praesertim postice, crasso, modice, in impressione crebrius punctatum; prosternum medio haud elevatum, inter coxas sensim incrassatum, longitudinaliter leviterque, in mare evidentius, quinque striatum, pone coxas medio in tuberculum, foeminae validius, rotundatum desinens, inde ad segmenti usque limbum fere verticale apiceque leniter dilatato-rotundatum: abdominis tria segmenta prima, pro sexu, profunde vel obsolete punctata.

Ead., *calatura* Fald. Persia occid. Faldermann = *A. lucifuga* Adams ♀ minor.

Akis aurita Pall., *polita* Fald. Persia occid. Falderm., *laticollis* Stev. Tiflis = *A. lucifuga* Ad. mares statura normali.

Ead., *Zablotskii* Kar. Turcomannia Karelin = *A. lucifuga* Ad. ♂.

Ead. *truncata* Fisch. Turcomannia Ménétries = *A.* (*Cyphogenia* Sol. Moraw.) *gibba* Fisch. Moraw. ♂♀. Mentum maris tantisper quam in foemina angustius, prosterni processus inter coxas longitudinaliter convexus, eas pone retrorsum curvatus, apice ejus summo ad segmenti basin producto, dentiformi; idem in foemina apice leviter declive, angulatum, retrorsum recte segmenti basin attingens. Hujusce speciei foemina e Scharud a D. Dohrn nom. *aurita*? Genuensi Musaeo missa corpore paullulum longiore nitidioreque abscedit, thoracis angulis anticis tantisper acutius productis, abdomine multo obsoletius punctato; prosterni processu equidem postice declivi, retrorsum verticaliter truncato, at angulo pone declivitatem sat dentiformiter producto. [29])

(*A. truncata* Gebl. Songoria Mannerheim = *A.* (*Cyphogenia*) *Kraatzii* Moraw. var. Mas ejusdem speciei supra memoratis speciminibus identicus, elytrorum autem costa marginali superiore sat arguta, prosterni processu obsoletius quadrilineato, tuberculo longiore, dentiformi inter coxas armato.

---

[29]) *Akis gibbae* valde proximam formam copiose in Persia meridionali D. Doria reperit; var.? *persica:* subnitida plerumque, capite obsoletius longitudinaliter elevato, thoracis limbo apicali subtilius marginato, lateribus pone medium magis sinuatis, ante basin, e latere thorace inspecto, magis arcuatis; elytris basi, fortius in mare, thoracis baseos latitudine angustioribus, carinula superiore dorso potius quam laterum declivitati imposita, ab inferiore evidenter magis discreta, paulo magis, fere ut in *lucifuga* arcuata, abrupte plerumque apice abbreviata, granulis quibusdam seriatis postice interdum prolongata; mento prosus plano, subtransverso, lateribus rotundato, fere immarginato, apice, in mare praesertim, latius emarginato; prosterno in utroque sexu pariter utrinque inter coxas marginato medioque excavato, marginibus postice coeuntibus, at longitrorsum haud curvato, pone marginum junctionem recte proficiente, inde abrupte, angulo recto, truncato, abinde ad segmenti usque basin verticale. Variat interdum mas mento adeo late, profundius emarginato, ut lobi utrinque subacuti evadant. Variat etiam costis elytrorum subtilioribus, minus elevatis, superiore pluries alternatim sat late interrupta, postice magis abbreviata.

Hisce atque supra allatis notis maxime incertus anne huic, anne *auritae* Pallas sec. Morawitz, *Zablotskii* Kraatz specimina referam: thoracis enim vero structura, quo anguli antici rotundati, parum producti, basis recte truncata, diagnosi Gebleri atque descriptioni suae a germanico auctore traditae convenire videtur; characteristica alioquin sexualis nota, pro *A. aurita* a D. Morawitz designata, prosterno nempe maris postice dente sat producto munito, qui evidenter in hoc mare, supra citatis speciminibus obsolete in mare, evidentior in foemina emergit, eadem speciei, cui nulla ex auctore rossico sexualia in prosterni structura patent insignia convenire nequit. Omnibus perpensis *Kraatzii* nomen thoracis structurae ratione habita inscribere malui.

Akis gibba Fisch. Bucharia et Tataria Fischer, *depressa* Karel. Turcomannia Karelin et Ménétries = *A.* (*Sarothropus* Kr.) *depressa* Zubkoff ♂♀: eis omnibus quae de hac a DD. Kraatz et Morawitz traduntur apprime conveniens, a *gibba*, prout a D. Morawitz delineata plane discedens.

A. subterranea Dahl Sicilia Dahl = *A.* ead. Sol. etiam in ins. Melita occurrit.

A. punctata Thunb. [30]), *reflexa* Oliv. Gallia mer., Ins. Baleares, Corsica Rambur, Etruria Passerini, Italia Boisduval, Sardinia Gené = *A.* ead. Thunb. Accedunt duo e Sardinia specimina, elytris granulorum duplici serie, alia e granulis equidem majoribus in margine inflexo = var. *tuberculata* Kr.

A. tuberculata Dej. Oriente, Smyrna Petit = *A. reflexa* Fabr. var. minor, unico specimini elytris tuberculorum series externa paucis admodum composita, carina marginalis subintegra.

A. reflexa Fabr., *hispida* Herbst Aegypto Olivier = *A. reflexa* Fabr.

---

[30]) Speciei nomen a Thunbergio impositum omnibusque notum mutare non censui, eo magis quod *bacarozzo* vel *bacherozzo* nomen triviale prorsus ab italis usitatum animalculis omnibus terra degentibus, sive coleoptratis, sive vermicularibus, qui sordida praesertim colunt, vel locis repositis immunditiis delectuntur, genericum usu nimis atque vulgare, speciei designationi singillatim improprium, neque latina ulla desinentia compositum, a Schrankio nequidem fortasse pro specifico nomine speciei assignatum.

Tribus XVI. *Scaurides.*

Scaurus tristis Aegypto = *Scaurus aegyptiacus* Sol. et var. A. Sol. minor. Statura variabilis, veluti omnes fere congeneres, foeminae facie *tristi* affines, elytris costa laterali super humeros altius curvato-carinata praecipue distinguendae. Quaedam e Sardinia forma valde accedunt, quibus tamen femora antica in mare dente minore postice munita, tibiarum carinula postica, seu externa, minus fortiter denticulata, femora posteriora intus tibiaeque obsoletius denticulata, tibiis posticis etiam in foemina leniter flexuosis. Karilis in viciniis ad vetusta cavernosa sepulchreta ipsemet haud raro legi. Genuini *aegyptiaci* specimen e Sicilia in coll. D. Pirazzoli vidi; mas e Graecia designatus a Doct. Bertolini ad examinandum missus variat minor, nitidior, elytris distinctius striato-punctatis, striarum punctis profundioribus, interstitiis evidentius parce punctulatis, costula dorsali paulo magis abbreviata, abdomine parcius punctulato: varietatem *graecus* nomine inscripsi.

Idem, *calcaratus* Herbst, Schönherr Hispania = *S. vicinus* Sol. ♂♀: mares tibiis omnibus sat basi curvatis, anticis pone curvam modice incrassatis, thorace in utroque sexu evidentius, medio praesertim, quam in praecedente punctato, elytrorum costula dorsali breviore, minus elevata ad hanc sp. pertinens. Accedunt foemina ex Hispania a D. Ghiliani relata, mas e Sardinia olim a Bonellio in vetere Taur. Musaei coll. repositus; quaedam conformia ex Hispania eodem nom. a D. Reiche missa vidi.

Idem Gallia merid. = *S. tristis* Ol. var. *giganteus* Küst. (meo saltem judicio). Statura majore, thorace dorso pone medium convexiore, subtilius disco parciusque punctato, basi fortius, angulatim, emarginato; elytris magis argute costatis, dorso nitidioribus; pedum anticorum femoribus in mare dente postico validiore, tibiis basi dorso paullulum magis dilatatis, intus curvatis, pone curvam margine anteriore magis angulose dilatato, abinde apicem usque latiusculis a vero *tristi* solummodo differt. Varietas haecce in Sardinia, Karali praesertim frequens, statura summopere variabilis, maxima saepius; etiam in Sicilia obvia, vera *tristis* e contra, utpote a Küsterio delineata, rarius iisdem insulis occurrit, ejus nonnulla e Gallia merid. atque Liguria in collectionibus italicis observavi.

Idem, Sicilia Famin = *S. tristis* Ol. foemina, var. thorace sat crebre punctato, basi recte lateque marginato, opaca. Sequuntur in serie 1° specimen nomine *giganteus* Klug, Dahl Sardinia folliculo inscriptum, mas ad *giganteum* Küst. referendus: 2° Oran S.

Fargeau mas equidem ad eandem spectans, qui etsi elytris dorso magis planatis, costa dorsali magis abbreviata minusque elevata faciem aliam referre videatur, pedum nihilominus structura thoraceque basi sat emarginato huic varietati tribuenda: 3° foemina e Sicilia = *S. tristis* Ol. e statura majoribus.

Scaurus tristis Barbaria, Tanger Goudot ♂♀, Tripoli Latreille ♀ = *S. vicinus* Sol.: tangerianus mas, utpote supra memorata europaea specimina, nec non tripoliana foemina statura maxima corporeque magis parallelo *distincto* Sol. propius affines, mas attamen pedum structura, uti pro *vicino* a Solier delineata, inter omnes insignis; tangeriana e contra foemina, antennis crassioribus equidem *distincto*, at corpore minus elongato *vicini* potius descriptioni congruit; dubium quapropter mihi exortum unicam reaspe servandam esse speciem, *vicinus* nomine, eo magis quod Solierio *distincti* foemina solummodo pro studio praesto fuisse videtur.

Idem? var.? Aegypto Solier = *S. aegyptiacus* Sol. ♀ et var. A. Sol. ♀ statura minor.

Accedit spec. ex Aegypto, Ghiliani = *S. puncticollis* Sol. ♂, immaturus, obscure ferrugineus, cui etsi thorax disco anterius paullulum subtilius quam solito atque paulo minus confertim rugoso-punctatus, elytris attamen brevius ovatis ab *aegyptiaco* ejusdemque varietate A distinguitur. Specimini huic juniori atque prorsus intacto corporis omnes pristinae formae optime conservatae; elytrorum costulae, una cum sutura, postice cariniformes, apicem versus subtiliter denticulatae, lateralis antice supra humeros alte elevata, basi summa abrupte fere desinit, series e punctis profundis, modice remotis, interstitiis vix punctulatis; thorax infra sat crebre granulosus, abdomen subtiliter, crebre rugoso-punctatum; femora antica crassa, postice dente valido triangulari, antrorsum porrecto munita, antice spina maxima intus excavata, fortiter recurva, fere in spirae modum revoluta, apice valde oblique extrorsum truncata, tibiae basi arcuatae, inde subrectae, intus leniter canaliculatae, marginibus laxe denticulatis, posteriores rectae, granulosae.

Minoribus maribus tibiarum anticarum spina minus valida, longiuscula, leniter flexuosa, apice attenuata atque mutica; foeminis omnibus (uti in plerisque congeneribus) femora antica postice dente nullo, aut vix obsolete angulata, spina anterior minor, acutiuscula, parum arcuata, tibiae subrectae, simplices.

Idem var. Barbaria, Tanger Goudot = *S. algericus* Küst. (ni fallor): foemina statura parva, jam usu vitae detrito specimini thorax minus profunde punctatus, forma attamen corporis elongata,

elytris distinctius punctato-striatis pluribusque notis congrua. Conformia e Barbaria pariter alio loco a D. Breme uti incerta species in coll. reposita, mares et foeminae structura vix inter se dissimiles, huc referre censui, pluribus quamvis omnibus hisce *S. elongatus* Muls. conferre videatur: sequitur exempl., Aegypto Klug, folliculo inscriptum = *S. puncticollis* Sol. ♀ e statura minoribus.

Accedit demum corpore brevius, nitidum foemineum specimen, quod cum mare, pariter e Barbaria, in vetere R. Musaei collect. extante collatum nom. *latipennis* n. sp. inscripsi: *breviter ovatus, nitidulus, capite subtiliter thoraceque parum crebre distincteque punctatis, hoc leniter convexo, basin versus attenuato, basi recte truncato, elytris latis, dorso planatis, tricostatis, costa dorsali postica brevissima, laterali cariniformi marginalique subtiliore integris, subtiliter seriato-punctatis; antennis validiusculis, elongatis.* — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. $3-3\frac{1}{4}$ lin.

Mas nitidior, paullulum latior, antennis tenuiusculis, articulo ultimo valde elongato; thorace anterius magis ampliato, elytris distinctius seriatim punctatis, substriatis; femoribus anticis spina anterius acuta, dente postice minuto armatis, tibiis iisdem basi leniter arcuatis, vix postinde dilatatis; abdominis segmento primo basi leviter impresso. Foemina epistomate obsoletius punctulato, antennis validiusculis, articulo ultimo minus elongato; thorace subquadrato; elytris obsoletissime seriatim punctatis; femoribus anticis spina anterius parva munitis, tibiis simplicibus; abdomine crebrius punctato.

Facie minoribus quibusdam *S. tristis* speciminibus affinis, at brevior, nitidior, elytris praesertim, sutura haud elevata, inter costulas laterales planiusculis, obsoletius striatis primo intuitu distinctus. Caput subtiliter, parum crebre, vix parcius in mare ad epistoma punctatum, hoc apice leniter emarginato, fronte foveola media parum impressa. Thorax latitudine maxima paulo brevior, antice minus quam postice attenuatus, angulis anticis deflexis, parum prominentibus, lateribus modice rotundatus, basi recte truncatus, margine basali tenui, dorso, in mare anterius paulo magis, modice convexus, punctis rotundatis, minus subtilibus, uniformiter fere, parum crebre punctatus, interstitiis laevigatis, obsoletissime longitudinaliter postice canaliculatus, vix ad mediam basin impressus. Elytra latitudine vix duplo longiora, lateribus modice rotundata, apice attenuata, sat breviter postice declivia, costa dorsali ad trientem posticum brevi, parum elevata, in mare breviore, sutura prope apicem solummodo elevatula, costa laterali integra, haud subtili, sat elevata, basi introrsum valde arcuata, marginali subtili, minus ele-

vata, postice obsolete crenulata; interstitiis seriatim distincte, hinc inde in foemina obsolete subtiliterque punctatis, seriebus in mare subtilissime lineolatis, interstitiis plus minusve distincte uniseriatim punctulatis. Pectus in mare subtiliter, in foemina obsolete rugulosum: abdomen subtiliter parum dense punctatum. Pedes longiusculi, femoribus etiam anticis minus quam in affinibus incrassatis.

Systematice post *vicinum* Sol. quo multo minor atque relative brevior collocandus.

(*S. interruptus* Latr. Breme Tunis = *S. interruptus* nov. sp.: *Oblongo-ovalis, subnitidus, capite antice subtiliter, postice thoraceque mediocriter disco, fortiter utrinque punctatis: thorace basin versus leniter angustato, basi emarginato; elytris oblongo-ovatis, basi rotundatis, seriatim punctatis, tricostatis, costa dorsali postica acuta, laterali basi acuta, medio interrupta, postice abbreviata, marginali leviter expansa, pone medium subsinuata. Mas tibiis anticis intus basi arcuatis atque constrictis, ante medium modice dilatatis.* — Long. 8, lat. 3 lin.

S. tristis mediae magnitudinis ind. statura accedens, varietati *giganteo* thoracis structura et sculptura valde affinis, elytrorum porro forma atque sculptura ab eo caeterisque congeneribus discedens. Caput epistomate subtiliter parceque, fronte paullulum fortius parum profunde punctatum; antennae graciles, elongatae. Thorax forma atque punctura *giganteo* affinis, dorso subtiliter canaliculatus, quadrifoveolatus, basi emarginatus, interstitiis nitidioribus, margine basali tantisper argute elevato. Elytra oblongo-ovalia, ad humeros relative angustula at sat rotundata, lateribus pone humeros parum, magis sensim usque pone medium rotundata, substriato punctata, punctis majoribus, disco fere transversis, parum impressis, interstitiis per parce seriatim granulatis; sutura anterius modice, postice sat costisque tribus elevatis, hisce cariniformibus, dorsali anterius paulo ultra medium, sensim obsoletius, postice sinuatim ad junctionem usque marginalis producta, laterali in basi ipsa leniter arcuata atque declivi, medium usque arguta, lato ibidem spatio interrupta, inde pone medium denuo per pare spatium minus argute continuata, postice sat abbreviata, marginali valde arguta, extrorsum leniter dilatata, paulo pone medium levissime emarginata, obsolete postice denticulata. Abdomen subtiliter parum crebre, subtilius medio punctatum, femoribus anticis dente postico parvo, antice spina mediocri, parum relative elongata, parum acuta armatis, tibiis leviter arcuatis, basi curvatis, vix dorso dilatatis,

pone curvam, ad medium circiter, modice dilatatis, abinde apicem usque leviter emarginatis, intus margine utroque obsoletissime denticulato.

Scaurus striatus Fabr. Gallia mer., Sicilia Famin, Italia Duponchel, Etruria Passerini, Neapoli Latreille = *S.* id. Fabr. ♂♀: italica specimina plerumque elytrorum striis obsoletius punctatis minusque conspicuis; una ex etruscis foemina variat thorace minus transverso, basi obsolete emarginato, disco etiam antico sat fortiter punctato, elytris distinctius seriatim punctulatis. Variat haud raro in Sardinia elytrorum stria dorsali ante basin sat abbreviata, in Gallia mer. elytris inter costulas leviter inaequalibus, fere laevigatis.

Idem Barbaria Latreille, Minorica Galle = *S.* id. Fabr. ♂♀: sequitur spec. Oran S. Fargeau = *S. Varvasi* Sol. ♀: hujusce speciei mas, ni fallor, in coll. mea ex Aegypto aliquanto, praesertim thorace, latior, major, equidem depressus, epistomate ut in foemina, pariter ac in *striato* sat profunde emarginato, antennis validiusculis, tantisper quam in illa, articulo ultimo praesertim, longioribus, femoribus anticis dente validiore, postice ante apicem fortius angulato-dilatatis, in foemina obtuse dentatis; tibiis iisdem longioribus, arcuatis, margine postico grosse obtuseque bidentato, posteriorum femoribus tibiisque intus denticulatis: antennarum structura ad primam reaspe sec. Sol. divisionem spectat.

S. punctatus Barbaria, Tangeri Goudot = *S.* id. Hrbst. Sol. Quanam nota *S. punctatus* Fabr. ab hujusce foeminis discedat ex auctoris paucis allatis nullomodo patet, Fabricii nomen verisimiliter speciei Herbstianae primum adjungendum.

Idem Herbst, Fabr.? Hispania et Gallia mer. Perpignan = *S.* id. ♂♀.

Idem Aegypto Latreille, Oran S. Fargeau = *S.* id.: foemineo aegyptiaco specimini puncta elytrorum hinc inde nonnulla majora, non profundiora, interstitiis quibusdam intricatis.

S. atratus Aegypto? Syria Latreille = *S.* id. Fabr. syriacus mas, aegyptiaca inter hos foemina variant elytrorum costula marginali obsoletiore, anterius fere nulla.

Idem Gallia mer., Sardinia Bonelli, Sicilia Lefebvre = *S.* id. Fabr. ♂♀.

S. lugubris Dej. Barbaria Tripoli = *S. barbarus* Sol. ♀ [31])

---

[31]) Parum cognita atque verisimiliter sat rara in collectionibus species, majoribus *S. puncticollis* Sol. speciminibus saepe nomen ejus tributum.

cui mas accedit a D. Breme hisce folliculo designatus „*barbarus* Dup. Tripoli, *voyage* Dup., de M. Dupont“: mas *S. tristis* majoribus statura aequalis, longe tamen angustior, thorace praesertim minore, elytris basin versus attenuatis praeter antennas pedesque quam in omnibus relative multo longioribus gracilioribusque a congeneribus discedens: foemina corporis forma adamussim identica, sesqui minor, thorace medio paulo minus distincte canaliculato, basi minus impresso minusque emarginato; elytris dorso vix seriatopunctatis; femoribus anticis retrorsum (in mare dentatis) leviter angulatis, anterius spinula subtiliore armatis, tibiis iisdem linearibus, abdominis segmentis tribus primis subtiliter sat crebre granulosis, haud pliculatis.

Scaurus rugulosus Latr. patria incerta Latreille, Hispania, Carthagena = *S. rugulosus* Sol. mas femoribus anticis crassioribus, retrorsum ante apicem sat angulato-dilatatis, antrorsum spina valida, longiore, recurva, apice mutica armatis, posticis intus denticulatis; tibiis anticis valde curvatis, basi gracilioribus, margine interiore postice grosse obsoleteque crenato, iisdem foeminae modice curvatis, sublinearibus.

S. hespericus Dej. Barbaria, Tangeri Goudot, Hispania mer. Rambur et Bonfils = *S. uncinus* Först., *hespericus* Sol. ♂♀. Accedunt plura a D. Ghiliani ex Andalusia relata, interquae nonnulla statura longe minora, plerumque opaca, thorace interdum paulo minus subtiliter profundiusque punctato, nom. *hispanica* Sol. in litt. Ultimum prostat ind. e Barbaria nom. *crassipes* Sol. structura identicum, elytris attamen paullulum brevioribus.

S. carinatus Schmidt Aegypto: plures huc in serie commixtae species: primum a Solier datum specimen atque tertium = *S. punctatus* Herbst Fabr. mares: alterum a Schmidt = *S. Sancti-Amandi* Sol. mas, auctoris descriptioni sat apte respondens, *puncticollis* minoribus summopere affinis, thoracis structura parum a genuino *tristi* abscedens, quatenus ei thorax dorso medio minus quam in *puncticolli* convexus, lateribus pone medium basin usque oblique subrectis, triangulariter ante basin impressus, basi leniter emarginatus; punctura ejus, uti et capitis apprime ut ab auctore pro hac specie definita, elytrorum forma *puncticolli* potius quam *Varvasi* affinis, costis attamen minus quam in utroque subtilibus, dorsali haud, ut in eis, basin versus sensim evanescente, ast subito ab ea parum procul abbreviata, laterali hac validiore, ad humeros praesertim sat elevata; striarum insuper punctura validiore ab utraque discedens, eadem tantisper quam in *ruguloso* subtiliore, modice pro-

funda, interstitiis fere planis, pariter ac costae nitidis; pedes antici et antennae quam in *puncticollis* minoribus maribus validiores, femorum anticorum spina anterius minus extrorsum revoluta, apice rotundatim obtusa, tibiis iisdem basi intus paulo magis constrictis, ante medium paullulum crassioribus; pectus huic obsolete granulosum, abdomen lateribus parum crebre, medio parce subtiliter punctatum, vix basi granulosum. Quartum spec. Schmidt = *S. puncticollis* Sol. mas e statura parvis: quintum a D. Klug = *S. carinatus* Sol. foemina typico mari a Solier dato ex Aegypto, alio loco in coll. reposito, structura admodum conformis, statura minima, elytrorum praesertim characteristica sculptura atque nitore a supra citato *Sancti-Amandi* mare parum discedens, at thorace paulo minus dorso depresso, magis regulariter lateribus rotundato, fortiter confertimque punctato, ante basin haud impresso, margine basali latiusculo, subrecto ab eo discedere videtur; costulae elytrorum in hac longe minus antice elevatae, humera minus rotundata, interstria evidenter granulata; pectus subtiliter distincte granosum, abdomen subtiliter parceque punctatum.

Idem? Gallia mer.? = *S. Sancti-Amandi* Sol. Mas forma, punctura atque sculptura praecipue elytrorum supra memorato mari simillimus, major, robustus, costa elytrorum laterali altius adhuc elevata, quapropter elytra basi paulo magis quadrata videntur; capitis in hoc punctura paulo subtilior atque densior, thorax evidentius medio postice canaliculatus, angustius ante basin impressus, basi paulisper magis emarginatus, elytra subtilius seriatim punctata, interstria granulis quibusdam consparsa, dum in illo fere nulla: thoracis latera infra distinctius, uti in *carinato*, granulosa, abdomen tantisper crebrius, multo minus attamen quam in *puncticolli*, obsolete punctatum, segmento primo sat excavato, crebre granulato; pedes equidem validi, tibiis anticis margine postico fortius crenulato; antennae paullulum validiores, relative paulo minus elongatae. Specimen verisimiliter ex Africa boreali, dubiose prorsus pro gallico a Dejeanio designatum.

Omnibus perpensis mirum haud mihi si pluribus ad examinandum prostantibus speciminibus, *S. Sancti-Amandi* nonnisi quam *carinati* varietas foret habendus, quo, utpote in *puncticolli* etiam accidit, majoribus speciminibus thorax antice parcius vel subtilius quam in normalibus minoribusque, foeminis praesertim, punctatus: elytrorum sculptura alioquin species optime distincta.

Idem? Oran S. Fargeau = *S. dubius* Sol. foemina, *punctatum* inter et *atratum* intermedia potius species videtur.

(*Scaurus vicinus* Breme Graecia = *S. atratus* Fabr. var. *vicinus* Dup. Sol. foemina minor, relative paulo brevior, opaca, thorace crebrius punctato, lateribus postice minus rotundato, basi recte truncato, angulis posticis obtusis, haud rotundatis, elytris subtiliter striatis, striis punctis minoribus impressis, sutura interstitiisque duobus postice elevatis, costula marginali antice obsoleta, postice angusta, denticulata.

Variat *atratus* in Sardinia mas major, opacus, brevior et latior, elytris subtiliter striatis, iisdem interdum corrugatis, punctis striisque confusis.)

Cephalostenus elegans Dej. Graecia Latreille, D'Urville = *C. orbicollis* Mén., *elegans* Sol.

Idem Constantinopoli = *C. orbicollis* Mén. ♂♀ et *elegans* Br. ♀; ad hunc spectat etiam spec. ♀ e Syria Boheman: aliud e Smyrna Truqui = *C. orbicollis* ♂.

C. Dejeanii Sol. Peloponneso Solier et Duponchel = *C. elegans* Br. ♂ et *orbicollis* Mén. ♂.

Tribus XVII. *Blapsidae.*

Tagona acuminata Fisch. Bucharia Fischer = *T. tinodactyla* Fisch. mas verisimiliter, malum atque mutilatum specimen.

T. macrophtalma Fisch. Deserta Kirgh. Bartels ♂, *acuminata* Fald. Turcomannia ♀ = *T. macrophtalma* Fisch. ♂♀.

Gnaptor spinimanus Pall. Rossia mer. Mannerheim, Sahlberg, Tauria Steven = *Petrobius* id. Pall. ♂♀.

Idem (*Pimelia laevigata* Fabr.) Hungaria et Volhynia = *P. graecus* Küst. unicus mas, et *P. spinimanus* ♂♀ e foeminis una elytris crebre corrugato pliculatis, dorso substriatis insignis.

Id. var. Volhynia = *P.* id. ♂♀ var. minor, foemina praesertim thorace angustiore elytrisque brevius ovatis a caeteris discedit.

Blaps Vidmannii Sol. Aegypto Solier = *Blaps Wiedemanni* Sol. ♂♀. (*B. grandis* Dej. Cat. et coll. ab ejusdem maribus nullomodo discedere videtur; specimina e Prom. bonae-spei a Dupont.)

B. Pelletieri Dej. Oran S. Fargeau = *B. prodigiosa* Erichs., *multicosta* Sol. una ♀ cui plura accedunt e variis Algiriae regionibus specimina thorace elytrisque basi angustatis, hisce sat valide plerumque costatis, uniformiter fere punctatis; prosterni processu pone coxas apice trilobo, dente medio parvo, parum elevato: abdominis segmento primo maris basi bituberculato; elytrorum mucrone crassiusculo.

Blaps lineata Dej. Aegypto Solier = *B.* eadem Sol., *polychresta* Forsk. sec. Reiche: thorace elytrisque basi minus angustatis, elytrorum costulis minus elevatis, vix punctulatis, interstriis duplici punctorum serie impressis; prosterni processu pone coxas apice sat alte compresso-carinato, carinae apice rotundato, parum producto; abdominis segmento primo in mare tuberculo transversim carinaeformi, usu vitae saepe truncato; elytrorum mucrone in mare tenui, in foemina breviusculo.

Ead. var.? Aegypto Lorey et Solier = *B.* eadem var. A. Sol. ♂ minor et angustior, elytrorum intercostis obsoletius biseriatim punctatis: tum var. B. Sol. ♀ tibiis posticis rectis.

Foeminae accedunt a D. Breme additae, minores nom. *maura* Dup., elytris paulo minus ovalibus, haud vero ut in *sulcata* lateribus parallelis, intercostis subbiseriatim punctatis, mucrone apicali minore, tenuiusculo, apicibus parum divaricatis.

B. sulcata Dej., *cylindrica* Schmidt Aegypto = *B. sulcata* Fabr., Sol., Küst. ♂♀ corpore magis cylindrico, convexiore, elytris apice brevius magisque declivibus, femoribus fortius punctatis, abdominis tuberculo in mare plerumque rotundato, haud transverso propria atque distincta a praecedente species videtur. Plures accedunt, inter quas foemina major, crassior atque nitidior, thorace fortius anterius rotundato posticeque constricto, elytris dorso obsoletius costulatis, typicam nihilominus faciem praeseferens.

(*B.* . . ? Africae borealis regione incerta = *B. cordicollis* Sol. verisimiliter, tres foeminae thorace fortius cordiformi, elytris magis ovatis, a basi subito fortius ampliatis, obsolete costulatis, mucrone apicali brevi, tenui, apicibus gracilibus, magis divergentibus a *magica* Er. discedentes. Masculum specimen nom. *cordicollis* Solier olim a D. Reiche missum, unum par a D. Deyrolle in Genuensis Musaei coll. prostantes e Syria nullomodo a *B. judaeorum* Mill., e duobus typicis nuperrime a D. Haag acceptis discedunt; character hisce proprium atque singulare, necdum, ni fallor, ab auctoribus allatum ex ultimo abdominali segmento patet, cui in utroque sexu prope apicem plagula rotundata dense fulvo vel ferrugineo pilosa prodit, quae in *cordicolli* atque *magica* deest.) [32])

---

[32]) *Blaps orientalis* Dej. India or. Duponchel: unicum Dejeanianum foemineum specimen ab *orientalis* Sol. descriptione atque ab alia foemina a D. Breme subjuncta descriptioni eidem conformi variat labro apice profundius emarginato, capite equidem subtiliter at paulo densius punctato, elytris utrinque ab humeris paullulum

Blaps substriata Leach Barbaria Tripoli = *B. substriata*? Sol. Tria huc reposita specimina mares duo atque foemina: mares

---

magis, medium versus paulo minus quam in illa rotundatis, apice magis declivibus, rotundatim subverticalibus, mucrone tantisper breviore, costulis omnibus uti in *prodigiosa* elevatis, cariniformibus, uniformiter fere, subtilissime obsoleteque punctulatis (a *prodigiosa* veruntamen corpore crassiore brevioreque, thorace latiore praesertim discedit); tibiis fortius scabrosis, tarsorum posticorum articulo primo quarto evidenter longiore varietatem *tarsalis* nomine in coll. designavi.

Tertium a D. Ghiliani, pariter ex India orientali, subjunctum spec., mas ad *punctatostriatam* Sol. spectare videtur ob thoracis maxime elytrorumque structuram atque sculpturam: statura praecedentibus minore, elytrorum mucrone tenui, modice elongato, abdominis segmento primo inter coxas mediocriter tuberculato, apice penicillato, tarsorum posticorum articulo primo quarto haud longiore. Elytrorum sculptura *aegyptiacae* Sol. valde proxima at thoracis praecipuae forma distinguenda. Ei conformia atque meo judicio consocianda nonnulla utriusque sexus individua a D. Doria in Persia meridionali collecta: corpore oblongo-ovali, thorace transverso, subtiliter parce punctato, elytris dorso longitudinaliter minus convexis, fortius apice declivibus atque rotundatis, subtiliter seriatim punctulatis, interstitiis planis; corporis forma *lineatae* quibusdam atque *nitentis* speciminibus accedit at specifice dignoscitur thorace transversim subquadrato, lateribus leniter rotundato, elytris sat angustiore; pedes ei elongati, femoribus parum incrassatis, sublinearibus, extus parce subtiliterque punctatis, mediis granulis paucis admodum atque obsoletis obsitis, omnibus intus fere laevibus, margine postico parum fortiter denticulato; prosterni processus pone coxas segmenti basin versus dilatatus, medio parum vel obsolete dentatus; mentum apice sat profunde medio emarginatum, fere excisum: antennae itidem fere ac in *gigante* constructae; elytra plerumque distincte striato-punctata, interstitiis omnibus aequalibus, planatis, parcius subtiliusque, quam striae, punctatis, variat interdum alternis elevatulis, latitudine inaequalibus; earundem mucro in mare tenuis, modice, in foemina parum longus, ab elytrorum sinu valido exoriens: pectus utrinque sublaeve, obsoletissime punctulatum, thoracis pleuris ad acetabula pliculatis; abdomen plus minusve corrugatum, maris segmento primo modo tuberculo parvo, modo carinula transversa truncata, transversim plicato, apice penicillato.

corporis formam *sulcatae* Fabr. simulant, thoracis etiam structura eidem affines, uni ex his nitido anguli thoracis postici magis rotundati, elytra paulo minus elevate costulata, parce admodum, uniformiter punctulata; alteri opaco thoracis anguli postici subrecti apice rotundato, elytra obsolete costulata, subseriatim parcius punctulata: at mento apice transversim evidenter impresso, limbo ejus sat, labri apice profundius emarginatis, prosterni processu pone coxas anticas longe minus sinuatim curvato, fortius carinato, carina apicem usque recta, recte angulata, magis producta; pedibus gracilioribus tibiis quatuor anterioribus magis elongatis, intus evidentius curvatis a *sulcata* praecipue discedunt. Anne reapse ad *substriatam* Sol. referendi dubium ex eo mihi, quod eis caput et thorax subtiliter, at evidenter, punctulata, thoracis non eadem apte uti a Solierio delineata structura videtur.

Foemina a sardois, siculis et tunetanis *gigantis* Lin. foemineis speciminibus haud sejungenda, quibus interdum elytris postice costularum vagum adparet inditium.

(*Blapi substriatae* Sol. absque dubio referenda foemina e Tripoli, absque nomine in alia capsula a D. Breme reposita, quae latiuscula atque sat convexa, postice, uti supramemorati mares, obtusa itidemque mucronata, thoracis quoque structura cum illis convenit; ei, immaturo specimini, costulae elytrorum obliteratae, sulcula undulata, sutura anterius paullulum elevata. Identium spec. ♀, maturam ex Aegypto habui.)

Blaps cognata Dej. Aegypto Petit = *B. cognata* Sol. ♂♀: minoribus *gigantis* Lin. proxima, at notis consona a Solierio allatis, plane distincta; prosterni processus ei pone coxas fere uti in illa, at minus fortiter compresso-carinatus, ante carinam latius sinuatus.

(*B.* . . ? Algiria duo foeminae, quarum prima = *B. superstitiosa* Er. elytris sat distincte costulatis; altera elytris dorso planiusculis, costulis basi obsoletis, apice conspicuis, mucrone apicali fortius in spinulas duas acutissimas divergente, ad *bifurcatam* Solier spectat.

B. robusta Dej. Oran S. Fargeau = *B. magica* Er. ♀ e maximis, nitida, elytris amplis, utrinque sat rotundatis, obsoletissime

---

B. aegyptiaca Sol. in Persia mer. sat copiose, in boreali parcius a D. Doria quoque reperta, elytris subtilius, minus distincte ut plurimum seriatim punctatis, mento apice subrecte truncato, vix emarginato, femoribus intus fortius denticulatis corporeque postice minus breviter declivi a praecedente praesertim distinguitur.

costatis. Specimen accedit paullulum minus, nitidissimum, laevigatum, foemina nom. *hydropica* Chevr. forma *superstitiosae* valde affinis, at thorace anterius minus ampliato, angulis posticis obtusis, elytrorum mucrone minore, gracili, acute dehiscente ad *prophetam* Reiche verisimiliter pro varietate nitidiore adscribenda.

Blaps tarda Dej. Patria ignota = *B. gigas* Lin. ♀ minor.

B. armeniaca Fald. Persia occ. Faldermann, *ominosa* Mén. Mannerheim ♀, *Titanus* Mannh. ♂ Turcomannia Karelin = *B. ominosa* Mén. quibus specimen accedit e Persia occid. ad Erivan a Prof. De Filippi relatum: omnibus mentum ante apicem utrinque convexum, longitudinaliter obsolete canaliculatum, margine antico emarginato, quo bilobum videtur: abdominis segmentum primum in mare carina valida, transversa, conico-truncata instructum, margine medio plus minusve anguste excavato, parum penicillato, secundi basi integra: elytrorum mucro longissimus apice fere crassior, rotundatus quo inter congeneres insignis.

Ob a D. Fischer de *armeniaca* Fald. allata hoc nomine speciem indicendam non censui, eo magis quod specimen prius a Faldermann datum in coll. deest.

B. deplanata Mén. Turcomannia Ménétries = *B.* eadem ♀ cui mas e Sibiria additus. [33])

B. gages? Fabr. var.? Gallia mer. Nimes Maille = *B. gigas* Lin. ♂ minimus admodum, *B. confusa* vix longior, triente angustior, cui parva foemina subjuncta.

B. gages Fabr. Barbaria, Bone Koenig = *B. gigas* Lin. ♂♀.

Eadem? patria incerta Banon = *B. magica* Er. ♀ cui subjunctum spec. ex Algiria, Oran = *B. propheta* Reiche ♀.

Eadem Constantinopoli = *B. gigas* Lin. ♂♀ quibus associatum spec. ex Insubria nom. *piligera* Villa, mas ad *gigantem* pariter referendus, tibiis posticis paulo magis arcuatis.

Eadem Sicilia Latreille, Tripoli Leach, Georgia Mannerheim =

---

[33]) *Blaps deplanata* Mén. var. *curvipes* turcomanicis corporis characteristica forma conveniens, thorace autem angustiore, anterius paulo minus dilatato, subtilius marginato, tibiis posticis extrorsum apicem versus sat curvatis differt: elytrorum unico mari mucro brevior et obtusior, verisimiliter ex pliculis quo corrugatur non bene in metamorphosi explicatus; abdominis segmentum primum tuberculo valido in carinam transversam, truncatam elevato munitum. Persia mer. Doria.

B. gigas Lin. ♂: hisce duo mares subjuncti e Rossia mer. Ménétries, foemina e Georgia Mannerh. = *B. taeniolata* Mén., *aegyptiaca* Sol.

Blaps gages Gallia mer., Corsica, Hispania = *B. gigas* Lin. ♂♀; hisce duo ♂♀ accedunt nom. *piligera* Villa ex Insubria, *gigantis* var. minor.

Eadem Dalmatia, Algiria = *B. gigas* Lin. ♂ quibus algirica foemina accedit = *B. brachyura* Küster. Subjunctum huc specimen e Barbaria ♀ nom. *bifurcata* Sol. folliculo ejus manu inscripto, utpote citatum supra specimen auctoris descriptioni apprime conferens: ex descr. ab eo *B. Strauchii* Reiche haud longe abscedere videtur: *bifurcatae* mares non vidi.

B. producta Dej. var. Gall. mer. = *B. producta* Cast. ♀ var. minor: eadem, *lata* Rambur, var. crassior, elytris obsolete costulato-undulatis.

Eadem Gallia mer., Barbaria, Tangeri Goudot = *B.* ead. Cast. ♂♀ et spec. ♂ a D. Solier; quibus subjuncta *gigantis* L. foemina.

Ead. Oran S. Fargeau = *B. nitidula* Sol. ♂♀: foemina corpore paulo minus quam in *Emondi* crasso, elytris minus ampliatis, thorace anterius minus quam in *gigante* dilatato caeterisque descriptioni conformis; mares elytrorum mucrone pariter ac in foemina crasso, modice elongato, haud dehiscente cum ea conveniunt, at corpus eis angustior, oblongo-ovalis, elytrorum margo superne totus conspicuus, abdominis segmentum primum fortiter transversim totum plicatum, basi callo valido, late truncato instructum; segmenti ejusdem apice haud penicillato *productae* proximi, a qua corpore angustiore, cauda crassiore multoque breviore, apicibus valde obtusis praecipue discedunt.

Hisce fortasse referenda *B. magica* Er. sec. Motschulsky, quam iste inter Blapisas, abdomine haud penicillato recensuit.

Hos pone sequitur spec. e Kordofan a D. Breme additum, *productae* structura atque corporis punctura adamussim conforme; foemina attamen forma, uti in ejusdem maribus angustior, mento profunde triangulariter exciso, lobis utrinque rotundatis; labro evidenter angustiore; antennis paullulum brevioribus, thoracis quadrantem posticum solummodo attingentibus; prosterni processus pone coxas lobo terminali medio minore, acutiusculo, mesosterni basi summa cum pone dense villosa: varietatem (?) nomine *Kordofana* designavi.

B. hispanica Dej. var. Hispania = 1ª. *B. producta* Cast. ♀, sequentes *B. hispanica* Sol. ♀ et mas laevior, nitidior.

Eadem Hispania = *B. hispanica* Sol. ♂♀.

Blaps abbreviata Dej. Hispania, Carthagena = *B. brachyura* Küst. ♂♀ et spec. ex Algiria.

B. pruinosa Eversm. Tataria Faldermann et Mannerheim = *B.* eadem Fald.

B. canaliculata Fisch., *elongata* Mannh., Rossia mer. Ménétries, *elongata* Persia Falderm. = *B. elongata* Mén. ♂♀. [34])

B. mortisaga Fabr. Suecia, Germania, Volhynia = *B. mortisaga* Lin. ♂♀.

---

[34]) *Blaps elongata* Mén. copiose a D. Doria in Persia sept. nacta, elytris haud raro subseriatim punctatis, substriatis. Ei, licet multo angustior, corporis habitu quodammodo proxima Blaps e Taschkend a D. Dohrn missa atque in sua collectione nom. *scabiosa* designata: oblonga, subparallela, capite subtiliter distincte punctato, disco medio sublaevi, fronte obsolete bifoveolata, epistomate linea arcuata, medio sinuata a fronte distincto, apice leviter, labro sat emarginatis; antennis elongatis gracilibusque, articulis 4—7 longiusculis, subaequalibus, 8—10 globosis, crassitie fere longioribus; thorace subquadrato, ante medium latissimo, lateribus anterius leniter rotundatis, a medio basin versus subrectis, basi late emarginato, angulis posticis rectis, anticis fere rotundatis, lateribus fortiter marginato, dorso fere plano, utrinque vix, anterius leniter convexo, inaequali, parum subtiliter, sat profunde inaequaliter punctato: scutello relative magno, dense fulvo piloso, pilosis etiam capitis lateribus pone oculos: elytris basi thorace haud latioribus, lateribus anterius vix rotundatis, subparallelis, paulo pone medium apicem usque sensim una cum cauda validiuscula, modice longa attenuatis, dorso parum convexis, granulis mediocriter densis limae instar asperatis, subnitidis: mento subtransverso, late rotundato, basi fere biimpresso; prosterno inter coxas mediocri, obsolete canaliculato, postice verticali, apice dilatato, medio vix dentato; mesosterno canaliculis tribus impresso, lateralibus profundioribus; abdominis segmentis tribus primis vermiculatis, obsolete punctatis, primo basi summa tuberculo parvo, pone coxas tenuiter transversim striguloso, haud penicillato; pedibus gracilibus, femoribus parum incrassatis, tibiis anterioribus sat curvatis, posticis ante medium leviter flexuosis, tarsis pro statura longulis, haud compressis.

Marem in litteris D. Dohrn indicavit: dubium mihi anne forte ad *B. coriaceam* Fisch. referenda, at plures ab auctoris descriptione discrepantes notae videntur: a *Peltario marginato* Fisch. thorace quadrato, basi arcuatim evidenter emarginato praecipue abscedit.

Blaps mortisaga var. *substriata* Fald. Persia = *B. elongata* Mén. ♀.

B. depressa Kl., *gigas*? Fischer Bucharia Klug ♂, Deserto Kirghisorum, *heros* Mann. Turcomannia ♀ = *B. stenothorax* Fischer foemina saltem thorace opaco, elytris dorso obsolete bicostatis caeterisque notis, in genere e deplanatis maxima, optime descriptioni congruens: mas nitidior, thorace tantisper parcius punctato, elytris subaequaliter obsolete striatis: ad *holconotam* Fischer quae forte una eademque species, ex iis maxime quae de ea Motschulsky refert, mas fortasse consociandus, abdominis segmento primo fortiter obtuse-truncato mucronato, basi fere carinato-elevato, apice penicillato.

B. obtusa St. Constantinopoli = *B. mucronata* Latr. var. *reflexa* Sol. Accedit specimen e Pedemontio: alio e Dalmatia antenna dextra decem articulata, articulo decimo nullo, omnibus normaliter conformatis.

Eadem St. Fabr.? *mortisaga* Oliv. Parisiis, Gallia mer. = *B. mucronata* Latr. ♂♀. Accedit specimen paulo minus, thorace angustiore, lateribus magis reflexis nom. *stricticollis* Villa: var. haud rara pluribus e Corsica etiam speciminibus in coll. prostantibus.

Eadem Dalmatia = *B. mucronata* Latr. cui subjuncta var. *dilatata* Dahl nulla ratione a genuinis discedens.

Eadem Corsica et Sicilia = *B. mucronata* et var. thorace plus minusve angustiore, lateribus reflexis.

B. seriata Fisch. Bucharia Fischer ♂, *pterosticha* Fischer Aria ♀ = *B. seriata* Fisch. ♂ et *pterosticha* Fisch. pariter mas videtur, ambo aptenus uti ab auctore descriptae atque plane distinctae species, etsi aliquantisper facie consimiles, epistomate ambobus recte truncato, *pterosticha* autem, a Dejeanio utpote foemina designata, mas potius mihi videtur abdominis segmento primo sat, uti in *confusa*, transversim plicato, plicis basalibus medio elevatulis; antennae ei uti in *songarica* breviusculae.

Ead. var., *subalpina* Mén. Turcomannia Mannerheim = *B. subalpina* Mén. ♀ corpore infra crebre punctato pedibusque creberrime granosis inter affines insignis.

B. marginata Fisch. Rossia mer. Fischer = *B. similis* Latr., *fatidica* St. Sol. ♂ a nostratibus nullomodo discedens.

B. carbo Stev. Rossia mer., Caucaso Steven, *Jaegeri* Humm. Ménétries, *mortisaga*? Ménétries = *B. Jaegeri* Humm. ♂ cui associatum spec. folliculo *obtusa* Stev. designatum = *B. similis* Latr. ♀.

Blaps carbo? callosa Fald. Persia occid. Faldermann = *B. anthracina* Fald. verisimiliter, ♀ ex masculo specimine e Tiflis hoc nomine ab auctore misso, quod reapse a *Jaegeri* thorace lateribus ante angulos posticos sinuatis, hisce rectis, plus minusve extrorsum saepe quasi dilatatis, nitido saepius distinguitur; attamen nom. *callosa* foemina, opaca, tantisper minor, thorace paulo crebrius punctato variat: *anthracinae* mas e contra tantisper longior, thorace parcius punctato, abdomine penicillato: plura nihilominus huc meo visu quoque referenda specimina sive in Persia boreali a Prof. De Filippi, sive in Armenia a D. Doria collecta, corpore interdum nitido, plerumque opaco, elytris vel parcius, vel plus minusque crebre seriatimve punctatis, thoracis structurae in omnibus firmo persistente charactere dignoscenda, quo etiam a *reflexicolli* abscedunt: ad *anthracinam*, fortasse, thoracis praecipue habita ratione, *sinuatocollis* Sol. accedit. Additum huc spec. nom. *reflexicollis*? Turcomannia Ménétries, mas, thorace praecipue apicem versus sensim magis attenuato et longiore, qui ad *reflexicollem* Fisch. nec Sol. spectare videtur.

B. reflexicollis Ziegl. Rossia mer. Steven, Mannerheim = *B. similis* Latr. ♂♀: inter has foemina in serie ultima, thorace longiore, multo crebrius punctato ad *confusae* Mén. varietatem et in Pedemontio atque Hungaria rarius viventem referenda, cujus foeminas solummodo vidi; est ei corpus ut in *simili* latius, thorax praesertim late subquadratus; passim in coll. italicis etiam e Transsylvania; e Rossia mer. a D. Solier nom. *reflexicollis*.

Eadem var. Deserto Kirghis. Zubkoff et Eschscholtz = *B. reflexicollis* Fisch. var. minor ♂♀ thorace pariter longiusculo, subtiliter punctato, mares abdomine penicillato; hisce autem elytrorum mucro maribus brevior quam in supra memorato ejusdem speciei turcomanico mare; foemina thorace minus crebre punctato a *confusae* varietate distincta.

Eadem, *pannonica* Friv. Hungaria Frivaldszky = *B. confusa* Mén. ♀ var. latior. Accedit specimen nom. *extensicollis* Mannerh., *reflexicollis* Dej. Cat. Songaria a Mannerheim missum, a *reflexicollis* praecedentibus maribus vix elytrorum punctura parciore discedens. Huic affinis alius mas e Songaria a Fischer ad Karelin, ab hoc ad Mannerheim qui D. Breme dedit, nom. *songorica* Fisch. folliculis inscriptus, vix thorace basin versus leniter rotundato, seu minus quadrato, hoc elytrisque longe subtilius parciusque punctatis, abdominis segmento primo paulisper magis transversim plicato, pedibus

aliquanto validioribus, femoribus posticis minus arcuatis abscedit, varietas potius quam propria species habendus.

Blaps fatidica var.? Germania = *B. similis* Latr., *fatidica* St. Sol. Subjunctum huc specimen e Madera thorace magis opaco, paulo crebrius punctato, haud angustiore varians.

B. fatidica Ill. Volhynia, Gallia mer., *similis* Latr. Hispania or. = *B. similis* Latr. ♂♀. Specimen Latreillei foemina latior: alterae ex hisce, utpote haud raro in italicis, thorax subtilius, elytra parcius punctata. Associata huc demum foemina ex Hungaria thorace longiore, lateribus parallelo, crebrius pariter ac caput profundiusque punctato ad *confusam* Mén. referenda.

Eadem Hispania, Dalmatia = *B. similis* Latr.; hispanicis thorax interdum magis planatus, paulo crassius utrinque marginatus; dalmatina plerumque latiora.

Ead. var. Dalmatia = *B. similis* Latr. varietates atque aberrationes; ♂ et ♀ structura sculpturaque identici, at elytris plus minusve, foeminis praesertim, brevioribus, quo hae faciem quasi *B. abbreviatae* praeseferunt; unae ex hisce elytron dexterum totum subtiliter plicatum, undulatim substriatum; alterae thorax basi etiam attenuatus, lateribus rotundatus, elytra adhuc breviora, obsolete costulata, ad suturam impressa.

Eadem Corsica, Minorica, Tangeri, Pyrenaeis atque Gall. mer. occid. = *B. similis* Latr. elytris plus minusve crebre, subseriatim quandoque punctatis: postrema in serie, nom. *opaca* Fald. Persia, distincta species hoc nom. retinenda, facie *simili* accedens, thorace evidenter subtilius punctato, ante basin transversim impresso, elytris subtiliter corrugatis, parce subtiliterque punctatis, nullomodo seriatis: ab infra descripto mare statura majore, praesertim latiore, elytris ad suturam minus impressis, earum mucrone breviore, abdominis segmento primo inter coxas subaequali, haud foveato distincta.

Eadem var. Rossia mer. et Constantinopoli = *B. similis* Latr. ♂♀. Hisce subjunctum spec. nom. *pterotapha* Mén. propria plane species, mas verisimiliter, abdomine haud penicillato, facie quadam pariter *simili* proxima, thorace vero subtilius crebriusque punctato, punctis velut in *opaca*, multo minus profundis, elytris, ut in eadem, subtiliter rugulosis subtiliterque punctatis, antennis vix longioribus, at gracilioribus; prosterni processu postice magis sinuato, fortius apice reflexo acuteque medio tuberculato; abdominis segmento primo maris pone coxas late obsoleteque calloso, elytrorum mucrone paulo longiore, graciliusculo. A *B. opaca* ♂ statura multo validiore, la-

tiore, antennis gracilioribus, ab ejusdem foemina, cui habitu simillima praeter antennarum, elytrorum mucronis prosternique processus structuram, thoracis etiam forma differt, lateribus anterius paulo magis rotundato, leviter inaequali, tum corpore magis lateribus parallelo Ménétriesi descriptioni coeteris sat apte conveniens.

Blaps intrusa Fisch. Rossia mer. Ménétries. Duo huc specimina; quorum primum thorace subtransverso, lateribus parallelis, elytris parce subtiliterque punctatis, vix mucronatis ad *intrusam* Fisch. ex descr. referendum, mas, antennis modice elongatis, abdominis segmento primo medio triangulariter late elevatulo, frictione mutico atque opaco, apice medio penicillato: alterum habitu tantisper affine, at reapse distinctum corpore paullulum angustiore, minus convexo, antennis breviusculis, articulo 7 obconico, 8—10 transversim globosis, majoribus; fronte convexiore, medio laevi, obsolete biimpressa; thorace fere ut in *rugosa* constructo, at paulo minus elongato, convexiusculo, subtilius dense punctato, dorso aequali, linea longitudinali integra medio impresso; elytris relative longioribus, longe minus quam in hac crassis, sutura in integrum fere impressa, subtillime rugulosis, sat dense punctatis, mucrone mediocri, recto veluti in *mortisagu* instructis; thoracis pleuris subtiliter strigosis, prosterni processu inter coxas dilatatulo, sat fortiter canaliculato, postice subverticali, apice dilatato, depresso, medio minute tuberculato; abdominis segmento primo inter coxas late, sat profunde foveato, pone foveam tantisper tumido, apice haud penicillato; pedibus mediocribus. Corporis habitu mas videtur neque socii sui foemina, quo angustior longiusque mucronatus aliterque exculptus: omnibus affinitatibus perpensis eum ad *opacam* Fald., de qua supra, referre ejusque alterum sexum habendum censeo.

B. obesa Dej. Hungaria Gené = *B. abbreviata* Mèn. ♂♀.

B. pinguis Dej. Graecia Duponchel = *B. gibba* Cast. var. thorace anterius angustiore, elytris magis ampliatis, ♀.

B. brevicilla Dej. Constantinopoli = *B. abbreviata* Mèn. ♀.

B. australis Dej. Etruria Dahl, Italia Sol., Sicilia Latreille, *gibba* Parr. Corfù Parreyss = *B. gibba* Cast., *australis* Sol. nonnulla inter plures, statura majora, elytris parcius, distincte punctatis faciem quamdam tantisper *mucronatae* referentia pro varietate *italica* in coll. designavi; specimina e Corfù ad var. *impressicollis* Sol. referuntur.

Eadem var. *marginella* Ziegl. Dalmatia = *B. gibba*, mares corpore convexiore.

B. acuminata Fisch. Bucharia Gebler ♂, *scabriuscula* Mèn.

Rossia mer. ♀ = ♂ *B. parvicollis* Zubk. e minoribus thorace tantisper densius punctato, basin versus paullulum angustiore, elytris minus dense granulosis, interstitiis vix inequalibus, antennarum articulo septimo dilatato: ♀ nom. *scabriuscula* Mén. folliculo designata propria distinctaque species videtur cum descr. Ménétriesi congruens, *parvicollis* foeminae habitu equidem proxima, at thorace subtiliter lateribus marginato, brevius ad angulos posticos sinuato, subtilius densiusque punctato, elytris magis regulariter seriatim punctatis, punctis majoribus, omnibus uniformibus, minus scabris; pleuris obsoletius strigosis, prosterni processus lobo postico terminali crassiore praesertim abscedit: antennae specimini desunt.

Blaps parvicollis Esch. Rossia mer., Orenbourg, Kirgh. deserto Zubkoff et Eschscholtz = B. eadem ♂♀ statura variabilis. Inter plures una singularis prorsus atque anomala femina e statura minoribus, brevior, thorace tantisper latiore, cui caput media fronte tuberculo subito elevato munitum, e quo duo erecta, extrorsum recurva apiceque divergentia cornicula exoriuntur, fronte pone tuberculum cornigerum punctis duobus impressa, coeteris perfecte constituta.

B. elongata Fisch. Bucharia Fischer = *B. elongata* Mén. ♀.

Eadem; *mortisaga* Stev. Tauria Steven = *B. confusa* Mén. var. mas, major, convexior, nitidus, elytris sat crebre punctatis, breviter valideque mucronatis. Alterum spec. *halophita* Zubk. Kirgh. deserto folliculo inscriptum *confusae* Mén. foemina pariter nitidula, thorace subtilius, elytris parcius punctatis.

Additum post seriem spec. Oriente designatum = *B groeca* Sol. ex abdominis segmento primo inter coxas plicis elevatis tumido, tibiis quatuor anterioribus intus leniter arcuatis corporisque habitu mas videtur, in prima proinde, uti jam Solier, suspicatus est, divisione complectenda; corpore opaco elytrisque parum subtiliter punctatis faciem quamdam *similis* angustioris praesefert, at meo visu, corpore elongato, parallelo, dorso planatulo, *mortisagae* proximior, abdomine autem non penicillato metodice pone *confusam* collocanda, a qua thorace latiore, transversim subquadrato, anterius fere quam basi latiore elytrisque longe minus postice declivibus discedit. Epistoma ei recte truncatum, labrum vix emarginatum, caput et thorax creberrime punctata, punctis in hoc longitudinaliter passim confluentibus, margine laterali crassulo, basi utrinque impresso, (impressiones in hoc specimine duo longitudinales, sat distinctae, basin attingentes, parallelae, sat a latere remotae) margine basali late emarginato, angulis posticis acutiusculis; elytra crebre,

sat profunde punctata, interstitiis subrugosis, vix mucronatis, sutura leviter impressa, lateribus a basi sat ultra medium parallelis; antennae validae, articulis 4—7 sat crassis; mentum apice perquam late rotundatum, thoracis pleure crebre, ad acetabuta fortiter strigulosae, prosterni processus postice ut in *mortisaga* effigiatus, abdomen vermiculato-punctatum, lateribus longitudinaliter strigosum, segmente ultimo lineis duabus angulatim, veluti in littera V aperta, convergentibus sat profunde medio impresso.

Blaps rugosa Gebl. Sibiria Gebler, Sibiria et Dauria Mannerheim, *exarata* Fald., *scabripennis* Fald. Mongolia = *B. rugosa* Gebl. ♂♀. Specimen nom. *exarata*, mas, a reliquis variat corpore profunde opaco, thorace tantisper longiore, crebrius punctato, elytrorum granulis parcioribus, minutis, sat discretis atque distinctis.[35])

B. granulata Gebl. Tataria Gebler = *B.* eadem ♂: associata huic plura ad *rugosam* spectantia.

B. holosericea Dej. Sibira Henning, *granulata* Humm. Dauria Mannerheim = *B. variolosa* Fischer, *variolaris* Gemm. ♂♀ verisimiliter; mas angustior, mucrone elytrorum longiore, abdomine haud penicillato, segmento primo obsolete longitudinaliter basi elevato.

---

[35]) *B. rugosae* affinis unica foemina in Persia bor. a. D. Doria lecta, quam ex auctoris parca notarum designatione ad *luctuosam* Mén. cum dubio retuli: *rugosae* habitu affinis, breviuscula, sat convexa, thorace brevi, elytrorum ratione multo angustiore, basi subquadrato, lateribus ante medium modice rotundato, disco antico convexiusculo, subtiliter marginato, crebre punctato, linea media tenuissima, impunctata, utrinque abbreviata, longitudinaliter impresso, angulis posticis retrorsum haud productis, acutiusculis; elytris forma *rugosae* similibus, at aequaliter, crebre, subtillime rugulosis punctatisque, haud granulatis, ut in illius foemina breviter mucronatis. Caput ei convexiusculum, aequale, subtiliter, parum dense punctatum, epistomate labroque leviter emarginatis; antennae breviusculae, articulis 4—7 longitudine sensim decrescentibus sensimque fere crassioribus, 8—10 globoso-transversis; mentum lateribus obliquis, breviusculis, late apice rotundatum; thoracis pleurae crebre strigosulae, parce granulatae; prosterni processus postice dilatatus lobo medio crassulo, modice elevato atque producto; pedes mediocres femoribus crassiusculis; abdomen nitidum, vermiculatum, sparsim subtiliterque segmentis tribus primis punctatis.

Blaps Dehaani Karelin Persia occid. Karelin. = *B. Dehaani* n. sp.? *oblonga, dorso planatu, capite crebre, thorace profunde fortiterque punctatis; elytris transversim rugulosis, omnium interititiis nitidulis; thorace subquadrato, lateribus postice rectis, anterius attenuato; elytris oblongo-ovatis, sensim postice attenuatis, haud mucronatis, margine laterali subtili, inflexo fortiter punctato; antennis longiusculis, articulis* 4—7 *cylindricis.* Long. 4—8 lin.

Mas, saltem uti primum specimen a Dejeanio designatum, paullulum longior, elytris apice tantisper longius attenuato-productis, abdominis segmento primo inter coxas late subimpresso, transversim tenuiter obsoletique pliculato, apice haud penicillato, penultimo minus brevi: foemina paulo minus elongata, abdominis segmento primo basi tota transversim crassulo, pone coxas obsolete parceque punctato, penultimo breviore; elytris brevius apice attenuatis.

Habitu *rugosae* minoribus maribus aliquantisper proxima at magis depressa, thorace minus elongato, elytris magis parallelis, longe minus transversim convexis, postice parum admodum gibbosis, thorace praesertim punctura profunda cribrato ab ea et affinibus distincta. Caput sat fortiter subaequaliterque rude punctatum, epistomatis sutura arcuata, medio sinuosa, auriculis super antennas sat dilatatis, epistomate utrinque apiceque evidentius emarginato, angulis ejus acutis; labro relative parvo, punctulato, apice vix emarginato; fronte transversim haud impressa; mento apice rotundato; antennae in mare paulo magis quam in foemina longae, thoracis angulos posticos attingentes, articulis 4—7 subcylindricis, vix sensim crassioribus, longitudine parum decrescentibus, 8—10 globosis, in mare haud, in foemina vix transversis. Thorax latitudine maxima in mare vix, in foemina paullulum brevior, lateribus a basi ultra medium fere usque parallelis, anterius rotundatim attenuatus, basi late emarginatus, angulis posticis ut in illa leniter productis, magis apice rotundatis, margine hos circa et utrinque crassulo, reflexo, dorso fere planus, leniter antrorsum declivis, mediocriter crebre, grosse profundeque inaequaliter punctatus, interstitiis nitidis, longitudinaliter medio impressus. Scutellum parvum. Elytra basi thorace vix latiora, ab humeris sensim medium usque fere paullulum ampliata, abinde apicem versus sensim attenuata, dorso plana, in mare basin prope juxta suturam depressa, modice utrinque convexa, sensim apicem versus declivia, margine laterali arguto, basin prope leviter reflexo, fossulis rotundatis, opacis, saepius transversim confluentibus irregulariter impressa, interstitiis nitidulis, inaequalibus corrugata; margo earum inflexus a basi sensim apicem versus angustior, niti-

dulus, regulariter fere punctis parum profundis, majoribus sparsim impressus. Thoracis pleurae dense longitudinaliter strigulosae, granulis sat consparsae; prosternum rugosulum, processu ejus nitidulo, inter coxas parum dilatato, postice leniter sinuato, crassulo atque elevatulo, lobo medio apice lato, retrorsum producto, ejusdem alis utrinque parvis, depressis; pectoris latera sat dense granulata; abdominis segmenta tria prima longitudinaliter utrinque striolata, medio parce, distincte punctulata, ultimum crebre punctatum: pedes mediocres, femoribus modice incrassatis, anticis intus pone medium leniter dilatatulis, tibiis spinulosis.

(*Blaps caudata* Gebl. Kirghis. deserto, *granulosa* Mén. Songaria Mannerheim = *B. caudata* Gebl., illa mas, isthaec foemina specimini altero patria incerta hisce subjuncto conformis: corpore brevi latoque *abbreviatae* similis, thorace quadrato, creberrime profunde punctato, elytris confertim granosis, granulis depressis, nitidis, interstitiis punctatis, maris penicillati mucrone modice elongato, tenui, acuminato, foeminae brevi, obtuso; antennis pedibusque in utroque sexu modice validis: variat foemina, patria ignota, elytris minus distincte granulatis, paulo latior.)

B. turcomanica Karl. Turcomannia Karelin, *titanus* Manh. Ménétries = *B. pruinosa* Fald. ♂♀ elytris minus distincte seriatopunctatis. Accedit spec. majus et multo longior, absque patriae indicatione, folliculo *turcomanica* Dej. designatum = *B. teniolata* Mén. ♀.

Eadem var., *longipes* Zubk., *ovipennis* Mann. Turcomannia Mannerheim = *B. pruinosa* Fald. ♀ major, elytris paullulum crassioribus, suturam secus impressis, striolis profundiusculis, interstitiis dorso subconvexis.

B. decurtata Dej. Oran S. Furgeau. = *B. nitens* Cast., *stygia* Er. ♂; hisce additum specimen ♀ e Mazagran nom. *stygia* Er. Species etiam in tunetana provincia a Prof. Lessona inventa.

B. cylindrica Herbst ♂, Podolia austr. Godet, *convexa* Fisch., *pastica* Fisch. ♀ Godet = *Prosodes obtusa* Fabr. ♂♀. Etiam e Rossia mer. Mannerheim nom. *attenuata* Fisch. ♂, *reflexicollis* et *convexa* Fisch. ♀ a D. Ménétries, omnes *obtusae* alterutro sexui spectantes.[36])

---

[36]) *Prosodes laevigata* n. sp.? *subcylindria, laevis. capite parce, thorace disco vix, lateribus sensim densius, subtiliter punctatis, hoc anterius parum rotundato, lateribus alte marginato; elytris laevigatis, vix punctatis*; *antennis brevibus, crassiusculis.* Long. 9. lin.

Blaps angustata Dej. Persia Olivier = *Dila angustata* n. sp.? *elongata, cylindrica, nitida, parce subtiliter punctulata, thorace longo, lateribus parum rotundato, angulis posticis rectis, elytris postice parum declivibus, attenuatis.* Long. 10. lin.

Mas femoribus intus denticutatis, tibiis anticis, tenuibus, arcuatis, intus inaequaliter dentatis, ventre profunde lateque impresso.

D. laevicolli, cujus unicum ind. studio praesto est, multo minor, nitidior, thoracis praesertim structura elytrisque postice fere acuminato attenuatis, parum declivibus discedens.

Pr. obtusae statura convexior, magisque cylindrica, thorace longe minus, vix anterius ampliato. Caput subtiliter, parum dense, at profundius distinctiusque quam in *laevicolli* punctatum, antennis pro statura minus gracilibus, articulo septimo praecedente fere longiore, haud crassiore, 8—10 globosis, tantisper quam in illa brevi-

---

Mas tibiis anticis pone medium usque sensim incrassatis, extus arcuatis, muticis, intus ad apicem fortiter emarginatis, tarsis omnibus modice compressis, abdominis segmento primo inter coxas transverse trisulcato. P. *obtusae* F. structura affinis, angustior, convexior et fere cylindrica, laevigata; caput anterius magis quam in ea angustatum, oculis valde prominulis, hisce ut in affinibus lobo capitis laterali postice pro parte obtectis, pone eos magis constrictum; epistomate lineola profundiore, utrinque obsoleta, a fronte distincto; sparsim subtiliter, vertice obsolete punctatum: antennae quam in ea evidenter breviores, relative crassiusculae articulis 2-7 sensim crassioribus, sexto latitudine vix, septimo obconico eadem haud longioribus, 8—10 globosis, subtransversis. Thorax sat convexus, vix basi angustior, lateribus leniter ante medium rotundatis, apice convexior, margine laterali sat elevato, apicem versus sensim evanescente, dorso laevigatus, capite subtilius, medio perparce, latera versus sensim densius punctatus, postice utrinque transversim subimpressus. Elytra subcylindrica, lateribus vix rotundata, apice leniter attenuata, mutica, dorso transversim valde convexa, sutura elevatula, laevigata, impressionibus sub punctiformibus obsoletisque hinc inde consparsa. Pedes sat validi, breviores quam in *obtusa*, tibiis anticis in unico mare non modo intus, utidictum, sat, sed etiam extus leviter emarginatis; tarsis omnibus modice elongatis, parum compressis. Prosterni processus postice compresso-elevatulus, ante apicem subdentatus: abdominis segmenta prima obsolete punctulata. E Schakuh, Persia occid? a D. Dohrn nom. *obtusa* missa.

oribus. Thorax subcylindricus, apicem versus parum attenuatus lateribus parum, angulis anticis late rotundatis, basi subrecte truncatus, angulis posticis rectis, apice subrotundatis, hos circa lateribus que subtiliter marginatus, sat convexus, subtiliter parce punctatus. Scutellum subtillime rugosum, haud villosum. Elytra basi thoracis latitudine, lateribus vix ampliata, subparallela, apicem prope elongatim attenuata, apice mutica, dorso longitudinaliter planiuscula, postice parum declivia, subtillime parceque punctulata. Corpus infra nitidum, pectore obsolete striolato, prosterni processu postice sinuato, apice incrassato, trilobo: mesosternum basi epipleurisque crebre granuloso punctatis, metasternum utrinque parce minus subtiliter, abdomen vermiculatum subtiliter parceque punctatis; hoc fovea magna media (maris propria) segmenta tria occupante sat impresso, primo insuper transverse striolato. Pedes mediocres, femorum carinulis interioribus remote denticulatis, anticorum anteriore ante apicem valide dentata, apice fortiter emarginata; tibiis posticis parum, mediis fortiter, anticis gracilioribus sat arcuatis, hisce intus inaequaliter obtuse dentatis; tarsis validis, leniter compressis.

Accedunt huc duo specimina folliculo *laticollis* Kol. nom. inscripta e Persia, mas et foemina, quae praecedentis pro varietate maximo cum dubio snbjunxi; habitu quodam et corporis nitore atque punctura affinia, mas pedum structura foveaque abdominis identicus, at ambobus thorax anterius sat dilatato-rotundatus, fere veluti in *laevicolli*, statura illa majores, dimidio quam in hac minores, mas tantisper, foemina multo crassior et minus elongata, femoribus anticis in ea quoque dente intus munitis, tibiis vero simplicibus, leniter arcuatis, elytris postice brevius attenuatis magisque declivibus: antennae foeminae breviores, articulis 4—7 sensim crassioribus et parum longioribus, magis conicis, 8—10 globoso-transversis. Prosterni processus lobo apicali postico medio magis in utroque sexu producto; abdomen in foemina aequale, vix, segmento ultimo excepto, punctatum.

Dilae laevicollis Gebl. specimen e Kirgh. deserto longe majus, subcylindricum, subnitidum, subtillime parce punctulatum, persicae foeminae forma potius utrinque sat obtusata accedere habituque videtur, ei licet elytra lateribus longiore medio spatio parallela, apicem versus brevius attenuata magisque declivia: antennis pedibusque sat elongatis gracilibusque, corpore relative angusto, abdominis segmento primo transversim sulcato forte spec. hoc mas: prosterno postice sinuato, apice depresso, parum admodum lobato-producto. Corpus infra fere opacum pedesque obsoletius punctata.

Nictipates carinata Dej. Rossia mer. or. Zubkoff, *angulata* Zubk. Turcomannia Ménétries et *N. coriacea* Dej. ibid. Zubkoff, *asperata* Zubk. *mamillata* Fald. = *Prosodes angustata* Zubk. ♂♀, tibiis in utroque sexu extus remote denticulatis.[37])

---

[37]) *P. cribrella* n. sp. *Elongata, parum nitida capite parum subtiliter, thorace lateribus valde rotundato fortititer punctatis, hoc plaga discoidali laevi; elytris elongatis, fere opacis suturam secus lateribusque subseriatim impressis parceque granulatis; infra nitida, abdomine parce punctato, tibiis dorso planatis.* Long. 10. lin.

Habitu *obtusae* affinis, at tibiarum structura propius *angustatae* accedens, a quibus thorace lateribus valde rotundato, crebre fortiterque utrinque punctato, disco medio laevigato prima facie distinguitur. Caput supra planum, sutura frontali ab epistomatis apice magis discreta, medio recta profundaque, ad angulum utrinque flexa, subtiliore, una cum labro sat fortiter parceque punctatum; oculis modice prominulis; antennis validis, articulo sexto latitudine parum longiore, septimo magno obconico, extus apice producto, 8—10 sensim paulo minoribus, globosis. Thorax lateribus sat fortiter rotundatis, apice rotundatim attenuatus atque declivis, basin versus angustior videtur, etsi ibidem quam apice summo latior, basi emarginatus, angulis posticis fere acutis, ad hos crasse marginatus, fortiter grosse punctatas, interstitiis disco plagaque irregulari lata media laevissimis, punctis eam circa et apice parum crebris, latera versus sensim crebrioribus, margines secus confusis, ibi opacus atque impressus, impressione basin prope utrinque foveiformi. Scutellum parum conspicuum. Elytra basi thoracis baseos haud latiora, sensim leniter ampliata, parum forma ab *obtusa* mare discedentia, postice paulo minus attenuata, fere opaca, sutura postice elevata, seriebus duobus vel tribus confusis suturam secus aliisque juxta marginem lateralem e punctis magnis, obliteratis remotisque, granulis quibusdam perseries longitudinales ad eos atque parcius disco medio obsitis. Mentum relative majus quam in affinibus, apice crassum; thoracis pleurae obsolete striolatae; prosterni processus postice leniter compressus, subrectus, ante apicem obtuse angulatus; meso- et metasterni latera fortius quam in citatis speciebus punctata; abdomen nitidissimum, parce, segmento ultimo paullulum crebrius punctatis. Pedes sat elongati, tibiis extus muticis, anticis vix apice utrinque emarginatis, posterioribus extus planatis, intermediis tantum subtiliter spinulosis, tarsis elongatis, compressis, nitidis.

Nomine *Pr. angustata* ♀ e Schakuh a D. Dohrn. Genuensi

(*Prosodes rugulosa* Gebl. ♂ Songaria Mannerheim, sibi a Karelin ex Fischer nom. *Dila foveata* missa: thorace creberrime, subtiliter distincteque punctato, punctis ad angulos posticos tantisper confusis, caeteris cum Fischeri descriptione (Spicil. p. 116) conveniens.)

(*Pr. Karelini* Gebl. Songaria Mannerheim, *Dilae Bäerii* Fisch. descriptioni consona, spec. magnum, latiusculum, foemina verisimiliter; tibiis anticis extus ante apicem obsolete bidentatis.)

(*Pr. phylacoides* Fisch. (Dila) ♂ Songaria Mannerheim: mas designatur, corpore breviter ovato, valde convexa, elytris lateribus mediocriter rotundatis, tibiis anticis extus ante apicem leniter emarginatis, obsolete, posticis fortius denticulatis; abdominis segmento primo basi subtiliter granuloso, nitido, inter coxas tranversim canaliculato.)

Tribus XVIII. *Asidites.*

Asida planata Dej. Minorica Galle = *As. depressa* Sol. ♂. Solieri typicum accedit spec. mas hoc nom., identicum.

As. elevata Dej. Ins. Baleares Galle, *brevicosta* Sol. Oran. = *As. depressa* Sol. ♀.

As. laevigata Dej. Hispania Madrid Goudot. = *As. Goudoti* Sol. ♂♀ et *As. hispanica* Sol. ♂.

Eadem var. Hispania = *As. Goudoti* Sol. ♂ et var. ♀ thorace paulo magis, postice praesertim depresso, subtilius crebriusque adhuc punctato, elytris confertissime subtiliter que granulosis.[38])

Eadem Hispania orient. Dufour = *As. laevis* Sol. mares oblongiusculi, thorace in uno valde dilatato, lateribus fortius rotundato, basin versus angustato, angulis posticis vix prominulis, subrectis, basi fere recte truncata, vix utrinque sinuata.

Eadem Hispania, Cartagena = *As. laevis* Sol. ♂♀.

Eadem var. *elongata* Dej. Hispania = *As. elongata* Sol. ♂. Additum specimen nom. *laevis* Sol., *laevigata* Dej. Hispania Ghiliani = *As. elongata* Sol. ♀ quae etsi corpore breviore et paullulum

---

Musaeo cum *laevigata* missa; ejusdem porro ob tibiarum praecipue structuram alterum sexum non censeo, propriamque specimen et marem autumo.

[38]) *As. Goudoti* Sol. var. A. typicum specimen in vetere Taur. Musaei coll. foemina statura maxima.

crassiore, thoracis attamen formae et puncturae ratione ad hanc referre censui; antennae ei paulo minus elongatae, articulis penultimis brevioribus; elytra itidem margine carinata dorsoque granulata, costulis paullulum magis indicatis.

Eadem var. Hispania or. Dufour = *As. laevis* Sol. foemina statura valida, thorace basin versus plus minusve latiore, lateribus rectis vel subrectis, crebrius quam in mare punctato; elytris crassulis, minus nitidis, subtillime tantisper minus parce punctatis. Hae una cum supra memoratis maribus a Dufour lectae atque missae videntur, a quibus thoracis punctura atque structura sat aliena, consonus nihilhominus omnibus corporis totius habitus.

Eadem Hispania = *As. Goudoti* Sol. ♀ et *As. elongata* Sol. ♂ var. thorace lateribus basin versus tantisper rotundato, elytris apicem versus minus attenuatis.

Eadem var. Hispania = *As. Goudoti* Sol. spec. male explicatum, elytris crispatis; *As. elongata* Sol. ♀ elytris leniter costulatis, corrugatis crebriusque granulosis.

Eadem, *orbiculata* Duf. Hispania or. Dufour = *As. granifera* Sol. ♂ et ♀ verisimiliter, parva, globosa; thorace in mare (?) anterius magis angustato, creberrime punctis rotundatis cribratulo, elytris sat globulosis, in utroque, obsolete costulatis, granulis nitidis sat dense asperulis; nomen a Dufourio impositum optime hisce convenit.

Asida montana Ramb. Hispania mer. Granata Rambur = *As. montana* Ramb., *parallela*?? Sol. Solieri et Allardi *parallelae* descriptionibus parum congruens, distincta forte species: foemina crassiuscula, statura *laevis* majoribus foeminis aequalis, elytris postice tantisper magis dilatatis, superne parum nitida; antennis breviusculis, validis, articulis 7—8 crassitie vix longioribus, nono valde obconico, crassitie breviore, decimo transverso, multo breviore: caput fortiter, parum dense punctatum, epistomate multo magis quam in affinibus retracto, utrinqne vix angulato, apice subrotundato, medio anguste emarginato: thorax amplus, lateribus modice rotundatis, postice subrectis, fere ut in *laevi* constructis, latius utrinque limbatus, limbo explanatulo, vix reflexo, grosse crebreque granuloso-asperato, disco sat fortiter, mediocriter dense, valde inaequaliter punctato, punctis tantisper oblongis: elytra dorso antico minus quam in *laevi* convexa, minus utrinque declivia, carinula marginali basi latiore, thoracis basin utrinque excedente, reflexa, postice tenuissima; dorso inaequalia, sat dense, ad latera confuse crebreque, sat profunde punctata, punctis haud minoribus quam in

laevis thorace, granulis ad latera posticeque commixtis, obsoletissime breviterque singulo dorso bicostato, ante apicem utrinque subsinuata: corpus inferne nitidum, prosterno abdomineque multo crebrius quam in *laevi* punctatis, elytrorum margine inflexo paulo fortius granuloso; pedes ut in illa, tibiis anticis tantisper validiusculis. Ab *As. punctipenni* statura majore, corpore crassiore, caeterisque longe discedit.

Accedunt huc spec., Cadix Bedeau, in coll. inscriptum, nec non quaedam a D. Ghiliani ex Hispania, Medina Sidonia, relata, quae ad *As. gracilem* All. forte referenda; e pluribus inspectis summopere variabilis, statura atque sculptura, hae omnibus notae communes: corpus elongatulum, lateribus plus minusve parallelum, modice convexum, thoracis limbo plus minusve late explanato, elytris opacis, saepius intense caliginosis, laevibus, granulis minutis, discretis, nitidis consparsis: antennae modice elongatae; caput sat fortiter crebre distincteque punctatum, punctis vertice minoribus, inter antennas biimpressum; thorax forma a *Goudoti* parum abscedit, minus, saepius multo minus dense punctatus, punctis parum vel vix oblongis, sat profunde impressis, interstitiis planis, plagulis in quibusdam latiusculis laevibus; limbo laterali maribus plerumque granulato, foeminis quasi grosse punctato, carina marginali illis crassiore laevique; elytra omnibus apicem versus parum fortiter, lateribus antice aliquantulum solummodo decliva, quo marginalis carina, ad humeros sat reflexa et dilatata, elytris vix inferior; maribus plerisque eadem prorsus laevia, granulis nullis, vel paucis admodum, obsoletis, foeminis granuli sat conspicui, minuti, rotundati, elevatuli, nitidi, subaequaliter sparsi. dorso attamen in una obsoleti, medio fere punctiformes, costulis duabus in hac obsoletissime indicatis; corpus huic foeminae latius et depressius, thorax basi subattenuatus, elytra lateribus magis rotundata; eadem omnibus apice sat attenuata, postice pube tenuissima, perparca, saepius caduca ornata; margine inflexo pectorisque lateribus parcius in mare quam in foemina granulatis, prosterno plerumque parce, distincte subtiliter punctato; abdomen et pedes nitida, hisce atque illius segmentis primis parcius etiam in mare quam in foeminis punctatis. Ex allatis ab Allardii *gracilis* descriptione sat, fortasse, distinctum specimen, proprio nomine *atratam* dicerem.*)

---

*) Ein mit *atrata* Baudi verglichenes Ex. meiner Sammlung von Cadix, welches den kleineren Stücken derselben an Grösse gleich ist, wurde mir von Baudi als *ventricosa* Sol. bestimmt. G. Kraatz.

Asida variolosa Dej. Lusitania, Alcoentre = *As. costulata* Sol. ♀ et *As. subcostata* Sol. ♀.

As. sicula Dej. Sicila Famin = *As. sicula* Sol. ♂♀. Ultimo in serie specimini haec folliculo synonimia inscripta: *As. sordida* Escher, *silphoides* Karelin, *sicula* Dej. ab Escher Mannerheim.

As. rugosula Ramb. Hispania mer. Malaga Rambur = *As. asperata* Sol. ♂. Accedunt specimina ex Andalusia a D. Ghiliani relata, quae et ad *asperatam* Sol. ♂♀ referuntur. Ultimum in serie exempl., Algiria = *As. cariosicollis* Sol. ♀.

As. sulcata Dej. Hispania Rollin = *As. porcata* Fabr. ♂♀ mas inter has variat major, convexior, thorace transversim arcuato, elytris fortius costulatis.

(*As. laevigata* Dej. var. *elongata* Dej.; et *As. porcata* Fabr. Sol., *sulcata?* Dej. var. Andalusia Ghiliani = *As. sulcata* All. mares primae, foeminae alterae: marem tantum novisse parisiensis auctor ex descr. videtur; foemina tantisper convexior, parum vel vix latior, elytris apicem versus magis declivibus, parcius pubescens, elytrorum costulis interdum magis quam in mare elevatulis, in quibusdam, uti quandoque et in illo, obsoletissimis, vel obsolete punctulatis distincta meo visu species.)

As. costata Dej. Corsica Rambur = *As. subcostata* Sol. ♀ algiricis speciminibus congruae, elytrorum costulis paulo minus depressis, minus latis, in earundem altera immatura, ferruginea, elytrorum interstitia alutacea, aequalia, parce granulis minutissimis consparsa.

As. castanea Buq., Barbaria Buquet, *puncticollis* Sol. Algiria = *As. puncticollis* Sol. mares, elytrorum costulis, prima excepta, plus minusve obliteratis; thoracis punctura, in uno, disco tantisper minus densa, plagis praesertim quatuor irregularibus laevibus: corpus eis prorsus nigrum.

(Nom. *castanea* Buq. alia in Mus. Taur. collectione specimina ex Oran donata ad *As. ruficornis* Sol. mares referenda.)

As. quadricostata Buq. Algeria Buquet, Oran S. Fargeau = *As. Chauveneti* Sol. ♂♀: variat interdum mas corpore latiore, lateribus magis parallelo, fronte carinula brevi pone epistomatis suturam medio elevata, thorace lateribus magis explanato, basi media recte truncato, dorso paulo minus dense, fortius punctato, marginibus fortius granulosis.

Eadem, *Chauveneti* Sol. Barbaria Sol. = *As. Chauveneti* Sol. ♀ una ex hisce variat thorace anterius paulo minus attenuato, elytrorum costis minus crassis, secunda apice citius quam prima

evanescente, interstitiis opacis, aequalibus, aeque subtiliter granosis, primo costulae obsoletae rudimentum exhibente.

(*Asida Luxerii* Buq. Barbaria = *As. dissimilis* All. ♀ elytrorum costulis, ut plurimum, minus flexuosis, interstitiis granulis interdum hinc inde coadunatis, minutis, evidentioribus, parcius quasi per plagulas, brevius fulvo-villosis a *silphoidis* foemina dignoscitur: ejusdem accedit spec. nom. *silphoides*? Ol. var. ♀ Constantina, terrulenta, thoracis dorso opaco, obsoletissime sparsim punctulato villositate longiore depressa obtecto.)

As. lineata Dej. Barbaria, Tangeri Goudot = *As. barbara* All. ♀ verisimiliter; thorace crebrius inaequaliterque punctato, utrinque late limbato, limbo planiusculo, confertim fortiterque granoso-asperato, angulis posticis sat fere extrorsum, prominulis; elytris modice ampliatis, oblongis, dorso antico depressis, postice sat gibbosis declivibusque, apice suturali sat late rotundatis, costulis depressis, vix nitidis, interstitiis confuse, parum dense punctatis, subtillime granulosis corrugatisque; abdominis segmentis duobus primis sat crebre asperato-punctatis; tibiis confertim spinuloso asperatis: prosterno crebre punctato, ejus processu lato, haud marginato; thoracis pleuris superne nitidis, ad acetabula sat grosse granulatis, meso- et metasterni epimeris parce punctatis.

Immaturum accedit specimen ad *Servillei* foeminam referendum, corpore attamen relative longiusculo, thoracis angulis posticis magis extrorsum productis acutisque, elytrorum interstitiis latis, granulis evidentoribus pluriseriatis varians.

(*As. laevicollis* Algerium et Oran = *As. Servillei* Sol. mares maximi, sat convexi, oblongi, elytrorum interstitiis inaequaliter granulosis.)

(*As. laevicollis* Dej. Hispania Dufour = *As. laevicollis?* All. Ab omnibus a Dejeanio in coll. sua hoc nomine compositis pulcherrima elytrorum, praeter caetera, sculptura discedens, quibus interstitia granulis mediocribus, nitidissimis, unica in singulo serie moniliata: thorax ei fere ut in *As. Rolphi* extructus, at longitudine fere brevior, non vero longior, uti pro *laevicolli* suo Allard illum refert, elytrorum basi haud angustior, hisce autem pone basin cito sat ampliatis eoque latioribus, basin versus haud attenuatus, transversim basi sat convexus, intra marginem basalem utrinque transverse sat impressus: caetera cum *laevicollis* descr. convenire videntur. Nitidum atque valide exculptum specimen, verimiliter mas, illaesus atque non omnino maturus, brunneus, capite, pectore, antennis pedibusque fulvo-villosis. Ab *As. serpiginosa* Er. All. qua-

cum etiam confert, corpore crassiusculo, ovali, elytris paulo pone basin sat fortiter lateribus rotundatis, ab ejusdem mare elytrorum costulis duabus primis fere a basi, tertia parum ab ea longe exorientibus, duabus primis ad declivitatem postice conniventibus, inde apicem usque prope in unicam productis, tertia hanc paulo post secundae junctionem attingente differt. Propriam forte speciem praestantissimo *Dufourii* nomine in coll. inscripsi.*)

(*Asida Buqueti* Breme Algiria = *As. lapidaria* Luc. ♂ var. elytris costula supplementari in interstitio primo sat conspicua, subintegra, parum longe a basi exoriente, postice ad declivitatem abbreviata: frons ei carina elevata, longiuscula instructa, epistomatis sutura haud conspicua, lineolis duabus ab hujusce lateribus oblique carinulam utrinque secus ascendentibus impressa. Eodem nomine designatum, patria incerta, aliud accedit specimen pluribus ab illo plane distinctum: corpus ei valde depressum, parallelum, aterrimum, opacum, antennis valde elongatis, gracilibus, villosis; caput parum crebre punctis majoribus, distinctis, in epistomate paucis admodum impressum, sutura frontali subtili, recta, modice profunda: thorax transversim subquadratus, anterius rotundatim, modice attenuatus, disco fere planus, confertim, inaequaliter, parum subtiliter, profunde punctatus, linea longitudinali media impunctata, utrinque late limbatus, limbo canali sat impresso a disco distincto, sat reflexo, margine tenui, creberrime granuloso-asperato; basi utrinque sat profunde sinuatus, lobo medio angustiore, vix rotundato, angulis posticis latis, super elytra sat productis: elytra basi rectangularia, thorace latiora, lateribus leniter tantum rotundata, margine laterali valde reflexo, ad angulos posticos thoracis applicato, abinde apicem versus arguto, deplanatulo; dorso transversim atque longitudinaliter depressiuscula, brevius modiceque apice declivia, costulis ut in *lapidaria* dispositis, subtilibus, supplementari suturam secus interrupta atque abbreviata; interstitiis omnibus aequaliter crebre subtiliterque granulosis; sutura anterius modice, apicem versus sat elevata; margines inflexi haud nitidi, sat crebre granulosi: corpus infra, abdomine excepto, fere opacum; thoracis pleurae superne parce, ad acetabula postice fortius granulosae, medio undulatim striolatae; prosternum utrinque parce, medio sat crebre distincteque punctatum,

*) Ich halte die hier beschriebenen Käfer, nach Ansicht des freundlichst mitgetheilten Original-Ex., für ein Weibchen der As. Servillei, mit starken Tuberkeln zwischen den Rippen der Flügeldecken, welches wahrscheinlich nicht aus Spanien stammt. G. Kraatz.

lobo ejus inter coxas sat lato, apice acutiusculo leniterque reflexo; mesosterni epimera sparsim, metasterni crebrius punctato-asperata, abdomen basi late impressum, segmentis duobus primis medio sat dense, tertio quartoque parcius punctatis: pedes nitiduli, femoribus parum crebre punctatis, tibiis anticis parum posterioribus mediocriter dense villosis atque punctura asperulis. Primum, si specimen recte ad *lapidariam* tribui, hoc plane distinctum nom. *Buqueti* inscribendum.)

Asida rugosa Fabr. Barbaria, Tanger Westermann = *As. rugosa* Fabr. ♀, *Fabricii* All. (ex Har. Cat.)

Eadem, *canaliculata* Latr. = *As. silphoides* Lin. ♀ elytrorum interstitia in hoc sexu omnibus fere, quae vidi, plus minusve dense sordide flavo-pubescentia, costulis plus minusve flexuosis, postice interdum ramulosis, interstitiis confuse granulatis vel pliculis transversis postice corrugatis.

Eadem Tangeri Goudot = *As. Servillei* Sol. ♀? var. major, corpore brevius ovali, minus quam solito convexo, elytrorum costulis minus elevatis, latis, nitidis, itidem vero plane dispositis, interstitiis granulis minoribus subaequaliter consparsis: *subcostatae* mari tantisper proxima, at latior, thorace longe parcius punctato distinguenda.

As. Solieri Ramb. Hispania mer. Granata Rambur = *As. Clementei* Perez ♀.

As. Ramburii Sol. Hispania mer. Malaga Rambur = *As. holosericea* Germ. ♂♀; sat copiose etiam a D. Ghiliani ex Andalusia relata.

As. limbata Dej. Barbaria, Tanger Goudot, Hispania mer. Rambur = *As. luctuosa* Ramb. ♀.

As. tuberculata Dej. Oran S. Fargeau = *As. serpiginosa* Er. ♀ statura maxima. Minora tria accedunt specimina ex Algiria, e quibus duo ♀ nom. *Gerardi* Buq., ♂ nom. *gangrenata* Breme quae ad *clypeatae* All., *dermatodis* Fairm. descriptiones statura, thoracis elytrorumque structura et sculptura conveniunt; dubium autem mihi anne eadem species nonnisi quam *serpiginosae* Er. varietas minus explicata fortasse habenda, thoracis praecipue structurae ratione conferta.[39])

---

[39]) Unicam foeminam e Tuneta a D. Truqui relatam dubiose ad *As. Lethierrii* All. retuli; crassa, atra, epistomatis structura uti et capitis thoracisque forma et punctura congruens; at thoracis angulis posticis leniter productis, fere acutis, margine postico vix

Asides silphoides Oliv. Oran Doué = *As. silphoides* Lin. ♂♀: inter mares commixtum *opatroidis* All. specimen.

As. laevicollis Dej. Oran S. Fargeau = *As. Servillei* Sol. ♂♀ et var. A Sol.; mares quidam variant statura validiuscula, elytrorum costulis in uno valde crassioribus, interstitiis angustis, tuberculorum unica serie: alteri statura majori, latiusculo costulae elytrorum ut in *opatroide* crassulae, interstitiis haud granosis, granulis obsoletis solummodo quibusdam ad apicem; thoracis porro structura speciei hujus propria. Commixta hisce foemina, nom. *nitida*? Chevr. folliculo inscripta, cui elytrorum interstitia granis sensim extus posticeque versus majoribus, quo tuberculorum habitum fere sumunt, sat dense consparsa; costulis duabus primis a basi exorientibus, laevibus ad *tuberculiferam* All. haud referenda.

Eadem, *Servillei* Sol. Barbaria Sol. = *As. Servillei* Sol. ♀ et var. ♀ paulo adhuc major, thorace tantisper crebrius punctato, elytrorum interstitiis subaequaliter granosis, tribus externis costula supplementari instructis. Accedit spec. minus = *As. subcostata* Sol. ♀ var. minor, elytrorum costulis pone medium ramulosis.

(*As. punctipennis* Perez. Andalusia Ghiliani: variat interdum mas thorace anterius paullulum magis attenuato, crebrius punctato.)

(*As.* Algeri Buquet = *As. opaca* All. ♂, descriptioni meo judicio sat apte conferens, variat attamen, unicum spec., thoracis disco non modo ante scutellum longitudinaliter, sed etiam plagula utrinque disco medio laevibus, elytrorum interstitio suturali costula minuta elevatula aucto. Species nom. *Allardi* inscribenda, quoties *opaca* Say ad hoc genus reapse spectare firmatum.)

As. orientalis Dej. Colchide Latreille = *As. subcostata* Sol. mas rufo-ferrugineus, immaturus, corpore paulo magis quam in *algiricis* elongato dorsoque planato, postice minus declivi; elytrorum interstitiis opacis, fere alutaceis, ut in *costatae* Dej. ♀ de qua supra.[40])

---

reflexo, dorso medio plagula basali longiuscula laevi; elytris vix costulatis, costula secunda crassiuscula, medio leniter elevata, duobus tuberculorum seriebus comitata, caeterum tuberculis parum crebris, subregulariter hinc inde dispositis, validiusculis, nitidis, fundo granulis minutis quibusdam intermixtis abscedere atque variare videtur: corpus ei brevius crassiusque quam in *silphoidis* et *dissimilis* foeminis.

[40]) Ad secundam hanc generis divisionem ab Allardio relata *As. syriaca* in insula Melita olim a Truqui reperta, nuper ibidem

Asida cristata Dej. Corsica Rambur = *As. sabulosa* Göetze (sec. cat. Har.), *rugosa* Fourcr. All., *grisea* Ol. Sol. var. minima, mas, angustior.

(*As. Genei?* Sol. Sicilia = *As. Goryi* Sol. ♂.)

As. hesperica Dej. Hispania mer. Cadice = *As.* ead. Sol. In Hispania passim a D. Ghiliani etiam collecta, mares, ni fallor, plerumque thorace latiore insignes, elytris apicem versus magis attenuatis, hisce costulis duabus rectis, tertia breviore secundae viciniore, granulis oblongis, seu costulis minoribus interruptis, duas primas et suturam inter conspicuis: foemina magis parallela, elytris apice tantisper crassiusculis, costulis solummodo in singulo duabus, cum sutura et inter se aequidistantibus, plerumque obscurior.

As. angustata Dej., *corsica* Lap, Corsica Sol. = *As. corsica* Lap. ♂♀ specimina illaesa, mas fasciculorum lineis completis, costulis tertia quartaque postice sat elevatis; foemina dorso inter costulas densius vulpino-villosa.

Eadem patria ignota Latreille, et Corsica Rambur = *As. corsica* ♂♀, mas indumento terroso dense obtectus.

As. tomentosa Dej. patria incerta Galle = *As. corsica* Lap. ♀. Huc accedunt duo, *As. Genei* Sol. Sardinia inscripta = *As. corsica* Lap. ♂♀.

As. perplexa Dej. Corsica Rambur = *As. corsica* Lap. ♀ spec. detritum. Specimen accedit e Sardinia Ghiliani = *As. Genei* Sol. ♂. Species haecce haud raro in collectionibus cum *corsica* confusa, utriusque foeminis facie similibus at thorace postice latiore, basi minus profunde sinuato, elytris basin versus haud attenuatis, magis ad latera parallelis, humeris recte fere truncatis, haud anterius productis praesertim distincta: variat rarius mas minor, elytrorum costula tertia minus crassa minusque undulata, paullulum quam

---

lecta, a Prof. Issel Genuensi musaeo missa, nom. *Leachii* a Solier jamdiu in litt. mas donatus, foemina nom. *lineola* Buq. designata: *siculae* equidem valde affinis, corpore superne brevissime fulvo-pubescente, thorace suboblongo, elytris crebrius punctatis: mas minor, foemina major et paulo crassior, corpore in utroque sexu angustiore.

As. sicula Sol. variat interdum thorace crebrius oblongo-punctato, linea longitudinali media laevi, hoc elytrisque per parce brevissimeque pubescentibus; caeteris vero notis a *syriaca* plane distincta.

in normalibus elevatiore. Thorax structura tantisper quoque variabilis, minoribus, praesertim maribus, magis angustis, basi latior, lateribus obsolete ad angulos posticos sinuatus, basi utrinque modo profundius, modo leviter sinuatus, lobo medio plus minusve subtruncato vel parum producto: alias, majoribus praecipue crassioribusque thorax fere ut in *corsica* lateribus magis rotundatus, angulis posticis intus convergentibus, basi utrinque magis, nunquam vero profunde ut in illa sinuatis, lobo medio subrotundato.

Species haecce Dejeanio haud innotuit, specimina quaedam in Sardoa coll. a Prof. Gené condita, plura et ipse in Sardinia legi: typicum a Soliero denominatum in vetere Taur. Mus. coll. prostat, var. thorace lateribus rotundato.

Asida rustica Gené, Sardinia Gené = *As.* eadem ♂♀. Copiose et a me ipso in Sardiniae borealis montibus lecta, variat et ipsa interdum elytrorum costula secunda tertiaque validioribus.[41])

As. Combae Gené Sardinia Gené = *As.* eadem ♂♀ a *Genei* Sol. abunde distincta species: corporis forma *rusticae* potius affinis, thoracis elytrorumque structura *corsicae* proximior; thorax ei etenim subrotundatus, basi utrinque profunde angulatim sinuatus, angulis posticis angustis, lobo medio hosce plerumque excedente; elytris pariter, magis quam in *corsica*, humeris anterius sub thoracis angulos excisurasque basales porrectis, minus elongatis, dorso inter costulas planatis. utrinque in foemina leniter, vix in mare declivibus, carina marginali arguta, thorace paulo minus dense, elytris brevissime pubescentibus, parce vel vix tomentosis, costula sola dorsali brevi tertiaque integra incurva carinaeformibus, quarta valde interrupta, granuliformi. Distinctionis notas e typicis auctoris sardois speciminibus quaesivi quibuscum conferunt quae et ipse olim, nec non quae anno elapso Doctor Gestro e Sardinia interiore copia quadam collegimus. Species in tab. II. icone 10 imperfecte admodum delineata, thorax ejus *As. Genei* potius figuram simulat.

As. glacialis Gené Sardinia Gené = *As.* eadem ♂♀ Sardiniae interioris montibus sat frequens.

(*As. Solieri* Gené Sardinia Ghil. = *As.* eadem ♂.)

As. lutosa Stev. Rossia mer. Kislar Steven, *cinerea* St. = *As. lutosa* Sol. ♂♀.

---

[41]) Ejusdem in Sardinia interiore varietatem reperi elytrorum costula dorsali in utroque sexu brevissima, tertia maribus, velut in *glaciali*, integra.

Asida maesta Dej., *obscura* Dahl Sardinia Dahl = *As. sinuatocollis* Sol. ♀ algiricis meo visu identica; unica veruntamen quam e Sardinia hucusque vidi.

As. reflexa Chevrol. Oran Chevrolat = *As. sinuatocollis* Sol. ♂♀.

(*As. Ghilianii* Breme Hispania Ghiliani = *As. sinuatocollis* Sol. ♂ var. minor, nitidior.)

As. porcata Dej. Hispania = *As. Dejeanii* Sol. ♂♀ et *As. Goryi* Sol. ♀ siculis adamussim conformis. Unus e *Dejeani* mas, var. *massiliensis* m., duobus olim a Soliero e Massilia nom. Dejeanii datis congruens, quibus thorax structura consimilis, at distincte punctatus, puncto singulo anterius aspero, plus minusve obsolete granuloso; corpus minus amplum, elytra aliter exculpta; hisce enimvero costulae primae vix ullum vestigium, secunda basi valde elevata, at lineae longitudinem vix excedens, tertia parum procul a basi exoriens, valde postice elevata atque utrinque ramosa apici appropinquatur, quarta lineolis quibusdam cum tertiae ramulis coeuntibus conflata, qua costularum dispositione animalculum *As. cinctae* faciem simulat: corpus meis in mare atrum, in foemina ferrugineum, griseo dense pubescens.

As. obscura Dej. Hispania = *As. sericea* Ol. mas depilatus, nitidiusculus: fortasse var. *difficilis* Perez.

(*As. dubia* Breme, *marginicollis* Ramb. Hispania Ghiliani = *As. sericea* Sol.)

(*As. elongata* Ramb. Andalusia Ghiliani = *As. Bonvouloirii* All. ♂.)

As. grisea Fabr. Helvetia (helveticum specimen verisimiliter deest.) 1a. patria incerta Latreille = *As. Marmottani* Bris. ♂ var. major, thorace latiore: consimile e Pyrenaeis nom. *bigorrensis* a D. Desbrochers habui. Reliquae et *grisea* Sol. patria ignota = *As. sabulosa* Göetz. ♀.

Eadem Italia, Apenninis Gené ♂, *gibbosa* Dahl. ♀, Italia mer. Genë ♀ = *As. sabulosa* Göetz ♂♀. Ultimum in serie exemplar folliculo, Pedemontio Bonelli, inscriptum ad genuinam *As. Dejeanii* Sol. spectat; mirum mihi quapropter nullam aliam italica patria in nostratibus collectionibus observare obvenit, nonnisi quam in extrema orientali Liguria prope Nicaeam atque Mentone.

Eadem Gallia mer. *As. sabulosa* Göetz. ♂♀ et *As. Dejeanii* Sol. foeminae indumento terroso valde obtectae. Accedit spec., Naples Latreille = *As. Bajardi* Sol. ♂.

Eadem Parisis et Illyria, Fiume = *As. sabulosa* Goetz. ♂♀.

(*Asida intrusa* Breme Hispania Ghiliani = *As. Duftschmidti* Germ., *morbillosa* Duft. All. ♀).

As. sabulosa Dej. Hispania Gallia mer. et Pyren or. = *As. sericea* Ol. ♂♀.

Eadem var. Pyrenaeis or. = *As. sericea* Ol. varietates; mas et foemina dimidio fere minores; duo foeminae?, elytris basin versus angustatis, fere constrictis, thorace distinctius granulato punctato, linea media longitudinali media latiore, basi elytrorum basin excedente, dorso non magis quam in maribus convexiore.

Eadem Gallia mer. Solier = *As. sericea* Ol. ♂♀ et *As. Jurinei* Sol. ♀ var. *ligeriensis* Chevr., thorace punctato, subgranulato.

Eadem Hispania or. Latreille et *sericea* Ol. Liguria Solier = *As. sericea* Ol. ♀: accedit spec., Italia Villa inscriptum = *As. Jurinei* Sol. ♀.

As. acuticollis Dej. Dalmatia = *As. lineatocollis* Küst. ♂♀. Accedit foemina identica, nom. *suecica* Latreille, patria folliculo non indicata.

(*As. dalmatina* Stentz. Dalmatia ♂, *grossa* Frivald. Macedonia ♀ = *As. terricola* Küst. ♂♀).

As. fascicularis Germ., *Plat. morbillosus*? Fabr. Dalmatia Germar et Dejean = *As. morbillosa* Fabr. sec. Cat. Harold, *fascicularis* Germ. All. ♂♀.

Eadem? Gallia mer. (Dép. Aude) = ♂ *As. Marmottani* Bris. var. major, thorace magis explanato: ♀ = *As. sericea* Ol. ♀.

As. lineatocollis Dej. Italia, Genua = *As. Jurinei* Sol. ♀ var. thoracis linea media obsoleta.

As. marginata Dej. Italia, Genua, Lombardia Gené = *As. Jurinei* Sol. ♂ var. elytrorum costulis abbreviatis vel interruptis.

Eadem Etruria Passerini = *As. longicollis* Sol. ♂ specimina haud terrulenta.[42])

---

[42]) *As. longicollis* Sol. media Italia, Etruria praesertim obvia, thorace plerumque disco impressione plus minusve distincta duplici, arcuatim una alteram subsequente; elytrorum margine seriatim ciliato, saepius subcrenulato. Variat ♀ major, thorace latiore, lunatim disco profundius impresso, elytrorum dorso inter costulas laterales copiose tuberculis irregulariter consparso: variat alias speciminibus illaesis, nitidulis, thorace fortius punctato, elytrorum costulis atque interstitiis granulis creberrimis obsitis, margine circum scutellari interdum elevato-carinato, margine extimo evidentius crenuato. Quaedam, Romana provincia, Sicilia, majores, thorace subaequali

Eadem Pedemonte et Italia Sol. nom. *Jurinei* = *As. Jurinei* Sol. ♂♀ indumento terroso dense obtecta, foemina angustior.

Eadem? var. *elongata* Dahl, Etruria = *As. longicollis* Sol. ♂♀ dense terrulenta.

Asida oblonga Dej. Hispania = *As. oblonga* Ramb. ♂, *As. Jurinei* facie proxima, ab ea atque a *Marmottani* distincta videtur species.

As. pyrenaea Dej. Pyrenaeis or. = *As. Jurinei* Sol. ♂♀ nostratibus conformis.

Eadem var. Pyrenaeis or. = *As. Jurinei* Sol. ♂♀ var. *pyrenaea* Dej. Gaubil: nigerrima plerumque, thorace parcius, vel nigro pubescente, punctulato, interstitiis scabriusculis, subgranulosis: var. haecce et in alpibus Pedemontii obvia, cui et costulae elytrorum magis interruptae.

Eadem var. Pyrenaeis or. = *As. Marmottani* Bris. ♂♀.

Eadem var. Pyrenaeis or. = *As. Marmottani* Bris. ♂♀ varietates haud terrosae, elytrorum costulis, praesertim in foeminis majoribus plus minusve obliteratis: ejus modi foeminas majores nom. *bigorrensis* D. Gaubil olim dedit.

As. cincta Rambur, Hispania, Malaga = *As.* ead. Rosenh. Accedunt quaedam a D. Ghiliani collectae.

(*As. taciturna* Breme Hispania Ghil. = *As. cincta* Rosenh.)

(*As. minuta* Ramb. Hispania Ghiliani: Mas et foemina; haecce paulo longior, mare sesqui fere latior elytris crassioribus postice magis ampliatis atque convexis, costula dorsali secunda basi tantummodo elevata, divergente, breviore, abinde pariter ac reliquae valde interrupta, sutura late planata, margine inflexo tantisper densius quam in mare, distincte granulato, antennis brevioribus.)

---

vel basi tantum obsolete impresso, lateribus paulo magis rotundato, dorso minus crebre, fortius punctato.

As. Pirazzolii All. parum hucusque frequenter collecta; Umbrica Apenninorum specimina convexiuscula plerumque, atra atque subnitida, elytrorum costulis uti ab auctore delineatis. Variat porro ad Sublaqueum in Abbrutiis minus convexa, *As. Jurinei* ♂ facie propius affinis, thorace paulo fortius quam in typica forma punctato, basi utrinque tantisper magis sinuato, lobo medio paullulum ultra angulos posticos prominente; elytrorum costulis itidem dispositis at plerumque minus nitidis, nigro villosis, quo paullulum crassiora quam in typo videntur, minus in foemina, postice interruptis magisque elevatis.

Asida...? Oran = *As. curta* Fairm. Accedunt duo specimina e Barcellona = *As. Dieckii* All.)

As. inquinata Ramb. Hispania mer. Granata Rambur = *As.* ead. Ramb. ♀: mares accedunt e Malaga, Ghiliani. Duo sequuntur foeminae ex Hispania mer. a D. Ghiliani relatae, quas maxime dubiosus ad *reticulatae* Sol. foeminam referri possint, anne sp. *Ghilianii* nomine inscribenda. Statura maximis *sabulosae* Göetz. major, ovalis, nigra, antennis gracilibus palpisque brunneis: caput crebre, subrugose punctatum, epistomate apice late subtruncato, fossula transversa a fronte distincto: thorax structura atque sculptura *ruficorni*, licet qnadruplo major, valde similis, transversus, lateribus rotundatus, basi sat fortiter bisinuatus, lobo medio angulos posticos latos, acutos haud excedente, disco sat convexus, abrupte a limbo laterali elevatulo-explanato fossula arcuata distinctus, crebre minute granosus, granis quasi per series circumflexas disco dispositis: elytra ampla, thorace latiora, humeris parum obliquis, margine laterali ciliato, fere crenulato, ad humeros explanato atque valde reflexo, paulo eos pone apicem usque tenuissimo: ab humeris subito parum, versus medium sensim magis ampliata, apice minus breviter attenuata atque modice declivia, apicem prope sinuata, apice summo parum obtusa; dorso antico planiuscula confertim, multo subtilius quam thorax granulosa, limbo omni, suturali latiusculo, atque marginali aequalia, reliquo disco reticulatim confuse tuberculata, costula secunda a media basi carinula brevi extrorsum divergente indicata; basi summa inter carinulam atque scutellum transversim foveata, fovea juxta carinulam profundiore, pariter ac scutellum laevigata; tubercula omnia pube sat densa atra vel obscure ferruginea obducta, interstitia minus dense fulvo-pubescentia: elytrorum margines inflexi dense subtillime granulosi, granulis inaequalibus; corpus infra fulvo pubescens; pectus minus crebre sat fortiter granulosum, abdomen subtilius sat dense subpunctatum; pedes nitidi, tibiis anticis gracilibus, extus dentibus 5—7 sat discretis distinctisque armatis.

Ex descr. ad *As. Barceloi* Perez, thoracis praesertim structura abscedere videtur, etiamsi elytrorum sutura depressa conferat, hae autem subtiliter paulo pone humeros, vix marginatae, earundem margine inflexo subtiliter confertissimeque granuloso inter plerasque congeneres distincta.[43])

Asida pygmaea Ramb. Hispania, Granato Rambur = *As. pygmaea* Rosenh. cum Allardi descriptione vix congruens: statura

[43]) Ex D. Kraatz monitis ad *As. Bruckii* All. referenda.

variabilis, specimina haecce minima: quaedam accedunt a D. Ghiliani relata, quorum alterum duplo majus, thoracis structura huc neque ad *marginicollem* referendum.

Asida sordida Dej. Barbaria Tanger, Goudot = *As. ruficornis* Sol. ♀. Accedunt specimina a Rambur et Cadice Bedeau = *As. inquinata* Ramb. ♂♀: mas prae caeteris corpore angustiore, valde planato, thorace disco angusto inter species consocias insignis.

(*As. sordida* Dej. patria incerta = *As Goryi* Sol.)

(*As. coronata* Dej. Prom. b. spei Drèye = *As. ruficornis* Sol. ♂ algiricis prorsus identica.)

As. scaphidium Hoffmans. Hispania = *As. ruficornis* Sol. ♂ var. maxime deplanata, elytris lateribus subrotundatis, ovatis, fortius apice attenuatis, limbo circumcirciter ita elevato, ut elytra postice nullo modo declivia, fere excavata videantur; thorax ei minus confertim granulosus, limbo laterali minus elevato, crassius marginato. Caeterum corporis structura ad *As. Paulinoi* Perez minime convenire videtur. Duo accedunt, Oran S. Fargeau, Corsica Rambur ad *ruficornem* Sol. ♂♀ pertinentia.

As. opatroides Dej. Italia mer. Gené = *As. granulifera* Chevr. ♂ a lusitanicis nulla ratione discedens. Quaedam accedunt e Lusitania a D. Deyrolle hoc nomine ♂♀.

As. hybrida Dej. Hispania bor. Trobert = *As. granulifera* Chevr. ♂.

As. exasperata Buq. Algiria Buquet = *As. inaequalis* Sol. ♂ var. paulo major, corpore brunneo, nitido, parcius villoso, elytrorum interstitiis nitidis, subtiliter sparsim granulosis, basi intra humeros et costulas laevigatis. Accedit spec., *inaequalis* Sol. folliculo inscriptum e Barbaria, mas, typico Solieri specimini, in vetere Taur. Mus. coll. prostante, corpore terroso atque villoso conformis.

(*As. squalida* Dej. Prom. b. spei Goudot unicum spec. pariter ac aliud a D. Betta e Civico Pavensi Musaeo ad examinandum missum, atque firmiter pro pavensi spicimine designatum (fortuito forsan casu apud nos adductum) habitu ad *G. Machla* spectare videtur; antennis multo quam in Asidis brevioribus crassioribusque, corpore haud villoso vel tomentoso, squamulis e contra vel setulis brevibus hinc inde hirto, punctis occellatis inferne impresso; corpus eis planiusculum, subparallelum, thorax basi subquadratus, superne inaequalis, elytra irregulariter obsolete tuberculata, tuberculis elevationibusque setulosis; margine inflexo biseriatim punctato. Ad *As.* (*Pelecophorum*) *capensem* Sol. minime referendum.)

Nach sorgfältigem Vergleich der typischen Ex. erlaube ich mir zu einigen von H. Baudi in dieser Zeitschrift beschriebenen Arten einige kurze Bemerkungen:

1. *Rhytinota morio* Baudi stimmt genau mit meinem Expl. von *Rhyt. subfossulata* Sol. überein, welches ich seiner Zeit von Fred. Bates erhielt, und welches, wie ich mich zu erinnern glaube, mit dem Type verglichen war, übrigens auch vollkommen zur Solier'schen Beschreibung paſst. — Mein Ex. aber stammt sicher aus Ostindien und es mag die Vaterlandsangabe von Baudi wohl eine irrthümliche sein. (Vergl. Kraatz Revis. p. 172.)

2. *Himatismus forticornis* scheint mir nur eine etwas weitläuftige punktirte Varietät des sehr verbreiteten und stark variirenden *Himatismus villosus* Haag mit leicht verdickten Fühlern. Die beiden andern *Himatismus* sind gute Arten. Dr. G. Haag.

Hidrosis, eine neue Adelostomiden-Gattung.

Die in dieser Zeitschr. 1875. p. 65 von H. Baudi ausführlich beschriebene *Eurychora squalida* ist *Steira crenatocostata* Redtnb. (Reis. Novara 1868. II. p. 120), mit welcher Art wiederum *Steira aegyptiaca* Kirsch Berl. ent. Ztschr. 1870. p. 389 synonym ist. — Diese Art bildet mit der *Eurychora Levaillantii* Luc. An. Fr. 1870 Bull. p. 7 eine sehr scharf geschiedene Gattung. [1])

Kirsch wurde bei seiner Beschreibung wohl dadurch getäuscht, daſs Redtenbacher als Fundort das Cap angiebt. Dies ist aber ohne Zweifel ein Irrthum, denn sämmtliche Exemplare der Art, die ich vor Augen hatte (wohl 30 Stück), waren aus Aegypten. — Die Synonymie selbst unterliegt keinem Zweifel, da ich sämmtliche Typen vor Augen hatte; die kleinen Unterschiede in der Kielung des Kopfes und die Sculptur der Flügeldecken etc., die Kirsch angiebt, sind nur individuelle, denn die Art variirt in jeder Beziehung.

[1]) Sie läſst sich so charakterisiren:

Hidrosis n. gen.: Fühler kurz, gedrungen; 1stes Glied das gröſste, doppelt so groſs als das 2te; dieses knopfförmig, etwas gröſser als das 3te; 3tes bis 6tes klein, knopfförmig, gleichgroſs, 4tes bis 9tes unmerklich sich vergröſsernd, 10tes doppelt so groſs als die vorhergehenden, an der Spitze schief abgeschnitten. — Fühlerfurchen sehr tief eingeschnitten, nach hinten divergirend. — Flügeldecken schmäler als das Halsschild, niedergedrückt, mit stachlichtem Rand und ähnlichen Rückenleisten.

Unterscheidet sich von *Eurychora* und Verwandten durch die Fühlerbildung, von *Steira*, welcher sie am nächsten steht, durch die tiefen Fühlerfurchen, die schmäleren Flügeldecken, den crenulirten Rand und das Fehlen der für *Steira* so charakteristischen Bildung der Mittelbrust und der Segmente.

Dr. *G. Haag* in Frankfurt a. M.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Troglorhynchus baldensis nova species.

Ferrugineus, elongatus, subparallelus, convexiusculus, rostro planiusculo, tricarinato, prothorace parce punctato, elytris fortius punctato-striatis, apice compresso-subacuminatis; funiculi articulis duobus primis brevioribus, tibiis omnibus intus denticulatis. — Long. 3,5 mill.

Rostroth, langgestreckt, ziemlich gewölbt, der Kopf hinter dem Rüssel rundum ziemlich stark eingeschnürt, der Theil hinter der Einschnürung bis zum Vorderrande des Halsschildes nur etwa anderthalb Mal so lang als der Rüssel vor derselben; der letztere oben eben, ohne Mittelfurche, nicht punktirt, glänzend, mit drei Kielen, die von der Einlenkung der Fühler bis zur Einschnürung gehen, und von denen der mittelste der deutlichste ist; in dem etwas vertieften Theile stehen einzelne flache Punkte, der Scheitel ist glatt. Der Schaft der Fühler reicht deutlich bis über den Vorderrand des Halsschildes hinaus, ihre Geifsel hat die Länge des Schaftes; das erste Glied derselben ist an der Spitze stärker als am Grunde, kaum mehr als anderthalb Mal so lang als breit, das zweite nur noch wenig länger als breit, die folgenden etwa so lang als breit; die Keule am Grunde stielförmig verschmälert. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach vorn und hinten etwas verschmälert, die gröfste Breite vor der Mitte; es ist oben mit grofsen flachen, nicht genabelten Punkten sparsam besetzt, die Zwischenräume reichlich doppelt so breit als die Punkte; nur auf den Seiten stehen diese etwas dichter. Die Flügeldecken elliptisch, kaum dreimal so lang als das Halsschild, an der Spitze nicht einfach abgerundet, sondern seitlich zusammengedrückt und der Theil neben der Nath stärker nach hinten vorgezogen; jede mit zehn Reihen ziemlich grofser und tiefer Punkte, die auf dem hintersten vorgezogenen Theile undeutlich werden; die Zwischenräume etwas breiter als die Punktreihen, glatt, die ungeraden mit einer Reihe sparsamer feiner Pünktchen, in denen je eine aufgerichtete, besonders hinten deutliche gelbe Borste steht; die geraden nur mit ganz vereinzelten solchen Pünktchen. Alle Schienen auf der Innenseite mit etwas stumpfen aber sehr deutlichen Zähnchen besetzt.

Von *anophthalmus* durch die viel kürzeren beiden ersten Geisselglieder, den seitlich nicht zusammengedrückten, nicht gefurchten Rüssel, andere Form der Flügeldeckenspitze, innen gezähnelte Schienen sehr gut unterschieden, auch etwas gewölbter; auch von den übrigen beschriebenen Arten durch wichtige Merkmale leicht zu trennen (*camaldulensis* hat gezähnte Schenkel, *Grenieri* einen punktirten Kopf und Rüssel, *Martinii* ein breites Halsschild, *terricola* ist flach).

Anfang Juli 1873 auf dem Monte Baldo nahe der Spitze des Altissimo genannten Gipfels unter einem grofsen Steine aufgefunden.

G. Czwalina in Königsberg in Pr.

Zwei neue deutsche *Haliplus*-Arten.

1. *Haliplus multipunctatus: Ovalis, rufo-ferrugineus, prothorace vage punctato, basi transversim impresso, stria utrinque impressa, elytris profunde striato-punctatis, fusco-maculatis.* — Long. $2\frac{2}{3}$ mill.

Dem *H. ruficollis* ähnlich, aber in den Schultern etwas breiter, durch einen Quereindruck am Hinterrande des Halsschildes und die sehr starken Punktreihen auf den Flügeldecken ausgezeichnet.

Kopf rostroth mit braunem Scheitel, einzeln aber ziemlich stark punktirt. Halsschild röthlich gelb, am Vorderrande bräunlich, weitläufig punktirt, am Hinterrande der Quere nach eingedrückt und an jeder Seite mit einem scharf eingegrabenen Striche versehen Flügeldecken röthlich gelb, an der Basis merklich breiter als das Halsschild; die Punktreihen werden von starken, ziemlich dicht stehenden Punkten gebildet, stehen theilweise auf schwarzen Linien, die durch Zusammenfliefsen einige dunkle Flecken bilden. Unterseite und Beine röthlichgelb.

In Norddeutschland sehr selten.

2. *Haliplus Heydeni: Ovalis, rufo-ferrugineus, nitidus, capite in vertice, thorace antice infuscatis, thorace vage punctato ad basin utrinque impresso, elytris valde striato-punctatis, fusco-lineatis maculatisque.* — Long. $2\frac{1}{2}$ mill.

Von Gestalt und Farbe des *H. ruficollis* DeGeer, aber nur halb so grofs und durch die sparsamere und viel stärkere Punktirung unterschieden. Der rostrothe Kopf hat einen braunen Scheitel und ist sparsam und fein punktirt. Halsschild rothgelb mit braunem Vorderrande, gleichfalls sparsam aber etwas stärker wie der Kopf punktirt; der eingegrabene Strich jederseits an der Basis tief. Flügeldecken rothgelb, stark punktirt, und beginnen die die Punktreihen an der Basis mit einem gröfseren Punkte; theilweise stehen dieselben auf schwarzen Linien, die durch Zusammenfliefsen, wie bei *H. variegatus* Sturm, schwarze Flecken bilden. Unterseite ist stark punktirt und mit den Beinen gelb.

Bei Harburg einzeln in Moortümpeln gefangen.

E. Wehncke in Harburg.

Lithocharis Kellneri nov. spec.

Piceo-ferruginea, thorace dilutiore, subtilius minus crebre punctato, nitidulo, capite infuscato elytrisque creberrime minus subtiliter punctatis, his thorace dimidio longioribus. — Long. 2 lin.

Mas: *Abdominis segmento sexto interiore apice subtruncato, septimo summo apice triangulariter exciso.*

Der *L. ripicola m.* wohl am nächsten stehend, etwas gröfser und robuster, Flügeldecken und Hinterleib dunkler, das Halsschild heller als bei dieser Art, weniger dicht und kräftiger punktirt, auf dem Thorax merklich feiner und weitläufiger als auf den Flügeldecken. Fühler und Füfse rothbraun, wie bei den verwandten Arten. Kopf unter starker Vergröfserung dicht und deutlich punktirt; letzteres ist bei der *ripicola* kaum der Fall. Der Thorax ist ziemlich glänzend, röthlich braun, die glatte Mittellinie nach der Basis zu ziemlich erhaben.

Bei der Aehnlichkeit der *Lithocharis*-Arten ist in erster Linie zur Erkennung dieser Art zu beachten, dafs das sechste untere Hinterleibssegment beim ♂ einfach hinten gerade abgeschnitten, das siebente an der äufsersten Spitze einen kleinen dreieckigen Ausschnitt zeigt; alle verwandten Arten haben viel mehr in die Augen fallende Geschlechts-Auszeichnungen.

Ich habe diese Art zu Ehren ihres Entdeckers, des H. Forstrath Kellner, benannt, der 1 Männchen und 2 Weibchen davon in Thüringen bei Dietendorf am Ufer der Apfelstedt unter angeschwemmten Rasenstücken zusammen mit *L. ripicola* Krtz. (vergl. Kellner Verz. d. Käfer Thüring. S. 176 unter *L.* nov. spec.) aufgefunden hat, von denen ein ♀ in meine Sammlung übergegangen.

Bei der grofsen Seltenheit einzelner *Lithocharis*-Arten (wie z. B. *oppidana*, *ferruginea*) ist die Entdeckung neuer weniger überraschend.

Dr. G. Kraatz.

Scydmaenus similis Weise n. sp.

Rufo-piceus, nitidus, pubescens, capite thoraceque subquadratis, supra dense pilosis, hoc postice bifoveolato, elytris ovalibus, pedibus antennisque ferrugineis, his articulis quatuor ultimis abrupte crassioribus. Long. $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Mas. *Antennarum clava subcompressa: articulis* 6° *et* 7° *minus transversis,* 8° *longiore, bidentato,* 9° *subquadrato, intus apice dentato,* 10° *triangulariter-transverso,* 11° *longissimo.*

Hab. in Styria.

Dem *Sc. Motschulskyi* am nächsten verwandt, jedoch etwas grösser, einfarbig, durch stärkere Fühler, gröfseren Kopf, kürzeres, daher breiteres Halsschild und stärkere und längere Behaarung auf Kopf und Halsschild wohl zu unterscheiden. Die Fühler sind rostbraun, so lang als Kopf und Halsschild, dick, Glied 1 und 2 cylindrisch, 2 etwas länger als 1, die folgenden so lang als breit, fast kugelig; 8 bis 11 bilden eine deutlich abgesetzte Keule. Der Kopf ist fast viereckig, hinter den Augen nicht so schnell verengt wie bei *Motschulskyi*, mit langen aufstehenden Haaren ziemlich dicht besetzt. Das Halsschild wenig länger als breit, zeigt am Hinterrande zwei breite, flache Gruben, die durch einen kleinen, schmalen Kiel von einander getrennt und jederseits am Seitenrande durch einen längeren und stärkeren Kiel begrenzt werden. Die Flügeldecken sind oval, nicht punktirt, mit nach hinten gerichteten, gelblichen Härchen wenig dicht besetzt. Die Fühler sind rostbraun, die Tarsen heller; die Schenkel stark verdickt. Beim ♂ ist das 7. Fühlerglied nach innen in eine stumpfe Spitze verlängert und erscheint dadurch etwas quer; Glied 8 hat die Form eines Rhomboides, seine Innenkante ist schwach ausgebuchtet, wodurch die beiden inneren Ecken zahnartig vortreten, es ist kürzer und breiter als bei *Motschulskyi*; Glied 9 ist wenig kürzer als das vorhergehende, die innere Ecke in einen kleinen Zahn auslaufend; das 10 Glied ist das kürzeste, nach innen stark verschmälert, quer dreieckig (bei *Motsch.* gerundet-viereckig); das Endglied ist sehr grofs, am Grunde schief abgestutzt, am Innenrande fast so lang als 8 bis 10 zusammen, am Aufsenrande nur so lang wie 8 und 9. Sämmtliche Glieder der Keule sind innen zusammengedrückt (bei *Motsch.* nur Glied 8 und 9), so dafs der Rand eine scharfe Kante bildet. Herr Dr. Brancsik theilte mir einige Exemplare aus Steiermark mit.

J. Weise (Berlin).

Ueber neue deutsche und vermuthlich deutsche Käfer.

1. Von *Bembidium cribrum* Duval (Ann. Soc. Ent. France 1851. p. 549) befindet sich ein aus Thüringen stammendes Ex. in der Sammlung des H. Habelmann in Berlin. Der Käfer ist noch nicht aus Deutschland bekannt und steht dem sicilianischen *Dahlii* am nächsten, aufserdem dem *stomoides* und *ruficorne*, von denen er leicht durch die grofsen tiefen Punkte auf der Unterseite des Halsschildes zu unterscheiden ist (côtés de la poitrine fortement ponctués Duval loc. cit.).

2. *Bledius rastellus* Schioedte, Thoms. (Scand. Col. IX. p. 291) und *fuscipes* Rye, beide 1866 publicirt, sind wohl jedenfalls identisch; wahrscheinlich fehlt die Art an den norddeutschen Küsten nicht; sie ist dem *pallipes* sehr ähnlich, das Halsschild weniger dicht aber etwas stärker punktirt, der Hinterleib nicht lang gelblich behaart, das 7te Hinterleibssegment weniger ausgerandet, die Beine dunkler.

3. *Trachys Fragariae* Ch. Brisout Bull. Ann. Fr. No. 25 p. 82 im ersten Frühjahr bei Saint-Germain-en-Laye auf *Fragaria collina* in 14 Exemplaren aufgefunden, könnte auch in Deutschland vorkommen; er ist dem *scrobiculatus* ähnlich, der Kopf tiefer ausgehöhlt, der Hinterrand des Epistoms nach hinten aufgebogen, deutlich vom Kopf abgesetzt, die Oberseite von Kopf- und Halsschild etwas weniger deutlich, die der Flügeldecken etwas weitläufiger punktirt; die erhabenen Linien an den Seiten des Prosternums, welche bei *pumilus* parallel und vorn vereinigt sind, sind vor der Spitze stark nach aufsen gebogen.

4. *Trachys Marseuli* Ch. Brisout a. a. O. p. 83, an derselben Localität in 4 Exemplaren, davon 1 auf einem Blatte von *Salvia pratensis* gefunden, könnte ebenfalls in Deutschland vorkommen, ist dem *pumilus* ähnlich, etwas kleiner; das Prosternum ist ganz von einer erhabenen Linie begrenzt, breit, gleichbreit, die Seiten parallel, in der Mitte kaum leicht gebogen, die Basis stumpf gerundet. Die Krallen der Tarsen an der Basis leicht verdickt, ohne Spuren von Zähnchen.

5. *Epuraea fagi* Ch. Brisout a. a. O. p. 83, bei Fontainebleau unter Buchenrinde ziemlich häufig, wird nach Brisout aus Deutschland theils als *immunda*, theils als *deleta* versendet; sie ist der ersteren sehr ähnlich, etwas breiter und oft gröfser, der Kopf stär-

ker eingedrückt; Fühler röthlich gelb, Endglied deutlich schmaler als das vorletzte, Halsschild vorn stärker ausgebuchtet, an den Seiten mehr verflacht, ebenso die Flügeldecken, diese jedoch mit stärker aufgebogenem Rande. Die hellsten Stücke sind röthlich gelbbraun, die dunkelsten haben die Mitte des Halsschildes und die Brust bräunlich, die Flügeldecken noch dunkler, die Schultern, den Seiten-, äufsersten Hinterrand und einen Fleck auf der Scheibe über der Mitte heller.

Beim Männchen zeigen die Mittelschienen innen vor der Spitze eine kleine Ausbuchtung und dann eine ziemlich starke Erweiterung.

6. *Epuraea diffusa* Bris. ist nach Brisout keine Varietät der 10-*guttata*, wie Reitter glaubt, sondern gut unterschieden; letztere hat ein an den Seiten stärker eingedrücktes Halsschild, mit stärker erhabenen Rändern, die Flügeldecken sind an den Seiten viel stärker verflacht, das Männchen zeigt unten vor der Spitze der Hinterschenkel eine abgerundete zahnförmige Erweiterung und nicht weit von der Basis der Hinterschienen innen einen eckigen Vorsprung, welche bei beiden Geschlechtern der *diffusa* gänzlich fehlen, bei deren ♀ aufserdem das letzte Hinterleibsegment stets deutlich vertieft ist, bei 10-*punctata* ♀ nicht.

7. *Gonioctena aegrota*, welche in meinem Verzeichnisse der Käfer Deutschlands als fragliche deutsche Art aufgeführt, ist nach Prof. Gredler in Tyrol aufgefunden. Das Tyroler männliche Stück dieser sehr veränderlichen Art war einfach gelb, das weibliche zeigt auf dem Halsschilde vorn in der Mitte einen dreieckigen und jederseits an der Basis neben dem Seitenrande einen kleinen schwarzen Fleck, auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken unbestimmte strichartige schwarze Wische. Stücke mit ähnlicher Zeichnung des Halsschildes sind mir aus dem südlichen Europa (Andalusien) nur sehr einzeln vorgekommen. G. Kraatz.

8. *Polydrusus nodulosus* Chevr. Col. Hefte V. p. 73 wurde von mir im Altvatergebirge auf dem Hirschbadkamme, etwa 3000 Fufs hoch, gesammelt. Er ist von *cervinus* L. leicht durch bedeutendere Gröfse und sehr dunkle Färbung zu unterscheiden.

J. Weise.

Synonymische Bemerkungen.

Ueber *Anthrenus museorum* Linné.

Herr Reiche hat neuerdings (Bull. 28 p. 106 des Séances Soc. Ent. France) darauf aufmerksam gemacht, dafs seine Deutung des *Dermestes Verbasci* Linné auf *Anthr. varius* Fabr. Er. (Ann. Soc. Fr. 1843 Bull. p. XXVIII) erst von Mulsant-Rey Scuticolles p. 162 wieder aufgenommen sei. Reiche hat unseres Erachtens gegen Erichson ganz Recht.

Reiche's Deutung des *Derm. museorum* L. auf einen abgeriebenen *Verbasci* ist von Mulsant nicht acceptirt; Erichson bezieht Linné's Beschreibung auf eine Art mit schwachen Bindenzeichnungen, den *fuscus* Ol., welche nach ihm „sehr häufig auf Blumen, auch in Häusern" vorkommt.

Halten wir fest, dafs Linné De Geers Deutung seines aus der Beschreibung schwer zu erkennenden *D. muscorum* (Fauna suecia ed. II p. 145 No. 430) selbst acceptirt, denn er citirt ihn ausdrücklich „*D. museorum* habitat in museis, quae destruit, teste D. De Geer", so müssen wir doch ganz einfach den Käfer (mit dem charakteristischen Namen *museorum*) für *museorum* Linné erklären, den zunächst De Geer beschreibt; das ist aber unzweifelhaft der *Verbasci* L. (*varius* Er.) De Geer sagt (in der Goeze'schen Uebersetzung Bd. IV S. 121), die Schüppchen auf dem Kopfe, Brustschilde und Flügeldecken formiren weifse und gelbliche Querwellen.

Es ist sehr wahrscheinlich, dafs Linné und De Geer andere *Anthrenus* mit *museorum* vermengt haben, indessen hatten sie beide die durch ihre Larven den Sammlungen schädliche Art im Auge, folglich kann der *museorum* L. De Geer unmöglich auf eine Art gedeutet werden, welche auf Blumen und auch in Häusern vorkommt, wobei noch ein Unterschied zwischen Häusern und Sammlungen zu machen ist.

Aus diesem Grunde mufs ich Reiche's Deutung, dafs *museorum* L. = *Verbasci* Var. aufzuführen sei, unterstützen; für den *museorum* Er. tritt dann der Name *fuscus* Ol. ein.

Vor Reiche hat übrigens schon Illiger (Käfer Preufs. p. 399) den *Derm. museorum* fraglich auf *varius* Fabr. var. bezogen und nach ihm Schönherr Syn. Ins. I. p. 115.

G. Kraatz.

Aleochara (*Baryodma*) *succicola* Thoms. (Scand. Col. IX. 1867. p. 216) ist, einem mir freundlichst eingesendeten typischen Ex. zufolge mit *Aleoch. lygaea* Kraatz (Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 317) identisch und im Gemminger'schen Cataloge p. 514 als synonym nachzutragen. G. Kraatz.

Gronops seminiger Allard.

(v. Heid. Reise p. 205) ist sicher nur eine Varietät des ♂ von *lunatus*. Unter Stücken von Sommerfeld fanden sich sämmtliche Uebergänge von den hellsten, grauen ♀ bis zu den dunkelsten, schwarzen Stücken der schmalen ♂. Die vordere Makel der Flügeldecken trennt sich, je mehr die graue Beschuppung schwindet, immer schärfer von der hinteren, am abschüssigen Theile, beide werden dadurch bindenförmig. Die Vorderbinde reicht bei einigen Exemplaren noch bis an den Schulterwinkel, bei den folgenden etwas über die zweite Rippe hinaus, während sie bei dem Sommerfelder Stücke mit scharfen und parallelen Rändern bis zur zweiten Rippe läuft. In Dr. Kraatz Sammlung befinden sich unter 4 Stücken von Tanger ein ♀, welches von den hiesigen nicht abweicht, 2 ♂, die genau zu *seminiger* gehören, und 1 ♂, bei dem die Binde nur noch einen kleinen weifsgrauen Fleck zwischen Nath und erster Rippe bildet. Bei einem reinen und wohlerhaltenen Exemplare aus Cartagena sind endlich die Flügeldecken durchaus gleichmäfsig schwarz gefärbt, ohne Spur einer Binde.

Ebenso variirt die von Allard angegebene Färbung und Beschuppung des Kopfes, Halsschildes und der Beine. Im Süden scheint die Var. *seminiger* häufig zu sein. J. Weise.

Magdalinus asphaltinus Bohem. wurde von Desbrochers (Abeille VII. Heft V.) mit *aterrimus* L. zusammengezogen. Bei meiner Besprechung dieser Arbeit [1]) konnte ich ein Urtheil darüber nicht abgeben, da der Käfer in keiner hiesigen Sammlung vertreten war. Erst später erbeuteten die Herren Habelmann und Ludy einige Ex. bei Wörlitz an Reisig von Ulmus, nach deren Ansicht es zweifellos ist, dafs der obengenannte *Magdalinus* nicht zu *aterrimus* L. gezogen werden darf, sondern eine gute Art ist. Er ist nur mit *atramentarius* Germ. zu vergleichen, da er, so wie dieser, einen gekerbten Seitenrand des Halsschildes zeigt. Redtenbacher giebt (Faun. Austr. ed. III. p. 305) Stephens, und Debrochers Germar mit Unrecht als Autoren an.

Magdalinus Kraatzii Weise [2]) ist von Dr. Schwarz bei Breslau gefangen worden. Die Gröfse ist nicht $1\frac{1}{2}$, sondern $2\frac{1}{2}$ Mm.

[1]) Berl. Ent. Ztschr. 1872. p. 145. [2]) ibid. p. 149.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Pyralididae Argentini.

Von

C. Berg,

Inspector des Museo publico in Buenos-Aires.

Im Nachfolgenden gebe ich die von mir in einem Zeitraume von einem Jahre beobachteten Zünsler der argentinischen Republik, bestehend in 13 beschriebenen und 5 neuen Arten. Von ersteren hat Argentinien 4 Arten mit Europa, 3 mit Asien, 3 mit Afrika, 9 mit Nordamerika und 1 mit Europa, Asien, Afrika, Nordamerika und Australien gemein; in Brasilien wurden von den hier vorkommenden Species 11 beobachtet. Von den ersten Ständen liefere ich die Beschreibungen von *Eurycreon rantalis* Gn., *Stenurges designalis* Gn., *Lineodes serpulalis* Led. und *Ceratoclasis verecundalis* Nob.

Mein Explorationsgebiet hat sich meist auf die Stadt Buenos-Aires und deren nähere Umgebung erstreckt, namentlich waren es die Umgegenden von der Boca und von Palermo, die mir die ergiebigsten Localitäten boten. Weitere Ausflüge, nach dem Süden zu, haben diese Familie um nichts bereichert. Arten, die hier in grofser Menge fliegen, waren zur selbigen Zeit schon in Chascomus (circa 20 Meilen von Buenos-Aires) garnicht, oder nur äusserst vereinzelt anzutreffen.

Aglossa cuprealis Hb.

Walker Cat. p. 275. 2. — Staudinger Cat. Lep. p. 202. 26.

Anfangs nicht den geringsten Zweifel an die Hingehörigkeit der hier vorkommenden Thiere zu *Agl. cuprealis* Hb. hegend, sind mir solche nach Eintreffen von Prof. Zeller's „Beiträge zur Kenntnifs der nordamerikanischen Nachtfalter, insbesondere der Mikrolepidopteren" (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien Bd. XXII. 1872), resp. seiner dort auf pag. 497—498 aufgestellten, aus Texas stammenden neuen Art,

Agl. cuprina, aufgestofsen. Jedoch bleibe ich nach eingehender Prüfung der Beschreibung von *Agl. cuprina* Z. und der angeführten Unterschiede von *Agl. cuprealis* Hb. bei meiner früheren Ansicht.

Die Fühler meiner ♂ sind, wie Zeller von *Agl. cuprealis* Hb. anführt, pubescirend zweireihig, kammartig gefranzt, und haben, wenn auch nicht stark, so doch hinlänglich deutlich abgesetzte Glieder.

Die Palpen kann ich weder für „*fusco, apice albo*“ noch für „schwarzbraun, jedes an der Spitze bleich ochergelb“ wie es bei Zeller in der Diagnose und Ausführung der Beschreibung seiner neuen Art heifst, halten, sie sind bei meinen Exemplaren schmutzig ochergelb, mit röthlichem Anfluge und aufsen am zweiten und dem ersten Drittel des dritten Gliedes ziemlich gebräunt. Die Verdunkelung ist aber bei allen Individuen nicht gleich; ein ♂ hat sie ziemlich stark, selbst auf dem letzten Gliede, während bei einem ♀ sie in viel geringerem Grade auftritt. Bei unserem vollständigsten Exemplar sind die beiden Taster, wiewohl sonst normal gebildet, sogar ungleich in der Bräunung. Das zweite Glied des rechten Tasters ist intensiver braun als das des linken und das dritte Glied desselben Tasters bis zur Hälfte stark verdunkelt, während das des linken nur an der Basis eine schwache Bräunung zeigt. Was den Discoidalfleck und die hintere Querlinie betrifft, so stimmen dieselben nach der Definition Zeller's, auf unsere Thiere angewandt, besser für *Agl. cuprealis* Hb. als *Agl. cuprina* Z.

Diese Species habe ich bis jetzt hier in drei Exemplaren Ende Januar und Anfangs Februar in einem Hause angetroffen, sie wird aber wohl eine gröfsere Verbreitung gefunden haben. Ich betrachte sie als aus Europa introducirt.

Asopia farinalis L.

Staud. Cat. Lep. p. 202. 35. — Walk. Cat. p. 262. 2. — Led. Pyr. 343.

Dieser Kosmopolit von Zünsler ist das ganze Jahr hindurch hier in Buenos-Aires reichlich anzutreffen; auch fand ich ihn in der Banda oriental auf der Estancia Germania des Hrn. Windmüller. Unterschiede zwischen hiesigen und Europäern finde ich keine; die ersteren variiren ebenso in der Gröfse, — ich fing Exemplare von 20—28 Mm. in der Flügelspannung — und Färbung, wie die letzteren.

Die Art fliegt hier auf Patios und in Zimmern.

Asopia vernaculalis nov. sp.

♂ et ♀. *Capite palpisque flavescentibus; alis anterioribus dilute fuscis, basi limboque fuliginosis, omnibus violascenti submicantibus, strigis duabus lineaque marginali ferrugineis, maculisque discalibus nigro-fuscis; posterioribus fuscescente-cinereis, strigis duabus ciliisque multo pallidioribus.* — Exp. al. ant. 18 Mm.

Am nächsten der *As. resectalis* Led. aus Venezuela verwandt, die ich aber nur aus der Beschreibung und Abbildung kenne. Besonders unterschieden von ihr durch die geringere Gröfse, nur 18 Mm., die sanft abgerundete Spitze der Vorderflügel, die zwei Querstreifen der Hinterflügel und den Mangel der bräunlichen Saumfärbung der Unterseite der Hinterflügel. Kopf und Palpen gelblich holzbräunlich, letztere kurz, emporsteigend, das sehr kurze Endglied geneigt. Die Fühler heller braungelb, die Wimpern des ♂ weifslich. Zunge gelblich, das erste Drittel breit bräunlich beschuppt. Thorax von der Farbe des Abdomens, holzbräunlich, gleich den Flügeln schwach violettlich schimmernd, letzterer die Hinterflügel ein Drittel überragend, beim ♀ kegelförmig, mit hervorragendem Legestachel, beim ♂ cylindrisch, schwach bebüschelt. Vorderflügel im Mittelfelde gelblich holzbraun, das Wurzel- und Saumfeld nufsbraun, dieses am Vorderrande schmal dunkel purpurfarbig. Beide Querstreifen hell rostgelb, der innere nach aufsen gebogen, in der Mittelzelle fast stumpfwinklig vortretend; der äussere bei drei Viertel des Vorderrandes beginnend und nach innen einen sanften Bogen zum Innenrande, bis kurz vor dem Innenwinkel, bildend. Der Mittelfleck schmal, dunkelbraun. Die Hinterflügel gleichmäfsig bräunlich aschgrau, die beiden Querstreifen nach aufsen gebogen, der innere als Fortsetzung der ersten Mittellinie der Vorderflügel, der äufsere von der Mitte des Vorderrandes der Hinterflügel an, zum ersten Drittel des Innenrandes. Die Saumlinie aller Flügel von der Farbe der Querstreifen, beim ♀ schwächer, die Franzen ebenso, an der Wurzel nelkenbraun.

Die Unterseite aller Flügel gleichmäfsig bräunlich aschgrau, die Querstreifen schwach durchscheinend, die äufsere der Hinterflügel innen dunkel beschattet. Beine gelbbraun, die Hüften und Schenkel mit starker, die Schienen mit schwacher Beimischung von violetten und schwarzbraunen Schuppen; die Tarsen ohne Violett.

Unser sehr beschädigtes ♂ stammt aus dem Patio des Herrn H. Schneidewind, das guterhaltene ♀ von der Boca; ersteres fing ich den 12. December 1873, letzteres am 6. März 1874.

Botis cespitalis Schiff.

Bot. sordidalis Hb., *Bot. despicata* Scop.?
Staud. Cat. Lep. p. 208. 134. — Walk. Cat. p. 321. 1. — Led. Pyr. p. 368.

Ein im Museum vorgefundenes, von Prof. Burmeister hier gefangenes ♀, kann ich nur zu dieser europäischen Art ziehen. Es zeigt so gut wie gar keine Unterschiede und liegt kein Zweifel daran, dafs diese Species hier introducirt ist; jedenfalls kommt sie selten vor, da es mir noch nicht gelungen ist, dieselbe zu sammeln.

Botis rubigalis Gn.

Walk. Cat. p. 784. 26. — Led. Pyr. p. 374. — Zeller l. c. p. 570.

Der am häufigsten um Buenos-Aires vorkommende Zünsler. Die ersten Exemplare fing ich den 25. August c. in Palermo, von welcher Zeit an er sehr zahlreich in allen Quintas (Landhäusern) von Buenos-Aires und an den feuchteren Stellen von Flores, Barracas, der Boca, Belgrano etc. nur mit ganz kurzen Unterbrechungen bis in den April anzutreffen war. Die Raupe zu finden ist mir noch nicht gelungen.

Anfangs hielt ich die hier vorkommende Species für *Bot. ferrugalis* Fbr., bis ich durch Prof. Zeller's treffliche Auseinandersetzung der Unterschiede von dieser und obiger Art eines Besseren belehrt wurde. Das beste Unterscheidungsmerkmal, aufser den kürzeren und breiteren Flügeln, scheinen entschieden die helleren, von zwei feinen, grauen Schattenlinien durchzogenen Franzen der Vorderflügel der *Bot. rubigalis* Gn. von *Bot. ferrugalis* Fabr. zu geben.

Weit nach dem Süden und in der Banda oriental scheint diese Art nicht mehr vorzukommen, da ich weder um Chascomus, noch auf der Estancia Germania (Banda oriental) während meines dortigen Aufenthaltes welche derselben zu Gesicht bekam.

Eurycreon rantalis Gn.

Eur. subfulvalis H.-S.
Walk. Cat. p. 802. 5. — Led. Pyr. p. 376. — Zell. l. c. p. 519.

Nächst *Bot. rubigalis* Gn. die am zahlreichsten hier vertretene *Botidae*. Zuerst in der Quinta des Herrn Aldao im October 1873 gesammelt. Sie fehlt hier in der Umgegend wohl nirgends und fliegt von Anfang October bis Ende März. Um Chascomus traf ich nur 1 ♂ auf der Estancia de Vitel.

Die ♀ sind, wie Zeller richtig bemerkt, dunkler, meist viel dunkler, die Mittelfleckchen sehr ungleich grofs, ihre Färbung braun, nur bei einem einzigen Thiere finde ich bei dem äufseren Mittelfleck einen Ton, der dem „*roux-ferrugineux*“ Guenée's nahe kommt.

Herrich-Schäffer bildet, vgl. „Die Schmetterlinge der Insel Cuba. *Pyralidina*“ (Correspondenzblatt des zool.-mineral. Vereins in Regensburg, 25. Jahrg. p. 20. 1871), gestützt auf die schmäleren und stumpferen Flügel, die nur in Zelle 1^b wurzelwärts mit einer Ecke versehene hintere Querlinie und den rostfarbigeren Ton, eine eigene Art, *Eur. subfulvalis*. Unter unseren Exemplaren von *Eur. rantalis*, deren mehrere aus Raupen gezogen wurden, befinden sich genau u. A. auch solche Abweichungen, so dafs Herr.-Schäffer's *Eur. subfulvalis* sicher zu dieser Art gehört.

Von der Raupe, welche an Amarantus chlorostachys Willd. und Euxolus viridis Moq. lebt, gebe ich, da sie meines Wissens noch nicht bekannt ist, eine Beschreibung.

Raupe von *Eurycreon rantalis.*

Ziemlich schlank, nach beiden Enden bedeutend verjüngt. Grundfarbe grasgrün, an den letzten Segmenten gelblich. Kopf an den grünlich gelben, weifslich längsgesprenkelten Seiten ziemlich gerade abgeschnitten, schwarzbraun. Gabellinie und Stirn breit, grünlich gelb. Freswerkzeuge und Fühler hellbraun. Augen in einer schmalen Vertiefung in folgender Stellung ⁘. Nackenschild schwarz, mit gelbem Mittelbande. Segmente über der Mitte getheilt. Die Punktwarzen grünlich weifs, strahlig schwarz umzogen, die Paare auf dem Rücken durch die Segmentsfalte getrennt. Das Aftersegment oben mit dunkler Trapezzeichnung, darin 2 schwarze Punkte. Ueber den bräunlichen, im gelben Bande stehenden Stigmen ein schwarzes glänzendes Längsfleckchen. Die Wärzchenhaare bräunlich. Brustbeine schmutzig grün. Klammerfüfse und Nachschieber grünlich weifs. Afterklappe mit mehreren schwarzen Punktwärzchen. Abdominale an den Brustringen grasgrün, sonst pistazgrün.

In der Jugend ist das Stigmatale weifslich, die Härchen sind lang und weifs. Kurz vor der Verwandlung, welche in einem lockeren Gespinnste zwischen dürren Blättern vor sich geht, färben sich die Brustsegmente bräunlich.

Eurycreon evanidalis nov. spec.

♂ et ♀. *Laete isabellina; alis anterioribus angustis nitidulis, fascia limbali, maculis tribus, discalibus punctisque marginis luteis; venis luteo-squamosis; alis posterioribus pallide isabellineis.* — Exp. al. ant. 22 Mm.

Zur Gruppe von *Eurycr. rantalis*, *Eurycr. affinitalis* etc. gehörig, in der Zeichnung an *Botis plumbifascialis* Zgl. erinnernd. Grundfarbe des ganzen Thieres licht isabellgelb, matt seidenglänzend. Palpen horizontal, an der Basis weifslich, das letzte Glied kurz, stark beschuppt, spitz zulaufend. Nebenpalpen abstehend, ziemlich buschig beschuppt. Fühler gelbgrau, bis $\frac{3}{4}$ der Vorderflügel reichend, beim ♂ kurz und dicht bewimpert, mit stärkerem Basalglied. Kopf, Halskragen und Schulterdecken anliegend beschuppt. Der Stirnvorsprung ziemlich grofs, ins Olivenfarbene spielend. Vorderflügel schmal, gestreckt, an der Spitze abgerundet, der Saum regelmäfsig geschwungen. Von der Spitze zieht ein lehmgelber, breiter, verwaschener Streif zu $\frac{3}{4}$ des Innenrandes, unter der Subdorsalrippe zum Mittelpunkte hin sich unregelmäfsig im Dreieck erweiternd. Eine äufsere Querlinie ist am Vorderrande angedeutet; sie verliert sich im schrägen Streifwisch, vor der Spitze ein dreieckiges helles Fleckchen einschliefsend. Drei Makeln ebenfalls lehmgelb. Die Nierenmakel rundlich, innen bleigrau ausgefüllt, die beiden inneren kleiner, undeutlich, die obere in der Mittelzelle, vor der Mitte, länglich rund, ausgeflossen, die andere darunter in Zelle 1^b pfeilförmig, ebenfalls verwaschen. Saumpunkte zwischen den Rippen lehmgelb und letztere mit grober lehmgelber Bestäubung. Hinterflügel schwach durchscheinend, am Saume gegen den Vorderwinkel dunkler. Die Franzen aller Flügel weifslich, die Theilungslinie rauchgrau. Abdomen an den Segmenträndern unbedeutend heller, die Hinterflügel um $\frac{1}{4}$ überragend. After hell gelblich. Die Unterseiten der Flügel haben eine mattere Färbung, sind stärker seidenglänzend, die Zeichnungen der oberen matt durchscheinend. Venter und Beine weifslich, mit gelblichem Schimmer.

Diese Species habe ich vereinzelt um Buenos-Aires (Palermo, Boca, Flores) angetroffen. Die ersten Ex. fing ich Mitte December; später traf ich sie Ende Februar an. Sie ist sehr scheu, fliegt im Zickzack und setzt sich vorherrschend in niederes Gras.

Var. *a. Eurycreon obsoletalis.*

Minor; al. ant. unicoloribus, non signatis.

Licht isabellgelb, ohne alle Zeichnung und lehmgelbe Bestäubung; an der Stelle der Saumpunkte scheinbar dunkler, nur auf der Unterseite der Vorderflügel dieselben, sowie die übrige Zeichnung der Stammart schwach lehmgelblich angedeutet. 1 ♀ Mitte December in Palermo gefangen.

Eurycreon consularis nov. spec.

Obscure sanguinea; alis anterioribus maculis fasciisque abbreviatis, subpelludis, maculaque ad marginem anteriorem diaphana; alis posterioribus subtus flavescentibus. — Exp. al. ant. 20 Mm.

Diesen schönen Zünsler weifs ich mit keiner Art aus dem Genus *Eurycreon* zu vergleichen; im Einzelnen erinnert er an *Botis illisalis* und *Bot. integralis* Led. [1]) Die Grundfarbe ist ein dunkles Blutroth oder Weinroth, hier und da, besonders am Thorax und Abdomen, mit Beimischung von Gelb. Der Kopf von derselben Färbung wie der Thorax, hinter den bis zu $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes der Vorderflügel reichenden, borstenförmigen, deutlich gegliederten, röthlich gelben Fühlhörnern und an den Nebenaugen mit abstehenden, orangegelben Schuppenhaaren. Fühler an der Basis ebenfalls lebhaft gelb, nicht verdickt. Palpen gelb und roth beschuppt, horizontal, das letzte Glied ziemlich lang, stumpf konisch, etwas nach oben gerichtet. Zunge spiral, gelb, oben das erste Viertel röthlich beschuppt. Stirnfortsatz mit sanfter Vertiefung, von der allgemeinen Färbung. Vorderflügel von den mir bekannten Arten des Genus *Eurycreon* in Form und Zeichnung sehr abweichend, kurz, am Vorderrande bis zur hinteren Querlinie gerade, dann etwas gebogen, in eine scharfe Spitze auslaufend; am Saume vor der Spitze sanft ausgeschwungen, zum Innenwinkel regelmäfsig gerundet. Ihre Grundfarbe ist ein bläuliches Blutroth oder Weinroth, am Vorderrande gelblich. Ein vorderer Querstreif ist kaum dunkler angedeutet, kurz vor ihm, in der Mitte des Flügels, steht eine kurze orangegelbe Linie zum Innenrande gerichtet, mit dieser fast zusammenhängend ein länglicher, gelber Innenrandsfleck, und über dessen äufserem Ende wieder ein gelber, bandar-

---

[1]) Vielleicht erfordert die Kenntnifs des ♂ die Aufstellung eines neuen Genus. Anm. d. Verf.

tiger, nach oben gerichteter und dann zum Saume gebogener kurzer Streif, zwischen dem und dem grofsen quadratischen durchsichtigen Mittelfleck und noch einem, schräge von der hinteren Ecke des Mittelflecks zum Innenrande gerichteten, spärlich gelb beschuppten, länglichrunden Fleck, sich die äufsere Querlinie weit nach vorn des Innenrandes schlängelt und über dem Innenrandsfleck sich verliert. Die äufsere Querlinie beginnt am $\frac{3}{5}$ des Vorderrandes, zieht etwas zum Saume im Bogen und wendet auf $\frac{3}{4}$ des Innenrandes sich zum grofsen Mittelfleck hinauf und von da wieder abwärts zwischen dem bezeichneten bandartigen, gebogenen Streif in dem halbdurchsichtigen, länglichrunden Fleck in Zelle 1^b an der Subdorsalrippe. Gegen den Saum ist die dunkel blutrothe Querlinie orangegelb angelegt und beiderseits von je 5 Fensterflecken begrenzt, die an den abgekehrten Seiten sehr wenig gelb beschuppt und daher durchsichtig sind; am kleinsten der auf der Innenseite der Querlinie in Zelle 4, von den inneren Fensterflecken ist er auch der am weitesten nach dem Saum vorgerückte. Ueber diesen Flecken, etwa 1 Mm. unter dem Vorderrande, ist die Querlinie beiderseits, jedoch an der Saumseite mehr, gelb angelegt. Saumpunkte zwischen den Rippen breit orangegelb, Franzen von gleicher Farbe.

Hinterflügel von der Grundfarbe der Vorderflügel, mit scharfer Spitze, davor sanft ausgeschnitten. Die zwei Querlinien dunkelroth. Die innere von $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes gerade zum Afterwinkel ziehend, innen mit zwei grofsen subquadratischen halbdurchsichtigen Flecken; die äufsere von $\frac{2}{3}$, mit eckigem Bogen zum Saume, gegen den Afterwinkel sich verlierend, ebenfalls wie die Vorderflügel beiderseits mit 5 gelben, halb transparanten, unregelmäfsig gestaltenen, meist zusammengeflossenen Flecken. Franzen gelb. Saumpunkte heller als auf den Vorderflügeln, verflossen, zusammenhängend. Hinterleib den Afterwinkel um ein Drittel überragend. Die Unterseite der Vorderflügel ist grauroth, die gelben Flecke schalgelb, die Hinterflügel schalgelb, die Zeichnungen kaum durchscheinend. Beine gelblich roth, an den Schienen und Tarsen heller, die 2 Paar Dornen der Hinterschienen mittelgrofs.

Diese schöne Art wurde in einem weiblichen Exemplare auf dem Patio des Museo publico am 26. Jan. 1874 gefangen.

Ueber *Nomophila hybridalis* Hb. und *Nom. tetricalis* n. sp., welche nachträglich vom Autor besprochen wurden, siehe Seite 155 und 156.

Samea ecclesialis Gn.

Samea castellalis Gn. p. 194—195. Taf. 6. Fig. 7.
Walk. Cat. p. 350. — Led. Pyr. p. 380.

Von dieser Art habe ich 7 Exemplare, 4 ♂ und 3 ♀, vor mir, die der Studirende der medicinischen Fakultät der hiesigen Universität, Herr E. L. Holmberg, im Laufe des vergangenen Sommers auf seinem Landsitze unweit Buenos-Aires gefangen hat.

Zuerst unschlüssig, ob ich sie zu *Samea ecclesialis* oder *Sam. castellalis* ziehen sollte, bin ich nach Prüfung der mangelhaften Beschreibungen Guenée's — er selbst sagt am Schlusse der Beschreibung der ersteren Art: „Une description detaillée de cette espèce serait très longue" — dahin gekommen, die beiden Arten für identisch zu halten, um so mehr, da schon Walker von *Samea castellalis* sagt: „This species seems to be hardly distinct from *Samea ecclesialis*" (List of the specimens of Lept. Ins. etc. p. 350) und beide Arten aus denselben Gegenden (Brasilien, Venezuela, Colombien, Honduras etc.) stammen.

Die von Guenée angegebenen Färbungen für beide Arten sind nicht stichhaltig; zwischen „demi-transparent" (*Sam. ecclesialis*) und „presque transparent" (*Sam. castellalis*) läfst sich auch kaum ein Unterschied machen. Die Franzen, deren Verdunkelung Walker als Merkmal bei *Sam. ecclesialis* annimmt, sind bald mehr, bald weniger gefleckt; ebenso verhält es sich mit der gelben Färbung der Flügel und der dunklen Färbung der von den Seiten des 4ten Segments des Abdomens über den Rücken gelegten Haarlocke, die jedoch nur beim männlichen Geschlecht vorhanden ist, was sich aber nach der Gattungsdiagnose Lederer's auf beide Geschlechter beziehen läfst. Dafs Herrich-Schaeffer (l. c. p. 20) die Haarlocke des Hinterleibs bei dem ♀ (Weibchen) sieht, wird wohl auf einem Druckfehler beruhen, da die ♂ sonst noch an den bewimperten Fühlern etc. erkennbar sind. Die Haarlocke ist bei unseren Exemplaren, was Guenée von *Sam. castellalis* sagt: „de poils blancs frisés, dont l'extrémité, noirâtre". Der Hinterleib ist bei beiden Geschlechtern „gris mêlé de paille" und die Segmentsränder hell, wie fleckenartig gesäumt.

Von den 7 Exemplaren kommen 2 der Guenée'schen Abbildung ziemlich nahe, während 4 bedeutend abweichen; ein Individuum bildet den Uebergang von letzteren zu den ersteren.

Lederer's Angabe betreffs des Vorhandenseins der Nebenpalpen, kann ich nur bestätigen, was somit Guenée's Bemerkung: „*palpes maxillaires nulles*“ umstöfst.

Phacellura marginalis Cram.

Led. Pyr. p. 401. *Phakellura hyalinatalis* Gn. (ex parte). Walk. Cat. p. 510. 1. (ex parte).

Diese schon 170 Jahre bekannte und von Cramer Taf. 371. Fig. D gut abgebildete Art ist kürzlich als neue Species von Prof. Wegenbergh (Cordova) in den „Anales de Agricultura de la Republica Argentina“, Buenos-Aires 1873. p. 77 unter dem Namen *Pyralis zapallitalis* Wegenb. beschrieben worden. Ihre Raupe war ebenfalls schon bekannt und von Stoll Taf. 22. Fig. 9 und 9 K, L abgebildet; sie kommt an Cucurbita pepo, Cuc. melopepo und Cuc. citrullus (Incolis: Zapallos) vor. Madame Mar. Sib. Merian, die auch den Zünsler (♂) nebst Raupe und Puppe, wenn auch recht schlecht, so doch immerhin kenntlich, in ihrem Dissertatio de generatione et metamorphosibus insectorum surinamensium etc., Amsterdam 1705, 1719 etc., auf Taf. 41. abbildet, hat die Raupe ebenfalls an Ipomoea batatas L. gefunden. Dafs das Thier als schädlich auftritt, habe ich zu beobachten keine Gelegenheit gehabt, ich fing nur 1 Exemplar Ende December an der Boca; 1 ♂ traf ich schon in der Sammlung des Museo publico. Die hiesigen stimmen mit Brasilianern genau überein.

Mit welchem Rechte Lederer Linné's und Fabr.'s *Phal. Geom. hyalina* und Guenée's *Phak. hyalitanalis* von *Phac. marginalis* Cram. trennt, kann ich nicht beurtheilen, da ich mich über Hübner's *Eudioptis lucernalis*, welche zu diesen gezogen ist, weder bei diesem Autor noch bei Stephens' in dessen „Illustr. of Brit. Ent. Haust“ belehren kann.

Phacellura nitidalis Cram.

Eud. vitralis Hb. Zutr. 101—102. Led. Pyr. 402. Walk. Cat. p. 511. 3. Cram. 371. F.

Diese, besonders kenntlich durch Hübner's abgebildete Art, ist mir in drei hiesigen Exemplaren bekannt, deren zwei ein junger Sammler hier in seinem Garten, eines mein Landsmann, der Kurländer Herr Nelius, in Palermo im Januar und Februar gefangen haben. Sie sind durchgängig gröfser als ein brasilianisches Männchen, zeigen aber sonst keine Abweichungen.

In der Abbildung ist der dunkle Saum der Hinterflügel bei Cramer und Hübner zu weit nach dem Innenrande gerückt, er hört bei unseren Thieren $1\frac{1}{2}$—2 Mm. davor auf.

Den mit gelben Flecken von der Madame Merian auf Taf. 41 abgebildeten Zünsler halte ich für *Phac. nitidalis*.

Stenurges designalis Gn.

Led. Pyr. p. 417. Walk. Cat. p. 378. 2.

Diese hübsche Pyralide sammelte ich zuerst als Raupe am 21. November in Palermo und später an der Boca. Sie ist garnicht selten, lebt zwischen zusammengesponnenen Blättern von Erythrina cristagalli L. (Incolis: Seubo) und scheint vier Generationen zu haben, kommt aber so unregelmäfsig vor, dafs man zu gleicher Zeit Raupen, Puppen und Falter antrifft.

Das Thier ist sehr scheu, aufgescheucht schiefst es pfeilförmig eine weite Strecke hin und setzt sich dann an die Unterseite der Blätter meist niederer Kräuter; beim Sitzen hat es die Fühlhörner über den Rücken gelegt und den Hinterleib weit im Bogen aufgerichtet.

Nach der Angabe Guenée's lebt die Raupe an Asclepias incarnata, nach Le Conte an Salix-Arten. Zu der kurzen Beschreibung derselben von Guenée gebe ich hier eine ausführliche.

Raupe von *Stenurges designalis*.

Sehr variabel in Färbung und Zeichnung. Grundfarbe grasgrün mit gelblichem Anfluge, oder apfelgrün mit bläulichem Schimmer, oder schmutziggrün mit bräunlichem Schatten über dem Rükken. Der Rücken meist gelblich, bräunlich oder bläulich, von einer schwefelgelben Linie begrenzt, welche jedoch bei einzelnen undeutlich, bei andern kaum sichtbar ist oder ganz fehlt. Kopf gelblich oder bräunlich grün. Nackenschild schwarz punktirt. Die Wärzchenpunkte schwarz, glänzend, die auf dem Rücken ziemlich grofs, aber auch bei einzelnen Exemplaren wieder kaum von der Grundfarbe unterschieden, oder sehr fein schwarz, grün gerandet; zuweilen stehen auch die kleineren Punktwarzen auf gelblichem Grunde in schwarzen Ringen. Subdorsalen von der Färbung des Rückens, mit kleinen Punkterhöhungen. Stigmatale stets heller als die übrigen Körpertheile. Stigmen weifs. Brustfüfse gelblich grün. Bauchfüfse von der Farbe des Abdomens, grün in verschiedenen Nüancirungen. Nachschieber gelblicher als Bauchfüfse. Die Warzenhärchen weifs. Länge der Raupe 30 Mm.

Die Raupe verwandelt sich über der Erde, zwischen dürren Blättern, in einem ziemlich festen Gespinnste, in eine schlanke, röthlichbraune Puppe, deren Palpenscheiden abgerundet, dunkelbraun, durch eine dunkle, glänzende Vertiefung von einander getrennt sind. Die Scheiden der Nebenpalpen bilden über den Labialpalpen ein erhabenes, unregelmäfsiges, rings von einer Furche umzogenes, braunes Dreieck. Segmentseinschnitte gelblich braun. Stigmen schwarzbraun. Fühlerscheiden und die Scheiden der Extremitäten und die der Zunge zart gelblichbraun, diese von Segment 6 des Abdomens an frei, dunkelbraun, stumpf lanzenförmig, bis zum letzten Segment reichend. Kremanter dunkelbraun, grubig gefurcht, stumpf, unten mit einem aus 5 Fäden bestehenden, hellgelblichen, weit über die Spitze hervorragenden Accessorienbündel.

Puppenruhe 10—12 Tage.

Lineodes serpulalis Led.

Led. Pyr. p. 417 und 480 Taf. 15. Fig. 8.

Die bis jetzt bekannten vier Arten dieses von Guenée aufgestellten Genus stammen sämmtlich aus Brasilien. Am 6. April c. sammelte ich einige Zünsler-Raupen an Cestrum parqui L'Herit. (Cestrum virgatum R. et Pav.), woraus während meines Aufenthaltes in der Banda oriental del Uruguay Ende April sich ein ♂ obiger Art entwickelt hatte. Obwohl etwas verflattert, fand ich das Thier doch noch lebend, so dafs ich auch in den Gebehrden, speciell in der Art und Weise des Sitzens eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Pterophoriden-Geschlecht *Agdistis* Hb., dessen Lederer l. c. p. 417 Erwähnung thut, verzeichnen kann.

Die Raupe, deren noch keine bis jetzt aus dem Genus *Lineodes* Gn. bekannt war, lebt an Cestrum parqui L'Herit. (incolis: Duraznillo negro), dessen Blätter sie um sich zieht und dann die Ränder derselben buchtig ausfrifst. Sie ist höchst lebendig, 18—20 Mm. lang, nach dem Kopf bedeutend verjüngt, apfelgrün mit grasgrün durchscheinendem Rückengefäfs. Kopf gelblichgrün, ziemlich flachgedrückt; an dem zurückziehbaren Theil beiderseits mit schwarzer Pustel. Frefswerkzeuge hell röthlichbraun. Augen schwarz, in folgender Stellung ∴ . Nackenschild ohne Auszeichnung. Wärzchen von der allgemeinen Färbung, die Härchen hell ins Braune ziehend. Stigmen licht braun. Brustfüfse gelblicher als die Grundfarbe, das erste Paar an der Hüfte vorn mit schwarzem Fleck. Bauchfüfse von der Färbung des Stigmatale, weifslich

grün; Nachschieber oben schmutzig grün, unten und an den Seiten von der Farbe der ersteren. Afterklappe unregelmäfsig dreieckig. Die Verwandlung der Raupe in die Puppe geschieht in einem ziemlich dichten Gespinnst zwischen zusammengesponnenen, frischen Blättern.

Die Puppe ist gelbbraun, ausgezeichnet durch die weit die Spitze überragenden, beiderseits gekerbte freie Zungen- und Fühlerscheide. Die Scheiden der hinteren Extremitäten sind mit den eben genannten verbunden und reichen bis $\frac{1}{3}$ des freien Endes derselben. Der Kremanter ist dunkelbraun, lang, schnablig gebogen, unten fast dreieckig ausgeschnitten, davor mit getheilter Erhöhung.

Siriocauta testulatis Hb. (Geger).

Led. Pyr. p. 424. — Walk. Cat. p. 420. 18.

Diese zuerst von Geger 1832 nach einem Exemplar aus Buenos-Aires aufgestellte Art, die später noch in Cayenne, auf Amboina, Cuba und am Cap der guten Hoffnung aufgefunden ist, traf ich den 27. October 1873 an der Boca, wo sie bei drückender Sonnenhitze auf einem blumigen Gartenbeet umherschwärmte.

Bei Lederer l. c. mufs es statt Rippe 3 und 4 heifsen: Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln so dicht aneinander entspringend und ein Stück parallel verlaufend, dafs sie wie gestielt erscheinen.

Ceratoclasis verecundalis nov. spec.

♂ et ♀. *Alis pallide griseo-fuscis, violascenta parum micantibus, anterioribus lineis tribus denticulatis, margine, litura discali et umbra media obscurioribus; posterioribus linea exteriora interrupta.* — Exp. al. ant. 22 Mm.

Eine Species, die sowohl *Salbia flabellalis* Gn. als *Botis* (*Ceratoclasis* Led.) *delimitalis* Gn. nahe kommt und mich daher unschlüssig machte, in welches der beiden Genera ich sie bringen sollte. Durch das Vorhandensein der Nebenpalpen, die Guenée bei *Salbia* nicht angiebt, die Beschaffenheit und Stellung der Labialpalpen und der männlichen Fühler, glaube ich genöthigt zu sein, sie zu *Ceratoclasis* Led. zu ziehen, obgleich es mir nicht unwahrscheinlich scheint, dafs nach genauer Kenntnifs der drei *Salbia*-Arten (*S. flabellalis, S. cassidalis* und *S. dorsalis*), deren keine Lederer gekannt hat, und der *Cerat. delimitalis,* beide Genera zusammenfallen. Eigenthümlich ist es, dafs Guenée beide Arten so weit auseinander gestellt hat.

Bei meiner Beschreibung dieser neuen Art berücksichtige ich auch eingehender die sonst üblichen Gattungsmerkmale.

Gelblich graubraun, mit einem leichten Schimmer von Violett. Stirn gewölbt. Palpen am Kopfe aufsteigend, bis zur Stirn reichend, das Endglied schneidig beschuppt, kurz, sehr stumpf, aufrecht. Nebenpalpen fadenförmig, sehr kurz, an der Stirn anliegend. Fühler über $\frac{2}{3}$ Vorderrandslänge, an der Basis dicht anliegend beschuppt, die Glieder gewimpert, beim ♂ am ersten Viertel mit knotiger Verdickung, darauf ein nach innen geneigter, oben schwarzbrauner, unten heller Schuppenwulst, hinter diesem unbedeutend knieförmig eingebogen, die Glieder noch jederseits mit einer stärkeren Borste und in der seichten Krümmung noch einige stärkere, meist rückwärts gerichtete Borsten. Zunge spiral. Nebenaugen vorhanden. Beine beim ♀ ohne besondere Auszeichnung, bei beiden Geschlechtern die Vorderschienen kurz, beim ♂ dieselben mit langer, dichter, pelziger Behaarung (Höschen), ähnlich, aber schwächer das erste Tarsenglied der Vorderbeine beschuppt, über dem Trochanter ein langer, schalgelber Büschel; die Mittelschenkel aufsen lang bebürstet; die Hinterschienen mit 4 Dornen.

Flügel in der Gestalt wie bei *Bot. rubigalis* Gn., die vorderen durchschnittlich 22 Mm. in der Spannung, gelblich graubraun, mit geringem Schimmer von Violett, 3 tief dunkelbraunen, fast schwarzen Querlinien, zwei dunkel gerandeten Makeln und dunklem Mittelschatten. Die erste Querlinie (nur bei meinen ungeflogenen Exemplaren sichtbar) nahe der Flügelbasis, nach aufsen in stark gezacktem Bogen, innen mit langen gelblichen Schuppen; die Mittelquerlinie von $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes schräg saumwärts in unregelmässigen längeren und kürzeren Zacken zum Innenrande laufend. Die äufsere Querlinie von etwa $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, mit einer kleinen Zackenbucht zur Nierenmakel, dann saumwärts mit dunklen Zähnen zwischen den Rippen, sich an Rippe 2 verlierend und unter dem Mittelschatten am Innenrande wieder auftauchend. Der Raum zwischen dem Mittelschatten, welcher letztere hinter der Nierenmakel beginnt, und der mittleren und äufseren Querlinie am hellsten. Die Saumlinie gelblich. Die Randpunkte zwischen den Rippen ziemlich grofs, schwarz, nach innen länglich, spitz gezogen. Die Franzen gelblich grau, mit zwei dunkleren Theilungslinien, wovon die äufsere sehr undeutlich. Ringmakel hinter dem Mittelquerstreif kreisrund. Nierenmakel etwas schräge, mittelgrofs, unregelmäfsig halbmondförmig.

Hinterflügel reiner und heller, bei den ♂ mehr ins Lehmrothe

ziehend als die Vorderflügel, am Saume verdunkelt, mit kleinerem Mittelfleck und zerrissener, durch schwarze Fleckchen auf den Rippen angedeuteter, äufserer Querlinie; das Fleckchen auf Rippe 6 nach innen gerückt. Franzen heller als auf den Vorderflügeln, die Randpunkte schwach angedeutet. Hinterleibssegmente fein gelblichweifs gesäumt, die Spitze des Abdomens dunkel schalgelb, ohne weitere Auszeichnung. Auf der gelblich graubraunen, violett schillernden Unterseite der Flügel ist die Nierenmakel, der Mittelschatten, die äufsere Querlinie und die Randpunkte schwach durchscheinend; auf den hinteren die Randpunkte unten stärker als oben. Venter und Extremitäten schalgelb, die Beschuppung der Vorderschienen dunkel gelblichgrau.

Raupe: Von ziemlich gedrungener Gestalt, 20—23 Mm. lang. Hell grasgrün, an den Seiten und am Hinterleibe weifslich, mit tief dunkel durchscheinendem Rückengefäfs. Kopf, Fühler und Freswerkzeuge schalgelb, bräunlich gefleckt oder getüpfelt, die Fleckchen zu beiden Seiten der Gabellinie gehäuft. In der Form ist der Kopf von der Stirn an schwach abschüssig. Augen schwarz, in folgender Stellung ⁘. Nackenschild grün, mit stark zum Scheitel vorgestreckter stumpfer, mit zwei schwarzen Pusteln versehener Ecke. An der Seite das erste Segment weifslich, von braunen Tüpfeln übersäet. Der obere Rücken hell grasgrün. Durch das Stigmatale scheinbar eine helle Längslinie ziehend. Die Stigmen hell zimmtfarben, über dem vorletzten eine hufeisenförmige, schwarze Zeichnung, mit der offenen Seite nach oben, bei den meisten sonst noch ein schwarzes Fleckchen in derselben Stelle auf Segment 2 und 5. Tracheen undeutlich durchscheinend. Von Segment 9—11 wird die Grundfarbe allmälig heller; Segment 12 schmutzig weifs, mit bläulichem Ton und dunklen Atomen. Die Wärzchen schwach erhaben, ziemlich grofs, in der Färbung kaum unterschieden, jedoch von lebhafterem Glanze als der übrige Körper. Brustbeine bläulich grün, Krallen bräunlich. Klammerfüfse, Nachschieber und Abdominale zart bläulich weifs. Afterklappe schmutzig weifs, mit 9 bis 12 schwarzen Pünktchen, welche ein unregelmäfsiges Dreieck bilden; das Ende stumpf, kurz zweispitzig.

Die Verwandlung geschieht in einem lockeren Gespinnste am Boden zwischen dürren Blättern oder an Baumstämmen etc.

Kurz vor dre Verpuppung wird die Raupe lebhaft rothgelb, welche Färbung die Puppe anfangs annimmt, nach einigen Tagen aber in Kastanienbraun übergeht. Ihre fünf letzten Leibesringe sind ziemlich eingezogen und im Verhältnifs zu den Flügelscheiden

kurz. Zungenfutteral in Verbindung mit den Fühlerscheiden und den Scheiden der hinteren Extremitäten von dem Flügelende an frei, bis zum letzten Segment reichend. Kremanter konisch, zu beiden Seiten an der Basis unten mit länglich halbkugligen Erhöhungen; die accessorischen Borsten nahe aneinander gedrängt, an der Spitze wie gekräuselt.

Diese Art fing ich Ende Januar in 3 Exemplaren in Caballito (Garten des Seminario Anglo-Argentino) und ein Thier am 26. März an der Boca. Aus Raupen zog ich sie in der ersten Hälfte des April. Die Raupe lebt an Mirabilis jalapa L.

Zinckenia perspectalis Hb.

Led. Pyr. p. 437. — Walk. Cat. p. 395. 1.

Mit *Bot. rubigalis* und *Eur. rantalis* Gn. in Betreff des zahlreichen Auftretens von October bis in den Mai in Buenos-Aires und Umgegend stark concurrirend. Von Brasilianern, die ich zur Vergleichung habe, zeigen unsere keine Abweichungen.

Ueber die Raupe schreibt Guenée:

„Chenille d'un vert-jaunâtre, avec la vasculaire fine, continue, plus foncée et les points ordinaires noirs. Tête d'un roux clair, ainsi que les pattes écailleuses. Elle est figurée sur le *Lilium canadense*."

Trotz des sehr zahlreichen Auftretens dieser Art ist es mir doch bis jetzt noch nicht gelungen, die ersten Stände derselben kennen zu lernen. Die Raupen vermuthe ich hier an Cestrum parqui L'Herit. (C. virgatum R. et Pav.) und an Salpichroa rhomboidea Miers. (Physalis organifolia Lam.), da ich den Zünsler stets aus diesen Pflanzen aufscheuche.

Anmerkung.

Lederer beschreibt in seinem „Beitrag zur Kenntnifs der Pyralidinen" (Wiener ent. Monatschrift 1863. p. 452) eine neue *Hydrocampa* (*H. mixtalis*) als aus Buenos-Aires stammend. Diese Art ist mir bis jetzt noch nicht vorgekommen.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Seltsame Geschichte eines Tagfalters.

Von

Samuel H. Scudder.

Aus dem American Naturalist, September, Vol. VI. 1872, übersetzt und mit Bemerkungen versehen von Dr. Ad. Speyer in Rhoden.[1])

Unter allen amerikanischen Tagfaltern hat *Brenthis* (*Argynnis*) *Bellona* die sonderbarste Geschichte. Jedermann weifs, dafs die Schmetterlinge verschiedene Entwickelungsstufen durchlaufen, durch Ei, Raupe und Puppe zum Falter — ein Cyclus von Verwandlungen, welche einander mit vollkommener Gleichförmigkeit von Jahr zu Jahr folgen; nicht minder ist es den Meisten, welche diese Blätter lesen, bekannt, dafs viele Schmetterlinge diesen Cyclus zwei, ja drei Mal im Jahre durchlaufen, während andere wieder „einbrütig (single-brooded)" sind. Wenn Jemand behaupten wollte, *Brenthis Bellona* sei einbrütig, so würden die meisten, wenn nicht alle Beobachter dies für einen Irrthum erklären; erscheinen nicht Falter dieser Species, frisch aus der Puppe, Ende Mai, wieder im Juli und sogar nochmals im September? — richtig, und doch ist das Insect im eigentlichen Sinne einbrütig.

In dieser Gattung — wenigstens bei *B. Bellona* und *B. Myrina* — begegnen wir einer, soweit mir bekannt, unter den Schmetterlingen einzig dastehenden Erscheinung: es existiren nämlich zwei Gruppen (sets) von Individuen, von denen jede ihrem eigenen Metamorphosen-Cyclus folgt, und sich dabei allem Anschein nach so wenig um die andere Gruppe kümmert, als wäre diese eine verschiedene Species; jede Gruppe hat ihre eigenen, bestimmten Flugzeiten (seasons) und veranlafst auf diese Weise den Schein zweier oder dreier auf einander folgenden „Bruten" im Laufe des Jahres.

[1]) Aus den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, 1873. p. 145—152.

Am wahren Ende der Flugzeit findet man diesen Falter Eier legend, welche in wenigen Tagen ausschlüpfen: die Räupchen verweigern, nachdem sie ihre Eierschalen verzehrt haben, weitere Nahrung und überwintern ohne Zweifel in diesem Zustande — was fast dasselbe bedeutet, als wären sie im Ei geblieben; denn Schmetterlings-Eier kann man mitten im Winter in fast allen Entwicklungsstadien finden, je nach der Species. Diese jungen Larven repräsentiren den winterlichen Zustand einer der beiden vorgedachten Individuen-Gruppen, wir wollen diese die Sommer-Serie (aestival series) nennen; denn um das Ende des folgenden Juni sind die Raupen erwachsen, verpuppen sich und erscheinen als Falter gegen Mitte Juli; dies sind die Falter des Hochsommers, deren Flugzeit sich bis Ende September erstreckt. Bei diesem Schmetterlinge sind die Eier beim Ausschlüpfen des Weibchens völlig unentwickelt und werden bei der Sommerserie nicht vor dem September abgesetzt; sie entwickeln sich innerhalb fünf bis neun Tagen und die jungen Raupen gehen dann, wie oben erwähnt, unmittelbar in einen Zustand von Hibernation über, mit einer einfachen Generation den Kreislauf der Jahres-Metamorphosen vollendend. Diese Entwicklungsgeschichte ist völlig der der in Neu-England vorkommenden *Argynnis*-Arten ähnlich, welche sämmtlich einbrütig sind, im Vorsommer erscheinen, ihre Eier zu Anfang des Herbstes legen und als junge Raupen überwintern. Diesen aber fehlt jene zweite Series von Individuen, welche eine so auffallende Erscheinung in der Naturgeschichte einiger unserer einheimischen *Brenthis*-Arten bildet.

Diese zweite Individuen-Gruppe, welche wir, im Gegensatz zu der Sommer-Serie, die Frühlings-Serie nennen wollen, überwintert im Zustande der halberwachsenen Raupe und giebt der am zeitigsten erscheinenden Falterbrut den Ursprung. Diese erscheint um die Mitte des Mai, gelegentlich auch wohl etwas früher; häufig werden diese Falter aber kaum vor dem Ende des Monats und sind so langlebig wie ihre Genossen von der Sommer-Serie. Sie legen ihre Eier nicht vor Ende Juli und Anfang August — gerade zu der Zeit, wo die Falter der Sommer-Serie angefangen haben häufig zu werden. Die Eier entwickeln sich und die Raupen wachsen, wie gewöhnlich, ein paar Wochen lang und häuten sich zweimal. Von da ab entwickeln sich die Raupen nicht auf gleiche Weise. Einige schreiten auf dem Wege fort, der der naturgemäfse scheint: wir wollen sie zunächst auf demselben begleiten — um zu sehen, dafs er zu ihrem Untergange führt! Sie

fressen als Raupen, schlafen als Puppen und erscheinen im September als Falter, fröhlich und wohlgemuth — aber verdammt zu einem vorzeitigen Ende. Ihre Schwestern von der Sommer-Serie sind emsig mit Eierlegen, zur Erhaltung der Raçe, beschäftigt [1]), ihnen aber ist diese Gnade versagt: die kalten Herbststürme fegen sie hinweg, noch ehe die Eier ihrer Ovarien halbentwickelt sind. Es ist in der That eine vergebliche Anstrengung der Natur, eine zweite Generation zu entwickeln, die in einem südlicheren Klima mit längerer Dauer der günstigen Jahreszeit des entsprechenden Erfolgs nicht ermangelt haben würde.

Aber wir haben gesagt, dafs dies die Geschichte nur Einzelner sei; und dies Factum erweist sich in der Erhaltung der Frühlings-Serie. Mitte August, während das Wetter ruhig und heifs ist, hört ein Theil der bis zur halben Gröfse herangewachsenen Raupen plötzlich auf zu fressen und fällt in einen lethargischen Zustand. Etwas Aehnliches, wenn wir den Beobachtungen Vaudoner's, wie sie Doubleday mittheilt, trauen dürfen, ist bei einer europäischen Art dieser Gattung bemerkt worden, nur früher im Jahre, wo es, soweit wir zu sehen vermögen, noch unerklärlicher, weil weniger nothwendig erscheint. „Es war ihm gelungen", sagt Hr. Doubleday, „einige Eier dieser Species (*B. Euphrosyne*), welche etwa Mitte Mai gelegt waren, zu erhalten. Er fütterte die denselben entschlüpften Räupchen bis Ende Juni, wo sie sämmtlich in einen Zustand völliger Torpidität verfielen und, der Mehrzahl nach, bis zum folgenden Frühling in demselben verharrten. Im August aber erwachte ein Theil derselben aus seinem Schlafe, frafs mit Gier, häutete sich zweimal, verpuppte sich und gab nach wenigen Tagen die Falter. Die andern fingen erst zu Ende des folgenden Februar wieder an zu fressen, häuteten sich zweimal, verpuppten sich nach der ersten Woche des April und lieferten die Schmetterlinge zur gewöhnlichen Zeit." Diesem Bericht zufolge legen die Falter ihre Eier bei ihrem ersten Erscheinen; entweder also weichen sie in toto von ihren amerikanischen Verwandten ab, oder es ist ein Irrthum in dieser Angabe. Der lethargische Zustand, in welchen unsere August-Raupen zuweilen verfallen, möchte vielleicht besser als vorzeitige Ueberwinterung bezeichnet werden, denn sie erwachen aus demselben nicht vor dem folgenden Frühling, nehmen dann den der Frühlings-Serie eigenthümlichen Verwandlungs-Cyclus wie-

[1]) Denn das Sommer-Phänomen wiederholt sich nun in umgekehrter Weise: die eine Serie legt Eier, die andere schlüpft aus der Puppe.

der auf und erhalten durch diese ungewöhnliche Sitte dauernd ihre Entwicklungsgeschichte.

Wir haben hier also zwei von einander unabhängige Reihen bei derselben Species, deren jede einbrütig ist, von denen die eine aber den unabänderlich mifslingenden Versuch zu einer zweiten Generation macht. Der Schmetterling wird deshalb als „einbrütig“ im eigentlichen Sinne anzusehen sein, weicht aber dadurch erheblich von andern einbrütigen Tagfaltern ab, dafs er drei verschiedene Erscheinungen der letzten Entwicklungsstufe zeigt. Ob durch irgend welche lethargische Laune die Raupen der beiden Serien jemals dazu gelangen, ihre Kräfte zu vereinigen und mit einer synchronistischen und parallelen Entwicklung abzuschliefsen, läfst sich für jetzt nicht beurtheilen. Aber dafs das Blut beider Serien sich jemals, durch Verbindung des vollkommenen Insekts, vermischen werde, ist sehr unwahrscheinlich, weil, obgleich die Generationen übereinander greifen, die Männchen jeder Brut die ersten sind, welche verschwinden, die Weibchen die letzten, welche erscheinen, im besten Falle also nur wenige zu einer Verbindung gelangen könnten. Obendrein würde die Wirkung einer solchen Verbindung fraglich sein, da die Eier der frisch ausgeschlüpften Weibchen Wochen, ja Monate lang unvollständig entwickelt bleiben. Existirt nun aber keine Verbindung zwischen den beiden Serien, dann sind die Frühlings- und Sommergruppen thatsächlich so geschieden von einander, wie zwei besondere Arten! Die Natur strebt nach Herstellung einer doppelten Generation bei der Frühlings-Serie: dürfen wir nicht annehmen, dafs sie bereits einen beträchtlichen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Entwicklung einer neuen Species dadurch gemacht hat, dafs sie überhaupt eine Frühlings-Serie hervorbrachte? Ueberdenken wir die Geschichte verschiedener Species desselben Genus oder selbst verwandter Genera von Schmetterlingen, und wir werden eine bemerkenswerthe Aehnlichkeit in derselben finden — Spuren eines Gesetzes der Einheit in Sitten und Erscheinungs-Epochen, nicht minder ausgesprochen als das der Einheit in Farbe und Körperbau, und sich nicht nur auf die Zahl der Bruten, sondern auch auf deren Flugzeiten (seasons) erstreckend. In der Sommer-Serie von *Brenthis* finden wir in der That sehr etwas Aehnliches von dem, was bei *Argynnis* vorkommt, und diese mufs deshalb als die normale Serie betrachtet werden; aber als Zugabe haben wir hier noch eine zweite Gruppe von Individuen, die eine völlig gesonderte Flugzeit festhalten, auf andere Weise (Lethargie oder vorzeitige Hibernation) den

Winter durchleben und sogar eine weitere Generation anstreben — mithin eine Differenz erkennen lassen, wie sie sonst ziemlich weit auseinander liegende Gattungen kennzeichnet. Werden nicht die Herren Cope und Hyatt dies als einen neuen Beweis zu Gunsten ihrer Theorien vom Ursprunge der Arten beanspruchen?

Ob irgendwie in Farbe oder Structur Frühlings- und Sommer-Serie Unterschiede zeigen, kann ich nicht sagen und mufs es denen überlassen, welche Gelegenheit haben, das Insekt im Freien zu beobachten. Es ist das eine der Betrachtung werthe Frage, da die Frühlings- und Herbst-Generationen der Tagfalter oft so merkliche Verschiedenheiten zeigen, dafs man sie als besondere Arten beschrieben hat.

Vielleicht wird Mancher die Frage aufwerfen, ob diese verschiedenenen Erscheinungen des Falters nicht durch die Annahme einer einfachen (single) Serie von Individuen erklärt werden können, mit Lethargie Seitens der Raupe, wie bei der europäischen Euphrosyne. Sicherlich nicht, denn wir haben bei unserem Falter drei Erscheinungen statt zweier, und zweimaliges Eierlegen, statt eines einmaligen. Aufserdem ist die Thatsache genügend festgestellt, dafs einige von den Raupen der Frühlings-Serie nach einer Periode von Lethargie halberwachsen überwintern und dafs die Sommer-Serie den Winter nur als eben ausgeschlüpfte Räupchen verleben kann. Ebenso ist es mit der Periode des Eierlegens. Da diese Thatsachen zugestanden werden und es allen Beobachtern bekannt ist, dafs die Falter zu den angegebenen Zeiten erscheinen, so scheint jede andere Erklärung unmöglich.

Bei allen mehrbrütigen Schmetterlingen mit, der geographischen Breite nach, weit ausgedehntem Verbreitungs-Bezirk wechselt die Zahl der Generationen mit der Länge der warmen Jahreszeit. Es ist mir nicht bekannt, ob die Art und Weise dieser Variation jemals zum Gegenstand des Studiums gemacht worden ist. Sind die Wechsel plötzlich oder allmälig? und schliefsen sie, wie bei *Brenthis Bellona*, eine Art von Nachlafs der Energie Seitens der Natur in sich? Eine kurze Erwägung wird darthun, was das Resultat bei unserer Species sein würde: wäre die günstige Jahreszeit so lang, dafs die zweite Brut der Frühlings-Serie Eier legen könnte, so würden diese sofort auskriechen, denn da ihre normale Entwicklungsperiode oft nur fünf Tage beträgt, so würde das Wetter, welches den Falter zum Eierlegen treiben kann, auch genügen, den Embryo zur Reife zu bringen. Die Raupen würden dann zur Ueberwinterung gezwungen sein, wie die der Sommer-Serie, und

im nächsten Jahre deren Mitglieder werden; während die Frühlings-Serie vermittelst derjenigen Raupen ihrer ersten Brut erhalten bleiben würde, welche im vorigen Jahre in vorzeitigen Winterschlaf gefallen waren. So würde die Serie des Frühlings fortwährend jene des Sommers bereichern, indefs keinen gröfseren Verlust dadurch erleiden, als ihn unter den bestehenden Verhältnissen die thatsächliche Unfruchtbarkeit der September-Falter herbeiführt. Sie würde keiner Vermischung ihres Blutes mit dem der Sommer-Serie unterworfen sein und keine aus ihrer Isolirung entspringende etwaige Abänderung im Bau vom normalen Typus der Species einbüfsen. Wäre die günstige Jahreszeit (season) noch länger, so würde die Frühlings-Serie doppelbrütig und unabhängig werden, da dann die Raupen Zeit haben würden, ihre halbe Gröfse vor der Ueberwinterung zu erreichen; die Neigung zur Lethargie würde nur bei der Sommer-Serie bestehen bleiben, welche nun vermuthlich in die Stellung eingetreten wäre, die anfänglich unsere Frühlings-Serie behauptete.

Nehmen wir dagegen eine verkürzte Dauer der günstigen Jahreszeit an, wie sie in der That einigen Theilen des Verbreitungs-Bezirks von *Brenthis Bellona* zukommt, so würde unzweifelhaft die erste Veränderung darin bestehen, dafs die September-Falter vollständig verschwinden und alle Raupen halberwachsen überwintern. Dies ist wahrscheinlich der thatsächliche Stand der Dinge in den kälteren Theilen von Canada. Aber wie die weiteren Rückschritte bis zu dem einfachen Zustande von *Argynnis* sich gestalten würden — das heifst, bis zum gänzlichen Verschwinden der Frühlings-Serie — ist schwer zu errathen, ohne unsicheren Boden zu betreten. Ueberlassen wir das der künftigen Enthüllung analoger Erscheinungen.

Mentone in Frankreich, April 1872.

Anmerkung. (Briefliche Mittheilung des Herrn Verfassers, Paris, 29. Dec. 1872.) Hr. Doubleday fügt seinem Auszuge von Vaudoner's oben erwähnten Versuchen folgende Bemerkungen hinzu: „Es würde interessant sein, zu wissen, ob die im Herbst ausgeschlüpften Falter Nachkommenschaft haben und, wenn dem so ist, deren Geschichte kennen zu lernen. Wahrscheinlich wird sich finden, dafs die Ovarien der Weibchen unvollkommen entwickelt sind und dafs sie folglich niemals Eier legen; oder dafs sie überwintern und ihre Eier im Frühjahr absetzen, wie es die Vanessen thun.

Seit Veröffentlichung des vorstehenden Aufsatzes hatte ich Gelegenheit, Hrn. Vaudoner's Schrift im Original zu Rathe zu ziehen, und finde dieselbe so weit abweichend von Hrn. Doubleday's Auszug, dafs dessen Bemerkungen unerklärlich werden und eine viel gröfsere Differenz zwischen der amerikanischen und europäischen Species von *Brenthis* heraustritt, als anfänglich vorausgesetzt wurde. Vaudoner's Bericht ist sehr bestimmt — indem das Datum jedes Versuchs genau notirt ist. Nach ihm ist Euphrosyne (vermuthlich auch Dia) doppelbrütig, sie fliegt im Mai und wieder im Juli — August. Beide Bruten legen Eier sehr bald nach ihrem Ausschlüpfen aus der Puppe; die Raupen der zweiten Generation sind halberwachsen, wenn der Winter sie zur Hibernation zwingt; während die der Frühlingsbrut, wenn sie halbwüchsig sind (also im Ueberwinterungsalter), in einen Zustand von Lethargie verfallen, aus welchem die meisten erst im folgenden Frühling erwachen; einige wenige jedoch fangen wieder an zu fressen und erzeugen die Juli-Falter. Die Nachkommenschaft beider Bruten vereinigt sich auf solche Weise zur Bildung der Frühlings-Falter, wenn der gleiche Vorgang sich ferner wiederholt.

Bemerkungen des Uebersetzers. Der vorstehende Aufsatz eines durch Scharfsinn und Originalität ausgezeichneten Repräsentanten der amerikanischen Entomologie bringt einige so bemerkenswerthe Erscheinungen zu unserer Kenntnifs, dafs ich nichts Ueberflüssiges damit zu thun geglaubt habe, ihn durch eine möglichst wortgetreue Uebersetzung den cisatlantischen Collegen zugänglich zu machen. Das Original wird ohne Zweifel nur sehr wenigen von den Lesern dieser Zeitschrift zu Handen sein, wie denn schon unser Zeller (Beiträge zur Kenntnifs der nordamerikanischen Nachtfalter. Jahrg. 1872, S. 488 d. V.) über die Schwierigkeit, sich die amerikanische Literatur zu verschaffen, sehr berechtigte und bei der jetzt jenseits des Oceans sehr regen entomologischen Thätigkeit und den tüchtigen Leistungen der Amerikaner doppelt bedauerliche Klage führt. Analoge Entwicklungsvorgänge, wie sie Scudder von *Brenthis Bellona* erzählt, sind mir von europäischen Schmetterlingen nicht bekannt. Soweit sie mit klimatischen Verhältnissen zusammenhängen, würden sie auch weniger in den westlichen und centralen Theilen unseres Welttheils, als im Südosten desselben erwartet werden dürfen, dessen Sommer durch längere Dauer, gröfsere Trockenheit und intensivere Sonnenwirkung dem Continentalklima der amerikanischen Ostküste sich näher anschliefsen.

Das wesentlichste und befremdendste Ergebnifs der Beobachtungen unseres Verfassers spricht er in dem Satze aus: dafs *Brenthis Bellona* in zwei von einander ganz unabhängigen Gruppen existirt, die sich allem Anscheine nach so wenig um einander kümmern, als seien sie verschiedene Arten. Damit schiene denn allerdings ein neuer Weg zur Speciesbildung angedeutet. Die Verschiedenheit der Sitten und Entwicklungsperioden würde kaum ohne Rückwirkung auf Farbe und Form bleiben können und einmal entstandene leichte Differenzen zwischen den beiden Serien sich allmälig befestigen — vorausgesetzt, dafs in der That für eine sehr lange Zeit jede Vermischung streng ausgeschlossen wäre. Ob dies der Fall sein wird, läfst sich natürlich, wie Scudder selbst bemerkt, für jetzt nicht entscheiden. Es ist in dieser Beziehung daran zu erinnern, das abnorme Witterungsverhältnisse, wie sie doch von Zeit zu Zeit immer wiederkehren, in den regelmäfsigen Entwicklungscyclus modificirend eingreifen, die Flugperioden der beiden Gruppen verschieben, bei der einen vor-, bei der anderen zurückrücken könnten und so ihre Vermischung begünstigen. Aber auch ohne solche Witterungs-Abnormitäten greifen ja schon die gewöhnlichen Flugzeiten der Frühlings- und Sommerserie im Juli übereinander. Gegen die Mitte dieses Monats erscheinen die Männchen der Sommerserie. Da nun in Folge der langsamen Reifung ihrer Ovarien die Weibchen der Frühlingsserie ihre Eier nicht vor Ende Juli oder August absetzen, so wäre damit die Möglichkeit einer Copulation zwischen Frühlings-Männchen und Sommer-Weibchen gegeben — man müfste denn annehmen, dafs keines der letzteren bis zum Erscheinen der ersten Sommer-Männchen unbefruchtet geblieben sei. Ob die Weibchen schon bald nach dem Ausschlüpfen die Männchen zulassen, oder ob die Begattung erst nach erfolgter Reifung der Eier stattfindet, also gegen das Ende der Flugzeit, läfst sich aus Scudder's Mittheilungen nicht entnehmen. Da die Befruchtung der Eier bekanntlich nicht unmittelbar, sondern erst beim Eierlegen selbst, aus dem im Receptaculum aufbewahrten Spermo, erfolgt, so scheint es für den Erfolg allerdings ziemlich gleichgültig, ob die Heirath früher oder später geschlossen wird.

Die späte Reifung der Eier in den Ovarien, „die Wochen, ja Monate lang nach dem Ausschlüpfen der Weibchen unentwickelt bleiben, bildet die zweite auffällige Erscheinung in der Naturgeschichte von *Brenthis Bellona*. Es läfst sich bei einem so sorgfältigen und gewissen Beobachter, wie Scudder, nicht anders erwarten, als dafs seiner Angabe eine genügende Zahl wohlgeprüfter Er-

fahrungen zu Grunde liegt. Nur vermissen wir ungern genauere Mittheilungen über diesen Punkt. Ist der Grad der Entwicklung, welchen die Eier unmittelbar nach dem Ausschlüpfen zeigen, bei allen Weibchen derselbe? Welche Unterschiede bestehen zwischen den unreifen und den reifen Eiern? und schreitet die Reifung allmälig und gleichmäfsig, oder mehr sprungweise vorwärts? Hat die Begattung darauf einen Einflufs?

Aus der Analogie, welche die Entwicklungsperioden der Sommerserie von *Brenthis Bellona* mit der der einbrütigen *Argynnis*-Arten zeigt, folgert unser Verfasser, dafs diese — die Sommerserie — als die eigentlich normale angesehen werden müsse. Wollte man dagegen mehr Gewicht auf die Entwicklungsgeschichte der europäischen Verwandten legen, so würde man zu einem entgegengesetzten Resultate gelangen. *Brenthis Bellona* ist keiner europäischen Art besonders ähnlich, *Brenthis Myrina* aber (welche dieselbe Geschichte haben soll) nähert sich unseren europäischen *Argynnis Euphrosyne* und *Selene*, zumal der letztern so sehr, dafs sie wohl als deren transatlantische Vertreterin gelten darf. Bei beiden Europäern bilden aber die aus halbwüchsig überwinterten Raupen hervorgegangenen im Mai und Juni fliegenden Falter die Hauptmasse und den erhaltenden Stamm der Art. *Euphrosyne* besitzt in unseren Gegenden und wohl überall in Nord- und Mitteldeutschland der Regel nach überhaupt gar keine Sommergeneration, und wenn einmal, als seltene Ausnahme, eine solche auftritt, so besteht sie aus nur vereinzelt fliegenden Exemplaren. Erst in südlicheren Gegenden scheint die Sommerbrut regelmäfsig aufzutreten. *Selene* bringt es zwar auch bei uns — obgleich ihre Frühlingsbrut um fast 14 Tage später ausschlüpft, als die von *Euphrosyne* — so ziemlich in jedem Jahre zur Entwicklung einer im August erscheinenden Sommergeneration; aber die Zahl dieser Sommerfalter ist um Vieles geringer als die der im Mai und Juni fliegenden ersten Brut (von denen sie sich durch geringere Gröfse, meist bleicheres Colorit u. s. w. unterscheiden, so dafs ich mich wundere, sie nicht als Var. *aestiva* in den Staudinger'schen Catalog aufgenommen zu sehen). Ob diese Augustfalter ihr Geschlecht fortpflanzen, wie nach Vaudoner's Bericht die *Euphrosyne*, oder ob es ihnen so schlimm ergeht, wie den Herbstfaltern von *Bellona*, weifs ich nicht. Doch ist die erstere Annahme wohl die wahrscheinlichere.

Eine Anzahl Exemplare von *Bellona*, welche ich der Güte meines Freundes, des Herrn O. von Meske in Albany, verdanke, setzt

mich in den Stand, einen kleinen Beitrag zur Beantwortung der Frage nach etwaigen Unterschieden zwischen der Frühlings- und Sommerserie dieses Falters zu geben. Einige derselben habe ich leider weggegeben, von den zurückbehaltenen tragen aber drei, zwei Männchen und ein Weibchen, Zettelchen mit der Angabe von Ort und Zeit des Fanges an der Nadel. Nach Ausweis derselben wurden sie alle an der gleichen Localität und in dem gleichem Jahre (Cyderhill 1870) gefangen: das eine Männchen am 16. Mai, das andere am 22. Juni, das Weibchen am 14. September. Alle sind völlig unversehrt, von frischem Aussehen und vollschuppig, können also nur sehr kurze Zeit geflogen haben. Von diesen drei Exemplaren zeigen nun das im Mai gefangene Männchen und das im September gefangene Weibchen keinen irgend erheblichen Unterschied. Denn die nur wenig ansehnlichere Gröfse, die etwas gestreckteren Vorderflügel, sowie die kaum etwas lichtere Grundfarbe des Weibchens sind sehr wahrscheinlich auf Rechnung der sexuellen Differenz zu setzen, da sie auch dem zweiten (unbezettelten) Weibchen zukommen. Merklicher weicht das am 22. Juni gefangene Männchen ab. Es ist etwas kleiner als das andere Männchen, seine Grundfarbe tiefer und schöner rothgelb, die Fransen sind hellrothgelb, statt weifslich, wie bei den drei Uebrigen (bei Allen auf den Aderenden schwärzlich gefleckt). Auf der Unterseite ist die Färbung ebenfalls gesättigter, das Rothgelbe gleichförmiger über die Vorderflügel verbreitet (bei den Andern im Spizzendrittel sehr gelichtet), die dunkeln Wischflecke um die Flügelspitze und längs dem Saume tiefer rostbraun, die Reihe von Mondflecken schwächer ausgedrückt. Ebenso ist der Grund der Hinterflügel einfärbiger, tiefer und gesättigter, mehr mit Rostroth gemischt, die lichte Querbinde schöner rostgelb, saumwärts mit breiter rostrother (bei den Andern schwärzlich-violetter) Begrenzung. Ihr Anfang am Vorderrande und der verwaschene Lichtstreif vor den Randmonden sind viel weniger licht und weifslich bestäubt als dort.

Man sieht, dafs auch diese Differenzen wenig erheblich sind und wesentlich auf einen etwas modificirten, mehr gesättigten Farbenton hinauslaufen. Vielleicht sind sie nur individuell. Das Mitte Mai gefangene Männchen und das Mitte September gefangene Weibchen gehören, nach den obigen Mittheilungen, sehr wahrscheinlich beide der Frühlingsserie unseres Verfassers an, und aus ihrer Uebereinstimmung scheint hervorzugehen, dafs die Herbstbrut die-

ser Serie von der Frühbrut derselben nicht differirt, in diesem Punkte also von unserer *Selene* abweicht. Welcher von Scudder's beiden Serien soll man nun aber das am 22. Juni gefangene Männchen zuzählen? Es ist wenig wahrscheinlich, dafs an derselben Localität und in demselben Jahre das eine Männchen 37 Tage später ausschlüpfen sollte, als das andere — wenn auch die Möglichkeit zugegeben werden mufs. Andrerseits sollen die Erstlinge der Sommerserie nicht vor Mitte Juli erscheinen, somit drei Wochen später als unser Exemplar. Es bleibt also fraglich, ob wir es hier mit einer Spätgeburt der Frühlings- oder mit einer Frühgeburt der Sommerfalter zu thun haben. Ich möchte eher das Letztere glauben, und dann könnten vielleicht gesättigtere und auf der Unterseite der Hinterflügel in der beschriebenen Weise modificirte Färbung charakteristische Eigenheiten der Sommergruppe sein.

Nachtrag zu den *Pyralididae Argentini*

von *C. Berg* (vergl. S. 129—144).

Die beiden hier nachgetragenen Arten konnten zwar nicht mehr in dem gröfseren Aufsatz eingeschaltet werden, sind aber in der Einleitung zu demselben bereits berücksichtigt.

Nomophila hybridalis Hb.

Tin. noctuella Wien. Verz. 136. 35. — Staud. Cat. Lep. p. 212. 222. — Walk. Cat. p. 812. 1. — Led. Pyr. p. 379.

Sehr zahlreich, in vier bis fünf Generationen, in den Gärten und der Umgegend der Stadt Buenos-Aires, von Mitte August bis Ende April auftretend. Auch in der Banda oriental del Uruguay nicht selten, wo ich sie auf der Estancia des Herrn Windmüller im September und April sammelte. Diese Art variirt auch hier bedeutend in Schärfe und Ton der Zeichnung.

Nomophila triticalis nov. spec.

♂ et ♀. *Alis anterioribus fuscescenti-griseis nigro atomatis, lituris discalibus obliteratis punctisque costalibus et marginalibus nigricantibus; posterioribus pallidis, subpellucidis, ciliis albidis fusco-fasciolatis.* — Ex. al. ant. 18—21 Mm.

Bräunlich grau, hier und da, besonders die Vorderflügel an der Querrippe, zwischen den Rippen im Saumfelde und unter der Spitze mit dunklen Schuppen. Palpen wie bei *Nom. hybridalis* Hb. Nebenpalpen sehr klein, fadenförmig, deutlich abstehend. Männliche Fühler mit kürzeren Wimpern als bei der vorigen. Vorderflügel in der Form wie bei *Nom. hybridalis*, nur der Saum etwas schräger am Innenwinkel; ebenfalls mit fünf dunklen Costalfleckchen, deren erstes jedoch bei den wenigsten Exemplaren deutlich sichtbar ist und vor dem dunklen, verwaschenen Fleck auf der Querrippe am Vorderrande zu stehen kommt. Aufser diesen und den dunklen Saumpunkten und der bezeichneten dunklen Beschuppung, welche letztere sehr variirt, weiter keine Auszeichnung. Die Franzen der Vorderflügel weifslich, mit zwei ziemlich breiten bräunlichen Theilungslinien, deren äufsere nur meist am Innenwinkel deutlich begrenzt ist.

Die Hinterflügel wie bei der vorigen Art gefärbt, sehr hell bräunlich grau, etwas glänzend, schwach durchscheinend, besonders gegen die Wurzel mit dunklen Rippen und weifslichen, von einem bräunlichen Theilungsbändchen durchzogenen Franzen.

Unterseite heller, die 5 Costalfleckchen und der dunkle Wisch der Querrippe durchscheinend.

Hinterleib etwa ein Viertel den Afterwinkel überragend, in der Färbung heller als der Grundton der Vorderflügel, unterhalb weifslich, mit ähnlichen, jedoch nur äufserst schwach angedeuteten vier Längslinien, wie bei *Nom. hybridalis* Hb.

Von dieser Art sammelte ich 9 Exemplare (6 ♂ und 3 ♀) um Buenos-Aires und in der Banda oriental; sie fliegt an denselben Localitäten wie die vorige, ist jedoch nur vereinzelt anzutreffen.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Jacob Sturm's Insecten-Cabinet.

Unter dem Titel „Insecten-Cabinet, nach der Natur gezeichnet und gestochen, 1stes bis 4tes Heft (ohne Text), jedes Heft mit 25 illuminirten Kupfern. 12. Nürnberg 1791. 92. Verf. 2 Rthlr." erwähnt Engelmann (Bibl. Hist. nat. I. p. 512) das älteste Werk des berühmten, 1871 zu Nürnberg geborenen entomol. Kupferstechers Jac. Sturm. In Hilpert's Necrolog Sturm's, welchen die naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg 1849 ihren Mitgliedern widmete, findet sich p. 6 die Angabe: Im Jahre 1791 gab der Entschlafene seine erste Sammlung von Abbildungen unter dem Titel (vergl. oben) heraus, an welche sich der in Hagen's Bibl. ent. II. pag. 203 citirte Passus anschliefst: da den Abbildungen keine Beschreibungen beigegeben waren, so kam Panzer auf die Idee, aus denselben ein gröfseres Werk zu bilden, und so entstand Panzer's Fauna Insectorum Germaniae inicia, wozu der Vollendete die Zeichnung und den Stich der Tafeln vom 1sten bis 110ten Hefte fertigte.

Der Umstand, dafs Hagen, dem doch so viele Bibliotheken zum Vergleich zu Gebote standen, dieses älteste Sturm'sche Werk nicht zu Gesicht bekommen hat, spricht entweder dafür, dafs die Besitzer derselben einen mäfsigen Grad von Pietät gegen Sturm entwickelt haben, oder dafs diese Kupfer sehr selten geworden sind; in beiden Fällen dürfte demnach eine kleine Notiz über dieselben gerechtfertigt sein, und gewifs wird jeder Entomologe, welcher Sturm's ausgezeichnete Leistungen kennen gelernt hat, mit Interesse auf die Arbeit des 20jährigen Jünglings blicken, die erste Probe seines eminenten Talentes und seiner grofsen Neigung zur Entomologie.

Ich erhielt das hier besprochene Exemplar durch die Freundlichkeit der hiesigen Buchhandlung von R. Friedländer & Sohn zur Ansicht; ein in einem Leipziger Bücher-Catalog neuerdings angezeigtes, von mir kurz zuvor angekauftes Exemplar erwies sich als vollständig unecht und stimmte einzig und allein in der Zahl der (Panzer) Tafeln mit dem Friedländer'schen überein.

Von den 100 Tafeln des Insecten-Cabinets sind nur einige 40 für die ersten sechs Hefte von Panzer's Faun. Ins. Germ. in der

Weise benutzt, dafs hinter dem Artnamen noch der Name des Autors eingravirt, die Platte im Uebrigen meist unverändert beibehalten, bisweilen durch Fortnahme der Taster-Abbildungen etwas abweichend geworden ist.

Hierdurch wird es leicht sich ein Bild von dem Inhalte und der Ausstattung des Sturm'schen Werkes zu machen, wenn man Panzer's Fauna [1]) besitzt.

Ich gebe nun unter Hinzufügung einer Anzahl neuerer Gattungsnamen eine Aufzählung der in den vier Heften abgebildeten, kaum irgendwo citirten Insecten-Arten, meist Käfer, 4 *Lepidoptera* in Heft III., 3 *Hemiptera* in II. und III., 3 *Diptera* in I., 1 *Acrydium* in I., 1 *Forficula* in II., 1 *Ascalaphus* in III.

Die von mir vorgefundene Aufeinanderfolge der nicht numerirten Blätter scheint die ursprüngliche, weil sie im Sinne der Autoren jener Zeit mit den *Scarabaeen* beginnt und, ähnlich wie bei Panzer, in jedem Hefte mit den Nicht-Käfern schliefst.

In Heft II. sind unter No. 10, 14 und 22 drei exotische Käfer abgebildet, alle übrigen Käfer deutsch, in Heft III. No. 2 ein exotischer *Oryctes*.

Heft I.

1. *Lucanus* (*Dorcus*) *parallelipipedus*. In Panzer II. 14. ist der Fühler umgezeichnet.
2. *Scarabaeus* (*Sinodendron*) *cylindricus* (♂) = Pz. I. 1.
3. — (*Aphodius*) *fossor*
4. — (*Cercyon*) *unipunctatus*. — In Panzer III. 1. ist die Unterschrift in *Sphaeridium unipunctatum* Fabr. geändert.
5. *Scarabaeus* (*Onthophagus*) *nuchicornis* = Pz. IV. 1.
6. — — *ovatus*
7. *Melolontha* (*Serica*) *variabilis* (*brunnea*).
8. *Cetonia stictica* (Panz. I. 4. zeigt den Käfer auch von der Unterseite).
9. *Dermestes* (*Engis*) *scanicus* (*humeralis*) = Pz. IV. 9.
10. *Sphaeridium* (nicht *Agathidium*) *seminulum* (spec. ?).
11. *Silpha rugosa*, 12 *atrata*
13. *Nitidula* (*Omosita*) *Colon*. In Pz. III. 10. ist die Unterschrift in *Nit. bipustulata* Fabr. geändert.

---

[1]) Die Tafeln des Panzer'schen Werkes, zu denen die kleinen Platten des Sturm'schen benutzt wurden, sind leicht an dem Eindruck der Plattenränder auf dem Papiere kenntlich.

14. *Coccinella ocellata.*
15. *Cassida affinis*, 16. *nobilis.*
17. *Curculio (Sitophilus) Oryzae.*
18. *Saperda tremula* = Pz. I. 7.
19. *Lymexylon (Hylecoetus) dermestoides.*
20. *Dytiscus (Ilybius) aeneus*, 21. *Oxyporus rufus.*
22. *Acrydium 2-punctatum* *Orth.* = Pz. V. 18.
23. *Bibio (Anthrax) maura* *Dipt.*
24. *Musca cupraria*
25. *Tabanus bovinus* = Pz. II. 20.

Heft II.

1. *Scarabaeus (Oxyomus) porcatus*
2. *Hister unicolor* = Pz. IV. 2.
3. *Dermestes (Necrobia) violaceus* = Pz. V. 6.
4. *Anthrenus scrophulariae* = Pz. III. 11.
5. *Ptinus (Hedobia) imperialis* = Pz. V. 7.
6. — *(Gibbium) Scotias* = Pz. V. 8.
7. *Necrophorus vespillo.* In Pz. II. 21. fehlen zwei vergr. Taster.
8. *Silpha obscura*
9. *Opatrum sabulosum.* In Pz. III. 2. fehlt der Taster.
10. *Cassida (Calaspidea) grossa*: exotisch.
11. *Chrysomela speciosa.* 12. *Cryptocephalus sericeus.*
13. *Curculio (Cionus) Scrophulariae*
14. — *(Entymus) imperialis* (der bekannte Exot).
15. — *(Anthribus) albinus* = Pz. III. 16.
16. *Curculio (Otiorhynchus) Morio*
17. *Clerus formicarius* = Pz. IV. 3.
18. *Notoxus (Opilus) mollis* = Pz. V. 5. 19. *Not. monoceros.*
20. *Cerambyx (Rosalia) alpinus* = Pz. II. 22.
21. *Saperda (Polyopsia) praeusta*
22. *Lampyris (Elychnia) corrusa* aus Nordamerika.
23. *Elater (Cardiophorus) thoracicus* = Pz. IV. 12.*
24. *Forficula minor* *Orth.*
25. *Cimex festivus* *Hem.* = Pz. VI. 19.

Heft III.

1. *Scarabaeus (Geotrupes) Typhoeus.* — In Pz. II. 23. fehlen die Taster.
2. *Scarabaeus (Oryctes) Rhinoceros.* Aus Ostindien.*
3. *Carabus (Broscus) cephalotes.*

4. *Carabus (Omaseus) piceus* (= *niger* [1])
5. *Cicindela germanica* = Pz. VI. 5.
6. *Helops lanipes (caraboides)*, 7. *quisquilius*
8. *Staphylinus (Emus) hirtus* = Pz. IV. 19.
9. *Scarabaeus (Aphodius) testudinarius.*
10. — — *quisquilius (merdarius).*
11. *Dermestes (Lathridius) fenestralis* (spec.?).
12. *Curculio (Orchestes) salicis (crux* Fabr.)
13. *Callidium (Clytus) arcuatum* = Pz. IV. 14.
14. — *arietis* = Pz. IV. 15.
15. *Leptura (Strangalia) nigra*
16. *Elater sanguineus (sang.?)* = Pz. V. 13.
17. — *sanguinolentus* = Pz. V. 14.
18. — *(Lacon) murinus.*
19. *Ascalaphus barbatus* = Pz. III. 23.
20. *Papilio (Meleager)* = Pz. I. 5.
21. *Bombyx argentina* = Pz. II. 13.
22. — *compressa* = Pz. I. 6.
23. *Noctua aemula.*
24. *Notonecta glauca* = Pz. III. 20.
25. *Cimex nigrolineatus* = Pz. I. 2.

Heft IV.

1. *Scarabaeus (Onthophagus) nutans.*
2. *Cetonia hirta* = Pz. I. 3.
3. *Byrrhus pilula* = Pz. IV. 3.
4. *Sphaeridium scarabaeoides* = Pz. VI. 2.
5. *Hispa (Sarrotrium) mutica* = Pz. I. 8.
6. *Chrysomela limbata*, 7. *sanguinolenta.*
8. — *(Lina) 20-punctata* = Pz. VI. 10.
9. — *(Crepidodera) nitidula*
10. — — *nemorum*
11. *Cryptocephalus (Lachnaia) longipes*
12. — *(Labidostomis) tridentatus*, 13. *nitens*
14. *Curculio (Lixus) paraplecticus (turbatus?)* = Pz. VI. 15.
15. — *(Molytes) germanus*
16. — *(Otiorhynchus) gemmatus*
17. — — *rufipes*
18. — *(Phyllobius) argentatus*
19. *Spondylis buprestoides*
20. *Saperda (Oberea) linearis* = Pz. IV. 14.
21. *Callidium (Clytus) mysticum*
22. *Leptura (Strangalia) melanura*
23. — — *scopolina (armata)*
24. *Blaps mortisaga* = Pz. III. 3.
25. *Cerocoma Schaefferi*

[1]) Die Deutung ist mir unzweifelhaft, die Abbildung nirgends citirt, Schaum (Ins. Deutschl. I.) kennt 3 verschiedene *Carabus piceus.*

Dr. G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Beiträge zur Kenntnifs der Peruanischen Käferfauna

auf Dr. Abendroth's Sammlungen basirt

von

Th. Kirsch in Dresden.

(Viertes Stück.)

Prionomerus bituberosus.

Subtus nitidus, supra opacus, parce pubescens, niger, antennis, pedibus posterioribus abdomineque rufo-testaceis; rostro nitido, basi dense, antice remote punctato; prothorace conico, ante medium leviter constricto, dense punctato; elytris subquadratis, punctato-striatis, interstitiis planis, ultimo postice tuberculo dentiformi acuto, lateraliter protenso, sutura medio tuberculo obtuse conico. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. humer. 2 Mill.

Dem *P. abdominalis* Schh. am nächsten stehend, aber durch den Mangel der drei Tuberkeln auf dem 4ten Zwischenraum, sowie andere Färbung sehr verschieden. Oben matt, schwarz, dünn greis pubescent; der Rüssel kürzer als das Halsschild, glänzend schwarz, an der Basis dicht, vor den Fühlern zerstreuter punktirt, der Scheitel fein querstreifig, die Augen sehr genähert, die Fühler schalgelb mit dunklerer Keule. Das Halsschild kurz kegelförmig, zwischen Mitte und Vorderrand leicht eingeschnürt, oben dicht und seicht, an den Seiten tiefer punktirt, auf der Scheibe vor der Mitte mit zwei dicht neben einander stehenden Schwielen. Das Schildchen $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit, dicht weifslich behaart. Die Flügeldecken länglich viereckig, an den stumpfeckigen Schultern anderthalb Mal so breit als das Halsschild, an den Seiten bis weit nach hinten wenig verschmälert, stark gewölbt, tief gestreift, in den Streifen mit länglichen, etwas entfernten Punkten, die Zwischenräume eben und glatt, der letzte an der hinteren Krümmung mit einem

seitwärts weit über die Seitenrandlinie hinausragenden, zahnartigen, zugespitzten Tuberkel, die Naht in der Mitte auf jeder Decke mit einem starken, etwas schief nach aufsen gerichteten Tuberkel, die ersten drei Streifen um den Nahttuberkel stark herum gebogen, der 3te mit dem 8ten oberhalb des hinteren grofsen Zahnes, der 2te mit dem 9ten unterhalb desselben verbunden. Der Hinterleib und die vier hinteren Beine röthlich gelb, die mittleren Schenkel mit kleinem Zahn, die hinteren ungezähnt, die vordersten Schienen durchaus, die übrigen nur an der Basis gekrümmt.

Polyponus nov. gen. *Piazorhinidarum.*

Caput breve, transversum; rostrum capite paullo longius, depressum, antice dilatatum; scrobes antennarum, pone medium rostri, laterales, fere perpendiculares.

Oculi magni, supra parum subtus valde distantes, subrotundi, modice convexi.

Antennae prothoracem attingentes; scapus rectus, versus apicem paullo incrassatus, oculos attingens; funiculus brevissimus septemarticulatus, artic. 1^{mus} et 2^{dus} *obconici (ille multo crassior), sequentes transversi; clava valida, oblongo-ovalis, funiculo longior, acuminata, triarticulata.*

Prothorax longitudine latior, lateribus fere rectus, antice angustatus, disco sat convexus.

Scutellum parvum, subquadrangulare.

Coleoptera subquadrata, basi emarginata, lateribus parallela, apice singulatim rotundata, sat convexa.

Pygidium apertum, apice late rotundatum.

Pedes mediocres; femora parum clavata, denticulo armata; tibiae breves, subcompressae, basi curvatae; tarsi breves, artic. 1^{mus} *obconicus,* 2^{dus} *paullo latior, trapezoidalis,* 3us *adhuc latior, bilobatus,* 4^{tus} *tertio sesquilongior; unguiculi graciles, intus appendiculati.*

Abdominis segmentum 1^{mum} *inter coxas latum, obtuse triangulare,* 2^{dum} *sequentibus duobus singulis paullo longius, ultimum secundo aequale, omnia suturis profundis rectis, angulis posticis resupinatis, separata.*

Mesosternum postice truncatum; metasternum coxas intermedias late separans, antice truncatum.

Dem Bau der Hinterbrust nach, die vorn breit zwischen den Mittelhüften hindurchgeht und erst an deren Vorderrand abgestutzt ist, würde *Polyponus* sich zunächst der Gattung *Apoderus* anreihen, allein die Form des Kopfes und die nicht verwachsenen Hinter-

leibsringe unterscheiden sie sehr wesentlich von derselben. Die Attelabiden, zu denen die Gattung in Rücksicht auf den allgemeinen Habitus und die fast geraden Fühler viel Verwandtschaft zeigt, haben den Kopf hinter den Augen verlängert, genäherte Mittelhüften und wenigstens theilweise verwachsene Hinterleibssegmente. Es erscheint somit am richtigsten, dem von Lacordaire zur Scheidung der beiden Sectionen der 2ten Phalanx der *Phanerogn. synmerid.* an die Spitze gestellten Charakter, der an den Seiten nach hinten gebogenen mittleren Hinterleibsringe auch hier folgend, die Gattung *Polyponus* neben *Piazorhinus* einzureihen. Sie stimmt bis auf den Bau der Mittelbrust, den dünneren Fühlersehaft, das vorragende Pygidium und die gezähnten [1]) Schenkel mit dieser Gattung überein.

Polyponus aethiops.

Obovatus, parce griseo-pubescens, niger, antennis testaceis, clava infuscata; rostro laevi, linea utrinque profunde punctata; prothorace grosse punctato, lateribus subruyuloso, disco posteriore carinato; elytris profunde striatis, striis vix punctatis, interstitiis convexis, rugosis, seriate pubescentibus; femoribus denticulo acuto armatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Sarayacu.

Schwarz, nur die Fühler gelblich mit dunkler Keule, sehr dünn und anliegend greis behaart; der Scheitel dicht grob punktirt, der Rüssel vorn zwei Drittel so breit als der Kopf hinter den Augen, oben mit 2 von tiefen Punkten gebildeten Reihen, die vom inneren Augenrande ausgehend nach vorn divergiren, sonst ganz glatt. Das Halsschild hinten über anderthalb Mal so breit als lang, nach vorn gerundet verengt, hinter dem Vorderrande sehr seicht eingeschnürt, auf der Scheibe stark gewölbt, dicht und grob punktirt, auf der hinteren Hälfte nicht ganz bis zur Basis gekielt, an den Seiten fast runzlig. Das Schildchen kaum länger als breit, hinten gerundet. Die Flügeldecken über anderthalb Mal so breit als das Halsschild, kaum länger als zusammen breit, tief gestreift, die Streifen und die schmalen gewölbten Zwischenräume runzlig und einreihig behaart, jedoch die Haare in den Streifen entfernter, aber auf den Zwischenräumen einander deckend und daher eine helle

[1]) Lacordaire nennt sowohl in der Diagnose der Gruppe, als in der der Gattung *Piazorhinus* die Schenkel „inermes“, aber Schönherr beschreibt sie bei *myops* als „denticulo instructa“.

Linie bildend. Das Pygidium dicht und seicht punktirt. Die Schenkel innen vor der Mitte mit einem kleinen, scharf zugespitzten Zähnchen.

Polyponus bicallosus.

Breviter obovatus, rufo- et albido-pubescens, niger, antennis tarsisque testaceis; rostro punctato, basi carinato; prothorace dense punctato, lateribus subtiliter granulato, disco pulvinato, medio carinula brevi; scutello albo; elytris punctato-striatis, interstitiis convexis, rugulosis, secundo medio calloso; femoribus denticulo acuto armatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Schwarz, die Fühler und Füfse schalgelb; der Kopf am Scheitel glatt, der Rüssel unregelmäfsig punktirt, in der Mitte jederseits mit einem längliehen Grübchen, auf der hinteren Hälfte mit einem bis über die Stirn hinaufreichenden Kiel, die Augen von einer Reihe gelblicher Haare eingefafst. Das Halsschild wie beim vorigen gestaltet, dicht punktirt, an den Seiten fast runzlig feinkörnig, auf der Mitte der stark gewölbten Scheibe kurz gekielt; mit röthlich gelben und weifslichen Haaren dünn bekleidet, die letzteren 4 undeutliche Flecken quer über die Mitte bildend. Das Schildchen dicht weifs behaart. Die Flügeldecken in den Gröfsenverhältnissen wie beim vorigen, deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, runzlig, der 2te in der Mitte stark, der 5te nahe der Basis sehr schwach schwielig erhaben, die dünne Behaarung an der Basis röthlich gelb, dann eine dunkle Querbinde frei lassend, nach hinten aus röthlich gelben und weifslichen Haaren gemischt, zum Theil kleine Flecke der einen oder anderen Farbe bildend, oder querbindenartige Flecke frei lassend. Das Pygidium dicht und etwas tiefer punktirt als beim vorigen. Die Schenkel mit einem sehr kleinen, aber scharfen Zähnchen innen vor der Mitte.

Polyponus coerulescens.

Obovatus, parcissime griseo-pubescens, niger, antennis testaceis, clava infuscata, elytris nigro-coeruleis, tarsis ferrugineis; rostro subruguloso punctato, basi carinato; prothorace convexo, minus dense punctato, disco posteriore breviter carinato; elytris striatis, interstitiis subplanis, subtiliter granulatis; femoribus denticulo minuto armatis. — Long. 2, lat. 1 Mill.

Schwarz, Kopf und Halsschild kaum, Flügeldecken deutlich blau schimmernd, äufserst dünn grau pubescent. Der Rüssel ziemlich und fast längrunzlig punktirt, die hintere Hälfte und die Stirn

gekielt, der Scheitel glatt; die Fühler schalgelb bis zur Keule, diese bräunlich. Das Halsschild wie bei den vorigen, aber hinten in der Mitte etwas mehr vorgezogen, weniger und gleichmäfsiger gewölbt, oben nicht ganz so dicht und feiner punktirt, auf der hinteren Scheibe kurz gekielt, die Punkte zu beiden Seiten des Kiels zu einigen nach aufsen gekrümmten Längsrunzeln zusammenfliefsend. Das Schildchen kaum länger als breit, hinten gerundet. Die Flügeldecken wie bei den vorigen gestaltet, gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, fein querrunzlig und mit einer Reihe kleiner Körnchen besetzt, die dem inneren Rande jedes Zwischenraumes etwas näher stehen. Das Pygidium fein punktirt. Die Schenkel mit einem nadelspitzfeinen Zähnchen innen vor der Mitte, die Tarsen rostroth.

Lignyodes Schönh.

Die oben nur durch eine feine Linie getrennten Augen der nachstehend beschriebenen beiden Arten konnten, bei sonst völliger Uebereinstimmung mit den bereits bekannten, um so weniger Veranlassung zur Aufstellung einer neuen Gattung geben, als die aus Brasilien stammende Art, *L. triophori* Schh. schon mehr genäherte Augen haben mufs, da sie der Autor approximati nennt, während sie bei *enucleator* nur als subapproximati bezeichnet werden.

Lignyodes longirostris.

Ovalis, pilis appressis griseis tenuiter vestitus, fusco-ferrugineus; rostro longiore tenui; capite antice tumidulo, oculis subcontiguis; prothorace longitudine latiore, lateribus leviter rotundato, dense punctato; scutello niveo squamoso; elytris punctato-striatis, interstitiis convexis, seriato-setosis, sutura medio infuscata, dein albida. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. 1 Mill.

Dunkelbraunroth, der Fühlerschaft und manchmal auch der Rüssel und die Beine mit Ausnahme der Schenkelkeule heller, auf der Oberseite mit anliegenden grauen Haaren nicht sehr dicht bekleidet. Der Kopf dicht punktirt, oben nackt, hinter den Augen und auf der Linie zwischen denselben mit weifslichen Schuppenhaaren besetzt, über der Basis des Rüssels etwas gewölbt, dieser beim ♂ wenig länger als das Halsschild, beim ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen, dünn, mäfsig gekrümmt, glänzend, oben fein, an den Seiten stärker gestreift. Das Halsschild hinten fast anderthalb Mal so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, von der Mitte nach vorn um ein Drittel verengt, dicht gedrängt

punktirt, jeder Punkt mit einem nach der Mittellinie gerichteten, weifslichen Schuppenhaar besetzt, daher dieselbe durch Kreuzung der Haare heller erscheint. Das Schildchen dicht weifs beschuppt. Die Flügeldecken anderthalb Mal so lang als breit, an den Seiten ziemlich gerade, oben gewölbt, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen sehr genähert, die Zwischenräume gewölbt, auf dem Rükken ein wenig breiter als die Streifen, mit einer Reihe weifslicher abstehender Börstchen besetzt, die allgemeine Behaarung nach der Basis oder wenigstens nach der Schildchengegend hin etwas dichter, die Naht in der Mitte braun und dahinter in kurzer Strecke weifslich. Auf der Unterseite die Brust grob punktirt, jeder Punkt mit einem weifsen Schuppenhaar, die Episternen der Hinterbrust dicht weifs beschuppt. Die Schenkel mit einem sehr kleinen Zähnchen.

Lignyodes subfasciatus.

Ovalis, pilis appressis griseis tenuiter vestitus, fusco-ferrugineus; rostro breviore, crassiore; fronte rostro continua; oculis subcontiguis; prothorace longitudine latiore, lateribus leviter rotundato, dense punctato; scutello niveo-squamoso; elytris punctato-striatis, interstitiis convexis, seriato setosis, postice albido-subfasciatis. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. 1 Mill.

Von dem vorigen durch den in beiden Geschlechtern dickeren, kürzeren Rüssel und die nicht gewölbte Stirn leicht zu trennen. Dunkelbraunroth, die Fühler und Beine etwas heller, oben nicht sehr dicht, anliegend, grau behaart. Der Rüssel beim ♂ so lang als das Halsschild, beim ♀ etwas länger, dick, gekrümmt, stark gestreift, an der Basis nicht durch einen Winkel von der Stirn abgesetzt, sondern in gleicher Linie mit ihr verlaufend. Das Halsschild wie beim vorigen, nur etwas gröber punktirt. Die Flügeldecken mehr als anderthalb Mal so breit als das Halsschild, so lang als beim vorigen, die höchste Wölbung etwas weiter nach hinten liegend, als bei jenem, die Punkte der Streifen etwas gröfser, die Zwischenräume etwas schmäler, die Naht bis fast zur Mitte weifslich, dann braun, die braune Färbung hinter der Mitte beiderseits verbreitert und hinten von einer durch die Streifen unterbrochenen weifslichen Querbinde begränzt, die allgemeine graue Behaarung auf den inneren Zwischenräumen an der Basis meist etwas dichter. Alles Uebrige wie beim vorigen.

Prodotes Berl. Ent. Zeitschr. XII. 212.

Die Stellung der Gattung unter den Coryssomeriden scheint durch die nachstehend beschriebene Art, insofern bei derselben die Vorderhüften nicht zusammenstofsen, etwas zweifelhaft zu werden; da wir indefs auch bei anderen Gattungen, z. B. *Conotrachelus*, dieselbe Verschiedenheit in der Bildung der Vorderbrust finden, so dürfte wohl die Stellung an dem jetzigen Platze noch unbedenklich sein. Zu den Contrachelen kann dieselbe trotz der grofsen Aehnlichkeit der Flügeldeckensculptur der neuen Art nicht gebracht werden, da die Fühlergruben unten getrennt bleiben und die Epimeren der Mittelbrust aufsteigen, auch das Mesosternum und die Episternen der Hinterbrust viel breiter sind, als bei jeder dahin gehörenden Gattung. Eher könnte man an die Nachbarschaft von *Coelogaster* unter den Phytobiiden denken, doch widersprechen auch hier die einfachen Klauen, das kaum sichtbare Pygidium und der allgemeine Habitus. Lacordaire scheint übrigens bezüglich der Phytobiiden selbst zweifelhaft gewesen zu sein, ob er sie den Synmeriden oder Apostasimeriden einreihen solle, denn er führt sie p. 287 bei den Synmeriden mit *Plinthus* etc. unter den Ausnahmen auf, und beabsichtigte also, sie hier unterzubringen und hat sich wohl dann erst später entschlossen, sie unter den Apostasimeriden den Ceutorhynchiden anzureihen.

Prodotes gibbicollis.

Breviter ovatus, parce fulvo- et griseo-squamosus, niger, rostro, antennis pedibusque fusco-ferrugineis; rostro longo, tenui, curvato, laevi, basi punctulato; prothorace longitudine duplo latiore, postice profunde bisinuato, lateribus parallelo, antice subito fortiter constricto et angustato, medio gibbere valido subacuto, angulis posticis oblique truncatis; elytris latitudine parum longioribus, punctato-striatis, interstitiis planis, 2do, 6to et 8vo totis, 4to interrupte carinatis; coxis anticis paullo distantibus; femoribus denticulo minuto. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Schwarz, der Rüssel, die Fühler und Beine rothbraun; mit weifslichen und gelblichen, länglichen, aber nicht haarförmigen Schuppen dünn bestreut, auf dem Halsschilde mit symmetrisch geordneten braunen Flecken, auf den Flügeldecken braun gewürfelt. Der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, bis zur Mitte gerade, dann ziemlich stark gebogen, an der Basis fein punktirt, sonst fast glatt und glänzend. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, bis zur Mitte gleichbreit, dann nach vorn plötzlich ver-

engt und vorn eingeschnürt, der Hinterrand tief zweibuchtig, die Hinterecken schief abgeschnitten, die Scheibe flach mit ziemlich starkem und spitzem Mittelhöcker. Die Flügeldecken ein wenig länger als an der Basis breit, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich fein punktirt gestreift, die Zwischenräume abwechselnd eben und gewölbt, der 2te, 6te und 8te in der ganzen Länge gekielt, der 4te vor und hinter der Mitte unterbrochen, der Kiel des 2ten zwischen Mitte und Basis niedriger und dicht dahinter höher als weiterhin. Die Schenkel weniger keulig verdickt als bei *cionoides*, mit einem sehr kleinen Zähnchen.

Apostasimeride Phanerognathen.

Laemosaccus frontalis.

Oblongus, subopacus, ater, antennis rufo-testaceis, clava infuscata, pedibus fuscis, genibus, tibiis posterioribus tarsisque omnibus fusco-testaceis; rostro capite breviore, ruguloso-punctato; fronte bicarinata, insuper foveolata; prothorace rotundato-ampliato, pulvinato, antice constricto, dense punctato, antice breviter canaliculato, postice tenuiter carinulato; elytris remote punctato-sulcatis, interstitiis convexis, internis paullo latioribus, scabriusculis, externis costatis; femoribus anticis dentatis. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Dem *L. trucidatus* Germ. am nächsten stehend. Schwarz, Kopf und Halsschild matt, die Flügeldecken schwach glänzend; der Rüssel kürzer als der Kopf, fein runzlig punktirt, die Stirn mit 2 Längskielchen, die sich oben unterhalb des Grübchens vereinigen und dann jederseits parallel dem oberen Augenrande verlaufen, der Scheitel dicht aber sehr seicht punktirt. Das Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, kissenförmig gewölbt, vorn eingeschnürt, dicht punktirt, die schmalen Zwischenräume der Punkte gewundene, fast netzförmige Runzeln bildend, eine kurze von 2 erhabenen Linien eingeschlossene Längsrinne am Vorderrande und ein feines Kielchen auf der hinteren Hälfte. Das Schildchen kurz oval, in der Mitte eingedrückt. Die Flügeldecken anderthalb Mal so lang als zusammen breit, in der Mitte der Seiten etwas zusammengedrückt, tief gefurcht, in den Furchen entfernt punktirt, die Punkte der seitlichen Furchen durch glänzende Linien getrennt, die Zwischenräume gewölbt, die äufseren vom 5ten an gekielt, der 5te an der Basis schmal und gekielt, nach hinten breiter, gewölbt und rauh uneben, der 3te an der Basis breiter

und rauh uneben, nach hinten verschmälert und gekielt, die Schulter- und Spitzenhöcker trüb rothbraun. Das Pygidium dicht punktirt und behaart. An den dunkelbraunen Beinen die Kniee, die Spitzen der Vorderschienen und die 4 hinteren Schienen braunroth, alle Tarsen rostroth, die Vorderschenkel gezähnt, die übrigen ungezähnt.

Camarotus pusillus.

Breviter ovatus, nitidulus, niger, antennis testaceis; rostro utrinque juxta marginem punctata, fronte foveolata; prothorace transverso, lateribus ante medium rotundato, antice valde, postice minus angustato, dense subruguloso-punctato, margine laterali crenulato, disco breviter carinato; elytris usque ad medium parallelis, dein rotundato ampliatis, disco ante medium transverse impressis, punctato-sulcatis, interstitiis convexis; femoribus anticis fortiter clavatis. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. post. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Die kleinste der bis jetzt bekannten Arten; schwarz, glänzend, die Fühler mit der Keule schalgelb. Der Rüssel längs des Seitenrandes punktirt, oben selten einzelne Punkte, die Stirn punktirt, mit einem Grübchen in der Mitte, der Scheitel glatt. Das Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten vor der Mitte gerundet, von da nach hinten wenig, nach vorn sehr stark verschmälert, vor der Verbreiterung eingeschnürt, schwach quer gewölbt, dicht punktirt, durch Zusammenfliefsen der sehr groben Punkte hier und da runzlig, der Seitenrand fein gekerbt, die Mitte der Scheibe mit kurzem Kiel. Die Flügeldecken an der Basis so breit als der Hinterrand des Halsschildes, dann bis zu den Schulterecken steil erweitert, von da bis fast zur Mitte gleichbreit und dann erst durch Verflachung des Seitenrandes verbreitert, oben vor der Mitte quer eingedrückt, mit 8 grob punktirten Furchen, von deren gewölbten Zwischenräumen der 4te und 6te an der Basis etwas erhabener sind als die übrigen, der umgeschlagene Rand querrunzlig, die Lappen bis zur Einbuchtung mit einer Punktreihe. Die stark verdickten Vorderschenkel und Schienen von gewöhnlicher Bildung.

Aphioramphus Guér.

Wenn man, um die Gattung *Rhinastus* Schh. und *Aphioramphus* Guér. von den übrigen Choliden zu trennen, statt der an den Schultern erweiterten und gekielten Flügeldecken, die Beschaffenheit der Vorder- und Mittelbrust benutzt, so erscheint das richti-

ger, da eine offenbar hierher gehörende Art (aus Nicaragua) Flügeldecken ohne Randkiele besitzt, zu welcher andere mit sehr schwachen Randkielen (wie *laticollis* Oliv.) den Uebergang bilden. Es wäre somit zweckmäfsig, die Gattung *Aphioramphus* etwas weiter zu fassen und darin die Arten zu vereinigen, die am Prosternum oder am Mesosternum oder an beiden einen Fortsatz (in der Form sehr verschieden: zapfenförmig, kegelförmig, breit gedrückt) besitzen und die (zum Unterschied von *Rhinastus*) einen kürzeren rundlichen Kopf, ein längeres erstes Fühlerglied, deutliche, wenn auch kleine Augenlappen und eine geneigte oder vertikale, nicht horizontale (wie *Rhinastus*) Mittelbrust haben.

Aphioramphus Guerinii.

Oblongo-rhomboidalis, parce ferrugineo-squamosus, niger, rostro obscure rufo, valde curvato, apice depresso, dilatato, basi longitudinaliter biimpresso, medio carinato; prothorace basi longitudine fere duplo latiore, lateribus leviter rotundato, dense punctulato, medio et lateribus rugulis brevibus, laevibus, nitidis; elytris planiusculis, lateribus obtuse carinatis, punctato-striatis, striis basi granulatis, interstitiis planis remotissime, lateribus inflexis antice densius granulatis, pone medium squamulis albis remotis seriatis; prosterno ante coxas leviter concavo, mesosterno tuberculo conico verticali. — Long. 14, lat. $6\frac{1}{2}$ Mill.

Schwarz, dünn rostgelb beschuppt; der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, stark gebogen, an der Basis jederseits der Länge nach eingedrückt, in den Eindrücken matt, zwischen denselben gekielt, zerstreut punktirt, vorn niedergedrückt und verbreitert, durchaus dunkelroth, der Kopf rundlich, auf der Stirn grob, am Scheitel fein punktirt. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, nach vorn in schwachem Bogen um die Hälfte verengt, hinten ziemlich flach, vorn mäfsig gewölbt, dicht fein punktirt, längs der Mitte und an den Seiten mit kurzen, zum Theil gekrümmten, niedrigen, glänzenden, schwarzen Runzeln besetzt, die hinter der Mitte des Vorderrandes zum Theil zusammenfliefsen. Die Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ Mal so lang als zusammen breit, wenig gewölbt, bis zur Mitte schwach punktirt gestreift, die Punkte der Streifen etwas entfernt von einander und vor jedem ein flaches Körnchen, auf der hinteren Hälfte nur Reihen sehr kleiner Körnchen, die Zwischenräume eben, der 8te von der Schulter bis zur Mitte, der 7te von da bis zum Spitzenhöcker stumpf gekielt, die Naht mit einer regelmäfsigen Reihe entfernter kleiner Körnchen, die inneren Zwi-

schenräume bis zum 7ten mit sehr einzelnen Körnchen oder queren Fältchen, die äufseren 3 auf der vorderen Hälfte ziemlich dicht, auf der hinteren entfernter reihig gekörnt; zwischen dem allgemeinen Schuppenkleide auf den Zwischenräumen je eine Reihe sehr weit von einander entfernter, einzelner, weifser Schuppen. Die Brust und der Hinterleib sehr dünn mit gelblichen Schuppenhaaren und einzelnen, sehr zerstreuten, weifsen Schuppen besetzt; die Mittelbrust schräg nach vorn abfallend, mit einem kurzen kegelförmigen Tuberkel; die Beine noch dunkler roth als der Rüssel, die Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken erreichend.

Dem Begründer der Gattung Hrn. Guérin-Ménéville gewidmet.

Aphioramphus inornatus Schh. Ein etwas deflorirtes Exemplar, bei dem die weifsen Flecke des Halsschildes geschwunden sind.

Archarias rana Oliv.

- *lemniscatus* Erichs. Ein einzelnes sehr deflorirtes Stück von 11 Mill. Länge scheint mir dieser Art anzugehören.

Dionychus Jekelii.

Oblongo-ovatus, flavo-griseo-squamulosus, niger; rostro basi lato, deplanato et carinato, fronte foveola profunda; prothorace latiore, parum convexo, antice constricto, ruguloso-punctato; elytris punctato-sulcatis, sulcis anterius subgranulatis, interstitiis convexis subseriato-punctatis; tibiis apice unco externo sat longiore. — Long. 2⅝, lat. 1¼ Mill.

Im Umrifs dem *D. variabilis* Schh. ähnlich, aber über die Schultern relativ noch breiter und das Halsschild, wenigstens auf der hinteren Hälfte noch flacher. Schwarz mit graugelblichen, unten mehr haarförmigen Schuppen bekleidet. Der Rüssel kürzer als das Halsschild, mäfsig gekrümmt, an der Basis breit niedergedrückt, bis zur Einfügung der Fühler verschmälert, grob runzlig punktirt und in der Mitte gekielt, dann nach vorn wieder etwas verbreitert und zerstreut fein punktirt. Das Halsschild hinten über anderthalb Mal so breit als lang, nach vorn gerundet verschmälert und hinter dem Vorderrande eingeschnürt, runzlig punktirt, die Runzeln auf dem Rücken flach, wie abgeschliffen, nach den Seiten hin fast körnerartig. Das Schildchen dicht fein punktirt. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, punktirt gefurcht, die Punkte der Furchen theils durch Körner, theils durch kleine Querwülste getrennt, die Zwischenräume gewölbt, mit einer manchmal etwas unordentlichen Punktreihe, auf der Scheibe und nach hinten häufig querrissig. An der Spitze der Schienen ist der äus-

sere der beiden Endhaken auffallend lang und gerade, reichlich doppelt so lang als der Eckhaken.

Conotrachelus [1]) (*Cyphorhynchus*) *caudatus.*

Oblongo-ovatus, dorso parce griseo-squamosus, niger, antennis tarsisque ferrugineis; rostro valido, arcuato, antice deplanato, basi gibboso, ruguloso-punctato, medio carinato; prothorace longitudine paullo latiore, ante medium abrupte angustato, grosse punctato, disco antico quadrituberculato, tuberculis setis crassis fuscis obsitis, ante angulos posticos utrinque linea obliqua nivea, a basi ad latus ducta; elytris grosse punctato-striatis, interstitiis planis, octavo acute carinato, alternis tuberculatis, secundo medio alte cristato, apice laminato, lamina retrorsum protracta, tuberculis, crista et lamina setis crassis fuscis obsitis, linea juxta-suturali paullo curvata, a basi ad medium ducta et macula marginali ante apicem niveis; femoribus dentatis, albo annulatis; unguiculis fissis. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Eine durch die Zeichnung und die scheinbar nach hinten ausgezogenen Flügeldeckenspitzen leicht kenntliche Art. Schwarz, die Fühler und Füfse rostroth, auf dem Rücken sehr fein und zerstreut grau beschuppt, die Schuppen hier und da etwas mehr gedrängt, der Rüssel jederseits an der Basis und die Tuberkeln des Halsschildes und der Flügeldecken mit dicken, abstehenden, braunen Schuppenborsten büschelig besetzt, eine Linie, die von der Mitte des Seitenrandes des Halsschildes schräg zu der Basis desselben läuft und sich dann, auf die Flügeldecken übergehend, nach der Naht zu krümmt und diese bis zur Mitte begleitet, so wie ein Fleck am hinteren Seitenrande nahe der Spitze schneeweifs beschuppt. Der Rüssel kaum so lang als das Halsschild, dick, gebogen, an der Basis von der flachen bräunlich gelb beschuppten Stirn höckerig abgesetzt, bis zu den vor der Mitte eingelenkten Fühlern runzlig punktirt und gekielt, vorn abgeflacht und feiner punktirt. Das Halsschild etwas breiter als lang, bis vor die Mitte gleichbreit, hier an den Seiten scharfeckig und vor den Ecken steil eingeschnürt, oben grob nach der Basis hin feiner punktirt und auf

[1]) Ich bin bei dieser Gattung bezüglich der Bezeichnung der Zwischenräume der Zählung, wie sie bei Schönherr üblich ist, gefolgt. Er nennt hier den Zwischenraum, zwischen welchem und der Naht zwei Punktreihen liegen den 2ten, während er anderwärts z. B. bei *Cryptorhynchus* denselben als den 3ten rechnet.

der vorderen Hälfte mit 4 Tuberkeln besetzt, von denen 2 kleinere nahe am Vorderrande und 2 gröfsere auf der Mitte der Scheibe stehen. Die Flügeldecken an den Schultern mehr als doppelt so breit und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, von den Schultern an nach hinten im Bogen verengt, grob gestreift punktirt, die Punkte auf der Scheibe manchmal verworren, nach der Spitze hin feiner, die abwechselnden Zwischenräume mit Tuberkeln besetzt, der 2te mit 4, von denen der erste nahe der Basis, der zweite in der Mitte (in Form einer dicken hohen Platte, der dritte kleiner auf der hinteren Wölbung und der vierte plattenartig zusammengedrückt und gerade nach hinten über die Spitze der Flügeldecken vorgestreckt, die übrigen abwechselnden Zwischenräume (der vorletzte nur vorn) mit kleineren spitzen Tuberkeln besetzt, der 8te bis zu dem weissen Spitzenfleck scharf gekielt. Das 1ste Hinterleibssegment nur längs des Vorderrandes mit einer Reihe grober Punkte, die weifs geringelten Schenkel mit kleinem Zahn, die Klauen an der Spitze gespalten.

Conotrachelus (*Cyphorhynchus*) *luridus.*

Ovalis, minus dense griseo-squamulosus, setis crassis obsitus, niger, antennis ferrugineis; rostro validiusculo, curvato, rugoso-punctato, basi elevato, squamoso; prothorace longitudine latiore, lateribus parallelo, antice subito angustato et constricto, ruguloso-punctato, margine antico obsolete bituberculato; elytris punctato-striatis, interstitiis alternis parum convexioribus; femoribus muticis, unguiculis basi dentatis. — Long. 7—8, lat. $3\frac{1}{2}$—4 Mill.

Dem *C. squalidus* Schh. ähnlich, aber durch den Mangel der Längsrinne des Halsschildes sofort zu unterscheiden. Schwarz, mit rostrothen Fühlern, oben nicht sehr dicht grau beschuppt und auf der Basis des Rüssels, zu beiden Seiten der Mittellinie des Halsschildes, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken (auf den abwechselnden dichter) und auf den Beinen mit dicken abstehenden Schuppenborsten besetzt, die Unterseite ziemlich nackt, nur in den groben Punkten mit Schuppenhärchen. Der Rüssel wenig länger als das Halsschild, schwach gebogen, ziemlich kräftig, an der Basis von der flachen Stirn erhaben abgesetzt, runzlig punktirt, bis zur Mitte beschuppt, vorn kaum abgeplattet, der Kopf dicht und grob punktirt. Das Halsschild etwas breiter als lang, bis weit vor die Mitte gleichbreit, dann plötzlich verengt und eingeschnürt, dicht und grob, an den Seiten leicht runzlig punktirt, in der Mitte des Vorderrandes mit 2 niedrigen Tuberkeln. Die Flügeldecken dop-

pelt so breit und 3 Mal so lang als das Halsschild, grob gestreift punktirt, die abwechselnden Zwischenräume leicht erhaben. Das erste Hinterleibssegment wie die Brust grob punktirt, die Schenkel ungezähnt. Die Klauen an der Basis mit einem breiten Zähnchen.

Conotrachelus (Cyphorhynchus) defricatus.

Ovalis, breviter fulvo setulosus, niger, antennis ferrugineis; rostro valido, parum curvato, punctato, longitudinaliter striato; prothorace longitudine latiore, antice paullo angustato et constricto, dorso anteriore tuberculis quatuor majoribus, duobus minoribus; elytris brevioribus, humeris subrectangulis, sat striato-punctatis, interstitiis convexiusculis, costulis brevissimis (secundi magis elevatis) obsitis, 7mo costato, ante medium interrupto; femoribus denticulo armatis, tibiis anticis valde incurvis, ante medium intus paullo ampliatis; unguiculis simplicibus, basi dilatatis. — Long. $4\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Die Art zeigt zwar den Rüssel an der Basis vor der Stirn nicht erhaben abgesetzt, doch gehört sie der Bildung der Vorderhüften nach zu der Gruppe *Cyphorhynchus*. Schwarz mit rostrothen Fühlern, überall mit bräunlich gelben Börstchen sehr zerstreut besetzt. Der Rüssel länger als das Halsschild, ziemlich dick, wenig gebogen, dicht punktirt, bis vor die Mitte erhaben gestreift, vorn etwas abgeplattet. Das Halsschild hinten etwas breiter als lang, bis vor die Mitte wenig, dann schnell verschmälert, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, dicht und grob punktirt, auf der vorderen Scheibe und am Vorderrande mit je 2 gröfseren und neben letzteren nach aufsen noch jederseits einem kleinen spitzen Tuberkel. Die Flügeldecken noch nicht ganz anderthalb Mal so lang als zusammen breit, die Schultern fast rechtwinklig vorspringend, ziemlich stark gestreift punktirt, die Zwischenräume leicht gewölbt und schwach gekielt, die Kielchen meist sehr oft unterbrochen, so dafs die Theilchen derselben nur als sehr kurze glänzende erhabene Linien erscheinen, auf dem 2ten an der Basis und in der Mitte je ein etwas längeres und erhabeneres Stück, auf dem 7ten nur hinter der Schulter unterbrochen, auf dem 8ten gerade neben dieser Lücke höher gekielt. Die Brust und der Hinterleib zerstreut grob punktirt, das erste Segment an den Seiten glatt; die Schenkel mit sehr kleinem Zähnchen, alle Schienen an der Basis, die vordersten auch an der Spitze sehr stark nach innen gebogen und innen vor der Mitte etwas angeschwollen; die Klauen einfach, an der Basis verbreitert.

Conotrachelus carinirostris.

Ovalis, squamis silaceis setulisque albidis parce adspersus, niger, antennis ferrugineis, rostro, elytris pedibusque fuscis; rostro tenuiore, parum curvato, medio carinato, utrinque elevato-striato et punctulato; prothorace ruguloso-punctato, disco utrinque areolis duabus nitidis, medio carinula postice abbreviata; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis (2, 4, 6, 8) *totis,* 7mo *et* 9no *basi costatis; femoribus denticulo armatis; unguiculis apice fissis.* — Long. 4, lat. 2 Mill.

In die 2te Gruppe neben *costirostris* Schh. zu stellen. Die Unterseite, der Kopf und das Halsschild schwarz, der Rüssel, die Flügeldecken und Beine braun, die Fühler rostroth; die Oberseite mit gelblich grauen Schüppchen und kurzen weifsen Börstchen dünn besetzt, die Brust und der Hinterleib spärlich, die Beine dichter mit kurzen, gelblich grauen Härchen bestreut. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, wenig gebogen, längs der Mitte bis fast zur Spitze gekielt, jederseits mit 2 erhabenen Längsstreifen und dichter feiner Punktirung. Das Halsschild hinten kaum breiter als lang, bis weit nach vorn wenig, dann schneller verengt und leicht eingeschnürt, dicht und fein runzlig punktirt, längs der Mitte mit einem feinen, die Basis nicht erreichenden Kiel und jederseits auf der Scheibe 2 hinter einander stehenden, kleinen, schmalen, gewundenen, glänzenden Stellen. Die Flügeldecken um die Hälfte breiter und dritthalb Mal so lang als das Halsschild, von den Schultern an nach hinten verschmälert, gestreift punktirt, der 2te, 4te, 6te, 8te Zwischenraum ununterbrochen, der 7te und 9te kaum bis zu ein Viertel der ganzen Länge scharf gekielt. Die Schenkel mit kleinem Zahn, die Klauen innen an der Spitze gespalten.

Conotrachelus funereus.

Oblongo-ovalis, squamis piliformibus silaceis parce adspersus, niger, capite rostroque obscure rufis, antennis ferrugineis; rostro validiusculo, parum curvato, dense punctulato, vix striolato; prothorace transverso, dense punctato, antice vix carinato; elytris latitudine humerali fere duplo longioribus, punctato-striatis, interstitiis convexis, alternis carinatis; femoribus denticulo acuto; unguiculis basi denticulatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

In die 2te Gruppe Schönherr's zu stellen. Kopf und Rüssel trüb braunroth, die Fühler rostroth, alles Uebrige pechschwarz, mit kurzen, haarförmigen, auf den Flügeldecken hier und da ein wenig dichter stehenden, gelblich grauen Schüppchen sparsam besetzt.

Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, schwach gekrümmt, wie die Stirn dicht und fein punktirt, an den Seiten mit schwach angedeuteten Längsstreifen. Das Halsschild fast anderthalb Mal breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn etwas verschmälert, aber kaum eingeschnürt, dicht gedrängt punktirt, auf der vorderen Scheibe mit 2 kurzen furchenartigen Längseindrücken, die ein niedriges Kielchen einschliefsen. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als an den Schultern breit, in der Mitte ein wenig breiter als an den Schultern, punktirt gestreift, alle Zwischenräume gewölbt, die abwechselnden der ganzen Länge nach gekielt. Die Schenkel mit einem kleinen spitzen Zähnchen, die Klauen an der Spitze einfach, aber an der Basis mit einem feinen Zähnchen.

Conotrachelus tristis.

Ovalis, parce albido flavidoque squamulosus et setulosus, niger, antennis tarsisque ferrugineis; rostro valido, parum arcuato, ruguloso-punctato, medio carinato; prothorace longitudine latiore, ante medium paullo dilatato, scrobiculato; elytris striato-punctatis, interstitiis planis, 2do et 4to dimidia postica, 6to et 8vo totis carinatis; femoribus dentatis, unguiculis fissis. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{4}$ Mill.

Bezüglich der Bildung der Rippen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken dem *C. serpentinus* Schh. am nächsten stehend. Schwarz mit rostrothen Fühlern und Tarsen; aber mit gelblichen und weifslichen, auf den Flügeldecken bisweilen kleine Fleckchen bildenden Schüppchen sparsam bekleidet. Der Rüssel so lang als das Halsschild, dick, etwas zusammengedrückt, oben gekielt, bis zur Einfügung der Fühler nahe der Spitze matt, fein runzlig punktirt, kurzborstig, mit Andeutung erhabener Längslinien, vor denselben längsrunzlig, punktirt und glänzend. Das Halsschild breiter als lang, von der Hinterecke bis vor die Mitte etwas verbreitert, dann nach vorn steil verengt, grobgrubig. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als an den Schultern breit, stark gestreift punktirt, die Zwischenräume eben, mit einer Reihe abstehender gelber Börstchen besetzt, der 2te und 4te bis zur Mitte leicht gewölbt oder ganz flach, auf der hinteren Hälfte wie der 6te und 8te in der ganzen Länge gekielt. Die Unterseite sehr spärlich und kurz behaart, die Schenkel mit mäfsigem Zahn, die Klauen tief gespalten.

Conotrachelus ferrugineus.

Ovalis, parcissime pubescens, ferrugineus; rostro minus tenui, fortiter carinato et elevato-striato; prothorace ante medium paullo dilatato, crebre rugoso-punctato, lobo antico medio emarginato; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis costatis, duobus internis interruptis; femoribus fortiter dentatis, unguiculis apice fissis. — Long. 5, lat. $2\frac{3}{4}$ Mill.

Sarayacu.

In die dritte Gruppe Schönherr's, in die Nachbarschaft von *semicostatus* Germ. gehörend. Ganz einfarbig rostroth, alle Punkte mit äufserst kleinen anliegenden Härchen besetzt. Der Rüssel reichlich so lang als Kopf und Halsschild, mäfsig dick, gekrümmt, bis zu den weit vor der Mitte eingefügten Fühlern gekielt und stark erhaben gestreift, vorn fein punktirt, an der Basis von der eingedrückten Stirn durch eine kleine glatte quere Fläche abgesetzt, der Scheitel dicht runzlig punktirt, in der Mitte mit einer kielartigen Längsrunzel. Das Halsschild wenig breiter als lang, bis vor die Mitte ein wenig verbreitert, dann plötzlich steil nach vorn verengt und an den Seiten etwas eingeschnürt, runzlig punktirt, die Punkte äufserst grob und dicht, auf der vorderen Scheibe zu parallelen Längsrunzeln zusammenfliefsend, der über den Kopf vorgestreckte Vorderrand in der Mitte ausgerandet. Die Flügeldecken länglich dreieckig, durch den starken Kiel des 8ten Zwischenraums anscheinend an den Seiten etwas gerundet, $1\frac{3}{4}$ Mal so lang als an den Schultern breit, gestreift punktirt, die Punkte meist viereckig, nach hinten etwas kleiner, die Zwischenräume eben, die abwechselnden stark gekielt, der 2te vor und hinter der Mitte, der 4te in der Mitte unterbrochen, der 7te und 9te an der Basis gekielt, der 5te und 7te in der hinteren Hälfte convex. Die Schenkel mit einem grofsen starken Zahn, die Klauen an der Spitze gespalten.

Conotrachelus quadrisignatus.

Ovalis, squamis piliformibus fulvis parce vestitus, niger, rostro, elytris pedibusque fusco-ferrugineis; rostro subtenui, curvato, elevato-striato, carinato; prothorace medio longitudine fere duplo latiore, lateribus rotundato, ruguloso-punctato, subtiliter carinato; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis carinatis, 2do postice costato, ante et pone medium interrupto, maculis duabus, una basali intra humeros albida, altera ante apicem fulva; femoribus dente minuto, unguiculis basi dentatis. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

In die erste Hälfte der 3ten Gruppe einzureihen. Pechschwarz, der Rüssel, die Flügeldecken und Beine braunroth; mit bräunlich gelben Schuppenhaaren dünn bekleidet, auf den Flügeldecken ein kleiner Fleck an der Spitze des 7ten und 8ten Zwischenraums bräunlichgelb und ein kurzer von der Schulterecke bis vor die Hinterecken des Halsschildes reichender Querstrich weifslich beschuppt. Der Rüssel reichlich so lang als Kopf und Halsschild, gleichmäfsig gekrümmt, bis zu den Fühlern gekielt und fein erhaben gestreift, vorn längsstrichelig. Das Halsschild in der Mitte $1\frac{3}{4}$ Mal so breit als lang, an den Seiten gerundet, fein runzlig punktirt, mit einer kaum erhabenen glatten Längslinie. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, gestreift punktirt, die abwechselnden Zwischenräume gekielt, der 2te von der Mitte an stärker erhaben, vor und hinter der Mitte unterbrochen, der 8te vor der Basis abgekürzt, der 9te an der Basis gekielt, der 3te und 5te hinter der Mitte etwas gewölbt. Die Schenkel mit einem kleinen spitzen Zähnchen, die Klauen einfach, mit spitzem Zähnchen an der Basis.

Conotrachelus quadriguttatus.

Ovalis, squamis piliformibus flavo-griseis parcius, disco prothoracis et basi elytrorum densius vestitus, niger, antennis tarsisque ferrugineis; rostro crassiusculo, sat curvato, carinato, subtiliter striolato-punctato; prothorace longitudine latiore; lateribus subrecto, antice angustato, supra subtiliter, lateribus ruguloso - grosse punctato, albido quadrivittato, medio carinulato, disco ante medium utrinque tuberculo minuto; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis carinatis, duobus internis bis interruptis, maculis duabus (una humerali, altera ante apicem) albidius squamosis; femoribus dente lato, unguiculis fissis. — Long. $3\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Vielleicht in die Nähe von *grammicollis* Schönh. zu stellen. Schwarz, die Fühler und Füfse, bisweilen auch die Schienen rostroth, mit gelblich grauen Schuppenhaaren, an den Seiten des Rüssels, auf der Scheibe des Halsschildes und der Basis der Flügeldecken ziemlich dicht, im Uebrigen sehr spärlich bekleidet, auf dem Halsschild 4 hellere Längsbinden, von denen die beiden inneren gewöhnlich etwas breiter sind, auf den Flügeldecken 2 fast reinweifse Flecke, der eine aufsen hinter der Schulterecke, der andere gröfsere am Ende des 6ten bis 8ten Zwischenraums. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, an der Spitze stark abwärts gebogen, bis vor die Mitte scharf gekielt und punktirt gestrichelt. Das Halsschild etwas breiter als lang, bis nahe zur Spitze

ziemlich parallel, vorn wenig verengt, oben feiner, an den Seiten sehr grob punktirt und leicht runzlig, auf der Scheibe jederseits vor der Mitte ein kleines Körnchen, längs der Mitte eine wenig erhabene Linie, diese und die Körnchen schwarz glänzend. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger als an den Schultern breit, von diesen nach hinten in sehr flachem Bogen verengt, grob gestreift punktirt, die abwechselnden Zwischenräume gekielt, der 2te und 4te vor und hinter der Mitte unterbrochen, die unterbrochenen Stellen des 4ten etwas weiter nach vorn als die des 2ten, das mittelste Stück des letzteren ziemlich hoch. Die Schenkel mit einem breiten, gerade abstehenden Zahn, die Klauen innen unter der Spitze gespalten.

Conotrachelus basalis.

Ovalis, squamulis piliformibus flavidis et albidis parcissime adspersus, niger, capite, rostro pedibusque rufis, antennis ferrugineis; rostro tenui, subrecto, glabro, basi carinato et elevato-striato, antice laevi; prothorace longitudine sesquilongiore, fortiter ruguloso-punctato; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis carinatis, 4to ante medium, 2do ante et pone medium interruptis; femoribus dente acuto, unguiculis fissis. — Long. 4½, lat. 2½ Mill.

In die 3te Gruppe nächst *intermedius* Schh. zu stellen. Schwarz, die Flügeldecken ins Bräunlichrothe, der Kopf mit dem Rüssel und die Beine trübroth, die Fühler rostgelb; die Oberseite mit feinen gelblichen und weifslichen Schuppenhärchen sehr dünn bestreut, nur die Basis des 2ten und 5ten Zwischenraums der Flügeldecken mit je einem dicht beschuppten ochergelben Fleck. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, fast gerade, ziemlich dünn, schuppen- und haarfrei, an der Basis gekielt und erhaben gestreift, vorn ganz glatt. Das Halsschild hinten um die Hälfte breiter als lang, bis zur Mitte gleichbreit, dann allmählig nach vorn verengt, äusserst grob punktirt, die häufig zusammenfliefsenden Punkte durch feine gewundene Runzeln getrennt. Die Flügeldecken den Gröfsenverhältnissen nach wie beim vorigen, gestreift punktirt, die Punkte der Streifen vorn grofs und sehr gedrängt, nach hinten fast verloschen, in den inneren hinten etwas vertiefter, an der Basis durch kleine Körnchen getrennt, die abwechselnden Zwischenräume gekielt, der 2te vor und hinter der Mitte, der 4te nur vor der Mitte unterbrochen. Die Schenkel mit einem kleinen spitzen Zähnchen, die Klauen an der Spitze gespalten.

Conotrachelus signatus.

Ovalis, squamis piliformibus fulvis parce adspersus, niger, antennis tarsisque ferrugineis; rostro longo, subtenui, sat curvato, elevato-striato; prothorace longitudine paullo latiore, ruguloso-punctato, disco utrinque linea albida; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis carinatis, duobus internis bis interruptis, basi maculisque duabus interstitii 3i (una pone basin, altera ante apicem) albis; femoribus bidentatis, albo-annulatis, unguiculis medio dentatis. — Long. $3\frac{3}{4}$, lat. 2 Mill.

Die Art scheint der Zeichnung nach dem *repens* Schh. nahe zu stehen, gehört aber in die 3te Gruppe, wo sie vielleicht in *caelebs* Schh. den nächsten Verwandten findet. Schwarz, die Fühler und Füfse rostroth; mit bräunlich gelben Schuppen dünn bestreut, auf der äufseren Scheibe des Halsschildes eine Längslinie jederseits, auf den Flügeldecken ein von der Schulterecke bis zum 2ten Zwischenraum reichenden Querfleck an der Basis und zwei kleine Makeln auf dem 3ten Zwischenraum, eine nahe der Basis, die andere vor der Spitze, sowie ein Ring um die Schenkelkeule weifs beschuppt. Der Rüssel beinahe um die Hälfte länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dünn, bis zu den Fühlern fast gerade, erhaben gestreift und gekielt, vor denselben stark gekrümmt und beinahe glatt. Das Halsschild etwas breiter als lang, bis beinahe zur Mitte parallel, dann nach vorn fast um die Hälfte verengt, runzlig punktirt. Die Flügeldecken fast anderthalb Mal so lang als an den Schultern breit, gestreift punktirt, die abwechselnden Zwischenräume gekielt, der 2te vor und hinter der Mitte, der 4te vor und in der Mitte unterbrochen, der 1ste von der Basis an leicht gewölbt. Die Schenkel mit einem gröfseren und einem kleineren Zahn, die Schienen dünn, an der Basis (namentlich die vordersten) gebogen, die Klauen in der Mitte mit einem Zahn.

Conotrachelus angulicollis.

Ovalis, squamis piliformibus griseo-flavidis vestitus, niger, antennis tarsisque rufis; rostro longo, minus tenui, curvato, carinato, elevato-striato; prothorace longitudine latiore, postice parallelo, lateribus ante medium angulato, antice angustato, ruguloso-punctato, utrinque linea obliqua densius squamosa; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis latis, planis, alternis carinatis 2do et 4to bis, 6to pone humerum interruptis, basi lineola transversa humerali densius squamosa; femoribus dente acuto, unguiculis dente intermedio. — Long. 6, lat. 3 Mill.

In die 4te Gruppe Schönherr's, in die Nähe von *abdominalis* Fab. und *rufirostris* Schh. gehörend. Schwarz mit braunrothen Fühlern und Füfsen, die gelblich grauen Schuppenhaare der Oberseite ziemlich dicht, doch überall noch der Grund durchscheinend, auf dem Halsschilde zwei von den Hinterecken ausgehende, gerade Linien und auf den Flügeldecken ein Querstrich an der Basis von den Schulterecken bis vor die Hinterecken des Halsschildes dichter beschuppt. Der Rüssel um ein Drittel länger als Kopf und Halsschild, ziemlich kräftig, mäfsig gebogen, stark zusammengedrückt, bis zur Mitte gekielt, der Kiel hier plötzlich niedriger und flacher, an den Seiten erhaben gestreift, vorn längsstrichelig punktirt. Das Halsschild beinahe um ein Drittel breiter als lang, bis vor die Mitte gleichbreit, hier deutlich eckig und von da nach vorn steil verschmälert, fein runzlig punktirt, auf der Mitte eine kurze glatte Längsrunzel. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, ziemlich fein gestreift punktirt, die Zwischenräume 1, 3 und 5 ziemlich breit und eben, 3—4 Mal so breit als die Punkte, der 7te und 9te schmäler, die übrigen gekielt, der 2te vor und hinter der Mitte, der 4te vor und in der Mitte, der 6te nahe den Schultern unterbrochen und der 4te überdiefs vor der Basis abgekürzt. Die Schenkel mit einem breiten, spitzen, gerade abstehenden Zahn, die Klauen in der Mitte gezähnt.

Conotrachelus rubicundulus Schh. Ein einzelnes Stück durch dicht punktirtes, an den Seiten nicht gerundetes Halsschild und auch an den Vorderbeinen stumpf gezähnte Schenkel von der Beschreibung abweichend.

Conotrachelus carinellus.

Ovalis, squamis piliformibus fulvis inaequaliter vestitus, elytrorum interstitiis seriate setosus, niger, antennis tarsisque ferrugineis; rostro paullo curvato, longitudinaliter striolato, basi breviter carinato; prothorace longitudine sesquilatiore, lateribus rotundato, profunde ruguloso-punctato, disco vix carinato; elytris striato-punctatis, interstitiis subplanis, 2do prope basin et medio brevissime carinulato; femoribus dente minuto acuto, unguiculis medio dentatis. — Long. 4, lat. 2 Mill.

Die Art vermittelt den Uebergang zwischen der 4ten und 5ten Gruppe und wird, so lange die Eintheilung Schönherr's beibehalten bleibt, vor *infector* Schh. einzureihen sein. Schwarz, die Fühler und Füfse rostroth, auf der Stirn, am Vorderrande des Halsschildes jederseits und auf den Flügeldecken mit etwas dickeren bräun-

lich gelben Schuppen besetzt, eine breite Querbinde hinter der Mitte, die Spitze und ein Fleck an der Basis des 2ten Zwischenraums dichter beschuppt, die Basis des Rüssels mit sehr kurzen, das Halsschild und die Zwischenräume der Flügeldecken mit längeren, gelblichen und schwarzen Börstchen besetzt. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, leicht gebogen, längsstrichelig punktirt, an der Basis mit einem kurzen Mittelkiel und einer erhabenen Linie jederseits. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmäfsig gerundet, vorn kaum etwas eingeschnürt, tief runzlig punktirt, in der Mitte der Scheibe mit einer feinen, kaum erhabenen Längsrunzel. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, bis zur Mitte parallel, dann nach hinten weniger steil als gewöhnlich, mehr gerundet verengt, gestreift punktirt, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt, der 2te nahe der Basis und in der Mitte in kurzer Strecke gekielt, auch auf dem vierten eine Andeutung von Kielchen an dieser Stelle, die Börstchen auf den Kielchen in doppelter Reihe. Die Schenkel mit einem kurzen spitzen Zähnchen, die Klauen in der Mitte gezähnt.

Rhyssomatus Schh.

Lacordaire unterscheidet die Gattungen *Rhyssomatus* und *Chalcodermus* hauptsächlich durch die Beschaffenheit der Körbchen an den Hinterschienen; danach müfste aber eine dem sonstigen Bau der Schienen nach entschieden zu *Rhyssomatus* gehörende Art, *marginatus* Fahr. S. zu *Chalcodermus* gebracht werden, da sie gehöhlte Körbchen hat. Ich glaube nach dem mir vorliegenden Material, 11 Arten *Rhyssomatus* und 6 Arten *Chalcodermus*, dafs es besser ist, in erster Linie als Scheidungscharakter die bei *Rhyssomatus* aufsen an der Spitze sehr schräg abgeschnittenen und am Anfang der Abschrägung eckig oder zahnartig erweiterten hinteren Schienen aufzuführen, eine Form, wie sie bei *Chalcodermus* nicht vorkommt.

Rhyssomatus rufipennis.

Ovatus, nitidus, glaber, fusco-piceus, antennis elytrisque ferrugineis; rostro tenui, vix curvato, crebre punctulato, basi rugulosopunctato; oculis contiguis; prothorace brevissime conico, pone medium transverse depresso, oblique elevato-striato, basi utrinque punctato, disco anteriore carinulato; elytris striato-foveolatis, interstitiis 1, 3, 5 planis, reliquis costatis; tibiis posterioribus basi curvatis, ante apicem extus dentatis. — Long. $4\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Kaum halb so grofs als *novalis* Germ., dem er am nächsten

verwandt ist, pechbraun, der Hinterleib und die Beine etwas röthlicher, die Fühler und Flügeldecken rostroth, an den Vorderbeinen die Innenseite der Schenkel mehr oder weniger schwarz. Der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, mäfsig stark, bis zur Einfügung der Fühler fein längsrunzlig punktirt, vorn ziemlich dicht und fein punktirt. Das Halsschild hinten $2\frac{1}{2}$ Mal breiter als lang, nach vorn um mehr als die Hälfte verengt, hinter dem Vorderrande jederseits eingeschnürt, hinter der Mitte quer niedergedrückt, mit erhabenen, schrägen, nach hinten convergirenden Streifen dicht besetzt, an der Basis narbig punktirt, auf der vorderen Hälfte fein gekielt. Das Schildchen rundlich. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, von den Schultern an nach hinten verschmälert, gereiht punktirt, die Punkte bis hinter die Mitte grübchenartig, die Zwischenräume scharf und hoch gekielt, der 1ste, 3te und 5te eben. Die Schenkel mit einem rundlichen spitzen Zahn, die Schienen an der Basis gekrümmt, nach der Spitze hin ansehnlich verbreitert und aufsen vor derselben gezähnt.

Rhyssomatus peruvianus.

Ovatus, nitidus, vix puberulus, fuscus, elytris dilutioribus; rostro subrecto, basi carinato et utrinque elevato-striato, apice paullo depresso, sublaevi; oculis contiguis; prothorace breviter conico, oblique elevato-striato, margine antico punctato, medio carinato; elytris striato-foveolatis, interstitiis carinatis, 2, 4 *et* 6 *paullo magis elevatis; tibiis posticis basi curvatis, ante apicem extus dentatis.* — Long. 4, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Dem vorigen sehr ähnlich, noch etwas kleiner, mit einer sehr feinen, leicht vergänglichen Behaarung spärlich bekleidet. Der Rüssel wenig länger als das Halsschild, ziemlich gerade, etwas dick, vorn niedergedrückt und ziemlich glatt, hinter den Fühlern in der Mitte gekielt und jederseits mit 2 erhabenen Linien. Das Halsschild hinten doppelt so breit als lang, nach vorn nicht ganz um die Hälfte verengt, hinter dem Vorderrande und zwischen den erhabenen, schwarzen, häufig anastomosirenden Streifen punktirt, auf der vorderen Hälfte gekielt. Das Schildchen länglich. Die Flügeldecken, im Umrifs wie beim vorigen, gestreift punktirt, die Punkte bis hinter die Mitte grübchenartig, alle Zwischenräume gewölbt und gekielt, der 2te, 4te und 6te etwas erhabener als die übrigen. Die Schenkel mit kleinerem Zahne, die Schienen wie beim vorigen.

Rhyssomatus aethiops.

Ovatus, nitidulus, puberulus, niger, antennis tarsisque ferrugineis; rostro valido, paullo curvato, antice depresso, sublaevi, basi subtiliter carinato et striolato; oculis contiguis; prothorace brevissime conico, oblique elevato-striato, medio antice carinulato, postice transverse ruguloso-punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis alternis costatis; tibiis posticis basi curvatis, ante apicem extus dentatis. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. 2 Mill.

Von allen bekannten Arten mit zusammenstofsenden Augen, durch geringe Gröfse, Färbung und Sculptur abweichend. Schwarz, dünn grau pubescent, die Fühler und Tarsen rostroth; der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, etwas gebogen, vorn niedergedrückt, lebhaft glänzend, kaum punktirt, an der Basis in der Mitte fein gekielt, an den Seiten zwischen einigen erhabenen Linien dicht punktirt. Das Halsschild hinten $2\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, nach vorn kaum um die Hälfte verengt, an den Seiten mit starken schiefen Streifen, auf der Scheibe vorn schwach gekielt, hinten querrunzlig punktirt mit 2 seichten, schrägen, vor der Basis sich vereinigenden Eindrücken. Das Schildchen kaum länger als breit, hinten abgestutzt. Die Flügeldecken im Umrifs wie bei den vorigen, aber etwas mehr gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume 1, 3 und 5 vorn eben, hinten leicht gewölbt, 2, 4 und 6 durchaus, 7 an der Schulter und 8 von der Schulter an gekielt. Die Schenkel und Hinterschienen wie beim vorigen.

Rhyssomatus minutus.

Ovatus, subnitidus, puberulus, fusco-piceus, antennis elytrisque ferrugineis, his nigro-maculatis; rostro valido, curvato, punctulato, basi leviter elevato-striato; oculis contiguis; prothorace brevissime conico, lateribus oblique elevato-striato, supra ruguloso-punctato, medio obsolete carinulato; elytris punctato-striatis, interstitiis alternis costatis; tibiis posticis basi curvatis, ante apicem extus dentatis. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Die kleinste der bis jetzt beschriebenen Arten mit zusammenstofsenden Augen, noch nicht halb so grofs als *viridipes* Schönh. Pechbraun, dünn greis behaart, die Fühler, Tarsen und Flügeldekken rostroth, die letzteren an der Basis innerhalb des Schulterhöckers, neben der Naht hinter der Mitte und am hinteren Seitenrande verschwommen schwärzlich. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, dick, etwas gebogen, vorn fein zerstreut punktirt, glänzend schwarz, an der Basis erhaben gestreift, dicht punktirt

und dunkelbraun; der Kopf vorn etwas gewölbt, so dafs der Rüssel nicht, wie gewöhnlich, mit der Stirn in einer geraden Linie verläuft, sondern etwas abgesetzt erscheint. Das Halsschild hinten $2\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, nach vorn um die Hälfte verengt, an den Seiten mit schiefen erhabenen Streifen, an der Basis dicht, nach vorn und den Seiten hin runzlig punktirt, auf der Mitte leicht gekielt. Die Flügeldecken im Umrifs und Sculptur wie beim vorigen. Die Schenkel mit einem kleinen, sehr spitzen Zähnchen, die Hinterschienen wie bei den vorigen.

Maemactes vestitus.

Oblongus, niger, antennis ferrugineis, fulvo squamosus; rostro longitudine prothoracis, recto, depresso, basi dilatato, punctato, medio laevi; prothorace longitudine latiore, lateribus rotundato, antice angustato et truncato, dense ruguloso-punctato; coleopteris prothorace paullo latioribus, basi truncatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis planis, seriate albo setosis; femoribus denticulo acuto; abdominis segmento secundo antice recto, sequentibus duobus unitis aequali. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Unter denjenigen *Cryptorhynchid. s. str.*, deren Hinterbrust zwischen die Mittelhüften eindringt und deren 2tes Hinterleibssegment den beiden folgenden zusammen an Länge gleich ist, hat nur *Maemactes* ein vorn weder in der Mitte noch hinter den Augen vorgezogenes Halsschild. Die das erste und zweite Hinterleibssegment trennende gerade Naht ist der einzige gegen die Einreihung der vorliegenden Art in diese Gattung sprechende Charakter. Ich glaube aber, dafs die relative Länge der Segmente gewifs viel höher anzuschlagen ist, als die Richtung der das 1ste und 2te Segment trennenden Naht, denn bei *Gasterocercus* ist dieselbe bald gerade, bald gebogen. Ich stelle deshalb den Käfer hierher, obgleich ich nicht verkenne, dafs er von der einzigen bis jetzt bekannten Art dieser Gattung in Form des Halschildes und Bekleidung abweicht.

Schwarz, die etwas hinter der Mitte des Rüssels eingefügten Fühler rostroth; ziemlich dicht mit bräunlich gelben Schuppen bekleidet und auf den Zwischenräumen der Flügeldecken mit je einer Reihe abstehender weifser Börstchen besetzt. Der Rüssel ziemlich flach, breit gedrückt, zwischen den Fühlern in der Mitte glatt, sonst überall punktirt, auf der vorderen Hälfte frei von Schuppen; die Stirn flach, der Scheitel gewölbt. Das Halsschild hinten um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn bei-

nahe um die Hälfte verengt, dicht fein runzlig punktirt, die Punkte nach der Basis hin gröber und tiefer. Die Flügeldecken an den Schultern ein wenig breiter und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, an der Basis gerade abgeschnitten, von den Schulterecken an bis zur Mitte gleichbreit, dann nach hinten allmählig verschmälert, längs der Naht ziemlich gewölbt, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen länglich viereckig, pupillirt, die Zwischenräume eben. Die Unterseite wie die Beine dicht punktirt, jeder Punkt mit einer Schuppe besetzt; das Mesosternum stark vorragend, hufeisenförmig, die Hinterbrust ziemlich kurz, die Schenkel mit einem sehr kleinen spitzen Zähnchen.

Gasterocercus Lap. und Brull.

Wenn man für diese Gattung als Hauptmerkmale festhält: das kappenförmig über die Spitze der Rüsselfurche nach vorn gewölbte Mesosternum, die zwischen die Mittelhüften eindringende Hinterbrust, die 3 gleichlangen mittleren Hinterleibssegmente, die nicht auffallend schmalen (wie bei *Cryptacrus* Berl. Ent. Zeitschr. 1869. 198) Episternen der Hinterbrust und freie Klauen, so müssen die folgenden 3 Arten hierher gebracht werden, obgleich sie durch schmäleres Halsschild und nicht nach vorn vorragende Schultern im Ansehen etwas abweichen. Zur Gattung *Cryptorhynchus*, deren Grenzen, dank Lacordaire! jetzt etwas enger gezogen sind, können sie durchaus nicht gestellt werden. Eine neue Gattung dafür zu errichten, wollte ich nicht unternehmen, da mein früherer Versuch aus dem grofsen Wust, der in der Gattung *Cryptorhynchus* Schh. steckt, ein Paar Gattungen, *Eubulus* und *Cryptacrus*, abzutrennen keine Anerkennung gefunden (Catal. Har. u. Gemming.), obgleich schon von Lacordaire Gen. d. Col. VII. 122. für die von mir unter *Eubulus* gestellten Arten die Errichtung einer neuen Gattung empfohlen war.

Gasterocercus erinaceus.

Oblongus, niger, antennis ferrugineis, dense flavo-griseo squamosus et setis longis lanceolatis albidis, medio juxta suturam subellipticis fulvis obsitus; rostro valido, depresso, punctato, basi carinulato; prothorace longitudini aequilato, ante medium angustato, ruguloso-punctato, fasciculis quatuor setosis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis planis; femoribus muticis. — Long. $3\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Schwarz mit rostrothen Fühlern, ganz dicht mit gelblich grauen

Schuppen bedeckt, nur die vordere Hälfte des Rüssels und der dicht runzlig punktirte matte Hinterleib frei von Schuppen. Der Rüssel so lang als das Halsschild, breit niedergedrückt, gerade, ziemlich dicht punktirt, hinten schwach gekielt. Das Halsschild bis zur Mitte gleichbreit, von da nach vorn etwas verengt, dicht runzlig punktirt, die Sculptur aber ganz von der Beschuppung verdeckt, mit dicken Borsten, die auf der Mitte und am Vorderrande je 2 längere Büschel bilden, reichlich besetzt. Die Flügeldecken fast um die Hälfte breiter als das Halsschild und doppelt so lang als zusammen breit, an der Basis einzeln abgerundet, die Schulterecken stumpf, hinter der Mitte am höchsten gewölbt, dann nach hinten steil abfallend, grob punktirt gestreift, die Punkte länglich viereckig, diese Sculptur aber so dicht vom Schuppenkleide bedeckt, dafs sich an der Stelle der Streifen nur feine schwarze Linien zeigen, die Zwischenräume eben, je mit einer Reihe langer weifser, lanzettförmiger Borsten besetzt, die der beiden innersten in der Mitte noch mehr verbreitert und bräunlich gelb. Die Schenkel ungezähnt.

Gasterocercus exiguus.

Oblongus, nigro-fuscus, antennis tarsisque dilutioribus, dense fusco, fulvo et albido squamosus, sutura fusca, medio et postice maculis binis albis decorata; rostro depresso, parum curvato, dense punctato, obsolete carinato; prothorace medio longitudine sesquilatiore, postice vix, antice sat angustato, dense ruguloso-punctato; elytris prothorace paullo latioribus, pupillato punctato-striatis, interstitiis planis, setis crebris, brevibus, crassis uniseriatis; femoribus dentiformi angulatis. — Long. $3\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Schwarzbraun, die Fühler, der Rüssel nach der Spitze hin und die Tarsen etwas lichter gefärbt, oben dicht beschuppt, die Schuppen am Scheitel braun, auf der Stirn weifs, hinter den Augen und an der Basis des Rüssels bräunlich gelb, auf dem Halsschilde bräunlich gelb, auf der Scheibe desselben dunkelbraun, auf der Mittellinie und an den Seitenrändern weifslich, auf den Flügeldecken bräunlich gelb, auf der Scheibe mit weifsen untermischt, auf der Naht braun, in deren Mitte und zwischen Mitte und Spitze je zwei Flecke, sowie eine kleine Gruppe auf der Schulterecke rein weifs. Der Rüssel so lang als das Halsschild, mäfsig stark, niedergedrückt, ein wenig gebogen, ziemlich dicht punktirt und auf der Mitte stumpf gekielt. Das Halsschild in der Mitte um die Hälfte breiter als lang, nach hinten sehr wenig, nach vorn stark verengt, dicht fein runzlig

punktirt. Die Flügeldecken wenig breiter und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, bis hinter die Mitte gleichbreit, punktirt gestreift, die Punkte je mit einer Schuppe besetzt, die Zwischenräume eben. Die Unterseite weniger dicht beschuppt, die Schenkel mit zahnartiger, stumpfer Ecke.

Gasterocercus clitellarius.

Oblongus, niger, antennis ferrugineis, supra dense, subtus parcius squamosus; rostro prothorace breviore, valido, recto, dense punctato; prothorace longitudine latiore, lateribus pone medium leviter rotundato, antice angustato, dense punctato, griseo et brunneo squamoso; elytris pupillato punctato-striatis, basi fulvo-, medio brunneo-, apice late albido-squamosis, interstitiis leviter convexis, uniseriate setulosis, secundo pone basin tuberculo minuto; femoribus dente parvo. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Schwarz mit rostrothen Fühlern, oben mit Ausnahme der vorderen Rüsselhälfte ganz dicht beschuppt, die Schuppen auf der Basis des Rüssels und auf dem Halsschilde aufstehend, am Scheitel und auf den Flügeldecken fest anliegend, auf dem Scheitel braun, auf dem Rüssel grau, auf dem Halsschilde braun und grau untermischt, auf den Flügeldecken jederseits an der Basis vom dritten Zwischenraum bis zur Schulter bräunlich gelb, nach innen dunkel fast schwarz begrenzt, an der Spitze weifslich, sonst braun, auf der Unterseite weifslich und nicht sehr dicht. Der Rüssel kurz und stark, etwas niedergedrückt, an der Spitze verbreitert, fast gerade, bis zur Spitze dicht punktirt, an der Basis mit feinen erhabenen Linien. Das Halsschild hinter der Mitte fast um die Hälfte breiter als lang, von da nach hinten sehr wenig, nach vorn um die Hälfte verengt, dicht punktirt. Das Schildchen sehr klein, längs der Mitte gekielt. Die Flügeldecken etwas breiter und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, punktirt gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, mit einer Reihe dicker Borsten besetzt, der 1ste und 3te auf der weifslichen Spitze flach, der 2te hinter dem Schildchen mit einem niedrigen Tuberkel. Die Vorderschenkel mit einem sehr kleinen, die 4 hinteren mit einem längeren spitzen Zähnchen.

Cryptorhynchus funereus.

Subovatus, niger, antennis fuscis, parce silaceo squamosus; rostro prothorace cum capite longiore, sat curvato, basi striato-punctato et carinato, ante medium tenuiore, parce punctulato; fronte fovea magna; prothorace rugulose grosse punctato, medio carinato;

elytris foveato-striatis, interstitiis angustis, elevatis, subcarinatis; femoribus dente brevi, recto. — Long. $9\frac{1}{2}$, lat. $5\frac{1}{2}$ Mill.

Nach Schönherr's Eintheilung würde die Art in die Nachbarschaft von *lepidotus* S. gehören, doch dürfte sie bei einer natürlichen Anordnung eher mit *Bonsdorfii* S. und Verwandten zusammenzustellen sein. In Umrifs und Wölbung ganz der letzteren Art gleichend, schwarz, mit steingrauen, auf den Flügeldecken hier und da querbindenartig gestellten Schuppen dünn bestreut. Der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, stark gebogen, vor der Mitte verdünnt und sehr fein zerstreut punktirt, an der Basis stumpf gekielt und unregelmäfsig gestreift punktirt; die Stirn mit einer fast die ganze Breite einnehmenden Grube; der Scheitel grob punktirt. Das Halsschild hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, bis zur Mitte wenig, dann nach vorn schneller gerundet verengt, sehr grob und tief, an den Seiten runzlig punktirt, mit einem durchlaufenden, stumpfen und niedrigen Mittelkiel. Die Flügeldecken grubig gestreift, die Zwischenräume schmal, stark erhaben, aber nicht scharf gekielt, an ihren Seiten über jeder Grube der Streifen gekörnelt, die Naht fein gekielt, um das Schildchen nicht ganz so erhaben gerandet als bei *Bonsdorfii*. Auf der Unterseite dicht und grob punktirt, die Naht zwischen Episternen und Epimeren der Mittelbrust vertieft [1]); die Schenkel mit kurzem, gerade abstehenden Zahne, die Schienen an ihrer Aufsenkante mit aufsergewöhnlich breitem, dünnen, durchscheinenden Rande.

Cryptorhynchus niveicollis.

Oblongo-ovatus, niger, antennis ferrugineis; rostro mediocri, parum curvato, depresso, basi dilatato, antice nitido, sparse punctulato, basi dense punctato, carinato, squamoso; vertice tuberculis duobus minutis; prothorace argute carinato, disco utrinque impresso, dense niveo squamoso, pone oculos utrinque macula nigra, margine antico squamis majoribus ochraceis; elytris basi trisinuatis, inde ab humeris postice attenuatis, striato-punctatis, interstitiis alternis elevatis et carinatis, carinis 3^{i} et 5^{ii} bis interruptis, 7^{mi} medio abbreviata, squamulis minutis griseo-sericeis dense vestitis, maculis difformibus holosericeo-atris variegatis, punctis striarum carinisque squamis majoribus ochraceis obsitis, maculis duabus (una humerali,

[1]) Ein Charakter, der bei manchen Cryptorhynchen sehr stark ausgesprochen ist, so dafs z. B. bei *pusio* die Episternen in der ganzen Länge wulstartig aufgeworfen erscheinen.

altera postice prope suturam) laete ochraceis; femoribus anticis bi-, posterioribus uni-dentatis. — Long. 9, lat. 4 Mill.

Zunächst mit *turpiculus* Schh. verwandt. Schwarz mit rostrothen Fühlern; der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, etwas niedergedrückt, leicht gebogen, an der Spitze wenig, an der Basis mehr verbreitert, nicht ganz bis zur Mitte längsrunzlig punktirt, gekielt und wie Stirn und Scheitel braungrau beschuppt, der übrige Theil glänzend und fein zerstreut punktirt; der Scheitel etwas uneben mit 2 kleinen, glänzend schwarzen Tuberkeln. Das Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, bis vor die Mitte gleichbreit, dann nach vorn stark verengt und eingeschnürt, längs der Mitte scharf gekielt, auf der Scheibe jederseits eingedrückt, grob punktirt und dicht mit weifsen rundlichen Schuppen bekleidet, ein kleiner Fleck jederseits hinter dem Auge schwarz beschuppt, der Vorderrand mit längeren, spatelförmigen, ochergelben Schuppen besetzt. Die Flügeldecken an den Schultern um ein Viertel breiter als das Halsschild und über doppelt so lang als zusammen breit, von den Schultern an nach hinten verengt, entfernt gestreift punktirt, die Punktstreifen durch die Erhabenheiten der Zwischenräume sehr verbogen, der 3te Zwischenraum am höchsten gekielt, der Kiel vor und hinter der Mitte unterbrochen. der 5te hinter der Mitte stark nach aufsen gebogen, etwas niedriger gekielt, vor und weit hinter der Mitte unterbrochen, das letzte Stück in Form eines länglichen Tuberkels neben dem Spitzenhöcker, der 7te kaum bis zur Mitte und auf dem Spitzenhöcker etwas gekielt, der vorletzte nur an der Spitze mit schwachem Kiel; das Schuppenkleid aus sehr kleinen, grauen, etwas seidenglänzenden Schuppen gebildet, in der Nähe der Kiele mit kleinen sammetschwarzen Flecken geziert, innen neben der Schulterecke ein kleiner und auf dem Spitzenhöcker ein gröfserer schlecht begrenzter Fleck ochergelb, die Augenpunkte und die Kiele mit viel gröfseren, meist ochergelben Schuppen besetzt. Die Vorderschenkel mit einem gröfseren und einem kleineren, die hinteren nur mit einem kleinen Zahn, mit weifsen und bräunlich gelben Schuppen dicht besetzt.

Cryptorhynchus tibialis.

Oblongus, niger, antennis ferrugineis, squamis piliformibus parce adspersus; rostro validiore, sat curvato, tricarinato; prothorace dense grosse et profunde punctato; elytris punctato-sulcatis, interstitiis convexis, carinatis, intus punctatis; femoribus muticis, tibiis extus pellucido-denticulatis. — Long. $4\frac{1}{2}$, lat. 2 Mill.

In die Verwandtschaft von *castigatus* Schh. gehörend, durch den Rüssel und die Schienen von allen Arten dieser Gruppe abweichend. Schwarz, mit gelblich grauen Schuppenhaaren sehr sparsam bestreut, die Fühler rostroth. Der Rüssel so lang als das Halsschild, ziemlich dick, an der Basis stark gebogen, weit über die Mitte hinaus dreikielig, der Scheitel gewölbt, dicht und grob punktirt. Das Halsschild hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, bis vor die Mitte parallel, dann im Bogen um ein Drittel verengt, sehr grob und dicht punktirt, in der Mitte ungekielt, unten jederseits über den Hüften spiegelglatt. Die Flügeldecken etwas breiter und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, mäfsig gewölbt, die Nahtgegend vorn etwas abgeflacht, punktirt gefurcht, die Zwischenräume schmal, gewölbt und gekielt, längs der Innenseite punktirt. Die Schienen kurz und gerade, ihre Aufsenkante verdünnt, durchscheinend, gezähnelt, der unterste Zahn durch eine weite Bucht von den übrigen abgetrennt.

Cryptorhynchus modestus.

Oblongus, niger, elytris pedibusque fuscis, parce fulvo-griseo squamosus et setosus; rostro antice punctulato, medio laevi, basi carinato, lateribus punctato et elevato-striato; prothorace dense grosse punctato; scutello dense squamoso; elytris punctato-striatis, punctis quadratis, stria suturali profundiore, interstitiis planis, seriate setosis; femoribus dente minuto. — Long. 4, lat. fere 2 Mill.

In die Nähe von *verruca* Fab. zu stellen, aber von allen dorthin gehörenden Arten verschieden. Schwarz, mit gelblich grauen Schuppenhaaren sparsam bekleidet und mit abstehenden, gleichfarbigen, auf dem Halsschilde kürzeren, auf den Flügeldecken längeren und gereihten Borsten besetzt. Der Rüssel von der Länge des Halsschildes, mäfsig dick und gebogen, längs der Mitte glatt, an der Basis gekielt, an den Seiten erhaben längsstreifig und punktirt, vorn fein und zerstreut punktirt. Das Halsschild wie beim vorigen, aber nach vorn etwas weniger verengt. Die Flügeldecken etwas breiter und beinahe 3 Mal so lang als das Halsschild, bis hinter die Mitte gleichbreit, punktirt gestreift, die Streifen mit Ausnahme des Nahtstreifens kaum bemerkbar vertieft, die Punkte derselben quadratisch, die Zwischenräume eben und so breit als die Punkte. Der Schenkelzahn an den vordersten klein und gerade abstehend, an den 4 hinteren nur als ein Knötchen angedeutet. Die Hinterbrust vorn mit einer tiefen Mittelfurche.

Cryptorhynchus innocens.

Oblongus, fusco-piceus, antennis ferrugineis, parce fulvo-griseo squamosus et setosus; rostro minus valido, sat curvato, basi carinato et utrinque fortiter punctato, antice subtiliter coriaceo, subopaco; prothorace longitudine sesquilatiore, subruguloso-punctato; elytris praecedentis, sed setis magis erectis; femoribus anticis dente minuto. — Long. $3\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Dem vorhergehenden aufserordentlich ähnlich, aber in folgenden Punkten abweichend: der Rüssel im ersten Drittel gekielt, zwischen dem Kiel und der oberen Kante der Fühlerfurche grob punktirt, der übrige vordere Theil fein lederartig, matt; das Halsschild schmäler, kaum anderthalb Mal so breit als lang, nach vorn um ein Viertel verengt; die Flügeldecken hinten steiler abwärts gewölbt, die Borstenreihen der Zwischenräume gerade aufrecht (beim Vorigen schräg nach hinten gerichtet); der kleine Zahn der Vorderschenkel fast dreieckig, die hinteren ungezähnt; die Hinterbrust in der Mitte ohne Furche; das Analsegment mit einer Grube, die von einem nach hinten gerichteten erhabenen Bogen begrenzt ist.

Cryptorhynchus gonocnemus.

Oblongus, piceus, antennis ferrugineis, supra fusco et fulvo-aureo squamosus et setosus; rostro validiore, parum curvato, dense punctato, elevato-striato; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis planis; femoribus dente minuto, tibiis posterioribus extus ante medium angulatis. — Long. 3, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Auch in die Gruppe von *verruca* Fab. zu stellen. Pechbraun bis schwarz, mit rostrothen Fühlern; die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken meist mit braunen, die Stirn, die Seiten des Halsschildes und viele kleine, unregelmäfsig vertheilte Flecken auf den Flügeldecken mit bräunlich gelben, in schiefer Richtung gesehen goldglänzenden Schuppen bedeckt. Der Rüssel so lang als das Halsschild, ziemlich dick, wenig gebogen, der Länge nach erhaben gestreift und dazwischen dicht punktirt, bis zur Mitte mit einzelnen kurzen Börstchen besetzt. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, von der Mitte an nach vorn um ein Drittel verschmälert mit abstehenden zerstreuten Börstchen. Die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und wenig über doppelt so lang als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum breiter als die Streifen, oben eben und mit einer Reihe langer, nach unten etwas verdünnter Borsten besetzt. Die Schenkel mit einem kleinen spitzen Zähnchen, die 4 hinteren Schienen innen gebogen, am Aufsenrand vor der Mitte mit einer deutlichen Ecke.

Cryptorhynchus minutus.

Oblongus, angustus, niger, elytris pedibusque fuscis, pilosus, elytris crebre sed non dense fulvo squamosis; rostro leviter curvato, medio carinato, lateribus rude punctato et elevato-striato; prothorace longitudine sat latiore, lateribus rotundato, dense grosse punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis anguste convexis; femoribus muticis. — Long. $3\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

In die Nähe von *pilosellus* Schh. zu stellen. Schwarz mit rothbraunen Flügeldecken und Beinen; Kopf und Halsschild mit abstehenden dunkeln Haaren, die Flügeldecken mit bräunlich gelben Schuppen nicht sehr dicht bekleidet und mit ziemlich langen, aufstehenden hellen und dunkeln Borsten auf den Zwischenräumen einreihig besetzt. Der Rüssel so lang als das Halsschild, wenig gebogen, mit fast bis zur Spitze reichendem glänzenden Mittelkiel, an den Seiten grob punktirt und erhaben gestreift. Das Halsschild in der Mitte um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten und vorn ziemlich gleichmäfsig verengt, dicht und grob punktirt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild in der Mitte und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als zusammen breit, an den Seiten bis hinter die Mitte parallel, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen grofs, länglich viereckig, die Zwischenräume schmal gewölbt, etwas uneben, halb so breit als die Streifen. Die Unterseite dicht punktirt und fein behaart; die Schenkel ungezähnt.

Cryptorhynchus binaevus.

Oblongo-ovatus, niger, antennis rufo-testaceis, rostro interstitiisque alternis elytrorum ferrugineis, parce griseo-squamosus, capite maculaque discoidali elytrorum obliqua dense albido-squamosis; rostro brevi, paullo curvato, crebre punctulato, basi carinato; prothorace basi longitudine latiore, antice angustato, profunde et paullo remote punctato, medio carinato; elytris punctato-striatis, interstitiis alternis elevatis, costatis, uniseriate setulosis; femoribus muticis. — Long. 3, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

In die Gruppe von *divergens* Germ. zu stellen; schwarz mit röthlich gelben Fühlern und rostrothem Rüssel, auf den Flügeldecken die gekielten Zwischenräume schwarz, die dazwischen liegenden rostroth; die Schuppen grauweifs, auf dem Kopfe und einem schrägen, zwischen Schulter und Mitte der Naht liegenden Flecken dichter stehend, sonst ziemlich zerstreut. Der Rüssel etwas kürzer als das Halsschild, bis zur Spitze ziemlich dicht punktirt, auf

der hinteren Hälfte mit sehr feinen erhabenen Linien und Mittelkiel. Das Halsschild an der Basis um die Hälfte breiter als lang, bis zur Mitte gleichbreit, dann nach vorn in einem Bogen fast um ein Drittel verengt, hinter dem Vorderrand seicht eingeschnürt, von der Basis bis vor die Mitte fein gekielt, eingestochen punktirt, die Punkte kleiner als die Zwischenräume, wie auf der Stirn mit aufstehenden Schuppenborsten besetzt. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen im Grunde mit grofsen und seichten Punkten, die Zwischenräume gewölbt, mit einer Reihe abstehender Schuppenborsten besetzt, die abwechselnden erhabener und scharf gekielt. Die Schenkel ungezähnt, die Schienen an der Basis geknickt, dann gerade und gleichbreit.

Cryptorhynchus cyphorhynchoides (Jekel).

Oblongo-ovatus, niger, elytris fuscis, supra dense cinereo squamosus et albido setosus; rostro crassiusculo, dense punctato, antice carinato; fronte transverse impressa; prothorace parvo, basi longitudine vix latiore, antice angustato, dense punctulato, obsolete quadrifasciculato; elytris prothorace duplo latioribus, grosse punctato-striatis, macula suturali ante apicem fusco squamosa; femoribus muticis, unguiculis basi dentatis. — Long. $3\frac{3}{4}$, lat. 2 Mill.

Neben *vestitus* Schh. zu stellen und von allen dorthin gehörenden Arten durch den dunkeln Fleck vor der Spitze der Flügeldecken zu unterscheiden. Schwarz, mit bräunlichen Fühlern und Flügeldecken, die Augenlappen des Halsschildes röthlich; oben dicht, nach vorn hin etwas gelblich grau, nach hinten grau beschuppt, vor der Spitze der Flügeldecken ein meist mit dem der anderen Decke zusammenfliefsender Fleck dunkelbraun. Der Rüssel so lang als das Halsschild, ziemlich dick, wenig gebogen, dicht punktirt, vorn mit einem stark erhabenen Mittelkiel und zwei sehr schwachen Seitenkielen, an der Basis von der quer eingedrückten Stirn erhaben abgesetzt, der ganzen Länge nach mit kurzen abstehenden Börstchen bestreut. Das Halsschild kaum breiter als lang, bis weit vor die Mitte wenig, dann nach vorn schwach verengt, hinter dem Vorderrande kaum etwas eingeschnürt, dicht punktirt, mit Börstchen bestreut, die auf der Scheibe und am Vorderrande je zwei nicht sehr dichte Büschel bilden. Die Flügeldecken doppelt so breit und über 3 Mal so lang als das Halsschild, von den fast rechteckigen Schultern bis zur Mitte gleichbreit, dann sehr allmählig nach hinten verschmälert, hinten breit gerundet, grob punktirt gestreift, die Zwischenräume fast flach, reichlich mit längeren,

abstehenden, auf dem dunkeln Fleck braunen, sonst weifsen Borsten besetzt. Die Brust und der Hinterleib dicht feinrunzlig punktirt und kurz anliegend behaart. Die Beine dicht beschuppt und mit Börstchen besetzt; die Schenkel ungezähnt, bis zur Spitze schwarz, diese, die Schienen und Füfse braunroth, die Klauen an der Basis gezähnt.

Coelosternus neutralis.

Oblongo-ovatus, niger, antennis ferrugineis, parce fulvo squamosus et breviter setulosus; rostro curvato, basi dilatato, subtricarinato, antice laevi et glabro; oculis distantibus; prothorace dense rugulose grosse punctato, medio carinato; elytris punctato-striatis, interstitiis paullo convexis, alternis totis, 6to et 8vo dimidia postica carinatis; femoribus 4 anterioribus dente mediocri, posticis muticis. — Long. 7, lat. 3½ Mill.

In die Gruppe des *audax* Schh. zu stellen, aber von allen dorthin gehörenden Arten durch die Art det Schenkelzahnung sogleich zu unterscheiden. Schwarz, mit bräunlich gelben Schuppen und sehr kurzen Börstchen bestreut; der Form nach dem *tardipes* Schh. ähnlich, nur im Halsschild etwas schmäler. Der Rüssel so lang als das Halsschild, etwas niedergedrückt, von den Fühlern an nach hinten verbreitert, dreikielig, zwischen den Kielen punktirt und beschuppt, vor den Fühlern glatt und glänzend; diese rostgelb, die ersten 4 Geifselglieder länglich, die Keule länglich oval, halb so lang als die Geifsel; der Scheitel stark gerunzelt. Das Halsschild hinten so breit als lang, bis zur Mitte wenig, dann nach vorn um ein Drittel verengt, mit sehr grofsen, durch schmale Runzeln getrennten Punkten dicht besetzt und längs der Mitte scharf gekielt. Die Flügeldecken um ein Viertel breiter und über doppelt so lang als das Halsschild, von den Schultern an nach hinten verengt, punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, der 3te, 5te, 7te und 9te ganz, der 6te und 8te auf der hinteren Hälfte scharf gekielt. Die Beine schlank, die Hinterschenkel die Spitze des Hinterleibs überragend, ungezähnt, die 4 vorderen mit einem mäfsigen, gerade abstehenden Zahn.

Coelosternus umbrosus.

Oblongo-ovalis, niger, antennis ferrugineis, fulvo squamosus et brevissime setulosus; rostro arcuato, basi dilatato, carinato, squamoso, antice punctulato, nitido; oculis distantibus; prothorace medio rotundato ampliato, antice subtuberculato, medio carinato, dense

punctato, punctis paullo majoribus et granulis nitidis remotis; elytris pupillato-punctato-striatis, interstitiis alternis planis, alternis costatis; femoribus anticis bi-, posterioribus uni-dentatis. — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{3}{4}$ Mill.

Ebenfalls in die Gruppe des *audax* S. gehörend; von der einzigen Art, die ebenso gezähnte Schenkel besitzt, *longiusculus* S. durch andere Form, nicht eingedrücktes Halsschild etc. sehr verschieden. Schwarz, bräunlich gelb beschuppt, quer über die Mitte des Halsschildes mehr von Schuppen entblöfst, aufserdem die Basis des Rüssels, die gröfseren Punkte des Halsschildes und die Zwischenräume der Flügeldecken mit sehr kurzen Schuppenbörstchen besetzt. Der Rüssel etwas länger als das Halsschild, gekrümmt, von den Fühlern bis zur Basis verbreitert, runzlig punktirt, gekielt und beschuppt, vorn gleichbreit, fein punktirt und glänzend. Die Fühler dunkel rostroth, nur die ersten beiden Geifselglieder länglich, die Keule um ein Drittel kürzer als die Geifsel. Das Halsschild in der Mitte doppelt so breit als lang, nach hinten weniger, nach vorn um die Hälfte verengt, vorn eingeschnürt, oben vor der Mitte am höchsten gewölbt, dicht punktirt und mit entfernten gröfseren, hinten von einem kleinen glänzenden Körnchen begränzten Punkten besetzt, der Mittelkiel hinten niedrig. Die Flügeldecken wenig breiter und etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, punktirt gestreift, die Zwischenräume abwechselnd eben und erhaben gekielt, die beiden inneren Kiele an der Basis etwas abgekürzt. Die vordersten Schenkel mehr verdickt und zweizähnig, die 4 hinteren mit einem Zahn, die Schienen an der Basis ziemlich stark gebogen.

Coelosternus vilis.

Ovalis, niger, antennis ferrugineis, fulvo squamosus, breviter setulosus; oculis distantibus; rostro brevi, arcuato, basi dilatato, carinato et squamoso, antice sublaevi, nitido; prothorace transverso, ante medium subito coarctato, medio acute carinato, dense punctato, punctis denudatis, remotis, setiferis; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis alternis planis, postice remote setosis, alternis acute carinatis, carinis utrinque setiferis; femoribus dente recto, acuto. — Long. 5, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

In dieselbe Gruppe wie die vorigen, vielleicht zu *delumbis* Germ. zu stellen. Schwarz, mit runden, bräunlich gelben Schuppen bekleidet, die Schuppen an den Seiten des Halsschildes ganz dicht stehend, vor dem Schildchen etwas bräunlicher, am Seitenrand vor der Mitte und über den Vorderhüften mehr weifslich gefärbt. Der

Rüssel etwas kürzer als das Halsschild, gebogen, an der Basis verbreitert, gekielt, runzlig punktirt und beschuppt, vorn äufserst fein punktirt und glänzend. Die Fühler rostroth, die beiden ersten Geifselglieder länglich, die Keule wenig kürzer als die Geifsel. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, bis vor die Mitte kaum verbreitert, dann plötzlich stark eingeschnürt, vorn fast nur halb so breit als hinten, mit durchlaufendem scharfen Mittelkiel, dicht punktirt, zwischen der Beschuppung mit zerstreuten, schwarzen, eine kurze lanzettförmige Borste tragenden Punkten. Die Flügeldecken etwas breiter und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, zart gestreift, in den Streifen nicht sehr dicht und fein punktirt, die Zwischenräume abwechselnd eben und erhaben gekielt, die ebenen hinten, die erhabenen jederseits des Kiels mit einer Reihe lanzettförmiger Börstchen besetzt. Die Schenkel mit einem mäfsig starken, spitzen Zahn, die Vorderschienen bis zur Mitte stark gebogen.

Coelosternus convexus.

Ovalis, niger, antennis ferrugineis, fulvo-cinereo squamosus et setosus; rostro depresso, subrecto, basi dilatato, carinato, squamoso, antice punctato, nitido; oculis distantibus; prothorace longitudine sat latiore, antice angustato, subrugulose punctato; elytris sat convexis, punctato-striatis, interstitiis alternis planis, alternis carinatis; femoribus muticis, tibiis prope basin extus obtuse angulatis. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

In die Gruppe der vorigen, von allen Arten durch ungekieltes Halsschild verbunden mit ungezähnten Schenkeln abweichend. Schwarz, mit gelblich grauen Schuppen nicht ganz dicht bekleidet, die Schuppen am Seitenrande des Halsschildes hinter der Mitte und unten mehr weifslich, auf den Flügeldecken viel kleiner als auf dem Halsschilde, zu beiden Seiten der Kiele je eine Reihe kleiner weifslicher Fleckchen bildend. Der Rüssel so lang als das Halsschild, ziemlich gerade, etwas niedergedrückt, an der Basis verbreitert, gekielt, dicht punktirt und beschuppt, vorn nackt, glänzend, mit kleinen etwas länglichen Punkten ziemlich dicht besetzt. Die Fühler rostroth, die beiden ersten Geifselglieder länglich, die Keule etwas kürzer als die Geifsel. Das Halsschild hinten über $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, im ersten Drittel gleichbreit, dann allmählig nicht ganz um die Hälfte verengt, dicht fast fein runzlig punktirt und zwischen der Beschuppung mit zerstreuten, schwarzen, ziemlich lange Borsten tragenden Punkten besetzt. Die Flügeldecken längs

der Naht mehr als gewöhnlich gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume abwechselnd eben und erhaben gekielt, alle mit je einer Reihe ziemlich langer Borsten besetzt. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten so lang als der Hinterleib, die vier hinteren Schienen aufsen nahe der Basis stumpfeckig.

Coelosternus oblongus.

Oblongus, nigro-piceus, antennis ferrugineis, squamulis minutis fulvis et setis fulvis et nigris parce vestitus; rostro cylindrico, parum curvato, carinato et elevato-striato; oculis distantibus; prothorace transverso, longe ante medium subito angustato, dense grosse et profunde punctato; elytris longis, paullo deplanatis, antice striato-punctatis, postice punctato-striatis, interstitiis interioribus planis, versus latera sensim convexioribus; femoribus unidentatis, tibiis basi curvatis. — Long. 4½, lat. 2 Mill.

Diese und die folgenden beiden Arten schliefsen sich zunächst an *longipennis* Schh. an. Pechschwarz mit rostrothen Fühlern, deren Keule etwas kürzer als die Geifsel; mit sehr kleinen, bräunlich gelben Schuppen dünn bestreut und mit gelblichen und schwarzen, abstehenden Borsten auf dem Rüssel und dem Halsschilde ziemlich dicht, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken reihenweise besetzt. Der Rüssel so lang als das Halsschild, bis weit vor die Mitte gekielt und jederseits des Kiels mit 2 erhabenen Längsstreifen, zwischen den Streifen dicht punktirt und matt, vorn mit relativ grofsen länglichen Punkten ziemlich dicht besetzt. Das Halsschild über anderthalb Mal so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nur an der äufsersten Basis etwas verschmälert und dicht hinter dem Vorderrande plötzlich steil verengt, oben etwas flach, dicht mit groben und tiefen, durch feine Zwischenräume getrennten Punkten besetzt. Das Schildchen dicht beschuppt. Die Flügeldecken etwas länger als gewöhnlich, bis weiter nach hinten gleichbreit, oben bis hinter die Mitte flach, dann allmählig abwärts gewölbt, reihig punktirt, die Punkte länglich viereckig, nach der Spitze hin in vertieften Streifen stehend, die Zwischenräume doppelt so breit als die Punktreihen, innen eben, nach den Seiten hin allmählig etwas gewölbter. Die Schenkel mit einem mäfsigen Zahne, die Schienen nahe der Basis gebogen.

Coelosternus laevirostris.

Oblongus, nigro-fuscus, rostro antice tibiis tarsisque ferrugineis, fulvo setosus, elytris fulvo squamosis; rostro tenuiore, curvato,

basi carinato et utrinque punctato, antice laevi; prothorace lato, lateribus rotundato, dense grosse punctato; elytris prothorace triplo longioribus, grosse punctato-striatis, interstitiis angustis vix convexis; femoribus muticis. — Long. 4, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Durch die längliche Gestalt und geringe Gröfse bei glattem Rüssel, ungekieltem Halsschild und ungezähnten Schenkeln von den bekannten Arten abweichend. Schwarzbraun, die Fühler, der Rüssel nach der Spitze hin und die Beine, mit Ausnahme der Schenkelwurzeln mehr oder weniger röthlich; auf den Flügeldecken bräunlich gelb beschuppt, die Schuppen hier und da zu unregelmäfsigen kleinen Flecken dichter zusammengedrängt, die Oberseite mit längeren, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken gereihten, die Unterseite mit kürzeren, dünnen, gelben Borsten besetzt. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, mäfsig gebogen, an der Basis kurz gekielt und jederseits punktirt, sonst ganz glatt und glänzend. Das Halsschild über die Mitte mehr als $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn mehr und steiler als nach hinten verengt, oben gewölbt und äufserst grob und dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas breiter und 3 Mal so lang als das Halsschild, der Länge nach schwach gewölbt, grob punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, schmäler als die Streifen, nach den Seiten hin etwas gewölbt. Die Schenkel ungezähnt.

Coelosternus nanus.

Elongatus, niger, antennis ferrugineis, rostri apice, tibiis tarsisque rufescentibus, pilis longis, erectis, griseis, elytrorum seriatis obsitus; rostro valido, parum curvato, laevi, lateribus utrinque bistriato; prothorace longitudine latiore, lateribus leviter rotundato, dense fortiter punctato; elytris prothorace triplo longioribus, subparallelis, grosse punctato-striatis, interstitiis angustis, planis, seriato-punctatis; femoribus muticis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $\frac{3}{4}$ Mill.

Die Art weicht von der vorigen durch geringere Gröfse, gestrecktere Gestalt, anders sculptirten Rüssel und den Mangel der Schuppenbekleidung ab. Schwarz, der Rüssel an der Spitze, die Schienen und Füfse röthlich; mit langen, abstehenden, dünnen, greisen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken gereihten Haaren besetzt. Der Rüssel relativ dick, oben nur eine kurze feine Linie auf der Mitte, sonst glatt, an den Seiten mit 2 aus zusammenfliefsenden Punkten gebildeten, vertieften Streifen. Die Fühler rostgelb, die Keule fast so lang als die Geifsel. Das Halsschild in der Mitte fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ge-

gerundet, nach hinten weniger, nach vorn mehr verengt, flach gewölbt, dicht und sehr grob punktirt. Die Flügeldecken wenig breiter und 3 Mal so lang als das Halsschild, bis weit nach hinten gleichbreit, oben etwas flach, grob punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, schmäler als die Punktstreifen, je mit einer Reihe grosser, fast die ganze Breite des Zwischenraums einnehmender, langgezogener Punkte besetzt. Die Schenkel linear, ungezähnt; die Schienen gerade.

Cylindrocorynus dentipes Schh.

Cratosomus hoplites Perty.

Cratosomus campestratus.

Ovalis, niger, opacus, capite, abdomine et pedibus nitidis; rostro basi leviter compresso, carinulato, apice depresso; prothorace latitudine vix breviore, lateribus rotundato, supra modice convexo, disco tuberculis tribus, intermedio paullo anteriore, carinaeformi, lateribus tuberculis quinque approximatis; coleopteris subtriangularibus, disco foveato- postice punctato-striatis, interstitiis angustis, alternis dimidia basali tuberculatis, humeris tuberculo geminato angulatis, macula magna basali triangulari fulvo squamosa; femoribus dente minus acuto. — Long. 18, lat. humer. 9 Mill.

In die Verwandtschaft von *dumosus* und *dentatus* S. gehörig. Mattschwarz, nur der Kopf mit dem Rüssel, die Tuberkeln, der Hinterleib und die Beine glänzend. Der Rüssel vorn niedergedrückt, an der Basis etwas zusammengedrückt und gekielt; die Augen sehr genähert, nur durch die Verlängerung des Rüsselkiels nach oben getrennt. Das Halsschild fast so lang als breit, an der Basis schwach zweibuchtig, an den Seiten stark gerundet, oben gewölbt, kaum punktirt und mit kurzen, angedrückten, dunkeln Schuppenhaaren sparsam bestreut, an der breitesten Stelle jederseits mit einer Gruppe von 5 und oben auf der Scheibe mit 3 Tuberkeln, von denen der mittelste mehr nach vorn stehende länglich ist. Das Schildchen nackt. Die Flügeldecken lang dreieckig mit gerundeten Seiten, etwa anderthalb Mal so lang als an den Schultern breit, an der Spitze gemeinschaftlich zugerundet mit kleinem Nahthöckerchen jederseits, oben gewölbt, auf der Scheibe gereiht grubig, vor der Spitze punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, nach hinten breiter, die abwechselnden auf der vorderen Hälfte mit hohen conischen Tuberkeln (der 3te mit 4, der 5te mit 3, der 7te mit 1) besetzt, in der Mitte der Naht 2 kleinere, mehr niederliegende, an der vorspringenden Schulterecke ein Doppeltuberkel und hinter

diesem auf dem 9ten Zwischenraume 2—3 kleinere; der grofse, gemeinschaftliche, die ganze Basis einnehmende, aus goldbraunen langen Schuppenhaaren gebildete Fleck erstreckt sich längs der Naht bis fast zur Mitte. Die Unterseite mit kurzen dunkeln Schuppenhaaren bestreut, die Hinterbrust hinter den Mittelhüften grob punktirt; die Zähne der 4 vorderen Schenkel rechtwinklig, die der hintersten spitzer.

Piazurus alternans.

Ovalis, niger, antennis tarsisque ferrugineis, parce fulvo squamosus; rostro brevi, parum curvato, depresso, basi carinato, antice crebre punctulato; antennarum articulo secundo tertio plus quam sesquilongiore; oculis distantibus; prothorace fere breviter conico, transverse convexo, dense punctulato; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis alternis latioribus et convexioribus, tertio basi tuberculo oblongo; femoribus anticis dente minuto, intermediis majore, posticis valido, triangulari. — Long. 7, lat. $3\frac{1}{2}$ Mill.

In die Nähe von *misumenus* Schh. und *imbellis* Germ. zu stellen. Schwarz, die Fühler und Füfse rostroth; mit bräunlich gelben Schuppenhärchen, die auf den Zwischenräumen der Flügeldecken kleine unregelmäfsige Fleckchen bilden, sparsam bekleidet. Der Rüssel so lang als das Halsschild, dick, niedergedrückt, wenig gebogen, vorn glänzend und ziemlich dicht punktirt, an der Basis bis zu ein Drittel gekielt und jederseits breit und seicht eingedrückt, die Eindrücke matt, fein punktirt und längsrunzlig. Das Halsschild hinten über anderthalb Mal so breit als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach vorn um ein Drittel verengt, oben der Quere nach gewölbt, dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken an den Schultern sehr stumpf abgerundet, an der Spitze schräg abgestutzt, fein gestreift, in den Streifen fein und etwas entfernt punktirt, die Zwischenräume abwechselnd schmal und schwach gewölbt, abwechselnd breiter und stärker gewölbt, der 3te an der Basis mit einem länglichen Tuberkel. Die Vorderschenkel mit einem kleinen, dicht beschuppten Zähnchen, die mittleren mit einem gröfseren, spitz dreieckigen, die hintersten mit einem starken breit dreieckigen Zahn; die Hinterschienen stark gebogen.

Copturus Schönh.

1) Arten von kurz eiförmiger, fast rhombischer Gestalt; das Halsschild nach vorn, die Flügeldecken nach hinten schnell verschmälert, mit stark vortretenden Schulterecken; die Epimeren der Mittelbrust nach aufsen mehr verbreitert.

a) Wenigstens die hinteren Schenkel gezähnt.

Copturus ruficeps.

Ovatus, niger, antennis ferrugineis, vertice prothoracisque lateribus ante medium dense cinnabarino —, prothoracis angulis posticis, elytrorum fasciis duabus lateralibus et subtus albido-squamosus, prothoracis disco postico abdomineque medio longitudinaliter denudatis; rostro tenui, curvato, punctulato, basi carinato; prothorace dense punctato, postice pulvinato et carinulato; coleopteris pone scutellum impressis, punctato-striatis, interstitiis planis punctulatis; femoribus dente minuto. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{1}{4}$ Mill.

Eine sehr ausgezeichnete, dem *lanio* Er. verwandte, aber etwas gröfsere und flachere Art. Schwarz, die Episternen der Mittelbrust und die untere Seite des Halsschildes trüb bräunlich roth, die Fühler rostroth; die Bekleidung besteht auf der Oberseite meist aus feinen kurzen, ziemlich dicht stehenden, etwas aufgerichteten, bräunlich gelbgrauen Haaren, am Scheitel und den vorderen Seiten des Halsschildes stehen etwas dickere, schön rothe Schuppenhaare, an den Seiten des Halsschildes hinter der Mitte, auf dem Mittellappen vor dem Schildchen, am Wurzelrand und auf 2 kurzen, die Mitte der Scheibe nicht erreichenden Querbinden an den Seiten der Flügeldecken, von denen die vordere gerade quer, die hintere sehr schräg nach vorn gerichtet ist, stehen ebenfalls dickere gelbliche oder mehr weifsliche Schuppenhaare, die Unterseite ist dünn mit weifsen Schuppenhaaren besetzt, der Hinterleib längs der Mitte und dessen beide erste Segmente an den Seiten nach den Vorderecken hin ganz nackt. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, ziemlich dicht und fein punktirt, an der Basis bis zu den Fühlern gekielt. Das Halsschild hinten beinahe doppelt so breit als lang, nach vorn um die Hälfte beinahe geradlinig verengt, dicht punktirt, oben auf der hinteren Scheibe stark gewölbt und stumpf gekielt. Die Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, hinten breit zugerundet, oben flach, der vordere Theil der Nahtgegend, wie bei allen Arten dieser Gruppe eingedrückt, tief gestreift, die Streifen kettenartig punktirt, die Zwischenräume flach, zerstreut fein punktirt. Die Beine schlank, aufsen schwärzlich, innen braun,

die Schenkel mit einem kleinen Zähnchen, die Hinterschenkel den Hinterleib überragend. Die Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken mit einer Reihe erhabener gelblicher Körnchen besetzt.

Copturus posticus.

Ovatus, niger, rostro, antennis, femorum basi, tibiarum apice tarsisque ferrugineis, dorso parcius elytris subfasciate fulvo squamosis, subtus, prothoracis lateribus et macula interstitii elytrorum 8^vi^ pone medium albo squamosis; rostro basi carinato, prothorace breviter conico, antice dimidio angustiore, dense profunde punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso-punctatis; femoribus posticis abdomen superantibus, minutissime dentatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Schwarz, Rüssel, Fühler, Schenkelwurzel, Schienenspitzen, Füfse und manchmal auch die Scheibe der Flügeldecken rostroth. Die Unterseite, die Seiten des Halsschildes und die Basis des Rüssels dicht weifs beschuppt, dieser bis auf die Mitte der vorn eingedrückten Hinterbrust reichend, fein punktirt und an der Basis gekielt. Das Halsschild kurz kegelförmig, vorn halb so breit als hinten, oben schwach gewölbt, dicht und tief punktirt, mit gelblich grauen Schuppenhaaren besetzt, die nach der Basis hin, mit Ausnahme eines Flecks vor dem Schildchen noch mehr zerstreut sind. Die Flügeldecken kaum länger als breit, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen nur durch schmale Querwände getrennt, die Zwischenräume breiter als die Streifen, eben, fein runzlig punktirt, mit gelblich grauen Schuppenhaaren sehr dünn bestreut, nur die Nahtgegend, eine schmale gebogene Querbinde nahe der Basis und die inneren Zwischenräume hinter der Mitte etwas dichter besetzt, ein Fleck auf dem 7ten und 8ten Zwischenraum hinter der Mitte und ein Paar kleine Flecken am Seitenrande über der Hinterbrust und dem 2ten Hinterleibsringe weifs beschuppt. Die Hinterschenkel länger als der Hinterleib, äufserst fein gezähnt. Die kleinen Körnchen auf der Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken ziemlich erhaben.

Copturus variegatus.

Ovatus, niger, antennis tarsisque fusco-ferrugineis, subtus, prothoracis lateribus maculaque elytrorum disci posterioris dense albo-, prothoracis dimidia antica rufo-, elytrorum regione suturali parce fulvo-squamosus; rostro basi carinato, antice laevi; prothorace bre-

viter conico, dense profunde punctato; elytris dorso subtiliter, lateribus grossius punctato-striatis, interstitiis planis ruguloso-punctatis; femoribus posticis abdomen superantibus, minute dentatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Schwarz, die Fühler und Füfse dunkel rostfarben. Die Unterseite, die Seiten des Halsschildes und die Basis des Rüssels dicht weifs beschuppt, dieser bis auf die Mitte der vorn eingedrückten Hinterbrust reichend, an der Basis gekielt und beiderseits punktirt, vorn glatt. Das Halsschild sehr kurz kegelförmig, nach vorn um ein Drittel verengt, oben flach gewölbt, dicht und tief punktirt, auf der hinteren Hälfte sparsam gelblich, nach den Seiten hin mehr weifslich, auf der vorderen roth und dichter beschuppt. Die Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, auf dem Rücken fein, an den Seiten gröber, fast kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume breit und eben, feinrunzlig punktirt, mit gelblichen Schuppenhaaren sehr dünn bestreut, nur die Nahtgegend und eine schmale gekrümmte, die Seiten nicht erreichende Querbinde etwas dichter besetzt, die Naht hinten und ein durch die Streifen unterbrochener Fleck auf dem 7ten bis 9ten Zwischenraum hinter der Mitte dichter weifs beschuppt. Die Hinterschenkel länger als der Hinterleib, mit einem spitzigen Zähnchen vor der Mitte. Die Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken mit einer Reihe kleiner erhabener gelblicher Körnchen besetzt.

Coptorus ocularis.

Ovatus, niger, antennis ferrugineis, subtus partim, dense albo-, prothorace dense rufo-squamosus, macula hujus discoidali denudata; rostro remote punctato, basi carinato; oculis latitudine vix longioribus, convexiusculis; prothorace brevi, lateribus leviter rotundato, antice angustato, supra convexo, dense punctato, disco breviter carinato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, imbricato-rugulosis; femoribus denticulatis, posticis abdomen vix superantibus. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Die Art weicht durch die Form der Augen wesentlich von den übrigen ab. Tiefschwarz, nur die Fühler rostroth. Die Basis des Rüssels, der Kopf jederseits hinter den Augen, die Vorderhüften, das Halsschild unten vor den Hüften, die Brust (mit Ausnahme der Episternen der Mittelbrust und der hinteren Hälfte derjenigen der Hinterbrust), die ersten beiden Hinterleibsringe (mit Ausnahme der Vorderecken des ersten) und die Seiten der übrigen Segmente weifs, die Stirn oben zwischen den Augen gelblich, das Halsschild

dicht roth beschuppt, nur ein querer Fleck auf der Scheibe desselben nackt. Der Rüssel dick, die Mittelhüften nicht überragend, an der Basis gekielt und dicht, vorn zerstreut punktirt. Die Augen mehr gewölbt und in kürzerer Strecke einander berührend, oben mehr abgerundet, fast so breit als lang. Der Scheitel leicht gewölbt. Das Halsschild hinten doppelt so breit als lang, nach vorn um ein Drittel verengt, an den Seiten leicht gerundet, die Einschnürung hinter dem Vorderrand kaum angedeutet, oben auf der hinteren Scheibe ziemlich gewölbt, dicht punktirt mit einem schwachen kurzen Längskielchen. Die Flügeldecken wenig länger als breit, an den Seiten etwas gerundet, tief punktirt gestreift, die Punkte im Grunde der Streifen lang viereckig, nur durch schmale Querwände getrennt, die Zwischenräume scharf gerandet, nur die äufseren breiter als die Streifen, durch gebogene, fast dachziegelartig geordnete Querrunzeln uneben. Die Schenkel mit einem kleinen Zähnchen, die hintersten die Spitze des Hinterleibs kaum überragend.

Copturus vitticollis.

Ovatus, ater, antennis tarsisque ferrugineis, subtilissime pubescens, subtus parce albo-squamosus; rostro breviore, usque ad medium carinato et punctato; prothorace breviter conico, confertim punctato, medio subcarinato, utrinque albo-vittato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, transverse rugosis, sutura medio et apice lineolis albo-squamosis, interdum interioribus basi et 8vo pone medium squamulis nonnullis albis; femoribus dentatis, posticis abdomen vix superantibus. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Var. *Vittis prothoracis obsoletis.*

Schwarz, dünn pubescent, die Fühler und Füfse rostroth, die letzteren häufig mehr bräunlich. Die Unterseite grob punktirt, nur die Episternen der Mittelbrust nach unten spiegelglatt; mit weifsen Schuppen zerstreut besetzt, nur der äufserste Seitenrand der Hinterleibssegmente durch eine Linie weifser Schuppen ausgezeichnet. Der Rüssel bis zu den Mittelhüften reichend, oben bis zu den Fühlern gekielt, vorn glatt, an den Seiten bis an die Spitze ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild kurz kegelförmig, hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, nach vorn um ein Drittel verengt, flach gewölbt, dicht gedrängt punktirt, längs der Mitte schwach gekielt, jederseits mit einer ziemlich breiten, an der Basis über den Hinterecken beginnenden, schräg nach dem unteren Augenrand herabgehenden, dicht weifs beschuppten Längsbinde; bisweilen ist nur der

obere und untere Rand derselben durch eine oder mehrere Schuppenreihen angedeutet. Die Flügeldecken wenig länger als breit, tief kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, querrunzlig, auf dem Rücken so breit als die Streifen, die Mitte und die Spitze der Naht, sowie häufig die Basis der inneren Zwischenräume und der 8te hinter der Mitte durch kurze Linien aus weissen oder gelblichen Schuppen gezeichnet. Die Schenkel gezähnt, die hintersten kaum länger als der Hinterleib. Die Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken mit einer Reihe kleiner erhabener gelblicher Körnchen besetzt.

Copturus niger.

Ovatus, niger, antennis tarsisque fusco-ferrugineis, parce pubescens; rostro brevi, dimidia basali argute carinato; prothorace breviter conico, supra dense, versus latera remotius punctato, medio carinato; elytris catenato-punctato-striatis, interstitiis planis, obsolete transverse rugosis, tertio basi, 8ro pone medium, suturae medio et apice maculis parvis albido-squamosis; femoribus posterioribus dentatis, posticis abdomen vix superantibus. — Long. 3, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Durch den Mangel der Längsbinde und das an den Seiten zerstreuter punktirte Halsschild vom Vorigen verschieden. Schwarz, dünn niederliegend pubescent, auf der Unterseite mit weifsen Schüppchen weitläufig bestreut. Der Rüssel bis zu den Mittelhüften reichend, bis zu den Fühlern dicht punktirt, sparsam beschuppt und scharf gekielt, vorn glänzend, oben fast glatt. Das Halsschild kurz kegelförmig, hinten reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn um ein Drittel verengt, an den Seiten fast gerade, nur dicht vor der Basis ein wenig gerundet, oben gedrängt punktirt und längs der Mitte gekielt, an den Seiten zerstreuter punktirt, die Zwischenräume der Punkte gröfser und glänzend. Die Flügeldecken wenig länger als breit, schmal kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, seicht querrunzlig, doppelt so breit als die Streifen, der 3te an der Basis, der 8te hinter der Mitte und die Naht in der Mitte und an der Spitze mit sehr kleinen, aus weifslichen Schuppen gebildeten Fleckchen besetzt. Die 4 hinteren Schenkel gezähnt, die hintersten den Hinterleib kaum überragend. Die Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken mit einer Reihe kleiner erhabener Körnchen besetzt.

b) Die Schenkel ungezähnt.

Copturus cyphogaster.

Ovatus, niger, rostro, antennis, tibiarum apice tarsisque ferrugineis, pubescens; rostro tenui, longiore, basi utrinque punctulato, antice sublaevi; prothorace breviter conico, convexo, crebre punctato, disco nigro-, lateribus flavido-pubescente; coleopteris postice minus angustatis, apice rotundatis, catenato-punctato-striatis, interstitiis planis, transverse ruguloso-punctatis; femoribus muticis, extus non carinatis, posticis abdomine brevioribus; abdominis segmento 1mo valde tumido, 2do subperpendiculari. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Schwarz, der Rüssel, die Fühler, die Spitze der Schienen und die Füfse rostroth; die dichte Behaarung etwas abstehend, an den Seiten des Halsschildes und der Wurzel der Flügeldecken gelblich weifs, sonst dunkel, die Unterseite (mit Ausnahme der Seiten des 1sten Hinterleibsringes) dünn und anliegend weifs behaart. Der Rüssel lang und dünn (die Mittelbrust und die Hinterbrust vorn zu seiner Aufnahme tief und breit ausgehöhlt), an der Basis jederseits punktirt, sonst ziemlich glatt und glänzend. Das Halsschild hinten mehr als anderthalb Mal so breit als lang, nach vorn beinahe um ein Drittel verengt, an den Seiten fast geradlinig, oben gewölbt und ziemlich dicht. aber nicht gedrängt punktirt, auf der hinteren Hälfte gekielt. Die Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, nach hinten weniger als gewöhnlich verengt, an der Spitze zusammen breit abgerundet, kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, wenig breiter als die Streifen, querrunzlig punktirt, die Naht an der Spitze mit einer Reihe kurzer weifser Haare. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten kürzer als der Hinterleib, die Hinterschienen nach der Spitze hin länger behaart als gewöhnlich. Die Vorder- und Mittelhüften unten spitz ausgezogen; das erste Hinterleibssegment stark aufgetrieben, das zweite fast vertikal aufsteigend, vom ersten durch eine feinere Naht getrennt als die folgenden untereinander.

Diese Bildung des Hinterleibs und die aufsen nicht gekielten Schenkel sind Charaktere, die den übrigen *Copturis* fehlen, wohl aber der Gattung *Hemigaster* Lac. zukommen. Die vorliegende Art kann aber wegen des sonst mit den kurzen *Copturis* völlig übereinstimmenden Baues, wegen der zusammenstofsenden Augen, wegen der gewöhnlichen Breite der Hinterbrustepisternen etc. nicht zu *Hemigaster* Lac. gestellt werden.

Copturus albopictus.

Breviter ovatus, niger, rostro, prothorace elytrisque fuscis, antennis tarsisque ferrugineis; rostro breviore; prothorace breviter conico, confertim punctato, leviter carinato, basi media et lateribus dense albo-squamoso; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis angustis, convexis, fere seriatim granulatis, secundo basi et duobus primis pone medium albo-squamosis; femoribus muticis, posticis abdomine brevioribus. — Long. $1\frac{3}{4}$, lat. 1 Mill.

Von *affaber* Schh. und Verwandten, zu denen er nach der Sculptur der Flügeldecken gehören würde, durch die ungezähnten Schenkel abweichend. Unten schwarz, ziemlich gleichmäfsig dicht mit weifsen Schuppen bekleidet, nur die Seiten des ersten Hinterleibsringes fast schuppenfrei, der Rüssel, das Halsschild und die Flügeldecken braunroth, die Füfse und Schienenspitzen rostroth, die Fühler rostgelb. Der Rüssel kurz, die Mittelhüften erreichend, fast matt, längs der Seiten eingedrückt und sparsam weifs beschuppt. Das Halsschild hinten doppelt so breit als lang, nach vorn fast geradlinig um ein Drittel verengt, dicht gedrängt punktirt, längs der Mitte seicht gekielt, an den Seiten und vor dem Schildchen weifs beschuppt. Die Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, kettenartig punktirt gefurcht, die Zwischenräume fast schmäler als die Furchen, leicht gewölbt, durch gleichweit entfernte Querrisse fast reihig gekörnt erscheinend; die Naht auf der hinteren Hälfte, der 2te Zwischenraum nahe der Basis und auf der hinteren Hälfte weifs beschuppt, auch auf den äufsersten Zwischenräumen hinter der Mitte einzelne weifse Schuppen. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten kürzer als der Hinterleib.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX 1875. Heft I.]

Neue Coprophagen

beschrieben von

E. v. Harold in München.

Deltochilum pretiosum.

Sat nitidum, atrocoeruleum vel obscure cupreum, clypeo dentibus duobus approximatis, thorace sublaevi, elytris vix striatis, transversim obsolete subfoveolatis, carina humerali ultra medium fere elongata, pygidio convexo, nitido, antennis ferrugineo-clavatis. — Long. 17 Mill.

Mäfsig glänzend, schwärzlich blau oder kupfrig. Der Kopf zerstreut äufserst fein punktirt, das Kopfschild vorn mit zwei spitzen genäherten Zähnen. Das Halsschild fast glatt, der Seitenrand in der Mitte bogig gerundet. Die Flügeldecken mit kaum angedeuteten Streifen und kleinen, sehr seichten Querfältchen und Grübchen versehen, hinten vier kurze Leistenstücke und als fünftes nach innen nur ein Höckerchen; auf der Schulterbeule selbst nur ein kurzer stumpfer Kiel, aufserhalb der Beule eine bis über die Mitte hinausreichende scharfe Leiste. Das Pygidium glänzend, gewölbt, fein und deutlich punktirt. Fühler rothbraun mit rostgelber Keule. Unterseite sammt den Beinen glänzend, dunkel metallisch grün.

Von Bogotá (Steinheil!).

Von Herrn Steinheil und auch von Herrn Bates mitgetheilt. Die Art sieht einem blauen *D. hypponum* ähnlich, unterscheidet sich aber leicht durch die Sculptur der Flügeldecken und die viel enger beisammen stehenden Zähne des Clypeus. *D. irroratum* mit ähnlicher Zahnung des Kopfschildes und verwandter Sculptur der Flügeldecken ist nicht metallisch gefärbt, hat eine kürzere Schulterleiste und eckigen Seitenrand des Thorax.

Canthidium Kirschi.

Nitidum, nigro- vel cupreoaeneum, capite omnino inermi, postice sublaevi, antice subtiliter ruguloso, thorace laevissimo, absque linea

marginali, basi media distincte angulata, elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus; calcari apicali tibiarum anticarum in ♂ robusto, lato, subincurvo, apice truncato. — Long. $4\frac{1}{2}$—5 Mill.

Gerundet eiförmig, stark glänzend, schwarz mit leicht bläulichgrünem Erzschein auf Kopf und Thorax, oder auch kupfrig mit dunkler erzfarbenen Flügeldecken. Der Kopf durchaus ohne Höcker, hinten glatt, nach vorn zunehmend dichter und fein runzlig punktirt. Das Halsschild glatt, ohne Randlinie an der Basis, diese in der Mitte eine deutliche Schneppe bildend, am Ende der Seitenrandlinie, den Schultern gegenüber, keine Ausbuchtung. Die Flügeldecken ziemlich stark gestreift, in den Streifen etwas weitläufig mit Kerbpunkten besetzt. Das Pygidium mit feiner und dichter, gegen die Spitze verschwindender Punktirung. Der Enddorn der Vorderschienen beim ♂ derb, leicht nach abwärts gekrümmt, gegen das Ende verbreitert und hier gerade abgestutzt. Beine mitunter dunkel rothbraun.

Vom Pozusu (Abendroth!).

Von Herrn Th. Kirsch freundlichst mitgetheilt. Unter den wenigen Canthidien mit vollkommen unbewaffnetem Kopfe durch die geringe Körpergröfse, den breiten Enddorn der Vorderschienen und das ganz glatte Halsschild ausgezeichnet. Das habituell recht ähnliche *C. metallicum*, dessen ♂ ebenfalls einen breiten Enddorn besitzt, lässt sich leicht durch seine drei sehr deutlichen Stirnhöcker unterscheiden.

Pinotus monstrosus.

Nigro-piceus, sat nitidus, thorace rugoso, elytris sat late crenato-striatis, striis internis basi foveolatis, interstitiis plus minusve distincte rugulosis. — Long. 34 Mill.

Mas. *Capite subovali, clypeo apice subemarginato, cornu marginali, depresso, basi angustato, apice truncato; thorace retuso, quinquetuberculato, tuberculis duobus lateralibus minoribus, supra foveam lateralem positis.*

Fem. *Capite rotundato-triangulari, carina frontali inter oculos medio subdentata; thorace antice declivi, insuper transversim sinuato-carinato.*

Schwarz, ziemlich glänzend, das Halsschild mit warzigen Punkten dicht besetzt, die Flügeldecken ziemlich tief und breit gestreift, in den Streifen mit äusserst dicht aneinanderstehenden Querpunkten, die fast kleine Querlinien bilden, die Zwischenräume flach, theilweise etwas uneben und namentlich beim ♀ deutlicher

gerunzelt, die inneren Streifen an der Basis ein kleines Grübchen bildend. Untere Aufsenseite des Metatarsus an den Hinterbeinen glatt.

Bei dem Männchen ist der Kopf nach vorn oval, die Spitze des Kopfschildes leicht ausgebuchtet, ganz nahe am Aufsenrande mit einem flachen, an der Basis eingeengten, am Ende abgestutzten Horn versehen. Das Halsschild fällt nach vorn steil ab, der Rand des erhabenen Theils ist mit drei stumpfen Zähnen versehen, aufserdem oberhalb der Seitenrandgrube noch ein Zähnchen; der Seitenrand ist vorn leicht ausgebuchtet, über dieser concaven Ausbuchtung befindet sich eine convexe Leiste, die bei Ansicht von oben den Seitenrand bedeckt.

Bei dem Weibchen ist der Kopf spitz oval, hinten zwischen den Augen mit einer Querleiste versehen, die an den Enden und in der Mitte leicht gezahnt ist. Das Halsschild ist vorn leicht abschüssig, der erhabene Rand bildet eine in der Mitte sehr schwach ausgebuchtete Querleiste; der Seitenrand ist vorn gerundet.

Von Medellin und la Mesa in Neu-Granada (Steinheil!).

Aus der Sammlung des Hrn. E. Steinheil, mir freundlichst zur Beschreibung mitgetheilt. Dieser prachtvolle *Pinotus* kommt neben *P. Cotopaxi* Guér. zu stehen *), von dem er sich durch fast doppelte Grösse, die Zähne des Halsschildes, die tief gekerbt-gestreiften Flügeldecken und die breite, dreizahnige Stirnleiste beim ♀ unterscheidet.

Pinotus diabolicus.

Ater, subsericeo-opacus, thoracis lateribus antice sinuatis, medio deflexo-impressis, elytris subtilissime striatis, interstitiis planis, laevibus, internis basi tuberculatis. — Long. 18—20 Mill.

Mas. *Clypeo antice subemarginato; vertice cornu erecto, acuminato, vix incurvo; thorace medio in cornu furcatum deplanato-producto, sub cornu utrinque laevigato et profunde foveato.*

Fem. *Tuberculo frontali ante verticem posito; thorace obsolete trituberculato, tuberculo medio validiore.*

Tief kohlschwarz, nur mattglänzend. Der Kopf vorn elliptisch mit nur schwach ausgebuchtetem Clypeus, die Wangen vorn ein deutliches Eck bildend. Der Seitenrand des Halsschildes gleich hinter den Vorderecken ausgebuchtet, diese daher fast zipfelartig nach Aussen gerichtet; in der Mitte, gleich unter dem Seitenrandgrübchen, ist derselbe eingedrückt und nach unten geschlagen, so dafs bei Ansicht von oben vor diesem Eindrucke ein deutliches Eck hervortritt. Die Flügeldecken nur sehr fein gestreift, die

*) Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dafs *P. (Copris) scalpellum* Taschenb. Zeitschr. gesammt. Naturw. 1870. I. p. 181 = *cotopaxi* Guér. ist.

Zwischenräume flach, ohne Punktirung, die inneren an der Basis mit einem kleinen glänzenden Querhöckerchen. Das Metasternum hinten mit einem kleinen tiefen Grübchen. Die hinteren Tarsenglieder, besonders der Metatarsus mit stark ausgezogener Aufsenecke.

Bei dem Männchen zeigt der Kopf in der Mitte ein aufrechtes, kaum gekrümmtes, allmählig zugespitztes Horn; das Halsschild bildet einen mittleren, horizontal vortretenden Vorsprung, der vorn in zwei stark divergirende Zacken endigt; dasselbe ist äufserst fein netzartig gerunzelt, dabei seicht punktirt, die Punktirung auf der glänzenden Gabel derber und fast runzlig, dagegen sind die beiden tiefen Gruben, die sich jederseits und zwar nahe beisammenstehend unter dem Vorsprung befinden, glänzend und glatt.

Bei dem Weibchen zeigt der Kopf nur ein kleines Höckerchen, welches etwas vor der Scheitelmitte steht. Die Ausbuchtung der Thoraxränder ist etwas schwächer. Das Halsschild ist vorn abschüssig und mit drei Höckern versehen, wovon der mittlere ziemlich stark kegelförmig hervortritt.

Vom Chancho mayo in Peru (Thamm!).

Dieser ausgezeichnete *Pinotus*, der mir in mehreren Exemplaren vorliegt, reproduzirt in auffälliger Weise, d. h. im männlichen Geschlechte, den neuholländischen *Onthophagus ferox*. Der sehr derbe Metatarsus der Hinterbeine zeigt auf der Unterseite, aber nur auf der äufseren, gröfseren Hälfte eine sehr deutliche Granulirung.

Pinotus Adrastus.

Nigro-piceus, leviter nitidus, subtus rufo-hirsutus, capite cornu brevi margini approximato, thorace subtiliter granulato, trituberculato, tuberculis duobus mediis distantibus, tertio fere basali, elytris punctato-striatis, interstitiis subtiliter rugulosis. ♂. — Long. 21 Mill.

Schwarzbraun, mäfsig glänzend, die Behaarung der Unterseite rostroth. Der Kopf gerunzelt, vorn dem Aufsenrande genähert ein kurzes flachgedrücktes Horn, das Kopfschild mit äusserst schwach ausgebuchteter Spitze. Das Halsschild dicht und fein gekörnelt, nach vorn abschüssig, mit drei zahnartigen Höckern, einer in der Mitte ganz nahe am Hinterrande und jederseits vor diesem einer in der Mitte. Die Flügeldecken fein und ziemlich breit gestreift, die Streifen mit weitläufigen Kerbpunkten besetzt, die Zwischenräume sehr fein gerunzelt. Das Metasternum mit nach hinten vertiefter Längsfurche. Die Unterseite des Metatarsus beiderseits glatt.

Vom Chancho mayo in Peru (Thamm!).

Dieser *Pinotus* erinnert etwas an *Talaus* Er., noch mehr aber an *Satanas* Har., mit dem er namentlich die feine Runzelung der Oberseite und daher deren gedämpften Glanz gemein hat. Er unterscheidet sich aber sehr leicht durch die in der Mitte der Thoraxlänge stehenden beiden Seitenhöcker, die bei *Satanas* nicht weiter von des Basis abstehen als der mittlere. Aufserdem bemerkt man bei der columbischen Art eine Verlängerung der Seitenrandgrube gegen diese äufseren Höcker des Thorax, die dem *Adrastus* gänzlich fehlt. Das Weibchen dieser Species ist mir noch unbekannt.

Phanaeus Steinheili.

Subnitidus, obscure nigro-virescens, capite, thorace marginibus exceptis, metasterno, tibiis subtus tarsisque nigris; clypeo breviter bidentato, thorace postice medio bifoveolato, elytris sulcatis, interstitiis convexis, laevibus; metasterno deplanato, antice triangulari, marginato. — Long. 22—24 Mill.

Mas. *Capite cornu elongato, sensim acuminato, subrecurvo; thorace quadridentato, dentibus duobus mediis e latere subcompressis et leviter intus curvatis.*

Fem. *Frons transversim carinata, carina subtridentata, dente medio nonnihil altiore; thorace antice medio tranversim arcuato-carinato, utrinque impresso et juxta foveolam lateralem iterum longitudinaliter carinato.*

Schwärzlich broncegrün, der Kopf mit Ausnahme der Wangen, das Halsschild auf dem erhabenen und mittleren Theile mattschwarz, die Hinterbrust, die Unterseite der Schienen und die Tarsen glänzend schwarz. Der Kopf vorn mit zwei deutlichen aber stumpfen Zähnchen. Das Halsschild leicht gerunzelt, der abschüssige Theil glatt, glänzend, mitunter etwas kupfrig; hinten an der Schneppe zwei tiefe, etwas längliche Grübchen. Die Flügeldecken mattscheinend, einfach gefurcht, die Zwischenräume gewölbt, glatt, die Streifen an der Basis grubig quer eingedrückt. Das Metasternum flach, nach vorn dreieckig zugespitzt. Behaarung schwarz. Fühler schwarzbraun, das erste Glied metallisch, der Kolben braun gerändert.

Das Männchen hat ein langes, allmählig zugespitztes Kopfhorn. Das Halsschild zeigt am abschüssigen Rande vier Zähne, die ziemlich gleichweit auseinander stehen, die mittleren derber, seitlich etwas zusammengedrückt und mit den Spitzen convergirend.

Bei dem Weibchen zeigt die Stirn eine ziemlich hohe Querleiste, die in der Mitte sehr stumpf gezahnt ist. Das Halsschild

hat vorn eine Querleiste, die jederseits bogig abgerundet ist, aufserdem noch neben den Seitenrandgruben einen Längskiel.

Vom Quindiu-Pafs in Neugranada (Steinheil!)

Von Herrn E. Steinheil aus seiner reichen Ausbeute mir freundlichst überlassen. Diese Art reiht sich unmittelbar an *Ph. imperator* an, mit dem sie, die ganz abweichende Färbung abgerechnet, grofse Uebereinstimmung zeigt. Doch bildet bei ihr das Halsschild hinten eine viel deutlichere Schneppe, das Metasternum ist merklich flacher und namentlich vorn in der dreieckigen Spitze mit einer Randlinie versehen, wovon sich bei *imperator* keine Spur findet.

Caccobius pulicarius.

Piceus, pubescens, elytris brunneis, ad humeros et apice indeterminate ferrugineis; capite laeviusculo, vertice concavo, cornu acuto armato, clypeo exciso; thorace aequaliter sat dense punctato; elytrorum interstitiis subseriatim punctatis; corpore subtus fusco, pedibus obscure ferrugineis. — Long. 3 mill.

Von kurzeiförmiger Gestalt, oben flachgedrückt, ziemlich glänzend mit gelblicher Behaarung, schwarz mit etwas Erzglanz, die Flügeldecken dunkelbraun, in der Schultergegend und gegen die Spitze heller rothbraun. Der Kopf glatt und glänzend, das Kopfschild vorn fast eckig ausgebuchtet, die Stirne hinten ausgehöhlt, vor derselben ein verhältnifsmäfsig hohes, leicht gekrümmtes, allmählig zugespitztes Hörnchen. Das Halsschild gleichmäfsig ziemlich dicht einfach punktirt. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume flach, etwas rauh punktirt. Das Pygidium braun, mit gröfseren aber wenig tiefen Punkten besetzt. Die Unterseite dunkelbraun, die hinteren Beine dunkel rostfarben.

Syrien.

Von Dr. Kraatz freundlichst mitgetheilt. Am nächsten mit *C. fuliginosus* Roth verwandt, der aber durch nicht ausgerandetes Kopfschild und gröber punktirtes, dabei vorn mit einem kleinen Längskiel versehenes Halsschild leicht zu unterscheiden ist.

Onthophagus carcharias.

Ovalis, subnitidus, leviter pubescens, inermis, atrocoeruleus, capite thoraceque interdum viridiatris, thorace dense et fortiter punctato, elytris subtiliter striatis, interstitiis dense subasperato et rugose punctis, pygidio longius albidopiloso. — Long. 5 mill.

Von eiförmiger, ziemlich gedrungener Gestalt, nur mäfsig glänzend, bläulich schwarz, zuweilen auf Kopf und Halsschild mit

grünlich blauem Scheine. Der Kopf mit zwei Querleisten, das Kopfschild vorn gerundet. Das Halsschild dicht und grob punktirt, kissenartig gewölbt, die Basis nur in der Mitte fein gerandet. Die Flügeldecken mit kurzer gelblicher Behaarung, fein gestreift, die flachen Zwischenräume dicht punktirt, die Punktirung etwas rauh und theilweise runzlig in einander fliefsend. Das Pygidium dicht punktirt, mit längerer, gelblichweifser Behaarung. Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz.

Von Tigré in Abyssinien (Roth!)

Aus der Verwandtschaft des *O. ovatus*, *distichus* u. s. w., durch die dichte Punktirung und die schwarzblaue Färbung leicht kenntlich.

Onthophagus haematopus.

Nitidus, nigro-aeneus, thoracis lateribus, elytris basi, macula humerali apiceque, pygidio corporeque subtus rufosanguineis, abdominis lateribus et metasterno medio infuscatis. — Long. 6 mill.

Mas. *Fronte cornubus duobus arcuatis, basi inter se carina nulla junctis, thorace antice declivi, pone cornua obtuse prominulo et utrinque impresso.*

Fem. *Capite carinis duabus transversis, thorace aequali.*

Glänzend, auf dem Rücken flachgedrückt, auf der Oberfläche ohne Behaarung. Der Kopf schwarz, zuweilen schwach erzgrün oder kupfrig scheinend, beim ♂ glatt, beim ♀ vorn etwas runzlig. Das Halsschild an den Seiten und auch vorn breit dunkelroth gefärbt, hinten und in der Mitte schwärzlich erzgrün, beide Farben verwaschen ineinander übergehend; ziemlich dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte eine sehr deutliche Längsfurche. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, fein punktirt; schwarz, ihre Spitze und ein kleiner Basalfleck innen neben der Schulterbeule und öfters auch die ganze Wurzel roth. Das Pygidium grob punktirt, dunkler oder heller roth, in letzterem Falle mit einem dunkleren Längsfleck. Die Unterseite sammt den Beinen roth oder rothbraun, besonders die Schenkel heller roth, die Seiten des Hinterleibs und die Mitte der Hinterbrust schwärzlich.

Bei dem Männchen zeigt die Stirn hinten zwei leicht gekrümmte, mäfsig lange Hörner, die unter sich an der Basis durch keine Querleiste verbunden sind, auch findet sich keine solche vor denselben auf dem Scheitel. Das Halsschild ragt mit einem beulenartigen, stumpfen Fortsatz zwischen die Hörner herein, daneben befindet sich jederseits eine Vertiefung.

Bei dem Weibchen ist der Kopf mit den gewöhnlichen zwei Querleisten versehen. Das Halsschild ist einfach.

Bahia; Pará (Bates!)

Die allgemeine Körperform und die Geschlechtsdifferenzen hat diese Art mit einer grofsen Reihe amerikanischer Onthophagen, z. B. *rubrescens*, *ptox*, *bidentatus*, *buculus*, *hirculus* u. s. w. gemein, sie unterscheidet sich aber von allen leicht durch ihre eigenthümliche Färbung.

Onthophagus Heydeni.

Subnitidus, *piceo-rufus*, *antennis rufotestaceis*, *capite lamina frontali erecta lata*, *truncata et utrinque subdentata*, *thorace dense punctato*, *antice declivi et pone laminam capitis transversim cristato*, *elytris breviter pubescentibus*, *leviter striatis*, *interstitiis granulato-punctatis*. — Long. 8 mill.

Von breit-ovaler, auf dem Rücken flachgedrückter Gestalt, mäfsig glänzend, dunkel rothbraun, die Flügeldecken gegen die Spitze etwas heller roth, die Fühlerkeule rothgelb. Der Kopf dicht punktirt, das Kopfschild vorn deutlich ausgebuchtet, die Stirn mit einer hohen, am Ende gerade abgestutzten und jederseits kurz gezahnten Querleiste, an deren Basis sich vorn eine erhabene Randlinie hinzieht. Das Halsschild dicht ziemlich grob punktirt, die Punkte genabelt; vorn abschüssig; in der Mitte, der Ausdehnung der Stirnplatte entsprechend, scharf leistenartig abgesetzt, die Leiste jederseits ein zahnartiges Eck bildend. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume mit gekörnelten, ein äufserst kurzes Börstchen tragenden Punkten mäfsig dicht besetzt. Das Pygidium mattglänzend, zerstreut punktirt. Die Unterseite dunkelbraun, die Beine heller rothbraun.

Samaua am Euphrat (Schläfli!); Mus. Heyden.

Dieser schöne *Onthophagus* wurde mir von meinem Freunde Heyden zur Beschreibung mitgetheilt. Derselbe isolirt sich durch die eigenthümliche Bewaffnung der Stirn von allen bekannten Arten. Eine wenngleich ganz entfernte Aehnlichkeit bieten höchstens *O. Melitaeus* und das Weibchen des afrikanischen *bidens* Oliv. (*Nimrod* Fabr.). Ob wir es hier mit einem Männchen oder Weibchen zu thun haben, wage ich nicht zu entscheiden, da nur ein einziges Exemplar vorliegt. Nach der Analogie von *bidens* Oliv. möchte ich fast das letztere vermuthen.

Onthophagus minutulus.

Breviter ovalis, *nitidus*, *parce pubescens*, *niger*, *clypeo rotun-*

dato, vertice transversim carinato, fronte carinulis duabus transversis, thorace fortiter parum dense punctato, elytris subtiliter striatis, interstitiis fere biseriatim remote asperulato-punctatis. — Long. $3\frac{3}{4}$ mill.

Von gerundet eiförmiger Gestalt, auf dem Rücken flach gedrückt, mit spärlicher und kurzer Behaarung, glänzend, schwarz, die Fühler rothbraun mit grau bereifter Keule, die Beine pechschwarz mit röthlichen Tarsen. Der Kopf vorn gerundet, zerstreut punktirt, die Stirn mit einer in der Mitte erloschenen Querleiste, wodurch zwei kleine neben einander befindliche Querbeulchen entstehen, vor denselben eine bogige Scheitelleiste. Das Halsschild mit ziemlich groben Punkten wenig dicht besetzt, hinten fein gerandet. Die Flügeldecken mit etwas matterem Glanze, fein gestreift, die Zwischenräume flach, leicht reihenweise, dabei nur zerstreut etwas rauh punktirt. Das Pygidium glänzend, ziemlich grob weitläufig punktirt.

Von Kuruman in Südafrika (Fritsch!)

Meine Sammlung. Die Art macht den Eindruck eines *Caccobius*, sie gehört jedoch wegen ihrer schräg abgeschnittenen Vorderschienen der gegenwärtigen Gattung an. Sie gehört zur Gruppe des *O. ovatus*.

Cloeotus sulcipennis.

Nitidus, rufo-piceus, capite rugoso, areis nonnullis laevibus, thorace lateribus subsinuatis, strigose punctato, elytris profunde punctatostriatis, interstitiis convexis, nono acute carinato. — Long. 5 mill.

Dunkel kastanienbraun, glänzend. Der Kopf runzlig punktirt, mit einigen erhabenen glatten Stellen, das Kopfschild vorn einen sehr stumpfen Winkel bildend. Das Halsschild mit in der Mitte schwach ausgebuchteten Seitenrändern, neben der Randlinie noch ein glatter Wulst, die Oberfläche in der Mitte mäfsig dicht, an den Seiten ineinanderfliefsend punktirt, indem die Punkte in Längsrunzeln übergehen. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken tief und breit gestreift, in den Streifen mit groben Punkten, welche besonders die äufsere Seite der Zwischenräume angreifen, diese gewölbt, der neunte leistenartig scharf, die Epipleuren daher scheinbar schon hier beginnend. Die Fühler rothbraun mit hellrother Keule. Die hinteren Schienen dick, auf der Unterseite glatt, die Tarsen etwas kürzer als die Schiene.

Von Chancho mayo in Peru (Thamm!)

Durch die Sculptur der Flügeldecken von allen verwandten Arten leicht zu unterscheiden.

Gymnopleurus Hildebrandti nov. spec.

Subnitidus, obscure cupreus vel cupreo-viridis, clypeo quadridentato, thorace inaequaliter punctato, antice granulato, elytris interstitiis alternis nonnihil altioribus, internis plus minusve distincte transversim plicatulis; metasterno antice granuloso, tuberoso. — Long. 12—14 mill.

Von ziemlich flacher, nach hinten leicht verschmälerter Gestalt, mäfsig glänzend, veränderlich in der Färbung, meist dunkel erzgrün, das Halsschild öfters etwas kupferroth, zuweilen aber auch die ganze Oberseite schwärzlich kupferfarben. Der Kopf gekörnelt, das Kopfschild, mit den Wangen eingerechnet, deutlich sechszähnig. Der Thorax hinten und in der Mitte seicht eingedrückt, vorn ziemlich dicht und gleichmäfsig gekörnelt, die Körnelung nach hinten in eingestochene, etwas unregelmäfsige Punktirung übergehend, die Seitenrandgrube eine starke, quergezogene Aushöhlung bildend. Die Flügeldecken fein aber deutlich gestreift, der 3te und 5te Zwischenraum etwas höher als die übrigen, zerstreut und leicht reihenweise mit Körnchen besetzt, die innere in der Mitte etwas quergefältelt, die Naht um die Schildchenstelle herum leistenartig erhaben. Die Vorderschenkel auf der unteren Kante, etwas über die Mitte hinaus, mit einem kleinen Zähnchen. Das Metasternum vorn dicht gekörnelt und eine stumpfe, aber sehr markirte Binde bildend.

Im nördlichen Abyssinien von dem bekannten Afrika-Reisenden J. M. Hildebrandt aufgefunden und ihm zu Ehren benannt.

Diese Species steht vorläufig ziemlich isolirt in der Gattung da; ich kann sie unter den Arten mit sechszähnigem Kopfschilde höchstens mit *indigaceus* oder *chloris* vergleichen, ersterer ist aber durch das hinten mit zwei Basaleindrücken versehene Halsschild weit verschieden, letzterer hat auf der Oberseite eine äufserst dichte, feine Körnelung, dabei vollkommen gleichmäfsig ebene Zwischenräume der Flügeldecken.

E. v. Harold.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Ueber die Finnischen Arten der Käfer-Gattung Pytho und deren Larven

von

John Sahlberg in Helsingfors.

Die Arten der Gattung *Pytho* Latr. leben in allen Ständen unter Baumrinden und sind über die nördlichen Gegenden der alten und neuen Welt verbreitet. Von den 6 schon beschriebenen hat aber nur eine, *P. depressus* L., eine weitere Verbreitung in Europa, 4 sind, soweit bekannt, auf Nordamerika beschränkt und die 6te Art ist von meinem Grofsvater in Finnland vor mehreren Jahren entdeckt. Da ich im verwichenen Sommer so glücklich war, in Finnland noch einen neuen *Pytho* zu entdecken, so gebe ich hier eine Uebersicht der drei in meinem Vaterlande gesammelten Arten und füge einige Bemerkungen über deren Larven bei.

Pytho Latr.

Préc. des Caract. gener. des Ins. 23. (1796). — Gyll. Ins. Sv. II. 509. — Sahlb. Ins. Fenn. 443. — Redtb. Faun. Austr. Ed. II. 633. — Thoms. Scand. Col. VI. 335.

Corpus elongatum, plus minusve depressum. Caput exsertum, liberum, pone oculos angustatum. Oculi rotundati, integri. Labrum breve, transversum, apice subemarginatum. Mandibulae validae, falcatae, apice bifidae, intus denticulatae. Maxillae bilobatae, mala interiore quam exteriore breviore. Palpi maxillares 4-articulati, articulo basali obsoleto, ultimo subsecuriformi. Mentum coriaceum, breve, apice subtruncatum; ligula membranacea, apice emarginata. Palpi labiales breves, articulo ultimo subsecuriformi-ovato. Antennae filiformes, arcuatae, apice submoniliformes, in fovea laterali capitis inter mandibularum basin et oculos insertae; articulo basali subclavato, crassiusculo, quam secundo longiore. Prothorax antice oculos haud attingens, supra utrinque longitudinaliter impressus, lateribus immarginatus, basi marginatus ibique co-

leopteris multo angustior. Scutellum distinctum. Elytra substriata, postice dilatata, epipleuris sternalibus distinctis, ventralibus nullis. Alae explicatae. Prosternum ante coxas valde explicatum; mesosternum breve, episterna magna, rhomboidea, coxas attingentia; metasternum magnum, convexum, episterna libera, sublinearia, postice tamen leviter angustata, epimera minima. Coxae anticae globoso-ovatae ut et intermediae contiguae; posticae transversa, apice anguste distantes, lateribus elytrorum marginem fere attingentes. Femora postica marginem elytrorum superantia; tibiae teretes, calcaribus duobus minutis munitae; tarsi anteriores 5-, postici 4-articulati, articulis linearibus, unguiculis aequalibus. Abdomen segmentis 5 liberis, aequalibus compositum, segmento basali inter coxas leviter producta.

Larva. Linearis, depressa, plus minusve coriacea, nitida, lateribus parce longius setosa. Caput porrectum fere semicirculare, prothorace paullo angustius, basi in prothorace intractum, fronte impressionibus duobus ( )-formibus instructo; clypeo apicem versus angustato, sed a fronte haud discreto; labro brevi, transverso, apice obtuse rotundato, supra bifoveolato. Mandibulae validae, intus angulariter excisae, lobo molari obtuse dentato-prominulo, apicali apice fisso, intus denticulato. Maxillae stipite elongato, mala brevi, apice rotundato et setoso. Palpi 3-articulati, articulis sensim angustioribus, ultimo ovato. Mentum et ligula subcoriacea; palpis labialibus brevibus, conicis, biarticulatis. Ocelli 5, pone antennarum basin in seriebus duabus, antica ocellis tribus, postica duobus, positi. Antennae extra et pone mandibularum basin insertae, 4-articulatae, articulo basali retractili, 2° 3° longiore et crassiore, subcylindricis, ultimo lineari-subulato. Prothorax mesothorace ut et metathorace paullo longior, transversus. Segmenta abdominalia anteriora subaequalia; ultimo dorsali utrinque producto, lobis lateralibus falcatis, supra granulis in arcu transversali positis armato. Segmenta ventralia medio lineis duabus longitudinalibus impressis, ultimo basi serie transversali biarcuata e granulis nigris, margine segmenti penultimi fere tecta, instructo, ano in rima transversali in medio segmenti ultimi ventrali sito. Prosternum antice medio productum, parte antica linea subarcuata impressa discreta. Pedes brevi, ad latera sterni inserti; coxis haud exsertis, rotundis, trochanteribus distinctis, apice oblique truncatis, femoribus et tibiis cylindricis, setosis; tarsis unguiculo unico valido. Stigmata utrinque 9, prima inter pro- et mesothoracem, ceteris in parte tertia anteriore segmentorum 8 anteriorum abdominalium sita.

1. *Pytho depressus* L.

Elongatus, postice dilatatus, depressus, omnium tenuissime parce pubescens; antennis, ore, tibiis tarsisque ferrugineis; prothorace longitudine ⅓ latiore, lateribus ante medium aequaliter rotundato-dilatato, postice sensim rotundato-angustato, medio canaliculato, utrinque late impresso, parcius punctato; elytris aeneo- vel violaceo-micantibus, sulcis antice evanescentibus, in fundo punctulatis, interstitiis convexiusculis, vix visibiliter punctulatis; colore corporis nigro, vel plus minus rufo-ferrugineo. — Long. 4—6 lin.

Mas: *tarsis anterioribus articulis tribus primis leviter dilatatis et subtus albido-villosis.*

Fem.: *tarsis anterioribus linearibus, haud dilatatis.*

Gyll. Ins. Sv. II. 509. 1. — Sahlb. Ins. Fenn. I. 443. 1. — Zett. Ins. Lapp. 160. 1. — Redt. Faun. Austr. Ed. II. 633. — Thoms. Scand. Col. VI. 335. 1. — Muls. Col. Fr. Latip. 27.

Tenebrio Linn. Syst. Nat. Ed. 12. 675. 11. (1767).

Pytho coeruleus, castaneus et *festivus* Fabr. syst. El. 95 et 96.

Species colore valde varians (vide Thoms. l. c.) statura prothoracis subovato-rotundato, lateribus ante medium rotundatis, postice continue rotundato-angustatis, elytris plus minusve violaceo- vel aeneo-micantibus a congeneribus facile distinguenda.

Larva: Angusta, linearis, subdepressa, albido-flava, subcoriacea, lateribus capiteque setis sparsis erectis instructa; mandibulis lobo apicali intus 4-dentato; segmentis abdominalibus praeter ultimum mesothoraci et metathoraci aequalibus, longitudine ⅔ latioribus; ultimo dorsali granulis circiter 13 subaequalibus nigris in arcu transversali satis regulari positis; appendicibus lateralibus subtus prope apicem tuberculo dentiformi aliaque minore versus basin instructis. — Long. 11—13 lin.

Westw. Introd. mod. class. ins. I. 289. fig. 32. 16. — Thomson Scand. Col. VI. 334.

Tenebrio ligniarius DeGeer Mémoir. Ins. V. 39. Tab. 2. fig. 15—20. (1775).

Diese Art kommt in ganz Finnland soweit nach Norwegen vor, als die Bäume Wälder bilden, und scheint nicht selten zu sein; sie lebt vorzüglich unter der Rinde von Pinus sylvestris, seltener unter der von Betula alba, Salica, Populus tremula oder Pinus abies. Diese Larven sind den ganzen Sommer zu finden, leben vom Raube und verpuppen sich gewöhnlich im Spätjahr, ohne in die harte Holzmasse einzudringen, in einer länglich ovalen Wiege,

die man unter der Rinde des Baumes in den undeutlichen Gängen der Larven findet. Der ausgebildete Käfer kommt viel seltener vor und erscheint besonders im Frühjahr. Die Art ist über ganz Nord- und Mitteleuropa verbreitet und wurde auch in Sibirien von meinem Vater gesammelt.

2. *Pytho abieticola* n. sp.

Elongatus, postice subdilatatus, subdepressus, niger, nitidus, subglaber; antennis, pvlpis, ore tibiis tarsisque ferrugineis; prothorace transverso, lateribus medio fortiter dilatato, postice abrupte angustato et ante angulos basales sinuato, supra medio obsolete canaliculato, utrinque late longitudinaliter impresso; scutello subquadrato, elytris sulcis in fundo punctulatis, antice evanescentibus.

Mas: *minor, angustior, magis convexus, pedibus totis rufo-testaceis; tarsis anterioribus articulis tribus primis levissime dilatatis, subtus albido-villosis.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ lin.

Fem.: *major, latior, minus convexa, femoribus piceis; tarsis anticis simplicibus.* — Long. $4\frac{1}{4}$—5 lin.

Praecedenti minor, prothoracis scutellique structura, elytris haud aeneo- vel violaceo-micantibus puncturaque densiore facile distinguendus. A *P. nigro* Kirby (e America boreali), cui simillimus videtur, elytris basi vix punctatis diversus. — Caput ovatum, nigrum, nitidum, confertim et paullo densius quam in *P. depresso* punctatum, fronte utrinque impressione profunda subarcuata instructo, vertice transversim depresso; gula transversim striata; palpis ferrugineis; ore piceo. Oculi rotundati, dense granulati, paullo minus, quam in *P. depresso* prominentes. Antennae prothoracis basin fere superantes, ferrugineae, parce pubescentes; articulo primo clavato, secundo crassiore et distincte longiore; hoc minimo, obconico, latitudine dimidio longiore; 4—7 subaequalibus, latitudine longioribus; 7—10 sensim paullo brevioribus et crassioribus, penultimo subgloboso, ultimo hoc $\frac{1}{3}$ longiore, apice attenuato. Prothorax capite distincte et longitudine sua dimidio latior, lateribus ab apice usque ad medium fortiter rotundato-dilatatus, deinde abrupte angustatus, ante angulos posticos constrictus; apice levissime emarginatus, basi distincte marginatus, et medio obsoletissime sinuatus; supra depressus, medio obsolete sed late canaliculatus, utrinque versus latera impressione longitudinali lata irregulariter sublunata, satis profunda notatus, callo laterali convexo sed haud supra discum elevato, niger, nitidus, fortiter, versus latera confertim, disco paullo remotius punctatus. Scutellum subquadratum, an-

gulis posticis obtusiusculis, supra obsolete punctatum. Elytra prothoracis basi fere duplo latiora et eodem quintuplo longiora, postice leviter rotundato-dilatata, apice obtuse rotundata, margine laterali reflexo, basi intra humeros tenuiter marginata; supra subdepressa, humeris haud prominulis, nigra nitida subglabra, sulcis novem antice evanescentibus minus profundis, in fundo distincte punctatis, instructa; interstitiis convexis, sublaevibus; parte basali laevigata subtilissime et valde remote punctata. Corpus subtus nigrum, nitidum, punctulatum et tenuiter fusco-pubescens. Pedes mediocres, tenuiter griseo-pubescentes, toti rufo-testacei (♂), vel femoribus piceis, tibiis tarsisque ferrugineis (♀); tarsorum posticorum articulo penultimo minimo, ultimo fere triplo breviore.

Larva: Flavescenti-albida, angusta, linearis, molliuscula, lateribus et capite setis erectis sparsis instructa; mandibulis intus 3-dentatis; segmentis abdominalibus intermediis mesothorace et metathorace paullo longioribus; his longitudine duplo latioribus; segmento ultimo dorsali granulis circiter 8 parvis in arcu transversali positis; appendicibus lateralibus subtus prope apicem tuberculo dentiformi spinaque valida cornuta versus basin armatis. — Long. 6—7 lin.

Von dieser kleinen Art fand ich im verwichenen Sommer ein Exemplar auf einem trockenen liegenden Tannenbaum (Pinus abies) am Rande eines grofsen wüsten Sumpfes, Sükaneva genannt, im Kirchspiel Ruowesi in Mittel-Finnland (62°) den 25. Juni, aber meine Anstrengungen, mehrere Exemplare zu finden, blieben ohne Erfolg. Nach einigen Tagen kam ich wieder zu demselben Platze und fing noch 3 Exemplare bei Sonnenschein auf eben demselben Baumstamme kriechend. Unter der Rinde dieser Tanne kam die oben beschriebene Larve in Mehrzahl in sehr niedrigen Gängen, die hier und da in das Holz eindringend endeten, vor. Ich sammelte etwa 20 solche Larven, die ich für erwachsen hielt, und bewahrte sie mit Rinde und Holz des Baumes auf. Nach meiner Rückkehr nach Helsingfors fand ich, dafs diese Larven sich untereinander verzehrt hatten, so dafs nur 3 bis 4 übrig waren. Ende August hatten sich 2 Exemplare verpuppt und nach zwei Wochen krochen die Käfer aus.

Ein verstümmeltes Weibchen fand ich auch in der Sammlung meines Grofsvaters als *P. depressus* var. *h.* C. Sahlb. aufgestellt.

3. *Pytho Kolvensis* C. Sahlb.

Sahlb. Ins. Fenn. I. 445. 2. (Nov. 1833.)

Elongatus, latiusculus, niger, nitidus, subglaber, subtiliter punctatus; ore, antennis tarsisque rufo-piceis; capite oblongo-ovato; prothorace longitudine paullo latiore medio canaliculato et utringue longitudinaliter profunde impresso, lateribus medio fortiter subangulariter dilatatis et elevatis; scutello rotundato-triangulari; elytris latiusculis, intra humeros distincte impressis, fortius sulcatis, sulcis in fundo obsolete punctatis, basi evanescentibus, interstitiis subcarinatis. ♀. — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Species insignis, statura latiore, capite angustiore, prothoracis lateribus fortiter elevatis, elytris latioribus, fortius striatis, humeris prominulis puncturaque subtiliori a praecedentibus mox distinguenda.

Larva (forte hujus speciei): Linearis, minus angusta, coriacea, nitida, supra fusca, lateribus parcissime setosa; mandibulis intus 3-dentatis; segmentis abdominalibus, praeter ultimum thoracisque duobus posterioribus subaequalibus, longitudine duplo et dimidio latioribus; ultimo dorsali granulis circiter 10 inaequalibus in arcu transversali minus regulari positis instructo; appendicibus lateralibus subtus prope apicem tuberculo dentiformi appendiceque valide corniforme versus basin armatis. — Long. 10—12 lin.

Diese Art ist vor mehreren Jahren bei Kolva, jetzt Huvitus genannt, im Kirchspiel Ylane in Süd-Finnland (61°) von meinem Grofsvater C. Sahlberg unter der Rinde von Pinus abies entdeckt. Ein zweites Exemplar wurde von meinem Vater F. Sahlberg etwas später ebendaselbst gefunden. — Die Larven, die ich oben beschrieben habe, und die wahrscheinlich zu dieser Art gehören, fand ich im verwichenen Sommer im Kirchspiel Ruovesi unter der Rinde von alten nassen Tannenbäumen in sehr schattigen Wäldern. Die Gänge drangen hier und da sehr tief in das Holz, wo die Larven wahrscheinlich sich verpuppen, aber meine Mühe, einen ausgebildeten Käfer zu finden, blieb ohne Erfolg. Von den Larven sammelte ich mehrere Exemplare, die aber leider alle wahrscheinlich aus Mangel an nöthiger Nässe nach einigen Wochen starben, ohne sich zu verpuppen.

Auf Taf. I. soll eine Abbildung des Vorderleibs von *Pytho abieticola* J. Sahlb. ♀ (Fig. 1.) und von *P. depressus* L. (Fig. 2.) gegeben werden.

Helsingfors, den 11. September 1874.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Die bekannten Telmatophilus-Arten,

übersichtlich dargestellt

von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

---

1. Halssch. so lang oder fast so lang als breit . . 2
   - deutlich breiter als lang 3
2. Oben braungelb, unten rostroth, die Seiten der Flügeld. und deren Naht schwärzlich . . . . . [Eur.] *Spargani* Ahrens
   Hell rostbraun, fein gelblich weifs behaart [Deutschland] *longicollis* n. sp.
   Schwarz, fein gelbgrau behaart . [Eur.] *Caricis* Oliv.
3. Seitenrand des Halssch. nicht gekerbt und vor den Hinterwinkeln nicht geschweift, vor der Basis ohne Quereindruck und Grübchen. Käfer rostroth, fein gelblich behaart . . [Cap der guten Hoffnung] *integricollis* n. sp.
   Seitenrand des Halsschildes äufserst fein, manchmal deutlich gekerbt und vor den Hinterwinkeln leicht geschweift; Scheibe vor der Basis leicht quervertieft u. beiderseits mit einem mehr oder minder deutlichen Grübchen 4
4. Fühler und Beine einfarbig rostroth, oder rothgelb 5
   Fühler und Schienen braungelb, Schenkel braunschwarz 10
5. Die Scheibe des Halsschildes neben dem Seitenrande mit einer höchst feinen, mit dem letzteren parallel laufenden Längslinie 9
   Die Scheibe des Halsschildes neben dem Seitenrande ohne solcher Linie . . . 6

6. Käfer schwarz oder rostbraun 7
   - hell rostroth 8
7. Schwarz, grau behaart, Seitenrand d. Halsschildes sehr deutlich gekerbt, Fühler u. Beine braunroth . . . [Nordamerika] *Americanus* Le Conte
   Schwarz oder rostbraun, gelblichgrau behaart, Seitenrand des Halssch. äufserst fein gekerbt, Fühler und Beine gelbroth. Halsschild fast doppelt so breit als lang. [Eur.] *brevicollis* Aubé
8. Hell rostroth, ziemlich fein goldgelb behaart; Halsschild um ein Drittel breiter als lang . . . . . [Frankreich] *rufus* n. sp.
   Rostfarbig, sehr fein gelbgrau behaart; Halsschild fast doppelt so breit als lang [Mexico] *ferrugineus* n. sp.
9. Schwarz, fein grau behaart; Halsschild um ein Drittel breiter als lang. Long. 2—2,5 Mm. . . . . [Eur.] *Typhae* Fallen
   Schwarz, fein grau behaart: Halssch. doppelt so breit als lang. Long. 1,5 Mm. [Schlesien] *pumilus* n. sp.
10. Schwarz, fein grau behaart . . . [Eur.] *Schoenherri* Gyll.

Beschreibungen der neuen Arten.

Telmatophilus longicollis: Oblongus, sat convexus, nitidulus, tenuiter albido-pubescens, confertim punctatus, fusco-ferrugineus, antennis articulis 4°—8° vix elongatis pedibusque testaceis; prothorace haud transverso, lateribus subcrenulato, in medio leviter rotundato, foveola basali minutissima subobsoleta vix transversa utrinque parum interno sito. — Long. 2,5 Mm.

Mas: *Femoribus posticis incrassatis, tibiis posticis ante medium dilatatis, abdominis segmento ultimo fovea impressa.*

Patria: Germania.

In Gröfse und Körperform dem *T. Caricis* täuschend ähnlich, aber stets rostbraun, die Punktirung ist etwas kräftiger, die Behaarung weifslich, das Basalgrübchen beiderseits ist kaum transversal, sehr undeutlich und etwas näher gegen die Mitte gerückt.

Es liegen mir einige Exemplare aus verschiedenen Gegenden Deutschlands vor.

Telmatophilus integricollis: Oblongus, leviter convexus, nitidulus, ferrugineus, confertissime subtiliter aequaliterque punctatus, pube grisea brevi depressa dense vestitus; prothorace leviter transverso, coleopteris vix angustiore, lateribus vix crenato, levissime subrotundata, tenuiter marginato, angulis posticis subrectis, impressione basali et fovea utrinque vix perspicua; elytris subovalibus. — Long. fere 3 Mm.

Patria: Cap bon. spei.

Länglich-oval, wenig gewölbt, wenig glänzend, hell braunroth, die Beine etwas heller. Oberseite äufserst gedrängt fein und deutlich punktirt und kurz, dicht, gelblich, anliegend behaart. Halsschild breiter als lang, ziemlich gleichbreit, im vorderen Drittel am breitesten, die Seiten einfach, fein geleistet, am Grunde ohne bemerkbarem Quereindruck und Grübchen. Flügeldecken länglich-oval.

In meiner Sammlung.

Telmatophilus rufus: Oblongus, leviter convexus, nitidulus, rufo-ferrugineus, sat dense helvolo pubescens, confertim punctatus; prothorace subtransverso, lateribus subcrenulato, medio leviter rotundato, foveola basali utrinque subplicata. — Long. 2,3 Mm.

Patria: Gallia.

Von *brevicollis* abweichend durch die constant gelbrothe Färburg, welche auch den Fühlern und Beinen ohne vorkommende Trübung eigen ist, die Behaarung ist nicht grau, sondern fein goldgelb, das Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit als lang und die Flügeldecken sind weniger parallel.

Die helle Varietät des *brevicollis* ist niemals hell rostroth gefärbt, sondern stets mehr oder minder rostbraun, das Halsschild ist kürzer und durch dieses sowie durch die Behaarung leicht von *rufus* auseinander zu halten.

Zahlreiche, vollkommen übereinstimmende Exemplare wurden mir von Herrn Deyrolle eingesendet.

Telmatophilus ferrugineus: Oblongus, subdepressus, nitidulus, ferrugineus, sat dense griseo-pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis; prothorace transverso, confertim sat profunde punctato, lateribus subcrenulato, medio leviter rotundato, foveola basali utrinque haud plicata; elytris dense minus fortiter punctatis. — Long. 2,3 Mm.

Patria: Mexico.

Dem *T. rufus* sehr ähnlich, aber noch weniger gewölbt, rostroth, Fühler und Beine heller, die Punktirung des breiteren, dem *brevicollis* gleichkommenden Halsschilde ist etwas dichter und tiefer als jene der Decken, und das Grübchen beiderseits an der Basis ist undeutlicher, kaum mit einem durchzogenen Fältchen.

Aus Mexico. In der Sammlung des Herrn Deyrolle in Paris.

Telmatophilus pumilus: Oblongus, levissime convexus, nitidulus, tenuiter cinereo-pubescens, dense subaequaliter punctulatus, fusco-niger, antennis pedibusque flavis, femoribus haud obscurioribus; prothorace fortiter transverso, lateribus subcrenulato, linea intra marginem obsoleta, in medio rotundato, foveola basali punctiformi minima utrinque impressa. — Long. 1,5 Mm.

Patria: Silesia.

Dem *T. Typhae* sehr ähnlich und nahe verwandt, aber nur halb so grofs, das Halsschild ist doppelt so breit als lang, die gröfste Breite desselben liegt in der Mitte (bei *Typhae* vor derselben), die Hinterwinkel sind weniger scharfkantig, die Seiten undeutlicher gekerbt, die mit dem Seitenrande parallele Linie der Scheibe ist kaum angedeutet und die Punktirung ist auf der ganzen Oberseite fast gleich dicht und fein.

Von mir in der Teschner Gegend entdeckt.

Ueber *Cebrio ustulatus* (Dej.).

S. Kraatz Berl. entomol. Zeitschr. 1874. S. 138.

Chevrolat erzählt in der Einleitung zu seiner Revision du genre *Cebrio* (Annal. Soc. Entom. France 1874. p. 21 oben) eine von der meinigen etwas abweichende Version über zwei von Dejean in der Schlacht gesammelte *Cebrio* (*morio* Leach und *ustulatus* Dej. = *Moyses* Fairm.?).

Von französischer Seite wird mir übrigens dazu geschrieben: „Je ne vous cacherai par que votre version me semble plus probable car, si brave soldat et si habile chasseur qu'ait été Dejean, j'ai peine à croire qu'il se soit emparé de son insecte au milieu d'une charge de Cavalerie.

G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Die deutschen Arten der Hydrophiliden-Gattung Anacaena

von

H. v. Kiesenwetter in Dresden.

Für *Hydrophilus globulus* Payk. ist von Thomson (Scand. Col. I. p. 18 und II. p. 99) die Gattung *Anacaena* aufgestellt worden, deren Arten einen gemeinsamen Habitus und gewisse Eigenthümlichkeiten besitzen. Seidlitz hat in der Fauna Baltica I. p. 10 u. p. 66 den Gattungsnamen *Anacaena* auf eine andere als die von Thomson gemeinte Art übertragen; unterscheidet man aber unter der bisherigen Gattung *Hydrobius* verschiedene systematische Gruppen, so gehören *Hydrobius striatopunctatus* Letzner und *Hydrobius globulus* sicher zu zwei verschiedenen, und man könnte wohl die Gattung *Anacaena* Thoms. als nicht ausreichend berechtigt einziehen und *H. globulus* (wie es Seidlitz thut) mit *Hydrobius* vereinigt lassen, nicht aber den Namen auf eine dritte, offenbar zu der Artengruppe des *globulus* nicht gehörende Art übertragen. Seidlitz hat hier auf ein einzelnes Merkmal entscheidendes Gewicht gelegt, nämlich auf das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein eines Kiels auf der Mittelbrust. In dieser Beziehung paſst Thomson's Beschreibung allerdings auf *Hydrobius striatopunctatus*; Thomson's weitere Angaben „*tibiae fortiter spinulosae, dilatatae, calcaribus validis. Tarsi tibia breviores, articulo* 5° *unguiculis parvis*, 2° *parum longiore*“ stimmen dagegen nicht oder doch nicht ganz. Wohl aber passen diese Worte, ebenso wie das, was Thomson über die Bildung der Mittelbrust des Käfers sagt, genau zu der echten *Anacaena globulus* Thomson, einer Art, die mit dem von Seidlitz als *Anacaena globulus* betrachteten Käfer nicht identisch ist, da sie in der That eine ungekielte, letztere aber eine schwach gekielte Mittelbrust hat. Dieser Abweichung ungeachtet gehören beide Käfer, die bisher fast immer mit einander verwechselt worden sind, gewiſs in eine und dieselbe Artengruppe, und liefern dadurch den Beweis,

dafs das mehr oder weniger deutliche Hervortreten eines Kiels auf der Mittelbrust, hier für die Systematik nicht von entscheidender Bedeutung ist.

Im Jahre 1870 sind von Thomson (Lund) 2, und von Sharp sogar 3 verschiedene Arten der Gattung *Anacaena* unterschieden und beschrieben worden. Bei der Gleichzeitigkeit der betreffenden Publikationen würde die Feststellung der Prioritätsberechtigung der in Collision gerathenden Speciesnamen vielleicht Schwierigkeiten smachen. Es finden sich jedoch bereits bei den älteren Schrifttellern Namen, deren Anwendbarkeit auf die fraglichen Anacaenen aufser Zweifel gestellt werden kann und die uns also über jede Unsicherheit weghelfen.

1. *A. globulus*: *Subhaemisphaerica, gibboso-convexa, punctata, nitida, piceo-nigra, prothoracis elytrorumque margine laterali pallido; palpis maxillaribus brevioribus, articulo ultimo praecedente dimidio longiore, tarsis posticis crassiusculis.* — Long. 2—3 mill.

Thomson Scandin. Col. II. p. 99. 1., Opuscul. entom. Fasc. II. p. 126. — Sharp Entom. Monthly Mag. VI. p. 253.
Hydrophilus globulus Payk. Faun. Suec. I. p. 188. 13.

Im Allgemeinen gröfser als die folgende Art, breiter, namentlich in den Flügeldecken minder gleichmäfsig gewölbt, indem deren Mitte beinahe bucklig gewölbt ist, während ihre Seiten nicht ganz so steil abfallen als bei *A. limbata*. Die Maxillartaster sind deutlich kürzer, besonders das letzte Glied, dieses gewöhnlich nur an der Spitze dunkel, an der Basis ebenso wie die 3 ersten Glieder röthlich gelb. Die Oberseite des Käfers ist im Allgemeinen dunkler, mit blafsgelbem, gewöhnlich recht deutlich gegen die Grundfarbe abstechenden Seitenrande der Flügeld. und namentlich des Halss.

Der Käfer scheint in Deutschland selten zu sein, findet sich aber in kälteren Gebirgswässern hin und wieder und wird wahrscheinlich in vielen Gegenden mit *A. limbata* nur verwechselt worden sein.

2. *Anacaena limbata: Ovata, aequaliter valde convexa, punctata, nitida, piceo-nigra, prothoracis margine elytrisque dilutioribus, his macula oblonga suturali, ante medium nigricante, interdum obsoleta, palpis maxillaribus gracilibus, articulo ultimo praecedente duplo longiore.* — Long. 1,5—2 mill.

Sphaeridium limbatum Fabr. Ent. Syst. I. p. 82. 21., Syst. Eleuth. I. 97. 25.
Hydrobius limbatus Er. Käf. d. Mark p. 208. 3.

Hydrophilus minutus Herbst Käfer VII. 313. 23. Taf. 144. fig. 8. — Marsham Ent. Brit. p. 406. 12.
Hydrophilus globulus Illig. Mag. I. p. 65. 3—4. — Gyll. Ins. Suec. I. p. 117. 6.
Hydrobius globulus Muls. Col. de France, *Palpicornes.* — Seidlitz Faun. Balt. I. p. 66.
Anacaena carinata Thoms. Opusc. ent. Fasc. II. p. 126.
Anacaena variabilis Sharp Entomol. Monthly Mag. VI. p. 253.

Der Käfer ist im Allgemeinen kleiner als der vorhergehende, mehr gleichmäfsig gewölbt, die Flügeldecken gewöhnlich heller braun, aber mit minder hellem Seitenrande; an der Naht vor der Mitte befindet sich ein, bei den Flügeldecken gemeinsamer, länglicher, ziemlich scharf begrenzter, schwärzlicher Fleck, der beim Leben des Thieres und nach dem Tode desselben, wenn man die Flügeldecken aufhebt und bei durchschimmerndem Lichte betrachtet, ohne Ausnahme deutlich erkennbar ist. Von diesem dunklen Fleck oder Wisch zeigt sich bei *globulus* nie eine Spur, eben so geht hier das dunkle Braun der Flügeldeckenmitte nach den Seiten hin in allmähliger Schattirung in die helle Färbung des Randes über. Die Palpen sind dunkler gefärbt als bei *A. globulus*, das letzte Glied in der Regel ganz dunkel und merklich schlanker und länger als bei diesem. Die Mittelbrust zeigt einen deutlichen, wenn auch nur wenig hervorragenden Kiel.

Allenthalben in den stehenden Gewässern Mitteleuropas gemein, aber auch im Norden unseres Erdtheils und bis weit in den Süden hinab verbreitet.

Dafs diese Art das *Sphaeridium limbatum* Fabr. sei, ist durch das Zeugnifs und durch die Beschreibung Erichson's, welche sich mit gröfster Bestimmtheit auf unsere gegenwärtige Art bezieht, aufser Zweifel gestellt. Auch die übrigen oben beigebrachten Citate scheinen mir mit gröfster Wahrscheinlichkeit gerade auf diese, und nicht auf die vorhergehende Art bezogen werden zu müssen.

Dagegen stimmt Paykull's Beschreibung seines *globulus* allerdings besser mit *Anacaena globulus* Thoms., Sharp überein, und man kann daher diesen beiden Schriftstellern in der Deutung dieser Art folgen, obgleich Paykull beide Arten, hätte er sie gekannt, schwerlich unterschieden haben würde.

3. *Anacaena bipustulata: Breviter ovalis, convexa, picea capite nigro, utrinque macula magna ante oculos testacea; antennarum basi palpisque testaceis, his articulo ultimo piceo; prothorace*

testaceo, disco plus minusve infuscato, elytris testaceis, nigro irroratis, pedibus testaceis. — Long. 2 mill.

Sharp Entom. Monthly Mag. VI. p. 253.

Hydrophilus bipustulatus Marsham Ent. Brit. — Stephens Ill. Brit. Ent. II. p. 133 (*Hydrobius.*)

Hydrobius globulus var. C. Mulsant Col. de France *Palpicornes* p. 127.

Der von Sharp angeregte Zweifel, ob etwa *H. ochraceus* Steph. auf diese Art zu beziehen sei, da als *bipustulatus* Steph. gewöhnlich *A. variabilis* in den Sammlungen enthalten sei, erledigt sich schon dadurch, dafs nicht die Stephens'sche, sondern die mehrere Jahrzehnte ältere Marsham'sche Nomenclatur zur Geltung kommen mufs. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dafs Marsham wirklich die gegenwärtige Art beschrieben hat, wenn man seine Diagnose:

H. niger capite antice maculis duabus fulvis, elytris testaceis nigro pulverulentis. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin. Habitat in aquis; die darauf folgende, wenn auch kurze Beschreibung und die Stellung des Thieres neben *Hydr. minutus* = *Anacaena limbata* erwägt.

Der Käfer ist der *A. globulus* sehr ähnlich, aber heller gefärbt, dichter punktirt und zeigt sehr grofse deutliche Seitenflecke auf der Stirn.

Nach Sharp in England nicht selten. Von mir aus Südeuropa, Nizza, Spanien, Sicilien erhalten, aber auch in Deutschland gesammelt.

Ueber *Dytiscus ibericus* Rosenh.

Herr Serafin de Uhagon aus Madrid theilt mir brieflich mit, dafs er ebenfalls geneigt ist, den *Dytiscus ibericus* Rosenh. (vergl. Jahrg. 1874. S. 296 dieser Ztschr.) für eine Varietät des *Pisanus* zu halten. Er hat 1874 bei Badajoz ein *Pisanus* ♀ mit glatten Flügeldecken gefangen und H. Martinez y Saez besitzt ebenfalls ein solches; bei beiden ist aber der Rand des Thorax normal gefärbt; das von Badagoz wurde zugleich mit mehreren ♀ mit gefurchten Flügeldecken und mit einigen ♂ gesammelt.

G. Kraatz.

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Ueber *Brachycerus algirus* Fabr.

Von dieser zierlichen kleinen Art, welche bisher noch nicht als deutsche bekannt war, befinden sich drei von Görz in Illyrien stammende, von Herrn Prof. Schreiber gesammelte, in meiner Sammlung; wir besitzen demnach mindestens zwei deutsche *Brachycerus*, wahrscheinlich aber drei, da der *lutosus* kaum im südöstlichen Oesterreich fehlen dürfte.

In Band III der Mittheil. der schweiz. entomol. Gesellschaft p. 360—367 hat Herr Desbrochers des Loges unter seinen zwanzig neuen *Brachycerus* auch drei neue deutsche beschrieben. Herr Bedel hat aber bereits in de Marseul's Abeille (Nouvelles et faits divers No. 30 p. CXVIII) bald nachher sämmtliche zwanzig Arten mit den bereits beschriebenen vereinigt; zu gleicher Zeit hat sich bei dem Vergleich der Desbrochers'schen Typen herausgestellt, dafs der *fimbriatus* (= *orbipennis* var. Reiche) nicht aus Oesterreich, sondern aus Syrien stammt, ebenso der *vespertilio* (= *insignis* Mill.) nicht von dort, sondern von der Insel Rhodus; die dritte angeblich neue österreichische Art fällt mit *muricatus* zusammen. Das entomologische Publikum ist Herrn Bedel für die a. a. O. publicirte kritische Liste der *Brachycerus*-Arten zu ganz besonderem Danke verpflichtet; über Herrn Desbrochers Beschreiberei viel Worte zu verlieren, wäre überflüssig; dieselbe ist um so unverzeihlicher, wenn man erwägt, wieviel Zeit von einem unkritischen oder nachlässigen Autor allen denen geraubt wird, welche ihr Material nach dessen Beschreibungen zu deuten versuchen.

Da von Herrn Bedel eine Monographie der *Brachycerus*-Arten in Aussicht gestellt ist, möchte ich hier mit der Bemerkung abschliefsen, dafs sich die Bestimmung der *Brachycerus* wesentlich vereinfacht und erleichtert, wenn man vor allem Anderen die Kopfbildung, namentlich den oberen Augenrand ins Auge faſst, wobei man viel weniger Täuschungen ausgesetzt ist, als bei dem ängstlichen Vergleich der ungemein verschiedenen Sculptur und Gestalt der Flügeldecken.

G. Kraatz.

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft I.]

Zwei neue europäische *Hydroporus*.

1. *Hydroporus caspius.*

Ovalis, convexus, subtilissime punctulatus, supra pallide testaceus, capite postice nigro, elytris sutura et quatuor lineis abbreviatis nigris. — Long. $3\frac{1}{2}$ mill.

Diese Art steht in der Mitte von *H. confluens* und *pallidus*, und unterscheidet sich von ersterem durch eine länglichere Form und die Punktirung, da auf der inneren Hälfte der Flügeldecken die unregelmäfsigen groben Punkte fehlen, von letzterem unterscheidet sie sich durch den schwarzen Hinterrand des Kopfes und Halsschildes, die bei *pallidus* ganz gelb sind.

Kopf rothgelb, hinten und neben den Augen schwarz überall dicht und fein punktirt. Halsschild rothgelb, am Hinterr. schwarz gesäumt, dicht und fein punktirt. Flügeldecken feiner wie Kopf und Halsschild punktirt, mit zwei Reihen gröfserer Punkte durchzogen, hellgelb, die Naht und vier hinten und vorne abgekürzte nicht zusammenfliefsende Linien, wovon die äufsere sehr kurz ist, schwarz, die ganze Unterseite schwarz, Beine rothgelb.

Von Astrachan.

2. *Hydroporus Brucki.*

Ovalis, depressus, niger, dense punctulatus, pubescens, nitidulus, capite antice et in vertice rufo-ferrugineus, thoracis lateribus ferrugineis, elytris brunneis ad basin late rufescentibus, pedibus ferrugineis. — Long. $4\frac{1}{2}$ mill.

In der Form und Punktirung *H. planus* Fbr. sehr ähnlich, aber durch einen hellen Rand des Halsschildes unterschieden. Von *H. limbatus*, mit dem er Aehnlichkeit in der Farbe hat, unterscheidet er sich durch eine viel feinere Punktirung.

Kopf schwarz mit röthlichem Hinter- und Vorderrande, fein punktirt. Halsschild schwarz mit schmalem röthlichen Seitenrande, überall dicht punktirt. Flügeldecken dunkelbraun, an der Basis und dem Seitenrande heller, dicht und fein punktirt, schwach behaart. Unterseite schwarz mit rothbraunen Beinen.

Von Raymond bei Salonichi gefangen.

E. Wehncke in Harburg.

47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Breslau (17—24. September).

Auf dieser Versammlung fanden die vorzugsweise durch Entomologen vertretenen Zoologen [1]) ein sehr liebenswürdiges Entgegenkommen in der Familie des H. Staatsrath Grube und des H. Appellations-Gerichtsrath Witte, die Lepidopterologen [2]) in der des H. Dr. Wocke; die Coleopterologen schaarten sich um H. Hauptlehrer Letzner; bei der Besichtigung der Universitäts-Sammlungen gaben aufser H. Grube die Herren Assmann und Fickert jede gewünschte Auskunft; dieselbe war für die anwesenden Dipterologen Direct. Loew, v. Bergenstamm (Wien), Dr. Schnabl (Warschau) wegen der Sammlungen von Schummel besonders wichtig; für die Coleopterologen Habelmann, v. Kiesenwetter, Schieck (Berlin), Türk (Wien) hatte die Gravenhorst'sche Sammlung (ebenfalls auf der Universität) mehr ein historisches Interesse; dagegen erregte die des Herrn Letzner wegen der grofsen Varietäten-Reihen schlesischer Käfer die gerechte Bewunderung bei seinen Collegen.

Die Sammler der verschiedensten Insekten-Ordnungen fanden ihren liebenswürdigen alten Freund und einstigen Special-Collegen Dr. Schneider in voller Rüstigkeit noch als Botaniker.

Die früher zahlreichen Höhlenkäfer in der Sammlung des Dr. Joseph zeigten sich leider beträchtlich zusammengeschmolzen.

In der vom Verein für schlesische Insektenkunde zu Breslau veranstalteten Abendsitzung, zu welcher die anwesenden auswärtigen Entomologen freundlichst eingeladen waren, trat nach allgemeineren und privaten wissenschaftlichen Discussionen und Gesprächen jene ungemein heitere Stimmung ein, an welche die betheiligten Naturforscher noch lange mit Vergnügen zurückdenken. Munterer Geselligkeit durften sich aber die Vereins-Mitglieder um so ungezwungener hingeben, als sie ihren Gästen einen Beweis ihres ernsten wissenschaftlichen Strebens in glücklich

---

[1]) Von denselben ist Prof. van Beneden, Dr. Dohrn, Prof. Hausknecht, Prof. Zaddach hervorzuheben.

[2]) Professor Fritsche, Möschler, Rogenhofer, Dr. Staudinger, v. Zimmermann. Entomologen sind noch aufser den bereits genannten Prof. Kirschbaum, Dr. Lohde, Geh.-Rath Reinhard (Dresden) hervorzuheben.

gewählter Form durch eine 65 Seiten starke, von einer Photographie begleiteten Druckschrift gaben, mit dem Titel:

Entomologische Miscellen, herausgegeben von dem Verein für schlesische Insectenkunde. Den Entomologen der 47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte gewidmet.

Inhalt:

S. 5. H. Loew, Die deutschen Arten der Gattung *Azelia.*
- 42. M. F. Wocke, Drei Lepidoptern-Zwitter.
- 45. E. Schwartz und K. Letzner, Verzeichnifs der während der Frühjahrs-Ueberschwemmung 1871 bei Breslau gefangenen Käfer (gegen 480 Sp.).
- 54. J. Gerhardt, Eine Excursion an das Schwarzwasser bei Liegnitz, nach der Ueberschwemmung am 3. April 1869. (170 Sp.).
- 57. K. Letzner, Ueber den gegenwärtigen Status der Coleoptern-Fauna Schlesiens. (4125 Sp.)
- 59. C. Fickert, Verzeichnifs der Schlesischen Radspinnen (*Orbitelae* Latr.) (44 Sp. in 8 Gatt.)
- 64. C. Fickert, Ueber einen Ausführungskanal der männlichen Copulationsorgane bei den Araneiden (dazu eine phothogr. Abbildung).

Der Inhalt wirkte so anregend auf die Sammelpassion, dafs einige der auswärtigen Coleopterologen, unter ihnen H. v. Kiesenwetter, eine vom schönsten Wetter begünstigte Excursion in die Umgebung von Breslau unternahmen.

Aufser den bereits erwähnten betheiligten sich auch die übrigen einheimischen Entomologen [1]) Ansorge, Arnold, Burghardt, v. Drabizius, Engert, Lehmann, Graf Matuschka, Wiscott mit wenigen Ausnahmen bei verschiedenen Gelegenheiten, doch fand sich leider nicht die Zeit mit jedem Einzelnen nach Wunsch verkehren zu können.

Bei dem ersten gemeinschaftlichen Festessen blieben die Zoologen leider ganz zerstreut. [2]) Das nach dem Festessen von der

---

[1]) Einer von denselben, H. Burghardt, ist seitdem einem Brustleiden erlegen; die bekannten Lepidopterologen Dr. Neustädt und Sohn, welche besonders thätig für den schlesischen Verein gewirkt hatten, hatte ein plötzlicher Tod einige Monate vorher hingerafft.

[2]) Es mufs jedenfalls als ein Fehler der Ordner bezeichnet werden, wenn den einzelnen Sektionen nicht besondere Tische zur Verfügung ge-

Stadt Breslau gegebene Fest auf der Liebichs Höhe war besonders gelungen zu nennen. [1])

Von den Festen schnell zu den Sektions-Sitzungen übergehend (der vortreffliche Führer und Einführer für die zoologische Sektion war H. Prof. Dr. Grube, Schriftführer H. Fickert) haben wir kurz nur noch Folgendes zu berichten. In der 1sten Sitzung (Tagespräsident H. Grube) sprachen die Herren v. Kiesenwetter und Loew über die geographische Verbreitung der Coleopteren und Dipteren und deren Ursachen.

In der 2ten Sitzung sprach H. Tagespräsident Loew über den Nomenclator zoologicus, H. Fickert über die männlichen Geschlechtsorgane der Araneiden, der Unterzeichnete über den Plan der Deutschen entom. Zeitschrift, H. Rogenhofer über eine, in den Hörnern des afrikanischen Büffels lebende Wickelraupe; es ist dies die (gröfste, bekannte) *Tinea vastella* Zeller.

In der 3ten Sitzung (Tagespräs. H. v. Kiesenwetter) hielt H. Dr. Joseph einen interessanten Vortrag über die Verkümmerung resp. Untergang des Sehorgangs bei Grottenthieren, worüber wir einen besonderen Aufsatz vom H. Vortragenden in unserer Zeitschrift zu erwarten haben. H. Loew weist nach, dafs die von Schummel als *Syrphus coarctatus* beschriebene Fliege einen neuen Namen (*Schummelii* Loew) zu erhalten habe.

Der Nachmittag und Abend dieses Sitzungstages (23. Sept.) vereinigte die Entomologen zum letzten Male im zoologischen Garten, wo ihnen durch die Fürsorge des H. Staatsrath Grube einer der besten Plätze reservirt war. Die nächste Versammlung in Graz dürfte voraussichtlich reich besucht und den Entomologen besonders zu empfehlen sein, da der gleichzeitige Besuch von Wien gewifs für Viele anlockend ist, und durch die bekannte Liberalität der österreichischen Bahnen erleichtert wird.

---

stellt werden; merkwürdig ist es, wie wenig in dieser und ähnlicher Beziehung eine Versammlung von den anderen Praktisches lernt.

[1]) Im Uebrigen zeigten viele Anordnungen der Geschäftsführung von einem eigenthümlichen, mehr handels- als Universitätsstädtischen Geiste.

Dr. G. Kraatz.

Verzeichnifs der Käfer Thüringens etc. von A. Kellner, Forstrath a. D.

Wenn Aufstellungen von Localfaunen zunächst nur ein specielleres Interesse haben, so bieten sie doch auch der Wissenschaft Beiträge, indem sie von der physischen Beschaffenheit der Landschaft auf das Vorkommen und die Verbreitung einzelner Familien und Gattungen befriedigende Aufschlüsse geben. Sie wollen deshalb willkommen geheifsen werden, besonders wenn sie Zeugnifs gründlicher Durchforschung und umsichtiger Beobachtung darlegen. In dieser Beziehung nimmt das Verzeichnifs der Käfer Thüringens vom Forstrath Kellner grofse Vorzüge in Anspruch. Es repräsentirt den Fleifs eines bis ins höchste Alter fortgesetzten eifrigen Sammelns, unterstützt von umfassenden botanischen Kenntnissen und der sorgfältigsten, durch ein scharfes Auge geleiteten Kritik; schwierige Arten sind mehrfach durch Dr. Kraatz revidirt, und Freunde der Entomologie in Thüringen haben Beiträge geliefert. Es tritt uns ein grofser Reichthum an Species entgegen, denn das Verzeichnifs enthält 3823 Arten, zu denen seit dem Druck noch 18 neu aufgefundene hinzutreten. Das sind z. B. über 500 Arten mehr, als Brancsik in seinem Verzeichnifs der Käfer Steiermarks aufführt, und 1429 Arten mehr, als Wilken in seiner mit grofsem Fleifs und rühmlicher Sorgfalt gearbeiteten Käferfauna Hildesheims verzeichnet. Es ist eine anziehende Arbeit, diese drei Verzeichnisse zu vergleichen, Gemeinsames und Eigenes zusammenzustellen, aber Raum und Zweck verbieten das an diesem Orte. Doch einige allgemeine Beispiele! Carabiden zählt Th. 381, St. 356, H. 241, Staphilinen Th. 748, St. 506, H. 445; Scolytiden Th. 63, St. 44 (!), H. 30.

Die Einrichtung des nach dem Verzeichnifs der Käfer Deutschlands von Dr. G. Kraatz 1869 geordneten Verzeichnisses Kellner's ist überaus praktisch und hat nebenbei den Zweck, Forst- und Landleute Thüringens und Gärtner zum Beobachten und Sammeln anzuregen. Den gröfsten Vorzug findet Ref. in der genauesten Angabe der Fundörter, welche nur bei häufig und überall lebenden Arten nicht namentlich aufgeführt sind. Die Nahrungspflanzen sind allermeist genannt, besonders bei den für Forstkultur zu beachtenden Arten, sonst aber die besonderen Localverhältnisse,

unter denen das Thier zu finden ist. Z. B. *Brachypterus cinereus* Heer „bei Schnepfenthal am Geitzenberge in Apfelblüthen", *Bostrichus nigritus* Gyll. „verbreitet an Fichten und Kiefern, zuweilen mit *laricis* zusammen, aber gröfstentheils besondere Stämme einnehmend und die Basthaut zerfressend" u. s. w. — Eine andere praktische Zugabe bei jeder Familie ist eine allgemeine Angabe der Lebensweise und Bedeutung für den Haushalt der Natur, und in einzelnen Fällen erstrecken sich solche Bemerkungen auch auf die einzelne Art und deren Entwickelung, wie z. B. bei *Rhynchites bacchus* L., bei den meisten Scolytiden und vielen anderen. Obengenanntes Verzeichnifs der Käfer Steiermarks würde durch solche Angaben recht brauchbar geworden sein, aber es enthält davon so gut wie nichts (vergl. Band 18. [1874] S. 44); in der Käferfauna Hildesheims ist Vieles gegeben, das einen Sammler leiten kann, es bleibt aber sehr hinter K.'s Ausführlichkeit zurück.

Es läfst sich wohl annehmen, dafs K.'s Verzeichnifs im Allgemeinen die Käferfauna Mitteldeutschlands enthält und sich darum viele Freunde erwerben wird, Niemand wird dasselbe unbefriedigt benutzen, doch darf man sich nicht durch die grofse Zahl ärgerlicher Druckfehler stören lassen.

Das Verzeichnifs bildet Heft VI. der Deutschen entomologischen Zeitschrift (vergl. S. 6).

Strübing.

Enumeratio Coleopterorum Carnivorum Fenniae. Af John Sahlberg. Helsingfors 1873. (200 S.)

Eine ungemein fleifsige und sehr wichtige Muster-Arbeit, in welcher 372 Arten (davon 229 Lauf-, die übrigen Wasserkäfer) aufgezählt werden, unter genauester Beachtung der Literatur, Angabe der verschiedenen Fundorte, Varietäten etc. Unter den 12 *Carabus* befindet sich *Menetriesii*; für Europa neu ist *Diachila polita* Fald. Neue Arten sind unter *Bembidium* 2, *Feronia* 3, *Calathus* 1, *Anchomenus* 1, *Bradycellus* 1, *Brychius* 1, *Hydroporus* 4, *Gaurodytes* neun (!), benannte Varietäten ungerechnet. Wir werden noch weiter auf den Inhalt zurückkommen, und wollten hier nur vorläufig auf dies interessante Werkchen in Kürze aufmerksam machen.

G. Kraatz.

Bücher-Anzeigen.

Von H. v. Hagens wird als eine sehr interessante und wichtige Arbeit den Lesern unserer Zeitschrift empfohlen:

Les Fourmis de la Suisse, systématique, notices anatomiques et physiologiques, architecture, distribution géographique, nouvelles expériences et observations de moeurs, par Auguste Forel, Docteur en médicine. Ouvrage couronné par la Société Helvétique des sciences naturelles. Zürich, Imprimerie Zurcher & Faller 1874.

Von dem bereits früher angezeigten Werke (vergl. Jahrgang 1870. S. XII. und 1873. S. 219)

Die Schmetterlinge Deutschlands etc. von Gustav Ramann in Arnstadt, in Commission von E. Schotte in Berlin

sind gegenwärtig bereits 27 Hefte erschienen, welche 54 Tafeln Folio nebst 46 Bogen Text enthalten. Mit dem 27sten Hefte sind die Eulen (Taf. 35—54) und mit ihnen zugleich die zwei ersten Bände des Werkes abgeschlossen.

Der dritte und letzte Band wird in 4 bis 5 Heften die Spanner behandeln. Natürlich stellten sich der Abbildung der Eulen gröfsere Schwierigkeiten entgegen als der der farbenprächtigen, eleganter gebauten Tagfalter, indessen ist durch den Farbendruck immerhin Bedeutendes geleistet. Vielleicht ermöglicht auch der Absatz später eine Ermäfsigung des Preises für das Gesammtwerk, da derselbe ein verhältnifsmäfsig hoher ist (die Lieferung kostet $27\frac{1}{2}$ Sgr.), wenn auch das Werk auf den ursprünglich angegebenen Umfang beschränkt bleibt. Es ist in der Hauptsache für Anfänger bestimmt; mögen die Fachmänner nun entscheiden in wieweit ihnen der Farbendruck für streng wissenschaftliche Abbildungen (namentlich bei vergröfserten Darstellungen) verwerthbar erscheint.

G. Kraatz.

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Beiträge zur Kenntnifs der Peruanischen Käferfauna

auf Dr. Abendroth's Sammlungen basirt

von

Th. Kirsch in Dresden.

(Fünftes Stück.)

Copturus convexicollis.

Ovatus, niger, antennis tarsisque ferrugineis, pubescens; rostro brevi, basi carinato; prothorace transverso, antice angustato, lateribus leviter rotundato, supra convexo, confertim punctato, medio carinato; elytris catenato-punctato-striatis, interstitiis planis, punctato-rugosis; femoribus muticis, posticis abdominis apicem vix attingentibus. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mm.

Von *C. niger* durch geringere Gröfse, kürzeren Rüssel, dichter und gröber punktirte Unterseite abweichend. Schwarz, die Fühler und Füfse rostroth, die dunkle Behaarung, wie bei *niger*, sehr kurz, aber etwas abstehend. Der Rüssel wenig über die Vorderhüften hinausreichend, mit Ausnahme der Mittellinie vorn und des Kiels an der Basis überall punktirt, an der Spitze röthlich. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, oben gewölbt, dicht fast fein runzlig punktirt, längs der Mitte niedrig gekielt, an der Basis jederseits und vor dem Schildchen einige gelbliche Härchen. Die Flügeldecken wenig länger als breit, an der Spitze einzeln abgerundet, schmal kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, auf dem Rücken kaum breiter als die Streifen, querrunzlig punktirt, der Spitzenrand röthlich. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Die Unterseite grob und dicht punktirt, die Punkte mit gelblichen Schuppenhärchen besetzt.

Copturus dorsalis.

Breviter ovatus, niger, rostro antennisque rufo-testaceis, capite, prothoracis et coleopterorum disco pedibusque rufis; rostro tenui, basi punctato; prothorace brevi, transverso, lateribus rotundato, antice angustato et constricto, dense punctato, albo-piloso, dorso postico denudato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis angustis, subconvexis, transverse rugulosis, basi, pone medium et apice transverse erecto-albo-pilosis; femoribus muticis, posticis abdomine brevioribus. — Long. $1\frac{3}{4}$, lat. $\frac{7}{8}$ Mm.

Schwarz, der Rüssel röthlich gelb, die Fühler fast schalgelb, der Kopf, die Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie die Beine roth; das Halsschild und die Flügeldecken ziemlich dicht mit abstehenden, dunklen Haaren besetzt, auf dem ersteren die Seiten und oben ein auf der Basis ruhender Halbkreis, sowie die Mittellinie, auf den letzteren die Zwischenräume an der Basis, hinter der Mitte und an der Spitze mit Reihen etwas längerer, abstehender, weifser Haare besetzt; auf der Unterseite die Vorderhüften, die Epimeren der Mittelbrust und die hintere Ecke der Episternen der Hinterbrust, der erste Hinterleibsring und der Seitenrand der folgenden dicht, die übrigen Theile dünner weifs beschuppt. Der Rüssel die Mittelhüften erreichend, ziemlich dünn, nur an der Basis punktirt, sonst ganz glatt. Das Halsschild hinten doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, oben leicht gewölbt und dicht punktirt. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, kaum breiter als die Streifen, leicht querrunzlig. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten kürzer als der Hinterleib.

2) Arten von länglicherer Form, das Halsschild nach vorn weniger verschmälert, die Flügeldecken mit schwächeren, mehr abgerundeten Schulterecken, die Epimeren der Mittelbrust nach aufsen weniger verbreitert.

a. Schenkel gezähnt.

Copturus decoratus.

Oblongus, fuscus, versus apicem rostri, elytrorum et pedum niger, antennarum basi ferruginea; rostro basi carinato, punctato et squamoso, antice laevi, nitido; prothorace subtransverso, antice parum angustato, dense grosse punctato, basi media et lateribus parce fulvo-squamoso; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis sub-

convexis, rugulosis, vitta suturali postice abbreviata, basi et medio fasciatim dilatata, parce fulvo-squamosa; femoribus dentatis fulvo-squamosis, posticis abdominis apicem attingentibus, extus ante apicem macula denudata. — Long. $4\frac{1}{2}$, lat. 2 Mm.

An der *X*förmigen Zeichnung auf den Flügeldecken leicht zu erkennen. Rothbraun, die vordere Hälfte des Rüssels, die Spitze der Flügeldecken, die Schienen und Füfse mehr oder weniger angedunkelt bis schwarz, die Scheibe des Halsschildes dunkelbraun, der Fühlerschaft an der Basis rostgelb. Der Rüssel bis auf die vorn eingedrückte Hinterbrust reichend, bis zur Mitte gekielt, punktirt und gelblich beschuppt, jederseits des Mittelkiels eine erhabene, vor der Basis abgekürzte Linie, vorn glatt und glänzend schwarz; der Kopf am Scheitel nackt, sonst gelblich beschuppt. Das Halsschild hinten $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, an den Seiten dicht vor den Hinecken etwas gerundet, dann nach vorn geradlinig um $\frac{1}{5}$ verengt, grob gedrängt punktirt, auf der Mitte mit einer kurzen Längsrunzel, vor dem Schildchen und an den Seiten dünn gelblich beschuppt. Die Flügeldecken $1\frac{1}{2}$mal so lang als an den Schultern breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum gewölbt, wenig breiter als die Streifen, fein runzlig punktirt, 2 gemeinschaftliche Querflecke an der Basis und auf der Mitte, die Naht zwischen diesen und an der Spitze, sowie zwei querbindenartig verbreiterte Flecke am Seitenrande, die hintere Krümmung und die Schulterecke dünn gelblich beschuppt. Die Hinterbrust sehr grob punktirt, die ganze Unterseite mit den Beinen nicht sehr dicht mit breiteren, gelblichen Schuppen besetzt, ein Fleck auf der Aufsenseite der hintersten Schenkel nahe der Spitze und ein dreieckiger Fleck auf dem Analsegment nackt. Die Schenkel mit einem 3eckigen Zahn, die hintersten so lang als der Hinterleib. Die Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken mit einer Reihe erhabener, gelblicher Körnchen.

Copturus pectoralis.

Oblongus, nigro-fuscus, antennis ferrugineis; rostri basi, circiter oculorum, prothoracis lateribus, elytrorum lineis longitudinalibus, apicem versus crebrioribus et subtus fulvo-squamosus; rostro crassiusculo, punctato, obtuse carinato; prothorace subconico, obsolete carinato, dense punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, ruguloso punctatis; mesosterno excavato, antice declivi, forma ferri equini; femoribus dentatis, posticis abdomine brevioribus. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mm.

Die Art scheint zwar der Bildung der Mittelbrust nach eher zu der Gattung *Lechriops* Schönh. zu gehören, doch fehlen ihr 2 andere wichtige Charaktere derselben, denn sie stimmt in der Bildung der Augen und der Fühlergeifsel ganz mit *Copturus* überein, auch ist die Mittelbrust zwar ausgehöhlt und in Form eines Hufeisens scharf gerandet, aber nicht horizontal, sondern schräg nach vorn abfallend.

Schwarzbraun mit röthlich gelben Fühlern; der Rüssel bis zwischen die Mittelhüften reichend, ziemlich kräftig, dicht, nach der Spitze hin feiner punktirt, nur eine schmale Mittellinie glatt, an der Basis wie die Umgebung der Augen gelblich beschuppt. Das Halsschild hinten fast $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang, an den Seiten geradlinig nach vorn um $\frac{1}{4}$ verengt, gedrängt punktirt, auf der Mitte kaum gekielt, gelblich beschuppt, eine breite Längsbinde über die Scheibe und eine kleine Makel an den Seiten vor der Mitte nackt. Die Flügeldecken $1\frac{1}{2}$mal so lang als an den Schultern breit, seichter punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, breiter als die Streifen, querrunzlig punktirt, mit 2—3 Reihen gelblicher Schuppen besetzt, die hier und da namentlich nach der Basis hin fehlen. Die Unterseite dichter und weifslicher beschuppt; die Schenkel gezähnt, die hintersten die Hinterleibsspitze nicht erreichend, auf der Aufsenseite über dem Zahne nackt. Die Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken mit einer Reihe erhabener gelblicher Körnchen besetzt.

Copturus perdix.

Oblongus, nigro-fuscus, rostri apice, antennis tarsisque fusco-ferrugineis; squamulis minutis fulvis et albis, hinc inde maculatim congregatis parce vestitus; rostro longiore, basi carinato et utrinque punctato, ante antennas laevi, nitido; prothorace subconico, dense punctato, carinulato; elytris subtiliter striatis, interstitiis latis, planis, granulato-rugulosis; mesosterno et metasterno antice excavatis, illo utrinque acute marginato; femoribus dentatis, posticis abdomine brevioribus. — Long. $3\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mm.

Bei dieser Art ist die Mittelbrust zwar auch ausgehöhlt und die Aushöhlung jederseits scharf gerandet, aber der Rüssel ist länger und erreicht die vorn stark ausgehöhlte Hinterbrust. Schwarzbraun, die Fühler rostroth, die Spitze des Rüssels und die Füfse braunroth. Der Rüssel bis zur Mitte punktirt und gekielt, neben dem Mittelkiel jederseits eine glatte, schwach erhabene, vor der Basis abgekürzte Längslinie, vor den Fühlern glatt und glänzend; der

innere Augenrand, jederseits hinter den Augen und 2 kleine Flecke auf dem Scheitel bräunlichgelb beschuppt. Das Halsschild über $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, nach vorn um $\frac{1}{4}$ verengt, an den Seiten dicht vor der Basis etwas gerundet, dann nach vorn geradlinig, längs der Mitte schwach gekielt, gedrängt punktirt, an den Seiten und oben auf 4 Fleckchen (an der Basis, an der Spitze und einer jederseits auf der Scheibe) zerstreut bräunlichgelb beschuppt, aufserdem an den Seiten 3 kleine, wenig auffallende Flecken aus ebenso zerstreuten weifslichen Schuppen gebildet (1 am Vorderrand, 2 schräg übereinander in der Mitte). Die Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ Mal so lang als an den Schultern breit, fein gestreift, die Zwischenräume eben, 3—4 Mal so breit als die Streifen, vorn fein körnig, hinten querrunzlig, mit kleinen, bräunlich gelben Schuppen bestreut, ein kleines Fleckchen auf der Mitte der Naht und mehrere unregelmäfsig vertheilte auf der Scheibe aus weifsen Schuppen gebildet. Die Unterseite zerstreut punktirt, die Punkte mit sehr kleinen weifsen und gelblichen Schuppen besetzt; die Schenkel gezähnt, die hintersten kürzer als der Hinterleib. Die Naht zwischen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken mit sehr erhabenen, fast zugespitzten, gelben Körnchen besetzt, so dafs sie schräg von oben gesehen fast gesägt erscheint.

Copturus signaticollis.

Oblongo-ovatus, ater, antennis fuscis; parcissime squamulosus; rostro basi carinato, utrinque punctato, antice sublaevi; prothorace conico, dense subrugulose punctato, medio carinato, vitta laterali utrinque nivea; elytris anguste et profunde punctato-striatis, interstitiis planis, latis, rugulose punctatis, maculis duabus, una suturali medio, altera interstitii 8^{ri} pone medium albo-squamosis; femoribus dentatis, posticis abdomine brevioribus. — Long. 3, lat. $1\frac{3}{4}$ Mm.

Tief schwarz, nur die Fühler röthlich braun, unten mit sehr kleinen weifslichen Schuppen, oben mit kurzen, braunen, die Grundfarbe kaum verändernden Härchen dünn bekleidet. Der Rüssel die Hinterbrust erreichend, bis zur Mitte gekielt und jederseits punktirt, vorn mit sehr feinen Punkten bestreut, an der Basis mit kleinen, weifsen Schuppen besetzt. Das Halsschild fast $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang, nach vorn um $\frac{1}{4}$ verengt, an den Seiten fast geradlinig, gedrängt fast fein runzlig punktirt, längs der Mitte seicht gekielt, jederseits mit einer geraden, von oben nicht sichtbaren, dicht schneeweifs beschuppten Längsbinde. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, schmal aber tief punktirt gestreift, die Zwischen-

räume doppelt breiter als die Streifen, jederseits scharf erhaben gerandet, runzlig punktirt, zwei Flecke, ein gemeinschaftlicher auf der Mitte der Naht, der andere auf den 8ten Zwischenraum hinter der Mitte weifslich beschuppt. Die Schenkel gezähnt, die hintersten kürzer als der Hinterleib; die letzten 3 Hinterleibssegmente am äufsersten Seitenrande mit einer Linie aus gröfseren weifsen Schuppen. Die Mittelbrust ist nicht ausgehöhlt, wohl aber jederseits niedrig gekielt.

Copturus nebulosus.

Oblongus, supra squamis piliformibus flavidis et albis parce vestitus, subtus squamis latioribus, metasterni flavidis, prothoracis et abdominis albis dense tectus, rufo-fuscus, antennis ferrugineis; rostro breviore, basi subtiliter carinato et punctulato, ante antennas laevi, nitido, nigricante; prothorace transverso, antice parum angustato, lateribus leviter rotundato, confertim punctato, medio carinato; elytris anguste punctato-striatis, interstitiis planis, transverse rugulosis; femoribus posticis abdomine brevioribus, obtuse dentatis. — Long. 3, lat. $1\frac{3}{8}$ Mm.

Braunroth mit rostrothen Fühlern, die Flügeldecken und Beine mehr röthlich, der Rüssel am dunkelsten, nach der Spitze hin schwärzlich; der letztere an der Basis, die Linie zwischen den Augen und der Kopf jederseits hinter denselben, die Vorderhüften und das Halsschild vor denselben mit reinweifsen, der Hinterleib mit gelblich weifsen, die Hinterbrust mit gelblichen breiten oder rundlichen Schuppen dicht bedeckt. Der Rüssel bis zwischen die Mittelhüften reichend, an der Basis fein gekielt und punktirt, vorn glatt. Das Halsschild hinten doppelt so breit als lang, nach vorn um $\frac{1}{5}$ verengt, an den Seiten leicht gerundet, dicht gedrängt punktirt, längs der Mitte schwach gekielt, mit haarförmigen, sehr zerstreuten, gelblichen und jederseits innerhalb der Hinterecken und in der Mitte der Basis mit etwas gedrängteren weifslichen Schuppen besetzt. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, punktirt gestreift, die Streifen scharf eingeschnitten, schmal, mit einer Reihe niederliegender, haarförmiger, gelblicher Schuppen besetzt, die Zwischenräume eben, 3 Mal breiter als die Streifen, querrunzlig punktirt, mit eben solchen Schuppen (die Naht und die Basis ein wenig dichter) sehr zerstreut besetzt, der 2te vor und hinter der Mitte je mit einer kleinen Gruppe weifslicher Schuppen. Die vorderen Schenkel ungezähnt, die hintersten kürzer als der Hinterleib, stumpfeckig gezähnt. Die Körnchen auf der Naht zwi-

schen der Hinterbrust und ihren Seitenstücken sehr klein und niedrig.

Copturus femoralis.

Oblongus, supra ochraceo-subtus albido parce squamulosus, subtus niger, supra rufus, antennis ferrugineis; rostro basi obsolete tricarinato et punctato; prothorace lato, lateribus rotundato, dense punctato, medio vix carinato, disco et subtus nigricante; elytris punctato-striatis, interstitiis subconvexis, rugulosis; femoribus minute dentatis, anticis prope basin macula denudata, oblique elevato-striata, nigra, posticis abdomine brevioribus. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mm.

Schwarz, die Fühler rostgelb, die Spitze des Rüssels, die Ränder und Mittellinie des Halsschildes, die Flügeldecken und die Beine (mit Ausnahme der Basis der Vorderschenkel) röthlich; unten mit weifslichen, oben mit ochergelben Schüppchen sehr zerstreut besetzt, nur ein Paar kleine Flecken an der Naht der Flügeldecken vor und hinter der Mitte etwas dichter beschuppt. Der Rüssel an der Basis punktirt, neben dem längeren Mittelkiel jederseits noch ein kürzerer Seitenkiel. Das Halsschild hinten über doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn um $\frac{1}{5}$ verengt, gedrängt punktirt, längs der Mitte fein gekielt. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume doppelt breiter als die Streifen, leicht gewölbt, querrunzlig punktirt. Die Schenkel mit kleinem Zähnchen, die hintersten kürzer als der Hinterleib, die vordersten auf der Vorderseite nahe der Basis mit einem nackten schwarzen Fleck, der dicht mit parallelen, schiefen, erhabenen Linien besetzt ist.

Copturus musicus.

Oblongus, niger, antennis tibiis tarsisque ferrugineis; rostro apice parce, basi densius punctulato et carinato; prothorace lato, lateribus leviter rotundato, dense punctato, vix carinato, linea intermedia lateribusque parcissime fulvo-squamoso; elytris punctato-striatis, interstitiis angustis, subconvexis, rugulosis, interioribus basi et medio fulvo-squamosis; femoribus praecedentis. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{8}$ Mm.

Dem vorigen ähnlich, aber kleiner und durch die Sculptur der Flügeldecken wesentlich verschieden. Schwarz, die Fühler rostgelb, die Spitze des Rüssels und der Schenkel, die Schienen und Füfse rostroth. Der Rüssel kurz, an der Basis gekielt und beiderseits dicht, vorn zerstreut punktirt. Das Halsschild hinten doppelt so

breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn um $\frac{1}{5}$ verengt, dicht gedrängt punktirt, in der Mitte schwach gekielt, auf der Mittellinie und an den Seiten dünn gelblich beschuppt. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume nicht breiter als die Streifen, leicht gewölbt, querrunzlig punktirt, die inneren an der Basis und in der Mitte mit kurzen Reihen gelblicher Schuppen besetzt. Die Schenkel wie beim vorigen mit einem eben solchen feilenartig schraffirten Fleck an der Basis der Vorderschenkel, der wohl ein Stridulationsorgan sein dürfte.

Copturus bellus.

Oblongus, niger, antennis, macula transversa prope basin elytrorum pedibusque (femoribus 4 anterioribus exceptis) ferrugineis; prothoracis maculis 3 basalibus et vitta laterali utrinque, elytrorum basi et dimidia postica parcius, macula laterali et corpore subtus densius albo-squamosus; rostro basi carinato; prothorace transverso, antice parum angustato, dense rugulose punctato; elytris grosse punctato-striatis, interstitiis angustis, convexiusculis, rugulosis; femoribus posticis denticulatis, abdomine paullo brevioribus. — Long. 2, lat. 1 Mm.

Schwarz, die Fühler, ein fast auf der Basis ruhender Querfleck der Flügeldecken und die Beine, mit Ausnahme der 4 vorderen schwarzen Schenkel, rostroth; die reinweifse Beschuppung ist auf der Unterseite an der Basis des Rüssels und auf einem die 3 äufsersten Zwischenräume einnehmenden Fleck dicht vor der Mitte der Flügeldecken gröber und dichter, an der Basis der Flügeldecken (die Schulterecke frei lassend) und auf einem grofsen, gemeinschaftlichen, vorn abgerundeten Fleck auf der Spitzenhälfte dünner und haarförmig; auf dem Halsschilde 3 Flecke an der Basis (in der Mitte und jederseits innerhalb der Hinterecken), sowie eine etwas schräge, nicht sehr dichte Längsbinde über den Hüften aus gröberen Schuppen, die 3 Basalflecke durch Reihen haarförmiger Schuppen nach vorn fortgesetzt und vorn der Quere nach vereinigt. Der Rüssel bis zwischen die Mittelhüften reichend, an der Basis gekielt und jederseits dicht, vorn zerstreut fein punktirt. Das Halsschild hinten über $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, nach vorn um $\frac{1}{4}$ verengt, an den Seiten schwach gerundet, oben grob punktirt, die Punkte durch schmale, runzelartige Zwischenräume getrennt. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, grob punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, gewölbt, runzlig körnig. Die 4 vorderen Schen-

kel ungezähnt, die hintersten etwas kürzer als der Hinterleib, unten mit einem kleinen Zähnchen.

Copturus inornatus.

Oblongo-ovatus, puberulus, niger, antennis fuscis; rostro punctato, basi carinato; prothorace transverso, antice paullo angustato, lateribus vix rotundato, dense punctato, medio carinulato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, transverse ruguloso-punctatis, interioribus postice angustis, convexis, basi, medio et apice obsolete albo-squamulosis; femoribus dentatis, posticis abdomine vix brevioribus. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mm.

Schwarz, nur die Fühler dunkelbraun, mit äufserst feinen, dunkeln Härchen dünn bekleidet, die innern Zwischenräume der Flügeldecken an der Basis, in der Mitte und an der Spitze, sowie bisweilen ein kleiner Fleck auf dem 8ten hinter der Mitte sehr dünn mit weifslichen Härchen besetzt. Der Rüssel bis zwischen die Mittelhüften reichend, an der Basis gekielt und jederseits dicht punktirt, matt, vor den Fühlern etwas zerstreuter punktirt und glänzend. Das Halsschild hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, nach vorn um $\frac{1}{5}$ verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet, dicht gedrängt punktirt, mit schwachem Mittelkiel. Die Flügeldekken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, querrunzlig punktirt, die 4 inneren nach hinten schmal und etwas gewölbt. Die Schenkel mit einem kleinen Zahn, die hintersten wenig kürzer als der Hinterleib, dieser manchmal mit einer feinen Randlinie weifser Schuppen.

b. Schenkel ungezähnt.

Copturus apicalis.

Oblongus, niger, rostro, antennis, pedibus margineque apicali elytrorum angusto ferrugineis; supra parce flavido pilosus, prothoracis lateribus et subtus squamis piliformibus albis densius vestitus; rostro supra laevi, lateribus punctato; prothorace breviter conico, dense punctato, medio carinulato; elytris profunde punctato-sulcatis, interstitiis angustis, planis, punctulatis; femoribus muticis, posticis abdomine vix brevioribus. — Long. $1\frac{7}{8}$, lat. $\frac{7}{8}$ Mm.

Schwarz, der Rüssel, die Fühler, die Beine und der schmale Spitzenrand der Flügeldecken rostgelb bis rostroth; die Unterseite, die Seiten des Halsschildes unten und die Basis des Rüssels mit weifsen Schuppenhärchen nicht sehr dicht besetzt, das Halsschild dünn mit kurzen, die Zwischenräume der Flügeldecken mit einer

Reihe längerer, gelblicher, etwas abstehender Haare bekleidet. Der Rüssel bis zwischen die Mittelhüften reichend, oben längs der Mitte glatt, an den Seiten bis zur Spitze punktirt, an der Basis sehr stumpf gekielt. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach vorn um $\frac{1}{4}$ verengt, dicht gedrängt pkt, mit sehr schwachem Mittelkiel. Die Flügeldekken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, tief gefurcht, die Furchen im Grunde punktirt, die Zwischenräume schmäler als die Furchen, jederseits scharf gerandet, oben eben und fast glatt, die seitlichen mit einer unordentlichen Reihe seichter Punkte. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten ziemlich so lang als der Hinterleib.

Copturus lineolatus.

Oblongus, niger, rostri apice, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis; prothoracis maculis 3 basalibus, elytrorum lineis brevibus et corpore subtus albido-squamosus; rostro versus apicem laevi, basi punctato et obtuse carinato; prothorace transverso, rugulose punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, transverse rugulosopunctatis, interioribus subgranulatis; femoribus muticis, posticis abdomine brevioribus. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. 1 Mm.

Schwarz, die Fühler, die Spitze des Rüssels, der äufserste Spitzenrand der Flügeldecken, die Schienen und Füfse rostroth; die Basis des Rüssels, auf dem Halsschilde 3 Flecken an der Basis, eine von den seitlichen Flecken aus nach unten und vorn gerichtete Längsbinde und die Unterseite vor den Hüften, auf den Flügeldecken die ersten 6 Zwischenräume an der Basis, die äufseren hinter der Schulter, die ersten 8 in der Mitte mehr oder weniger und die innersten 4 an der Spitze weifs beschuppt; auf der Unterseite die obere Ecke der Epimeren der Mittelbrust, die hintere Ecke der Episternen der Hinterbrust und eine feine Linie am Seitenrande der letzten 3 Hinterleibsringe dichter, sonst zerstreut weifs beschuppt, die Seiten der ersten beiden Hinterleibssegmente fast nackt. Der Rüssel bis über die Mittelhüften reichend, vor den Fühlern glatt und glänzend, an der Basis stumpf gekielt und jederseits punktirt. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, nach vorn kaum um $\frac{1}{5}$ verengt, an der Spitze fast gerade, dicht grob punktirt, die Zwischenräume der Punkte kleine Runzeln od. Körnchen bildend. Die Flügeldecken fast $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume an ihren Rändern scharf, oben eben, querrunzlig, die inneren fast reihig gekörnt. Die Schenkel ungezähnt, die hinteren kürzer als der Hinterleib.

Copturus subfasciatus.

Oblongus, niger, antennis tarsisque fusco-ferrugineis, subtus, prothoracis lateribus minus dense, elytrorum interstitiis seriate albo-squamosis, his ante et pone medium fasciate denudatis; rostro remote, basi densius punctato et obtuse carinato; prothorace brevi, transverso, lateribus leviter rotundato, rugulose punctato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis angustis, convexiusculis, remote transverse rugulosis; femoribus muticis, posticis abdomine vix brevioribus. — Long. 2, lat. 1 Mm.

Schwarz, die Fühler und Füfse braunroth; mit weifsen Schuppen spärlich bekleidet, die Schuppen nur an den Seiten des Halsschildes vor den Vorderhüften und an der Basis des Rüssels etwas breiter, sonst überall haarförmig, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken einreihig, vor und hinter der Mitte unterbrochen, 2 nackte schwarze Querbinden frei lassend. Der Rüssel zwischen die Mittelhüften reichend, an der Basis schwach gekielt und jederseits dicht, vorn zerstreut punktirt. Das Halsschild hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn um $\frac{1}{4}$ verengt, oben etwas gewölbt und dicht runzlig punktirt. Die Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, nach den Seiten hin leicht querrunzlig und punktirt. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten fast so lang als der Hinterleib.

Copturus rufirostris.

Oblongus, niger, rostro, antennis pedibusque ferrugineis, prothoracis lateribus, interstitiis elytrorum interioribus basi et apice, exterioribus pone medium et subtus albo-squamosus; rostro grossius punctato, basi obtuse carinato; prothorace transverso, lateribus leviter rotundato, dense rugulose punctato, medio carinulato; elytris grosse punctato-striatis, interstitiis angustis, convexis, subseriate punctatis; femoribus muticis, posticis abdomine parum brevioribus. — Long. $1\frac{3}{4}$, lat. $\frac{7}{8}$ Mm.

Schwarz, Rüssel, Fühler und Beine rostroth; das Schuppenkleid an der Basis des Rüssels, an den Seiten des Halsschildes und auf der Unterseite ziemlich dicht und aus breiteren weifsen Schuppen bestehend, oben fast haarförmig, auf den ersten 6 Zwischenräumen der Flügeldecken an der Basis, auf den beiden ersten an der Spitze, auf dem 7ten bis 9ten hinter der Mitte weifs, sonst gelblich. Der Rüssel die Mittelhüften wenig überragend, entfernt, aber verhältnifsmäfsig grob punktirt, an der Basis stumpf gekielt. Das

Halsschild hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, an den Seiten leicht gerundet, oben etwas gewölbt, dicht fein runzlig punktirt, längs der Mitte schwach gekielt. Die Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als zusammen breit, stark und tief punktirt gestreift, die Zwischenräume viel schmäler als die Streifen, gewölbt, mit einer etwas unregelmäfsigen Punktreihe. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten etwas kürzer als der Hinterleib.

Copturus sulcifrons.

Oblongus, ferrugineus, pubescens, prothoracis lateribus, interstitiis interioribus elytrorum basi apiceque et subtus albo-squamosus; rostro remote punctato; fronte inter oculos sulcata, supra foveolata; prothorace transverso, lateribus rotundato, antice angustato, dense rugulose punctato, medio carinulato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, rugulosis; femoribus muticis, posticis abdomine paullo brevioribus. — Long. $1\frac{3}{4}$, lat. 1 Mm.

Ganz rostroth, mit feiner etwas aufstehender Pubescenz und weifsen Schuppenhaaren bekleidet, die letzteren unten, an den Seiten des Halsschildes, in der Schildchengegend und an der Spitze der Flügeldecken ziemlich dünn, auf den Epimeren der Mittelbrust und den Episternen der Hinterbrust dichter. Der Rüssel die Mithüften fast überragend, durchaus zerstreut punktirt; die Stirn auf der schmalen Mittellinie zwischen den Augen furchenartig, die Furche oben in eine tiefe Grube verlaufend, daher der Kopf von oben gesehen zwischen den Augen eingeschnitten erscheint. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, an den Seiten hinter der Mitte gerundet, dann nach vorn geradlinig um $\frac{1}{4}$ verengt, oben auf der hintern Scheibe gewölbt, dicht feinrunzlig punktirt und längs der Mitte schwach gekielt. Die Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als zusammen breit, fast kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume so breit als die Streifen, eben, fein querrunzlig punktirt. Die Schenkel ungezähnt, die hintersten kürzer als der Hinterleib.

Tachygonus Schönh.

Weder Schönherr noch Lacordaire sprechen über die ganz eigenthümlich gestalteten Augen dieser Gattung; dieselben sind unten plötzlich verengt und in einen langen, fast gleichbreiten Zipfel ausgezogen, der bis auf die Unterseite des Kopfes reicht und bei angelegtem Rüssel von dem Vorderrande des Halsschildes bedeckt wird.

Tachygonus scutellaris.

Rhombicus, nitidus, pilosus, ater, antennis pedibusque anterioribus testaceis; prothorace remote profunde punctato, lateribus albosquamoso, squamis multipartitis; elytris triangularibus, grosse punctato-striatis, interstitiis angustis, alternis basi convexioribus, sutura basi albo-squamosa, postice albo-setosa; pedibus posticis, femoribus linearibus, subtus spinosis, tibiis compressis paullo curvatis, extus non dilatatis, ciliatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mm.

Noch mehr rhomboidal, als *Lecontei*, d. h. die Flügeldecken von den Schultern an geradliniger verengt; schwarz, glänzend, mit langen, gerade abstehenden, braunen Haaren nicht sehr dicht besetzt. Der Rüssel glatt, der Scheitel längsstrichelig, die Fühler schalgelb. Das Halsschild mit groben Punkten bestreut, die Punkte an den Seiten mit weifsen, bis zur Basis in viele haarfeine Theile gespaltene Schuppen besetzt. Die Flügeldecken fast dreieckig, dicht und grob punktirt gestreift, die Punkte der Streifen oft viereckig, nur durch dünne Querwände getrennt, die Zwischenräume kaum halb so breit als die Streifen, der 2te, 4te und 6te an der Basis ein wenig mehr erhaben als die übrigen, die Naht hinter dem Schildchen weifs schuppenhaarig, nach der Spitze hin mit gekreuzten, weifslichen, langen Borsten besetzt. Die Brust an den Seiten mit ebenso fächerförmig getheilten Schuppen, wie das Halsschild, der Hinterleib mit Querreihen einfacher weifser Schuppenhaare. Die 4 vorderen Beine gelbroth, die hintersten ganz braun, ihre Schenkel doppelt so lang als der Hinterleib, linienförmig, innen mit mehreren kleinen und 4 gröfseren Dörnchen, von denen der 2te etwas gebogen ist und die beiden letzten auf derselben Querlinie einander gegenüber stehen, die Schienen relativ länger als bei *Lecontei*, zusammengedrückt, von der Basis an bis zur Spitze gleichmäfsig gekrümmt, aufsen mit einer Reihe langer Borsten besetzt, die Tarsen oben dicht mit langen, angedrückten, weifsen Haaren bekleidet.

Tachygonus rufovarius.

Brevissime obovatus, nitidus, pilosus, niger, prothorace elytrisque rufis, illius disco, horum maculis tribus nigris, antennis pedibusque anterioribus rufo-testaceis; prothorace remote profunde punctato; elytris lateribus sat rotundatis, dense grosse punctato-striatis, interstitiis angustis, alternis antice convexioribus, sutura basi albosquamosa, postice albo-setosa; pedibus posticis femoribus linearibus, subtus spinosis, tibiis compressis, paullo curvatis, basi attenuatis, albido-pilosis, extus ciliatis. — Long. 2, lat. $1\frac{1}{2}$ Mm.

In der Mitte der Flügeldecken am breitesten, daher sehr kurz verkehrt eiförmig, oben mit abstehenden, weichen, gelbgreisen Haaren spärlich bekleidet; schwarz, das Halsschild und die Flügeldekken röthlich, auf dem ersteren die Scheibe, auf dem letzteren 3 gröfsere Flecke (an der Basis innerhalb des Schulterhöckers, in der Mitte des Seitenrandes und hinten auf der inneren Scheibe) schwarz, die Fühler und vorderen Beine röthlich schalgelb, die hintersten schwärzlich braun, nur die Schenkelwurzel und Kniee etwas lichter. Der Rüssel glatt, an der Basis gekielt, der Scheitel fein und ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild mit groben Punkten bestreut. Die Flügeldecken fast kreisrund, an der Basis seicht ausgerandet, dicht und grob punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, kaum halb so breit als die Streifen, der 2te, 4te und 6te vorn etwas stärker erhaben, als die zwischenliegenden, die Naht hinter dem Schildchen weifslich, nach hinten mit weifsen Borsten besetzt. Die hintersten Schenkel etwas kürzer, aber ebenso linienförmig wie beim vorigen, innen bei $\frac{3}{4}$ der Länge mit einem stärkeren, übrigens nur mit kleineren Dornen und Höckerchen besetzt, die Schienen gekrümmt, von der Basis bis zur Spitze allmählig verbreitert, bis zur Mitte mit abstehenden weifsen und am Aufsenrande mit einer Reihe von dunkleren Haaren besetzt, Tarsen wie beim vorigen.

Peridinetus circulifer.

Subovalis, niger, parcius albido-squamosus, prothorace et coleopteris utrinque late ochraceo-vittatis, his pone medium macula magna communi atro-holosericea, scutello humerisque denudatis; rostro valido, curvato, basi carinato; prothorace longitudine latiore, medio carinulato; elytris subtiliter punctato-striatis. — Long. $4\frac{1}{2}$—5, lat. 2 Mm.

Von länglicherer Gestalt, als *irroratus* Fabr., unten nicht sehr dicht weifslich beschuppt, auf der Mitte des Hinterleibs fast nackt, oben mit Ausnahme der Schulterhöcker und des Schildchens mit schmalen weifslichen Schuppen nicht dicht bekleidet, der Scheitel, das Halsschild innerhalb der Seiten und eine breite, nicht scharf abgegränzte Längsbinde auf der Mitte der Flügeldecken, die sich hinter dem Schildchen bis nahe zur Naht verbreitert und in der Gegend des Spitzenhöckers nach der Naht hin richtet und diese erreicht, ochergelb, eine grofse, runde, gemeinschaftliche Makel hinter der Mitte, die von weifslichen Schuppen eingefafst oder auch manchmal durch solche längs der Naht stehende Schuppen in zwei Flecke getheilt ist, sammtschwarz beschuppt. Der Rüssel fast so

lang als Kopf und Halsschild, dick, gebogen, bis zu den Fühlern in der Mitte glatt und schwach gekielt, an den Seiten längsrunzlig und beschuppt, vorn glänzend, fein punktirt. Das Halsschild an der Basis breiter als lang, bis vor die Mitte fast parallel, dann nach vorn verengt, wenig gewölbt, längs der Mitte stumpf gekielt. Das Schildchen quer, in der Mitte vertieft. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, die Schulterecken stumpfer abgerundet als bei *irroratus*, der Länge nach gleichmäfsig gewölbt, fein punktirt gestreift, mit ebenen, leicht gerunzelten Zwischenräumen. Die Schenkel in der Mitte mit kleinem, scharfen Zahn.

Peridinetus nanus.

Oblongo-ovatus, obscure fuscus, parce flavido-squamosus, niveo-variegatus; rostro valido, arcuato, punctulato; fronte sulcata; prothorace longitudine sesquilatiore, ante medium angustato et leviter constricto, dorso umbrino, linea media lateribusque postice niveo antice flavido-squamoso, maculis duabus disci anterioris albis; elytris subtiliter et remote punctato-striatis, interstitiis planis, alternis apice, 8vo dimidia postica carinatis, 3^{a} pone medium macula parva flavida. — Long. 3, lat. 1½ Mm.

Die kleinste der bis jetzt beschriebenen Arten; dunkelbraun, sehr fein und zerstreut, nur der Kopf am Scheitel etwas dichter gelblich beschuppt, die Stirn in der Mitte der Länge nach gefurcht; der Rüssel etwas länger als das Halsschild, dick, stark gebogen, fein punktirt und glänzend. Das Halsschild hinten 1½ Mal so breit als lang, bis zur Mitte gleichbreit, dann nach vorn fast um die Hälfte verengt, hinter dem Vorderrande seitlich leicht eingeschnürt, der dunkelbraune, am Vorderrande gelblich beschuppte Rücken durch die hinten weifs, vorn gelblich beschuppte Mittellinie in zwei Felder getheilt, in deren jedem etwas vor der Mitte ein weifs beschuppter Fleck steht, die Seiten an der Basis mehr weifslich, nach vorn mehr gelblich beschuppt. Die Flügeldecken an den Schultern viel breiter als das Halsschild, 1½ Mal so lang als zusammen breit, von den Schultern an nach hinten verschmälert, fein und entfernt punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, der 2te, 4te u. 6te vor der Spitze, der 8te auf der hintern Hälfte, längs ihrer Mitte gekielt, mit weifsen und gelblichen Schuppen besetzt, ein Punkt am Ende des 3ten Streifens weifs und ein kleiner Fleck hinter der Mitte auf dem 3ten Zwischenraum gelblich beschuppt. Unten in der Mitte der gelb beschuppten Episternen der Hinterbrust ein weisser Fleck. Die fein gezähnten Schenkel nach der Spitze hin kaum merklich dichter weifs beschuppt.

Megops lineola.

Elongato-oblongus, ferrugineus, parcissime squamosus; rostro valido, carinato; prothorace subcylindrico supra obsolete fulvo-quadrivittato, subtus utrinque vitta nivea; elytris basi rotundatis, prope suturam distincte, disco obsolete striatis, interstitiis planis, laeviusculis, 7mo pone humerum convexiusculo, 4to pone medium lineola alba: abdominis segmento 1mo margine laterali albo-squamoso; femoribus sublinearibus, acute dentatis, tibiis sat curvatis intus bisinuatis. — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{4}$ Mm.

Der allgemeinen Form nach scheint die Art am natürlichsten der Synmeriden-Gattung *Ambates* anzugehören, allein die ziemlich weit getrennten Vorderhüften und die vor denselben ausgehöhlte und jederseits der Aushöhlung scharf gerandete Vorderbrust verweisen dieselbe, unter Berücksichtigung der aufsteigenden Epimeren der Mittelbrust und der Form des Rüssels zu den *Peridinetid.*, auch findet sie hier in Betreff der Kürze der Geifselglieder und der stark gekrümmten Schienen mehr verwandte Arten. Die Mittelbrust, die Fühler, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die Beine und Hinterleibssegmente entsprechen genau den über diese Organe in der Gattungs-Diagnose von *Megops* Schönh. bei Lacordaire gemachten Angaben.

Durchaus rostroth, matt, mit fast haarförmigen gelben Schüppchen dünn besetzt, nur auf der Stirn, in 4 Längsbinden des Halsschildes, von denen die beiden mittleren nur durch eine glatte Längslinie getrennt sind, auf der Mitte der Brust und in den äufsern Zwischenräumen der Flügeldecken, wo sie Reihen kleiner Flecke bilden, stehen dieselben etwas dichter. Der Rüssel so lang als das Halsschild, sehr dick, etwas gekrümmt und der ganzen Länge nach scharf gekielt. Das Halsschild länger als an der Basis breit, hinten tief 2buchtig, an den Seiten fast gerade, nach vorn kaum um $\frac{1}{4}$ verengt, unten jederseits über den Vorderhüften mit einer schneeweifsen Lgsbinde dicker Schuppen. Das Schildchen quer, mit Schuppenhaaren bekleidet. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, auf dem Rücken vor der Mitte gemeinschaftlich quer niedergedrückt, an der Basis einzeln stark abgerundet, neben der Naht und dem Aufsenrande deutlich, auf der Scheibe verloschen gestreift, die Zwischenräume eben, nur der 7te hinter der Schulter etwas gewölbt, auf dem 4ten hinter der Mitte eine kurze, weifs beschuppte Längslinie, die Spitzenhöcker stark schwielig. Unten der Seitenrand des ersten Hinterleibsringes weifs beschuppt; die Schenkel lang, nach der Spitze hin wenig verdickt, spitz gezähnt, die

hintersten fast so lang als der Hinterleib; die Schienen, namentlich die mittleren, sehr stark gekrümmt, innen sehr seicht 2buchtig; die Krallen klein, bis zu ihrer Mitte aneinander liegend, aber nicht verwachsen.

Baridius impressifrons Schh.

Baridius rugicollis (Berl. ent. Ztschr. XIII. 213.) ein einzelnes Stück, welches von der l. c. beschriebenen Art nur durch in der Mitte gemeinschaftlich quer niedergedrückte Flügeld. abweicht. Ich habe diese Art, den *evulsus* aus Bogotà u. mehrere der nachstehend beschriebenen zu *Baridius* gestellt, da weder Schh. noch Lacordaire, noch H. Brisout Bedenken getragen haben, den *T. album*, resp. *indignus* Schh., *armatus* Schh. u. a. dieser Gatt. einzureihen, obgleich deren Pygidium von den Flügeldecken vollständig verdeckt ist, ein Charakter, der mit der Diagnose der Gruppe der *Baridiid.* bei Lacordaire im Widerspruch steht.

Baridius ferrugo.

Subovatus, glaber, fusco-ferrugineus, pedibus dilutioribus; rostro brevi, basi gibbulo, punctulato; prothorace transverso, lateribus rotundato, antice basi dimidio angustiore, parum convexo, remote punctulato; elytris subtiliter punctato-striatis, suturali profundiore, interstitiis planis, remote et subtilissime seriato-punctatis 2do et 9no apice carinatis et confluentibus. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mm.

Am nächsten mit *lividipes* Schh. verwandt; dunkelbraunroth, das Halssch. auf der Unters. etwas heller, die Beine bräunlichgelb. Der Rüssel etwa um $\frac{1}{4}$ kürzer als das Halssch., dick, an der Basis abgesetzt, fein punkt. Das Halssch. hinten über $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang, an den Seiten gerundet, bis vor die Mitte wenig, dann schnell um die Hälfte verengt, oben flach gewölbt, zerstreut und seicht fein punktirt, der Seitenrand durch eine Längsreihe dichter stehender Punkte angedeutet. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild, von den Schultern an nach hinten sehr allmählig verschmälert, an der Spitze zusammen abgerundet, hinter den Schultern schwach eingedrückt, fein punktirt gestreift, die Punkte der Streifen an der Basis gröfser und dichter, nach hinten schwächer und entfernter, der Nahtstreif tief eingedrückt, die Zwischenräume breit, eben, mit einer Reihe sehr feiner Punkte besetzt, der 2te und 9te an der Spitze gekielt und zusammenfliefsend, auch der 3te und 6te hinten gewölbt. Das Pygidium verdeckt. Die Unterseite zerstreut, auf der Brust gröber, auf dem Hinterleib feiner punktirt,

der letztere längs der Mitte (mit Ausnahme des Analsegments) fast glatt.

Baridius vulneratus.

Ovatus, glaber, nitidulus, piceus, elytris et abdomine versus apicem pedibusque ferrugineis; rostro basi gibbulo, subtilissime punctato; prothorace transverso, antice tubulato, lateribus rotundato, sublaevi; coleopteris apice rotundatis, striatis, striis in fundo obsotete punctatis, 7mo et 8vo exstinctis, interstitiis planis, sublaevibus. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mm.

Sarayacu.

Ebenfalls in die Gruppe des *tombacinus* u. *corruscus* Schh. gehörend; schwarzbraun, die Beine ganz, die Flügeldecken und der Hinterleib nach der Spitze hin rostroth, auf den Flügeldecken bleiben nur die Naht und der äufserste Zwischenraum bis zur Spitze von der dunkleren Farbe der Basis. Der Rüssel etwas kürzer als das Halsschild, an der Basis schwach abgesetzt, sehr fein und zerstreut punktirt. Das Halsschild über $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten wenig, nach vorn um mehr als die Hälfte verengt, vorn tubulirt, oben flach gewölbt und kaum sichtbar punktirt. Die Flügeldecken an der Basis zusammen 3buchtig, die Schulterecken etwas vorgezogen, die Seiten leicht, an der Spitze zusammen abgerundet, das Pygidium vollständig verdeckend, scharf eingeschnitten gestreift, die Streifen am Grunde verloschen, die beiden äufsersten deutlich punktirt, der 7te und 8te nur an der Spitze schwach angedeutet, die Zwischenräume eben, 3mal so breit als die Streifen, kaum sichtbar punktirt.

Baridius thoracicus.

Ovatus, glaber, nitidus, fusco-ferrugineus; rostro prothorace vix longiore, basi gibbulo, laevi; prothorace basi longitudine vix latiore, antice angustato, lateribus recto, usque ante medium obtuse marginato, ante apicem utrinque oblique impresso, lobo basali anguste producto, sublaevi; elytris apice rotundatis, striatis, striis basi et lateribus punctulatis, interstitiis planis, laevibus, 8vo usque ad medium obtuse carinato. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{8}$ Mm.

An der eigenthümlichen Form des Halsschildes leicht zu erkennen. Bräunlichroth, glatt und glänzend; der Rüssel wenig länger als das Halsschild, mäfsig dick, an der Basis abgesetzt, glatt. Das Halsschild hinten kaum breiter als lang, an den Seiten gerade, nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, die Seiten bis nahe zur Spitze stumpf ge-

randet, der Rand nach vorn stark abwärts gerichtet, unter dem Seitenrande ausgehöhlt, oben sehr flach gewölbt, fast glatt, nur auf dem schmal vorgezogenen Mittellappen beiderseits mit einigen Punkten, vor der Spitze jederseits mit einem ziemlich tiefen schrägen Eindrucke. Die Flügeldecken von den flach abgerundeten Schulterecken an nach hinten in sehr flachem Bogen verschmälert, fast länglich dreieckig, an der Spitze einzeln abgerundet, aber das Pygidium vollständig deckend, vor der Mitte gemeinschaftlich quer niedergedrückt, eingeschnitten gestreift, die Streifen an der Basis kaum bemerkbar, an den Seiten deutlicher punktirt, die Zwischenräume eben und glatt, der 8te von der Schulter bis zur Mitte stumpf gekielt, die Nahtgegend hinter dem Schildchen eingedrückt.

Baridius inanis.

Ovatus, glaber, nitidus, niger, elytris pedibusque brunneis; rostro brevi, tenuiore, sublaevi; prothorace transverso, lateribus subrecto, antice tubulato, remote subtiliter punctato; elytris leviter striatis, striis obsolete punctulatis, interstitiis latis, planis, vix perspicue seriato-punctatis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mm.

Schwarz mit dunkelbraunen Flügeldecken und Beinen; der Rüssel kürzer als das Halsschild, mäfsig dick, an der Basis schwach abgesetzt, mit sehr feinen Punkten bestreut. Das Halsschild hinten etwas breiter als lang, an den Seiten bis vor die Mitte ziemlich gerade und wenig, dann nach vorn in kurzem Bogen beinahe um die Hälfte verengt, oben flach gewölbt, sehr fein und zerstreut punktirt. Die Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild, nach hinten mäfsig verschmälert, an der Spitze breit abgerundet, hinter der Schulter und vor dem Spitzenhöcker eingedrückt, seicht gestreift, die Streifen fein und entfernt punktirt, der Nahtstreifen hinten tiefer eingedrückt, die Zwischenräume flach, mit einer Reihe kaum sichtbarer Pünktchen. Das Pygidium quer, fein punktirt und quer eingedrückt. Die Brust ziemlich dicht und grob, der Hinterleib feiner und zerstreuter punktirt.

Baridius aenescens.

Oblongo-ovatus, glaber, nitidus, niger, aenescens; rostro brevi, basi gibbulo, punctulato; prothorace transverso, lateribus antice rotundato-angustato, supra remote profunde punctato; elytris fortiter striatis, striis vix punctulatis, interstitiis planis, seriate punctulatis, hinc inde transverse plicatis. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mm.

In die Verwandtschaft von *corruscus* und *aereus* Schh. gehö-

rend; schwarz, erzglänzend, die Flügeldecken und Beine mit bräunlichem Schimmer. Der Rüssel mäfsig dick, etwa um $\frac{1}{4}$ kürzer als das Halsschild, beim ♂ noch etwas kürzer und dicker, schwach und zerstreut punktirt. Das Halsschild fast anderthalb Mal so breit als lang, bis zur Mitte gleichbreit, dann nach vorn im Bogen um die Hälfte verschmälert, längs des Seitenrandes eine bis nahe zur Spitze reichende, von einer dichten Punktreihe begleitete, fein abgesetzte Linie, oben flach gewölbt, zerstreut punktirt. Die Flügeldecken mit sehr flach gerundeten Schultern, nach hinten wenig verengt, an der Spitze einzeln abgerundet, tief gestreift, die Streifen scharf eingeschnitten, im Grunde verloschen punktirt, die Zwischenräume eben, doppelt so breit als die Streifen, sehr fein einreihig punktirt, hier und da leicht querwellig oder querfaltig. Die Brust grob und ziemlich dicht, der Hinterleib fein und zerstreut, das Pygidium fein und dicht punktirt.

Baridius aethiops.

Oblongus, subnitidus, supra glaber, subtus brevissime sparse albo-pubescens, episternis posticis breviter albo-pilosis, niger; rostro longiore, basi gibboso, seriate punctato; prothorace subtransverso, ante medium angustato, supra remote punctato, subtus longitudinaliter subruguloso; elytris striatis, striis basi profundioribus et punctatis, interstitiis planis, seriate punctatis. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$ Mm.

Sarayacu.

Dem *subnitidus* Schönb. am nächsten stehend; schwarz, oben glatt, unten in jedem Punkte mit einem sehr kurzen weifsen Härchen besetzt, die Härchen längs des Seitenrandes des Halsschildes und noch mehr auf den Episternen der Hinterbrust länger und ein wenig dichter. Der Rüssel so lang als das Halsschild, an der Basis stark abgesetzt, jederseits neben der glatten Mittellinie mit einer regelmäfsigen, an den Seiten mit unordentlichen Punktreihen. Das Halsschild hinten nicht ganz $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, an den Seiten bis vor die Mitte wenig, dann im Bogen schnell um $\frac{1}{3}$ verengt, hinter dem Vorderrande jederseits seicht eingeschnürt, oben zerstreut, unten längsrunzlig punktirt. Die Flügeldecken wenig breiter und fast doppelt so lang als das Halsschild, nach hinten wenig verschmälert, an der Spitze fast zusammen abgerundet, ziemlich tief gestreift, die Streifen an der Basis tiefer, breiter u. punktirt, die Zwischenräume eben, einreihig punktirt, die Punkte der äufseren nach der Spitze hin erhaben, der Nahtstreifen tiefer eingedrückt. Das Pygidium nur in dem seichten Nahtwinkel sichtbar.

Baridius subaeneus.

Oblongus, glaber, nitidulus, niger, aenescens; rostro breviore, basi vix gibbulo, punctulato; prothorace inde a basi sensim angustato, confertissime punctato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis planis, regulariter seriato-punctatis, apice subtiliter carinatis. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

In die Gruppe des *nigrinus* Say gehörend, schwarz, erzglänzend; der Rüssel etwas kürzer als das Halsschild, an der Basis kaum abgesetzt, zu beiden Seiten der glatten Mitte an der Basis ziemlich dicht, vorn zerstreut punktirt. Das Halsschild hinten wenig breiter als lang, von der Basis bis zur Spitze in sanftem Bogen um $\frac{1}{3}$ verschmälert, mäfsig gewölbt, dicht gedrängt punktirt, nur längs des Vorderrandes glatt. Die Flügeldecken wenig breiter und $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, einreihig punktirt, die äufseren Ränder der Streifen hinten kielartig erhaben. Das Pygidium halbkreisförmig, körnig punktirt; die ganze Unterseite dicht gedrängt punktirt, nur die Nahtränder der Hinterleibsringe glänzend.

Baridius corvinus.

Oblongus, nitidus, supra glaber, subtus remote albo-puberulus, niger; rostro breviore, basi vix gibbulo, punctato; prothorace subconico, antice subito angustato, crebrius grosse punctato, punctis disci paullo subtilioribus, linea laevi intermedia; elytris profunde striatis, striis obsolete punctatis, suturali impressa, interstitiis planis, seriate punctulatis, apice carinulatis; femoribus anticis crassioribus, basi extus transverse impressis. — Long. 3, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Schwarz, mit Metallglanz, oben glatt, unten in jedem Punkte ein äufserst kurzes, weifses Härchen; der Rüssel kürzer als das Halsschild, an der Basis kaum bemerkbar abgesetzt, an den Seiten dicht längsrunzlig, oben die schmale Mittellinie glatt, daneben jederseits mit länglichen Punkten ziemlich dicht besetzt. Das Halsschild hinten wenig breiter als lang, von der Basis bis nahe zur Spitze geradlinig, dann in kurzem Bogen steil verengt, vorn um mehr als $\frac{1}{3}$ schmäler als hinten, oben ziemlich flach, an den Seiten grob und dicht, nach der Mitte hin etwas feiner und entfernter punktirt, die vorn abgekürzte Mittellinie glatt. Die Flügeldecken wenig breiter und $1\frac{1}{2}$mal so lang als das Halsschild, tief gestreift, in den Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume eben, fein einreihig punktirt, die Aufsenränder der Streifen vor der Spitze kielartig erhaben, der Nahtstreifen, namentlich nach hinten, mehr

eingedrückt. Die vordersten Schenkel dicker als gewöhnlich, auf der Aufsenseite an der Basis quer eingedrückt, der Eindruck mattschwarz.

Baridius funereus.

Oblongus, nitidus, niger, antennis pedibusque fuscis; rostro tenuiore, longiore, elevato-striato-punctato; prothorace longitudini aequilato, lateribus leviter rotundato, antice angustato, remote subtiliter punctato; elytris striatis, striis obsolete punctulatis, suturali ante medium profundiore, interstitiis planis, subtilissime seriato-punctatis, punctis piliferis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $\frac{3}{4}$ Mill.

Glänzend schwarz mit dunkelbraunen Beinen und hellbraunen Fühlern, die Unterseite zerstreut punktirt, jeder Punkt mit einem äufserst kurzen, weifsen Härchen. Der Rüssel dünn, wenig gebogen, der Länge nach erhaben gestreift, zwischen den Streifen punktirt, an der Basis nicht abgesetzt. Das Halsschild so lang als hinten breit, an den Seiten von der Basis an bis zur Spitze in einem wenig mehr gekrümmten Bogen fast um die Hälfte verengt, oben schwach gewölbt, auf der Scheibe fein und zerstreut, nach den Seiten hin dichter und gröber punktirt. Die Flügeldecken $1\frac{1}{2}$mal so lang und wenig breiter als das Halsschild, von den Schulterecken an nach hinten schwach verengt, fein gestreift, die Streifen im Grunde verloschen punktirt, der Nahtstreifen vor der Mitte tiefer eingedrückt, die Zwischenräume eben, mit einer Reihe sehr schwacher, ein kurzes staubartiges Haar tragender Pünktchen. Das Pygidium ganz verdeckt.

Baridius longirostris.

Oblongus, nitidus, rufo-fuscus, rostro prothoraceque nigricantibus, elytris abdomineque dilute fuscis; rostro longo, tenuiore, punctulato; prothorace longitudine latiore, lateribus usque ad medium recto, dein angustato, supra remote punctulato; elytris ante medium transverse impressis, obsolete punctato-striatis, interstitiis planis, laevibus. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. 1 Mill.

Der Kopf, der Vorderrand und die Unterseite des Halsschildes, die Brust und die Beine braunroth, der Rüssel und das Halsschild oben schwarz, die Flügeldecken und der Hinterleib hellbraun. Der Rüssel an der Basis nicht abgesetzt, beim ♂ etwas länger, als das Halsschild, mäfsig gekrümmt, verhältnifsmäfsig dünn, beim ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen und noch dünner als beim ♂, dicht und fein punktirt, nach vorn glatt.

Das Halsschild hinten um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, bis vor die Mitte parallel, dann beim ♂ in einem Bogen, beim ♀ steil geradlinig nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, oben leicht gewölbt, an den Seiten dichter, vorn und in der Mitte zerstreut, auf der äufseren, hinteren Scheibe jederseits noch entfernter punktirt. Die Flügeldecken ziemlich anderthalb Mal so breit als das Halsschild, mit stark vorspringenden Schulterecken, bis zur Mitte parallel, dann ein Wenig verbreitert, hinten zusammen breit abgerundet, fein gestreift, im Grunde der Streifen undeutlich punktirt, die 3 inneren Streifen vor der Spitze tiefer eingedrückt, die Zwischenräume eben und glatt. Die Brust grob, aber seicht, der Hinterleib äufserst fein punktirt, nach der Spitze hin staubartig behaart. Das Pygidium fast halbkreisförmig, dicht und fein punktirt.

Baridius parvus.

Oblongus, glaber, subnitidus, niger; rostro basi gibbulo, fortiter curvato et longitudinaliter ruguloso-punctato; prothorace longitudini aequilato, lateribus versus apicem leviter rotundato-angustato, dense grosse punctato; elytris parallelis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, remote transverse rugulosis, nono postice subcarinato. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $\frac{5}{8}$ Mill.

Ganz schwarz, wenig glänzend; der Rüssel so lang als das Halsschild, an der Basis abgesetzt und sehr plötzlich nach unten gebogen, dann ziemlich gerade, längsrunzlig punktirt, nach der Spitze hin lederartig matt. Das Halsschild hinten so breit als lang, an den Seiten von der Basis an bis zur Mitte parallel, dann nach vorn allmählig um $\frac{1}{4}$ verengt, oben gedrängt grob punktirt, auf der hinteren Hälfte in der Mitte eine glatte Längsrunzel. Die Flügeldecken wenig breiter und doppelt so lang als das Halsschild, an den Seiten bis weit nach der Spitze hin parallel, hinten einzeln stumpf zugespitzt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, die inneren häufiger, die äufseren entfernter querrunzlig, der 9te vor der Spitze leicht gekielt. Das Pygidium dicht punktirt matt. Die Brust und das Analsegment mit groben, der Hinterleib nur an den Seiten mit zerstreuten feinen Punkten, sonst glatt.

Scambus Schönh.

Von den nachstehend beschriebenen 4 Arten ist die erste mit *galeatus* Schönh. unzweifelhaft sehr nahe verwandt; zwar hat nun Lacordaire gerade diese Art bei Aufstellung der Gattungsdiagnose nicht berücksichtigt, weil ihr der Fortsatz der Vorderbrust und die

Verbreiterung der Schienen fehlen und weil sie gezähnte Schenkel besitzt. Die Uebereinstimmung derselben mit *setifer* sowohl in der allgemeinen Form, als auch speciell im Bau der Fühlergeifsel, den seitlich gekielten längs gewölbten Flügeldecken, dem Bau der Mittel- und Hinterbrust, der relativen Länge der Hinterleibssegmente und der unten nur auf dem 3ten Gliede filzig behaarten Füfse ist aber doch so grofs, dafs mir die Errichtung einer neuen Gattung für *galeatus* Schh. und die folgenden 4 Arten weniger gerechtfertigt erscheint, als die Erweiterung der Gattungsdiagnose für *Scambus*. Wollte man diese Arten nach Lacordaire's Eintheilung einreihen, so müfsten sie den genäherten Vorderfüfsen nach zu den *Ambatiden* gestellt werden; ihre Formenverwandtschaft mit den *Centriniden* ist aber unverkennbar, auch giebt es ja in der Gattung *Centrinus* eine grofse Anzahl Arten mit zusammenstofsenden Vorderhüften.

Scambus dromedarius (Jekel).

Ovatus, niger, antennis, femorum basi, tibiis tarsisque ferrugineis; rostro dimidia basali leviter compresso, dense punctulato, antice depresso, nitido; prothorace brevi, lateribus usque ad medium leviter sinuato, ante medium fere subito angustato, medio alte tuberculato, fulvo-squamoso, macula basali triangulari brunneo aut nigro squamosa, maculisque parvis 5 *vel* 7 *albo squamosis; elytris subtriangularibus, subtiliter striatis, interstitiis planis,* 3° — 6to *apice,* 7mo *et* 9no *totis carinatis, tenue albido squamosis, medio fascia transversa extus angustata et abbreviata, maculam niveam interstitii* 4^{ti} *includente, brunneo aut nigro squamosa, postice fulvo variegata; femoribus dentatis, apice albo maculatis.* — Long. 3, lat. 2 Mill.

Schwarz, nur die Schenkelwurzel, die Schienen, Füfse u. Fühler rostroth; der Rüssel so lang als das Halsschild, mäfsig dick, gebogen, an der Basis dichter, vorn zerstreut punktirt; die Stirn gelblich beschuppt. Das Halsschild hinten doppelt so breit als lang, von den zugespitzten Hinterecken bis zur Mitte etwas verschmälert und sehr seicht ausgebuchtet, von da nach vorn ziemlich steil um die Hälfte verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, oben gewölbt, mit einem starken länglichen Höcker auf der Mitte; die Schuppen an den Seiten und vorn schmal und wenig dicht, auf dem Höcker gedrängter und büschelig, bräunlich gelb, auf einem dreieckigen Basalfleck, dessen Spitze auf dem hinteren Ende des Höckers liegt, dunkelbraun bis schwarz, auf 5 — 7 kleinen Flecken weifs, von diesen stehen 3 am Vorderrande, einer jederseits neben

dem Höcker und einer an der Basis neben den Hinterecken, bei häufigerem Auftreten der weifsen Schuppen können vielleicht auch die drei hinter einander liegenden Flecke jederseits eine gebogene Längsbinde bilden. Die Flügeldecken länglich dreieckig, mit stark vortretenden Schulterecken, fein gestreift, die Zwischenräume breit und eben, der 3te bis 6te vor der Spitze, der 7te und 9te in der ganzen Länge auf der Mitte gekielt; mit kleinen, weifslichen Schuppen dünn bedeckt, auf der Mitte eine breite, gemeinschaftliche, nur durch die gelblich beschuppte Naht getrennte, bis zum 7ten Zwischenraum reichende, nach aufsen verschmälerte, dunkelbraune bis schwarze Querbinde, die hinten von gelblichen Schuppen eingefafst ist und einen kleinen schneeweifsen Fleck auf dem 4ten Zwischenraum einschliefst, aufserdem hinter der dunkeln Querbinde eine schmale, weifse, vom 2ten bis 4ten Zwischenraum reichende Querlinie. Auf der Unterseite das Halsschild über den Hüften und die Brust mit breiteren Schuppen dicht bedeckt, diese auf der Hinterbrust, einem Fleck hinter der Mitte der hinteren Episternen, die obere Ecke der mittleren Epimeren und unten am Halsschild mehr weifs, sonst bräunlich und gelblich; der Hinterleib fast nackt, beim ♂ die Mitte der ersten beiden Segmente dichter mit gelblichen Härchen besetzt; die Schenkel kurz gezähnt, aufsen dicht vor der Spitze mit einem Fleck aus weifsen Schuppen gebildet, die Schienen an der Basis schwach gebogen, dann gerade.

H. Jekel besitzt diese Art auch aus Bogotà.

Scambus ruficeps.

Ovatus, niger, capite, rostro, antennis pedibusque rufis; rostro longiore, basi compresso, antice sat depresso, punctulato; prothorace brevi, usque ad medium dilatato, antice subito angustato et constricto, supra pulvinato, subtiliter ruguloso-punctato, maculis quatuor (una majore basi media, tribus parvis apice) fulvo squamosis; elytris subtriangularibus, obsolete punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter carinatis, carinis interiorum sex ante medium abbreviatis, parcissime griseo-squamosis, maculis tribus minutis interstitii quarti (una basi, altera pone medium, tertia apice) albis; femoribus anticis muticis, reliquis minute dentatis, posticis macula magna alba ante apicem. — Long. 3½, lat. 2 Mill.

Schwarz, der Kopf mit Rüssel und Fühlern, sowie die Beine roth; der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, gebogen, vor den Fühlern ansehnlich verbreitert, an der Basis dicht, vorn zerstreuter fein punktirt; die Stirn mit einem tiefen Grübchen, bräun-

lich gelb beschuppt. Das Halsschild in der Mitte beinahe doppelt so breit als lang, nach hinten wenig und geradlinig, nach vorn in kurzem Bogen plötzlich um die Hälfte verschmälert, hinter dem Vorderrande jederseits eingeschnürt, oben stark gewölbt, fein runzlig punktirt, längs der Mitte sehr fein gekielt, am Vorderrande röthlich; mit bräunlich gelben Schuppen äufserst spärlich bestreut, nur 4 Flecke (ein gröfserer in der Mitte der Basis und 3 kleinere am Vorderrande) dichter beschuppt, an den Hinterecken und in der Mitte des Seitenrandes je eine kleine Gruppe weifslicher Schuppen. Die Flügeldecken länglich dreieckig mit stark vorspringenden Schulterecken, der Länge nach stark gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, lederartig gerunzelt, die inneren 6 von der Spitze bis vor die Mitte, die äufseren in der ganzen Länge auf ihrer Mitte gekielt, der 4te mit 3 kleinen weifsen Schuppenflecken (an der Basis, hinter der Mitte und an der Spitze), übrigens sehr spärlich mit gelblich weifsen Schuppen bestreut. Die Brust fast lederartig gerunzelt, nackt, nur eine kleine Gruppe weifser Schuppen an der vorderen, oberen Ecke der Episternen der Hinterbrust, der Hinterleib in der Mitte der ersten beiden Segmente wenig dichter (♂?), sonst sehr dünn mit gelblichen Schuppenhaaren bestreut; die Vorderschenkel ungezähnt, die 4 hinteren mit einem kleinen Zahne, die hintersten aufsen vor der Spitze mit einem grofsen weifsen Schuppenfleck; die Schienen von der Basis an fast gerade.

Scambus lineatus.

Ovatus, niger, subtus albo-squamosus; rostro longiore, basi parum compresso, antice paullo depresso et dilatato, dense punctulato; prothorace brevi, pulvinato, lateribus rotundato, antice subito angustato et constricto, dense ruguloso-punctato, albo-trilineato; elytris subtriangularibus, subtiliter striatis, interstitiis planis, carinatis, carinis interiorum sex ante medium abbreviatis; secundo toto, sexto ante medium abbreviato, fascia laxa ante medium et apice densius albo-squamosis; femoribus anticis muticis, posterioribus dentè acuto. — Long. 4, lat. 2 Mill.

Ganz schwarz, oben mit weifsen Zeichnungen, unten an den Seiten, auf der Mitte der Brust und beim ♂ jederseits der Mitte der ersten beiden Hinterleibssegmente dichter, innerhalb der Seiten etwas dünner mit weifsen Schuppen bekleidet. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, gleichmäfsig gebogen, beim ♂ bis zur Spitze, beim ♀ nur auf der hinteren Hälfte fein und dicht punktirt; die Stirn längs der Mitte weifslich beschuppt. Das Halsschild in der

Mitte über anderthalb Mal so breit als lang, an den Seiten von der Basis an bis vor die Mitte breit gerundet, dann steil verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, oben kissenförmig gewölbt, fein runzlig punktirt, die Mittellinie, jederseits eine schiefe Linie von den Hinterecken an nach vorn und innen, der Vorderrand und ein kleiner Fleck jederseits auf der Scheibe weifslich beschuppt. Das Schildchen ebenfalls dünn weifslich beschuppt. Die Flügeld. länglich dreieckig, der Länge nach stark gewölbt, mit stark vorspringenden Schultern, fein gestreift, die Zwischenräume eben, grob lederartig gerunzelt, längs ihrer Mitte gekielt, die Kiele der inneren 6 von der Spitze bis vor die Mitte reichend; der ganze zweite Zwischenraum, der 6te im vorderen Drittel, eine lose Querbinde vor der Mitte und die Spitze nach den Seiten hin dichter weifs beschuppt. Die Vorderschenkel ungezähnt, die 4 hinteren mit einem kräftigen Zahne; die Schienen, namentlich die mittelsten, an der Basis stark gebogen.

Scambus squamipes.

Ovatus, niger, antennis pedibusque ferrugineis, pectore, elytrorum lateribus medio pedibusque albido-, elytrorum macula discoidali magna oblonga fusco-squamosus; rostro longiore, basi leviter compresso, apice paullo depresso, longitudinaliter elevato-striato, antice dense punctulato; prothorace brevi convexo, lateribus rotundato, antice tubulato, dense ruguloso, medio carinulato; elytris subtriangularibus, striatis, interstitiis planis, sex primis apice, exterioribus totis carinatis; femoribus dente mediocri. — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. 3 Mill.

Schwarz mit rostrothen Fühlern und Beinen; das Halsschild auf der Unterseite (am Vorderrande bis über die Augen hinaufreichend), die Mittelbrust (mit Ausnahme der Epimeren), die Hinterbrust, die Seiten des Hinterleibs und die Beine mit weifslichen Schuppen ziemlich dicht bekleidet. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, wenig gebogen, bis zu den Fühlern etwas zusammengedrückt, der Länge nach erhaben gestreift, zwischen den Streifen punktirt und zerstreut gelblich beschuppt, vorn leicht niedergedrückt, ziemlich dicht fein punktirt. Das Halsschild hinten $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang, an den Seiten bis zur Mitte parallel, dann nach vorn in starkem Bogen fast um die Hälfte verschmälert, hinter dem Vorderrande oben und an den Seiten eingeschnürt, oben gewölbt, dicht fein runzlig, längs der Mitte gekielt. Die Flügeldecken lang dreieckig, mit stark vortretenden Schultern, einfach gestreift, die Zwischenräume eben, dicht punktirt, an der Basis die Punkte der

Quere nach zusammenfliefsend, die inneren 6 nur auf dem hintern Drittel, die äufseren ganz (der 7te hinter der Schulter etwas höher als die übrigen) längs ihrer Mitte gekielt; ein grofser länglicher Fleck auf der vordern Scheibe braun, die Mitte der Seiten ziemlich dicht gelblich weifs beschuppt. Die Schenkel mit mäfsig grossem Zahne, die Schienen gerade.

Bei dem einzigen vorhandenen Exemplar stehen hinter der Mitte der Quere nach, aber sehr entfernt, gelblich weifse Schuppen; es ist wohl möglich, dafs dieselben bei vollkommner beschuppten Stücken eine breite lose Querbinde bilden.

Centrinus Schönh.

A. Schenkel ungezähnt.

a. Umrifs oval, die Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe Schuppenborsten.

Centrinus montanus Schaufufs. Bei dieser Art ist das Halsschild tief und grob punktirt, die Punkte an den Seiten gedrängt, auf der Scheibe etwas weniger dicht, aber kaum feiner, in der Mitte derselben eine kurze Längslinie frei lassend, die selten den Vorderrand erreicht und sehr selten kaum etwas erhaben bezeichnet werden kann. Auf den Flügeldecken ist der innere Rand des 8ten und 9ten Zwischenraums, namentlich nach hinten aufgeworfen. Das Pygidium ist unbedeckt. Beim ♂ ist der Innenrand der Vorderschienen nach der Spitze hin mit langen weifsen Haaren besetzt.

Centrinus cicatricosus.

Ovalis, niger, rostro, antennis pedibusque rufo-fuscis; squamis piliformibus albidis parce vestitus; rostro basi punctato-striato, antice striato-punctato; prothorace transverso, lateribus recto, ante medium angustato, supra planiusculo, cicatricoso, linea intermedia angusta, lobo basali emarginato; elytris latitudine sesquilongioribus, profunde punctato-striatis, interstitiis planis, dense uniseriate punctatis, punctis squamiferis. — Long. 3, lat. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber durch die Form und Sculptur des Halsschildes verschieden; schwarz, der Rüssel, die Fühler und Beine rothbraun, unten mit kurzen, haarförmigen, gelblichweissen Schuppen nicht dicht besetzt. Der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, gleichmäfsig gebogen, bis zur Einfügung der Fühler punktirt gestreift, die Streifen nach vorn durch feine Punktreihen fortgesetzt, an der Basis jederseits schwach beschuppt. Das Hals-

schild hinten $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang, bis zur Mitte parallel, dann nach vorn im Bogen um $\frac{1}{3}$ verengt, hinter dem Vorderrande leicht eingeschnürt, oben ziemlich eben, mit gröfseren und kleineren, seichten, narbigen Punkten besetzt, dieselben an den Seiten gedrängt, in der Mitte etwas weniger dicht, eine kurze glatte Mittellinie frei lassend, alle Punkte mit haarförmigen, gelblich weifsen Schuppen besetzt. Die Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, und $1\frac{1}{2}$mal so lang als zusammen breit, von den Schultern an in sanftem Bogen nach hinten verengt, an der Spitze zusammen abgerundet, das Pygidium vollständig verdeckend, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, dicht einreihig punktirt, die Punkte mit dickeren, weifsen Schuppenborsten besetzt, die Innenränder der Zwischenräume, namentlich an der Basis, mehr aufgeworfen als die äufseren.

Centrinus jugularis Schaufufs.

b. Umrifs oval, Zwischenräume der Flügeldecken mit 2 oder 3 Reihen Schuppenborsten besetzt.

Centrinus brunnirostris.

Ovalis, niger, rosto rufo-brunneo, antennis pedibusque ferrugineis; subtus densius albo-squamosus, supra squamis piliformibus flavidis minus dense, lobo basali prothoracis confertius obtectus; rostro crassiore, basi utringue dense, antice striato-punctulato; prothorace longitudine latiore, lateribus usque ad apicem fere recte angustato, dense punctato; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis planis, dense ruguloso-punctatis. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. vix $1\frac{1}{8}$ Mill.

Von den ihm am nächsten stehenden *haematopus* Schauf. durch dickeren Rüssel, breiteres Halsschild und dünneres Schuppenkleid der Oberseite verschieden. Schwarz, der Rüssel an der Basis dunkelbraun, nach der Spitze hin allmälig röthlicher, die Fühler und Beine rostroth; die Beschuppung der Unterseite weifslich und ziemlich dicht, die Oberseite dünner mit haarförmigen gelblichen Schuppen bekleidet, der Mittellappen des Halsschildes am dichtesten beschuppt, die Streifen der Flügeldecken nackt. Der Rüssel relativ dick, kaum so lang als Kopf und Halsschild, jederseits der glatten Mittellinie an der Basis dicht, vorn gereiht punktirt. Das Halsschild hinten breiter als lang, an den Seiten bis vor die Mitte geradlinig, dann nach vorn in seichtem Bogen um $\frac{1}{3}$ verschmälert, mäfsig gewölbt und dicht punktirt. Die Flügeldecken ein wenig breiter als das Halsschild, und $1\frac{1}{2}$mal so lang als zusammen breit,

nach hinten wenig verschmälert, hinten zusammen abgerundet, das Pygidium vollständig verdeckend, tief gestreift, die Streifen im Grunde verloschen punktirt, die Zwischenräume eben, dicht und etwas runzlig punktirt, auf der Scheibe und dem 3ten von der Basis an mit 3 Reihen, sonst nur mit 2 Reihen Schuppenborsten besetzt.

Centrinus relucens.

Ovalis, niger, antennarum funiculo pedibusque ferrugineis; squamis piliformibus subtus albidis et densius, supra flavidis et parcius vestitus; rostro tenui, apice dilatato, basi utrinque dense punctato; prothorace longitudine latiore, lateribus usque ad apicem fere recto, antice angustato et leviter coarctato, dense punctato, linea intermedia laevi subelevata; elytris striatis, interstitiis planis, subtiliter punctatis. — Long. $2\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{8}$ Mill.

Schwarz, die Fühlergeifsel und die Beine rostroth; die Unterseite nicht sehr dicht mit schmalen weifsen Schuppen besetzt, oben ist das Halsschild und die Zwischenräume der Flügeldecken mit kurzen, fast metallisch schimmernden, gelblichen Härchen dünn bekleidet. Der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, an der Basis stark dann wenig gebogen, vor der Mitte sehr dünn, an der Spitze $1\frac{1}{2}$mal breiter als vor der Mitte, an der Basis jederseits dicht, vorn fein und zerstreut punktirt. Das Halsschild hinten um mehr als $\frac{1}{4}$ breiter als lang, an den Seiten bis nahe zur Spitze geradlinig, nur dicht vor der Spitze durch eine leichte Einschnürung etwas ausgebuchtet, vorn um $\frac{1}{3}$ schmäler als hinten, dicht punktirt, mit glatter, leicht erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken etwas kürzer und gewölbter als beim vorigen, das Pygidium verdeckend, einfach gestreift, die Streifen schmäler, die Zwischenräume eben, fein punktirt, an der Basis und den Seiten fein querrunzlig.

Centrinus biseriatus.

Ovalis, niger, antennis pedibusque rufo-fuscis; supra parcius, subtus densius albo-squamosus, squamis supra minoribus, interstitiorum biseriatis; rostro longo, tenui, apice paullo dilatato, supra elevato-trilineato, lateribus dense, antice crebrius punctato; prothorace longitudine latiore, lateribus a basi versus apicem angustato, dense punctato, linea intermedia brevi; elytris profunde striatis, interstitiis planis, subtiliter punctatis. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Ebenfalls aus der Gruppe des *bifrons* Fab.; die Fühler dunkel-, die Beine röthlichbraun; das Schuppenkleid unten aus etwas brei-

teren, dichteren, rein weifsen Schuppen bestehend, oben haarförmig, auf dem Halsschilde noch feiner als auf den Zwischenräumen der Flügeldecken, weifs mit einem Stich ins Gelbliche. Der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, an der Basis scharf abgesetzt, stark gebogen, oben mit 3 erhabenen Linien, an den Seiten gedrängt, vorn etwas weniger dicht punktirt. Das Halsschild hinten um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, von der Basis an nach vorn in einem sehr schwachen Bogen um die Hälfte verengt, dicht punktirt, mit einer kurzen glatten Längslinie auf der Mitte der Scheibe. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, im Umrifs wie bei *picumnus* Hbst., aber etwas mehr gewölbt, tief einfach gestreift, die Zwischenräume eben, doppelt so breit als die Streifen, leicht querrunzlig punktirt. Das Pygidium zum gröfsten Theil bedeckt.

Die dunkelbraunen Brustdornen des Männchens sehr schräg nach unten gerichtet.

c. Umrifs eiförmig, das Halsschild erhaben gestreift.

Centrinus tibialis.

Ovatus, fusco-niger, subtus crebrius, supra parcissime albido-pilosellus; rostro crassiore, elevato-striato, punctato; prothorace breviore, antice angustato, longitudinaliter elevato-striato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, uniseriate punctatis, exterioribus transverse rugulosis. — Long. $2\frac{7}{8}$, lat. $1\frac{3}{8}$ Mill.

Mas: *Tibiis anticis intus ante medium lamina triangulari pellucente.*

Braun bis schwarz, unten auf der Vorderbrust und den Episternen der Hinterbrust etwas dichter, sonst zerstreut mit weifsen Schuppenhaaren besetzt, das Halsschild und die Zwischenräume der Flügeldecken sehr fein weifslich behaart, die letzteren hier und da mit einzelnen längeren, ebenfalls niederliegenden weifsen Haaren besetzt. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, an der Basis abgesetzt und ziemlich dick, bis zur Spitze der Länge nach erhaben gestreift und zwischen den Streifen punktirt. Das Halsschild fast $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang, von der Basis an nach vorn, anfangs gerade, dann in schwachem Bogen fast um die Hälfte verengt, der Länge nach erhaben gestreift, die Streifen hier und da anastomosirend, meist gerade, parallel der Mittellinie, verlaufend. Die Flügeldecken wenig breiter und doppelt so lang als das Halsschild, von den Schultern an nach hinten geradlinig verschmälert, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, einreihig punktirt, nach den Seiten hin fein querrunzlig.

Das Männchen am Innenrande der Vorderschienen vor der Mitte mit einer dreieckigen, durchscheinenden Platte.

d. Umrifs rhomboidal.

Centrinus dolus Schaufufs. Der Rüssel neben der Mittellinie gereiht, an den Seiten verworren, aber hier, namentlich an der Basis, ungewöhnlich grob punktirt; das Halsschild und die Flügeldecken mit dunkelbraunen und gelblichen Schuppen längsbindenartig gezeichnet, auf dem ersteren 3 ziemlich breite gelbliche Binden (die beiden äufseren innerhalb der Seiten), auf den Flügeld. die Naht entweder ganz oder nur auf der Spitzenhälfte braun, der 2, 4, 6, 7 und 8te Zwischenraum ganz (der 4te manchmal nur an der Basis), der 3te auf der hinteren Hälfte gelblich beschuppt. Bei einigen Exemplaren fehlen die braunen Schuppen der Oberseite ganz, nur die gelblichen sind vorhanden, doch liefsen sich weder Formen- noch Sculptur-Unterschiede auffinden.

B. Schenkel gezähnt, Vorderbrust ohne Rüsselfurche.

Centrinus rectirostris.

Ovatus, brunneus, subtus densius albido-squamosus, supra fusco-griseo et albido-variegatus; rostro subrecto, basi striato-, lateribus dense punctato; prothorace brevi, lateribus sat rotundato, antice plus quam dimidio angustiore, confertim punctato; elytris striatis, interstitiis planis, 7mo et 9no carinatis; femoribus dente minuto. — Long. 2, lat. 1 Mill.

Pozuzu, Sarayacu.

Dunkelbraun, die Fühlergeifsel an der Basis bräunlich gelb; oben scheckig, unten dicht weifslich beschuppt; die weifslichen und gelblichen Zeichnungen bestehen auf dem Halsschilde aus 3 Längsbinden (eine schmalere in der Mitte, 2 breitere und etwas schräge innerhalb der Seiten), auf den Flügeldecken aus vielen kleinen Flecken und kurzen Längslinien, von denen eine auf dem 4ten Zwischenraum von der Basis bis zur Mitte reicht, und eine andere etwas kürzere auf dem 5ten hinter der Mitte steht, neben dem hinteren Ende der ersteren und neben der letzteren sind die Zwischenräume bis zum Seitenrand mit kurzen Linien besetzt, so dafs dadurch 2 seitliche Querbinden entstehen, manchmal sind indefs durch Ueberhandnehmen der lichteren Schuppen auch diese Zeichnungen kaum erkennbar. Der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, kaum gebogen, an den Seiten dicht, oben fein und zerstreut, an der Basis gestreift punktirt. Das Halsschild hinten 1½mal so breit

als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn um mehr als die Hälfte verengt, oben gewölbt und dicht punktirt. Die Flügeld. $1\frac{1}{2}$mal so lang als an den Schultern breit, von der Basis an nach hinten fast geradlinig verschmälert, das Pygidium verdeckend, einfach gestreift, die Zwischenräume eben, der 7te und 9te in der ganzen Länge mit glattem glänzenden Kiel.

Centrinus geniculatus.

Ovatus, niger, antennis et pedibus (geniculis tarsisque exceptis) ferrugineis; subtus densius albo-, supra parce griseo-squamosus, prothoracis lateribus basique elytrorum squamis albidis conspersus; rostro breviore, parum curvato, crebre punctato; prothorace angustiore, lateribus leviter rotundato, antice angustato, dense subtiliter punctato; elytris striatis, interstitiis planis, punctulatis; femoribus dente minuto. — Long. 2, lat. 1 Mill.

Schwarz, die Fühler und Beine rostroth, nur die Kniee und Füfse schwarz; unten dicht weifs beschuppt, die Oberseite zeigt nur auf der Stirn, an den Seiten des Halsschildes und auf der Basis der Flügeldecken wenig dicht stehende gröfsere weifse Schuppen, übrigens mit schmalen grauen, die Grundfarbe wenig verändernden Schuppen bestreut. Der Rüssel wenig länger als das Halsschild, schwach gebogen, bis zu den weit vor der Mitte eingefügten Fühlern (auch oben) dicht punktirt und beschuppt, die Spitze etwas feiner, aber kaum zerstreuter punktirt. Die Flügeldecken fast $1\frac{3}{4}$mal so lang als zusammen breit, die Schultern stark vorspringend, von denselben nach hinten im Bogen verengt, das Pygidium verdeckend, fein gestreift, der 5te und 6te innerhalb der Schulterbeule vereinigt, die Zwischenräume eben feinrunzlig punktirt.

Centrinus exiguus.

Ovatus, niger, antennis pedibusque fuscis, sparse albido-squamosus, maculis duabus parvis elytrorum (una interstitii 4^{ti} pone, altera 6^{ti} ante medium) albis; rostro validiusculo, parum curvato, elevato-lineato, punctato; prothorace longitudine latiore, lateribus rotundato, antice angustato, subtiliter granulato; elytris fortiter striatis, striis basi punctatis, interstitiis paullo convexis, uniseriate punctatis, 7mo et 9no carinatis; femoribus dente minuto. — Long. $1\frac{3}{4}$, lat. $\frac{3}{4}$ Mill.

Schwarz, die Fühler und Beine bräunlich; die Vorderbrust vor den Hüften und das Halsschild unten hinter dem Vorderrande etwas dichter, die Unterseite sonst zerstreut weifs beschuppt, oben

mit feinen grauen und weifslichen Schuppenhaaren sehr dünn besetzt, 3 kleine, oft nur wenig auffallende Basalflecke des Halsschildes und 2 kleine Makeln auf den Flügeldecken, die eine auf dem 4ten Zwischenraum zwischen Mitte und Spitze, die andere auf dem 6ten dicht vor der Mitte, letztere manchmal bindenförmig nach dem Seitenrande hin verbreitert, weifs beschuppt. Der Rüssel etwas länger als das Halsschild, relativ kräftig, wenig gebogen, bis zu den weit vor der Mitte eingefügten Fühlern erhaben liniirt und dazwischen ziemlich stark punktirt. Das Halsschild hinten um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, in der Mitte schwach gerundet-erweitert, nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, hinter dem Vorderrande leicht eingeschnürt, oben mäfsig gewölbt, dicht fein gekörnt. Die Flügeldecken von den stark vortretenden Schultern an nach hinten verengt, an der Spitze zusammen schmal abgerundet, gleichmäfsig der Länge nach gewölbt, tief und breit gestreift, die Streifen an der Basis punktirt, die Zwischenräume leicht gewölbt, mit einer verhältnifsmäfsig starken Punktreihe besetzt, der 7te und 9te kielförmig erhaben.

C. Schenkel gezähnt, Vorderbrust mit Rüsselfurche.

Centrinus aethiops.

Breviter ovatus, ater, supra glaber, subtus medio femoribusque intus griseo-pilosus; rostro breviore, crassiore, subtiliter sparse punctato; prothorace transverso, antice tuberculato, disco sat convexo, vix punctulato, intra apicem utrinque punctis maximis transverse seriatis; elytris subtriangularibus, subtiliter striatis remote punctulatis, suturali basi profunda, dilatata, interstitiis obsoletissime sparse punctulatis; femoribus anticis uni-, 4 posterioribus bi-denticulatis; tibiis basi curvatis, apice minus dilatatis. — Long. $5\frac{1}{2}$—7, lat. $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{2}$ Mill.

Von den einfarbig schwarzen Arten dieser Gruppe theils durch den kürzeren, dickeren, ungekielten Rüssel, theils durch die bis an den Seitenrand gleich fein punktirt gestreiften Flügeldecken verschieden. Tiefschwarz, glänzend, glatt, nur die Mitte der Hinterbrust und des 1sten Hinterleibssegments, sowie der Innenrand der Schenkel grau behaart. Der Rüssel kaum so lang als das Halsschild, an der Basis zerstreuter, nach der Spitze hin etwas dichter fein punktirt; die Stirn quer niedergedrückt. Das Halsschild anderthalb Mal so breit als lang, bis zur Mitte wenig, dann steil nach vorn um mehr als die Hälfte verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, in der Einschnürung jederseits mit einer Querreihe sehr

grofser und tiefer Punkte, oben auf der hinteren Scheibe stark gewölbt, äufserst fein und zerstreut punktirt. Die Flügeldecken wenig länger als breit, fast dreieckig, an den Seiten vor dem Spitzenhöcker eingedrückt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume mit äufserst feinen Pünktchen bestreut, der Nahtstreifen hinter dem Schildchen furchenartig vertieft und verbreitert. Die Schenkel an den Vorderbeinen mit einem, an den hinteren Beinen mit 2 Zähnchen; die Schienen an der Basis gebogen, dann gerade und an der Spitze etwas verbreitert.

Die eigenthümliche Zahnung der Schenkel dieser Gruppe scheint bisher übersehen worden zu sein. Dieselben haben unten entweder eine glättere Stelle oder eine mehr oder weniger tiefe Rinne, in welche sich die Schiene einlegen kann; an den Vorderbeinen hat nun blos der hintere Rand dieser Rinne ein Zähnchen, an den 2 hinteren Beinen aber sind beide Ränder derselben gezähnt, so dafs die angelegte Schiene zwischen beiden einander gegenüber stehenden Zähnchen ganz unverrückbar fest liegt.

Diorymerus sulcatus.

Breviter ovatus, nitidus, glaber, niger, prothorace (margine apicali excepto) basique elytrorum rufo-ferrugineis; rostro brevi, crebrius punctato; prothorace subconico, pulvinato, remote subtilissime punctato; elytris subtriangularibus, fortiter sulcatis, sulcis remote punctulatis, interstitiis planis, sparse punctulatis, nono postice carinato; tibiis omnibus basi extus valde angulato-dilatatis. — Long. 4, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Von den ähnlich gefärbten Arten durch die Form der Vorderschienen und die Sculptur der Flügeldecken abweichend. Schwarz, die Basis der Flügeldecken und die Oberseite des Halsschildes (mit Ausnahme des breiten Vorderrandes) rostroth; der Rüssel doppelt so lang als der Kopf, und wie dieser ziemlich dicht punktirt, wenig gekrümmt, vor den Fühlern etwas niedergedrückt. Das Halsschild hinten so breit als lang, beinahe kegelförmig, an den Seiten fast gerade, nach vorn um mehr als die Hälfte verengt, oben stark gewölbt, am Vorder- und Hinterrande etwas gröber, sonst sehr fein und zerstreut punktirt. Die Flügeldecken gleichseitig dreieckig, stark gewölbt, tief gefurcht, in den Furchen fein entfernt punktirt, die Zwischenräume wenig breiter als die Furchen, jederseits scharf gerandet, eben, sehr fein zerstreut punktirt, der 9te sehr schräg nach unten geneigt, daher der Innenrand desselben namentlich nach hinten kielartig erhaben, die Nahtgegend hinten eingedrückt, so

dafs die Aufsenränder der inneren Zwischenräume höher liegen als die Innenränder, und dadurch fast gekielt erscheinen. Die Schienen an der Basis gebogen und aufsen stark eckig erweitert, die 4 hinteren dann gerade, die vordersten nach innen gebogen.

Madarus velatipes (Berl. Ztschr. 1869. 221). Die Art könnte vielleicht der Form des Rüssels und des Fortsatzes der Vorderbrust nach passender zu *Dactylocrepis* S. gestellt werden; dann müfste aber die ihr sehr nahe verwandte Art, *tarsalis* (l. c. 220), von ihr getrennt, bei *Madarus* verbleiben, da bei ihr der Fortsatz der Vorderbrust, wie bei *vorticosus* S. und *migrator* Germ. hinten von einer Ecke zur andern seicht ausgebuchtet ist.

Radamus nov. gen. *Madaridar.*

Rostrum longum, basi vix compressum, antice depressum; scrobes antennarum intermediae, subtus conniventes.

Antennae breves, prothoracis apicem paullo superantes; scapus tenuis, apice parum incrassatus; funiculus 7-articulatus, scapo brevior, articulo primo obconico, 2do quadrato, sequentibus sensim magis transversis; clava crassa, funiculo parum brevior.

Oculi laterales, ovales, depressi.

Prothorax transversus, antice tubulatus, lobo basali lato, scutelli basin obtegente; prosternum pone coxas dilatatum, mesosternum occultans, apice late sinuatum.

Scutellum parvum triangulare.

Elytra latitudine paullo longiora, postice parum attenuata, supra planiuscula, basi subrecta, apice late rotundata, humeris leviter callosa.

Pedes Madari, antici longiores etc., sed tarsorum articulus 1^{mus} brevior, 2^{dus} angustior et unguiculi connati, bifidi.

Pygidium apertum, transversum. Metasternum et abd. Madari.

Corpus latum, subdepressum.

Durch die Körperform, die kurzen Fühler und verwachsenen Klauen wesentlich von den Arten der Gatt. *Madarus* verschieden.

Radamus aereus.

Breviter ovatus, nitidus, glaber, aereus; rostro longo, subrecto, subtiliter sparse punctato; fronte impressa; prothorace transverso, tubulato, supra sparse subtilissime, lateribus subtus grosse punctato; elytris striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis latis, planis, uniseriate subtilissime punctatis, 9^{nis} ante apicem elevato-marginato. — Long. $4\frac{1}{4}$, lat. $2\frac{1}{4}$ Mill.

Kurz, breit eiförmig, flach, nach hinten wenig verschmälert, glänzend, erzfarben; der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, bis zu den Fühlern gerade, dann sehr wenig gebogen, zerstreut fein punktirt; die Stirn flach, mit einem Längseindruck und in diesem mit einem Grübchen. Das Halsschild hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten bis vor die Mitte fast gerade, dann gerundet, steil um mehr als die Hälfte verengt, vorn tubulirt, oben flach gewölbt, äufserst fein und zerstreut, am Seitenrand und unten grob punktirt. Die Flügeldecken kaum um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, an den Schulterecken sehr wenig breiter als das Halsschild, an der Basis zusammen ausgerandet, dann bis zu den Schultern gerade, an der Spitze einzeln breit abgerundet, die Nahtgegend hinter dem Schildchen und zwischen den Spitzenhöckern eingedrückt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, äusserst fein einreihig punktirt, der 2te auf der vorderen Hälfte etwas breiter als die übrigen, der innere oder obere Rand des 9ten aufgeworfen. Das Pygidium querrunzlig punktirt. Die Seitenstücke der Mittelbrust mit auffallend groben Punkten; die Schenkel ungezähnt; die Schienen an der Basis nach aufsen gebogen, die 4 hinteren dann gerade, die vordersten in der Mitte nach innen gebogen.

Radamus atratus.

Breviter ovatus, glaber, metallico-niger; rostro longo, curvato, sparse subtiliter punctato; fronte impressa; prothorace transverso, tubulato, supra disco posteriore subtilissime, versus latera minus subtiliter, lateribus dense punctato; elytris praecedentis. — Long. 3, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Von dem Vorigen nur in folgenden Punkten abweichend: von geringerer Gröfse, schwarz, metallisch glänzend, der Rüssel mehr gebogen, das Halsschild nur auf der hinteren Scheibe so verschwindend fein, wie beim Vorigen, nach den Seiten hin deutlicher und dichter, unten ganz dicht punktirt.

Der Unterschied in der Art der Punktirung des Halsschildes ist zu auffallend, als dafs man die beiden Arten als zusammengehörend ansehen könnte; während bei der ersteren die kaum sichtbaren Punkte gleichmäfsig vertheilt bis an den Seitenrand gehen, sind sie bei der 2ten nur in der Gegend vor dem Mittellappen so fein und zerstreut, werden aber schon auf der äufseren Scheibe allmählig gröfser und dichter.

Sphenophorus hemipterus L.

- *obsoletus* S. Bei einem Exemplar vereinigen sich die beiden schwarzen Seitenbinden des Halsschildes vor der Mitte mit der Mittelbinde, bei einem andern sind die 3 Binden ganz zusammengeflossen und bilden eine breite schwarze Längsbinde, auch sind bei letzterem Stück die Punkte des Eindrucks fast verschwunden.

Sphenophorus melanurus.

Oblongus, opacus, cinereus, rostri apice elytrorumque puncto ante medium prope suturam et apice lato nigricantibus; prothorace longitudine paullo latiore, lateribus fere recto, antice subito angustato, sparse punctulato, punctis dilutius circumcinctis; scutello oblongo; elytris subtiliter striatis, striis remote punctulatis, punctis squamiferis, interstitiis planis, obsolete pallide guttatis. — Long. 12—14, lat. 5—6½ Mill.

Chancho majo.

In die Nachbarschaft von *S. stigmaticus* S. gehörend. Aschgrau mit einem Stich ins Gelbliche, ganz matt, die vordere Hälfte des Rüssels und ein kleiner Fleck auf dem 3ten und 4ten Zwischenraum der Flügeldecken vor der Mitte schwarz, die Naht, der Schulterhöcker und das hinterste Drittel derselben (manchmal auch die Seiten des Halsschildes) schwärzlich überlaufen; oben auf dem Halsschilde fein und zerstreut, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken entfernt einreihig punktirt, alle diese Punkte von lichteren Kreisen umgeben, unten sehr entfernt, aber etwas gröber punktirt, jeder Punkt mit einem kurzen Börstchen besetzt. Die Verdickung der Rüsselbasis oben mit einer mehr oder weniger deutlichen Längslinie, der Fühlerschaft etwas dicker als gewöhnlich. Das Halsschild hinten wenig breiter als lang, an den Seiten bis weit nach vorn gerade oder selbst etwas ausgeschweift, dann schnell im Bogen fast um die Hälfte verschmälert. Das Schildchen lang dreieckig mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken im Umrifs wie bei *melanocardius* L., nur verhältnifsmäfsig etwas breiter, sehr fein gestreift, die Streifen entfernt fein punktirt, jeder Punkt eine kleine gelbliche Schuppe tragend. Das Pygidium wie bei *melanocardius* gewölbt und etwas rauh punktirt. Die Mittelbrust leicht geneigt, nach hinten verschmälert und ausgerandet. Die Schenkel unten und Schienen innen bräunlich gelb gewimpert.

Calandra orizae L.

Oligopus nov. gen. *Cossonidar.*

Rostrum mediocre, basi subquadrangulare, apice depressum, parum arcuatum; scrobes antennarum ut in gen. Amorphocerus, sed minus profundae.

Antennae robustae, scapus oculos non attingens, funiculus scapo paullo longior, inde a basi sensim incrassatus, articulis septem confertis; clava breviter ovalis, dimidia apicali tomentosa.

Oculi laterales, depressi.

Prothorax subquadratus, antice paullo angustatus, truncatus, postice bisinuatus.

Scutellum subcordatum.

Elytra parallela, subconvexa, basi intus rotundata, pygidium obtegentia.

Pedes breves, femora sat clavata, antica dentata; tibiae apice hamatae, anticae medio intus arcuatae; tarsi breves, articulis duobus primis minutis, fere aequalibus, tertio bilobo sed angusto, antecedentibus fere longiore, subtus piloso, 4ᵐ reliquis aequali, unguiculis basi connatis.

Prosternum, mesosternum et abdominis segmentum primum, antice rotundatum, inter coxas sat latis. Epimera mesosterni adscendentia. Abdominis segmenta intermedia lateribus curvata.

Corpus oblongum, dense tomentosum.

Der Gattung *Amorphocerus* S. am nächsten stehend, aber durch kürzeren Schaft und längere Geifsel der Fühler, das hinten zweibuchtige Halsschild und verwachsene Fufsklauen abweichend.

Oligopus pellitus.

Oblongus, dense fulvo tomentosus, parce albido setosus, ferrugineus; rostro dense punctato, opaco; prothorace longitudini aequilato, antice paullo attenuato, lateribus leviter rotundato, modice convexo, punctato; elytris latitudine vix duplo longioribus, punctato-striatis, interstitiis planis, dense punctatis. — Long. 3, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Von länglicher, fast parallelerer Gestalt, rostroth, oben mit dichtem, gelben Filze und abstehenden weifslicheren Börstchen, auf den Flügeldecken reihenweise besetzt, der Rüssel, mit Ausnahme der Basis, nackt, ziemlich dick, mäfsig gebogen, an der Basis fast stumpf viereckig, vor den Fühlern etwas niedergedrückt, dicht punktirt, matt. Die Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt, der Schaft kurz, die Augen nicht erreichend, die Geifsel vom ersten Gliede bis zur Keule allmälig verdickt, die Glieder dicht aneinan-

der gedrängt, das letzte wenig schmäler als die Keule, diese an der Basis glänzend, die Spitzenhälfte filzig. Das Halsschild so lang als breit, hinten zweibuchtig, an den Seiten leicht gerundet, vorn kaum um $\frac{1}{4}$ schmäler als hinten, oben mäfsig gewölbt, dicht punktirt. Das Schildchen klein, fast herzförmig. Die Flügeld. $1\frac{3}{4}$mal so lang als zusammen breit, nicht breiter als das Halsschild, bis weit nach hinten parallel, an der Basis innen einzeln etwas gerundet, dann nach aufsen geradlinig, hinten zusammen abgerundet, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben und dicht punktirt. Die Unterseite dicht punktirt und mit kurzen gelblichen Börstchen besetzt. Die Schenkel keulig verdickt, die vordersten etwas mehr als die hinteren, unten kräftig gezähnt; die 4 hinteren Schienen gerade, die vordersten in der Mitte nach innen gebogen; die Tarsen kurz, das 1ste Glied kaum länger als das 2te, beide zusammen kaum so lang als das 3te, dieses zwar zweilappig, aber nur wenig breiter als die vorhergehenden, das Klauenglied so lang als die 3 ersten zusammen, mit 2 an der Basis verwachsenen Klauen.

Cossonus areatus.

Oblongus, subdepressus, nitidus, glaber, niger, antennis pedibusque fusco-ferrugineis; rostro capite sesquilongiore, sparse punctulato, antice transverse quadrangulariter dilatato; prothorace latitudine longiore, basi bisinuato, lateribus fere recto et grosse punctato, antice coarctato, profunde longitudinaliter impresso, impressione antice angustata, grosse punctata, medio carinata, areis duabus elevatis, sparse punctulatis inclusa; elytris dense fortiter punctato-striatis, interstitiis anguste subconvexis, uniseriate punctulatis. — Long. $3\frac{1}{2}$, lat. 1 Mill.

In die Gruppe von *C. squama* Fab. und *Lebasii* S. gehörend. Etwas flach, schwarz, glänzend, die Fühler und Beine rothbraun. Der Rüssel $1\frac{1}{2}$mal so lang als der Kopf, fein und zerstreut punktirt, an der stark quer viereckig verbreiterten Spitze etwas abwärts gebogen, die Stirn mit einem vorn zugespitzten Längsgrübchen. Das Halsschild etwas länger als breit, vor der Basis am breitesten, bis nahe zur Spitze geradlinig sehr wenig verschmälert, dann leicht eingeschnürt und um $\frac{1}{3}$ verengt, oben flach, längs der Mitte bis fast zur Spitze eingedrückt, der Eindruck nach vorn etwas verschmälert, grob und tief punktirt, in der Mitte mit durchlaufendem Kiel, jederseits des Eindrucks ein gewölbtes, glätteres, nur zerstreut und fein punktirtes Längsfeld, aufserhalb desselben dicht und grob punktirt. Die Flügeldecken $2\frac{1}{4}$mal so lang als zusammen breit, auf dem

Rücken zusammen schwach eingedrückt, grob punktirt gestreift, die Punkte der Streifen dicht gedrängt, die Zwischenräume viel schmaler als die Streifen, etwas gewölbt und mit einer Reihe sehr feiner Punkte besetzt.

Cossonus peruanus.

Oblongus, depressus, nitidus, glaber, niger, antennis pedibusque piceis; rostro capite multo breviore, sparse punctulato, antice transverse quadrangulariter dilatato; fronte parcius et grossius punctata; prothorace longitudine fere latiore, basi bisinuato, lateribus leviter rotundato et grosse punctato, antice coarctato, longitudinaliter profunde impresso, impressione antice angustata, fortiter punctata, aream basalem laevem includente, areis duabus longitudinalibus, parcissime punctulatis inclusa; elytris dense punctato-striatis, interstitiis angustis, basi leviter convexis, laevibus. — Long. 3, lat. $\frac{7}{8}$ Mm.

In dieselbe Gruppe wie der Vorige, in die Nachbarschaft des *punctifrons* S. gehörend. Schwarz mit pechbraunen Fühlern und Beinen; der Rüssel beinahe um die Hälfte kürzer als der Kopf, vorn quer viereckig verbreitert, die Verbreiterung nur wenig kürzer als der ziemlich dicke Basaltheil, oben fein zerstreut punktirt, die Stirn namentlich neben den Augen gröber punktirt. Das Halsschild so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn eingeschnürt, oben flach, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, im Eindruck und an den Seiten grob punktirt, der Eindruck bis nahe zur Spitze reichend, vorn spitz, verengt, an der Basis ein glattes Feld einschliefsend und jederseits von einem fein und sehr zerstreut punktirten Längsfeld begränzt. Die Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, flach, grob aber nicht sehr tief punktirt gestreift, die Punkte stark in die Zwischenräume eingreifend, daher diese schmal und etwas wellig, an der Basis gewölbt, nach hinten eben, nicht punktirt.

Stereodermus pilosus.

Elongatus, opacus, setulis spathulatis parce obsitus, fusco-ferrugineus, sutura nigricante; rostri parte anteantennali longiore, tereti, postantennali breviore, canaliculato; antennarum artic. (1—8) *breviter obconicis; prothorace medio longitudinaliter leviter impresso, disco antico utrinque carinato; elytrorum striis 4 internis profundis, reliquis obsoletis, interstitiis internis leviter convexis, 5to subcarinato; abdominis segmento 1mo impresso; tarsis posterioribus tibiis multo longioribus.* — Long. c. rost. $6\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Die Art bietet zwar einige der Gattungsdiagnose widersprechende Merkmale, doch sind dieselben theils der Art, dafs sie recht wohl als sexuelle gedeutet werden können, wie der vor den Fühlern längere Rüssel und der nur auf dem ersten Segment eingedrückte Hinterleib, theils offenbar nur specifische, wie die Kiele auf dem Halsschild und das verlängerte erste Glied der 4 hinteren Füfse. Als Hauptcharakter für die Trennung der Gattung *Stereodermus* von *Cerobates* ist die deutlich gesonderte Keule der Fühler festzuhalten, auch die von Lacordaire als charakteristisches Merkmal aufgeführten inneren Streifen der Flügeldecken sind bei den 3 nun bekannten Arten verschieden.

Braunroth mit schwärzlicher Naht, matt, auf den Flügeldecken reihenweise, sonst zerstreut mit abstehenden, an der Basis verdünnten Borsten besetzt. Der Rüssel reichlich doppelt so lang als der Kopf, wenig gebogen, der längere Theil vor den Fühlern drehrund, der kürzere hinter denselben conisch, eckig und seicht gerinnt. Die Fühler bis an die Schultern reichend, alle Glieder (mit Ausnahme der Keule) kurz kegelförmig, das 2te bis 8te wenig an Länge verschieden, die Keule länger als die fünf vorhergehenden Glieder zusammen. Das Halsschild wie bei *pygmaeus* Schh., aber hinten weniger scharf eingeschnürt und oben etwas gewölbter, in der Mitte der Länge nach seicht eingedrückt, im Eindruck hinten eine vertiefte Linie, vorn jederseits desselben ein scharfer, bis an die vordere Abschnürung reichender Kiel, an den Seiten mit einzelnen grofsen, aber sehr flachen Punkten. Der Mittelrücken breit sichtbar. Die Flügeldecken $2\frac{1}{2}$mal so lang als das Halsschild, innen gestreift, der 1ste und 2te Streifen nur an der Basis und Spitze deutlich, der 2te und 3te an der Basis furchenartig, nach innen gebogen, die Zwischenräume leicht gewölbt, der 3te vor der Spitze mehr erhaben, der 4te der schmälste, der 5te bis nahe zur Spitze leicht gekielt, die äufseren Streifen fast gänzlich verloschen. Das 1ste Hinterleibssegment in der Mitte breit eingedrückt. Die Vorderschienen mit grofsem gekrümmten Zahn in der Mitte des Innenrandes; die Tarsen der 4 hinteren Beine $1\frac{1}{2}$mal so lang als die Schienen, das 1ste Glied derselben beinahe so lang als die 3 übrigen zusammen.

Arrhenodes gnatho Herbst.
Brenthus deplanatus Schönh.
- *anchorago* Fab.
- *unidentatus* Berl. Ztschr. XI. 221.

Phloeotribus obesus.

Ovalis, subopacus, brevissime setulosus, niger, tarsis ferrugineis; fronte leviter convexa, transverse arcuatim sulcata, vertice prothoraceque dense punctatis, hoc punctis majoribus, saepe transverse confluentibus, lateribus antice remote muricato; elytris punctato-striatis, interstitiis latis, vix convexis, uniseriate asperatis, regione scutellari transverse rugulosa. — Long. 3, lat. $2\frac{1}{8}$ Mill.

Verhältnifsmäfsig noch breiter und kürzer als *P. rudis* Chap., die Streifen der Flügeldecken feiner und seichter, die Zwischenräume oben fast eben und breiter. Schwarz mit rostrothen Füfsen, mit äufserst kurzen, nur von der Seite sichtbaren, fast niederliegenden schwarzen Börstchen besetzt; Kopf und Halsschild schwach glänzend, die Flügeldecken ganz matt. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, die Punkte der Länge nach hier und da zusammenfliessend, die Stirn schwach gewölbt, mit einer nach oben gebogenen Querfurche zwischen den Fühlern. Das Halsschild wie bei *rudis* gestaltet, dicht und ziemlich grob punktirt, die Punkte häufig der Quere nach zusammenfliefsend, an den Seiten namentlich nach vorn hin mit zerstreuten rauhen Körnchen. Die Flügeldecken an den Schultern ein wenig breiter als das Halsschild, wenig länger als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume nach hinten schwach gewölbt, mit rauhen Körnchen von der Spitze bis zum ersten Drittel einreihig, dann nach der Basis hin reichlicher besetzt, die inneren an der Basis querrunzlig.

Stephanoderes Eichh. (*Bostrichus*) *Plumeriae* Nördlinger.

Xyleborus Eichh.

a. *Elytrorum interstitium* 1^{mum} *declivitatis non nisi superne* (*in ipsa versura*) *granulis minutis ornatum.*

Xyleborus bispinatus Eichh. Berl. Ztschr. XII. 146.

Ferrugineo-testaceus, thorace oblongo, lateribus subrecto, apice fortiter rotundato, dorso postico sparse, omnium subtilissime punctato; elytris latitudine vix duplo longioribus, supra subtilius irregulariter lineato-punctatis, interstitiis uniseriate punctatis; apice oblique declivi, leviter deplanato, subnitido, punctato, utrinque longitudinaliter juxta suturam impresso, interstitiis tribus primis supra (*in versura*) *granulis minutis ornatis, tertio praeterea spinula validiori discoidali armato.* — Long. 2,5 Mill.

Xyleborus confusus Eichh. Berl. Ztschr. XI. 401.

Brunneo-ferrugineus, thorace oblongo, lateribus subrecto, disco medio obsoletissime tuberculato, antice granulis exasperato, postice subtilissime sparse punctato; elytris latitudine vix duplo longioribus, supra profundius regulariter lineato-punctatis, interstitiis (scilicet alternis) laevibus, apice obliquo, fere deplanato, nitido, subtilissime punctato, utrinque juxta suturam leviter impresso, interstitiis 1° et 3° supra granulis minutis ornatis, 3° praeterea spinula validiore discoidali armato, 2do omnino inermi. — Long. 2—2,5 Mm.

b. *Elytrorum interstitiis 1° et 3° declivitatis tuberculatis, 2do (saltem in ipsa declivitatis area) immuni.*

Xyleborus affinis Eichh. Berl. Ztschr. XI. 401.

Brunneo-testaceus, longius griseo-pubescens, thorace oblongo-cylindrico, lateribus subrecto, apice fortiter rotundato, disco medio tuberculo obsoletissimo, antice granulis exasperato, postice subtilissime rarius punctato; elytris subtiliter irregulariter lineato-punctatis, stria suturali non impressa, interstitiis uniseriate punctatis, pone medium granulatis, apice oblique declivi, fere deplanato, opaco, laevi, utrinque longitudinaliter levissime retuso, interstitiis 1° et 3° granulis remotis, subaequalibus, 2do immuni. Long. 2,7 Mm.

Xyleborus torquatus Eichh. Berl. Ztschr. XII. 146.

Sublinearis, piceo-rufus, longius griseo-pilosus, thorace postice dilutiore, oblongo-cylindrico, lateribus subrecto, apice fortiter rotundato, disco carina transversa obsoleta, antice granulis exasperata, postice manifeste punctato; elytris nigris, latitudine sat duplo longioribus, supra regulariter sat profunde substriato-punctatis, stria suturali profundiore, interstitiis striarum angustis subrugulosis, punctorum serie manifeste ornatis, pone medium granulatis; apice convexe-rotundato, nitido, lineato-punctato, interstitiis 1° et 3° tuberculis remotis superne ultra versuram procurrentibus, 2do immuni. — Long. 2,5 Mm.

Die vorstehende Zusammenstellung der 4 Arten erhielt ich durch die Güte des Hrn. Oberförster Eichhoff.

Psalidognathus Limenius Erichs.

Pyrodes nigricornis Guér.

Achryson surinamum L.

Clorida festiva L. Ein einzelnes ganz schalgelbes Stück von nur 12 Mill. Länge, bei dem die schwarzen Zeichnungen des Kopfes,

der Fühler und des Halsschildes, so wie die gelbe Seitenbinde der Flügeldecken ganz fehlen, welches aber weder in Form noch Sculptur Abweichungen zeigt.

Coeleburia sulphureo-signata Erichs Ein vorliegendes Pärchen halte ich nicht für specifisch von der genannten Art verschieden, glaube aber dasselbe der Abweichungen wegen mit einem besonderen Namen belegen zu müssen.

Var. *umbrosa.* Auf dem Halsschilde sind nur die beiden Tuberkeln schwarz, die Stirnlinie fehlt ganz, auf den Flügeld. dagegen hat die dunkle Färbung zugenommen, der Zwillingsfleck hinter der Mitte ist sowohl vorn als hinten, und der einfache Basalfleck ebenfalls hinten schwarzbraun begränzt. Die inneren Dornen der 4 hinteren Schenkel sind beinahe von der Länge des Basalgliedes der Fühler, die der hintersten beim ♂ deutlich nach innen gekrümmt.

Callichroma vittatum Fab.

Closteropus lineatus.

Niger, femorum clava rubra, subtilissime dense punctulatus, pubescentia appressa, griseo micante vestitus, scutello vittisque duabus angustis prothoracis et coleopterorum flavidis; antennarum articulo 5to elongato, nigro-fasciculato-piloso; prothorace latitudine sesquilongiore, antice posticeque constricto, medio linea lata longitudinali laevi; coleopteris planis apice acutis. — Long. 18, lat. 4 Mill.

Die Mittelhüftpfannen sind in Contact mit den Epimeren der Mittelbrust, die Vorderhüftpfannen nach aufsen nicht eckig, nach hinten durch ein feines Rändchen der Vorderbrust geschlossen, die Fühlerhöcker vorn ausgerandet, die Hinterschenkel länger als die Flügeldecken, diese ohne umgeschlagenen Rand, alle Schenkel langgestielt und vor der Spitze keulig verdickt, die Fühler des ♂ 1½ Mal so lang als der Körper, nach der Spitze hin allmälig verdünnt, das 3te Glied wenig länger als das 4te, das Halsschild ohne Seitenknötchen; die Art mufs also zu *Closteropus* gestellt werden, oder wenn es mit dieser Familie vertrautere Entomologen gerechtfertigt finden, eine neue Gattung bilden. Von den *Compsocerid.* und speciell der Gattung *Unxia* ist sie durch die kugligen Vorderhüften von den *Rhopolophorid.* durch die offenen Mittelhüftpfannen geschieden.

In Gestalt und Zeichnung an *Callichroma* erinnernd; schwarz, sehr fein und dicht punktirt, mit niederliegenden, von der Seite gesehen grau schimmernden Haaren bekleidet, das Schildchen und

2 schmale Längsbinden, die vom Vorderrande des Halsschildes bis nahe zur Spitze der Flügeldecken reichen und sich hier an der Naht verbinden gelblich behaart, die Haare derselben auf den Flügeldecken zweireihig, querliegend, mit den Spitzen gegen einander gerichtet. An den Fühlern das 1ste Glied kürzer als das 3te, das 5te länger als das 4te, die beiden letzten gleichlang, die ersten 4 unten reichlich schwarz gewimpert, das 5te auf der Spitzenhälfte dicht mit langen schwarzen Haaren besetzt, das 6te an der Spitze kurz gedornt und wie das 7te grau pubescent. Das Halsschild reichlich $1\frac{1}{2}$mal so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn wenig verengt, weit hinter dem Vorderrande stark, vor der Basis schwächer eingeschnürt, in der Mitte mit breiter glatter Längslinie. Das Schildchen an den Seiten gerundet. Die Flügeldecken $3\frac{1}{2}$mal so lang als an den Schultern breit, von diesen an nach hinten allmälig verengt, hinten zusammen zugespitzt, oben flach. Die Unterseite dünn grau pubescent, die Schenkelkeulen roth, die Mittelschenkel etwas gekrümmt.

Chrysoprasis frontalis.

Brevissime griseo-pubescens, viridi-aenea, abdomine rufo; antennarum articulis 2do—6to *(externis deficientibus), femorum basi, tibiis tarsisque nigris; tuberculis antenniferis supra spina brevi armatis; prothorace antice angustato, subtilissime transverse elevato-striolato, postice leviter canaliculato; elytris remote asperato-punctatis.* — Long. 10, lat. 3 Mill.

Besäfse die Art nicht einen so ausgezeichneten, bei keiner der bis jetzt beschriebenen Arten erwähnten Charakter in der Beschaffenheit der Fühlerhöcker, würde sie, da die äufseren Fühlergl. an dem einzigen vorhandenen Stück fehlen, nicht beschrieben worden sein. Bezüglich der Sculptur des Halsschildes ist sie zunächst mit *ruficornis* und *longicornis* Bates verwandt. Grün mit Metallglanz, der Hinterleib roth, die Fühler schwarz, das 1ste Glied dunkelgrün glänzend, an den Beinen die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Füfse schwarz. Die vorn gegabelte Stirnlinie tief eingeschnitten, dicht hinter der Fühlerwurzel ein kurzes Dörnchen. An den Fühlern das 3te Glied nicht viel länger als das 4te, das 3te bis 6te an der Spitze ungedornt. Das Halsschild breiter als lang, an den Seiten hinter der Mitte gerundet, nach vorn allmälig, nach hinten steiler verengt, oben etwas verflacht, sehr fein erhaben quer gestrichelt, mit einer breiten, seichten Längsrinne auf der hinteren Hälfte. Die Flügeldecken etwas entfernt rauh punktirt, jeder Punkt

mit einem sehr kurzen grauen Härchen besetzt. Die Punktirung der Hinterbrust nicht sehr dicht, aus groben und viel feineren Punkten gemischt.

Trachyderes succinctus Fab.
Oxymerus Lebasii Dupont.
Taeniotes farinosus L.

Estola seriata.

Nigro-fusca, pilis appressis griseis, fulvis et albidis setisque erectis albis, elytrorum seriatis, vestita; antennis fusco-ferrugineis, articulo 8vo maxima parte testaceo: prothorace crebre profunde punctato; elytris apice obtuse truncatis, intus subregulariter fortiter seriato-punctatis, basi et extus punctis plurimis minoribus intermixtis, interstitio 3° a medio ad apicem costulato, seriebus tribus maculatum dilutiorum ornatis. — Long. 13, lat. 4½ Mill.

Keine der von Bates, Fairmaire und Thomson gegebenen Beschreibungen paſst vollständig auf die vorliegende Art. Die Gattung bietet im Allgemeinen zur Unterscheidung der Arten wenig gut greifbare Merkmale; die Beschaffenheit der Flügeldeckenspitze, die gröſsere oder geringere Wölbung der Kielung des 3ten Zwischenraums, die Färbung der äuſseren Fühlerglieder, sowie bei einigen Arten verschwommene Flecken- oder linienartige Zeichnungen sind die von den oben genannten Autoren benutzten Unterscheidungs-Merkmale. Ich muſs mich daher auf Hervorhebung der Unterschiede in dieser Richtung beschränken, und will nur noch bemerken, daſs ich in der Sammlung meines Freundes Cl. Müller 15 Arten dieser Gattung gesehen habe, die sich auf keine der beschriebenen Arten mit Sicherheit deuten lassen.

Im Colorit scheint die *albosparsa* Thoms. der *seriata* am nächsten zu stehen, doch ist sie viel kleiner (7½ Mill.) und der Beschreibung nach viel feiner sculpirt (*prothorax tenuissime punctulatus, elytra sat tenue punctata*).

Schwarzbraun mit anliegenden, auf Kopf und Halsschild mehr bräunlichgelben, auf den Flügeldecken mehr grauen Haaren, und abstehenden, auf den Flügeldecken gereihten, weiſsen Borsten bekleidet, die Flügeldecken zeigen aufserdem noch 3 nicht sehr auffallende Reihen (auf dem 3ten, 5ten und 8ten Zwischenraum) kleiner gelblichweiſser Flecke, von denen jeder auf beiden Seiten mit bräunlich gelben Haaren umgeben ist. Die Fühler so lang als der Körper, rothbraun, das 8te Glied wie gewöhnlich zum gröſsten Theil heller gefärbt, grau pubescent, die Pubescenz an der Basis

jedes Gliedes vom 3ten an etwas dichter, das 9te Glied wenig kürzer als das 8te. Das Halsschild mit sehr tiefen runden und länglichen Punkten nicht sehr dicht besetzt, der Seitendorn kurz conisch, gerade seitwärts gerichtet. Die Flügeldecken über $2\frac{1}{2}$mal so lang als zusammen breit, an der Spitze zwar abgestutzt, aber die Ecken verrundet, gereiht punktirt, die Reihen innen, namentlich auf der hinteren Hälfte regelmäfsig aus ziemlich gleichgrofsen, groben Punkten gebildet, an der Basis und nach den Seiten hin durch viele untermischte kleine Punkte gestört, der 3te Zwischenraum von der Mitte an fast kielig, auch der 2te, 4te und 5te leicht gewölbt. Die Unterseite anliegend grau behaart, und namentlich die Schienen am Aufsenrande lang weifsborstig. Die Schenkel rothbraun, die Schienen und Füfse rostroth.

Jamesia gemmata Blanch.
Hypsioma cruda Erichs.
Hippopsis lineolata Serv.
Oreodera glauca L.
Steirastoma aethiops Bates.
- *breve* Sulzer.
Acanthoderes Swederi White.
Discopus spectabilis Bates.
Probatius sulphurifer White.

Eutrypanus Ypsilon.

Oblongus, nigro-fuscus, subtus cinereo-, supra cervino-tomentosus, fusco- et albo-variegatus, antennis fuscis, articulis basi cinereo-pubescentibus; prothorace transverso, lateribus rotundato et pone medium tuberculato, disco antico bicalloso, postico unicarinato, vittis duabus dorsalibus lateribusque subtus fusco-tomentosis; elytris partim seriate-, partim irregulariter punctatis, abrupte elevato-lineatis, signatura communi albida, Y formante, a humeris ad apicem usque pertinente. — Long. 14, lat. $5\frac{1}{2}$ Mm.

Schwarzbraun, die Fühler mit Ausnahme des 1sten Gliedes braunroth, die Glieder an der Basis grau, nach der Spitze hin braun behaart. Das Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, mit spitzem Tuberkel dicht hinter der Mitte, vor der Basis eingeschnürt, die Einschnürung mit einer Querreihe grober Punkte besetzt, auf der vorderen Scheibe 2 durch einen Eindruck getrennte Längswülste, auf der hinteren Hälfte in der Mitte gekielt; filzig behaart, die Behaarung im Allgemeinen rehbraun, auf 2 über die Wülste laufenden Längsbinden und von den Tuberkeln

an bis fast zu den Vorderhüften schwarzbraun, über den Tuberkeln eine weifsliche, verschwommene Längsbinde, die 2 schwarzbraune Längslinien einschliefst, eine kurze, gerade über dem Tuberkel und eine längere von diesem bis an den Vorderrand reichende. Das Schildchen längs der Mitte rehbraun, an den Seiten schwarzbraun behaart. Die Flügeldecken etwas über doppelt so lang als zusammen breit, auf der vorderen Hälfte (zum Theil gereiht) eingestochen punktirt, mit mehreren erhabenen, mit einer Borstenreihe besetzten Längslinien in der Mitte, von denen 3 die Basis erreichen und die an den Schultern am höchsten gekielt ist; die filzige Behaarung rehbraun, in der Schildchengegend und auf der inneren hinteren Scheibe dunkelbraun, auf einer gemeinschaftlichen, ypsilonförmigen, nicht scharf hegränzten Zeichnung, die von den Schulterecken bis zur Mitte der Naht und an dieser bis zur Spitze läuft, auf einem nach vorn offenen spitzen Winkel vor der Spitze und einer schrägen Linie in der Mitte an den Seiten weifs. Unten grau behaart, der Hinterleib jederseits mit einer Reihe runder nackter Flecke, das Analsegment tief ausgerandet; die Fransen der Vordertarsen schwarzbraun.

Eutrypanus petulans.

Oblongus, nigro - fuscus, cinereo - tomentosus, fusco-variegatus, signaturis albis ornatus, antennis ferrugineis, cinereo et fusco annulatis; prothorace transverso, lateribus rotundato et acute tuberculato, disco antico bicalloso, callis fulvo-tomentosis, antice fusco-circumcinctis, vitta laterali angusta, fusco - tomentosa; elytris apice truncatis, angulo externo acuminato, seriate setosis. — Long. 10, lat. 4 Mill.

Schwarzbraun, die Wurzel der Hinterschenkel und die Fühler bräunlich roth, die einzelnen Glieder derselben an der Basis schmal, an der Spitze breiter dunkelbraun, dazwischen dünn grau pubescent. Das Halsschild weit über doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, dicht hinter der Mitte mit einem zugespitzten, schräg nach hinten gerichteten Höcker, vor der Basis eingeschnürt, auf der vorderen Scheibe mit 2 Längsschwielen; die filzige Behaarung aschgrau, auf den Längsschwielen bräunlichgelb, vor und neben denselben, dann unterbrochen und nach der Basis hin in Form einer gewundenen Längsbinde dunkelbraun, an den Seiten eine schmale, vom Tuberkel bis nahe zum Vorderrand und dann längs diesem bis vor die Schwiele reichende Längsbinde ebenfalls dunkelbraun. Die Flügeldecken doppelt so lang als an den stark vor-

springenden Schultern breit, von diesen an bis hinter die Mitte gekielt, an der Spitze abgestutzt mit spitz vorgezogener Aufsenecke, auf der vorderen Hälfte eingestochen punktirt, hinten glatt, längsreihig borstig; die filzige Behaarung auf dem Rücken dunkel rehbraun, mit hier und da gereihten kleinen dunkleren Makeln, unter dem Seitenkiel und auf einer schiefen, von der Schulterecke nach der Mitte der Scheibe gerichteten Binde bräunlichgelb, letztere nach vorn dunkelbraun gerandet, die weifsen Zeichnungen bestehen in einem gemeinschaftlichen, kleinen, an der Naht nach vorn ausgezogenen Querfleck vor der Mitte, 6 fast kommaförmigen Flecken auf einem gemeinschaftlichen, nach vorn offenen Bogen in der Mitte, einer nach vorn und aufsen gerichteten, an der Naht entspringenden, die Mitte der hinteren Scheibe kaum überragenden Linie und einer anderen bis an den Seitenrand reichenden Querlinie dicht vor der Spitze. Der Hinterleib jederseits mit zwei Reihen weifslicher Flecke, sonst ziemlich nackt; die Schenkelkeule von einer weifsen Zickzacklinie umgeben, die Schienen an der Basis und hinter der Mitte weifslich, vor der Mitte und an der Spitze braun geringelt.

Colobothea femorosa Erichs.

\- *scolopacea* Erichs.

Amphionycha Thoms spec.?

Nigra, griseo-pubescens, capite antennarumque articulis 5to apice, 6to et 7mo totis rufis; prothorace disco trituberculato, linea intermedia longitudinali maculaque magna laterali antica albo-tomentosis; elytris apice truncatis et angulo externo mucronatis, lateribus longe ultra medium carinatis, dimidia basali punctatis, cyaneis. — Long. 13, lat. 4 Mill.

Da ich mir die nothwendige Literatur nicht vollständig verschaffen konnte, lasse ich die Art unbenannt.

Pachymerus variegatus.

Breviter ovalis, flavido-tomentosus, fusco- et albido-variegatus, ferrugineus, ventre nigro, antennis, pedibus anterioribus et tarsis posticis testaceis, illis versus apicem serratis et infuscatis; prothorace conico, medio longitudinaliter elevato, canaliculato, tuberculo minuto utringue ante basin; elytris quadratis, planis, subtiliter punctato-striatis; pygidio plano, dense cinereo-tomentoso; femoribus posticis dentibus quatuor sensim brevioribus, ultimo fisso. — Long. 4, lat. 2½ Mill.

Sarayacu.

Von den bekannten Arten durch die Zeichnung sogleich zu unterscheiden. Bleich rostroth, die Fühler schalgelb, vom 6ten Gliede an gesägt, die letzten Glieder über doppelt so breit als lang und etwas gebräunt. Das Halsschild kegelförmig, vorn halb so breit als hinten, längs der Mitte mit einem breiten, von einer Längsfurche durchzogenen Längswulst, dicht gelblich behaart, nach den Hinterecken hin mehr grau, die mehreren Arten eigenen Tuberkeln vor der Basis hier nur durch ein schwaches Höckerchen jederseits angedeutet. Die Flügeldecken so lang als breit, oben eben, an der Naht nicht eingedrückt, fein punktirt gestreift, gelblich und grau behaart, eine schiefe, von der Schulterecke nach der Naht gerichtete, dieselbe aber nicht erreichende, innen stark verbreiterte Binde, die Naht hinter der Mitte nicht ganz bis zur Spitze und ein Fleck auf dem 3ten Zwischenraum weit vor derselben dunkelbraun, mehrere unbestimmte Flecke auf der hinteren Hälfte der äufseren Zwischenräume hellbraun, ein Fleck auf dem 3ten Zwischenraum nahe der Spitze und ein Bogen, der von der Basis des 3ten Zwischenraums ausgeht und sich von der Mitte an schräg nach aufsen bis zum 8ten erstreckt, in der Nähe der Naht mehr gelblich, sonst weifs. Die Afterdecke ganz flach und dicht grau behaart. Die Brust ziemlich dicht, der schwarze Hinterleib dünner grau behaart, nur an den Seiten des ersten Segments ein dichter behaarter Fleck; die 4 vorderen Beine und die hintersten Füfse schalgelb, die Schenkel und Schienen der hintersten bleich rostroth, die sehr stark keuligen Hinterschenkel mit 4 allmälig kürzeren Zähnen, der 4te derselben an der Spitze gespalten, die Schienen stark nach unten und etwas nach innen gekrümmt, an der Spitze mit mäfsigem Dorn.

Megascelis integra.

Minus elongata, subtus testacea, argenteo-sericea, supra viridis, pube brevi flava obsita; capite punctato-rugoso; prothorace ♂ *latitudini aequilongo,* ♀ *breviore, subcylindrico, postice paullo angustato, medio constricto, transverse punctato-ruguloso, antice rufo-marginato; elytris parallelis, apice rotundatis, sat profunde punctato-striatis, interstitiis transverse rugosis.* — Long. ♂ 4, ♀ 5½, lat. ♂ 1¼, ♀ 2 Mill.

In die 2te Abtheilung mit ausgerandeten Augen und ungezähnter Nahtecke, in die nächste Verwandtschaft von *herbacea* Lac. und *viridis* Ill. gehörend, von jener durch das kürzere Halsschild, von dieser durch die Einschnürung desselben, von beiden durch die mangelnden Stirnlinien abweichend. Oben schön grün, die Vor-

derränder des Kopfes und Halsschildes röthlich, die gelbliche Behaarung kurz und anliegend, unten blafs schalgelb bis hellbraun, die Episternen der Hinterbrust und die Hinterhüften goldgrün glänzend, die kurze, anliegende, nicht sehr dichte Behaarung seidenglänzend, an reinen Stücken mit Silberschimmer, die Beine von der Farbe des Körpers, die Tarsen nicht dunkler als die Schienen. Der Kopf sehr dicht und grob runzlich punktirt, ohne Stirnlinien, der Einschnitt in die Augen ziemlich rechtwinklig. Das Halsschild beim ♂ so lang, beim ♀ kürzer als breit, über die Mitte ringsherum eingeschnürt, nach hinten etwas verschmälert und in der Mitte der Basis leicht ausgebuchtet, an den Seiten und dem Vorderrande grob punktirt, sonst fein querrunzlig, die feine Kiellinie über die Mitte manchmal kaum bemerkbar. Die Flügeldecken parallel, an der Spitze einzeln abgerundet, tief punktirt gestreift, mit gewölbten, quergerunzelten Zwischenräumen. Die hinteren Schenkel kürzer als der Hinterleib.

Megascelis discicollis.

Elongata, parallela, subtus nigra, pectore aeneo, sparse griseo-pilosa, supra obscure viridis, pube brevi suberecta sat dense obtecta, antennis pedibusque testaceis, illis medio, his tarsis infuscatis, capite antice, prothorace et scutello aureo-micantibus, elytris vitta juxta-suturali lata margineque laterali violaceis; capite antice dense punctato, vertice laevi; prothorace latitudine sat longiore, supra medio vage transverse sulcato, disco longitudinaliter laevi, lateribus sat grosse ac minus crebre punctato; coleopteris apice rotundatis, punctato-striatis, disco transverse rugosis. — Long. ♂ 4½, ♀ 6, lat. ♂ 1½, ♀ 2 Mill.

Ebenfalls in die 2te Abth. und wohl in die Nähe von *lucida* Lac. zu stellen. Von ziemlich gestreckter Form; der Kopf am Scheitel glatt und blauschwarz, auf der Stirn und nach vorn dicht und ziemlich grob punktirt, mit einer kurzen Längslinie zwischen den Augen, glänzend goldgrün; die Fühler ¾ so lang als der Körper, bräunlich gelb, die Basal- und Endglieder blasser. Das Halsschild um ¼ länger als vorn breit, beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich an den Seiten gerundet, nach hinten kaum merklich verengt, oben quer über die Scheibe eingedrückt, die Seiten vor dem Eindrucke zerstreuter, hinter demselben gedrängter punktirt, längs der Mitte spiegelnd glatt, dunkelgrün mit Goldglanz. Die Flügeld. 2½mal so lang als breit, mit stark vorragenden Schultern und gemeinschaftlich abgerundeter Spitze, seicht punktirt gestreift, die Punkte der

Streifen dicht gedrängt, auf der Scheibe grob, nach der Spitze hin fein, die Zwischenräume eben, auf der äufseren Scheibe mehr oder weniger stark querrunzlig, abstehend gelblich greis behaart, dunkelgrün, die Naht goldglänzend, eine breite, etwa den 2ten bis 4ten Zwischenraum einnehmende Längsbinde und der Seitenrand dunkelviolett. Auf der Unterseite sparsam greis behaart, die Haare längs der Bauchmitte und am Rande der Afterdecke auffallend länger, schwarz, die Brust und die Hinterhüften oder auch noch die ersten 3 Segmente des Hinterleibs erzgrün. Die Beine blafs schalgelb, die Kniee, der Aufsenrand der Vorderschienen, der Spitzenrand der Hinterschienen und die Tarsen gedunkelt, die Hinterschenkel kürzer als der Hinterleib, die Hinterschienen bei beiden Geschlechtern gekrümmt.

Megascelis cyanoptera.

Oblonga, nitida, tenuiter pubescens, rufo-testacea, antennis, femorum posticorum apice, tibiis extus et apice tarsisque nigris, elytris cyaneis; prothorace latitudine antica breviore, medio utrinque transverse impresso, sparse punctulato; coleopteris parallelis, apice rotundatis, striato-punctatis, striis pone medium evanescentibus, interstitiis planis; femoribus posticis abdomen aequantibus. — Long. 5, lat. 2 Mill.

Neben *saphireipennis* Lac. zu stellen; durch die Färbung und die relativ kurzen und breiten Flügeldecken leicht zu erkennen. Der Kopf glatt, glänzend, röthlich gelb, mit feiner, dunklerer, vom Scheitel bis zu einem flachen Grübchen zwischen den Augen laufender Längslinie, die sich unter dem Grübchen als Andeutung für die Begränzung des Kopfschilds in 2 kurze Aeste gabelt, innen neben den Fühlerwurzeln jederseits eine rundliche Grube. Die Fühler von $\frac{3}{4}$ der Körperlänge, schwarz, die 3 ersten Glieder auf der Unterseite gelblich. Das Halsschild kürzer als breit, von den Vorderecken bis zur Mitte gleichbreit, dann nach hinten um $\frac{1}{4}$ verschmälert, oben jederseits in der Mitte tief quer eingedrückt, sehr fein und zerstreut punktirt, glänzend, röthlich gelb. Das Schildchen quer trapezoidal, glatt, röthlich gelb. Die Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten parallel, an der Spitze einzeln abgerundelt, innerhalb des Schulterhöckers und hinter dem Schildchen eingedrückt, fein grau pubescent, mäfsig stark gestreift punktirt, die Streifen vor der Wölbung verlöschend, die Zwischenräume doppelt so breit als die Punkte, glatt, kornblumenblau, mit stahl-

blauem Schimmer am hinteren Seitenrand. Die Unterseite fein pubescent, röthlich gelb, ohne allen metallischen Schein. An den röthlich gelben Beinen die Spitze der das Ende des Hinterleibs erreichenden, dicken Hinterschenkel, alle Schienen nach der Spitze zu und am Aufsenrande, sowie die Tarsen schwarz.

Megascelis ruficollis.

Elongata, subparallela, subtus tenuiter pubescens, testacea, geniculis posticis, tarsis omnibus et pectore nigricantibus, hoc viridi-aureo micante; capite trifoveolato, nigro; prothorace medio transverse impresso, disco laevi testaceo, aeneo-micante; scutello viridi-aureo; elytris profunde striato-punctatis, apice truncatis, sutura acuminata, flavido pubescentibus, nigro-violaceis, sutura vittaque discoidali virescentibus. — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. 2 Mill.

Von *rubricollis* Bates durch die Sculptur von Kopf und Halsschild und durch die Färbung der Flügeldecken abweichend.

Unter die Arten mit ausgerandeten Augen und vorgezogener Nahtecke zu stellen. Der Kopf am Scheitel sparsam, nach vorn dichter und gröber punktirt, zwischen den Augen mit einer Längsgrube und jederseits innen neben der Fühlerwurzel grübchenartig eingedrückt, spärlich behaart, schwarz, auf der Stirn kupferig, am inneren Augenrande goldgrün glänzend. Das Halsschild kaum so lang als breit, hinten so breit als vorn, an den Seiten leicht gerundet, über die Mitte quer eingedrückt, auf der Scheibe glatt, nach den Vorderecken hin punktirt, nach den hinteren seicht querrunzlig punktirt, sehr spärlich behaart, schalgelb, erzgrünglänzend. Das Schildchen quadratisch, lebhaft goldgrün. Die Flügeldecken von den erhabenen Schulterhöckern an bis nahe zur Spitze parallel, dann leicht gerundet und hinten quer abgestutzt, die Nahtecke zugespitzt, stark gestreift punktirt, ziemlich dicht behaart, die Zwischenräume nach innen leicht, nach aufsen stark und dicht querrunzlig, dunkel violet, die Naht und eine Längsbinde von der Schulter an über die Scheibe dunkelgrün. Die Unterseite dünn und kurz behaart, schalgelb, die Hinterbrust schwärzlich mit Erzglanz, die Kniee der Hinterbeine, die Aufsenkante aller Schienen und die Füfse schwarz.

Megascelis gracilis Lac. Sarayacu.

Lema tricolor Oliv. mit blaugrünen Flügeldecken und ganz schwarzen Schenkeln.

Lema acroleuca.

Oblonga, testacea, capite, antennis (articulis duobus ultimis albis exceptis), tibiis tarsisque nigris; prothorace prope medium coarctato, remotissime punctulato, antice posticeque tenuiter nigro-marginato; coleopteris ante medium transverse impressis, punctato-striatis, stria nona medio interrupta, nigris, postice coerulescentibus. — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Sarayacu.

In die 29ste Gruppe nach Lacordaire gehörend, aber von allen durch die Färbung der Fühler abweichend. Der Kopf glatt, glänzend schwarz, die Stirnlinien tief, das Grübchen zwischen ihnen sehr klein, die Taster gelblich mit bräunlicher Spitze, die Fühler länger als der halbe Körper, die beiden Endglieder gelblich weifs. Das Halsschild vorn etwas schmäler als der Kopf, dicht bei der Mitte seitlich tief eingeschnürt, mit einzelnen feinen Punkten bestreut, gelblich, der äufserste Vorder- und Hinterrand schwärzlich. Das Schildchen nach hinten verschmälert, an der Spitze leicht ausgerandet, glatt, schwarz. Die Flügeldecken $1\frac{3}{4}$mal so lang als breit, auf dem Rücken vor der Mitte quer eingedrückt, seicht punktirt gestreift, der 9te Streifen in der Mitte breit unterbrochen, der 8te neben dieser Stelle kaum gröber punktirt, der 5te innerhalb des Schulterhöckers tief eingedrückt, die Zwischenräume flach, vor der Spitze wenig gewölbt. Auf der dünn behaarten schalgelben Unterseite nur die Schienen und Füfse schwarz.

Lema mesoxantha.

Oblonga, nitida, nigra, antennis ferrugineis, prothorace, mesosterno elytrisque testaceis, his macula oblonga humerali apiceque late nigris; prothorace elongatulo, pone medium coarctato; elytris subtiliter punctato-striatis, striis 5 internis disco anteriore fortiter punctatis, interstitiis apice vix elevatis. — Long. 5, lat. 2 Mill.

Nach Lacordaire's Anordnung in die 19te Gruppe gehörend. Der Kopf, das Schildchen und die Unterseite, mit Ausnahme der Vorder- und Mittelbrust schwarz; die Fühler rostroth mit etwas dunklerem Wurzelglied. Das Halsschild um $\frac{1}{4}$ länger als breit, an der Basis gerundet, an der Spitze gerade abgestutzt, glatt, hinter der Mitte ringsherum eingeschnürt, gelblich. Die Flügeld. $1\frac{1}{2}$mal so lang als breit, bis hinter die Mitte etwas verbreitert, an der Spitze breit zugerundet, punktirt gestreift, die inneren 5 Streifen auf der vorderen Scheibe grob, von der Mitte an, wie die äufseren fein punktirt, die Zwischenräume glatt, der 2te und 8te vor der

Spitze leicht gewölbt, gelblich, ein länglicher Fleck auf dem Schulterhöcker und die Spitze (bis fast zur Mitte) schwarz, die schwarze Färbung auf dem wulstigen Seitenrande etwas abgekürzt, an der Naht gemeinschaftlich vorgezogen. An den Beinen die 4 vorderen Schenkel und die Basis der hintersten röthlich gelb, die Aufsenseite der 4 vorderen Schenkel, die hintersten zum gröfsten Theil, die Schienen und Tarsen schwarz. Der Hinterrand des Analsegments rostroth.

Lema socia.

Oblonga, nigra, capite, antennarum basi, prothorace et scutello testaceis; prothorace pone medium valde constricto, laevi; coleopteris dorso planis, ante medium transverse impressis, profunde punctato-striatis obscure cyaneis, stria nona medio interrupta, interstitiis ante apicem convexis. — Long. $3\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{3}{4}$ Mill.

Sarayacu.

Zunächst mit *plebeja* Lac. und *nitidula* Lac. verwandt. Der Kopf hinter den Augen gleichbreit, glatt, die Stirnlinien tief eingegraben, zwischen ihnen ein tief eingeschnittenes Längsgrübchen, einfarbig röthlich gelb, nur die Oberlippe schwarz; die Fühler von halber Körperlänge, schwarz, mit kugligem rothen, auf der Oberseite braun gefleckten Wurzelgliede. Das Halsschild so lang als vorn breit, zwischen Mitte und Basis stark eingeschnürt, vor der Einschnürung mehr gewölbt als bei der gröfseren *plebeja*, glatt, röthlich gelb. Das Schildchen dreieckig, an der Spitze abgestutzt und vor derselben punktförmig eingedrückt, dunkler als das Halsschild. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als breit, auf dem Rücken flach, vor der Mitte gemeinschaftlich eingedrückt, stark punktirt gestreift, der 9te Streifen in der Mitte breit unterbrochen, die Punkte des 8ten neben dieser Stelle dichter aneinander gerückt, aber nicht gröber als die übrigen Punkte der Scheibe, der 5te innen neben dem Schulterhöcker tief eingedrückt, doch geht dieser Eindruck hinten nicht in den Quereindruck vor der Mitte über. Die Unterseite ziemlich dicht grau behaart, schwarz, nur die Vorderbrust röthlich gelb.

Von *alcyonea* Lac. durch geringere Gröfse, rothes Wurzelglied der Fühler und glattes Halsschild, von *nitidula* Lac. durch die Stirngrube, Färbung des Kopfes und kürzeres Halsschild, von *plebeja* Lac. durch geringere Gröfse und Färbung der Flügeldecken verschieden.

Mastostethus punctiger.

Oblongus, ferrugineus, capite, prothorace, pectoris lateribus femoribusque nigro-maculatis, antennis, scutello, tibiis tarsisque nigris; elytris nigris, macula subhumerali, punctis duobus basalibus fasciisque duabus, una ante medium, altera longe ante apicem albidis. — Long. $10\frac{1}{2}$, lat. $5\frac{1}{2}$ Mill.

Neben *alternans* Klug und *tricinctus* Lac. gehörig; rostroth, der Kopf innen neben den Augen bis fast zur Mitte punktirt, zwischen den oberen Augenrändern ein seichter Längseindruck; die Basis des Scheitels (jederseits lappig vorgezogen), ein Längsfleck auf der Mitte der Stirn, der innere Rand des oberen Augentheils, ein kleiner Fleck jederseits über den Fühlern, die Mitte des Kopfschildes und der Oberlippe schwarz (ganz wie bei dem viel grösseren *alternans*). Die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes auf der Unterseite schwarz. Das Halsschild hinten fast regelmässig gerundet, mit zugespitzten Hinterecken, sehr zerstreut punktirt, etwas gelblicher gefärbt als der Kopf, ein ovaler Fleck auf der Mitte, an den sich jederseits ein schief nach vorn liegender, länglicher, an seinem Vorderrande roth werdender Fleck anlegt und jederseits derselben noch 2 hinter einander liegende Flecke schwarz. Die Flügeldecken an den Seiten nach hinten leicht gerundet, wenig gewölbt, eingestochen punktirt, schwarz, ein beilförmiger Fleck an der Seite unter der Schulter, ein Punkt innerhalb derselben nahe der Basis, ein 2ter an der Basis neben den Schildchenecken und 2 weder die Naht, noch den Aufsenrand ganz erreichende Querbinden, die eine vorn und hinten unregelmäfsig gerandet dicht vor der Mitte, die andere nach aufsen verschmälert, innen breiter als die vordere Binde, gelblich weifs. Auf der Unterseite ein Längsfleck auf dem Seitenrand und ein runder neben den Hüften der Vorderbrust, die Epimeren und Episternen der Mittel- und Hinterbrust, sowie Längsflecke auf der Innenseite der Schenkel schwarz.

Dafs das beschriebene Stück eine kleine Form des *alternans* sein könnte, halte ich deshalb für unwahrscheinlich, weil man dann annehmen müfste, dafs die schwarze Färbung auf den Flügeldecken zugenommen und nur der Schulterfleck und die beiden kleinen Punkte von der Basalbinde des *alternans* übrig gelassen, auf dem Halsschilde aber abgenommen und das M in 7 Flecke aufgelöst hätte.

Megalopus inscriptus Klug.

Babia ipsoides Lac. 1 Ex. von nur $3\frac{1}{4}$ Mill. Länge, auf welches aber die Beschreibung Lacordaire's vollständig pafst.

Babia capistrata Lac. Ein Weibchen von schalgelber Färbung,

dessen Kopf, Brust und Hinterleib nach der Spitze hin etwas gebräunt, dessen Tarsen und an den Fühlern das 3te bis 11te Glied schwarz sind, kann vielleicht dieser Art angehören. Lacordaire (der nur das ♂ gekannt) bezeichnet als die Art besonders kenntlich machend, eine am Hinterrande innerhalb der Ecken vorhandene Ausrandung; bei dem vorliegenden ♀ sind die Hinterecken leicht aufgebogen, aber von dem angegebenen Merkmale ist kaum eine Andeutung vorhanden, so dafs dasselbe trotz der genauen Uebereinstimmung in Form und Sculptur möglicherweise doch einer anderen Art angehört, zu deren genauer Beschreibung dann aber auch das ♂ nothwendig ist.

Ischiopachys fulgidipennis Lac.

Lamprosoma ardens.

Breviter ovatum, subhemisphaericum, subtus nigrum, supra nigro-violaceum, capite, prothorace (basi lata excepta) elytrisque postice aureo-igneis; prothorace sparse punctulato, elytris punctato-striatis. — Long. 4, lat. 3 Mill.

Bezüglich der Art der Färbung dem *corruscum* Gory am ähnlichsten, aber durch geringere Gröfse sowie die Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken abweichend. Von kurz ovalem, nach hinten wenig verschmälerten Umrifs, der Kopf zerstreut punktirt, mit einem in der Mitte linienförmig vertieften Längseindruck zwischen den vorn dreieckig ausgeschnittenen Augen, Scheitel und Stirn feurig golden, das Kopfschild goldgrün. Das Halsschild sehr zerstreut punktirt, von vorn bis zu den Hinterecken feurig golden, an der Basis, in der Mitte breit, nach den Ecken hin schmaler dunkelblau. Die Flügeldecken mit 10 starken, nach der Spitze hin schwächeren Punktreihen, von denen die 8te und 9te hinter dem Schulterhöcker sich vereinigen, die 10te unter demselben streifenartig eingedrückt ist; von der Basis an am Seitenrande bis zur Hälfte, an der Naht bis $\frac{3}{5}$ dunkelblau, so dafs die feurig goldene Färbung der Spitze (beider Decken zusammen) in der Mitte ausgerandet erscheint. Die Beine von der Färbung der Unterseite.

Chlamys Germari Kollar.

- *maculata* Kollar.

Exema sulcicollis Lac.

Exema Chapuisi.

Breviter ovata, postice truncata, opaca, nigra, antennarum basi, palpis tarsisque ferrugineis; prothorace sparse punctato, utrinque

inaequali et tuberculo humili oblongo instructo, medio gibboso, gibbere mediocriter elevato, subrotundato, canaliculato, antice utrinque carinula brevi longitudinali, dorso carinis duabus obliquis; coleopteris postice angustatis, tuberculatis, medio carinula transverse undulata, sutura postice seriato-punctata. — Long. $2\frac{3}{4}$, lat. $2\frac{1}{4}$ Mill.

In die erste Gruppe neben *E. morio* Koll. gehörig. Kurz eiförmig mit abgestutzter Spitze, mattschwarz, die Basis der Fühler und die Taster röthlich gelb, die Tarsen rostroth. Der Kopf oben zwischen den Augen breit und seicht eingedrückt. Das Halsschild nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, an den Seiten zerstreut grob punktirt, etwas uneben, mit einem länglichen, niedrigen Höcker zwischen dem grofsen Mittelhöcker und dem Seitenrande, der Mittelhöcker weiter vom Vorderrande als vom Hinterrande entfernt bleibend, längs der Mitte vertieft, auf dem Absturz vorn mit 2 kurzen parallelen Kielen und jederseits noch mit 2 Kielen, von denen der vordere vorn an der Basis des Höckers entspringend, sich in einem Bogen nach innen krümmt und dann sich wieder nach aufsen biegend in den hinteren verläuft, dieser in der Mitte der Seiten des Höckers entspringend, etwas gewunden schräg nach hinten ansteigt und auf dem hinteren Absturz schräg nach innen der Mitte der Basis zuläuft; der ganze Grund zwischen den Punkten und Kielen radial gestrichelt. Die Flügeldecken so lang als zusammen breit, nach hinten um $\frac{1}{4}$ verschmälert, von oben gesehen an den Seiten in der Mitte tiefer, dahinter 2 Mal seichter gebuchtet, oben mit einem hinter dem Schulterbuckel entspringenden, über die Mitte nach der Naht hin laufenden, hin und her gebogenen Querkiel, vor demselben mit niedrigen Tuberkeln besetzt, hinter demselben mit einem gröfseren Tuberkel neben der Naht, neben welchem nach hinten und etwas nach aufsen ein ebenso grofser Tuberkel steht, und von welchem an der erste Zwischenraum bis zur Spitze niedrig gekielt ist, zwischen diesem Kielchen und der Naht eine Reihe grober Punkte, aufserdem am Seitenrande hinter der Mitte ein kurzer Querkiel und auf der hinteren Scheibe noch 4 kleinere Tuberkeln, die an ihrer Spitze zum Theil kielig sind. Das Pygidium längs der Mitte gekielt und jederseits des Kiels mit 2 hinter einander stehenden kleinen Tuberkeln. Die Brust und der erste Hinterleibsring grob punktirt. Die Beine etwas bronceglänzend.

Herrn Dr. Chapuis in Verviers zu Ehren benannt.

Die von Herrn Dr. Abendroth gesammelten *Colaspiden* werden von Herrn Ed. Lefèvre in Paris in seiner Monographie dieser Gruppe beschrieben werden. Ein Verzeichnifs und eine kurze Charakteristik der neuen Arten soll hier später nachfolgen.

Monachus haematopygus Suffr. Der von Suffrian gegebenen Beschreibung des ♀ wäre nur hinzuzufügen, dafs das Halsschild auch mit schwarz gesäumtem Hinterrand, die Flügeldecken auch rein blau und die Unterseite einfarbig roth vorkommen. Das ♂, nur $2\frac{1}{2}$ Mm. lang, hat ein ebenes Analsegment und meist derbere Punktstreifen, stimmt aber bezüglich der Färbung ganz mit dem ♀ überein.

Monachus acaroides Suffr. Kaum 2 Mm. lang. Von Suffrian's Beschreibung nur durch die kürzere, manchmal kaum die Breite des Mittelzipfels überragende Querfurche des Halsschildes etwas abweichend.

Monachus pygidialis Suffr.

Monachus umbrosus Suffr. Das Halsschild ganz mattschwarz, die Flügeldecken ein Wenig glänzender schwarz, häufig mit einem Stich ins Rothbräunliche. Nach Suffrian's Versicherung in der Sculptur von *umbrosus* nicht abweichend und daher nur als Farben-Varietät dieser Art aufzufassen.

Monachus rotundatus Suffr. Die Art zeichnet sich besonders durch das stark ansteigende Schildchen vor ihren Verwandten aus, von der Seite gesehen ragt die Schildchenspitze frei über die Nahtlinie hervor. Das ♂ unterscheidet sich von dem ♀ durch geringere Gröfse ($1\frac{3}{4}$ Mill.), das ganz hellgelbe Gesicht, den ebenso gefärbten, nach vorn breiteren Seitenrand des Halsschildes, heller gelb gefärbte Beine und den Mangel der Grube auf dem Analsegment.

Monachus Suffriani.

Ovatus, nitidus, niger vel fuscus vel ferrugineus, antennarum basi, prosterno apiceque abdominis dilutioribus, pedibus rufo-piceis; prothorace sparse punctulato, basi linea transversa obsolete impressa; elytris subtiliter striato-punctatis, striis postice evanescentibus, nona modice impressa, interstitiis planis. — Long. 2, lat. $1\frac{1}{4}$ Mm.

Eine in die erste Gruppe, vielleicht neben *picipes* Boh. zu stellende, in ihrer Färbung sehr veränderliche Art. Kurz eiförmig, glänzend schwarz, pechbraun oder roströthlich, das Untergesicht und die Wurzel der Fühler gelblich, die Seiten des Halsschildes, Vorderbrust, Pygidium und Analsegment roströthlich, die Beine von gleicher Farbe mit dunkleren Hinterschenkeln, manchmal das ganze Halsschild rostroth mit dunklerer Scheibe. Die Fühler mit dem letzten Gliede die Hinterecken des Halsschildes überragend. Dieses an der Basis doppelt breiter als lang, von den spitzen Hinterecken an nach vorn in einem fast gleichmäfsigen, sanften Bogen

beinahe um die Hälfte verengt, oben mäfsig gewölbt, fein zerstreut nach der Basis hin deutlicher punktirt mit der gewöhnlichen Querlinie vor dem Schildchen. Dieses 1½mal länger als breit, nach hinten schwach ansteigend. Die Flügeldecken etwas länger als breit, nach hinten nicht sehr verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet, an der Basis erhaben gerandet, gereiht punktirt, die Punktreihen an der Basis kaum vertieft, auf der hinteren Wölbung verlöschend, die 9te bis fast zur Spitze (vorn und hinten mehr) streifenartig vertieft, die Zwischenräume flach, etwas seidenartig schimmernd. Das Analsegment des ♂ eben, das des ♀ mit einer grossen länglichen Grube.

Indem ich diese Art nach Herrn Schulrath Dr. Suffrian in Münster benenne, wünschte ich ihm dadurch für seine Zuvorkommenheit, mit welcher er mich bei dieser Arbeit unterstützte, ein Zeichen meiner Dankbarkeit zu geben.

Monachus obtrectatus.

Ovatus, nitidus, niger, antennarum basi, labio elytrisque flavidis; prothorace antice tumidulo, laevi, ante basin transverse impresso et utrinque punctato, impressione obliqua ad medium laterum continuata; coleopteris subquadratis, striato-punctatis, stria nona parum impressa. — Long. 3, lat. 2 Mill.

Der letzten Gruppe, deren Arten den Formen der ächten *Cryptocephali* am meisten ähneln, einzureihen. Der Kopf mattschwarz mit gelber Oberlippe, kaum punktirt, die Augen auch beim ♀ oben nur durch eine Linie getrennt, ihre Buchten schmal und tief. Die Fühler fast von halber Körperlänge, die ersten 3 Glieder gelb, die übrigen schwarz. Das Halsschild hinten 1½mal so breit als lang, von den spitzen Hinterecken an bis zur Mitte wenig, von da an steiler und geradlinig nach vorn verengt, oben auf dem hinteren Drittel niedergedrückt, auf der vorderen Scheibe kuglig gewölbt, vor dem an der Spitze aufsteigenden dreizähnigen Mittellappen mit einem Quereindruck, der schräg nach aufsen und vorn sich fortsetzend, kurz vor der Mitte in den Seitenrand übergeht, glatt, nur in dem Quereindruck vor der Basis jederseits mit einigen gröberen Punkten, schwarz mit trübröthlichem Vorderrand. Das Schildchen länglich dreieckig, sehr schräg ansteigend, mit deutlichem Basalgrübchen, glatt und dunkelbraun. Die Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, von den stark aufgeworfenen Schulterbeulen an bis weit hinter die Mitte gleichbreit, neben der Schildchenspitze höckerig gewölbt, gereiht punktirt, die Punkte an der Basis gröber,

nach hinten, namentlich die der Discoidalreihen viel feiner, die äussere Scheibe hinter dem Schulterhöcker etwas eingedrückt, die Punkte der Reihen daselbst gröber, die der 9ten Reihe in einem mäfsig vertieften Streifen, röthlich gelb, der Wurzelrand und die Naht bräunlich gesäumt. Das Analsegment beim ♂ abgeplattet und in der Mitte leicht eingedrückt, beim ♀ mit grofser Grube.

Cryptocephalus alliaceus.

Oblongus, nitidus, capite et subtus testaceus, supra laete viridis, elytrorum macula basali intrahumerali et vitta discoidali luteis; antennis corpore paullo brevioribus; prothorace laevi, basi oblique biimpresso, lobo basali bisinuato; elytris subtiliter striato-punctatis; tibiis rectis, apice extus rotundato-dilatatis, tarsis latis. — Long. 6, lat. 3½ Mill.

Nach vorn halb elliptisch, an den Seiten parallel, hinten gerade abgestutzt, mäfsig gewölbt. Der Kopf zerstreut punktirt, schalgelb, auf der Mitte der Stirn grünlich; die Augen grofs, stark ausgerandet, oben nicht genähert, die Oberlippe gelb, die Mandibeln schwarz, die Fühler von ¾ der Körperlänge, an der Basis schalgelb, nach aufsen dunkelbraun. Das Halsschild an der Basis doppelt so breit als lang, der Mittellappen breit, an der Spitze 2 Mal gebuchtet, der Hinterrand neben den spitz vorspringenden Hinterecken gekerbt, an den Seiten nur dicht vor den Hinterecken etwas gerundet, dann gerade nach vorn fast um die Hälfte verengt, oben mäfsig gewölbt, glatt, neben der Mitte der Basis jederseits sehr seicht schräg eingedrückt, blafsgrün, nur der abgesetzte Vorderrand mit gelblichem Schein. Das Schildchen wenig schräg aufsteigend, länglich, parallel, an der Basis ausgerandet, an der Spitze stumpf zugerundet, glatt, gelbbräunlich. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild in der Mitte und 1½mal so lang als breit, von den stark erhabenen Schultern an nach hinten parallel, fein gestreift punktirt, die Punktreihen meist vor der Basis erlöschend, aber bis zur Spitze deutlich, lauchgrün, ein Fleck an der Basis innerhalb des Schulterhöckers und eine Längsbinde auf der Mitte der äufseren Scheibe (dem 6ten und 7ten Zwischenraum) gelb. Auf der sehr schwach behaarten Unterseite die Seiten der Vorderbrust grün, alles Uebrige bräunlich schalgelb; die Schienen gerade, an der Spitze nach aufsen rundlich erweitert, die Tarsenglieder so breit als die erweiterte Schienenspitze, die Krallen ohne blattartigen Zahn. Das Analsegment des ♂ flach eingedrückt.

Herr Dr. Suffrian hat im Mus. Clark ein von Bates bei S. Paolo

gefangenes ♀ dieser ausgezeichneten Art gesehen, das sich durch lebhaftes Grün und besser begränzte gelbe Zeichnung von dem eben beschriebenen ♂ unterschied.

Unter den 17 Rotten, in welche Suffrian die südamerikanischen *Cryptocephali* geordnet hat, finde ich keine, in welche die vorliegende Art vollständig paſst. Suffrian will sie zu *abhorrens* (Linn. XVI. 18) stellen.

Cryptocephalus ambitiosus Suffr. Das ♀ unterscheidet sich von dem Linn. XV. 326 beschriebenen ♂ durch ganz schwarze Hinterschenkel und nur an der äuſsersten Basis gelblich gefärbte Vorderschenkel, und zeigt auf dem Analsegment eine fast das ganze mittlere Drittel des Ringes einnehmende, im Innern glänzend glatte Grube.

Cryptocephalus quaestuosus (Suffr. i. l.).

Subcylindricus, nitidus, niger; prothorace crebre subtiliter punctato, ferrugineo, macula magna discoidali, nigra; elytris striato-punctatis, maculis duabus flavo-ferrugineis, una transversa medio disci externi, altera rotunda ante apicem; antennarum femorumque basi ferrugineis. — Long. $2\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{4}$ Mill.

Eine der kleinen, fast walzenförmigen Arten der 13ten Gruppe, zu *flagitiosus* oder *consputus* Suffr. zu stellen. Schwarz, die Basis der Fühler und Schenkel rostroth; das Halsschild an der Basis doppelt so breit als lang, von den spitzen Hinterecken bis zur Mitte sehr wenig und geradlinig, von da nach vorn in leichtem Bogen verengt, oben gleichmäſsig gewölbt, der Mittelzipfel zwar doppelt ausgerandet, das mittelste Zähnchen aber sehr klein, vor diesem eine eingedrückte Querlinie, die den Hinterrand bis vor den 3ten Punktstreifen der Flügeldecken begleitet, vor den Hinterecken jederseits ein scharfer Schrägeindruck, die Punktirung sehr fein, aber ziemlich dicht, die Farbe ein trübes Rostroth mit einem groſsen, schwarzen, hinten zugerundeten, nach vorn zugespitzten Fleck auf der Scheibe und geschwärztem Hinterrand. Das Schildchen schräg ansteigend, länglich dreieckig, glatt und glänzend schwarz. Die Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, der Wurzelrand durch die tief eingedrückten ersten Punkte der Streifen zu einem Querwulst emporgehoben, die inneren Punktreihen bis zur 4ten auf der Wölbung erlöschend mit ebenen Zwischenräumen, die 5te auf dem gelben Querfleck streifig vertieft und etwas nach auſsen gebogen, von der 6ten und 7ten nur einige wenige Punkte hinter dem Schulterhöcker, die 8te und 9te

regelmäfsig vertiefte Streifen mit flach gewölbten Zwischenräumen; ein grofser Querfleck in der Mitte vom 3ten bis 9ten Zwischenraum und ein kreisrunder dicht vor der Spitze röthlich gelb. Das Pygidium fein punktirt; das Analsegm. mit länglicher glänzender Grube.

Cryptocephalus agricola (Suffr. i. l.).

Oblongus, nitidus, testaceus; antennis medio dilatatis, articulis 5—9 *nigris; prothorace laevi, pone medium utrinque sulcato, lateritio, basi testaceo; elytris striato-punctatis, flavidis, basi anguste nigro-marginatis.* — Long. $5\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{3}{4}$ Mill.

In die 15te Gruppe nach *laticornis* Suffr. einzureihen. Die Unterseite mit den Beinen schalgelb, ebenso der Kopf, nur die schnauzenartig vorspringende Oberlippe mehr röthlich gefärbt. Die Fühler von $\frac{3}{4}$ der Körperlänge, vom 5ten bis 8ten Gliede verbreitert, die ersten 4 Glieder gelblich, das 5te bis 9te schwarz, die beiden letzten wieder heller gefärbt. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, von den Hinterecken nach vorn fast geradlinig um die Hälfte verengt, der äufserste Vorderrand scharf abgesetzt und aufgebogen, auf der vorderen Scheibe gewölbt, auf der hinteren flach, der Mittellappen dreizähnig, zu beiden Seiten desselben ein etwas schräger Längseindruck, der jederseits erst seichter, dann auf der äufseren Scheibe furchenartig vertieft, nach der Mitte des Seitenrandes hinzieht, denselben jedoch nicht erreicht; glatt, ziegelroth, an der Basis heller, fast schalgelb. Das Schildchen schmal und lang, mit deutlichem Basalgrübchen. Die Flügeldecken über $1\frac{1}{2}$ Mal länger als zusammen breit, fast cylindrisch, gestreift punktirt, die Zwischenräume vorn flach gewölbt, hinten eben, die Punkte ziemlich gedrängt, gelblich mit schwarzem Wurzelsaum, der Grund der Punkte gebräunt. Das Prosternum vorn muldenartig vorgezogen. Das Analsegment des ♀ mit grofser Grube; die Krallen ohne blattartigen Zahn an der Basis.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber zweifelhafte Chernetiden-Arten,

welche von A. Menge beschrieben wurden [1]).

Von

Ant. Stecker in Prag.

Als ich mich in der letzten Zeit zur Untersuchung der Chernetiden-Vorräthe theils des böhmischen Landes-Museums, theils meiner eigenen Sammlung anschickte, um eine ausführliche Monographie über die in Böhmen vorkommenden Scheerenspinnen zu schreiben, stiefs ich auf einige nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Denn obwohl mir bei dieser Arbeit Dr. Ludwig Koch's „übersichtliche Darstellung der Pseudoscorpione" [2]) vorzügliche Dienste leistete — ich kenne keine bessere Monographie über die Chernetiden — so gelang es mir doch nicht, einige Exemplare meiner Sammlung mit Sicherheit zu bestimmen; ich war daher genöthigt dieselben mit jenen Species, welche Prof. A. Menge in seiner Monographie veröffentlichte, und welche Dr. L. Koch unter den zweifelhaften oder unbekannten Arten anführt, zu vergleichen und zugleich gründlich zu untersuchen.

Es war aber keine leichte Arbeit die von Menge aufgestellten Species [3]) mit Sicherheit zu erkennen, bei einer so grofsen Zahl der Chernetiden, welche C. Koch [4]) und Paul Gervais [5])

[1]) A. Menge, Ueber die Scheerenspinnen, Chernetiden. (Neueste Schriften d. naturforschenden Gesellschaft in Danzig, 1855. V. 2.)

[2]) Dr. Ludw. Koch, Uebersichtl. Darstellung der europ. Chernetiden (Pseudoscorpione). Nürnberg 1873. Bauer & Raspe (E. Küster).

[3]) Ausgeschlossen von unserer Betrachtung bleiben: C. Koch u. Berendt, die im Bernstein befindlichen organischen Reste der Vorwelt, I. Bd. 2. Abth. p. 94.

[4]) Hahn u. Koch, die Arachniden. Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben. Nürnberg 1831. 8. Bd. I—II. von Hahn, Bd. III—XVI. von Koch. (Speciell über die Scheerenspinnen s. Bd. X. p. 40—76, tb. 338—347).

[5]) Walckenaer, hist. nat. des Ins. (Aptères par Paul Gervais). Tom. III. IV. Paris 1844, 1847. 8.

beschrieben, zumal sie, wie auch Menge schon bemerkt, meist nicht scharf genug begrenzt wurden. So kam es denn, dafs jene Arten, welche von ihm als neu beschrieben wurden, nicht neue Species bilden, sondern bis auf eine *Chernes*-Art (wie wir später sehen werden) den von C. Koch in seinen Arachniden angeführten Arten sicher entsprechen; die Originale, welche Menge bei seiner Arbeit im Jahre 1855 benutzte, mir gütigst zur Anschauung zusendete und später gänzlich überliefs, wurden durch H. Dr. Ludw. Koch in Nürnberg mit den Original-Exemplaren C. Koch's verglichen. —

Als neu wurde von Menge der *Chthonius maculatus*, *Chelifer rhododactylus*, *Chernes oblongus* und der von ihm häufig gesammelte *Chernes cimicoides* Fabr. (Menge l. c. p. 40) gegründet. Die letztgenannte Art konnte der unklaren Beschreibung wegen weder von C. Koch, noch von L. Koch festgestellt werden, und wurde daher nur unter den zweifelhaften Arten erwähnt.

Eine sorgfältige Untersuchung der Original-Exemplare dieser Chernetiden ergab Folgendes:

1. *Chernes cimicoides* Stecker.

Scorpio cimicoides Fabr. Entom. syst. t. II. p. 436.
Pince cimicoide Latr. Hist. nat. des crust. et des ins. VII. p. 142.
Chelifer cimicoides Latr. Gen. crust. et insect. I. p. 136.
Chelifer cimicoides Gervais (apud Walckenaer) III. p. 78.
Chernes cimicoides Menge l. c. p. 40. tb. V. f. 15.
Chernes cimicoides Dr. Ludw. Koch l. c. p. 13.

Chernes cimicoides m. (Fabr.) entspricht völlig dem *Chernes Hahnii* C. Koch (l. c. p. 51 tb. 340. fig. 787), nur ist die Grundfarbe vom *Chernes cimicoides m.* eine kastanienbraune, beim *Chernes Hahnii* C. Koch eine dunkelbraune. Beine des *Chernes cimicoides m.* sind gelbbraun, die des *Chernes Hahnii* braungelb. Es wäre sodann der *Chernes cimicoides m.* der Farbe nach dem *Chernes Hahnii* C. Koch, im Ganzen aber dem *Chernes Panzeri* C. Koch (C. Koch loc. cit. pag. 44, tb. 339. f. 782—783), einer Farbenvarietät des *Chernes Hahnii* C. Koch, ein Bischen ähnlich; von dem letztgenannten (d. h. *Ch. Panzeri*) unterscheidet er sich durch die dunklere Grundfarbe des Cephalothorax und Hinterleibs.

Was die anderen Kennzeichen betrifft, so deutet das Vorhandensein der Kolbenborstchen, oder wie sie Menge nennt, „der keilförmigen Borstchen“ am Hinterleibe und die Stellung der zwei kurzen Haarborsten am letzten Hinterleibsringe, nebstdem die, mit Ausnahme des letzten, halbirten, am äufseren Ende breiten, am

inneren gerundeten Segmente der Oberseite des Abdomen, oder wie Menge (pag. 41) bemerkt: „die oberen Halbringe bis zum Seitenrande reichend, so dafs dieser etwas gezackt erscheint“, und zuletzt das hinten gerundete, vorn in der Mitte einen Winkel bildende Segment der Unterseite des Hinterleibs, welche Beschaffenheit man schon bei einer Loupenvergröfserung sehen kann, daran, dafs *Chernes cimicoides m.* mit dem *Ch. Hahnii* C. Koch übereinstimmt.

Denn durch die vorhandenen Kolbenborstchen unterscheidet er sich vom *Ch. Reussii* (C. Koch l. c. p. 48 tb. 340. f. 785); durch das letzte untere Hinterleibssegment, dessen Vorderrand einen Winkel bildet, ist er vom *Ch. Mengei* L. Koch (L. Koch l. c. p. 11) unterschieden, einer Species, welche sich darin vom *Chernes Hahnii* C. Koch unterscheidet, dafs der Vorderrand der drei hinteren Segmente der Unterseite in der Mitte einen Winkel bildet, während beim *Chernes Hahnii* C. Koch der Winkel nur auf dem letzten unteren Hinterleibssegmente sichtbar ist. Nebstdem unterscheidet er sich auch vom *Chernes cyrneus* L. Koch (L. Koch l. c. p. 6) durch die Finger der Palpen, welche länger sind als der Stamm des Scheerengliedes; ferner auch vom *Chernes Iberus* L. Koch (L. Koch l. c. p. 7), *Ch. scorpioides* Herm. (Hermann, Mém. aptérol. p. 116, pl. V. f. M et N), *Ch. lacertosus* L. Koch (L. Koch l. c. p. 9) und *Ch. Wideri* C. Koch (C. Koch l. c. p. 47, tb. 339. f. 784) durch die mit gewöhnlichen Borstchen besetzten Brustplatten der Palpen, während bei allen diesen letztgenannten Species die Brustplatten mit Kolbenborstchen besetzt sind.

Ein *Obisium, Chthonius, Roncus, Blothrus* ist er nicht, weil bei allen diesen das bewegliche Glied der Mandibeln vorn einfach gekrümmt ist, und vor dieser Krümmung ein rundliches Höckerchen trägt, während die *Chernes*-Gattung ein in ein feines Stielchen endendes Glied der Mandibeln besitzt. Diese Beschaffenheit ist zwar auch den *Cheiridium*-, *Chelifer*-, *Olpium*- und *Garypus*-Gattungen gemein; doch von diesen Gattungen unterscheidet sich *Chernes* dadurch, dafs ihm die Augen gänzlich fehlen. Wir könnten noch, da Menge's Beschreibung des *Chernes cimicoides*, und nebstdem C. Koch's Beschreibung vom *Ch. Hahnii*, oder die pünktlichere Beschreibung der letzten Art, wie sie Dr. L. Koch (loc. cit. pag. 12 bis 13) neulichst veröffentlichte, nebeneinander stellen, und sodann die Congruenz dieser zwei Arten nachweisen; jedoch dies würde uns sehr weit führen. Sonach ist:

Art: *Chernes cimicoides m.* (Fabr. 1775.)

1. var. *Chernes Hahnii* C. Koch (dunkle).

2. var. *Chernes Panzeri* C. Koch (lichte).

Dr. Ludw. Koch (l. c. p. 13) hält *Chernes Hahnii* und *Panzeri* für identisch, indem er schreibt: „Trotz der sorgfältigsten Untersuchung und Vergleichung einer grofsen Zahl von Ex. kann ich keinen Unterschied zwischen *Chernes Hahnii* und *Ch. Panzeri* entdecken". Aber doch läfst er einige Zeilen vorher zu, dafs *Chernes Panzeri* C. Koch eine Farbenvarietät des *Ch. Hahnii* C. Koch sei, indem er bemerkt: „Auch kommt diese Art (d. h. *Ch. Hahnii*) als hellrothgefärbte Varietät (*Ch. Panzeri*) in altem Stroh vor". Darauf hätte ich nur zu bemerken, dafs ich den *Ch. Panzeri* C. Koch nicht nur in altem Heu und Stroh, sondern auch, ja sogar in vielen Exemplaren, unter Weiden-, Espen-, Kastanien- u. Fichtenrinde sammeln konnte.

2. *Chthonius maculatus* Menge.

Chthonius maculatus Menge l. c. p. 23. tb. IV. fig. 1.
Chthonius maculatus Ludw. Koch l. c. p. 49.

Chthonius maculatus Menge (Dr. L. Koch) zeigte sich nach einer sorgfältigen Untersuchung von zweien, mir von Prof. Menge gütigst zugesandten Originalex. bei einer 100mal. Linearvergröfserung als eine Varietät des *Chthonius trombidioides* Latr. (Latreille Gen. crust. et ins. I. p. 133 No. 3). In seinem ganzen Habitus dem *Chthonius Rayi* L. Koch (L. Koch l. c. p. 48) ähnlich, ist er von ihm nur dadurch unterschieden, dafs die Augen nur ein wenig weiter, als in der Breite ihres Durchmessers, von einander entfernt sind, ein Merkmal, wodurch sich alle übrigen *Chthonius*-Arten von dem, wie es scheint, überall vorkommenden *Chthonius Rayi* L. Koch (denn diese Art wurde im Norden wie im Süden häufig gesammelt[1]), dessen Hauptcharakteristikon die beträchtlich weiter als ihr Durchmesser beträgt von einander entfernten Augen bilden, unterscheiden.

Von dem *Chthonius orthodactylus* Leach (Leach zool. miscel. III. No. 1.) und *Chthonius tenuis* L. Koch (L. Koch l. c. p. 51—52) ist *Chthonius maculatus* Menge durch den Stamm des Scheerengliedes unterschieden. Derselbe ist fein netzartig, oben u. innen leicht gewölbt, gegen das Ende verschmälert, und besitzt oben vor dem

[1]) Diese Art wurde von H. E. Simon in Frankreich, H. Ray in England, H. Metschnikoff in Rufsland, Dr. L. Koch in Südtyrol u. Italien, und von mir selbst in Böhmen (in der Umgegend von Prag) häufig gesammelt.

Ende einen nicht zu tiefen Quereindruck. Diese Impression ist bei einer Loupenvergrößerung unsichtbar und erst bei einer 150malig. Linearvergrößerung wird sie deutlich, obwohl auch da nur dem Auge eines guten Mikroskopikers zugänglich. Das Vorhandensein derselben ließs mich also vermuthen, daſs *Ch. maculatus* Menge wahrscheinlich eine Farbenvarietät des *Ch. trombidioides* Latr. sei, welche meine Vermuthung bald nach den andern Merkmalen und nach einer Vergleichung mit andern, in meiner Sammlung sich befindenden Ex. des *Ch. trombidioides* Latr. bestätigt wurde. Menge's Vermuthung (l. c. p. 25), daſs *Ch. maculatus* Menge und *Ch. orthodactylus* Leach (L. Koch l. c. p. 50—51; C. Koch „Arachniden" Bd. X. p. 79 fig. 808) identisch sind, ist nach dem Gesagten natürlich irrig. *Ch. maculatus* Menge und *orthodactylus* werden sich nur durch eine sehr geringe Größe — denn ich besitze Exempl., deren long. corp. $0^m,001547 - 0^m,001932$ beträgt — ähnlich. — Nebstdem muſs auch der *Chelifer ischnoschelus* Herm. (Hermann Mém. aptérol. p. 118, pl. 6, f. 14 u. pl. 5 P) als Synonym des *Chth. trombidioides* Latr., aber nicht, wie Menge in dem Vorworte zu seiner Monographie (l. c. p. VI.) bemerkt, des *Obisium silvaticum* C. Koch (C. Koch l. c. Bd. X. p. 61, f, 794—795), hierher gezogen werden. Paul Gervais' Beschreibung und Abbildung der Hermann'schen Art „*Chelifer ischnoschelus*" kann uns sehr gut davon überzeugen. Das *Obisium* hat zwar auch vier Augen wie der *Chthonius*, aber die Construction des Cephalothorax zeigt uns, daſs zwischen beiden ein groſser Unterschied sei. Denn während beim *Chthonius* der Cephalothorax von hinten bis zu den Augen an Breite zunimmt, ist derselbe bei einem *Obisium* von hinten bis zu den Augen gleichbreit; dies Merkmal (d. h. die gleiche Breite des Cephalothorax) fehlt dem *Chelifer ischnoschelus* Herm., wo der Cephalothorax vor den Augen die größte Breite besitzt. Endlich der ganzen Statur nach kann *Chelifer ischnoschelus* Herm. keiner andern Gattung gehören; denn der Habitus ist bei der *Chthonius*-Gattung so prägnant, daſs ein jeder Scheerenspinnen-Kenner gleich auf den ersten Augenblick diese Gattung von allen anderen erkennt. Eine Chelifer-Art kann der *Chelifer ischnoschelus* Herm., der vorn einfach gekrümmten und vor dieser Krümmung ein rundliches Höckerchen besitzenden Mandibeln wegen, apodiktisch nicht sein.

Es ist wohl klar genug, daſs der *Chthonius maculatus* Menge mit dem *Chth. trombidioides* Latr. identisch ist, doch können wir den ersten als eine Varietät betrachten; denn:

1) nehmen wir an, daſs die Behaarung des Hinterleibs des

Chthonius maculatus Menge von der des *Chthonius trombidioides* Latr. verschieden ist — beim *Chth. maculatus* ist die Rückenseite, wie ich selbst einsehen konnte, mit, in 6 Reihen beiderseits auf den Ringen stehenden und die Mitte frei lassenden Haaren bedeckt; weiter sind die weichen Seiten des Hinterleibs vorn nackt, aber hinten mit vielen gewöhnlichen Haaren bewachsen, von denen zwei mittlere zu beiden Seiten des Afters dreimal so lang als die übrigen; beim *Chthonius trombidioides* Latr. finden sich dagegen auf der Rückenseite beiderseits nicht sechs, sondern nur vier Reihen von gewöhnlichen, ziemlich langen Haaren, nebstdem sind die zu beiden Seiten des Afters stehenden Haaren nicht dreimal, sondern nur zweimal so lang als die übrigen, wie ich nach einer sorfältigen mikroskopischen Messung an vielen Ex. konstatiren kann. —

2) nehmen wir an, dafs beim *Chthonius trombidioides* Latr. die gelben Flecke des Hinterleibs, welche Menge beim *Chthonius maculatus* erwähnt, die sich aber leider in Weingeist verlieren, gänzlich fehlen — jedoch dieses wankende Merkmal ist von keiner solchen Wichtigkeit, um neue Species darauf zu gründen — so können wir den *Chthonius maculatus* Menge als eine Varietät des *Chthonius trombidioides* Latr. bezeichnen, und es wäre sodann:

Art: *Chthonius trombidioides* Latr.

var. *Chthonius maculatus* Menge.

Was das betrifft, dafs, wie Menge (l. c. p. 24) bemerkt, „der After nebst einem Theile des Mastdarms wie ein kleiner Mörser über den Hinterleib hervorragt", so trifft man es bei einem jeden Chernetiden, wenn man nur den Hinterleib leicht zusammendrückt, wie dies bei den mikroskopischen Objecten häufig der Fall ist. — Springen kann eine jede Art der *Chthonius*-Gattung, und ebenso trifft man bei einem jeden *Chthonius*-Individuum, wenn ihm Gefahr droht, das Rückwärtslaufen, welches gewöhnlich in einer Bogenlinie geschieht. Das ist das beste Charakteristikon der *Chthonius*-Gattung, das man bei keiner anderen Chernetiden-Art findet.

Daher gehört gewifs auch der *Ch. saltator* Brebsson (Brebsson Mém. soc. Linn. Normand. 1820. p. 253) in die *Chthonius*-Gattung, wie es schon der Name „*saltator*" zeigt. Vielleicht ist derselbe mit dem *Chthonius trombidioides* Latr., oder dem *Chthonius Rayi* L. Koch, den gewöhnlichsten, überall vorkommenden Arten dieser Gattung, identisch.

3. ***Chelifer rhododactylus*** Menge.

Chelifer rhododactylus Menge l. c. p. 32. tb. IV. fig. 6.
Chelifer rhododactylus Dr. L. Koch l. c. p. 33.

Das Originalexpl. dieser Art, welche nach Menge's Beschreibung von dem *Ch. cancroides* Linné (Linné syst. nat. hist. ed. XII. pag. 1028) nur durch die olivengrüne Grundfarbe des Hinterleibs und durch die röthlichen Scheeren sich unterscheidet (also Farbenunterschiede, welche von keiner so grofsen Wichtigkeit sind, um darauf neue Species zu gründen), stimmt mit dem *Chelifer cancroides* L. gänzlich überein. Es ist ein junges Individuum, dessen Hinterleib noch nicht die gehörige, röthlichbraune, sondern eine gelblichgrüne Grundfarbe besitzt. Es scheint mir fast unmöglich, dafs Menge, als er den *Chelifer cancroides* L. beschrieb, den echten Linné'schen *Ch. cancroides* zur Hand gehabt hatte; vielleicht hatte er den *Chelifer ixoides* Hahn (Hahn „Arachniden" II. p. 53, f. 140; C. Koch l. c. X. 40, tb. 338. fig. 779), der sich vom *Chelifer cancroides* Linné durch den granulirten, mit mehr oder minder zahlreichen, gröfseren Körnern bestreuten Cephalothorax unterscheidet, vor sich. Denn Menge (l. c. p. 30) bemerkt in seiner Beschreibung des *Chelifer cancroides* L. unter Anderem: „dafs der Kopfbrustschild (i. e. Cephalothorax) gekörnelt sei", welches Wort sich eher auf die grobe Granulirung des *Chelifer ixoides* Hahn, als auf die feine, fast undeutliche Granulirung des *Chelifer cancroides* L. bezieht.

Der Cephalothorax des *Chelifer cancroides* L. ist gleichmäfsig fein granulirt. Dieselbe Beschaffenheit des Kopfbrustschildes trifft man auch bei dem Menge'schen *Chelifer rhododactylus*, obwohl erst bei einer 30mal. Linearvergröfserung. Im ersten Augenblick könnte man den *Chelifer rhododactylus* als mit dem *Chelifer Schäfferi* C. Koch (C. Koch l. c. Bd. X. p. 55, tb. 341. fig. 790.) für identisch halten. Während aber bei dem *Chelifer Schäfferi* C. Koch der Stamm des Scheerengliedes deutlich granulirt ist, konnte ich an dem Scheerengliedstamme des *Chelifer rhododactylus* Menge selbst bei einer 150mal. Linearvergröfserung keine Granulirung entdecken. Derselbe ist nicht granulirt, sondern fein netzartig, ein Kennzeichen, das uns von der Identität zwischen dem *Chelifer cancroides* L. und *Chelifer rhododactylus* Menge genug überzeugen kann.

Was die anderen in C. Koch's Arachniden beschriebenen zweifelhaften *Chelifer*- und *Obisium*-Arten betrifft, wollen wir folgendes bemerken:

Ch. grandimanus C. Koch (Bd. X. 38. f. 778) ist gewifs ein junges oder schwachgenährtes Ex. des *Chelifer ixoides* Hahn, bei dem deshalb die Taster weit länger als der Leib erscheinen. *Chelifer de Géerii* C. Koch (l. c. X. 53. tb. 341. f. 788—789), *depressus* C. Koch (l. c. X. p. 57. tb. 342. f. 792) u. *Fabricii* C. Koch (l. c. X. p. 50. tb. 340. fig. 786) dagegen sind, wie man nach einer guten Vergleichung der Beschreibungen dieser drei Arten erkennt, theils junge, theils ausgebleichte Ex. des *Chelifer ixoides* Hahn oder des *Chelifer cancroides* L. *Obisium corticale* Hahn (Arachniden Bd. II. p. 63. tb. 66. fig. 154.), *elimatum* C. Koch (l. c. Bd. X. fig. 801—802), *gracile* C. Koch (l. c. Bd. X. p. 73. tb. 346. fig. 803—804), *tenellum* C. Koch (l. c. Bd. X. p. 69. tb. 345. fig. 800.) und *dubium* C. Koch (l. c. Bd. X. p. 75. tb. 346. fig. 805.) sind alle nur Varietäten der *Obisium silvaticum* C. Koch (l. c. Bd. X. p. 61. tb. 343. fig. 794—795) und *muscorum* C. Koch (Bd. X. p. 67. tb. 344. f. 799.). Von *Ob. dubium* vermuthet Koch selbst (l. c. p. 75), dafs es das Junge von *sylvaticum* sei; von *Ob. tenellum* giebt er an, dafs es wahrscheinlich das Männchen von *muscorum* sei, worauf man bei Vergleichung der Abbildungen 800 et 799 gewifs nicht kommen würde. [1]) *Obisium corticale* und *Ob. gracile* sind gewifs nur ausgebleichte oder schwachgenährte Ex. der typischen Formen. Obwohl Dr. L. Koch das *Ob. elimatum* in die analytische Tabelle der *Obisium*-Arten einreiht, so fehlt doch in seiner Monographie eine ausführliche Beschreibung dieses Thierchens, und wir können daraus sehr gut beurtheilen, dafs auch diese Art keine selbstständige Species, sondern nur eine Farbenvarietät sei.

Nebstdem unterscheidet sich *Ch. cancroides* durch das verdickte, keulenförmige Femoralglied der Palpen von den mehr südeuropäischen *Chelifer tingitanus* L. Koch (l. c. p. 24-26), *hispanus* L. Koch (l. c. p. 26—27), *disjunctus* L. Koch (l. c. p. 27-28), *heterometrus* L. Koch (l. c. p. 29), *maculatus* L. Koch (l. c. p. 30—31) und *peculiaris* L. Koch (l. c. p. 31—32), während *Chelifer Schäfferi* C. Koch, *lamprosalis* L. Koch (l. c. p. 19—20), *meridianus* L. Koch (l. c. p. 20—21), *granulatus* C. Koch (l. c. Bd. X. p. 37. tb. 337. fig. 777.) und *ixoides* Hahn ähnliche Palpen haben; diese vier letzten zeigen aber nicht den gleichmäfsig fein granu-

[1]) Was die in Hahn und Koch's Werken befindlichen Abbildungen betrifft, sind dieselben sämmtlich so schlecht ausgeführt, dafs man sie gar nicht als naturgetreu — wie es auf dem Titelblatte heifst — bezeichnen kann.

lirten Cephalothorax. Der nicht granulirte Stamm des Scheerengliedes unterscheidet endlich den *Ch. cancroides* von dem ihm verwandten *Chelifer Schäfferi* C. Koch. Was die röthlichen Scheeren des *Ch. rhododactylus* anbelangt, trifft man sie überall; denn es sind Scheeren immer ein Bischen röthlicher als der Stamm u. die übrigen Tasterglieder.

Ich selbst besitze in meiner Sammlung Ex. von *Chelifer ixoides* Hahn, deren H.leib und Füfse gelblichgrün, olivenbraun, hellgrau, ja sogar grün gefärbt sind, je nachdem die einzelnen Individuen entwickelt sind.

4. *Chernes oblongus* Stecker.

Chernes oblongus Menge l. c. p. 39. tb. V. fig. 14.
Chernes oblongus Dr. L. Koch l. c. p. 14.

Die Originalexempl. des *Chernes oblongus m.* bilden wirklich eine ganz neue Art, welche dem Habitus nach dem *Chernes cimicoides m.* ähnlich ist, unterscheidet sich aber von ihm durch den schmalen und ziemlich langen Hinterleib, welcher beim *Chernes cimicoides m.* meist oval oder eiförmig ist. Die oberen Halbringe reichen beim *Chernes cimicoides* bis zum Seitenrande, so dafs dieser dadurch etwas gezackt erscheint; die Zwischenräume der Hinterleibsringe sind schmal, die helle Mittellinie in der Mitte etwas breiter, so dafs dadurch am Hinterleibe ein gelber, eiförmiger Fleck entsteht. An der unteren Seite bleibt zwischen den Ringen und dem Leibesrande ein heller, breiter Saum. Beim *Ch. oblongus* sind die oberen Halbringe des Hinterleibs durch weite Zwischenräume und eine gleich breite Mittellinie von einander getrennt. Während beim *Chernes cimicoides m.* der ganze Leib, mit Ausnahme der Brustplatten der Palpen, mit kurzen, dicken Kolbenborsten dicht besetzt ist, und die beiden haarförmigen Borsten am letzten Ringe kurz und kaum bemerkbar sind, so findet man dagegen beim *Chernes oblongus m.* den Leib mit dünnen, etwas längeren Kolbenborstchen als beim *Chernes cimicoides m.*, spärlich besetzt; ferner sind auch die haarförmigen Borsten am letzten Hinterleibsringe lang, und schon bei einer starken Loupenvergröfserung sichtbar.

Die aus dem den Arthropoden eigenthümlichen Hornsubstanz, d. h. dem Chitin, bestehenden Theile des Chernetidenleibes, und zwar der Cephalothorax, die Palpen, Kiefer und die Hinterleibsringe, sind sehr fein granulirt, welche Granulirung eher jener des *Chelifer cancroides* Lin., als der des *Chernes cimicoides m.* und anderen Chernes-Arten entspricht.

Von dem *Ch. Reussii* C. Koch ist *Ch. oblongus* dadurch unterschieden, dafs die Kolbenborstchen vorhanden sind, während *Chernes Reussii* C. Koch weder am Körper noch an den Extremitäten Kolbenborstchen besitzt, und von allen übrigen Chernes-Arten sich so unterscheidet, dafs es immer zweifelhaft bleibt, ob er wirklich zu diesem Genus (d. h. *Chernes*) gehöre. Meiner Ansicht nach — leider ist es mir bisher trotz aller Mühe noch nicht gelungen den *Chernes Reussii* zu sammeln — existirt in der Wirklichkeit diese Art gar nicht. Dieselbe wurde von C. Koch aufgestellt und ist vielleicht nur eine lokale Varietät einer anderen Species. Nächstdem bemerkt L. Koch (l. c. p. 6) von dieser Art, dafs „es auffallend ist, dafs es immer nur diese Art ist, welche an Stubenfliegen haftend, gefunden wird". Trotzdem konnte ich niemals diese Art an Stubenfliegen entdecken, sondern es war immer der *Chernes cimicoides m.*, welcher mir parasitisch vorgekommen.

Die Finger der Palpen, welche bei dem *Chernes oblongus m.* länger sind als der Scheerengliedstamm, unterscheiden ihn von dem *Chernes cyrneus* L. Koch, dessen Palpenfinger kürzer erscheinen, als der Stamm des Scheerengliedes.

Die übrigen in Dr. L. Koch's „Uebersichtlicher Darstellung der europäischen Chernetiden (Pseudoscorpione)" angeführten und beschriebenen Chernes-Arten unterscheiden sich von dem *Chernes cyrneus* L. Koch durch die eben erwähnte Beschaffenheit der Tasterfinger, und zerfallen in zwei gröfsere Gruppen, deren Unterschied die Brustplatten der Palpen bilden, welche bei *Iberus, scorpioides, lacertosus* und *Wideri* mit Kolbenborstchen, bei *Mengei* und *cimicoides* (sammt Varietäten *Panzeri* u. *Hahnii*) aber nur mit gewöhnlichen, deutlichen Borstchen besetzt sind.

Alle diese Kennzeichen können aber nicht auf den *Chernes oblongus* bezogen werden, welcher Tasterbrustplatten besitzt, die weder mit Kolbenborstchen, noch mit gewöhnlichen Borsten besetzt sind. Sie sind breit, dreieckig, mit stark abgesetzter, lanzettförmiger Vorderspitze, sehr fein granulirt — die Granulirung ist erst bei einer starken Vergröfserung sichtbar, und erinnert an jene des *Chelifer cancroides* L. — sie haben jedoch keine Borstchen, und sind ganz kahl.

Nächstdem unterscheidet sich der *Chernes oblongus m.* von den andern Chernes-Arten durch eine geringere Gröfse; dieselbe beträgt fast 1,5 Mm., und nicht, wie Menge bemerkt, 2,5 Mm.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Weitere Beiträge zur Kenntnifs der deutschen Sphecodes-Arten.

(Siehe Berl. entom. Zeitschr. 1874. S. 25.)

Von

v. Hagens, Landgerichtsrath a. D. in Düsseldorf.

Nachdem ich den Aufsatz über die Genitalien der männlichen Bienen, besonders der Gattung *Sphecodes* (Jahrg. 1874. dieser Zeitsch.) geschrieben, kam die Schrift von C. G. Thomson Hymenoptera Scandinaviae in meine Hände, welche für mich und meinen Aufsatz in zweifacher Hinsicht von Interesse war.

Einestheils hat Thomson bei den Hummeln ebenfalls die männlichen Genitalien als Unterscheidungsmerkmale benutzt, Zeichnungen derselben beigefügt und namentlich die einzelnen Theile derselben mit lateinischen Worten benannt; er nennt nämlich die Wurzel cardo, die Hauptglieder der Zangen stipes, das erste Endglied squama, das zweite Endglied lacinia, das mittlere häutige Blättchen spatha, die Klappen sagittae und die gesammteu Genitalien forcipes. Anderntheils hat Thomson die Gattung *Sphecodes* in 2 Sectionen getheilt, welche wesentlich mit der von mir gemachten Eintheilung der ♂ mit langen u. kurzen Fhl. zusammenfallen. Hierbei hat er aber noch verschiedene andere Unterscheidungsmerkmale auch für die ♀ beigefügt, namentlich dafs bei der 1sten Section der hintere etwas eingedrückte Theil der H.leibssegm. (depressio) pkt., bei der 2ten Sect. glatt ist, u. dafs bei der 1sten Sect. die H.flügel oben mit 7—8 Häkchen (hamulae), bei der 2ten Sect. nur mit 5, höchstens 6 Häkchen versehen sind. Bei der 2ten Sect. macht Thomson den ferneren Unterschied, ob das ♀ an den S. des 3. H.leibssegm. eine schwarze Grube hat oder nicht. Diese Grube, welche sich wesentlich bei den kleinsten Arten findet, ist jedoch mitunter sehr undeutl. u. häufig im Tode durch das 2te Segm. verdeckt u.

deshalb nicht erkennbar. Thomson hebt aufserdem als Unterscheidungsmerkmale auch hervor die Form des H.kopfs u. an den Flrn die Ausdehnung der reticulatio basalis, d. h. der matten weifslichgrauen eingedrückten Stelle an der Basis der Fhlgl. des ♂, welche mir besonders bei *Sph. brevicornis* aufgefallen war. Thomson zählt 8 Arten *Sphecodes* auf, wovon 3 zu seiner 1sten Sect. gehören: *gibbus* Nyl., *reticulatus* Thoms., *subquadratus* Smith, u. 5 zur 2ten Sect.: *similis* Wesm., *pilifrons* Thoms., *puncticeps* Thoms., *crassus* Thoms. u. *Geoffrellus* Nyl. —

Bei der allgemeinen Beschreibung von *Sphecodes* hebt Thomson unter Anderem hervor: „tibiae posticae feminae externe spinulosae". Diese Dörnchen auf der O.kante der Schienen halte ich sofern für die Sonderung der Arten für erheblich, als dieselben bei den meisten Arten von röthlicher Farbe, bei *Sph. gibbus, distinguendus* u. der unten benannten neuen Art *Sph. brevis* schwärzlich sind.

Dadurch dafs ich im verflossenen Jahre fortlaufend mich mit dem Einfangen der *Sphecodes* beschäftigt habe, bin ich zu dem Resultat gekommen, dafs die hergebrachte und auch in meinem Aufsatz S. 32 wiederholte Angabe, „dafs im Frühjahr nur ♀ *Sphecodes* vorkommen, und dafs nach einer Pause später im Sommer ♀ u. ♂ zugleich erscheinen", keineswegs überall zutreffend ist, dafs vielmehr einige Arten ihre besondere Flugzeit haben, namentlich die von mir bisher und nachstehend neu aufgestellten Arten. Vielleicht mögen dieselben eben wegen ihrer abweichenden Flugzeit übersehen worden sein. Der Bienensammler findet nämlich schon im April ♀ *Sphecodes* in reichlicher Anzahl, und wird es meist kaum für lohnend halten, die in den Monaten Mai, Juni, Juli noch vorkommenden ♀ einzusammeln, zumal eine Unterscheidung der Arten im Flug und überhaupt in der freien Natur nicht möglich ist, sondern erst zu Hause mit Beihülfe der Loupe geschehen kann; im August erst erregen die zahlreich auftretenden ♂ von neuem das Interesse.

Nachstehend will ich das Wesentliche über die im verflossenen Jahre gesammelten und neu entdeckten Arten, über die verschiedene Flugzeit nebst einzelnen Bemerkungen über die ♀ zusammenstellen, wobei ich von einer Beschreibung der Genitalien für jetzt ganz absehe, indem eine solche ohne Beifügung von Zeichnungen doch nur mangelhaft sein kann.

Von *Sph. fuscipennis* Germ. fand ich auch zu Cleve im August ein einzelnes ♂.

Ein einzelnes ♂ einer offenbar neuen Art fand ich im Juni; dasselbe ist mit Ausnahme von *Sph. fuscipennis* gröfser als die übrigen Arten und zeichnet sich vorzüglich aus durch Dörnchen auf den Hinterschienen, welche sonst nur bei den ♀ vorkommen; deshalb nenne ich es *Sph. spinulosus.* —

Zu *Sph. scabricollis* Wesm. glaube ich am 9. Juni ein ♀ gefunden zu haben; das Hls. ist sehr dicht pkt., die Pkte stellenweise zusammenfliefsend, aber nicht eigentlich gerunzelt, wie beim ♂; der H.leib ist kurz u. breit, nur auf den beiden ersten Segmenten roth.

Bei *Sph. gibbus* L. hat das ♀ im Allgemeinen dieselben Unterscheidungsmerkmale, wie das ♂. Die Flugzeit ist die gewöhnliche; man findet es häufig im April und dann später mit dem ♂ zugleich im August und bis Ende September; doch auch in der Zwischenzeit kommt es vereinzelt vor, aber alsdann mit abweichender Färbung. Gewöhnlich sind nämlich nur die 3 ersten H.leibssegm. intensiv roth; mitunter hat das 1ste Segm. einen schwarzen Flecken, selten ist es bei kleineren Ex. gröfstentheils schwarz, wie beim ♂. Bei den Ex. aus der genannten Zwischenzeit sind dagegen die 4 ersten Segm. roth, u. ist hierbei die rothe Farbe etwas blässer.

Meinen *Sph. distinguendus* (ich besafs aus vorigem Jahr nur 2 ♀) fand ich erst in der letzten Hälfte des Mai; im Juni war er die häufigste Art; auch im Juli kam er noch vor u. wahrscheinlich noch länger, da ich das ♂ im August fand. Im Juli fand ich davon auch einen Zwitter; wenigstens ist an demselben der eine Fhl. nach männlichem, der andere nach weiblichem Typus organisirt. Von den nächstverwandten Arten läfst er sich am leichtesten durch die feinen Querrunzeln am H.rand des 4. Segm. unterscheiden. *Sph. reticulatus* Thoms. scheint mir damit identisch.

Sph. subquadratus Sm. ♀ ist von den nächstverwandten Arten zu unterscheiden durch den dicken Kopf, die dichten halbkreisförmigen Streifen auf der H.brust u. die röthlichen Dörnchen an den H.schienen. Flugzeit wie bei *Sph. gibbus.*

Sph. rufiventris Wesm. und *subovalis* Schenck habe ich selbst noch nicht gefunden, dagegen eine Art, welche dem *subovalis* sehr nahe steht, doch wohl davon verschieden ist. Vorläufig nenne ich sie *Sph. brevis.* Ich sammelte davon im verflossenen Juli und August 6 ♀ u. 35 ♂. Die Fhl. des ♂ sind eigentl. nicht lang zu nennen; doch zähle ich sie zur ersten Sect. nach den sonstigen Merkmalen, der ausgedehnten Pktirung auf dem H.leib und

den 7 Häkchen an den H.flügeln. Das ♂ zeichnet sich durch kräftige Pktirung, das ♀ durch eigenthümlich gestreifte Sculptur der H.brust aus, welche aber von derjenigen von *Sph. subquadratus* u. *subovalis* verschieden ist. Beim ♀ sind die 4 ersten H.leibssegm. roth, beim ♂ 3, und befindet sich bei demselben auf dem ersten Segm. häufig ein schwarzer Flecken.

Eine andere schöne Art ist *Sph. rubicundus mihi.* Sie gehört, besonders wegen der glatten H.leibsränder, zur 2ten Sect. u. verdient wegen ihrer bedeutenden Gröfse an der Spitze gestellt zu werden. Ich fand davon 3 ♂ Ende Mai u. wenigstens 22 ♀, die ersten hiervon im Mai, die meisten im Juni u. einige im Juli. Beim ♀ sind an dem H.leibe nicht nur die 4 ersten Segm. intensiv roth, sondern auch die V.ecken des 5ten; beim ♂ 3 Segm.

H. Prof. Schenck bezeichnete mir ein ihm übersandtes ♂ als *rufescens* Sm. *an pilifrons* Thoms. u. ein ♀ als *pilifrons* Thoms., und zwar nach einem ihm von Thomson selbst mitgetheilten ♀. Mir scheint jedoch die Beschreibung des *Sph. pilifrons* Thoms. besser auf meinen *Sph. brevicornis* zu passen, und vermuthe, dafs Thomson die beiden Arten nicht gesondert hat.

Von *Sph. brevicornis* u. *similis* haben die ♀ die gewöhnliche Flugzeit, wie *Sph. gibbus.* Die ♀ der erstern Art sind durchgehends weit gröfser und in zweifelhaften Fällen an kleinern Merkmalen zu unterscheiden, z. B. den vereinzelt pkt. u. daher glänzenderen Fhlschaft, den hinter den A. mehr verschmälerten K. Die kleinsten Stücke von *Sph. similis* unterscheiden sich von den eigentlichen kleinen Arten durch das stark pkt. Hls. u. dem Mangel der schwarzen Grube an den S. des 3ten H.leibssegmentes. —

Von den kleineren *Sphecodes*, welche gewöhnlich unter dem Namen *Sph. ephippius* zusammengefafst werden, habe ich ebenfalls im verflossenen Jahre noch einige neue Arten aufgefunden, theils auf den Blüthen von Fenchel, theils an einem sandigen Abhange. Ich bin aber noch nicht überall mit der Artabgrenzung fertig geworden, namentlich nicht bei dem ♀; die ♂ habe ich vorläufig in folgender Weise geordet:

I. Arten mit Längsfurche auf dem Hauptgliede der Zangen.

a. Sph. rufescens Fourcr.;

b. Sph. variegatus mihi;

c. eine etwas kleinere dunklere Art mit deutlicher punktirtem Hinterleib und an den Fhlgl. eine fast bis zum Ende ausgedehnte reticulatio;

d. eine Art mit ähnlicher Fühlerbildung, aber verschieden durch das grofse breite Endglied der Zangen und die Färbung des Hin-

terleibs, dessen vordere röthliche Segmente eine schwarze Binde haben;

e. eine Art von ähnlicher Färbung, aber verschieden durch den Fühlerbau u. Genitalien und ausgezeichnet durch das fein u. weitläufig punktirte Halsschild.

II. Arten ohne Längsfurche.

a. Sph. ephippium;

b. Sph. niger;

c. eine sehr kleine, aber nicht ganz schwarze Art, auch von *niger* durch die Genitalien verschieden.

Einzelne Ex. blieben aufserdem mir zweifelhaft.

Ich habe Bedenken getragen, den vorstehenden, wenigstens annähernd festgestellten Arten Namen beizulegen, weil ich die vorhandenen älteren Namen verwenden möchte, aber sie nicht mit Sicherheit auf bestimmte meiner Arten zu beziehen vermag. Smith hat unter dem Namen *Sph. ephippius* L. *Sph. Geoffrellus* u. *divisus* K. vereinigt; ich glaube mit Unrecht; ein bestimmtes Urtheil läfst sich wohl nur durch Ansicht der Originalex. fällen. Den Namen *Sph. ephippius* habe ich für diejenige der kleinen Arten beibehalten, welche ich bisher am häufigsten fand. *Sph. Geoffrellus* scheint eine kleinere dunklere Art zu sein, vielleicht II. *c.* Als *Sph. divisus* erhielt ich von H. Prof. Schenck 2 Ex., ähnlich von Färbung, aber verschieden nach den Genitalien u. der Sculptur; das gröfsere derselben ergab sich hiernach als ein kleines dunkles Ex. meines *Sph. brevis*, das kleinere gehört zu der oben als I. *e.* bezeichnete Art. Es bleibt mir aber noch zweifelhaft, ob gerade diese Art oder eine andere, etwa I. *d.*, oder alle Ex. von ähnlicher Färbung darunter zu verstehen seien. Man findet nämlich eine solche Färbung mehrfach bei kleineren Ex. verschiedener gröfsern Arten, z. B. bei *Sph. subquadratus.* Auch die von Thomson aufgeführten 3 kleinen Arten: *Sph. puncticeps*, *crassus* u. *Geoffrellus* kann ich nicht mit Bestimmtheit unter den von mir angenommenen Arten unterbringen. Vielleicht sind die kleinen schwedischen Arten von den hiesigen verschieden oder die Anzahl der Arten noch gröfser.

Der Versuch ♂ u. ♀ zusammen in copula einzufangen u. hierdurch die Zusammengehörigkeit festzustellen, ist mir bisher nur 2 Mal gelungen, und zwar bei *Sph. subquadratus.*

Mittheilungen anderer Hymenopterologen über *Sphecodes* werden mir sehr willkommen sein, um eine möglichst vollständige und genaue Feststellung der Arten vornehmen zu können. —

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber *Sitaris analis* Schaum und *Colletis* Mayet

Bull. 14. p. CXCVIII. Ann. Soc. Ent. France 1873.

Von der *Stenoria analis* Schaum befinden sich auf dem Berliner entomologischen Museum gegenwärtig 11 Exemplare, obwohl der Käfer in Deutschland recht selten zu sein scheint. Fünf schlesische Expl. mit gelben, an der Spitze schwärzlichen Flügeldecken stecken unter No. 29166 als *adusta* Ziegl., 4 schwärzliche von Berlin als *nigra* Knoch unter No. 29164, ein schwärzliches und ein Expl. mit braungelben, an der Spitze schwärzlichen Flügeldecken ohne Vaterlandsangabe als *Stenoria haemorrhoidalis mihi* unter No. 42821; der Zettel ist von Schaum's Hand. Somit figurirt die Art unter 3 Nummern und 3 Namen, nur nicht unter dem, unter welchem sie in unserer Zeitschrift beschrieben ist. Unter den 11 Exempl. ist nur ein einziges männliches, welches Schaum nicht gekannt zu haben scheint; es steckt mit unter *adusta* Ziegl. und stammt aus der Lausitz von Grimm. Die viel stärkeren und längeren Fühler lassen sogleich das Männchen erkennen, sind also ähnlich wie bei den Männchen der verwandten Arten gebildet. Schaum beschreibt (a. a. O. 1859. p. 51) das Weibchen, wodurch sich die nahe Verwandtschaft der *analis* und der *Colletis* weniger leicht erkennen läfst; dieselbe wurde in den Nestern einer *Colletes*-Art bei Montpellier in Mehrzahl von H. V. Mayet aufgefunden und auch mir freundlichst mitgetheilt. Ohne Loupe ist deutlich bemerkbar, dafs die deutschen *analis* etwas kürzere und breitere Flügeldecken und etwas feinere Fühler haben, auch etwas weniger Glanz zeigen als die französischen *Colletis*, aber es will mir nicht gelingen, einen guten specifischen Unterschied zwischen beiden herauszufinden. Besonders nahe steht den französischen Expl. ein von mir im Hochsommer 1863 bei Misdroy gefangenes Stück, aber auch bei ihm sind die Fühler deutlich etwas kürzer.

G. Kraatz.

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Aus der Bienen-Fauna Nassau's

von

Prof. *Schenck* zu Weilburg.

---

1. *Halictus nigerrimus* n. sp. ♀: *Niger, nitidissimus, segmentorum abdominalium marginibus concoloribus; mesothorace crasse punctato, metathorace supra crasse longitudinaliter rugoso, leviter marginato; abdomine dense subtiliter punctato, ovato; pedibus nigris, scopa albida; alis fere hyalinis, squamulis et venis nigris, carpo fusco.* — Long. 6 Mm.

Zu der Gruppe des *H. minutus* gehörig, leicht erkennbar an der groben Punktirung des Thorax und den ganz schwarzen Segmenträndern. Stark glänzend. Von gedrungenem Körperbau. Thorax und Kopf, wie der Hinterleib von Segment 2 an reichlich mit kurzen weifslichen Härchen besetzt, vor den Segmenträndern und an den Seiten des Hinterleibs mit längeren. Kopf fast kreisrund, Clypeus ziemlich vorragend; Fühler ganz schwarz. Mesothorax grob, zieml. weitläuftig punkt., Schildchen feiner, Hinterschildchen gerunzelt; oberer Theil des Metathorax grob längsrunzlig, fast regelmäfsig längsstreifig, am Ende fein gerandet, hinterer Theil runzlig. Hinterleib wenig länger als der Thorax, eiförmig, sehr gewölbt, dicht fein punktirt, Segment 1 weitläuftiger, die Segmente (von 2 an) vor dem Ende eingedrückt, die Ränder ganz schwarz; Segment 2 neben an der Basis mit kleinen, wenig merkbaren weifsen Filzfleckchen, wie bei *mixtus* und *punctatissimus* Schck. Beine schwarz, Schienbürste weifslich; Flügel fast wasserhell, Schüppchen und Adern schwarz, Randmal braun.

Bei Weilburg auf Heracleum gefangen.

2. *Halictus quadrifasciatus* n. sp. ♀: *Niger, subopacus, segmentis 2—5 fascia basali, albo-tomentosa; mesothorace abdomineque dense punctato; metathorace supra dense striato, leviter mar-*

ginato; abdomine thorace fere duplo longiore, oblongo-ovali, sat depresso; scopa alba; alis leviter infumatis, squamulis nigris, venis carpoque fuscis. — Long. 10 Mm.

Zur Gruppe des *leucozonius* gehörig. Mesothorax und Hinterleib sehr dicht und fein punktirt, viel dichter als bei *leucozonius*, wenig glänzend. Körper schlank. Kopf und Thorax dicht graulich behaart, Segment 2 bis 5 mit weifser Basalbinde. Kopf kurz eiförmig, Clypeus ziemlich vorragend. Fühler schwarz. Metathorax oben dicht längsstreifig, am Ende fein gerandet, hinten gerunzelt. Hinterleib schmal, länglich oval, ziemlich flach, von doppelter Thoraxlänge. Schienbürste weifs. Flügel schwach getrübt, Schüppchen schwarz, Adern und Randmal braun. Bei Weilburg auf Cichorium Intybus gefangen. — Leicht kenntlich an der sehr dichten feinen Punktirung, den 4 Basalbinden und der schlanken Gestalt.

3. *Halictus bifasciatellus* n. sp. ♂: *Niger, segm. 2 et 3 basi albo-tomentoso-fasciatis; capite subrotundo, clypeo porrecto, margine flavo; antennis thoracis fere longitudine, nigris, flagello subtus fulvo; mesothorace dense punctato, metathorace supra longitudinaliter rugoso, leviter marginato; abdomine thorace paullo longiore, ovali, convexo, nitido, sat dense punctulato; femoribus et tarsorum articulis 2—5 rufis, tibiis basi et tarsis art. 1 albidis; alis hyalinis, squamulis, venis carpoque fulvis.* — Long. 6 Mm.

Dem *leucozonius* ♂ ähnlich; aber bedeutend kleiner, Fühler, Kopf und Hinterleib länger, die Farbe der Beine anders.

Bei Weilburg gefangen.

4. *Halictus politus* Schck. ♀ besafs ich bis jetzt nur aus der Gegend von Wiesbaden und Bonn und aus dem Siebengebirge; im Mai 1874 fing ich ein ♀ auf Ziegenfufs bei Weilburg, aber die Varietät mit schwarzen Beinen; im September an derselben Stelle 8 ♂ auf einer hochwüchsigen Gartenaster mit lillafarbigen Blüthen und auf einer in Gärten als Zierpflanze cultivirten Solidago, welche beide Gewächse besonders von *Halictus*-Arten, aber fast nur ♂, sehr besucht werden. Die Art ist sehr weit verbreitet, sogar in Daghestan. Das ♀ findet sich beschrieben Jahrg. 1853 u. 1861 der Nass. Jahrb., das ♂ im Jahrg. 1868. Das ♀ unterscheidet sich schon durch den gar nicht vorragenden Kopfschild von allen kleinen Arten. Das ♂ ist ähnlich dem *nitidiusculus* K. und *nitidus* Schck. (*minutulus* Schck. ♂), aber kleiner; 5 Mm.; die Segment-

ränder sehr schmal blafshäutig, der ganze Körper sehr glänzend. Kopf kreisrund, Clypeus wenig vorragend, gelbgerandet, Oberlippe und Oberkiefer gelb, letztere mit rother Spitze; Fühler so lang als Kopf und Thorax, Geifsel unten braungelb. Mesothorax sehr fein, ziemlich weitläuftig punktirt, der obere Theil des Metathorax nur an der Basis weitläuftig grob längsrunzelig, vor dem Ende sehr glatt und glänzend, am Ende abgerundet, der hintere Theil glatt und glänzend. Hinterleib nicht viel länger als der Thorax, fast lineal, nach hinten etwas erweitert, nicht sehr gewölbt, von Segm. 2 an die Basis und das Ende der Segmente eingedrückt, die Segmente an der Basalhälfte sehr fein, ziemlich dicht punktirt, sonst glatt. Beine schwarz, Vorderschienen röthlichgelb gestreift, Basis und Spitze aller Schienen nebst Tarsenglied 1 schmutziggelb. Flügel schwach getrübt, Schüppchen, Adern und Randmal schwarz. Schon durch die weitläuftigere und feinere Punktirung, sowie durch die eigenthümliche Sculptur des Metathorax und die Farbe der Tarsen von *nitidiusculus* und *nitidus* ♂ verschieden, eben dadurch auch von *minutus* ♂.

5. Bei *Halictus minutus* ♂ sind meist alle Tarsenglieder schwarz, bei 2 Ex. Glied 2—5 rothgelb, nur Glied 1 sehwarz.

6. Die im Jahrg. 1874. S. 337 beschriebenen Männchen hielt ich wegen der geringen Gröfse der meisten Ex. und der Sculptur des Mesothorax und Hinterleibs für das ♂ von *lucidulus* Schck.; sie könnten aber auch, wenigstens zum Theil, namentlich die grösseren, welche ganz schwarze Beine haben, und auch kleinere mit schwarzen Beinen zu *semipunctulatus* Schck. gehören, zumal ich die schwarzbeinigen im September an derselben Stelle fing, wo ich im Frühjahr die ♀ dieser Art mehrmals gefangen hatte. Bei den kleinsten Ex. sind die Tarsen gelb oder röthlichgelb; bei grösseren sind die Tarsen ganz schwarz, zuweilen Glied 1 ganz oder theilweise schmutzig weifs, auch Flügeladern, Randmal u. Schüppchen schwarz, bei den kleinsten gelbbraun oder braun.

7. Bei den hier gefangenen *Halictus lucidulus* ♀ ist der obere Theil des Metathorax am Ende glatt und abgerundet, bei 2 Ex. aus Cleve (von Hagens) aber bis zum Ende fein längsrunzlig und hier fein gerandet; sonst kann ich aber keinen wesentlichen Unterschied finden.

8. *Halictus obovatus* ♂ u. die verwandten Arten haben weifse Seitenflecken an der Basis des Segm. 2 und 3, die von *obovatus*

und *affinis* einen am Ende des oberen Theils und an den Seiten des hinteren gerandeten Metathorax; dagegen ist derselbe bei *pauxillus* und dem ähnlichen, aber gröfseren *longulus* ♂ überall abgerundet.

Ueber *obovatus* K. und *affinis* Schck. (s. Jahrg. 1873. S. 257) ist noch Folgendes zu bemerken. Aufser der Gestalt des Hinterleibs u. der Länge der Fühler macht auch die Sculptur des Hinterleibs einen Unterschied zwischen den ♂ beider Arten. Bei *obovatus* ist der Hinterleib meist stärker und dichter punktirt als bei *affinis*, bei welchem Segment 1 in der Regel sehr fein und spärlich punktirt ist, die übrigen Segmente meist nur an der Basis; bei *affinis* sind die seitlichen Filzflecken an der Basis des Segm. 2 und 3 gröfser, zuweilen fliefsen sie sogar zu einer Binde zusammen; bei *obovatus* ♂ sind Oberkiefer und Oberlippe gelb, bei *affinis* meist schwarz; der Rand des Clypeus ist bei *affinis* heller gelb, mehr weifslich gelb, und in geringerer Ausdehnung gefärbt, und diese gelbe Färbung ist bei *ovatus* in der Regel mitten am oberen Rande ein wenig nach oben in die schwarze verlängert, was bei *affinis* selten der Fall ist. Zuweilen ist indessen die Unterscheidung schwierig, da es Formen von beiden giebt, welche sich einander annähern; dann findet man einen Unterschied in den Genitalien; bei *affinis* sind diese meist schwarz, und das Endglied der Zangen ist an der Basis stielförmig verschmälert, am Ende rundlich erweitert, bei *obovatus* sind die Genitalien heller oder dunkler braun, und das Endglied der Zangen hat keine verschmälerte Basis, ist kürzer, von rundlicher oder mehr dreieckiger Gestalt. Den *affinis* ♂ möchte ich für *lineolatus* Lep. halten, von welcher Art sich nur das ♂ beschrieben findet. Sichel schickte mir das ♀ meines *affinis* als *lineolatus* Lep., aber mit einem nicht dazu gehörigen ♂, conf. Jahrg. 1874. S. 163. Uebrigens variiren die ♂ der genannten 2 Arten in verschiedener Rücksicht. Die Unterseite der Fühlergeifsel ist meist hellbraungelb, kommt aber auch dunkler vor bis braun und ganz schwarz. Dabei nehmen auch die in der Regel braungelben Flügeladern nebst dem Randmal eine dunklere Farbe, selbst bis schwarz an. Bei *affinis* finden sich ebenfalls, wie bei *obovatus*, häufig Exemplare mit rother Binde vor dem blafshäutigen Endrande der Segmente, die aber immer schmal ist. Unter den von mir zu *obovatus* gezogenen ♂ finden sich solche mit auffallend kürzeren Fühlern und schmälerem Hinterleibe als in der Regel der Fall ist, ohne dafs sonstige wesentliche Unterschiede bemerkbar wären.

Das ♀ von *affinis* unterscheidet sich von *obovatus* noch durch einen kurzen schmalen Längskiel unter dem mittleren Nebenauge. Uebrigens nähert sich mein *affinis* ♀ in der Sculptur des Hinterleibs mehr dem *obovatus* ♂, und mein *obovatus*, welchen Smith als *obovatus* K. anerkannt hat, mehr dem *affinis* ♂. A. Forell (les fourmis de la Suisse, 1874) hat viele neuere Ameisen-Arten mit älteren zu derselben Species zusammengezogen, und jene denselben als Rassen untergeordnet; möglicherweise ist dieses auch bei *Halictus* zulässig, wenn deutliche und mehrfache Uebergänge dazu berechtigen. Hierauf sollten daher die Apidologen ihre besondere Aufmerksamkeit richten.

Ueber die ♀ und ♂ von *pauxillus* und *longulus* habe ich schon gesprochen (Jahrg. 1874. S. 162). So bedeutend auch der Unterschied in der Gröfse ist, so scheinen mir doch Uebergänge vorzukommen, welche Smith's Ansicht über das Zusammengehören der beiden Arten rechtfertigen könnten. Um hierüber Gewifsheit zu erhalten, ist das Beobachten der beiden Arten an ihren Nistplätzen nothwendig; für mich war dasselbe noch nicht möglich. An der angeführten Stelle habe ich den Unterschied der beiden Arten angegeben, wie ihn die hier gefangenen ♀ und ♂ constatiren. In diesem Jahre fing ich auf Heracleum viele ♂, welche mit beiden in der Gestalt des Metathorax, der Farbe und Sculptur übereinstimmen, aber sich durch die Gestalt des Hinterleibs unterscheiden; derselbe ist viel breiter und lineal, verhältnifsmäfsig kürzer; in der Gröfse stimmen sie mit *longulus* überein. Auch bei den ♀, welche ich zu *longulus* nach Smith's Beschreibung ziehe, findet ein Unterschied in der Gestalt des Hinterleibs statt; bei vielen zeichnet er sich aus durch parallele Seitenränder der Mittelsegmente, während er bei den meisten am Seitenrand einen wenig gewölbten Kreisbogen bildet; jenes findet bei gröfseren Expl. statt; vielleicht gehören sie zu den ♂ mit breiterem Hinterleibe. Die Sculptur des Metathorax ist bei allen unter der Nummer 8. aufgeführten Arten variabel, wie die vielen Ex. meiner Sammlung zeigen. Die kleinsten ♂, welche ich zu *pauxillus* ziehe, haben am Thorax u. Hinterleibe einen stärkeren Glanz, wie die übrigen mit abgerundeten Metathorax, wie auch *pauxillus* ♀ sich durch stärkeren Glanz auszeichnet. Uebrigens ist der Mesothorax und Hinterleib bei allen diesen ♂ sehr fein und dicht punktirt, etwas weniger dicht bei *pauxillus* ♂. Die Genitalien scheinen sich nicht wesentlich zu unterscheiden. Aus der Schweiz erhielt ich kürzlich mehrere ♀ mit dicht fein punktirtem Segment 1 und ebenso punktirter Basis der

übrigen Segmente, sonst aber ganz mit *Halictus longulus* übereinstimmend.

9. *Prosopis* (*Hylaeus*) *trimaculata* n. sp. ♂: *Niger, abdomine segm.* 1 *maculis lateralibus albis; capite parum longiore, quam latiore, genis flavo maculatis, maculis magnis triangularibus, clypeo macula media flava rectangulari, angulis inferioribus rufo maculatis; antennis flagello subtus testaceo; prothorace fascia interrupta flava, squamulis et tuberculis flavis nigro maculatis; tibiis basi late flavo-annulatis, apice flavis; abdomine dense subtiliter punctato.* — Long. 5 Mm.

Zu den kleinsten Arten gehörend, am ähnlichsten dem *clypearis* Schck. ♀, ausgezeichnet durch die drei gelben Gesichtsflecken, von *clypearis* auch verschieden durch die weifsen Haarflecken neben an dem Endrande des Segm. 1. Man vergl. Jahrgang 1874. S. 164. Der Kopf wenig länger als breit, nach unten verschmälert; die Wangenflecken grofs, dreieckig, dunkler gelb als bei *clypearis*, unten das Ende des Auges nicht erreichend, oben bis zur Höhe der Fühlerwurzel reichend, an den Clypeus und die Augen mit den Seitenrändern stofsend, der oberste Rand zweimal seicht rundlich eingeschnitten; auf dem Clypeus über dem untern Rande mitten ein hellerer rechteckiger Flecken, oben etwas eingeschnitten, nahe an den unteren Ecken des Clypeus ein rother Flecken; die Wangenflecken wenig glänzend, grob punktirt; Fühler ungefähr von der Länge der Thorax, die Geifsel von Glied 2 an hell braungelb, Glied 1 und 4 länger als 2 und 3, 2 länger und dicker als 3. Prothorax mit unterbrochener gelber Binde; Flügelschüppchen und Schulterbeulen gelb, letztere am Ende, erstere an der Basis schwarz gefleckt. Hinterleib sehr glänzend, besonders Segm. 1 sehr fein punktirt, von 2 an dicht, auf 1 weitläuftiger, auch durch diese Sculptur von der auf dem Hinterleib grob punktirten *clypearis* verschieden: Endrand des Segment 1 neben mit weifsen Wimpern. Schienen an der Basis mit breitem gelben Ring, am Ende mit einem kleinen weifsgelben Fleckchen. Die wasserhellen Flügel am Ende schwach getrübt.

Auf Heracleum gefangen.

10. *Prosopis discrepans* nov. sp. ♂: *Niger; capite ovato, clypeo et scuto frontali albis, opacis, genis maculis dilute-carneis, nitidis; antennis thorace paullo brevioribus, flagello subtus fulvo, scapo curvato, superne parum dilatato et albo maculato; prothorace*

nigro, squamulis et tuberculis nigris, albo-maculatis; abdomine dense punctato, subopaco, segm. 1 *nitido, minus dense punctato; tibiis mediis et posticis annulo basali albo, anticis fulvo-strigatis, basi apiceque albis, tarsis fuscis, mediis posticisque articulo* 1 *albo; alis leviter infumatis.* — Long. 7 Mm.

Durch die röthlich-weifsen Wangenflecken von allen mir bekannten Arten verschieden. Von der Gröfse der *hyalinata* Sm., in der Gestalt der Gesichtsfärbung am ähnlichsten der *Pr. pictipes* N. Der Kopf eiförmig, nach unten stark verschmälert; Clypeus nebst Stirnfeld weifs, glanzlos, weitläuftig punktirt und fein längsstreifig; Wangenflecken blafs röthlichweifs, glänzend, grob weitläuftig punktirt, am Ende über die Fühlerwurzel hinausreichend, unterhalb derselben rechtwinklig ausgeschnitten, wie bei *pictipes* N. (*excisa* Schck.); Fühler etwas länger als der Thorax, Geifsel unten gelbbraun, der Schaft gekrümmt, oben schwach erweitert, an der oberen äufseren Ecke weifs gefleckt, Geifselglied 1 etwas länger, aber schmäler als 2, dieses wenig länger, aber breiter als 3, letzteres bedeutend kürzer als 4. Prothorax schwarz, ebenso Flügelschuppen und Tuberkeln, am Ende weifs gefleckt, auf den Tuberkeln im weifsen Flecken ein schwarzer Punkt. Hinterleib ohne weifse Seitenfransen am Endrande des Segm. 1, dieses ziemlich weitläuftig, die übrigen dicht, nicht sehr fein punktirt, kurz graulich behaart, wenig glänzend, 1 sehr glänzend. Vorderschienen vorn braungelb, Basis und Ende weifs, Mittel- und Hinterschienen schwarz mit weifsgeringelter Basis, Tarsen braun, die mittleren und hinteren mit weifsem Glied 1.

Auf Heracleum bei Weilburg gefangen.

Eine ähnliche, neue Art erhielt ich aus Pommern durch Hrn. v. Bernuth ohne Angabe des Vaterlandes, ebenfalls ein ♂. Bei dieser ist aber aufser den Wangenflecken auch der Clypeus und das Stirnfeld fleischfarben, alle stark glänzend; auch in anderen wesentlichen Merkmalen abweichend. Ich nenne sie *Pros. facialis* n. sp.

11. *Prosopis obscurata* Schck. gehört zu den gröfsten Arten, von der Gröfse der *signata* und *propinqua*. Ich besitze ♂, welche an Gröfse alle übrigen Arten übertreffen, aber auch solche, welche nicht gröfser sind als die kleineren ♂ der *Pr. annulata* K. (*communis* N.), wenig länger als der Hinterleib der gröfsten,

12. *Bombus arenicola* Thoms. (*equestris* Schi. non F.) Da die Schrift Thomson's, worin er diese neue Art beschreibt, wohl den meisten deutschen Freunden der Apidologie unbekannt ist, so setze ich hier den Unterschied derselben von der ihr ähnlichen weifsafterigen Varietät des *B. sylvarum* nach den hier gefangenen und den von Thomson selbst erhaltenen Exemplaren etwas genauer auseinander. Das ♀ ist gröfser als *sylvarum*, ungefähr so grofs als *distinguendus* Mor. (*fragrans* K.) und *mesomelas* Gerst., auch beiden ähnlich, besonders verschieden von *sylvarum* durch die schmalen schwarzen Binden, gebildet von stehenden Haaren, an der Basis der Segmente 2 bis 4, oft wenig merklich; bei *sylvarum* fehlen diese Binden, dagegen ist bei dieser Art Segm. 2 mit Ausnahme der Endwimpern und an den Seiten des Segm. 1 ein Flekken schwarz. Denselben Farben-Unterschied haben die ☿. Der Kopf ist bei allen Geschlechtern kürzer und breiter als bei *sylvarum*, der Clypeus spärlicher punktirt, in der Mitte fast punktlos.

Die ♂ des *B. arenicola* haben die Farbe der ♀ und ☿, bei der ähnlichen Varietät des *B. sylvarum* ist der ganze Hinterleib weifslich oder graulichweifs, nur Segm. 2 schwarz mit weifsen Endwimpern; die Hinterschienen des *B. arenicola* ♂ sind flach, glänzender als bei *sylvarum*, und haben in der Mitte einen Längseindruck, bei *sylvarum* sind sie etwas gewölbt, ohne den Längseindruck; die Schiensporne sind bei *arenicola* braunroth, bei *sylvarum* schwarz. *B. arenicola* scheint der *B. veteranus* F. zu sein (*hirsutus, cinereus, thorace fascia nigra*).

13. *Bombus pomorum* Pz. Das ♀ variirt in der Farbe des Hinterleibs. Bei den hier gefangenen Exemplaren ist meist Segm. 1—3 (mit Ausnahme des Endes von 3) oder 1—2 schwarz, die übrigen fuchsroth, Segm. 6 kurz schwarz behaart mit roth behaarten Seiten, am Bauche alle Segmenträuder roth gewimpert; nur bei einem einzigen, hier gefangenen ♀ ist der ganze Hinterleib, mit Ausnahme des schwarzen Basalsegments, roth; bei diesem ist der Prothorax und das Schildchen grau; bei den obigen Farben-Varietäten ist das Schildchen schwarz, der Prothorax zuweilen undeutlich grau. Die Arbeiter haben fast immer die Farbe des zuletzt genannten ♀; bei einem meiner Exemplare ist der Thorax ganz schwarz. Die ♂ haben die gewöhnliche Farbe der ☿, an der Basis des Segments 1 graue Haarbüschel; die Hinterschienen sind ganz die eines *Psithyrus*, weshalb Herrich-Schäffer im Nomencl.

entom., weil er ♀ und ☿ wahrscheinlich nicht kannte, diese Art als einen *Psithyrus* anführt.

In der Farbe ist *B. pomorum* den, meines Wissens, in Deutschland nicht vorkommenden Arten *B. Lapponicus* F. und *alpinus* F. sehr ähnlich; die ♀ und ☿ unterscheiden sich davon schon durch den fast wie bei *B. hortorum* verlängerten Kopf, die ♂ durch die Hinterschienen, da dieselben bei jenen 2 Arten gestaltet und behaart sind, wie bei fast allen Hummel-Männchen. Thomson theilte mir von *B. alpinus* ein ♂ mit, bei welchem, abweichend von der Normalfarbe, Segm. 1 u. 2 nebst Basis von 3 schwarz sind. Mit *B. equestris* F. hat *pomorum* nach dessen Diagnose in dem Systema Piezatorum (*hirsutus*, *flavus*, *capite*, *thoracis fascia abdomineque subtus atris.* Habit. in Eur. boreali) wenig Aehnlichkeit; Thomson dagegen hält ihn für diese Art; eher pafst die Diagnose auf *B. fragrans* Pall. Nach Gerstäcker (Stett. ent. Zeit. 1872. S. 288) sollen die von Thomson bei *alpinus* ♂ hervorgehobenen Merkmale auf *pomorum* passen, und nach ihm würde die Frage zu entscheiden sein, ob die auf ein abgeflogenes und in seiner Färbung verändertes Exemplar begründete Linné'sche Benennung *alpinus* für *B. pomorum* Pz. einzutreten habe. Allein aus der gänzlichen Verschiedenheit der Hinterschienen des ♂ geht die specifische Verschiedenheit beider Arten hervor, die sich auch aus dem, was Thomson über die ♂ beider Art sagt, zur Genüge ergiebt.

14. *Bombus confusus* Schck. Wie sehr die Arten des Genus *Bombus* in der Farbe variiren, zeigt auch das ♂ dieser Art; es kommt vor mit der Farbe des *B. pratorum* ♂ mit gelbem Prothorax, und nach den Mittheil. d. Schweiz. ent. Ges. Bd. 4. S. 152 auch mit der Farbe des *B. hortorum.*

15. *Anthidium strigatum* Latr. kommt im weiblichen Geschlecht auch mit ganz schwarzem Clypeus vor; ich besitze zwei solcher Exemplare, bei deren einem auch die gelben Flecken neben den Augen so wenig merklich sind, dafs der ganze Vorderkopf schwarz zu sein scheint. Ueber *A. strigatum* und *contractum* vergl. Kriechbaumer's Abhandlung in den Mitth. d. Schweiz. ent. Ges. Vol. IV.

16. *Stelis signata* (*Anthidium signatum* Latr.). Diese von Latreille zuerst beschriebene, aber zu *Anthidium* gezogene Art, ist

wegen des Mangels der Bauchbürste des ♀ eine Schmarotzerbiene, und gehört auch wegen der Beschaffenheit der Kiefertaster zu *Stelis*, wie *Anthidium nasutum* Latr. In Deutschland wurde dieses zuerst von Dr. Kriechbaumer zu München erkannt. Derselbe hat diese Art im Regensburger Correspondenz-Blatt 1874 als *Stelis strigata* wegen ihrer Farben-Aehnlichkeit mit *Anthidium strigatum* beschrieben, aber später darin das *Anthidium signatum* Latr. erkannt und mir 3 hier gefangene ♂ so bestimmt, jedoch den Genus-Namen *Stelis* beibehalten. Schon vor mehreren Jahren änderte Morawitz bei dieser Art den Namen *Anthidium* in *Stelis* ab und ermittelte, dafs sie ein Schmarotzer des überaus ähnlichen *Anthidium strigatum* ist. Hier fliegen beide Arten auf Reseda odorata und Sedum album. Latreille giebt in Germar's Magazin I. 1. die Gröfse seines *A. signatum* zu $3\frac{1}{2}$ lin. an; die hiesigen und Münchner Exemplare, so wie ein ♀ in meiner Sammlung aus der Schweiz sind jedoch bedeutend kleiner, selbst etwas kleiner und schmäler als *A. strigatum.*

Da die angeführten Schriften nicht allen Lesern unserer Zeitschrift bekannt sein werden, so theile ich hier eine Beschreibung der interessanten Art nach den Exemplaren meiner Sammlung unter Berücksichtigung des darüber in jenen Schriften Gesagten mit. In der Farbe finden Abänderungen statt, welche Latreille nicht angiebt. Das ♀ aus der Schweiz stimmt in der Farbe ganz mit Latreille's Beschreibung überein. Der Clypeus des ♀ ist schwarz mit einem gelben Flecken an jedem Seitenrande und in der Mitte, letzterer ist lineal, ersterer oben schmal, unten halbkreisförmig erweitert; lebhaft gelb ist aufserdem ein Flecken am inneren Augenrande, dem Clypeus anliegend, oben über die Fühlerwurzel hinausreichend, nach dieser hin ausgerandet, ferner ein kleiner rundlicher Flecken hinter dem oberen Ende eines jeden Auges, zwei lineale Streifen am Vorderrande des Mesothorax, zwei zusammenstofsende Flecken auf jeder Seite des Schildchens, der vordere kleinere rundlich, der hintere länglich, am Ende zugespitzt, die Flügelschüppchen und Schulterbeulen, beide mit schwarzer Basis, und 5 Paare linealer Seitenflecken auf Segm. 1 bis 5. Diese stofsen alle fast an den Seitenrand des Hinterleibes, das erste und letzte Paar ist am kleinsten, das dritte am gröfsten, so dafs der schwarze Zwischenraum zwischen den 3 ersten Paaren fast ein Dreieck bildet; Segm. 6 ist, wie die Ränder aller Bauchsegmente, kurz gelb gewimpert. Fühler, Oberlippe und Oberkiefer sind schwarz, Schienen und Tarsenglied 1 hellgelb, die 4 letzten röthlich gelb, die

Schenkel schwarz mit gelben Spitzen. Latreille giebt noch einen gelben Punkt mitten auf der Stirn an, welcher bei meinem Exemplare fehlt. Das von Kriechbaumer bei München gefangene ♀ hat einen ganz schwarzen Clypeus und nur auf Segment 1—4 die gelben Flecken.

Das ♂ hat nach Latreille gelbe Oberkiefer mit schwarzen Zähnen, aber bei meinen 3 ♂ und den 2 von Kriechbaumer beschriebenen ganz schwarze. Der Clypeus ist ganz gelb; Kopf und Thorax haben die übrigen gelben Zeichnungen mit dem ♀ gemein. Eines meiner ♂ hat einen ebenso gefleckten Hinterleibsrücken wie mein ♀, was mit Latreille's Beschreibung übereinstimmt; bei einem anderen Exemplare hat Segment 5 nur sehr kleine Flecken, dem dritten fehlen die Flecken dieses Segments, was auch bei den ♂ Kriechbaumer's der Fall ist; allein bei diesen hat das Schildchen nur einen kleinen Flecken jederseits. Dem ♂ fehlt die lange Dornspitze, welche *A. strigatum* ♂ am Bauche vor dessen Ende hat; es hat, wie die schwarzen *Stelis*-Arten, am Ende des 2ten Bauchsegments dichte gelbe Wimpern, am 3ten kürzere, am 4ten eine unterbrochene Reihe längerer; das letzte Bauchsegment hat in der Mitte ein kleines Spitzchen und ist daneben etwas ausgerandet, wodurch neben eine zahnartige Ecke entsteht. Beide Geschlechter unterscheiden sich von jenem *Anthidium* durch die halbkreisförmige Gestalt des Schildchens, welches bei dem *Anthidium* viereckig ist. Bei diesem ist die Lage der Hinterleibsflecken eine andere; die 2 ersten Paare stofsen an den Seitenrand, die 3 letzten sind weit vom Seitenrande entfernt, während sie bei *Stelis signata* alle fast an den Seitenrand stofsen; das ♂ des *Anthidium* hat auch noch am Seitenrande der Segm. 3 bis 5 meistens einen kleinen runden Flecken, der Endrand des Segm. 6 ist gelb und hängt oft mit 2 gelben Flecken zusammen, Segm. 7 gelb.

Wie *Stelis signata* eine auffallende Aehnlichkeit mit *Anth. strigatum* hat, in dessen Zellen seine Larve schmarotzt, so hat die ebenfalls von Latreille zu *Anthidium* gezogene *Stelis nasuta* in den Hinterleibszeichnungen viel Aehnlichkeit mit dem weit gröfseren *Anth. variegatum* F. (= *regulare* Er., *mosaicum* Costa, *quadriseriatum* Kriechb.), in dessen Zelle aber ihre Larve wohl nicht schmarotzt.

17. *Epeoloides ambiguus* Gir. (nach Gerst. = *Centris coecutiens* F.) ♂ sah ich in diesem Jahre (1874) in Menge über Ballota nigra mit solcher rapiden Geschwindigkeit herfliegen, dafs ich kein Exemplar fangen konnte; nur ein einziges setzte sich einen

Moment auf eine Blüthe; das ♀ beobachtete ich nicht. Mit obigem ♂ flog auf denselben Pflanzen *Rhophites quinquespinosus* und *Anthidium manicatum*, auch einzelne Exemplare von *Biastes* (*Pasites*) *punctata* Schck. (*Phileremus nasutus* Gerst.) Vor einigen Jahren fing ich ein ♂ des *Epeoloides* auf Ballota an derselben Stelle, wo ich in diesem Jahre die vielen fliegen sah. Die Art wird also wohl bei *A. manicatum* oder *Rhophites* schmarotzen, und ebenso die obige *Biastes*-Art. Ich möchte eher den *Rhophites* für den Wirth dieser beiden Schmarotzer-Bienen halten. Auch *Halictus clypearis* Schck. ♀ flog in diesem Jahre wieder häufig auf Ballota, das ♂ fing ich aber nur einmal darauf; nicht ein Ex. dieser Art sah ich in diesem Jahre auf einer anderen Pflanze.

Berichtigung zu S. 350 Jahrg. 1874. Heft III. IV.

In No. 2. sind die drei letzten Zeilen von dem Punkt in der drittletzten an zu streichen.

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber *Baëtis aurantiaca* und *B. reticulata* Burm.

Burmeister hat 2 deutsche *Baëtis*-Arten, wie folgt, beschrieben:

Baëtis aurantiaca: Rufo-testacea, segmentis abdominalibus utrinque linea obliqua nigra, alis gracilibus hyalinis. — Long. corp. 3½ lin. — Halle.

(Subimago röthlichgelb mit bleichgelben Flügeln.)

Baëtis reticulata: Fusca; thoracis vittis abdominis cingulis femoribusque pallidioribus; alis griseis, venis omnibus late fuscis. — Long. corp. 3½ lin. — Halle.

Pictet, der diese beiden Arten nicht kennt, sagt von der ersteren: „Cette espèce se rapproche probablement beaucoup de ma *B. fluminum*. Elle est diffère parce qu'elle est plus petite et plus claire et parce que sa subimago a une couleur différente". Zu der zweiten Art bemerkt er: „Je ne puis pas admettre cette espèce. Je crois, malgré l'autorité de M. Burmeister, qu'elle est le resultat de la confusion de deux ou trois subimagos des genre *Baëtis* et *Potamanthus*. Ce savant entomologiste dit qu'il a des individus à trois soies caudales et d'autres à deux. Je crois ces derniers des subimagos d'une espèce de *Baëtis* très-voisine de la *B. fluminum*, et les premiers le même état d'un *Potamanthus* qui doit se rapprocher du *P. vespertinus*".

Pictet meint also, dafs hier Burmeister wahrscheinlich 2 verschiedene Arten im Zustande der Subimago zusammengeworfen habe, deren eine (mit zwei Schwarzborsten) zu *Baëtis*, die andere (mit drei Schwanzborsten) zu *Potamanthus* gehören werde. Das ist nicht richtig; Burmeister hat hier nur eine Art vor sich gehabt und beschrieben, und zwar eine mit drei Schwanzborsten, welche Pictet hätte als *Potamanthus reticulatus* Burm. beschreiben müssen, und die wir heut zu Tage *Leptophlebia reticulata* Burm. nennen würden. Wenn Burmeister Ex. ein und derselben Art vor sich gehabt hat, deren einige 2 und andere 3 Schwanzborsten gehabt haben, so ist die Sache sehr leicht dadurch zu erklären, dafs bei den 2 schwanzborstigen Ex. die 3te Schwanzborste verloren gegangen war. Als ich die *Leptophlebia*-Arten meiner Sammlung musterte, fand ich eine Art mit bräunlich angerauchten Flgn, ähnlich wie bei *Heptagenia semicolorata* Ct., aber in umgekehrter Weise. Bei *H. semicolorata* ist nämlich der Flg. nach der Basis zu am dunkelsten, bei meiner *Leptophlebia* war er nach der Sp. zu am dunkelsten; der Costalstreif ist auch an der Sp. sehr dunkel gefärbt; die Queradern sind stark, bräunlich u. angeraucht. Einige hatten 3, andere nur

2 Schwanzborsten. Für diese Art fand ich weder bei Pictet, noch bei Eaton eine passende Beschreibung. Durch ihre dunkle Farbe erinnerte sie an *P. Geerii* P. = *Lept. helvipes* St., Eat. Aber diese Art hat hyaline, durchaus ungefärbte Flg. mit sehr feinen glashellen Queradern. Eaton leitete mich auf die richtige Fährte, ohne dafs er selbst die Wahrheit richtig erkannt hat. Er führt nämlich bei seiner *L. helvipes Baëtis reticulata* Burm. als synonym auf, jedoch mit einem ?. Nun verglich ich Burmeister's Beschreibung, und siehe da, es pafste Alles auffallend. *B. reticulata* ist also eine besondere, von *L. helvipes* St. verschiedene Art, und mufs nun *L. reticulata* Burm. heifsen.

Meine Ex. sind bei Dresden (Link'sches Bad) gefangen worden. Da die andere Art, die Burmeister beschreibt, auch bei Halle vorkommt, wie die vorige, so dachte ich, könnte sie eben so gut auch bei uns vorkommen wie die erstere, und auch das hat sich verwirklicht. Diese Art nähert sich, wie Pictet ganz richtig vermuthet hat, seiner *B. fluminum*, ist aber kleiner und heller. Sie mufs jetzt *Heptagenia aurantiaca* Burm. heifsen. Ich will sie hier etwas vollständiger beschreiben, als es Burmeister gethan hat.

„2 Schwanzborsten von scherbengelber Farbe. H.flügel mit vielen Queradern. Augen des ♂ einfach. V.flügel hyalin, ungefärbt; der Costalstreif ebenfalls ungefärbt. Queradern glashell, sehr fein, mit blofsem Auge kaum sichtbar. Costa schwärzlich; Subcosta und Radius gelblich. H.leib bräunlich, an den Seiten der Segmente mit starken schwarzen schrägen Strichen. Beine blafs scherbengelb; die Schenkel aller Beine in der Mitte mit schwarzem Fleck; 1stes Tarsenglied der V.beine des ♂ $\frac{1}{5}$ so lang als das 2te. Länge des Körpers $7\frac{1}{2}$ Mm. Flsp. 15 Mm. Sachsen.“ Ich besitze nur ein männliches Ex. — Ich besitze auch noch eine andere, etwas grössere Art, deren H.leibssegmente ebenfalls starke schwarze schräge Striche haben, wie die vorige. Aber die V.beine des ♂ sind pechbraun, glänzend, und das 1ste Tarsenglied ist halb so lang als das 2te. Costa, Subcosta und Radius sind gelb. Ich nenne sie vor der Hand *H. fluminum* P. var., wahrscheinlich ist sie aber eine besondere Art. Bei *H. fluminum* P. ist Costa, Subcosta und Radius schwarz, und der H.leib hat an der Seite der Segmente braune, nicht deutlich abgesetzte dreieckige Makeln. Die V.beine des ♂ sind wie bei der vorigen Art. Eine Art, wie Brauer seine *Baëtis fluminum* P. beschreibt (1stes und 2tes Tarsenglied der V.beine des ♂ gleich), kenne ich nicht. — Dies zur Aufklärung des Dunklen.

M. Rostock in Dretschen.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber ein Mittel gegen die Reblaus.

Vielen praktischen Entomologen ist es eine bekannte Thatsache, dafs da, wo Asche oder Kohlen herumliegen, keine oder sehr wenig Insekten zu finden sind; und vielfache eigene Erfahrung bestätigte mir, dafs dies in noch viel höherem Maafse der Fall ist, wo Steinkohlen-Asche oder Steinkohlen selbst abgelagert werden. Versuche in Nordamerika haben im letzten Jahre dargethan, dafs in einem Obstgarten, welcher viele Hunderte von Obstbäumen enthielt, sämmtliche Bäume die am Boden um den Stamm herum zweimal mit Steinkohlen-Asche bestreut wurden, während des ganzen Jahres von jedem Insekten-Angriff verschont blieben, kräftig wuchsen und gediehen; dafs hingegen alle andern nicht mit Asche bestreuten Bäume von den Larven eines Käfers, die die Stämme theils über, theils unter der Erde anbohren, sowie auch durch andere Insekten zu mindestens $\frac{2}{3}$ fast vollständig zerstört wurden. Es ist daher gewifs zu überlegen, ob das, was für die Obstbäume gut ist, nicht auch für den Weinstock wirksam sein sollte.

Die Insekten fernhaltende Eigenschaft der Steinkohlen-Asche beruht darauf, dafs sie als nicht hygroscopischer Körper den Weinstock um die Wurzeln herum in richtigem Grade trocken hält, und selbst etwas desinficirend wirkt. Aus gleichem Grunde haben deshalb auch mit Sand gemachte Versuche in Frankreich schon theilweise günstige Resultate erzielt. Es lockert die Asche ferner den Boden, es können daher auch Luft und Licht als nothwendige Bedingung zum kräftigen Gedeihen des pflanzlichen Lebens in die Erde hineindringen, welches durch Sand auch wiederum theilweise bewirkt wird; doch besitzt Steinkohlen-Asche diese Eigenschaften in viel höherem Grade, und die Insekten abhaltende Eigenschaft wird durch einen geringen Zusatz von Steinkohle bedeutend erhöht, da sie solche Stoffe enthält die dem Insektenleben sehr, dem Pflanzenleben dagegen keineswegs nachtheilig sind.

Diese beiden Stoffe sind sehr leicht zu beschaffen. Die Asche wird überall da, wo Steinkohle als Brennmaterial gebraucht wird, als unbrauchbares, zur Last dienendes Produkt weggeworfen, und ist daher sehr billig. Sie sollte in grober Pulverform angewendet

werden und in nicht allzugrofser Menge, und fällt daher auch nicht allzusehr ins Gewicht. Dem ausgedehnten Vorkommen und der Verwendung, so wie der erleichterten Kommunikationsmittel wegen ist sie leicht überall hin zu bringen. An Orten wo dies nicht leicht möglich wäre, würden allenfalls Torf oder Braunkohlen fast ähnliche Dienste thun.

Die Wirkung dieser Stoffe mufs eine sehr nachhaltige sein, da dieselben sich sehr langsam zersetzen, ohne ihre wirksamen Eigenschaften zu verlieren; durch eine zweimalige Anwendung im Jahre und gute Bearbeitung des Bodens wird derselbe bis tief hinein mit den Stoffen um den Rebstock herum durchdrungen und dadurch für mehrere Jahre präservirt. Eine nachtheilige Einwirkung auf den Weinstock kann um so weniger stattfinden, da weder die Asche noch die Kohlen in höherem Maafse schädliche Beimengungen enthalten, sie wären im Gegentheil wenn auch nur als geringes Düngmittel zu betrachten.

Jacob Boll, Naturforscher
aus Dallas, Texas, Nordamerika.

Anhang.

Das hier vorgeschlagene Mittel gegen die Reblaus dürfte jedenfalls den deutschen Forstleuten und Landwirthen als Insekten fernhaltendes zu weiteren Versuchen in Feld und Wald anzuempfehlen, vielleicht auch gegen den Kartoffelkäfer in Anwendung zu bringen sein; daher hat es Herr Boll auf meinen Wunsch auch in unserer Zeitschrift mitgetheilt, obgleich es der Kommission für Berathung der Ausführung des Gesetzes vom 6. März 1875, Maafsregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend, bereits vorgelegt wurde. Dieselbe trat unter dem Vorsitze des Kaiserl. Geh. Ober-Regierungsrath Starke am 22. April in Berlin zusammen und führte von auswärtigen Entomologen die Herren Kirschbaum von Wiesbaden, Nördlinger von Hohenheim und Rosenhauer von Erlangen hierher, unter denen der Erstere bekanntlich seit langen Jahren sich die nächsten Verwandten der Reblaus zum Gegenstande seiner Studien gemacht hat. Hoffentlich wird H. Prof. Kirschbaum bald ein Referat seiner Thätigkeit geben, welches die Entomologen nicht weniger interessiren dürfte, als ein kurzer Bericht über den Congrefs zu Montpellier, den er als Delegirter unserer Regierung besuchte.

G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Vierter Nachtrag
zur
Revision der europ. Otiorhynchus-Arten

von

Dr. *G. Stierlin* in Schaffhausen.

Beschreibungen neuer Arten.

Otiorhynchus calcaratus.

Oblongo-ovatus, niger, parce brevissime setulosus squamulisque argenteis parce maculatim adspersus, pedibus rufo-piceis; rostro leviter sulcato, antennis mediocribus, funiculi articulo secundo primo dimidio longiore; thorace longitudine parum latiore, lateribus valde rotundato, granulato, elytris punctato-sulcatis, punctis subpupillatis, interstitiis convexis, granulatis, femoribus muticis. — Long. 9 Mm.

♂ *tibiis anticis et intermediis ante apicem profunde emarginatis et calcaratis, non ciliatis.*

In Gröfse, Habitus, Form und Beschuppung einem *Ot. conspersus* ähnlich, etwas verlängerter und sparsamer beschuppt, durch die Bildung der Vorder- und Mittelschienen hinlänglich verschieden; durch diese letztere Bildung wird ihm sein Platz in der 5ten Rotte hinter *O. cribrosus* angewiesen.

Er ist auch dem *O. crinipes* Mill. nicht unähnlich, aber weifs beschuppt, das Halsschild zeigt keine erhabene Mittellinie und das letzte Bauchsegment beim ♂ keinen Quereindruck, auch sind die Hinterschienen beim ♂ nicht bewimpert.

Länglich-eiförmig, schwarz, mit rothbraunen Beinen; Oberseite mit sehr kurzen Börstchen spärlich besetzt und mit weifslichen Schüppchen spärlich übersäet. Der Rüssel ist länger als der Kopf, ziemlich breit, oben mit breitem, wenig vertieften Längseindruck, der sich auf die Stirn fortsetzt, und seichten, zerstreuten Punkten. Augen ganz flach, Fühler mäfsig schlank, so lang als der halbe Leib, das 2te Geifselglied etwas länger als das 1ste, die äufseren

Glieder so lang als breit, Keule länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild etwas breiter als lang. seitlich gerundet, oben gewölbt, vor der Mitte am breitesten, dicht gekörnt, mit seichter, vorn und hinten abgekürzter Mittelrinne, Hinterecken rechtwinklig.

Flügeldecken punktirt-gestreift, die Punkte grofs und tief, undeutlich, an den Seiten etwas deutlicher pupillirt, breiter als die Zwischenräume, diese reihenweise gekörnt. Die Flügeldecken sind mit kleinen aus weifsen Schuppen gebildeten Flecken spärlich besetzt. Unterseite gekörnt, Beine von mäfsiger Länge und Dicke, die Schenkel ungezähnt.

♂. Letztes Bauchsegment etwas gewölbt, ohne Quereindruck, Vorderschienen an der Spitze stark einwärts gebogen, an der Innenseite, dicht vor der Spitze tief ausgerandet und mit einem grossen, spitzen, quer nach innen gerichteten Zahn bewaffnet; auch die Mittel- und Hinterschienen sind mit einem ähnlichen Zahn bewaffnet, aber die Mittelschienen sind schwach, die hinteren gar nicht ausgerandet.

Vaterland unbekannt. Von H. Dr. Kraatz eingesendet.

Otiorhynchus depressus.

Oblongo-ovatus, niger, opacus, dense luteo-squamosus, rostro plano, obsolete longitudinaliter strigoso; antennis crassis, brevissimis, funiculi articulo primo transverso, articulo secundo latitudine non longiore, primo duplo longiore, externis transversis; thorace longitudine latiore, obsolete granulato et sulcato; elytris ovatis, depressis, profunde punctato-striatis, interstitiis angustis, seriatim granulatis, femoribus muticis. — Long. 7 Mill.

In Gröfse und Gestalt dem *O. subquadratus* am nächsten, besonders auch in der Sculptur der Flügeldecken, das Halsschild ist kürzer und breiter, sowie auch der Rüssel, namentlich aber sind die Fühler viel kürzer; durch diese kurzen Fühler, welche an die von *Ot. antennatus* erinnern, ist diese Art von allen andern verwandten Arten ausgezeichnet.

Im System ist diese Art, obwohl sie dem *Ot. subquadratus* am ähnlichsten ist, doch der gänzlich ungezähnten Schenkel und auch der Fühlerbildung wegen in die 8te Rotte zu stellen, hinter *Ot. validicornis*; von dieser letzteren Art weicht sie ab durch das kürzere, breitere Halsschild, welches breiter ist als lang und durch die viel dichtere, anders gefärbte Beschuppung.

Schwarz, mit glanzlosen, graubraunen, runden Schuppen ziemlich dicht, auf den Flügeldecken ganz dicht und etwas scheckig

besetzt; die einzelnen Schüppchen sind sehr klein; Rüssel eben, undeutlich längsrunzlig, mit sehr feinem, etwas undeutlichen Längskiel; Fühler den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, dick, das 1ste Geifselglied doppelt so breit als lang, das 2te so lang als breit und doppelt so lang als das 1ste, die äufsern Glieder quer, die Fühlerkeule kurzoval; Halsschild breiter als lang, flach und etwas undeutlich gekörnt und undeutlich gerinnt; Flügeldecken oval, hinten gemeinschaftlich abgerundet, flach gedrückt, mit Streifen grofser, tiefer, nicht pupillirter Punkte, die Zwischenräume schmal, reihenweise gekörnt. Beine mäfsig stark, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade.

Von Haberhauer wahrscheinlich im Caucasus aufgefunden. Von H. Dr. Kraatz eingesendet.

Otiorhynchus gemellatus.

Oblongo-ovatus, niger, sub-opacus, parce subtiliter pubescens, rostro sulcato, thorace lato, lateribus valde rotundato-ampliato, in disco remote punctulato, lateribus rude granulato, scabro; elytris ovatis, seriatim foveolatis, interstitiis alternis elevatis, subseriatim subtilissime remote granulatis; pedibus fortibus, femoribus clavatis, muticis, tibiis rectis; abdomine remote punctulato. — Long. 9, lat. 4 Mill.

♂ *paulo angustior, nitidior, abdomine basi impresso, segmento anali punctato.*

♀ *latior.*

Der nächste Verwandte von *Ot. bicostatus*, mit dessen ♂ er viel Aehnlichkeit hat; er unterscheidet sich von ihm durch geringere Gröfse, das auf der Scheibe punktirte Halsschild, und vor allem dadurch, dafs das ♀ dem ♂ gleichgestaltet ist.

Schwarz, wenig glänzend, Flügeldecken mit sehr dünner, spärlicher, anliegender Behaarung.

Kopf fein, etwas runzlig punktirt; Rüssel länger als der Kopf, fein runzlig punktirt, mit tiefer Furche, die sich hinten auf die Stirn fortsetzt, und in welcher gegen die Spitze ein feiner Kiel bemerklich ist; Augen klein, ziemlich vorragend, Fühler ziemlich kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend, Schaft ziemlich dick, Geifsel dünn, die zwei ersten Glieder derselben gleich lang, die äufsern kugelig, Keule kurz-eiförmig.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, seitlich stark gerundet erweitert, die gröfste Breite hinter die Mitte fallend, vorn wenig schmaler als hinten, mit seichter, undeutlicher Mittelfurche, auf der Scheibe fein entfernt punktirt, seitlich dicht u. grob gekörnt.

Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als der Hinterrand des Halsschildes, dann rasch erweitert, so dafs sie etwas bauchig erscheinen, hinten gemeinschaftlich scharf zugerundet, oben ziemlich flach, mit Reihen grofser Grübchen, deren der dritte Streif 26 zählt; der 3te Streifen verbindet sich hinten mit dem ersten; die Zwischenräume sind matt, mit sehr feinen, hier und da Reihen bildenden Körnchen spärlich besetzt; der 3te und 5te sind schwach, der 7te stark kielförmig erhaben.

Unterseite glänzend, fein zerstreut punktirt; Beine ziemlich kurz, stark, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade, ohne Ausrandung.

♂ etwas schmaler, letztes Hinterleibssegment punktirt, schwach gewölbt.

♀ dem ♂ gleichgestaltet, etwas breiter.

Aus Griechenland; von H. Dr. Kraatz eingesendet.

Otiorhynchus Branksiki.

Oblongo-ovatus, nigro-piceus, antennis pedibusque rufis, subnitidus, setulis brevibus squamulisque minutissimis, rotundatis, subaureis parce adspersus. Rostro lato, capite fere breviore, obsolete canaliculato, antennis brevibus, funiculi articulo secundo primo paulo breviore et tenuiore, externis sub-rotundatis, latitudine brevioribus, thorace longitudine paulo latiore, lateribus rotundato, supra confertissime rugoso-punctato, elytris ovatis, fortiter punctato-striatis, punctis obsolete pupillatis, interstitiis convexis, granulatis, alternis paulo elevatioribus; pedibus rufo-piceis, femoribus muticis, tibiis rectis. — Long. 0,0035 Meter.

Dem *Ot. hypocrita* Rosh. wohl am ähnlichsten, aber viel kleiner, hinten stumpfer zugerundet, spärlicher beschuppt und undeutlicher pupillirt, mit kürzeren Börstchen besetzt und besonders dadurch von ihm verschieden, dafs die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken erhabener sind.

Pechbraun, wenig glänzend, Fühler und Beine röthlich, mit sehr kurzen Börstchen und sehr kleinen, rundlichen, gelben Schüppchen ziemlich spärlich, auf den Flügeldecken fleckig besetzt.

Rüssel fast kürzer als der Kopf, breit, oben beschuppt u. undeutlich gefurcht. Augen klein, mäfsig vorragend, Fühler kurz, mässig stark, erstes Geifselglied dick, das 2te etwas kürzer u. schmaler, die folgenden rundlich, breiter als lang, Keule eiförmig.

Halsschild breiter als lang, seitlich mäfsig gerundet, hinten etwas breiter als vorn, oben mäfsig gewölbt, sehr dicht, etwas runzlig punktirt. Flügeld. eiförmig, hinten stumpf abgerundet, die gröfste Breite etwas hinter die Mitte fallend, oben mäfsig gewölbt, hinten

senkrecht abfallend mit starken Punktstreifen, die Punkte undeutlich pupillirt, die Zwischenräume gewölbt, gekörnt, die abwechselnden etwas stärker vortretend; der 3te Streifen verbindet sich hinten mit dem 8ten.

Beine mäfsig stark, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade.

Diese Art ist in die 13te Rotte einzureihen, hinter *O. porcatus.*

Aus Ungarn; von H. Dr. Brancsik eingesendet.

Otiorhynchus decorus.

Oblongus, piceus, squamulis minutis, luteis parce adspersus; rostro plano, fronte angusta, profunde canaliculata; antennis sat gracilibus, funiculi articulo secundo primo paulo longiore; thorace angusto, latitudine longiore, granulato, granulis umbilicatis, piliferis; elytris planiusculis, subparallelis, late sulcato-punctatis, punctis pupillatis; pedibus gracilibus, femoribus muticis. — Long. 7, lat. 3 Mm.

Dem *Ot. fraternus* am nächsten und demselben im Habitus, Gröfse und Sculptur sehr ähnlich, unterscheidet sich von ihm durch folgende Punkte: der Rüssel ist kürzer, die Augen kleiner, die Stirn zwischen den Augen viel schmaler und mit tiefem, länglichen Grübchen; das 2te Geifselglied ist deutlich länger als das 1ste; das Halsschild ist viel schmaler, die gröfste Breite fällt vor die Mitte (bei *O. fraternus* hinter die Mitte), gröber gekörnt; die Flügeldecken sind in der Mitte am breitesten (bei *O. fraternus* im vordern Drittheil). Die Sculptur der Flügeldecken ist kaum verschieden.

Länglich, pechbraun, Fühler u. Beine heller, mit kleinen, gelblich grauen, runden Schüppchen ziemlich gleichmäfsig, aber nicht dicht besetzt.

Der Rüssel ist länger als der Kopf, oben eben; die Stirn ist schmal, mit tiefem, länglichen Grübchen; Fühler schlank, so lang als der halbe Leib; der Schaft dünn, das 2te Geifselglied fast um ein Drittheil länger als das 1ste, die äufsern alle länger als breit, die Keule ziemlich schmal, zugespitzt.

Das Halsschild ist schmal, etwas länger als breit, seitlich schwach gerundet, am Vorderrand fast etwas breiter als am Hinterrand, die gröfste Breite vor die Mitte fallend, oben ziemlich fein und nicht sehr dicht gekörnt, die Körner genabelt und aus jedem entspringt ein feines Börstchen.

Flügeldecken länglich-eiförmig, mit ziemlich abgerundeten Schultern, seitlich fast parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet; die gröfste Breite fällt in die Mitte; oben sind sie etwas flach, breit gestreift und in den Streifen mit ziemlich grofsen, schön pupillirten

Punkten; die Zwischenräume sind schmal, gewölbt, reihenweise fein gekörnt und mit einer Reihe sehr kurzer Börstchen besetzt.

Unterseite ziemlich weitläufig punktirt; Beine ziemlich schlank, braun, Schienen und Füfse etwas heller; die Schenkel sind ungezähnt, die Schienen gerade.

Vaterland: Bei Jaën in Spanien, von Dr. Kraatz aufgefunden.

Ot. decorus ist der 14ten Rotte einzuverleiben, hinter *O. fraternus*.

Otiorhynchus Tournieri.

Oblongo-ovatus, niger, parce cinereo-squamosus, pedibus rufis; rostro capite longiore, carinato, antennis mediocribus, funiculi articulo secundo primo parum longiore; thorace latitudine breviore, lateribus rotundato, confertissime subtiliter granulato; elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis subconvexis, rugulosis, femoribus inermibus. — Long. 7 Mill.

♂ *subtus impressus, segm. anali summo apice leviter impresso.*

Dem *Ot. maurus* in allen Theilen täuschend ähnlich, aber doch eine gute Art und deutlich verschieden von jenem durch auffallend längeren Rüssel, feiner gekörntes Halsschild ohne Mittelrinne und andere Beschuppung der Flügeldecken und rothe Beine. Bei *Ot. maurus* sind nämlich die Schuppen haarförmig, unterscheiden sich an Dicke nicht von den feinen Härchen der Zwischenräume, während bei *Ot. Tournieri* diese Härchen der Flecken mehr in Schuppen verwandelt sind und sich so von den in Reihen gestellten Härchen der Zwischenräume unterscheiden. Von *Ot. Schmidti* weicht er ab durch andere Sculptur des Rüssels, feiner gekörntes Halsschild und rothe Beine, von dem ebenfalls rothbeinigen *Ot. Gobanzi* Gredler durch gleichförmig gekörntes Halsschild (bei *Ot. Gobanzi* ist dasselbe auf der Scheibe punktirt) und gerunzelte Zwischenräume der Flügeldecken, die bei *O. Gobanzi* auch breiter und glatter, fein zerstreut punktirt sind.

Länglich eiförmig, schwarz, die Fühler etwas heller, die Beine roth, Kniee und Tarsen etwas dunkler, mit gelblich weifsen, anliegenden, feinen Härchen ziemlich gleichmäfsig dünn besäet; nur auf den Flügeldecken häufen sich dieselben stellenweise etwas mehr, nehmen auch mehr die Gestalt haarförmiger Schuppen an, so dafs die Flügeldecken schwach gefleckt erscheinen.

Der Rüssel ist um die Hälfte länger als der Kopf, an der Wurzel ziemlich breit, gegen die Spitze sich verschmälernd und erst an der Spitze selbst durch die Pterygien sich wieder verbreiternd. Oben ziemlich dicht und deutlich punktirt mit deutlichem

Längskiel und jederseits desselben eine schwache Längsfurche. Kopf ziemlich breit, wie der Rüssel punktirt, mit Stirngrübchen u. grofsen, schwach gewölbten Augen. Fühler mäfsig schlank, etwas kürzer als der halbe Leib, das 2te Geifselglied kaum länger als das erste, die äufseren kugelig, die Keule oval, stumpf zugespitzt. Halsschild breiter als lang, seitlich mäfsig gerundet, am Vorderrand so breit wie am Hinterrand, überall mit kleinern Körnern dicht u. gleichmäfsig besetzt. Flügeldecken eiförmig, ganz wie bei *O. maurus* seitlich in regelmäfsigem, flachen Bogen gerundet, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben schwach gewölbt, punktirt gestreift wie bei *Ot. maurus*, die Zwischenräume schwach gewölbt, gerunzelt. Unterseite mäfsig glänzend, die Brust und die Wurzel des Hinterleibs undeutlich runzlig punktirt, die Bauchsegmente selbst hingegen sind deutlich punktirt. Beine von gewöhnlicher Länge u. Stärke, wie bei *Ot. maurus*, roth, die Schenkel mäfsig verdickt, ungezähnt, die Schienen gerade.

♂ wenig schmäler als das ♀, die Flügeldecken sind aber hinten etwas mehr zusammengedrückt, so dafs sich gegen die Spitze ein schwacher Seitenkiel bildet, letztes Bauchsegment schwach gewölbt, mit einer kleinen, seichten Grube an der äufsersten Spitze, von welcher aus einige kaum sichtbare, ganz kurze vertiefte Linien sich strahlenförmig nach vorn und den Seiten ausbreiten.

♀ etwas breiter, letztes Bauchsegment punktirt.

Vaterland: Schwarzwald.

Von Herrn Tournier in Mehrzahl aus Moos gesiebt.

Dieser Käfer mufs in die 16te Rotte eingereiht werden u. erhält seine Stelle angewiesen zwischen *O. Gobanzi* u. *O. Schmidti*.

Es ist auffallend, dafs diese schöne, auf den ersten Blick erkennbare Art so lange Zeit unbekannt blieb, da sie doch auf dem viel besuchten, im Centrum von Europa und selbst in meiner Nähe gelegenen Schwarzwald stellenweise häufig zu sein scheint.

Otiorhynchus modestus.

Oblongus, niger, nitidus, glaber, capite rostroque confertim punctatis, hoc obsolete carinato; antennis gracilibus, brevibus, funiculi articulis duobus primis sub-aequalibus, externis sub-transversis, thorace longitudine vix latiore, lateribus parum rotundato, confertim evidenter punctato; elytris oblongo-ovatis, evidenter punctato-striatis, interstitiis planis, seriatim punctulatis, femoribus clavatis, muticis, tibiis rectis, integris. — Long. 5, lat. 2 Mill.

Dem *O. politus* am nächsten, noch schmaler und gestreckter,

Halsschild nach hinten mehr verschmälert, dichter und gröber punktirt, auch die Flügeldecken sind stärker punktirt; den kleinsten Varietäten von *O. picimanus* ist er ebenfalls in Gröfse und Gestalt täuschend ähnlich; aber die Fühlerkeule ist länger und schmaler, die Schienen anders gebildet und die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken sind deutlicher gereiht punktirt.

Schwarz, glänzend, kahl, Rüssel nicht länger als der Kopf, fein runzlig-punktirt, undeutlich gekielt; Kopf dicht und deutlich punktirt, Fühler ziemlich lang, aber nicht dick, die 2 ersten Geifselglieder gleichlang, die äufsern breiter als lang, die Keule lang und schmal. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich schwach gerundet, nach vorn und hinten ziemlich stark verschmälert, dicht und ziemlich grob punktirt, mit sehr kurzer glatter Mittellinie. Flügeldecken regelmäfsig länglich-oval, Spitze gerundet, oben mäfsig gewölbt, hinten senkrecht abfallend, mit starken Punktstreifen, Zwischenräume eben, mit einer regelmäfsigen, deutlichen Punktreihe. Beine pechschwarz, Schienen gerade, die vordern an der Spitze kaum merklich nach innen gekrümmt, nicht ausgerandet, die Schenkel ungezähnt.

Vaterland: Griechenland. Von H. Dr. Kraatz eingesendet.

Diese Art ist in die 17te Rotte einzureihen und vor *O. politus* zu stellen.

Otiorhynchus procerus.

Elongatus, fusco-piceus, squamulis minutis, rotundatis, aureis inaequaliter adspersus, rostro capite longiore, obsolete canaliculato, antennis sat robustis, funiculi articulo secundo primo parum longiore; thorace latitudine media parum longiore, granulato, obsolete canaliculato; elytris oblongo-ovatis, subparallelis, subtiliter ocellato-striatis, interstitiis latis, subplanis, obsolete granulatis, pedibus piceis, femoribus obsolete dentatis. — Long. 7, lat. 3 Mill.

Durch die dickern, kürzern Fühler schliefst er sich dem *O. picipes* und *impressiventris* an, während die Beschuppung der Flügeldecken ganz an *pupillatus* und *subdentatus* erinnert.

Von *O. picipes* weicht er ab durch viel schmalern Körper, ferner von *O. impressiventris* durch die sehr kleinen und viel spärlicheren Schuppen, besonders auf den Flügeldecken. Von *O. pupillatus* ist er verschieden durch viel dickere, kürzere Fühler, die feineren Streifen der Flügeldecken, den mehr gleichbreiten Körper, namentlich die fast parallelen Flügeldecken, von *O. cancellatus* durch die viel feineren Streifen, die viel feiner ocellirt sind, und die brei-

tern Zwischenräume derselben, von *O. vernalis* durch andere Beschuppung und kaum gezähnte Schenkel.

Pechbraun, von der verlängerten Gestalt des *O. impressiventris*, die Flügeldecken verhältnifsmäfsig noch länger und mehr gleichbreit, mit sehr kleinen, runden, goldglänzenden Schüppchen etwas ungleich und nicht dicht bestreut. Rüssel ziemlich schlank, länger als der Kopf, oben eben mit etwas undeutlicher Mittelfurche, dicht beschuppt. Kopf gewölbt, fein punktirt, mit Stirngrübchen; die Augen wenig vorragend; die Fühler kräftig entwickelt, das zweite Geifselglied wenig länger als das erste, die äufsern kaum länger als breit, die Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild fast länger als breit, seitlich schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, am Vorderrand nicht breiter als am Hinterrand, oben gekörnt, die Körner undeutlich genabelt, in der Mitte eine schwache Rinne. Flügeldecken lang-eiförmig, Schultern rundlich vortretend, die Seiten fast parallel, hinten gemeinschaftlich zugerundet; oben schwach gewölbt, hinten senkrecht abfallend, mit schmalen Streifen und in denselben fein pupillirt; die pupillirten Punkte sind nur bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügeldecken deutlich und der 3te Streifen zeigt deren 20 bis 21; weiter hinten sind sie nicht mehr deutlich erkennbar: die Zwischenräume sind wenigstens doppelt so breit als die Streifen, mit flachen Körnern besetzt und mit einer Borstenreihe versehen. Beine pechbraun, Schienen und Füfse heller, die Schenkel undeutlich gezähnt, die Schienen gerade.

In Südfrankreich; von H. Dr. Kraatz eingesendet.

O. procerus gehört in die 18te Rotte und sein Platz mufs ihm hinter *O. impressiventris* angewiesen werden.

Otiorhynchus Beckeri.

Oblongo-ovatus, subnitidus, setosus, fuscus, antennis pedibusque rufo-piceis, capite tuberculato; rostro capite non longiore, longitudinaliter subrugoso, carinato; antennis sat gracilibus, funiculi articulo secundo primo dimidio fere longiore, externis subglobosis, clava subangustata, acuminata; thorace latitudine fere longiore, lateribus modice rotundato, confertim evidenter granulato, granulis setiferis; elytris ovatis, modice convexis, postice conjunctim rotundatis, fortiter punctato-sulcatis, interstitiis convexis, granulatis, seriatim setosis, pedibus sat gracilibus, femoribus denticulo acuto armatis. Long. 6, lat. 2,5 Mill.

Dem *O. gracilis* am nächsten stehend, durch kräftigere, breitere Gestalt, längeres 2tes Geifselglied der Fühler, die Borstenrei-

hen der Flügeldecken und die spitz gezähnten Schenkel verschieden; von *O. moestificus* durch die tiefen, stark punktirten Streifen der Flügeldecken und die Borstenreihen verschieden, auch durch schlankere Fühler. Dunkelbraun, mit etwas röthlichen Fühlern u. Beinen, mit gelblichweifsen Börstchen besetzt, die auf den Flügeldecken aufgerichtet sind und regelmäfsige Reihen bilden. Kopf von mäfsiger Breite, gekörnt; Rüssel nicht länger als der Kopf, mäfsig stark mit schwach vortretendem, aber scharfen Längskiel. Fühler ziemlich schlank, das 2te Geifselglied fast um die Hälfte länger als das erste, die äufsern rund, so lang als breit, die Keule ziemlich schmal, zugespitzt. Halsschild fast länger als breit, seitlich mäfsig gerundet, gewölbt, dicht und ziemlich grob gekörnt, die Körner genabelt und Borsten tragend. Flügeldecken eiförmig, seitlich regelmäfsig gerundet, hinten gemeinschaftlich abgerundet, tief gefurcht und in den Furchen grob punktirt; Zwischenräume ziemlich grob runzlig gekörnt, mit einer regelmäfsigen Reihe ziemlich langer, aufgerichteter Borsten. Unterseite ziemlich fein und zerstreut punktirt; Beine schlank, Schenkel alle mit einem spitzigen Zähnchen.

Vaterland: Daghestan, Umgegend von Derbent.

O. Beckeri mufs in die 29ste Rotte gestellt werden, und zwar hinter *O. gracilis.*

Otiorhynchus subrotundatus.

Oblongo-ovatus, niger, griseo-squamosus, fronte rostroque latis, hoc capite parum longiore, subtricarinato, antennis minus gracilibus, funiculi articulo secundo primo tertia parte longiore, externis subtransversis, clava brevi; oculis modice prominentibus; thorace longitudine non duplo latiore, lateribus modice rotundato. antice angustiore quam postice, confertim granulato, elytris ovatis, convexis, confertim granulatis, lateribus rude punctato-striatis, femoribus omnibus dente acuto armatis. — Long. 1,1—1,2, lat. 5,5 Mill.

Auf den ersten Blick den *O. ligustici* täuschend ähnlich, so dafs er leicht mit ihm verwechselt werden könnte, namentlich in Bezug auf Sculptur und Beschuppung der Oberseite; aber dennoch ist das Artrecht des *O. subrotundatus* keineswegs zweifelhaft; er ist sogar sehr leicht von *O. ligustici* zu unterscheiden.

Das Halsschild ist länger, seitlich viel weniger stark gerundet; die Augen treten viel weniger stark hervor und die Hinterschenkel sind spitz gezähnt. Von *O. Ledereri* unterscheidet er sich

durch breitere Stirn, breiteren und viel kürzeren Rüssel, kürzere, dickere Fühlerkeule. — Die Art scheint bisher mit *O. ligustici* verwechselt worden zu sein.

Schwarz, wenig glänzend, mit gelblichgrauen, mitunter schwach metallglänzenden Schuppen ziemlich dicht bedeckt; die Form dieser Schuppen ist auf den Flügeldecken bald vollkommen rund, stellenweise länglicht, stellenweise lang und schmal, haarförmig; auf Kopf und Halsschild sind sie immer haarförmig. Rüssel etwas länger als der Kopf, breit, mit deutlichem, obwohl nur schwach entwickelten Mittelkiel und jederseits desselben eine schwache Furche, so dafs auch die äufsere Begränzung dieser Furche als schwache Leiste erscheint; die Stirn ist breit, die Augen mäfsig vorragend. Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, nicht sehr stark, das 2te Geifselglied um ein Dritttheil länger als das erste, die äufsern kurz kegelförmig, etwas breiter als lang, die Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild höchstens ein Drittheil breiter als lang, seitlich schwach gerundet, am Vorderrand deutlich schmaler als am Hinterrand, mit sehr undeutlicher Einschnürung innerhalb des Vorder- und Hinterrandes; oben mäfsig gewölbt, mitunter mit einer Spur von flacher Furche über die Mitte, dicht gekörnt, die Körner genabelt und die borstenförmigen Schuppen tragend. Flügeldecken eiförmig, etwas bauchig, seitlich in ziemlich regelmäfsigem Bogen gerundet, hinten gemeinschaftlich ziemlich scharf zugerundet; oben gewölbt, hinten senkrecht abfallend, mit sehr seichten, undeutlich punktirten Reihen, die gegen die Spitze deutlicher werden. Unterseite runzlig-punktirt, Beine ziemlich plump, alle Schenkel mit gut entwickeltem, spitzen Zahn, alle Schienen gerade; die Wurzel aller Schenkel ist bis zur Mitte dicht und grob punktirt, die äufsere Hälfte dagegen ist glatt.

♂ vom ♀ kaum abweichend, die ersten Bauchsegm. fast ohne Eindruck.

Vaterland: Caucasus und Südrufsland; ein von Dr. Krüper auf dem Olymp gesammeltes Ex. in der Sammlung des Dr. Kraatz.

Die Vermuthung, welche ich bei der Beschreibung des *O. Ledereri* (Berl. Ent. Zeitschr. 1873. p. 286) ausgesprochen habe, dafs vielleicht die mir vorliegenden, von H. Lederer in Kleinasien gesammelten Exemplare ihr Schuppenkleid eingebüfst haben, hat sich bestätigt. Ich habe seither durch die Güte des H. Faust vollkommene Exemplare dieser Art erhalten, die vollständig so dicht be-

schuppt sind, wie *O. ligustici*; die Diagnose des *O. Ledereri* mufs nun lauten:

Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, squamulis rotundatis et lanceolatis griseis dense tectus, rostro capite sesquilongiore, confertim punctato, carinato, oculis modice prominentibus, thorace transverso, lateribus valde rotundato ampliato, antice angustiore quam postice, confertim subtiliter granulato, elytris ovatis, convexis, obsolete striatis, subtiliter granulatis, femoribus omnibus acute dentatis. — Long. 10, lat. 5 Mill.

Von *O. ligustici* durch längeren Rüssel, weniger stark vortretende Augen, feiner gekörntes Halsschild, dessen Vorderrand deutlich schmaler ist als der Hinterrand und durch deutlich und spitz gezähnte Hinterschenkel verschieden; von *O. subrotundatus* weicht er ab durch längeren Rüssel, breiteres Halsschild, das seitlich länger gerundet ist. Der Rüssel ist um die Hälfte länger als der Kopf, gekielt mit seichten Seitenfurchen, die Augen wenig vorragend; ein deutliches Stirngrübchen ist vorhanden. Die Fühler sind kürzer als der halbe Leib, das 2te Geifselglied um die Hälfte stärker als das erste, die äufsern so lang als breit, die Keule länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, seitlich stark gerundet, vorn schmaler als hinten, innerhalb des Vorder- und Hinterrandes undeutlich eingeschnürt, mit nicht sehr groben, genabelten und Borsten tragenden Körnern dicht besetzt; Flügeldecken verlängerter als bei *O. ligustici*, hinten scharf zugerundet, undeutlich gestreift-punktirt, die Streifen nur an den Seiten und hinten deutlich, deren Punkte an den Seiten pupillirt. Unterseite gerunzelt, mit lanzettförmigen etwas röthlich-metallglänzenden Schüppchen nicht sehr dicht besetzt. Beine ziemlich stark, alle Schenkel mit spitzem Zahn, an der Wurzel ziemlich fein und zerstreut-punktirt, die Schienen gerade.

Die von H. Faust eingesendeten Ex. stammen aus Samara.

Zur leichteren Unterscheidung dieser 3 nahe verwandten Arten diene folgende Uebersicht:

a. Augen stark vortretend, Halsschild vorn kaum schmaler als hinten, Hinterschenkel stumpf gezähnt *O. ligustici.*

a'. Augen schwach vorragend, Halsschild vorn deutlich schmaler als hinten, Schenkel spitz gezähnt.

b. Verlängert-oval, Rüssel 1½ Mal so lang als der Kopf, Schenkel alle mit spitzigem Zahn, Halsschild stark gerundet . . . . . *O. Ledereri.*

b'. Oval, Rüssel breit, kaum länger als der Kopf, Halsschild schwach gerundet *O. subrotundatus.*

Otiorhynchus (Eurychirus) breviusculus.

Ovatus, niger, subnitidus, elytrorum apice antennis pedibusque piceis, tibiis dilutioribus, setulis adpressis parce obsitus. Rostro capite breviore, crasso, subtilissime rugoso-punctato, subtricarinato; capite evidenter confertim punctato, antennis breviusculis, funiculi articulis duobus primis aeque longis, externis subtransversis. Thorace longitudine paulo latiore, lateribus rotundato, antice paulo angustiore, rude confertim punctato, subcarinato. Elytris breviter ovatis, lateribus ampliatis, apice acute rotundatis, convexis, obsolete punctato-striatis; interstitiis planis, antice parce et interdum obsolete, postice confertim evidenter granulatis; pedibus validis, dense flavo-hirtis. — Long. 6, lat. 3 Mill.

Kurusch im Daghestan. Von H. Ingenieur Faust eingesendet

In Gröfse und Form dem *O. setulosus* sehr ähnlich, namentlich in der kurz eiförmigen Gestalt der Flügeldecken; er unterscheidet sich von ihm durch die dunkle Farbe des Körpers, breiteren, deutlich gekielten Rüssel, schmäleres, gröber und etwas weniger dicht punktirtes Halsschild, viel undeutlicher gestreifte Flügeldecken, auf denen besonders nach hinten deutlich eine Doppelreihe von Körnern sitzt (bei *setosulus* eine einfache Reihe). — Von *O. bardus* weicht er ab durch kurz eiförmige Flügeldecken, von *O. innocuus* durch längeres, schmaleres Halsschild, das nur wenig kürzer als breit, das Fehlen der Grübchen auf den Seiten.

Schwarz, schwach glänzend, eiförmig, Fühler, Spitze der Flügeldecken und Beine pechbraun, Schienen heller, mit weifslichen, ziemlich anliegenden Borstenhärchen nicht dicht besetzt; Rüssel etwas kürzer als der Kopf, breit und eckig, oben eben, sehr fein runzlig punktirt, mit deutlichem Kiel und 2 weniger starken Seitenkielen; Kopf grob und ziemlich dicht punktirt; Fühler ziemlich kurz, die 2 ersten Geifselglieder gleichlang, die äufseren quergerundet, deutlich breiter als lang, ziemlich dicht behaart. — Hinter *O. setosulus* anzureihen.

Halsschild wenig kürzer als breit, seitlich ziemlich stark gerundet, vorn schmaler als hinten, in der Mitte am breitesten, auf der Scheibe mit undeutlichem, vorn abgekürztem Kiel und groben, ziemlich dicht stehenden Punkten, deren Zwischenräume schmäler sind als die Punkte; nach den Seiten hin stehen die Punkte noch dichter und fliefsen zu Runzeln zusammen.

Flügeldecken kurzeiförmig, wie bei *Ot. setosulus*, seitlich stark gerundet und hinten scharf zugerundet, 3½ Mill. lang und 3 Mill.

breit, gewölbt, in der Mitte am breitesten, vorn sehr schwach undeutlich punktirt-gestreift, die Streifen werden nach hinten tiefer; die Zwischenräume sind auf der vorderen Hälfte eben, hinten gewölbt; dieselben sind mit kleinen, spitzen Körnern besetzt, die vorn meist undeutlich und verwischt, hinten aber sehr deutlich sind und Doppelreihen bilden, wenn auch nicht ganz regelmäfsige. Unterseite fein und spärlich punktirt. Beine kräftig, dicht gelbroth behaart, Schenkel ungezähnt.

Otiorhynchus (Eurychirus) judaicus.

Oblongo-ovatus, nigro-piceus, elytrorum apice, antennis pedibusque rufo-piceis, rostro plano, punctato, antennis brevisculis, funiculi articulis duobus primis aeque longis, externis transversis. Thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, in disco subtiliter, sat confertim punctato, lateribus rugoso-granulato, elytris punctato-striatis, interstitiis antice seriatim punctatis, postice granulatis, punctis interstitiorum non minoribus punctis striarum; femoribus muticis. — Long. 4 Mill.

Von *O. rutilipes* durch das auf der Scheibe viel feiner punktirte Halsschild, von *O. Marseuli* durch die geringe Gröfse und die vorn reihenweise punktirten Zwischenräume, von *O. hebraeus* durch nicht gekielten Rüssel unterschieden, hinter *O. poricollis* zu stellen.

Länglich-eiförmig, fast kahl, pechschwarz, die Spitze der Flügeldecken, Beine und Fühler röthlich. Der Rüssel ist eben, nicht gekielt, fein punktirt. Fühler ziemlich kurz, die 2 ersten Geifselglieder sind gleichlang, die äufseren sehr kurz, viel breiter als lang. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, auf der Scheibe fein und dicht punktirt, an den Seiten ziemlich grob runzlig gekörnt. Die Flügeldecken sind eiförmig und stark gewölbt, fast gereiht-punktirt, nur die inneren Punktreihen zeigen einen leichten Streif; die Zwischenräume sind eben und haben vorn eine einfache Reihe entfernt stehender Punkte, die eben so grofs sind als die Punkte der Streifen; die Streifen lassen sich nur dadurch erkennen, dafs in ihnen die Punkte dichter stehen, und dafs sie bis hinten reichen; gegen die Spitze hin zeigen die Zwischenräume Körner, statt Punkten. Unterseite glatt, mit zerstreuten Punkten.

Aus Gurien. Von Hrn. Dr. Kraatz mitgetheilt.

Otiorhynchus (Eurychirus) minutus Faust i. litt.

Ovatus niger, nitidus, glaber, rostro capite fere breviore, rugoso-punctato, antennis brevisculis, funiculi articulis duobus primis

aeque longis, externis rotundatis. Thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, undique disperse punctulato, elytris breviter ovatis, seriatim punctatis, interstitiis antice seriatim punctatis, postice granulatis, punctis interstitiorum nec rarioribus nec minoribus quam puncta striarum; femoribus muticis. — Long. $3\frac{1}{3}$ Mill.

Dem *O. judaicus* u. *transparens* ähnlich, durch ganz schwarze Farbe und das an den Seiten ebenfalls punktirte Halsschild verschieden. Hinter *O. unctuosus* einzureihen.

Eine der kleinsten Arten; ziemlich kurz eiförmig, schwarz, glänzend, unbehaart. Rüssel kurz, runzlig-punktirt, mit einem undeutlichen kurzen Kiel. Fühler wie bei *O. unctuosus*, die 2 ersten Geifselglieder gleichlang, die äufsern gerundet, an Länge u. Breite kaum verschieden. Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, seitlich ziemlich stark gerundet, zerstreut-punktirt, die Zwischenräume der Punkte wenig breiter als die Punkte und diese deutlich feiner als die Punkte der Flügeldecken. Flügeldecken kurz oval, gewölbt, punktirt-gestreift, die Zwischenr. gereiht-punktirt, u. zwar sind die Punkte der Zwischenr. genau so grofs u. genau so zahlreich als die der Streifen, so dafs die Flügeld. vielstreifig erscheinen. Hinten sind die Punkte der Zwischenr. durch eine Körnerreihe ersetzt. Unterseite ziemlich glänzend, sehr fein u. spärlich punktirt. Schenkel ungezähnt.

Orenburg, von Hrn. Faust eingesendet.

Otiorhynchus (*Tournieria*) *auripes* Faust i. litt.

Oblongo-ovatus, niger, nitidus, antennis elytris pedibusque rufopiceis, his aureo-pilosis. Rostro brevi, lato, rugoso-granulato, tricarinato, fronti longitudinaliter rugosa; antennis robustis, aureohirtis, funiculi articulis duobus primis aeque longis, externis subtransversis. Thorace longitudine parum latiore, lateribus valde rotundato; in disco confertissime evidenter rugoso-punctato, lateribus rugoso-granulato. Elytris oblongo-ovatis, planiusculis, subtilissime punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime subremote punctulatis; pedibus fortibus, femoribus anticis modice-, posticis obsolete dentatis. — Long. 7 Mill. Patria: Persia occidentalis.

Dem *O. globicollis* u. *laeviusculus* am nächsten, Halsschild viel dichter, Flügeld. viel feiner punktirt als bei *O. laeviusculus*. Verlängt-eiförmig, glänzend, Kopf u. Halsschild schwarz, der übrige Körper pechbraun, die Beine noch etwas heller. Körper kahl, Fühler u. Beine dicht mit goldglänzenden Haaren besetzt. Kopf und Rüssel breit, letzterer flach, runzlig-gekörnt, mit 3 schmalen, aber

scharfen Kielen, Stirn mit Längsrunzeln. Fühler dick, die 2 ersten Geifselglieder gleichlang, die äufsern breiter als lang, Keule schmal. Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet, die gröfste Breite etwas hinter die Mitte fallend; dasselbe ist vorn kaum breiter als hinten, der Hinterrand mit schmaler Leiste, Scheibe sehr dicht u ziemlich derb runzlig-punktirt, seitlich sehr dicht gekörnt. Flügeld. länglich-eiförmig, an den Seiten in ziemlich regelmäfsigem Bogen gerundet, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben ziemlich flach, hinten senkrecht abfallend, sehr fein gereiht-punktirt, die Zwischenräume sehr fein zerstreut-punktirt, die Punkte dieser Zwischenr. kaum feiner als die der Streifen. Beine ziemlich stark, die Vorderschenkel stärker als die hintern, mit spitzigem Zahn, Vorderschienen gerade, am Innenrande gezähnelt. Mittel- und Hinterschenkel sehr schwach gezähnt. Die goldglänzende Behaarung ist namentlich gegen die Spitze der Schienen gut entwickelt.

Von Hrn. Faust eingesendet.

Die Art mufs im System hinter *O. globicollis* eingereiht werden.

Otiorhynchus (Tournieria) Fausti.

Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, antennis, tibiis tarsisque piceis, rostro capite non breviore, subtiliter punctulato, obsolete carinato, antennis dimidio corpore brevioribus, funiculi articulo secundo primo paulo longiore, thorace evidenter punctato; elytris seriatim subtiliter punctulatis, interstitiis subtiliter subseriatim punctulatis, femoribus obsoletissime dentatis, tibiis anticis apice paulo incurvis. — Long. 6, lat. 2½ Mill.

Dem *O. poricollis* am nächsten u. sehr ähnlich, gröfser, dunkler gefärbt, 2tes Geifselglied der Fühler etwas länger als das erste; die Punktirung des Halsschildes ist noch etwas gröber und spärlicher als bei *D. poricollis*, dieses ist aber kürzer u. breiter, hinten etwas stärker gerundet; die Flügeld. sind ähnlich gebaut wie bei *O. poricollis*, aber die Zwischenr. der Punktstreifen sind hinten nicht gekörnt, sondern nur fein gerunzelt. Von *O. foveicollis* weicht er ab durch feinere u. dichtere Punktirung des Halsschildes.

Länglich-eiförmig, schwarz, wenig glänzend, Fühler, Schienen u. Füfse rothbraun; der Rüssel ist so lang als der Kopf, oben ziemlich eben, an der Spitze schwach eingedrückt, hinten mit undeutlichem Kiel, fein und ziemlich dicht punktirt; Stirn wie der Rüssel punktirt mit glatter Mittellinie u. Stirngrübchen. Augen wenig vorragend. Fühler ziemlich dünn, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, das 2te Geifselglied ein wenig länger als das

erste, die äufsern rundlich, etwas breiter als lang, die Keule ziemlich kurz, zugespitzt. Halsschild etwa um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, seitlich stark gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, so dafs der Vorderrand schmaler ist als der Hinterrand, die gröfste Breite fällt etwas hinter die Mitte; hinten ist es gerandet. Auf der Scheibe ist das Halsschild ziemlich dicht und grob punktirt; es hält in dieser Beziehung die Mitte zwischen *O. poricollis* und *O. foveicollis*, d. h. die Punktirung ist feiner als bei *O. foveicollis* u. gröber als bei *O. poricollis*. Auf den Seiten ist dasselbe gekörnt. Flügeldecken länglich-eiförmig, seitlich in regelmäfsigem Bogen gerundet, oben etwas flach, hinten senkrecht abfallend; oben mit feinen, regelmäfsigen Punktreihen, die hinten etwas tiefer werden, die Zwischenräume sind vorn eben mit gereihten Pünktchen, die etwas feiner sind und etwas entfernter stehen als die Punkte der Streifen; auf einigen Zwischenräumen stehen Punkte aufser der Reihe und auf dem 3ten Zwischenraum bilden sich selbst 2 nicht ganz deutliche Reihen; hinten sind die Zwischenräume etwas gewölbt u. gerunzelt. Unterseite kahl, etwas glänzend, eben so dicht und eben so stark punktirt, wie die Scheibe des Halsschildes. Beine mäfsig stark, die Vorderschenkel etwas dicker als die mittleren und hinteren, alle undeutlich gezähnt; Vorderschienen an der Spitze etwas einwärts gebogen, am Innenrande kurz behaart, aber nicht gezähnelt.

Kurusch im Daghestan. Von Hrn. Faust eingesendet.

Im System ist diese Art hinter *O. nudus* einzureihen.

Bei dem im dritten Nachtrag zur Revision der schweiz. *Otiorhynchus*-Arten publicirten systematischen Arten-Verzeichnifs sind 2 Arten weggeblieben: *O. spoliatus* in Rotte 8 hinter *O. chalceus*, und *O.* (*Eurychirus*) *hellenicus* hinter *pulchellus*; *cribrosicollis* mufs *cribricollis* heifsen.

Unter *Eurychirus* bietet besonders die Gruppe, deren Flügeld. vorn glatt oder punktirt, hinten gekörnt sind, Schwierigkeiten; es möchte folgende Uebersicht deren Bestimmung erleichtern:

a. Schenkel ungezähnt.
  b. Halsschild dicht und fein punktirt.
    c. Oberseite mit anliegenden Haaren besetzt, Zwischenr. der Flügeld. vorn fein gerunzelt . . . . . *hebraeus*
    c′. Oberseite mit aufstehenden Haaren, Kopf und Zwischenr. sehr dicht punktirt . . . . . *Marseuli*
  b′. Halsschild zerstreut-punktirt, die Zwischenr. der Punkte etwa ungefähr so breit als diese.

d. Punkte des Halssch. nicht oder kaum gröber als die der Zwischenr. der Flügeld., diese mit regelmäfsiger Punktreihe.

e. Körper roth, die Punkte der Zwischenr. wenig feiner als die der Streifen . . . . . *transparens* Fischer

e'. Körper schwarz, die Punkte der Zwischenr. genau so stark als die der Streifen.

f. Ganz schwarz, Halssch. auch an den Seiten zerstreutpunktirt . . . . . *minutus*

f'. Fühler u. Beine braun, Halssch. an d. Seiten gekörnt *judaicus*

d'. Punkte des Halssch. viel gröber als die der Zwischenr. der Flügeld. . . . . *poricollis*

b''. Halssch. sehr fein punktirt, die Zwischenr. der Punkte breiter als diese. Die Punkte der Zwischenr. der Flügeld. feiner als die der Streifen u. die des Halssch. . . *unctuosus*

b'''. Halssch. dicht u. grob punktirt.

g. Halssch. eben so lang, od. fast so lang als breit.

h. Körper mit anliegender Behaarung, Rüssel gekielt, Beine roth.

i. Zwischenr. der Flügeld. vorn glatt . . . . *bardus*

i'. - - - - - mit ziemlich starker Punktreihe . . [*rutilipes* Hochh.] *cribrosicollis* Schh.

h'. Körper kahl, Rüssel nicht gekielt, Beine schwarz *messenicus*

g'. Halssch. deutlich breiter als lang . . . . . *juvenilis*

a'. Vorderschenkel gezähnt.

k. Halssch. spärlich punktirt, die Zwischenr. der Punkte breiter als diese.

l. Halssch. mit grofsen, seichten Punkten, Vorderschenkel schwach gezähnt . . . *paradoxus*

l'. Halssch. mit feinen Punkten, Vorderschenkel stark gezähnt . . . . . *semituberculatus*

k'. Halssch. viel dichter punktirt, die Zwischenr. der Punkte schmaler als diese . *semigranulatus*

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Neue Käferarten aus Ungarn

beschrieben von

Putzeys, *Reitter*, *de Saulcy* und *Weise*.

(Erstes Stück.)

Auf einer kurzen Tour, welche ich mit meinem Freunde Reitter im Juli 1875 nach der Czerna hora unternahm, erbeuteten wir eine Anzahl von Arten, welche wir für neu halten. Der genannte Gebirgstheil zeichnet sich durch seine Feuchtigkeit und, trotz der südlichen Lage, durch sein ungemein rauhes Klima aus; das Knieholz beginnt meist schon in 2500 Fufs Höhe, und die Gipfel, die kaum die Höhe der Schneekoppe erreichen, haben ewigen Schnee. Nach unseren Erfahrungen kann die Czerna hora den Entomologen nicht warm genug empfohlen werden, denn sie beherbergt eine Reihe höchst interessanter Arten und birgt jedenfalls noch ungeahnte Schätze. Allerdings ist die Reise durch Ungarn verhältnifsmäfsig langwierig und der Aufenthalt im Gebirge selbst oft nicht sehr angenehm, indessen entschädigt dafür reichlich die Ausbeute.

Wir sammelten meist in der Umgegend der Klause (Schleuse), die zwischen dem Mencil und einem niedrigeren Berge in den nördlichen Quellflufs der weifsen Theiss hineingebaut ist. Ganz nahe dabei steigt die Hoverla-Alpe auf, die nordwestliche Kuppe der Czerna hora, mit Urwäldern von Buchen und Fichten, deren Moos und Laub uns vortreffliches Material zum Durchsieben bot; Luhy liegt mehr thalwärts, da wo sich die nördliche weifse Theiss mit der östlichen vereinigt.

Einen ausführlichen Reisebericht, sowie ein Verzeichnifs sämmtlicher von uns gesammelten Arten werde ich im XIV. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn bringen.

Hinter dem Namen der einzelnen Arten ist jedesmal der des Beschreibers angegeben; den ausgezeichneten Entomologen, welche sich mit uns zur schnellen Publication der neuen Arten vereinigten, sei hiermit herzlich dafür gedankt.

Weise in Berlin.

1. *Trechus corpulentus* Weise n. sp.: *Nigro-piceus, pedibus testaceis, ore, antennis anoque rufo-testaceis, prothorace cordato, lateribus fortiter rotundatis, angulis posticis subacutis, elytris ovalibus, modice striatis, stria tertia punctis* 3 *instructa.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Mit *Tr. procerus* Putz. nahe verwandt, durch das vorn breitere, nach hinten viel schneller verengte Halsschild und die breiten, schwächer gestreiften Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Pechschwarz, Mund, Fühler und der hintere Theil des letzten Bauchsegments röthlichgelb, die Beine bedeutend heller. An den schlanken Fühlern ist das 2te Glied etwa halb so lang, das 3te länger als das 4te. Der Kopf zeigt die gewöhnlichen zwei tiefen, gebogenen Stirnfurchen. Halsschild herzförmig, der Hinterrand viel schmäler als der Vorderrand, an den Seiten stark gerundet, vorn plötzlich, nach hinten allmählicher verengt, vor den Hinterecken gerade, diese selbst scharf, fast spitzwinkelig; die Oberseite ist mäfsig gewölbt, mit einer tiefen Mittellinie; die Basalgruben sind grofs, jede mit 2 Eindrücken, einem gröfseren an den Hinterecken und einem kleineren neben der Mittellinie. Flügeld. breit oval, an den Seiten nur wenig gerundet, an den Schultern schneller als an den Hinterecken zugerundet, gestreift, die Streifen undeutlich punktirt, die 3 inneren gleichstark, der 4te und 5te schwächer, der 6te und 7te äufserst fein, fast verloschen. Der 3te Streifen zeigt drei starke Punkte, der 1ste nahe der Wurzel, der 2te vor der Mitte, ungefähr eben so weit vom 1sten als dieser von der Wurzel der Flügeldecken entfernt, der 3te vor der Spitze. (Bei *Tr. procerus* Putz. steht der 2te Punkt in der Mitte der Flügeld., weit entfernt vom 1sten.) Der 2te Streifen endet vor der Spitze der Flügeld. in einem tiefen Punkte.

An einem Bachrande bei Luhy unter Feldspathblöcken in 2 Ex. gefunden.

2. *Quedius Transsylvanicus* Weise n. sp.: *Niger, nitidulus; antennis, thoracis elytrisque marginibus, abdominis segmentorum marginibus pedibusque rufo-testaceis; elytris thorace fere dimidio brevioribus.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Dem *Qu. ochropterus* Er. verwandt, aber nur von der Gröfse des *collaris* Er.; Kopf und Halsschild glänzend schwarz, die Seitenränder des letzteren und die der Flügeld. breit, die übrigen Ränder schmal rothgelb gesäumt, Taster, Fühler, Füfse und die Ränder der Hinterleibsringe ebenfalls rothgelb. Kopf fast so breit als die

Flügeldecken, rundlich, vorn am Innenrande der Augen mit einem, am Hinterrande derselben mit drei Punkten, zwei davon dicht an den Augen stark, der 3te, näher dem Halsschilde, schwächer. Halsschild etwas breiter als der Grund der Flügeldecken, stark gewölbt, nach vorn leicht verengt, die Hinterecken vollständig gerundet. Schildchen glatt. Flügeld. fast nur halb so lang als das Halsschild, flach gedrückt, hinten gemeinschaftlich dreieckig ausgerandet, weitläufig, jedoch ziemlich stark punktirt und wie der Hinterleib lang gelblichgrau behaart. Letzterer ist nur wenig nach hinten verengt, schwach farbenschillernd. Vorderfüfse beim Männchen stark, beim Weibchen viel weniger erweitert.

Unter feuchtem Laube am Hoverla und Mencil.

3. *Stenus Reitteri* Weise n. sp.: *Niger, nitidulus, parce pubescens, fortius punctatus, antennis palpisque rufo-testaceis, apice fuscis, fronte profundius bisulcata, thorace 5-impresso, elytris inaequalibus.* — Long. $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *abdominis segmento 7° apice emarginato.*

Fast von der Gestalt des *St. tylocephalus* Kr., am nächsten jedoch mit *geniculatus* Grav. verwandt; glänzend schwarz, mit äusserst kurzer, auf dem Vorderleibe kaum bemerkbarer Behaarung. Taster röthlichgelb, Glied 3 an der Spitze bräunlich, Fühler röthlichgelb, Glied 1 und die Wurzel des 2ten pechbraun, die Keule bräunlich. Kopf fast breiter als die Flügeld., dicht und tief punktirt, die Längsfurchen stark und tief, ihr Zwischenraum zu einer breiten, glatten Schwiele aufgetrieben; 3tes Fühlerglied so lang als 4 und 5 zusammen. Halsschild länger als breit, vor der Mitte am breitesten, nach hinten mehr als nach vorn verengt, stark und tief unregelmäfsig punktirt, oben sehr uneben, mit einer etwas vor der Mitte stark erweiterten und hier auch glatten Mittelrinne und zwei vorn und hinten grübchenartig vertieften Seitenrinnen. Flügeld. kürzer als das Halsschild, etwas flach gedrückt, unregelmäfsig stark und tief punktirt, uneben, mit einem breiten, flachen Eindruck zu beiden Seiten der Naht und einem etwas gekrümmten auf den Schultern. Hinterleib schwach verengt, mäfsig breit gerandet, die vorderen Segmente stark und tief aber weitläufig, die hinteren schwächer jedoch dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte äufserst fein gerunzelt. Unterseite deutlich und dicht weifslich behaart, weitläufiger als die Oberseite punktirt. Füfse röthlichgelb, die Knie meist in grofser Ausdehnung dunkel; 4tes Tarsenglied stark zweilappig, die Lappen fast gleichbreit. Bei dem viel klei-

neren Männchen ist das 5te und 6te untere Hinterleibssegment in der Mitte stärker und länger weifslich behaart, das 7te an der Spitze schwach ausgeschnitten.

An feuchten Felsblöcken in den Bächen der Marmarosch.

4. *Bythinus Reitteri* Saulcy n. sp.: *Rufus aut rufo-piceus, elytris parum profunde punctatis, thorace capite sesqui latiore, antennarum articulo primo feminae subquadrato maris crassiore, intus subrotundato et ante apicem appendiculato, secundo feminae ovato, maris magno, securiformi, latitudini suae aequilongo.* — Long. fere 2 Mm.

Mas: *Femoribus omnibus incrassatis; tibiis anticis intus acute dentatis, posterioribus calcaratis.*

Auf der galizischen Seite der Czerna hora im Jahre 1871 entdeckt; heuer auf der Alpe Hoverla und den anstofsenden Bergen, dann bei Raho in Fichten- und Buchenwäldern aus Laub gesiebt. Meinem Freunde Herrn E. Reitter gewidmet.

5. *Bythinus Carpathicus* Saulcy n. sp.: *Rufus, elytris grosse parum profunde punctatis, thorace subrugoso, medio longitrorsum subcarinato, capite sesqui latiore, antennarum articulo primo longitudine latitudinem suam in femina non his aequante, cylindrico, in mare multo crassiore, intus medio angulato, secundo in femina oblongo, in mare magno, securiformi, apice latiore, latitudini suae aequilongo.* — Long. $1\frac{1}{2}$ Mm.

Mas: *tibiis anticis intus acute dentatis, posterioribus calcaratis.*

6. *Bythinus Weisei* Saulcy n. sp.: *Piceus, elytris grosse punctatis, thorace capite paullo latiore, antennarum articulo primo latitudine sua in femina sesqui longiore, cylindrico, in mare multo crassiore, intus apice angulato, angulo ipso uncinatim appendiculato, secundo in femina breviter ovato, in mare paullo majore, intus rotundato, latitudini suae aequilongo.* — Long. $1\frac{1}{3}$ Mm.

Mas: *tibiis anticis intus acute dentatis, posterioribus calcaratis.*

An gleichen Orten wie *B. Reitteri* auf der ungarischen Seite der Karpathen, wie es scheint, vorzüglich unter Buchenlaub.

7. *Trimium Carpathicum* Saulcy n. sp.: *Rufum aut piceum, fronte inter antennas abrupte elevato, abdominis segmento dorsali primo conspicuo basi non foveolato, striolis brevissimis, tenuissimis, vix perspicuis, septimam disci partem includentibus.* — Long. fere 1 Mill.

Mas: *abdominis segmento ventrali sexto foveolato, elytris paullo longioribus.*

Von *T. brevipenne* durch die plötzlich erhabene Stirnleiste und die ersten Hinterleibssegmente verschieden, welch letztere sich durch mehr aneinander liegende Streifchen auszeichnen, in der Mitte ohne Grube. — Unter Buchenlaub auf der Alpe Hoverla.

8. *Scydmaenus subparallelus* Saulcy n. sp.: *Rufus, elytris oblongis obsolete punctatis, thorace cordato capite sesqui latiore, basi transversim impresso, utrinque ad marginem sulcato, antennarum articulis tribus ultimis clavam formantibus, nono decimoque transversis.* — Long. 1 Mm.

Von seinem nächsten Verwandten, dem *S. parallelus* Chaudoir durch geringere Gröfse, ein wenig kürzeren Hinterleib und etwas breiteres 8tes Fühlerglied ausgezeichnet.

Auf der Alpe Hoverla, sehr selten unter Buchenlaub.

9. *Cychramus alutaceus* Reitter n. sp.: *Subopacus, fusco-testaceus, alutaceus, confertissime punctatus, dense et breviter helvolo pubescens, unicolor.* — Long. 4—5 Mm.

Bisher mit *C. lutens* vermengt; gröfser, einfarbig, matt, dunkler gelbbraun, dichter punktirt, kürzer und dichter behaart und oben viel deutlicher hautartig am Grunde der Flügeld. genetzelt. Das Männchen mit einem tiefen Grübchen am untern Rande des Metasternums, welches bei *luteus* fehlt und bei *C. fungicola* vorhanden ist.

Mit den anderen Arten bei Luhy und Raho auf Blüthen. In den Beskiden, auf den Bergen bei der Lissa-Hora, dann bei Hochwald im September in Pilzen an Fichtenstöcken in Gesellschaft des *C. quadripunctatus* und *fungicola* 1874 ziemlich zahlreich angetroffen.

Eine Uebersicht der bekannten 4 europäischen Arten wäre etwa folgende:

Corpus supra vix alutaceum, nitidum; elytra ferruginea plaga laterali nigra.

Supra dense punctatus et pubescens, prothorax punctis 4 nigris. ♂ metasterno apice medio leviter impresso. ♀ capite prope angulos fovea laevi instructo . . *quadripunctatus.*

Supra minus dense et sat parce pubenscens, prothorax unicolor. ♂ metasterno apice medio leviter foveolato. ♀ capite simplice . . . . . *fungicola.*

Corpus supra alutaceum, unicolor. Fem. caput simplex.
Major, fusco-testaceus, subopacus, evidenter alutaceus, confertissime punctatus et pubescens. ♂ metasterno apice medio foveolato . . . . . *alutaceus.*
Minor, testaceus, nitidulus, subtilissime alutaceus, dense punctatus et pubescens. ♀ metasterno simplice . . . . . *luteus.*

10. *Cerylon atratulum* Reitter n. sp.: *Subdepressum, nitidum, prothorace oblongo parallelo, dorso fortiter aequaliterque punctato, subaequali; elytris striatis, striis parce punctatis.* — Long. 2 Mill.

In der Körperform mit *C. impressum* ziemlich übereinstimmend, aber etwas kleiner, ohne Eindrücke an der Basis des Halsschildes, ganz schwarz, glänzend. Fühler tiefschwarz. Kopf klein, sehr fein und weitläufig punktirt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeld. und ein wenig länger als am Hinterrande breit, gleichbreit, nur am äufsersten Vorderrande etwas zugerundet, hinten leicht zweibuchtig, ziemlich flach, ziemlich weitläufig tief und fast gleichmäfsig punktirt; am Hinterrande ist der Grund jeder Ausbuchtung kaum bemerkbar vertieft, dagegen ist auf der Scheibe nahe am Seitenrande in der Mitte jederseits ein flaches Grübchen wahrnehmbar. Schildchen quer. Flügeld. an den Seiten kaum etwas bauchig, ziemlich flach, mäfsig fein gestreift, in den Streifen fein und weitläufig punktirt, die Streifen bis zur Spitze ziemlich deutlich. Der erste Zwischenraum neben der Naht mit einer Reihe sehr weitläufig stehender, sehr kleiner Pünktchen, die ferneren nur hier und da mit einem schwer sichtbaren Punkt. Der Nahtstreif nach abwärts stärker vertieft, die Spitze jeder Flügeld. etwas schwielig verdickt. Beine tiefschwarz, die Füfse schwarzbraun.

Unter Buchenrinde auf der Alpe Hoverla, sehr selten.

11. *Atomaria Carpathica* Reitter n. sp.: *Oblonga, convexa, subcylindrica, nigra aut nigro-fusca, nitida, tenuiter breviterque griseo-pubescens, antennis pedibusque ferrugineis, femoribus infuscatis; prothorace amplo, convexo, subquadrato, coleopteris haud angustiore, crebre, sat fortius punctato, lateribus leviter rotundato, postice parum, antice magis angustato, angulis posticis obtusis, basi aequaliter marginato; elytris thorace 2½ longioribus, convexis, evidenter sat crebre, apicem versus subtilius punctatis, lateribus medio leniter dilatatis.* — Long. 1,8 Mm.

Der *longicornis* Thoms. verwandt, Flügeld. kürzer, Halsschild

breiter, von *pilosella* durch weniger parallele, gewölbtere Körperform, kürzere Behaarung und nach vorn mehr verengtes Halsschild verschieden. Auch der *umbrina* Gyll. (*fumata* Er.) nicht unähnlich, aber stärker gewölbt, das Halsschild nicht schmäler als die Flügeld., die Flügeld. kürzer und weniger gleichbreit und die Fühler etwas länger.

Am nächsten der *fimetarii* stehend, aber kleiner, von gewöhnlich schwarzer oder dunkelbrauner Färbung, die Fühlerkeule ist aus gleichbreiten Gliedern gebildet, das Halsschild nach vorn mehr zusammengezogen, die Flügeld. kürzer, in der Mitte merklich erweitert und deshalb auch weniger gleichbreit. Fühlergl. 3 und 5 ist deutlich länger als breit, 7 quadratisch.

Unter Fichten- u. Buchenlaub auf der Alpe Hoverla s. selten.

12. *Sternodea Weisei* Reitter n. sp.: *Ovalis, sat convexa, nitida, rufo-ferruginea, antennarum clava, paullo dilutiore, tenuiter breviterque fulvo-pubescens; prothorace minus transverso antrorsum valde angusto, basi bisinuato, impressione basali nulla, dorso crebre sat fortiter basique minus dense punctato; elytris ovatis, sat convexis, parce subtilius apicem versus obsolete punctatis, pilis brevibus sat seriatis intermixtis.* — Long. 1,5 Mm.

Der *St. Baudii* von Valombrosa täuschend ähnlich, eben so grofs, ähnlich punktirt und behaart, aber ein wenig heller gefärbt, die Körperform ist oval, weniger stark gewölbt, der Basaleindruck fehlt ganz und die Flügeld. zeigen zwischen der kurzen Behaarung deutlichere Reihen etwas emporstehender Härchen.

Von der dritten caucasischen Art: *St. Raddei*, durch gröfsere und schlankere Gestalt, höheres Halsschild, kräftigere Punktirung, namentlich auf dem letzteren, transversale Fühlerglieder von 4 bis 9, und in der Mitte fast nicht punktirtes, glattes, ungekieltes Prosternum verschieden.

Wir fanden einige Ex. dieser zweiten Art der hochinteressanten Gattung unter Buchenlaub an den untersten Abhängen der Alpe Hoverla (Vorberg der Czerna Hora).

13. *Enicmus* (*Conithassa* Thoms.) *Carpathicus* Reitter n. sp.: *Niger, subopacus, glaber, antennis pedibusque testaceis; prothorace leviter transverso, coleopteris valde angustiore, lateribus subtilissime crenulatis, prope medio parum rotundatis, angulis anticis obtusis, non productis, dorso foveolis duabus longitudinalibus et basi transversim impresso; elytris subnitidis, brevis, valde ampliatis,*

pone medium rotundato-angustatis, convexis, punctato-striatis, interstitiis sat angustis, planis, interstitio 3° basi subelevato. — Long. 2,5—1,6 Mm.

Var. b. *Ferrugineo-brunneus, antennis pedibusque testaceis.*

Von *Conithassa consimilis* und *brevicollis* Thoms. durch kurze, sehr aufgetriebene Form der Flügeld., verhältnifsmäfsig schmäleres Halsschild und die geringe Gröfse; von *parallelocollis* durch das kürzere Halsschild unterschieden, welches ähnlich wie bei *rugosus* und *brevicollis* geformt, aber etwas höher ist. Durch die kurzen und breiten Decken erinnert sie sehr an *E. Mannerheimi* Kolenati aus dem Kaukasus, welche Leder bei Elisabetopol wieder auffand, *Mannerheimi* gehört jedoch zur *Enicmus* i. spec., die Punktstreifen der Flügeld. sind jedoch viel weitläufiger punktirt u. das Halsschild wie bei *testaceus* Steph. (*cordaticollis* Aub.) gebildet.

Einfarbig braunschwarz oder rothbraun, nur die Fühler und Beine hell bräunlichgelb, heller als bei den verwandten Arten gefärbt; ziemlich matt, die Flügeld. mehr glänzend. Halsschild etwas breiter als der Kopf, um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, niedergedrückt, dicht runzelig punktirt, der Seitenrand ist sehr fein gekerbt, knapp vor der Mitte leicht gerundet erweitert, nach vorn leicht, nach hinten nur wenig stärker verengt, wodurch die Form des Halsschildes jener des *E. rugosus* ähnlich wird. Die Vorderecken treten nicht als ein stumpfer Lappen, wie bei *C. minutus*, vor, sondern sind als stumpfe Kante zu den Augen gerückt. Die Scheibe zeigt wie gewöhnlich einen Quereindruck vor der Basis, und eine in der Mitte unterbrochene schwache Längsfurche. Flügeld. reichlich dreimal so lang als das Halsschild, hinter der Wurzel plötzlich sehr stark erweitert, knapp vor der Mitte mindestens doppelt so breit als das Halsschild, von der Mitte gegen die Spitze gerundet verengt, die Scheibe gewölbt, dicht punktirt gestreift, die Streifen bis zur Spitze deutlich, aber hier etwas feiner ausgeprägt, die Zwischenräume schmal, eben, nur der 3te von der Naht auf der vordern Hälfte schwach kielförmig erhaben.

Im Gemülle alter, zerfressener Buchenschwämme auf dem Hoverla.

14. *Hypophloeus bivittatus* Reitter n. sp.: *Elongatus, fortius convexus, niger, nitidus, antennis pedibusque rufis, subtus ferrugineo-piceus; prothorace subquadrato, dense sat fortiter punctato, elytris rubris, distincte subseriatim punctatis, stria suturali leviter impressa, sutura late margineque exteriore nigra.* — Long. 4 Mm.

Dem *H. suturalis* Payk. sehr ähnlich und nahe verwandt, aber

etwas gröfser, durch die schwarze Färbung des Kopfes und des Halsschildes und die auf den Flügeldecken überall ziemlich deutlichen Punktreihen, wovon die 2te an der Naht gleichzeitig stärker ausgeprägt u. etwas streifartig vertieft ist, abweichend.

Auf dem Hoverla unter der Rinde einer abgestorbenen Fichte im Gemülle der Borkenkäfer und Anobien.

15. *Bembidium cardionotum* Putzeys n. sp.: *Subaeneo-nigrum, macula magna subhumerali obscure determinata rufo-brunnea; palpis antennisque piceo-brunneis, harum articulis tribus primis pedibusque rufis. Caput utrinque profunde sulcatum, sulcis irregularibus punctatis, occipite punctato. Prothorax cordatus, lateribus antice ampliatis, basi apiceque grosse punctatus; elytra oblonga fortiter punctato-striata, strits apice dilatis.* — Long. 5, el. 3, lat. 2 Mm.

Cet insecte est voisin des *B. ruficorne* et *elongatum*, mais bien distinct de l'un et de l'autre. Il diffère du premier par la taille plus petite, les élytres plus ovales, plus convexes en dessus, les stries effacées à l'extrémité, la tache subhumérale des élytres, le pénultième article des palpes noir. Il est à peu près de la taille du second mais ses élytres sont plus ovales, moins étroites, autrement colorées, le corselet cordiforme, beaucoup plus élargi et arrondi antérieurement et plus brusquement rétréci en arrière; les sillons latéraux de la tête sont plus arqués, couverte en arrière d'une forte ponctuation qui s'étend jusqu'au milieu de l'occiput; les 4 premiers articles des antennes et la base du 5e sont rouges, tandisque chez *l'elongatum* le 1er seulement est de cette couleur ainsi que la base des deux suivans; enfin, les tibias sont nullement noirs à leur base.

16. *Tachys crux* Putzeys n. sp.: *Niger, elytris maculis 2 pallide testaceis, una subhumerali oblongo striam 3^{m} attingente, 2^{a} ante apicali rotundata; mandibulis, palpis, labro, antennarum articulis tribus primis pedibusque testaceis, femoribus paulo obscurioribus. Sulci oculares duplices, breves, subparalleli. Prothorax quadratus, lateribus antice valde rotundatis, ante basim haud angustatis neque sinuatis, angulis posticis rectis. Elytra ovata-oblonga, in dorso planata ibique striis tribus, 2^{a} 3^{aque} utrinque abbreviatis; striola recurva arcuata, punctis internis 2 notata; stria 8^{a} integra.* — Long. 2½, el. 1½, lat. 1 Mm.

Cette espèce est voisine des *T. 4signatus* Dft. et *6striatus* Dft. var. *diabrachys* Kol. Elle diffère du premier par son corselet nul-

lement rétréci en arrière et par le nombre des stries de ses élytres. — Du 2e par les sillons frontaux plus droits, ses élytres plus larges, plus courtes, dont les taches sont d'un testacé très pâle, les taches antérieures étant beaucoup moins arrondies et plus prolongées en arrière, de manière que la bande noire transversale n'est pas plus large que la bande longitudinale de la suture.

17. *Anthophagus (Geodromicus) puncticollis* n. sp. Weise: *Niger, cinereo-pubescens, creberrime profunde punctatus, antennis articulis ultimis pedibusque fusco-piceis, tarsis rufo-testaceis, fronte impressa, thorace cordato, medio obsolete-canaliculato, elytris thorace vix duplo longioribus.* — Long. 2 lin.

So grofs wie *globulicollis* und *lituratus*, jedoch bedeutend breiter als die ♀ beider; schwarz, dicht und ziemlich lang gelblichgrau behaart, so dafs der Körper etwas matt erscheint. Kopf wenig dicht, stark punktirt, der Eindruck der Stirn nur mäfsig tief, die Ocellen äufserst klein, bei sehr starker Vergröfserung kaum bemerkbar. Taster mit Ausnahme des dicken dritten Gliedes röthlichgelb. Fühler schlank, pechbraun, nach der Spitze zu heller, die drei letzten Glieder röthlich-braun. Halsschild herzförmig, etwas länger als breit, ganz ähnlich gebaut wie bei *globulicollis*, jedoch verhältnifsmäfsig schmaler, sehr dicht und tief punktirt, die Längslinie wenig stark, das Grübchen vor dem Schildchen nur mäfsig tief. Flügeldecken stärker, jedoch nicht ganz so dicht punktirt als das Halsschild, nach hinten stark erweitert. Hinterleib breiter als die Flügeldecken, die Oberseite äufserst dicht und äusserst fein punktirt, matt, die Unterseite glänzender, weitläufig und mäfsig stark punktirt, die Brust dicht mit weiten, flachen Punkten besetzt. Füfse röthlich-pechbraun, die Schienen an der äufsersten Spitze heller, Tarsenglieder röthlichgelb.

In einem Bache bei Luhy unter Steinen sehr selten.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Phaedon carniolicus Germ. und seine Varietäten.

Die europäischen *Phaedon*-Arten lassen sich je nach der grösseren oder geringeren Entfernung der Vorderhüften von einander leicht in zwei Gruppen bringen. In die erste, deren Vorderhüften breit getrennt sind, gehören die Species mit einer weitläufigen, sehr groben Punktirung: *Carniolicus* Germ., *Transsylvanicus* Fufs und *orbicularis* Suffr. [1]), während die Ex. mit dichter und feiner Punktur ohne Weiteres der zweiten Gruppe zuzuweisen sind. Die genannten Arten der 1sten Gruppe werden durch die Körperform, die Farbe und die etwas abweichende Punktirung von einander unterschieden; Redtenbacher führt Faun. Austr. 1874. p. 482 noch ein viertes Merkmal an: die Vorderhüften stehen entweder ebenso weit von einander entfernt als die Mittelhüften (*Carniolicus*), oder näher aneinander (*orbicularis*). In der Beschreibung der letzteren Art führt Suffrian allerdings an, dafs „die Mittel- und Hinterhüften noch weiter von einander abstehen, als die Vorderhüften", allein er erwähnt dieses Merkmal als Unterschied von *Carniolicus* nicht und mit Recht, denn die Stellung der Hüften ist hier ganz dieselbe, wie auch bei *Transsylvanicus*, obwohl Fufs angiebt, dafs bei seiner Art „die Vorder- und Mittelhüften gleichweit von einander entfernt" sind. Wenn die Vorderschenkel dicht an der Brust liegen, so sieht der Zwischenraum der Hüften breiter aus, als wenn die Schenkel abstehen. Dafs Fufs sich hierdurch täuschen liefs geht deutlich daraus hervor, dafs er (Verhandl. des Siebenb. Vereins 1861. p. 169) eine Varietät von *Carniolicus* bespricht, die zu *orbicularis* gehören müfste, da die Vorderhüften näher aneinander stehen als die mittleren. Zur Unterscheidung der drei Arten kann dies Merkmal also nicht gebraucht werden; aber auch die Körperform ist hierzu untauglich. Suffrian nennt *orbicularis* halbkugelig, *Carniolicus* eiförmig und Fufs beschreibt den *Transsylvanicus* als „zwischen beiden stehend, mit jenem den Bau der vorderen Körperhälfte, mit diesem die an der Spitze allmählich in eine abgerundete Spitze etwas verlängerten Flügeldecken" gemein habend.

---

[1]) Zum besseren Verständnifs behalte ich die bisher übliche Nomenclatur bei, d. h. ich nenne den *orbicularis* nicht *pyritosus* Rossi.

In der Czerna hora finden sich nun *orbicularis* und *Transsylvanicus* nicht selten, dazwischen aber auch Stücke, die der Körperform nach zu beiden gehören, ja die mit Sicherheit auch von *Carniolicus* nicht mehr zu unterscheiden sind.

Die Farbe der besprochenen Thiere ist durchweg ein Metallgrün und die zahlreichen Abänderungen bestehen darin, dafs entweder gelb oder grün vorherrschend wird, oft mit starker Beimischung von roth und blau; ganz dunkle Stücke sind fast schwarz. Die Punktirung ist bei sämmtlichen Arten dieselbe: Kopf u. Halsschild sind nie dicht, sondern weitläufig punktirt, die Punkte bald feiner, bald stärker; die Flügeldecken zeigen eine mehr oder weniger grobe Punktirung, nach Suffrian in 9, nach Fufs, der die Punktreihe am äufsersten Flügeldeckensaume noch mitzählt, in 10 ganz oder theilweise regelmäfsigen Reihen; auf der Unterseite endlich ist die Punktirung variabel, auf der Brust stärker, auf den Hinterleibsringen schwächer.

Die Larven des Käfers waren in den schlesischen und ungarischen Gebirgen Anfang Juli zahlreich an jedem schattigen Gebirgsbache anzutreffen, wo sie die Blätter von Stellaria nemorum ganz so zerfressen, wie die der Oreinen Blätter von Mulgedium etc.

In den Karpathen findet sich eine sehr ansehnliche Varietät, die wenigstens in der Czerna hora die häufigste zu sein scheint, entschieden aber die ausgezeichnetste mir bekannte ist; dieselbe würde sich kurz so charakterisiren lassen:

Var. *Carpathicus*: *Ovatus*, *brunneo-aeneus*, *antennis tarsisque laete rufis*, *thoracis lateribus subrectis*, *elytris prope basin latissimis*, *apice acuminatis*. — Long. $2-2\frac{1}{3}$ lin.

J. Weise in Berlin.

Anhang.

Im Gemminger-Harold'schen Cataloge S. 3405 ist der *Phaedon orbicularis* Suffr. als Synonym des *pyritosus* Rossi aufgeführt, auf wessen Autorität weifs ich nicht; ich werde in Heft I. 1876. der Deutschen entomol. Zeitschrift nachweisen, dafs im genannten Cataloge aufser dem *orbicularis* Suffr. auch der *neglectus* Sahlb. falsch unter *pyritosus* Rossi citirt ist, ebenso *neglectus* Dej., *pyritosus* Duft. Dahl. — Der *pyritosus* Rossi ist = *pyritosus* Oliv. Suffr.

G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Drei neue europäische Staphylinen-Arten.

1. *Stenus* [1]) *maculiger* Weise n. sp.: *Angustulus, niger, nitidus, crebre punctatus, parce pubescens, palpis pedibusque rufo-testaceis, his femoribus apice late nigris; fronte profunde excavata, modice carinata; prothorace pone medium canalicula abbreviata; elytris puncto postico obscure-fulvo; abdomine parcius punctato.* — Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

Von schmalerer Gestalt als *St. laevigatus* Muls., jedoch grösser, schwächer glänzend, Flügeldecken flacher und kürzer. Taster einfarbig röthlichgelb, Fühler schwarzbraun; Stirn breit und tief ausgehöhlt mit einer ziemlich scharf begränzten erhabenen Längslinie. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach hinten mehr verengt, doppelt so lang als am Grunde breit, mit einer breiten, tiefen, vorn und hinten abgekürzten Mittelfurche, dicht und stark punktirt, nur zwei mehr oder weniger deutliche Längsbeulen jederseits an der Mittelrinne glatt, wie bei *St. guttula* Müll. Flügeld. fast kürzer als das Halsschild, mit stark abgerundeten Schultern, nach hinten schwach erweitert, stark und dicht punktirt mit glatten Zwischenräumen und sparsam behaart, hinter der Mitte mit einem verhältnifsmäfsig kleinen, wenig lebhaft gefärbten rothgelben Fleck. Hinterleib nur schwach verengt, vorn stark, nicht dicht, nach hinten allmählich schwächer punktirt; Segmente ohne Kiel, wenig dicht gelblich behaart. Beine rothgelb, die hintere Hälfte der Schenkel schwärzlich, der Grund und die Spitze der Schienen gebräunt.

In meiner Sammlung; Griechenland (D. Ludy).

2. *Stenus lepidus* Weise n. sp.: *Niger, nitidulus, crebre profundeque punctatus, subtiliter albido-pubescens, palpis basi tarsisque testaceis, antennis piceis, pedibus rufo-piceis, fronte profundius bisulcata, elytris thorace plus tertia parte longioribus.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Am nächsten mit *St. unicolor* Er. verwandt, durch die weniger grobe Punktirung und die viel längeren und breiteren unebe-

---

[1]) Ich studire mit Vorliebe die *Stenus*-Arten und bin zur Bestimmung derselben gern bereit.

nen Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Taster dunkel pechbraun, erstes Glied und die Wurzel des 2ten Gliedes gelb; Fühler kurz pechbraun, das erste Glied und die ziemlich starke Keule dunkler. Stirn dicht und tief punktirt, tief gefurcht, mit einem scharfen Kiele. Halsschild so lang als breit, vorn im Bogen gerundet, die gröfste Breite vor der Mitte, nach hinten mäfsig verengt, oben dicht und stark punktirt, mit einem wenig scharfen und tiefen Längseindruck. Flügeldecken fast mehr als $\frac{1}{3}$ länger als das Halsschild, stark gewölbt, eben so stark aber etwas weniger dicht punktirt als dasselbe, am Grunde längs der Naht leicht beulenartig aufgetrieben, mit einem breiten, flachen Längseindruck auf den Schultern. Hinterleib cylindrisch, ungerandet, ziemlich weitläufig vorn gröber als der Vorderleib, nach hinten allmählich feiner punktirt. Füfse rothbraun, die kurzen Tarsen viel heller; Glied 4 tief zweilappig, die Lappen zugespitzt.

Griechenland (Krüper!).

Coll. Weise, Kraatz.

3. *Platysthetus macropterus* Weise n. sp.: *Niger, nitidus, ore, tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace obsoletius canaliculato elytrisque minus crebre punctatis, elytris thorace longioribus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Dem *laevis* am ähnlichsten, schmal, glänzend schwarz, Schenkel pechbraun, Schienen und Tarsen röthlichgelb. Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ etwas schmäler als das Halsschild. Stirn weitläufig punktirt, über dem Munde glatt, ohne Längslinie, die Trennungslinie vom Halse schmal und tief. Halsschild so breit als die Flügeld., die Vorderecken scharf rechtwinkelig, oben, zumal nach der Mitte hin, weitläufig punktirt, die Mittellinie sehr fein, den Hinterrand nicht erreichend. Flügeld. reichlich um die Hälfte länger als das Halsschild, weitläufig punktirt. Die Punkte sind sämmtlich länglich, auf dem Kopfe verhältnifsmäfsig am schwächsten, auf den Flügeld. am stärksten.

Beim ♂ ist das 6ste untere Bauchsegment in der Mitte breit und tief eingedrückt, der Eindruck nach vorn fast halbkreisförmig gerundet mit scharfen Rändern, der Hinterrand jederseits leicht vorgezogen und in der Mitte sehr schwach ausgerandet. Das 7te Segment ist ebenso eingedrückt, nur ist der Hinterrand in der Mitte in eine dreieckige Spitze ausgezogen.

In meiner Sammlung; von Malaga (Wehncke).

J. Weise in Berlin.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Vier neue europäische Molops-Arten
nebst einigen Bemerkungen über früher beschriebene

von

Dr. *G. Kraatz.*

Durch die auf diese Arbeit folgenden Notizen meines Freundes v. Heyden angeregt, gleichzeitig mit ihm die Beschreibungen einiger neuen *Molops* meiner Sammlung zu veröffentlichen, wurde ich erst bei der Revision meiner übrigen Arten auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche sich mir bei einer kritischen Bestimmung derselben boten, obwohl ich sämmtliche *Molops* der Schaum'schen Sammlung neben meinem eigenen, nicht ganz schwachen Material besafs, und obwohl mir H. v. Heyden eine Auswahl aus beiden determinirt hatte. Hätte ich vorher diese Schwierigkeiten geahnt, so würde ich meine Arbeit vor dem Druck der v. Heyden'schen Noten begonnen haben, von denen nunmehr einige zu modificiren sind.

Während Dejean die Streifen der Flügeldecken bei dem leicht kenntlichen *M. striolatus* sehr ausführlich beschreibt, sagt er bei den schwer unterscheidbaren und seltenen Verwandten des *M. elatus* und *terricola* kaum etwas anderes als: elytres striées à peu près de la même manière oder plus fortement, intervalles plus planes oder moins planes etc. Chaudoir geht in seinen Beschreibungen schon etwas genauer zu Werke, indem er namentlich die beiden Streifen-Zwischenräume bespricht, welche die Kettenreihe von grossen Punkten neben dem Aufsenrande einschliefsen, also den 8ten und 10ten; letzterer liegt zwischen den für die Gattung *Molops* charakteristischen „2 Streifen", welche wenigstens auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken hervortreten (s. Schaum Naturg. der Ins. Deutschl. II. S. 442). Den 8ten Zwischenraum erwähnt Chaudoir beim *terricola* indem er sagt: l'intervalle qui sépare la 7e et la 8e strie n'est ni plus convexe, ni beaucoup plus étroit qui les autres. Diese Angabe ist wenig genau, da unter les autres nur vermu-

thungsweise 9 und 10 verstanden werden können, Intervall 8 auch vorn viel breiter wie hinten ist, während 9 vorn ein wenig schmaler als hinten ist. Bei *ovipennis* werden Intervalle 8 und 9 sehr schmal und sehr convex genannt, auch bei *medius*. Aus alledem sehen wir, dafs nirgends der 8te Zwischenraum mit dem 7ten in Beziehung gesetzt wird. Gerade aber die Beachtung der äufseren Zwischenräume und der relativen Breite des 7ten und 6ten Zwischenraums unterstützt die sichere Bestimmung der *Molops*-Arten, von denen einige in der Gröfse und Gestalt erheblich variiren, nicht unwesentlich; indessen ist wohl zu bemerken, dafs die Streifen bei den schmalen ♂ und breiteren ♀ derselben Art selbstverständlich eine kleine Differenz zeigen, und dafs man, soviel es möglich ist, die ♂ der einen Art mit den ♂ der anderen zu vergleichen hat; auch variiren die Streifen etwas bei Individuen derselben Art, immerhin aber sind sie nicht hinlänglich beachtet und haben mir gute Dienste zur Erkennung mancher Arten geleistet.

1. *Molops dalmatinus* Dejean Spec. de Col. III. p. 412.

In Schaum's Sammlung steckten nicht weniger als drei Species unter dieser Art, nämlich:

a. Einige Stücke des echten *dalmatinus*, welcher von Dejean hauptsächlich durch folgende Angaben gut charakterisirt wird: beaucoup plus allongé que l'elatus, les deux impressions de la base du corselet plus longues et plus distinctes, elytres presque paralléles.

Dejean erhielt den Käfer von Zara und Cherzo, ich (wie v. Heyden) aus Lissa und in früheren Sendungen von Kahr.

Beim *dalmatinus* ist Zwischenraum 8 verhältnifsmäfsig breit, vor der Mitte mehr als halb so breit als 7, dieser nur wenig breiter als 6, erst ziemlich weit hinten etwas verschmälert.

b. Ein als *dalmatinus* Dej. bezetteltes, aus der Germar'schen Sammlung herrührendes, angeblich typisches Expl. des *dalmatinus* mit der Vaterlandsangabe Dalmatien ist ein grofses Expl. der folgenden Art.

c. Einige Expl. des *elatus*, welche sich sowohl durch stärker herzförmiges Halsschild und bauchigere, kürzere Flügeld. als durch den 7ten Zwr. vom *dalmatinus* unterscheiden; 7 ist nämlich namentlich vorn merklich breiter als 6, nach hinten schon von der Mitte ab deutlich verschmälert; die innere Längslinie an der Basis des Thorax fehlt beim *elatus* fast ganz.

In die Diagnose des *dalmatinus* ist hiernach aufzunehmen: *Elongatus, elytris intervallo 7° 6° vix latiore, apice summo angustiore.*

M. dalmatinus erreicht an einzelnen Localitäten eine Länge von $9\frac{1}{2}$ lin. (20 Mm.)

In v. Heyden's Sammlung steckte unter *dalmatinus* nur ein echter *dalmatinus* (von Lissa), zwei andere erwiesen sich als *croaticus*, drei andere halte ich für sehr kräftige *elatus* Männchen, welche dem *dalmatinus* sehr ähnlich werden, an den Seiten unterhalb der Schulterecke jedoch stärker gerundet sind und auf dem Thorax neben der erhabenen Basalfalte eine tiefe Grube haben, während beim *dalmatinus* auf die (breitere) Basalfalte ein leicht erhabener Längswulst folgt, welcher innen von einer ziemlich scharfen Längslinie begrenzt wird, die sich nach vorn deutlich verlängert.

2. *Molops croaticus: Apterus, niger, breviusculus, capite majusculo, thorace subcordato, postice utrinque distinctius bistriato, elytris parallelis, subtiliter striatis, punctis marginalibus minus numerosis, intervallo 7° 6° multo latiore, pone medium angustato.* — Long. 14—15 Mm.

Habitat in Croatia. (D. Hampe.)

Während *M. promissus* noch schlanker als *M. dalmatinus* ist, ist *M. croaticus* merklich kürzer und breiter als *M. dalmatinus*, indessen ist auch hier wie bei den meisten *Molops* die Gröfse eine sehr veränderliche. Fühler u. Kopf sind ähnlich gebildet wie beim *dalmatinus*, letzterer deutlich gröfser. Der Thorax ist nach hinten deutlich stärker verengt als bei dieser Art, doch sind die Hinterecken beim *dalmatinus* etwas stärker vorgezogen; der innere von den beiden Längseindrücken an der Basis ist deutlicher und länger als beim *dalmatinus*, wo er bisweilen ziemlich undeutlich wird. Die Streifen der Flügeldecken sind merklich schwächer als beim *dalmatinus*, die Punkte neben dem Seitenrande weniger zahlreich, namentlich aber ist der Zwischenr. 7 vorn sehr merklich breiter als 6, hinter der Mitte deutlich verengt, bei *dalmatinus* nur wenig, fast gleichbreit.

Der Käfer ist namentlich von H. Dr. Hampe versendet worden, der ihn mir als *bucephalus* mittheilte; dieser ist aber eine viel schlankere, dem *spartanus* näher verwandte Art. H. Baron v. Chaudoir, der die Art bei mir verglich, und H. v. Heyden, dem ich sie mittheilte, hielten sie Beide ebenfalls für neu.

3. *Molops longipennis* Dej. wird von Dejean und Chaudoir mit *terricola* verglichen; ein typisches Ex. aus Schaum's Sammlung und ein Ex. aus der meinigen, beide aus Croatien, wo auch das von Dejean beschriebene Ex. herstammt, stehen den kleineren *elatus* wenig an Länge nach, sind aber allerdings durch Gestalt des

hinten stark eingezogenen Thorax und den sehr schmalen, hinten kielartigen 8ten Zwischenraum näher mit *terricola* verwandt. Zwr. 7 ist etwas breiter als 6, nach hinten aber nur wenig schmäler, daher hinten merklich breiter als beim *elatus*.

Der Name des Käfers verführt in der Regel dazu, den schlanken *dalmatinus* auf ihn zu beziehen, welcher auch weniger selten ist, so ist z. B. der von v. Heyden (S. 380) erwähnte *longipennis* mit *dalmatinus* identisch.

4. *Molops simplex* Chaud. (Abeille V. p. 255).

Den von Chaudoir für seinen *simplex* erklärten *dilatatus* Friv. der v. Heyden'schen Sammlung halte ich (nach Autopsie) für eine gute Art, bei der Zwr. 7 sehr breit, 8 sehr schmal, leistenartig ist; die Art ist von breiter, untersetzter Gestalt; dem v. Heydenschen Ex. fehlt die strie préscutellaire nicht.

5. *Molops Parnassicola: Niger, convexiusculus, labro clypeoque modice emarginatis, hoc 4-punctato, capite fronte profunde biimpressa, thorace basi utrinque bistriato, angulis posticis rectis, prominulis, elytris profunde striatis, interstitio 8° latiusculo, haud carinato, punctis lateralibus parvis, oblongis.* — Long. 16 Mm.

Parnassus (Zebe, in mus. Kraatz et v. Kiesenwetter).

Gröfser, breiter, gewölbter als *spartanus* und demselben viel weniger ähnlich als in systematischer Hinsicht nahe stehend. Bei meinen beiden Stücken sind die Punkte in den Vorderecken des Clypeus sehr kräftig, zwei andere näher stehende vor der Linie zwischen den Augen recht deutlich. Die Eindrücke zwischen den Augen sind tief, kürzer als beim *spartanus*, kaum convergirend. An den Fühlern ist Glied 3 und 4 an der Spitze sehr merklich angeschwollen. Thorax an den Seiten vor der Mitte stärker gerundet als *spartanus*, gewölbter, etwas kürzer, von den sehr deutlichen vertieften Längslinien jederseits an der Basis ist die innere kürzer als bei *spartanus*, noch tiefer. Flügeldecken stärker gestreift als bei *spartanus*, Zwr. 8 kaum etwas breiter, beim ♀ nicht erhaben, beim ♂ vorn und hinten leicht kielartig, in der Mitte kaum; die Punkte neben dem Seitenrande klein und länglich.

Meine beiden, noch von Zebe gesammelten Stücke machen von einem Dutzend *spartanus* meiner Sammlung aus Morea (Krüper) und Cephalonia (Miller) und auch wohl von anderen einen so abweichenden Eindruck, dafs z. B. H. v. Heyden sie auf *simplex* Chaud. beziehen wollte; dieser ist aber aus dem Banat, und merklich kürzer, Zwischenraum 8 nur als schmale Leiste vorhanden, Fühler viel kürzer etc.

6. *Molops spartanus* Schaum Berl. E. Ztschr. 1862. p. 106.

Wie Chaudoir dazu kommen konnte, diese Art (Berl. Ent. Z. 1862. p. 431) für identisch mit *longipennis* zu erklären, ist mir nicht recht begreiflich; wenn Schaum (Berl. E. Ztschr. 1864. p. 144) bemerkt, dafs *spartanus* eher eine kleine Form des *bucephalus* sein könnte, so vermag ich diese Vermuthung nicht zu bestätigen; der croatische *buc.* hat ein anders geformtes Halsschild, dessen Hinterecken stärker und weiter hervortreten, Zwr. 8 ist schmäler, leistenartig erhaben, während beim *spartanus* der Charakter eines flachen Streifen bleibt, namentlich beim ♀. Dies giebt auch Chaudoir bereits an; am besten wird man *spartanus* bestimmen, wenn man beachtet, dafs beim *bucephalus* der 7te Zwr. an der Basis stark verschmälert und kantig erhaben ist, was bei *spartanus* (selbst bei den gröfsten ♂) nur in ganz geringem Maafse der Fall ist; diese Kante giebt auch den Flügeldecken des *bucephalus* ihren eigenthümlichen Habitus. Der von H. v. Heyden erwähnte *bucephalus* vom Taygetos ist ein kräftiger *spartanus*, der unbedingt zu dieser Species gehört, so dafs der *bucephalus* auf Croatien und Dalmatien beschränkt bleibt.

Im Gemminger - Harold'schen Cataloge ist *spartanus* S. 332 ohne Weiteres als synonym des *bucephalus* aufgeführt, nicht einmal als var. ?

7. *Molops Parreyssii: Niger, nitidus, labro vix emarginato, thorace lateribus subrotundato, versus basin angustato, angulis posticis rectis seu fere acutis, prominulis, basi utrinque linea profunda foveaque impresso, coleopteris minus oblongis, striatis, angulo humerali acutiusculo, interstitio 7° maris angustiore feminae latiore, octavo latiusculo, 10° fere obliterato.* — Long. 13—14½ Mm.

Molops depressus Parreyfs in litt. (Coll. Kraatz et v. Heyden).

Balkan (Rhilo Dagh), Montenegro (Erber), Dalmatien (Parreyfs).

Dem *spartanus* zunächst verwandt und sehr ähnlich, aber nicht mit ihm zu vereinigen, in der Gröfse und Gestalt mehr abwechselnd (bisweilen an *Feron. melas* erinnernd), und doch stimmen die verschieden gebildeten Ex. in charakteristischen Merkmalen überein. Die Oberlippe ist bei *spartanus* sehr merklich, bei *Parr.* kaum ausgerandet; der Kopf ist verhältnifsmäfsig klein, die Stirneindrücke sind kurz, parallel, beim *spartanus* viel länger, nach hinten convergirend. Die Taster sind rothbraun. Der Thorax ist hinter der Mitte derartig verengt, dafs die Hinterecken an der Basis scharfkantig (nicht zahnartig) vortreten; der grübchenartige Eindruck neben der vertieften Linie an der Basis ist ziemlich stark,

aus demselben entspringt ein undeutlicher zweiter Längseindruck, der beim *spart.* als scharfe Linie auftritt. Die Flügeld. sind ziemlich leicht gestreift. Die Schulterecken springen meist scharf vor, die Streifen sind ähnlich. Zwr. 6 beim ♂ nicht sehr schmal, beim ♀ bisweilen auffallend breit, und dann kaum schmäler als 7, Zwr. 9 breiter als 8, also verhältnifsmäfsig breit, Zwr. 10 dagegen, welchen die für *Molops* charakteristischen Streifen einschliefsen sollen, fast ganz ohne Aufsenstreif, ganz oder zum gröfsten Theil obliterirt; letzter ist bei allen meinen *spartanus* gleich deutlich ausgeprägt. Beine nicht besonders kräftig.

Die Stücke vom Balkan sind kräftiger und weniger flach als die aus Dalmatien, die von Montenegro (2 in v. Heyden's Sammlung von Erber) kleiner als die Dalmatiner.

8. *Molops Heydenii: Nigerrimus, thorace haud cordato, post medium basin versus sensim angustato, basi utrinque profunde unistriato et leviter foveolato, elytris parallelis, fortius striatis, interstitio octavo valde angusto, carinato, punctis marginalibus numerosis, oblongis, pedibus breviusculis et validiusculis.* — Long. 12 (♂), 13 Mm. (♀).

Balkan (Rhilo-Dagh, Haberhauer).

Kleine schmale Stücke sehen mehr einer *Feronia* von der Gröfse der *maura* ähnlich, während kräftigere Stücke durch stärkere Wölbung und stärker gerundete Seiten des Halsschildes den Habitus der *Molops* weniger verläugnen. Charakteristisch für den Käfer ist die tiefe schwarze Färbung ohne Stich ins Pechbraune, und die Gestalt des Thorax, welcher hinter der Mitte ziemlich stark verengt ist, aber so, dafs die Hinterwinkel zwar ziemlich scharf rechtwinklig sind, ohne indessen irgendwie zahnartig oder eckig nach aufsen hervorspringen; auch ist eine halsartige Verengung an der Basis des Halsschildes nicht vorhanden, sondern dasselbe verengt sich allmälig nach hinten. Der Seitenrand ist neben der vertieften Linie breit abgesetzt; die kurze Linie neben der Basis stark vertieft, die innere ganz verschwunden, durch eine Grube ersetzt, deren Centrum fast punktförmig vertieft ist; Grübchen und Basis des Thorax unterhalb derselben sind undeutlich runzlig punktirt, eine vertiefte Mittellinie verschwindet nur an der Spitze des Thorax. Die Fühler sind ziemlich kurz und kräftig, der Kopf ist nicht besonders grofs, die Oberlippe mäfsig tief dreieckig ausgeschnitten; eine beulige Auftreibung neben dem Innenrande der Augen ist kaum vorhanden. Die Flügeld. sind bei den kleineren, flachen Ex. fast parallel, bei den gröfseren gewölbten ♀ weniger, oben glänzend lackartig schwarz. Die Basalleiste ist fast gerade, die Streifen sind

kräftig, Zwr. 7 beim ♂ wenig, beim ♀ deutlich breiter als 6, nach hinten kaum verengt, Zwr. 8 sehr schmal, eine feine Leiste bildend, die Punkte neben dem Seitenrande bisweilen ziemlich eng, meist ziemlich weitläufig, die sog. zwei Streifen neben dem Seitenrande deutlich. Beine kräftig.

Durch den Mangel einer halsartigen Abschnürung oder eines zahnartigen Vorsprungs an der Basis des Halsschildes ist die Art leicht kenntlich und habituell charakteristisch; sie ist zu Ehren meines lieben Freundes L. v. Heyden benannt, durch dessen Arbeit ich zu ihrer Beschreibung angeregt wurde.

9. *Molops Sturmii: Nigro-piceus, labro modice emarginato, thorace cordato, postice coarctato, angulis posticis fere acutis, basi utrinque plicata et profunde sulcata, elytris oblongiusculis, tenuiter striatis, interstitio 7° 6° latiore, 8° valde angusto, 9° haud latiore, striis 8 et 9 subtilibus, pedibus rufo-piceis.* — Long. 11 Mm.

Steropus Sturmii Ziegl. in litt.

Banat (Ziegler), Wallachei (Stentz), Coll. v. Heyden u. Kraatz.

Den mittleren Stücken des *terricola* an Länge gleich, aber merklich schmäler, mehr gleichbreit, die Flügeldecken länger, die Fühler feiner und etwas kürzer, das Halsschild etwas länger, innen neben dem erhabenen Fältchen an der Basis mit einer breiten und tiefen Basalfurche, die nach vorn in die gewöhnliche, zweite eingegrabene Linie einmündet; im Uebrigen ist der Thorax ähnlich gebaut wie bei *terricola*, vorn etwas schwächer gerundet. Die Oberlippe ist deutlich ausgerandet, der Kopf ähnlich wie bei *terricola*. Oben ist die Streifung der Flügeldecken der des *terricola* sehr ähnlich, doch feiner, seitlich aber sind Streif 7, 8 und 9 nicht nur viel feiner, sondern auch viel näher gerückt als bei *terricola*, also der 7te Zwischenraum verhältnifsmäfsig viel breiter. Unterseite und Beine rothbraun, diese schlank.

Von dieser leicht kenntlichen, kleinsten *Molops*-Art fanden sich zwei Stücke in der v. Heyden'schen Sammlung vor; eins davon war der Besitzer so freundlich mir zu überlassen.

Feronia (*Haptoderus*) *infima* Chaud. Abeille V. 1868. p. 253 wird von Chaudoir nach 4 Ex. aus den Ost-Pyrenäen aus Dejean's Sammlung beschrieben, welche sich von der weit verbreiteten *pusilla* hauptsächlich durch feine, feiner punktirte, hinten noch feinere Streifen mit sehr flachen Zwischenräumen unterscheiden sollen.

Da mit gewölbteren Zwischenräumen oft eine deutlichere Punk-

tirung der Streifen verbunden ist, die Stärke der Streifen u. Punkte bei *pusilla* sehr variirt, so ist diese angebliche Art jedenfalls sehr mangelhaft charakterisirt. Vermögen französische oder deutsche Entomologen eine *infima* mit Sicherheit von *pusilla* zu trennen? das sog. Basal-Rudiment soll bei *infima* stets deutlicher sein, variirt aber nach meinen Beobachtungen bei den Stücken derselben Art erheblich.

Feronia (*Haptoderus*) *rudimentalis* Chaud. Abeille V. 1868. p. 250 aus Reynosa (Asturien) soll etwas schlanker, etwas dunkler, auf den Flügeldecken etwas feiner gestreift und feiner punktirt sein als *nemoralis*, das Rudiment zwischen Streif 1 u. 2 länger und sehr deutlich.

Meine Ex. aus Asturien (etwa 12) sind allerdings meist etwas dunkler, einzelne aber kaum dunkler als ähnliche Stücke aus der Guadarrama. Der rudimentäre Basalstreif fehlt nicht selten bei ihnen ganz, die Punktirung an der Basis des Halsschildes ist sehr veränderlich, bisweilen sehr dicht und deutlich, bisweilen fast verschwunden. Unter diesen Umständen scheint mir die un peu plus Beschreibung mehr die Bezeichnung rudimentär zu verdienen, als die angebliche Art, die sie charakterisiren soll.

Die asturischen *rudimentalis* sind jedenfalls auf *Hapt. cantabricus* Schauf. zu beziehen; letzterer wird von seinem Autor mit keinem Worte mit dem *nemoralis* Graëlls verglichen, von de la Brûlerie zu dieser Art gezogen (vergl. v. Heyden in v. Harold's Col. Hefte VIII. p. 126). Gegen die Vereinigung beider Arten zu protestiren, wie es H. Schaufuſs (Nunquam otiosus I. p. 193 u. 194) thut, ohne gleichzeitig den Protest zu motiviren, ist ein bei wissenschaftlichen Leuten selten vorkommendes Manöver. G. Kraatz.

Bolboceras gallicus Muls. Fang und Lebensweise.

Ich sammelte den Käfer am 16. II. 1869 in einem Nadelholzwäldchen bei Mazargues bei Marseille unter Anleitung der Herren Abeille de Perrin und Ancey. Das Thier gräbt im lockeren Sandboden fuſstiefe Löcher, in denen es einzeln lebt; kleine Häufchen, wie Maulwurfshügel, verrathen seine Anwesenheit. Mit einem starken Grashalm stöſst man bis aufs Ende der Röhre, um beim Weitergraben die Direction nicht zu verlieren. Einzeln stehende Häufchen sind nur von ♂ bewohnt; sind aber 2 Häufchen in nächster Nähe, so findet man sicher in einem derselben das viel seltenere ♀. Der ♂ gräbt dann von dem Grunde seiner Röhre einen Seitengang zu dem ♀.

Aehnliche Röhren baut in hiesiger Gegend der *Minotaurus Typhoeus* in Sandgegenden bei Offenbach. Er zieht in seine Grube die Kothballen von Schaafen oder auch von wilden Kaninchen. L. v. Heyden.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Beiträge zur Europäischen Käferfauna

von

L. v. Heyden, Hauptmann z. D., Dr. philos. in Frankfurt a. M.

1. Nachtrag zur Revision der Europäischen *Hymenoplia*-Arten.

Seit dem Erscheinen meiner Bearbeitung der einander so nahe verwandten Gattung *Hymenoplia*-Arten [1]) sind mir noch zwei bekannt geworden: *H. Illigeri* Perez Arcas (in Ann. Soc. Espan. de Hist. Nat. 1874. III. p. 120) aus Portugal = meiner *Arcasi* i. l. (s. Ann. Espan. pag. 65) und *H. Ramburi m.* nov. spec. (in einigen Sammlungen als *lineata* oder *lineola* Ramb.).

Zur besseren Erkennung der Arten gebe ich hier ein neu entworfenes Schema, nachdem mir seitdem gröfseres Material zu Gebote stand.

I. Clypeo et fronte cristatis, lamella

1. ♂ unguiculorum anticorum minutissima, rotundata. Corpore parum piloso elytris rufo-piceis.
[Andalusia, Barcelona] *Ramburi m.*

2. ovali, transversa. ♂ corpore angusto, elytris longis, parallelis, clypeo antice non producto, angulis rotundatis. ♀ latior, clypeo antice fere tridentato.
[Ronda Andalusiae] *angusta m.*
♂ Oblongus. Clypeo ♂♀ producto, parum profunde utrinque foveolato, antice non sinuato.
[Lusitania, Malaga, Madrid] *strigosa* Illig.

3. rotundata, ♂♀ magna, parallela. Clypeo fortissime utrinque foveolato, tarsis longissimis, corpore longe cinereo villoso. Long. ♂ 6, ♀ 7 Mm. [Lusitania] *Illigeri* Perez.

[1]) Entomologische Reise nach dem südlichen Spanien u. s. w. Beiheft 1870 der Berl. Entomol. Zeitschr.

II. Clypeo non cristato, lamella

1. magna, rotundata, disciformi. Clypeo antice fere non sinuato, valde producto, recurvo, medio gibboso, in ♀ fere tridentato. Elytris fere parallelis.
   [Albas Asturiae, Escorial, S^ra^ Morena, Cordova] *rugulosa* Muls.
2. magna, fere rotundata. Clypeo antice bisinuato, laevi, medio elevato. Elytris latis, brevibus.
   [Coimbra, Serra Estrella] *lata m.*
3. minuta oblonga. Clypeo parum producto, elevato, elytris curtis, pilis longissimis erectis in tergo.
   [Lyon, Marseille, Barcelona] *Chevrolati* Muls.
4. minuta, fere rotundata. Clypeo producto elevato, antice leviter bisinuato. Supra minus longe, sed densius pilosus, elytris in ♀ lineis fere non denudatis.
   [Serra Estrella, Coimbra, Bussaco, Braga] *Estrellana m.*
5. nulla, elytris fulvo testaceis, vel totis ♀, vel partim ♂.
   [Andalusia] *Miegi* Grlls. = *fulvipennis* Blanch.
6. nulla, elytris nigris. Unguiculo basi crassato. Clypeo margine antico fortiter elevato trilobo (♂♀), elytris pube cinereo-sericea tectis, nunquam lineis denudatis.
   [Sierra Nevada] *cinerascens* Rosh.

Zu *strigosa* Illig. gehören (wie loc. cit. nachgewiesen): *bifrons* Eschsch., *strigosa* Illig. in Blanch., *cristata* Gräells; zu *rugulosa* Muls. gehören *lineolata* Blanch. und *costulata* Gräells.

Die mir früher unbekannt gebliebene *Hym. hungarica* Blanch. gehört zu einer Art der Gruppe mit gekieltem Kopfschild, nach der Angabe *oblonga* (sc. *forma*) der kurzen Beschreibung höchst wahrscheinlich zu *strigosa* Illig. Das Thier stammt aus Galaecia in Nordspanien und verwechselte Blanchard dieses Vaterland mit Galicia in Oesterreich und nannte sie danach *hungaria.* In Ungarn und den benachbarten Ländern kommt keine *Hymenoplia* vor.

Alles was ich in den verschiedenen Sammlungen als *sicula* Blanch. sah, gehört zu *Triodonta pumila* Burm. Auch v. Rottenberg (Berl. Entom. Zeitschr. 1870. p. 240) fand bei seiner reichen Ausbeute keine *Hymenoplia*, wohl aber *Triodonta cinctipennis* Luc., dieselbe hat ganz rothe Beine, die Flügeldeckennaht nur angedunkelt, und ist = *proboscidea* F.

Hym. Ramburi Heyden (*lineola* Ramb. i. l. Dej.).

♂. *Clypeo cristato, antice producto, angustato elevato, antice lateribus profunde excavato, capite thorace fortissime parum punctato, interdum ruguloso, thoracis elytrorumque lateribus longe flavo-cinereo pilosis; elytris parallelis, interstitiis alternis parum elevatis, paucissime pilosis, rufo-ferrugineis, basi obscurioribus. Pedibus antennis, palpis nigro-brunneis. Lamella unguiculorum anticorum minutissima, rotundata.*

♀. *Latior, capite ante oculos ferrugineo, corpore subtus, pedibus, antennis excepta clava nigra, ferrugineis, palpis flavis.*

♂ 4—4½, ♀ 5—6 Mm.

Barcelona, Andalusia, Hisp. mer. Kraatz.

Diese kleine Art ist durch die bräunliche Färbung in Verbindung mit dem gekielten Kopfschild leicht von den anderen Arten zu unterscheiden; sie ist der *angusta m.* ähnlich. Mit dieser ist sie nahe verwandt, aber kleiner und kürzer, und durch anderes Kopfschild unterschieden. Ich änderte den Namen, da es schon eine *lineolata* Ramb., Blanch. = *strigosa* giebt.

Es liegen mir zur Beschreibung 2 ♂, von Dieck in Barcelona gesammelt und mir verehrt, ferner 5 ♀ aus der Kraatz'schen Sammlung aus Andalusia (Ed. Müller), 1 ♀ aus der Haag'schen Sammlung aus Spanien (Daube) vor.

2. Ueber die europäischen *Molops*-Arten.

Chaudoir behandelte diese Gattung in de Marseul's Abeille V. 1868. p. 254 und unterscheidet:

1. *M. striolatus* F.

2. *M. robustus* (Dahl) Dej. [Typ von Dahl aus dem Banat [1]), Serbien (Getschmann)].

3. *M. dalmatinus* (Parr.) Dej. (ein Parreyfs'sches Original von Lissa).

4. *M. simplex* Chaud. Der Autor kennt ein Paar und ein fragliches ♀ aus dem Banat, und bestimmte mir mein Ex. des *dilatatus* Friv. * in litt. vom Balkan als *simplex*.

5. *M. Cotellii* Duft. (nec Schaum) = *alpestris* Dej., auffallend breit und kurz, besitze ich als *subtilis* Ziegl. aus Ungarn von Ziegler. Hierher auch *graecus* Chaud.

---

[1]) In dieser und den übrigen Klammern sind die typischen Ex. meiner Sammlung aufgeführt.

6. *M. elatus* F.

7. *M. rufipes* Chaud. Griechenland (Parr.) kenne ich nicht.

8. *M. terricola* F. Hierher *subtruncatus* Chaud. als Weib.

9. *M. ovipennis* Chaud. = *Cotellii* Schaum. (Judikarien in Südtyrol.)

10. *M. medius* Chaud. (Toscana'sche Art. vom Bruck.)

11. *M. orthogonius* Chaud. mir unbekannt.

12. *M. longipennis* (Parr.) Dej. Ich besitze einen Parreyſs-schen Typ aus Croatien.

13. *M. bucephalus* (Parr.) Dej. desgl., aber auch ein Dalmatiner Stück und eins vom Taygetos.

14. *M. spartanus* Schaum aus Montenegro, Griechenland und Dalmatien als *depressus* Parr.

Die Arten sind scharf getrennt, und wenn man richtig bestimmte Stücke vor Augen hat (was in vielen Sammlungen nicht der Fall ist) auch leicht auseinander zu halten. Wegen den Beschreibungen verweise ich auf Chaudoir's Arbeit. — Zu *Molops* gehört ferner *caspius* Ménétr. vom Caucasus und eine unbeschriebene Art:

Molops promissus Heyden: *Niger, valde elongatus; elytris parallelis, striatis, striis punctis minutis impressis, thorace parum cordato, postice angustato, angulis posticis rectis, medio canaliculato, postice in angulis foveolato, striis duabus, interna longiore impresso, capite longo, thoracis longitudine.* — Long. 14 Mm.

Forma elongata, parallela ab omnibus differt. — Patria: Dalmatia (Ziegler, Waltl).

Diese Art ist wegen ihrer langen parallelen Gestalt mit keiner der bekannten *Molops*-Arten zu verwechseln. Meine beiden (Weibchen) wurden von Chaudoir als neu erkannt, auch stimmen die Kennzeichen der Gruppe: Flügeldecken aufserhalb des punktirten Augenrandes mit 2 Streifen, Prosternum ohne Kante, drittes Fühlerglied behaart. —

Schwarz, glänzend, das eine Ex. braun. Kopf so lang wie das Halsschild, so breit wie dieses hinten, die Eindrücke vorn zwischen den Augen kurz und tief. Halsschild vorn fast 4 Mm. breit, 3 Mm. lang und hinten ebenso (3) breit, nach hinten allmälig verengt, vor den Hinterecken ausgeschweift, diese scharf rechtwinklig; Mittellinie tief, erreicht weder den Vorder- noch den Hinterrand; an der Basis mit 2 tiefen runden Eindrücken und einem noch tieferen Grübchen nach aufsen, das von den Hinterecken durch ein stark erhabenes Fältchen getrennt ist. Das Halsschild ohne irgend

welche Punkte. Schildchen dreieckig; Scutellarstreif angedeutet. Flügeldecken um 1 Mm. länger als Kopf und Halsschild zusammen, an den Seiten parallel, Basis eine gerade Linie bildend, Schultern scharf, ohne Zähnchen, dann in stumpfem Winkel um die Schulter und in gerader Linie bis kurz vor der Spitze, hinten gleichmäfsig abgerundet. Flügeldecken gestreift, die äufseren Streifen stärker, der erste sehr seicht und daher die eingestochenen Punktreihen deutlicher sichtbar als in den andern Streifen, doch bei allen deutlich wahrnehmbar. Zwischenräume flach mit ganz feinen Querlinien. Nach der Basis fallen die Decken ziemlich flach ab, innerhalb der Schulter etwas vertieft. Beine kurz und kräftig dunkel, Fühler kurz, ziemlich eng gegliedert.

Aus Dalmatien; ein Stück als *Cophosus dalmatinus* Ziegl. aus der alten Ziegler'schen Sammlung und ein Stück von Waltl.

3. Ueber *Haptoderus*-Arten.

Chaudoir theilt (Abeille V. 1868. p. 243) die Arten dieser Gattung in 3 Gruppen, mit 1, 2 oder 3 eingestochenen Punkten auf dem 3ten Zwischenraum der Flügeldecken. In Gruppe I. bringt er: 1) *Fairmairei* (Türkei), 2) *Feronia cognata* Dej. [1]) = *placidus* Rosenh., 3) *festinans* Friv.

Von *cognata* scheidet er aus: den *Haptoderus Schmidti* aus Krain, mit zwei eingestochenen Punkten, viel flacheren und weniger stark gestreiften Flügeldecken. Ich besitze ein Stück aus Laybach von Schmidt als *Schmidtii* Kunze, das hierher gehört und sicher gute Art ist. Es hat dünnere Fühler, schwächere Stirnfurchen, schwächere und glättere Eindrücke an der Basis des Halsschildes, welche aufsen einen sehr kurzen zweiten Längsstrich haben. Flügeldecken viel flacher, weniger tief gestreift, die Streifen glatt, die Zwischenräume sehr flach. Die Schultern mit einem kleinen Zähnchen, das bei *cognatus* fehlt, die ganze Färbung mehr röthlich u. s. w. — Chaudoir fand die Art in vielen Sammlungen mit *cognatus* vermengt. Schon Rosenhauer in seinen Beiträgen zur Insektenfauna macht p. 9 auf sie aufmerksam.

Von *H. festinans* (Friv. in litt.) Chaud. besitze ich ein Originalex. aus Ungarn. Auch dieser ist gute Art, gröfser und länger als *brevis*, das Halsschild kürzer, hinten schmäler, weniger gewölbt,

---

[1]) Wie mag Schaum dazu gekommen sein, die *Fer. cognata* für *Fer. extensa* ♂ zu erklären? G. Kraatz.

mit weniger tiefen Eindrücken an der Basis; die Flügeldecken sind länger, weniger convex, besonders nach hinten, wo sie weniger steil nach der Spitze zu abfallen, die Streifen weniger stark punktirt. Beine und Fühler länger.

In Gruppe II. gehören von Arten, die ich kenne:

1. *H. rectangulus* Chaud. (von Lederer auf dem Bosz-Dagh gef. = *Wiedemanni* Fairm. nec Chaud.);

2. *amoenus* Dej.; 3. *gracialis* Bris.;

4. *cantabricus* Schauf. = *rudimentalis* Chaud. (bei Chaudoir zwei Arten;

5. *nemoralis* Grlls.; 6. der oben beschriebene *Schmidtii* Chaud. — Unbekannt sind mir *molopinus* n. sp. aus Constantinopel, *Kiesenwetteri* und *parvulus* aus Armenien und *iripennis* von Transcaucasien.

In die Gruppe III. gehören:

1. *pulchellus* Faldm. und 2. *stomoides* Chaud. (besitze ich beide aus dem Caucasus);

3. *pusillus* Dej. und 4. *amblypterus* Chaud., beide aus den Hautes-Pyrenées. Letztere in den Sammlungen unter *pusillus*, aber mit längeren, mehr parallelen und weniger convexen, etwas broncirten Flügeldecken, die Spitze fast schief abgeschnitten mit einem stumpfen abgerundeten Zähnchen. Auf dem Halsschild ist der Raum zwischen dem Basaleindruck und dem Aufsenrand viel runzliger und zeigt die Spuren eines 2ten Eindrucks.

Unbekannt sind mir *properans* vom Bosphorus und *infima* aus den Pyrenées orient., mit *pusilla* verwandt und durch die feinen Streifen der Flügeldecken mit sehr feiner Punktirung ausgezeichnet.

H. spadiceus Dej. (der 2ten Gruppe) aus den Alpen ist = *pumilio* Dej. der Pyrenäen.

4. Ueber Käfer-Arten aus verschiedenen Familien.

1. *Cymindis Aubei* Tournier (Abeille V. 1868. p. 141. — Berl. Ent. Ztschr. 1873. p. 81). Ich besitze durch Stentz 1 schweizer Ex., das vollkommen auf die Beschreibung pafst. Ich halte sie für eine gute Art.

2. *Carabus Escheri.* Das einzige Ex., welches Suffrian (vergl. Stett. Ent. Zeitg. 1871. p. 203) zu Gebote stand, zeigte „auf der Innenseite jeder Rippe eine Längsreihe vereinzelter, aber deutlicher und ziemlich derber Punkte". — Von 6 Stücken meiner Sammlung zeigen diese Punktreihe nur 2 ♀ aus dem Banat; die 4

♂ (eins aus Banat, 3 aus Siebenbürgen) haben diese Punkte nicht oder nur hier und da einen. Die Sculptur ist bei den ♀ überhaupt kräftiger.

3. Von *Carabus auronitens* besitze ich ein Stück aus der Schweiz, Domo d'Ossola, mit ganz schwarzen Beinen und Fühlern (*nigripes m.*), das 1ste Glied sogar intensiv schwarz; es ist ein kleines schmales, auf der Oberseite grün mit sehr wenig Goldglanz gefärbtes ♂. Aus derselben Gegend besitze ich ein, an Beinen u. Fühlern normal gefärbtes Stück, das auf den Flügeldecken dunkel ist, mit einem Anflug von blauem Schein.

4. *Carabus auronitens* var. *cupreonitens* Fauvel aus dem Departement Calvados; bei dem einen meiner Stücke ist die Oberseite schwarzviolet, bei den andern dunkel kupferglänzend, auf der Mitte des Halsschildes und der Flügeldecken mit einem Stich ins grünliche.

5. *Carabus auratus* var. mit pechbraunen Fühlerwurzeln u. Beinen (vergl. Schaum Ins. Deutschl. I. 1. p. 128) ist in 2 Ex. bei Bergzabern in der Rheinpfalz von Dr. Eppelsheim aufgefunden.

6. *Carabus auronitens* var. *Putzeysii* Mors aus Belgien hat goldgrünen Kopf und Halsschild und schwarzviolete Flügeld. mit etwas Erzschimmer. Bei diesen 2 Varietäten sind die Schienen roth, das 1ste Fühlerglied stets normal roth gefärbt.

7. *Lamprias numidicus* Luc. = *chloriventris* Motsch. fand ich bei Albas auf dem asturischen Gebirge. Die Art unterscheidet sich von *cyanocephalus* durch wirkliche Streifen auf den Flügeld., in denen Punkte stehen; *cyanocephalus* hat in Streifenform aneinander gereihte Punkte.

8. Von dem so lebhaft gefärbten *Pterostichus bicolor* Heer (feuergoldene Flügeldecken) besitze ich eine dunkelstahlblaue Varietät in 2 Stücken aus dem Nonsberg in Tyrol. Gredler erwähnt daher nur den *Jurinei*.

9. *Poecilus aerarius* Cocq. (aus Algier) wurde von Will in Algericas in Andalusien gef. und von Rosenhauer als *decipiens* verschickt. Er ist von *mauritanicus* Dej. durch viel breiteres Halsschild, tieferer gestreifte und viel stärker punktirte Flügeldecken unterschieden; sollten sich aber bei gröfserem Material doch beide Arten als zusammengehörig erweisen, dann ist wenigstens *mauritanicus* als europäische Art zu verzeichnen.

10. *Pinophilus siculus* Krtz. wird wohl = *P. aegyptius* Er. sein. Das Kraatz'sche Original und mein Ex. stammen aus derselben Quelle, nämlich Sicilien, woher er von Melly geschickt wurde.

Ich dachte zuerst an eine Verwechselung des Vaterlandes, da Melly nach seinem Aufenthalt in Sicilien auch längere Zeit in Aegypten sammelte; doch wurde in neuerer Zeit von H. v. Rottenberg ein *Pinophilus* bei Catania gefunden, der wohl sicher zu dieser Art gehört. Die Beschreibungen bieten nur geringe Differenzen in der Farbe.

11. *Scaphisoma Poupillieri* Rche. aus Algier wurde von H. Dieck im Stromgeneiste des Quadalquivir bei Sevilla gefunden. Die Art ist von allen sofort zu erkennen durch die Gröfse, die rothe Farbe und den Mangel des eingedrückten Streifen neben der Naht der Flügeldecken.

12. *Cantharis hospes* Rsh. aus dem Banat besitze ich ein Original-Exemplar. Marseul in seiner Monographie im 1sten Bande der Abeille hält sie nach der Beschreibung für eine fragliche Varietät der *nigricans*, mit welcher sie allerdings viel Aehnlichkeit hat, sich aber durch kräftigere, viel kürzere Fühler, kürzere Fld., glänzend schwarzen, äufserst fein punkt. Vorderkopf unterscheidet; bei meinem Ex. hat das Halsschild hinten einen länglichen schwarzen Fleck, der durch die vertiefte Mittellinie von der Farbe der Thoraxoberseite in zwei Theile getheilt wird.

13. *Gymnetron laniger* Bris. aus Algier = *griseohirtellum* Desbr. aus Corsica, Huelva in Andalusien und der Serra Estrella in Portugal. Die Beschreibung Brisout's ist von 1862. Ann. de France p. 657; die von Desbrochers, 1870 in meiner Reisebeschreibung nach Spanien.

14. *Cryptocephalus bidens* Suffr. (Stett. Ent. Zeitg. 1871. p. 21.) wurde von Marseul vorher diagnostirt in Abeille V. 1868. p. 206 und Annales de France 1869 p. 16. tab. I. Fig. 21. als *C. Tappesi* beschrieben.

15. *Calathus deplanatus* Chaud. von Parreyfs aus Rumelien erhalten und mir von Chaudoir selbst so bestimmt, ist ein *nigrino* von *C. metallicus* Dej.

16. *Oedemera cuprata* Rche. Ann. de Fr. 1864. p. 245 aus Algier ist = *O. basalis* Küst. Käfer Europ. 1849. 18. 70. aus Carthagena, woher ich einen Typ besitze, sowie 1 ♂♀ auf dem Wege vom Oberen Reraya Thal nach dem Berge Tisi-Tacherat im Süd-Atlas von H. Prof. Dr. v. Fritsch in Halle u. Dr. Rein gesammelt.

17. Durch die Güte des Hrn. Dr. Bach bin ich im Besitz des einzig bekannten Typ von *Hydrous caraboides* var. *smaragdinus* Bach (Käf. I. p. 468). Er wurde im Rheingenist bei Boppard gefunden. Oberseite dunkelsmaragdgrün wie z. B. bei *Saprinus semipunctatus.*

18. *Xenostrongylus Deyrollei* Duval besitze ich durch Dahl (als *Nitidula cinerea*) aus Sicilien.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Beiträge zur Käferfauna Deutschlands

von

L. v. Heyden.

1. *Anacaena globulus* Thoms. (siehe diese Zeitschr. 1875. p. 230) fand ich Mitte September bei Rippoldsau im Schwarzwald in einem Gebirgsbach, *A. limbata* F. bei Frankfurt, Lauterbach in Oberhessen, Serra de Gerez in Portugal; ein schwedisches Stück besitze ich aus der alten Ziegler'schen Sammlung.

A. bipustulata Mrsh. findet sich bei Frankfurt.

2. Von *Haliplus Heydeni* Wehncke besitze ich aufser einigen Harburger Stücken auch ein vom Autor bestimmtes Ex. aus Schlesien, aus der Ziegler'schen Sammlung als *tesselatus* Knoch.

3. *Aleochara inconspicua* Aubé fand ich bei Lauterbach in Oberhessen und Königstein im Taunus an kleinen, todten, ausgelegten Vögeln.

4. *Homalota insecta* Thoms. fand ich im Frühjahr in Bockenheim am Fufs von alten Weiden an einem feuchten Graben.

5. *Ocypus* (von Fauvel mit *Staphylinus* vereinigt, da die Exoten alle Uebergänge bieten) *minax* Muls. findet sich wohl auch in Deutschland. Er wurde seither mit dem südlichen *falcifer*, den ich nur aus der Krim besitze, und der sogleich durch schöne stahlblaue Oberseite von K. und Hls. auffällt, verwechselt. *O. minax* hat feinere Pktirung auf K. u. Hls., die kaum erzglänzend sind. Ich besitze ihn aus Toscana u. Andalusien bei Ronda, er kommt aber auch in der Normandie vor. Fauvel vermuthet, dafs das von Fufs im Ahrthal gef. Stück zu *minax* gehöre. — Ein böhmischer *falcifer* meiner Sammlung erwies sich als *compressus*, welcher ganz mattes Hls. besitzt.

6. *Quedius mesomelinus* Marsh. Seither für *fulgidus* mit schwarzen Fld. gehalten; er hat aber keine 3 oder 4 Pkte an den

Seiten des Hls., welche den ächten *fulgidus* kennzeichnen. Beide Arten haben röthlich gesäumte H.leibssgmte, *fulgidus* stets rothe Fld. Die nahverwandten *Q. brevicornis* u. *fageti* Thoms., die auch bei uns vorkommen könnten, haben gz schwarzen H.leib, die Fhlgl. sehr quer, der erstere rothe, *fageti* schwarzgrüne Fld. Zu *mesomelinus* gehört auch *Fuchsii* Scriba aus Italien. Die Art ist bei Frankfurt nicht selten. Die Stücke, die ich als *erythrogaster* Mnh. bezeichnet hatte, gehören ebenso wie *bicolor* Redtb. als unausgefärbte Formen oder helle Varietäten zu *fulgidus*. — Der echte *erythrogaster* Mnh. ist eine nordamerikanische Art, welche irrthümlich für identisch mit *fulgidus* gehalten wurde. Diese Art ist also einfach aus den europäischen Catalogen zu streichen.

7. *Quedius ventralis Aragona* = *truncicola* Fairm. mit rothem H.leib u. „punktirtem" Schldch. fing ich einmal im Frankfurter Walde im Buchenmulm; er ist leicht mit unreifen *fulgidus* zu verwechseln.

8. *Erichsonius* (die Gattung von Fauvel auf *Philonthus cinerascens* Grav. u. Verwandte gegründet) *semipunctatus* Fairm. besitze ich aus Triest von Scriba als *lathrobioides* Baudi, welcher = *procerulus* Grav. ist. Das Meeresstrandthier unterscheidet sich von *procerulus* durch einfärbige Fld. mit viel feinerer Pktirung, tieferen Ausschnitt des 7ten H.leibssgmts beim ♂ und kürzere, breitere Fhlglieder.

9. Ueber *Philonthus aeneus* Rossi und Verwandte.
Fauvel unterscheidet dieselben jetzt so:

×× Hls. mit doppelter Reihe von 3 Pktn auf der Scheibe.

×× Fld. kupferbroncefärbig oder grünlich.

• H.leib an der Basis des 3. u. 4. Sgmts mit einer Querlinie in Form einer liegenden Klammer (⌒).

— Hls. an den S. br. niedergedrückt.

0 Fld. grünbroncefarbig; H.leib zerstreut pkt, Beine schwarz. *proximus.*

00 Fld. kupferfarbig; H.leib dicht pkt, B. bräunl. *aeneus.*

= Hls. an den S. nicht niedergedrückt; Fld. kupferfärbig; H.leib zerstreut pkt. *addendus.*

•• H.leib auf Segment 3 u. 4 mit gerader Querlinie, Fld. broncegrünlich.

— H.leib stark zertreut pkt; Basis u. H.ecken des K. mit einigen zerstreuten Pktn. *carbonarius.*

= H.leib gedrängt, runzlig pkt, Basis u. H.ecken des K. „dicht“ pkt. *temporalis.*

××× Hls. wie bei ××, die S. verworren pkt; Fld. kaum broncefärbig. *punctatus.*

(bei *splendens* u. *intermedius* fehlt die Doppelreihe ganz.)

Hiernach gestaltet sich die Synonymie wie folgt:

a. proximus Krtz. (nach nordindischen Expl. beschrieben) = *carbonarius* Er., Muls., Rey, Krtz. = *succicola* Thoms. Ich fand ihn bei Lauterbach in Oberhessen, Königstein im Taunus, und besitze ihn aus Oesterreich u. den Pyrenäen; verbreitet sich durch Central-Sibirien bis zum nördl. Indien.

b. aeneus Rossi, Er. = *angulicollis* Motsch. Cosmopolit; Nordamerika als *Harrisi* Melsh.

c. addendus Sharp, Krtz., Rye = *temporalis* Rye (nec Muls., Rey). Pyrenäen, Schottland, Amour, Baïkal.

d. carbonarius Gyll., Thoms., Rye (nec Er., Krtz.) = *tenuicornis* Muls., Scriba, Crotch = *punctiventris* Janson (nec Steph., Krtz.). Frankfurt, Oberlais (Scriba).

e. temporalis Muls., Rey et Rye = *punctiventris* Krtz. = *rhaeticus* Stierl. i. l. besitze ich aus dem Jura, Stilfserjoch (Dr. Eppelsheim).

f. punctatus Grav. = *multipunctatus* Mhm. besitze ich aus Frankfurt, Norddeutschland, Südrufsland u. Tarsus in Syrien.

10. *Oxytelus clypeonitens* Pand. fand mein Vater Ende Juni bei Soden im Taunus.

11. *Bledius Baudii* Fauvel (von Fauvel bestimmt) = *agricultor* Krtz. var. besitze ich durch Rosenhauer aus Tyrol als *agricultor* Heer, welcher = *pusillus* Er. ist; letzterer ist glänzender, schmäler, u. mehr in der Mitte eingeschnürt.

12. *Anthobium rectangulum* Fauvel fand ich am Hohen Rothskopf im Vogelsberg u. in Rippoldsau im Schwarzwald.

13. *Omalium septentrionis* Thoms. besitze ich einmal als *impressum* Heer aus Dietzenbach in Hessen von Scriba eingeschickt.

14. *Tychus ibericus* Motsch. (s. d. Ztschr. IV. p. 323) als von Frankfurt stammend angegeben, ist *T niger* ♂ var. *elytris rufis.* — *T. ibericus* kommt nur in Südeuropa vor, ich fand ihn bei Hyères am Meeresstrand. Das ♂ hat das 5te Fhlgl. nicht verdickt.

15. *Mycetophagus salicis* Brisout erhielt ich aus Strafsburg [1]) durch Wencker. Das Halsschild ist schwarz; die Flügeldecken sind gelblich mit gezackter Querbinde hinter der Mitte; hinten mit schwarzem Kreuz, dessen senkrechter Balken die Naht einnimmt. Dürfte auch in andern Theilen Deutschland aufzufinden sein.

16. *Anthaxia discicollis* Lap. wurde von H. Türk in 5 Ex. im Wiener Prater aufgefunden.

17. *Cyphon suturalis* Tournier seither nur aus der Schweiz und Südfrankreich bekannt, fand ich einmal bei Frankfurt. Die Bestimmung vom Autor.

18. 19. *Ernobius* (*Anobium*) *consimile* Muls. u. *parens* Muls. (letztere Art von H. Kirsch schon bei Dresden gef., Berl. Zeitschr. 1868. p. 295) sind bei Frankfurt selten. *E. parens* besitze ich ferner aus Norwegen, Krim, Dalmatien, Hyères.

20. *Cis* [2]) *striatulus* Mellié = *flavipes* Luc. fand ich in faulem Erlenholz bei Frankfurt 2 Stück; sonst nur aus dem Süden bekannt.

21. *Cis alni* Gyll. var. *recticollis* Abeille (Essai monograph. sur les Cisides Européens et circamediterranéens. Marseille, Camoin 1874. p. 60) ein Stück von Frankfurt, sonst nur Südfrankreich.

22. *Cis oblongus* Mell. besitze ich ein Stück aus Crefeld als *bidentulus*. Nach Abeille „très commun partout". Immer leicht an der starken Behaarung an der Spitze der Fld. zu erkennen.

23. Von *Cis reflexicollis* Abeille besitze ich ein Stück aus Oesterreich aus Ziegler's Sammlung. Sonst nur aus den Hautes Pyrenées bekannt.

24. Von *Rhagonycha Milleri* Kiesw. besitze ich ein Stück aus Dalmatien; der Autor kannte nur 2 Ex. aus Botzen.

25. Bach beschreibt in seiner Käferfauna Bd. 3. 1856. p. 228 eine *Allecula Rhenana* nach einem Stück vom Niederwald bei Bingen am Rhein, welche Art seither nicht wieder aufgefunden wurde. Ich besitze ♂♀ einer *Allecula*, Ende Juni aus dürrem Waldholz aus dem Frankfurter Wald erzogen, welche auf die von Bach gegebene Beschreibung passen. Bach vergleicht unglücklicherweise sein Thier mit *Upinella aterrima*, mit welcher es gar nichts zu thun

[1]) Ich besitze ein deutsches Stück ohne Angabe des Fundorts. G. Kraatz.

[2]) Bestimmungen der Arten von H. Abeille de Perrin. v. Heyden.

hat und welches sicher seither die Erkennung erschwerte; hingegen ist die Art mit der bekannten *morio* verwandt. Bach scheint nach der Angabe „Fühler so lang als der halbe Körper" ein ♂ vor Augen gehabt zu haben. Da ich beide Geschlechter besitze, so gebe ich hier eine ausführlichere Beschreibung.

Allecula Rhenana Bach: *Fusco-brunnea, lucida; capite thorace minus dense punctatis; elytris minus fortiter punctato-striatis, interstitiis minus convexis fere planis, obsolete punctatis. Antennarum articulo tertio secundo duplo, dimidioque quarto longiore; antennis in femina multo brevioribus.* — Long. ♂ 6, ♀ 9 Mm.

Frankfurt.

Die Unterschiede in den Längenverhältnissen des 2ten, 3ten und 4ten Fühlergliedes sind lange nicht so bedeutend, wenn man das Thier mit *morio* vergleicht: bei *rhenana* ist das 2te Glied halb so lang wie das 3te, dieses halb so lang wie das 4te; bei *morio* das 2te Glied $\frac{1}{3}$ so lang als das 3te, dieses $\frac{2}{3}$ so lang wie das 4te. — Vergleicht man aber die Art mit *U. aterrima*, wie es Bach thut, dann ist der Unterschied viel gröfser, da bei dieser das 3te Glied um $\frac{1}{3}$ länger ist als das 4te. Der Kopf ist seichter und weitläufiger punktirt als bei *morio*, der Vorderrand nicht aufgeworfen, dahinter weniger vertieft, doch die Vertiefung hinten deutlicher begrenzt. Halsschild beim ♂ kürzer, an den Vorderecken mehr gerundet, dann gerade, vor den Hinterecken weniger ausgeschweift als bei *morio*, die Oberseite viel schwächer und weitläufiger punktirt als bei dieser, dabei etwas gewölbter, beim ♀ sind auch die Halsschildseiten mehr gerundet, die Punktirung ebenfalls schwächer und weitläufiger; Mittelfurche besonders hinten tiefer, auf der Scheibe beiderseits der Mitte ein Grübchen und ein leichter Quereindruck vor den Hinterecken. Das Schildchen ist hinten spitzer, dreieckig, nicht gerundet wie bei *morio*. Die Flügeldecken sind in beiden Geschlechtern hinter der Mitte breiter, weniger tief gestreift, in den Streifen schwächer punktirt, die Zwischenräume fast flach, während sie bei *morio* stark gewölbt sind. Die Behaarung der Oberseite ist bei *morio* gelblichgrau, bei *rhenana* sehr fein niederliegend schwärzlich und wurde von Bach übersehen, denn er nennt sein Thier „unbehaart". Fühler und Beiner dunkler, mit dem Körper gleichfarbig.

26. *Ochthenomus signatus* Ullrich. Zu der Bemerkung von Kraatz (in d. Ztschr. 1868. p. 295) füge ich hinzu, dafs mein Vater den *O. angustatus* Laf. von Ullrich selbst aus Triest als *angustatus* Dej. erhielt, worunter ganz sicher nur der *signatus* Ullr., der eben = *angustatus* ist, gemeint ist.

27. Von *Silaria phalerata* Germ., die ich nur von Erlangen kannte, fing ich ein Stück bei Lauterbach in Oberhessen auf dem Eichberg am 6. Juli 1874 an Gebüsch. [1])

28. *Sitaris muralis* Först. wurde von Schuljungen beim Abbruch eines alten Hauses auf der Altgasse zu Frankfurt im Herbst 1874 in grofser Anzahl an den Mauern sitzend gefunden. Dr. Oscar Boettger sah davon 75 Stück, von denen ich 30 besafs. Alle Ex., die ich vergleichen konnte, waren Männchen. Die Art lebt bekanntlich in den Nestern einer Mauerbiene (nach Mulsant in Lyon bei *Anthophora hirsuta* und *acervorum*); die Weibchen, an den dikken Hinterleibern und den viel kürzeren Fühlern kenntlich, leben verborgener; meine in Scriba's „die Käfer im Grofsherzogth. Hessen etc." erwähnten Ex. aus Mannheim wurden 1829 von Vogt aus einem Bienennest hinter dem Fensterladen genommen; es sind nur ♀. Dr. med. Moritz Schmidt fand vor einigen Jahren ein lebendes ♂ auf dem Götheplatz und Prof. Dr. Kirschbaum ein Stück auf der Strafse in Wiesbaden.

29. Als *Strophosomus griseus* Tourn. i. l. bestimmte Tournier 2 von Waltl aus Baiern unter *obesus* eingesandte Stücke. Die Borsten der Flügeldecken sind viel stärker, gerader und zahlreicher. Die Schultern sind bei der neuen Art abgerundet, während sie bei *obesus* schräg abgeschnitten sind. Die Stücke führten die Namen *squalidus* Waltl und *affinis* Dej.

30. *Polydrosus melanostictus* Chevr. = *avernicus* Desbr. von den Basses Alpes beschrieben, fand mein Vater zweimal im Taunusgebirge Anfang April bei Homburg und Ende Juni am Feldberg auf Fichten. Chevrolat beschrieb ihn Harold Coleopt. Hefte V. p. 74. — Sollte die von Weise citirte Art (s. d. Zeitschr. 1875. p. 126), die er *nodulosus* Chevr. benennt und auf dem Altvatergebirge fing, zu *avernicus* Desbr. gehören, den mir Desbrochers selbst bestimmte? *P. nodulosus* ist ein ganz südliches Thier. Gerade die von Weise angegebene dunkle Färbung pafst viel besser auf *melanostictus*. Ein Stück besitze ich auch aus dem Banat als *maculatus* Dahl, also dem Altvatergebirge auch klimatologisch näher stehender stehend als Nizza, das Vaterland des *nodulosus*.

31. *Liophloeus Aquisgranensis* Först. = *atricornis* Dsbr. fand ich auf dem Feldberg im Schwarzwald.

---

[1]) Dieselbe wurde früher namentlich bei Kassel von H. Riehl gesammelt und versendet. G. Kraatz.

32. *Cleonus nebulosus* L. Chevr. besitze ich aus Oppenau im Schwarzwald, aus derselben Gegend ein zweites Ex. durch Jenison. Schon durch die lange, schmale Gestalt von *glaucus* Gyll. = *turbatus* Schh. unterschieden.

33. *Cleonus caesus* Gyll. = *cunctus* Gyll. (von Chevrolat bestimmt). Frankfurt, Kreuznach, Rüdesheim am Rhein.

34. *Sitones gressorius* Germ. (s. Berl. Ztschr. 1868. p. 298) kommt sicher nicht bei Erlangen, überhaupt nicht in Deutschland vor. Meine vom Monographen Allard bestimmten Stücke stammen alle von Südeuropa: Sicilien, Dalmatien, Spanien.

35. *Phloeophagus pilosus* Bach besitze ich, wie Bach, von Warnemünde in Mecklenburg, wo die Art an den im Meere stehenden Pfählen vorkommt. Sie ist = *scalptus* Schh. = *spadix* Herbst.

36. *Rhyncolus strangulatus* Perris besitze ich ein Ex. aus Heidelberg (Jenison).

37. Von *Rhyncholus* besitze ich folgende sicher bestimmte Arten aus Frankfurt: *R. chloropus* F., *porcatus* Germ., *culinaris* Schh., *cylindrirostris* Ol., *punctulatus* Schh., *reflexus* Schh. und *truncorum* Germ., auf welchen Wollaston (Transact. Ent. Soc. London 1873. p. 588) die Gattung *Stereocorynes* gründete, welche sich auszeichnet durch: kurzen, fast parallelen Rüssel beim ♂ (kürzer und fast dreieckig beim ♀), durch kurze, glatte Fühler, mit starkem zusammengedrückten Kopf, sehr flachen Augen, nicht eingeschnürtes Halsschild, dicke Schenkel, unten mit der Andeutung eines stumpfen Zähnchens, die 4 Vordercoxen stofsen fast zusammen. — *Rh. elongatus* Schh. = *crassirostris* Perris besitze ich aus Danzig und Baiern. *Rh. cylindricus* durch Watlt aus Oberbaiern.

38. *Hylesinus oleiperda* F. = *suturalis* Redtb. von den Herren Stern in Masse aus Buchenholz aus dem Frankfurter Wald erzogen. H. Kirsch fand ihn im Harz in Eschen.

39. Als Notiz theile ich mit, dafs eines der beiden Stücke des *Clytus Sternii*, die Dr. Kraatz zur Beschreibung vorlagen und aus dem Frankfurter Wald stammen, nun in meinem Besitze ist.

40. *Tomicus amitinus* Eichhoff vom Autor bestimmt, der nur Stücke aus dem Thüringer Wald kannte, besitze ich aus dem Banat.

41. *Tomicus proximus* Eichh. besitze ich ebendaher u. aus Steiermark. Eichhoff nennt als Vaterland Europa mer.

42. *Tomicus rectangulus* Eichh. besitze ich gleichfalls aus dem Banat und fing ihn auf dem Stiergefechtsplatz zu Aveiro in Portugal. Eichhoff beschreibt ihn aus Südfrankreich und Algier.

43. Dafs *Strangalia thoracica* F. (vergl. Kraatz Berl. Ent. Ztschr. 1868. p. 302) bei Darmstadt vorkommt, kann ich kaum glauben; Zebe's u. a. citirte Synopsis enthält unglaubliche Irrthümer über die hiesige Gegend, die meistens einem falsch bestimmten Verzeichnifs Junker's (Käfer um Hanau) und Mähler's Verzeichnifs der Käfer um Heidelberg, soweit sie die Maingegend betreffen, entlehnt sind. — Decan Scriba, der unsere Gegend und die Darmstädter Sammlungen so gut kennt, weifs nichts von diesem Vorkommen. Ich verdanke diese Art der Güte des Herrn Director Redtenbacher; mein Stück stammt aus Krain (Carniolia). In Fabricius Syst. Eleuth. II. p. 356 ist durch einen Druckfehler als Vaterland Carolina statt Carniolia angegeben, und hat man sich früher, da man sie für exotisch hielt, wenig um die Art gekümmert. — Nach Paykull kommt sie in Finnland vor; Zetterstedt zählt sie nicht als Lappländer Art auf, erwähnt aber, dafs sie in Nordschweden vorkommt; Thomson in Scandinaviens *Coleoptera* führt sie gar nicht auf; Gyllenhal giebt Finnland und Bothnien an; als speciellen Fundort Wasa.

Es ist die gröfste europäische *Strangalia* 24 Mm. = 11 par. Lin. lang (meine gröfsten *nigripes* messen nur 18 Mm.), also fast noch einmal so grofs wie die bekannte *revestita;* sie ist ganz schwarz, nur das Halsschild tief blutroth[1]) mit schmalem schwarzen Vorder- und Hinterrand.

44. *Cassida vittata* F. wurde von H. Dietze bei Jugenheim an der Bergstrafse in Hessen auf Pulmonaria gefunden.

45. Der von mir in Scriba's Verzeichnifs aufgeführte *Telephorus oculatus* Gebl. von Frankfurt ist nicht diese Art (die nur in Südrufsland vorkommt), sondern *annularis* Mén. = *illyricus* Muls.

---

[1]) Diese Farbe zeigt nur das ♀, das ♂ ist, wenn ich nicht sehr irre, ganz röthlich. Meine (weiblichen) Stücke stammen aus Siebenbürgen von H. Dr. Clem. Hampe. Schaum pflegte diese ansehnliche Art eine aussterbende zu nennen. Da gerade bei Darmstadt nach Klingelhöfer's mündlicher Mittheilung früher viel ausgezeichnete Bockkäfer einzeln aufgefunden sind, so habe ich Zebe's Angabe, die ja dem mir wohlbekannten Junkerschen Verzeichnisse nicht entnommen ist und ganz wohl eine gute mündliche Tradition für sich haben konnte, aufgenommen; Mähler sagt in seiner Enumer. Col. circa Heidelb. p. 18 ausdrücklich: *Str. thoracica* F. — Rarissime. Darmstadt (Klgfr.). Nach Obigem ist allerdings eine falsche Bestimmung zu vermuthen. G. Kraatz.

46. Zu S. 5. Von *Epuraea nana* var. *binotata* Reitt. besitze ich zwei von R. bestimmte Stücke von Rippoldsau im Schwarzwald. Reitter kannte zur Zeit der Publication seiner Monographie 1872 nur ein Schweizer Ex.

47. Zu S. 15. *Meligethes discolor* Reitt. (wie die folgenden von Reitter bestimmt) fand ich einmal bei Königstein im Taunus. Reitter erwähnt nur 2 Elberfelder Stücke.

48. Zu S. 16. *Meligethes Ranunculi* Reitt. Frankfurt einmal, seither nur von Aachen bekannt.

49. Zu S. 19. *Meligethes bidens* Reitt. Vier Stück bei Frankfurt, weit verbreitet, doch noch nicht aus Deutschland erwähnt.

50. Zu S. 20. *Meligethes blandulus* Reitt. Frankfurt einmal, sonst Rheinprovinz.

51. Zu S. 21. *Meligethes luctuosus* Först. Ein Expl. von Frankfurt; Reitter kannte nur 3 aus Aachen.

Meligethes prioides Reitter nov. spec.

Oblongus, leviter convexus, nitidulus, dilute brunneo-ferrugineus, confertissime subtilissime punctulatus, brevissime pubescens; interstitiis punctorum supra subtilissime alutaceo-reticulatis; fronte margine anteriore recta; prothorace transverso, longitudine duplo latiore, antice levissime subangustato, angulis posticis fere obtusis; elytris prothorace haud latioribus sed fere triplo longioribus, subparallelis, apice rotundatim truncatis, dorso circa scutellum infuscatis; tibiis anticis apicem versus subtiliter crenatis. — Long. vix 2 Mm.

Sicilia.

Dem *M. epuraeoides m.* nahestehend und nur mit demselben vergleichbar. Er ist kleiner und schmäler, mehr gleichbreit, heller braunroth, die Gegend des Schildchens ist, wie bei den *Pria*-Arten, leicht geschwärzt, die Punktirung ist noch feiner und gedrängter, die Behaarung kürzer und zarter, das Halsschild ist reichlich doppelt so breit als lang, ebenso sind die Flügeldecken viel länger. Der letzte Bauchring hat hier ebenfalls die der Gattung *Meligethes* zukommenden bogenartigen Eindrücke. Klauen einfach.

Gehört wie *M. epuraeoides* in die Gruppe des *rufipes* und kommt hinter den ersten zu stellen.

Wurde von Dr. G. Dieck auf Sicilien entdeckt.

E. Reitter in Pascau.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber die Gattung *Philhydrus* Sol.

Dieselbe zerfällt in zwei Gruppen, nämlich:

I. Grofse Arten mit gelben Schienen.

1. *testaceus* F. mit der südlichen, kleineren flacheren, feiner und weitläufiger punktirten Varietät *ferrugineus* Küst. (doch ? besondere Art). — Die ♂ haben ganz gelben Kopf und Lippe, welche Theile bei den ♀ braun sind.

Alle ♂ dieser Gattung haben hakenförmig gebogene Klauen mit einem starken Zahn an der Basis; bei den ♀ ist die Klaue einfach gebogen.

2. *melanocephalus* F. ♂ mit gelber Lippe und vorn gelbem Kopf; beim ♀ die Lippe und der Kopf bis auf einen kleinen gelben Fleck vor den Augen schwarz.

3. *frontalis* Er. = *nigricans* Zett., Thoms. Ich besitze nur 2 ♂ aus Frankfurt u. Erlangen; bei ihnen ist die Stirn schwarz, vom untern Augenrand abwärts scharf abgegrenzt gelb.

4. Der bei uns noch nicht gefundene *maritimus* Thoms.

II. Kleine Arten mit braunen oder schwarzen Schienen.

Thomson und Sharp unterscheiden 4 Arten:

1. *marginatus* Duft. [1]) = *ovalis* Thoms. besitze ich von Frankfurt und Ungarn.

2. *affinis* Gyll. = *marginellus* Thoms. aus Schweden.

3. *suturalis* Sharp besitze ich von Calais, Oesterreich und Frankfurt.

4. *nigritus* Sharp aus Asturien, auch Malaga und Portugal.

Zur leichteren Bestimmung der Arten folgt hier ein Schema:

---

[1]) *marginellus* F., den Fabricius aus Deutschland angiebt, gehört wohl hierher.

1. Schienen gelb, Halschild
   a. ohne schwarzen Fleck . . . . . *testaceus* F.
   b. mit schwarzem Fleck auf der Scheibe, Flügeldecken
      α. ohne Punktreihen . . . . . *frontalis* Er.
      β. mit 3 Reihen gröfserer Punkte, Palpen
         αα. gelb . . . . . *maritimus* Thoms.
         ββ. Endglied an der Spitze schwarz . *melanocephalus* F.
2. Schienen braun oder schwarz,
   a. Palpen und Tarsen roth.
      α. Naht schwarz, Flügeldecken gelblich
         (*suturalis* Sharp) *coarctatus* Gredl.
      β. oben schwarz mit hellen Rändern
         (*ovalis* Thoms.) *marginatus* Duft.
   b. Endglied der Palpen schwarz, Oberseite
      α. stark pkt., schwach convex (*marginellus* Ths.) *affinis* Gyll.
      β. sehr stark pkt, stärker convex . . . . *nigritus* Sharp.

Thomson's und Sharp's Diagnosen lauten:

Ph. marginellus (= *affinis* Gyll.): *Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra punctatissimus, fusco-niger, prothoracis elytrorumque margine fusco-testaceo; palpis articulo ultimo nigro.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Ph. ovalis Thoms. (= *marginatus* Duft.): *Oblongo-ovalis, sat convexus, crebrius punctatus, niger, nitidus, palpis totis tarsisque rufescentibus, prothoracis elytrorumque margine piceis.* — Long. 2 lin. *Ph. marginello affinis, sed major, utrinque magis obtusus, fortius punctatus, colore obscuriore, palpis totis rufis, femoribus tibiisque nigris, tarsis rufescentibus bene distinctus.*

Ph. suturalis Sharp (Ent. Monthly Mag. Oct. 1872. p. 153): *Oblongo-ovalis, crebre punctatus, niger, prothorace elytrisque livide testaceis, illo disco infuscato, his sutura nigra; clypeo utrinque macula laterali, palpis, antennarum basi tarsisque testaceis; tibiis piceis.* — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Var. *palpis maxillaribus articulo secundo (interdum quarto medio) leviter infuscato.*

Zu *suturalis* Sharp gehört sicher der bereits 1863 beschriebene und nicht recht passend benannte *coarctatus* Gredler. Der Autor sagt (Käfer von Tyrol p. 75): Eine durch ihre constante Gröfse, Färbung und den zugespitzten Hinterleib wohlbezeichnete Art. Merklich gröfser als *Ph. marginellus* und selbst als *marginatus*, unterscheidet sich diese Art, welche mehr die lichtere Färbung eines

melanocephalus theilt, von allen durch die bis an die Spitze hellgelben Palpen und Fühlergeifsel, die innerhalb der tief eingedrückten Nahtstreifen pechschwarze Naht, welche selbst von einem lichten Streifen begrenzt werden, sowie durch dunklere Punktreihen, die besonders gegen den Hinterrand der Flügeldecken deutlich durchscheinen. Die Schenkel schwarz, die Knieen und Schienen rothbraun, die Füfse gelblich. Die Deckschilde von den Schultern allmälig verschmälert, nach rückwärts und den Seiten abdachend.

Im Etschthale: bei Bozen (Hausmann) und Sigmundskron, Laag und St. Florian 25. April (Gredler). Etwas selten.

Ph. nigritus Sharp loc. cit. aus Asturien und Escorial und später (Annal. Soc. Esp. de Histor. nat. I. 1872. p. 262) beschrieben, sammelte ich bei Bussaco in Portugal und besitze sie von Malaga. Beschreibung:

Oblongo-ovalis, punctatissimus, piceo-niger, prothoracis elytrorumque lateribus testaceis, tibiis piceo-rufis, tarsis rufis, antennarum basi palpisque maxillaribus testaceis, his articulo ultimo piceo-nigro.

♂ *unguiculis tarsorum anticorum evidenter curvatis.* — Var. *palp. maxill. articulo secundo piceo-testaceo.* Long. $1\frac{3}{4}$ lin. — *P. marginello* Thoms. (nec *auctorum*) *peraffinis; colore nigricante punctuaque paulo fortiore distinctus.*

Zu *Helochares* Muls. (ohne Nahtstreif) gehören:

1. *H. lividus* Först. = *griseus* F.

2. *H. punctatus* Sharp; ich besitze 1 Exempl. von Frankfurt, 2 Stück als *fulvus* Megl., Oesterreich aus Ziegler'sche Sammlung, und eins von Dahl aus Krain. Sharp fand die Art in England und beschreibt sie (Ent. Monthly Mag. 1869. p. 421) kurz so:

H. punctatus: Oblongo-ovalis, supra fusco-testaceus, capite palporumque apicibus nigricantibus; confertim aequaliter, sat fortiter punctatus. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *tarsorum unguiculis elongatis.*

Von *lividus* giebt er folgende kurze Diagnose:

H. lividus: Oblongo-ovalis, supra livido testaceus, palporum apicibus anguste nigricantibus; confertim vix fortiter punctatus, elytrorum apice subtiliter parciusque punctato. — Long. $2\frac{3}{4}$ — 3 lin.

Mir erscheint die neue Art schmäler, flacher, an den Seiten mehr parallel, mattbraun und gleichmäfsig viel stärker punktirt.

H. dilutus Er. = *melanophthalmus* Muls. in Südeuropa weitverbreitet, unterscheidet sich durch die sehr feine Punktirung der

Oberseite. Mulsant giebt an „élytres à dix stries ponctuées“, doch sind damit sicher keine 10 eingestochene Punktreihen gemeint, sondern nur Reihen von dunklen Fleckenpunkten, wie sie bei dunkeln *Laccobius*-Arten z. B. vorkommen. Bei dieser Art erscheinen mir die Halsschildhinterecken stumpfer abgerundet als bei *lividus*. Auf den Flügeldecken sehr schön dunkel gefärbte glänzende Stücke mit gelbrothem Halsschild sammelte Dr. Noll bei Valencia.

L. v. Heyden.

Ueber das Schwimmvermögen eines Rüsselkäfers.

Dafs einige Rüsselkäfer-Arten, wie *Lixus*, *Bagous*, *Phytobius*, die Eigenschaft besitzen, eine amphibische Lebensweise zu führen und den gröfsten Theil ihres kurzen Daseins unter der Wasserfläche behaglich an den ihnen zugehörigen Futterpflanzen umherkletternd zubringen, dürfte wohl jedem Käferkundigen bekannt sein, — weniger vielleicht, dafs *Eubrychius* (olim *Phytobius*) *velatus* Beck es zu einem recht artigen Dilettantismus in der Schwimmkunst gebracht hat. Ich hatte Gelegenheit dieses Thierchen in seinem nassen klaren Elemente zu beobachten, wie es unter der Oberfläche behende an den Stengelchen des Tannenwedel (Hippuris vulgaris) herumkroch, sich gelegentlich, wie absichtlich loslöste und mit ziemlicher Behendigkeit nach Art der Hydrophilinen auf entferntere Stengelchen lossteuerte. Der kleine runde Rüssel entwickelte dabei eine Sicherheit und Fertigkeit, die um so mehr in Erstaunen setzte, als er vermöge seiner Bauart dazu so ganz und gar nicht geeignet erscheint, und in denen er die *Laccobius*- und *Berosus*-Arten in dem diesen doch eigentlich mehr ureignen Element vielleicht noch übertreffen möchte.

Phytobius leucogaster Marsh. = *Myriophylli* Gyll. scheint diese Fertigkeit nicht zu theilen; ich bemerkte ihn zwar gleichzeitig und an demselben Orte, aber nur wie zufällig und hülflos auf der Oberfläche des Wassers umhertreibend, als wenn er durch meine Bewegungen von den Uferpflanzen abgestreift und heruntergefallen sei.

Hauptmann A. Schultze in Cöln.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber deutsche Phytobius-Arten

von

Th. Kirsch in Dresden.

Phyt. canaliculatus Schh., Fahr. wird jetzt fast allgemein als identisch mit *P. notula* Germ. angesehen, obwohl eine Vergleichung der Beschreibungen beweist, dafs die Autoren unmöglich dieselbe Art vor sich gehabt haben können. Ein von Hrn. Prof. Taschenberg freundlichst zugesandtes typisches Expl. von *Ceutorh. notula* (Schüppel) Germ. erwies sich als synonym mit *quadrituberculatus* Fab.

Phyt. Waltoni Schh., Boh. und *velaris* Gyll. werden häufig verkannt; ich erlaube mir daher nachstehend diese und die mit ihnen am leichtesten zu verwechselnden Arten etwas genauer zu beschreiben.

I. Klauen einfach. Vorderrand des Halsschildes

a. einfach oder jederseits mit einer sehr stumpfen, wenig auffallenden Ecke . . . . . *comari* Hrbst.

b. in der Mitte schmal dreieckig ausgeschnitten, die Zwischenräume der Flügeld. vom 3ten an mit Tuberkeln besetzt . . . . . *granatus* Schh., Gyll. und *muricatus* Bris.

Beide haben 2 dicht weifs beschuppte Fleckchen auf der Naht, das eine hinter dem Schildchen, das andere am Anfang der Wölbung; bei beiden zeigen die ♂ einen kurzen Dorn innen an der Spitze der Mittelschienen, und eine kleine Grube auf dem Analsegment. *P. granatus*, $2\frac{1}{2}$ Mm., ist auf den Flügeld. mit Ausnahme der Tuberkeln ziemlich dicht grau beschuppt. *P. muricatus*, $1\frac{3}{4}$ Mm., auf den Flügeld. aufser den Nahtflecken nur mit feinen, bräunlich grauen, die schwarze Grundfarbe nicht verändernden Härchen bekleidet.

c. jederseits mit einem spitzen Tuberkel.

2a. Die äufsern (5—8te) Zwischenräume der Flügeld., namentlich auf der hinteren Hälfte, deutlich rauhstachelig.

3a. Schenkel schwarz . . . . . *quadrituberculatus* Fab.

Oben dünner grauweifs, unten an den Seiten der Brust dunkler grau oder braun beschuppt, die Schuppen auf der Hinterbrust und dem Hinterleibe weniger gedrängt, so dafs der dunkle Grund um jede Schuppe herum sichtbar ist; der Vorderrand des Halsschildes zwischen den beiden Tuberkeln von vorn oder hinten gesehen geradlinig; die Schenkel schwarz, die Schienen und Füfse rostroth, die ersteren häufig mit einem dunkleren Ring zwischen Basis und Mitte. Die Rüsselfurche vor den Schenkeln jederseits etwas scharf gerandet. Das Männchen hat auf der Mitte des 2ten Hinterleibsringes einen kleinen schwarzen, manchmal erhabenen, punktförmigen Fleck, um welchen die weifsen Schuppen etwas dichter gedrängt stehen.

3b. Schenkel röthlichgelb mit dunklerer Spitze . . *velaris* Gyll.

Dichter beschuppt, auf der Hinterbrust und dem Hinterleibe so dicht, dafs der Grund kaum zwischen den Schuppen sichtbar wird, dieselben sind kleiner, grauweifs mit einem Stich ins Gelbliche oder Grüne, bisweilen metallglänzend; der Vorderrand des Halsschildes zwischen den beiden Tuberkeln mehr oder weniger eingedrückt, so dafs er von vorn oder hinten gesehen stumpfwinkelig ausgeschnitten erscheint; die Beine sind röthlich gelb, die Schenkel an der Spitze und die letzten Fufsglieder bräunlich. Das ♂ hat an der Basis des 2ten Hinterleibsringes eine nach vorn gekrümmte, mit gelblichem Filz bedeckte Querrunzel.

2b. Die äufsern Zwischenr. der Flügeld. nicht od. kaum rauhstachelig.

4a. Rüssel 3 Mal länger als breit . . . . *Waltoni* Schh., Boh.

An dem langen Rüssel sehr leicht kenntlich, derselbe ist beim ♀ mehr als 3 Mal so lang als breit, beim ♂ wenig kürzer; die Beine sind rostgelb mit einem dunkeln verschwommenen Fleck auf der Unterseite der Schenkel nahe der Spitze. Die Flügeld. haben, etwas entfernt vom Schildchen, einen kleinen gemeinschaftlichen weifsen Fleck. Auf der Unterseite sind die Seitenstücke der Brust gleichmäfsig dicht weifs beschuppt.

Wenn Thomson Scand. Col., dem ein grofser Theil der hier gemachten Angaben entnommen ist, zur Unterscheidung des *Waltoni* von *quadricornis* mit anführt, dafs *Waltoni* keinen weifsen Nahtfleck habe (macula nulla alba suturali), so ist das streng genommen nicht richtig und wohl nur im Gegensatz zu dem gröfseren, schärfer begränzten Fleck des *quadricornis* gemeint. Meine 11 Ex. haben alle den Fleck deutlich erkennbar.

Redtenbacher's *P. notula* gehört der Färbung der Beine nach

wahrscheinlich zu *Waltoni*, welche Art in Baiern, Sachsen und Schlesien vorkommt, daher in Oesterreich wohl kaum fehlen wird.

4b. Rüssel kaum doppelt so lang als breit. *canaliculatus* Schh., Fahr.

Schenkel ganz schwarz oder an der Basis, wie Schienen und Füfse rostroth. Die Naht der Flügeldecken hat hinter dem Schildchen einen sammetschwarzen Fleck, neben welchem der erste Streifen etwas mehr eingedrückt und manchmal leicht nach aufsen gebogen ist. Obere Spitze der Epimeren der Mittelbrust und die Episternen der Hinterbrust nach hinten schneeweifs, die übrigen Theile der Seitenstücke der Brust meist scharf abgegränzt bräunlich bis dunkelbraun beschuppt.

II. Klauen innen gespalten.

5a. Vorderrand des Halsschildes mit 2 von einander entfernten, spitzen Tuberkeln, Halsschild dicht aber nicht grob punktirt; Streifen der Flügeldecken schmäler als die Zwischenräume, diese kaum rauh . . . . . *quadricornis* Gyll.

5b. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte ausgebuchtet, Halsschild dicht grob punktirt; Flügeld. gefurcht, Zwischenräume kaum breiter als die Furchen, rauhstachelig.

quadrinodosus Gyll.

Phyt. notula Suffrian (Stett. ent. Zeitg. 1847) hatte der Autor die Güte mir zur Ansicht zu senden; er war ihm von Rosenhauer als *notula* mitgetheilt und von Germar als richtig bestätigt worden, erwies sich aber doch als *P. Waltoni*, womit sich auch der von Lacordaire (Gen. d. Col. VII. 206) erwähnte Widerspruch löst. Suffrian ist bei seiner Untersuchung dieser Art jedenfalls durch das zwischen die Klauen, namentlich wenn sie stark zurückgekrümmt sind, etwas vortretende Onychium getäuscht worden.

Centrotoma lucifuga Heyden.

wurde im vorigen Jahre von Hrn. Pfarrer Jäger dicht bei Pirna auf einem sonnigen Hügel (Hausberg) bei *Tetramorium caespitum* unter flachen Plänerplatten aufgefunden. Auch in diesem Jahre (am 16. April) hat der glückliche Jäger an seinem neuen Wohnort bei Grimma die Art auf einem nur mit Moos, Flechten und spärlichem kurzen Gras bewachsenen Hügel beim Dorfe Bahren unter gleichen Verhältnissen gefunden. Th. Kirsch.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber deutsche Staphylinen

von

Dr. *Eppelsheim* in Grünstadt.

Ocalea decumana Er. fand ich in etwa 20 Ex. bei Deidesheim in der Rheinpfalz. Im dürren, regenlosen Mai 1870 waren in den wasserarmen Wiesengräben kleine Dämme von sandiger Erde aufgeführt, welche das Wasser stauen sollten; nur in einem dieser Dämme lebte *Ocal. decumana* an den dem gestauten Wasser zunächst gelegenen durchfeuchteten Stellen. Ein leichter Druck mit dem Fufs auf die betreffende Stelle brachte die Thiere sofort zum Vorschein, welche wie die Bledien und Trogophloeen in unterirdischen Gängen ihren Aufenthalt haben müssen. Sie sind äusserst flüchtig zu erhaschen. Als das mehrere Tage hinter einander besuchte Dämmchen niedergerissen war, waren auch die Thiere verschwunden.

Von *Aleochara puberula* Klug [neu] [1]) fand ich 1 Expl. Ende October 1874 bei Grünstadt in Menschenkoth und erhielt 1 Ex. von Kahr aus Steiermark.

Oxypoda longipes Muls. et Rey (Opusc. ent. XII. p. 102) = *metatarsalis* (Thoms. Skand. Col. IX. p. 246 3c. und teste Sharp Ent. Monthly Mag. vol. VI. 1870. p. 281 auch in Schottland) kommt nach Mulsant bei *Formica fuliginosa* vor, gerade wie die ihr zunächst verwandte *Ox. vittata.* Hier in Grünstadt fand ich das Thier ausschliefslich im Frühjahr Abends gegen Sonnenuntergang in Gesellschaft zahlloser Käfer und Fliegen an den Fenstern der Kegelbahn [2]) im Garten zu Jakobslust; vielleicht geht die Entwicklung des Käfers in der von Harn durchtränkten Erde des nahen Pissoirs vor sich. Die Diagnose des Thieres wäre etwa so festzustellen:

---

[1]) Neu bedeutet hier und in der Folge neu für Deutschland.

[2]) Von Roger, mir und Anderen als ein vortrefflicher Sammelplatz erkannt. G. Kraatz.

Elongata, postice attenuata, dense sericeo-pubescens, subnitida, nigro-fusca, antennis gracilioribus basi vix dilutioribus, elytris thorace foveolato nonnihil longioribus fusco-nigris, vitta lata obliqua piceo-rufa, segmentorum ventralium marginibus pedibusque rufo-testaceis, tarsorum posticorum articulo primo secundo vix duplo longiore, ultimo duobus praecedentibus breviore.

Der *Ox. vittata* in Gröfse und Gestalt täuschend ähnlich, und nur durch etwas schlankere Fühler, und vor Allem durch die Bildung der Hintertarsen unterschieden. Während nämlich bei *Ox. vittata* das erste Glied der Hintertarsen so lang ist als die 3 folgenden zusammen, welche unter sich an Gröfse gleich sind, ist bei *Ox. longipes* das erste Glied kaum länger als die 2 folgenden, und Glied 2 — 4 nehmen allmälig an Gröfse ab. Auch ist bei letzterer Art das letzte Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die 2 vorhergehenden, während bei *Ox. vittata* dasselbe viel länger ist als Glied 3 und 4.

Oxypoda neglecta Bris. (Grenier Cat. Matér. 1863. p. 19. 27): *Elongata, leviter convexa, confertim subtiliter punctata, parum nitida, dense tenuiter sericeo-pubescens, nigro-picea, elytris fuscis, thorace obsolete canaliculato, abdomine segmentorum marginibus ferrugineis, antennarum basi pedibusque testaceis.* — Long. 2—2½ Mm.

Von gestreckter, vorn und hinten ein wenig verschmälerter Gestalt, äufserst dicht und fein punktirt und mit äufserst dichter kurzer grauer Pubescenz bekleidet. Der Kopf fast so breit als der Vorderrand des Halsschildes; die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, Glied 1 gelb, 2 etwas länger als 3, 4 so lang als breit, 5 — 10 allmälig etwas breiter werdend, schwach transversal. Das Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, an den Seiten wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, meist deutlicher Mittelrinne und hellerem Seitenrand. Die Flügeldecken etwas länger und stärker punktirt als das Halsschild, gelbbraun. Der gestreckte Hinterleib nach der Spitze zu verengt, schwarz mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente und rothbrauner Spitze.

Der gröfseren Form der *Ox. umbrata* Gyll. ähnlich, aber von schmälerer, gestreckterer Gestalt, mit längeren Fühlern und vor Allem viel längerem, schmälerem, nach vorn weniger verengtem Halsschild.

Diese für Deutschland neue Art wurde von H. Dr. Skalitzky bei Prag aufgefunden.

Oxypoda longula Bris. (Gren. Cat. Matér. 1863. p. 22, 30): *Elongata, nigro-brunnea, nitidula, griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace obsolete canaliculato, lateribus brunneo-ferrugineis; elytris thoracis longitudine, subtiliter rugulose punctatis, humeris apiceque ferrugineis.* — Long. 2 Mm.

Diese der *Ox. exoleta* Er. verwandte Art fand ich in einem einzigen, auch von Scriba bestätigten Stücke im Frühjahr 1872 an ausgelegten weifsen Tüchern in meinem Hofe in Wattenheim in der Rheinpfalz.

Homalota procedens mihi (Stett. Zeitung 1873. pag. 83) bestimmte Fauvel als *alpestris* Heer, var. *nitidiuscula* Sharp. Nun giebt aber Sharp (Revis. p. 130) den Namen *nitidiuscula* einer im Norden Schottlands aufgefundenen Form der *Hom. nitidula* Krtz., bei welcher er noch im Zweifel ist, ob sie nicht zu einer eigenen Art zu stempeln sei. Der Umstand, dafs Fauvel und Sharp das Thier bei verschiedenen Arten unterbringen, scheint mir sehr zu Gunsten seiner Selbstständigkeit zu sprechen. [1])

Homalota insecta Thoms. (Skand. Col. III. p. 8. — Sharp Revis. of Homalota p. 97. 3. — *languida* Scriba, Berl. Zeit. 1866. p. 379 non Er.) ist wohl nur aus Versehen aus dem Verzeichnifs der deutschen Käfer weggelassen. Sie ist nach meinen Erfahrungen häufiger als *languida*. Ich besitze Stücke von verschiedenen Orten der Pfalz, aus der Rheinprovinz (Jülich, als *languida* bei v. Heyden), Würtemberg (Dr. Hofmann), besonders grofse und schöne Stücke aus Böhmen (Srnka, Skalitzky), Piemont (Bargagli).

Homalota fungivora Thoms. (Skand. Col. IX. p. 260. — Sharp Revis. of Homalota p. 144. 40) ist der *H. occulta* so ähnlich, dafs Sharp glaubt, sie sei nur als eine Varietät derselben zu betrachten, wiewohl er sie in seiner Monographie noch als selbstständige Art aufführt und beschreibt, doch bietet sie Merkmale genug, welche sie nicht unschwer von *occulta* unterscheiden lassen; sie ist durchgängig kleiner als *occulta*, etwas dunkler gefärbt, der Vorderkörper glänzender, der Kopf gröfser, das Halsschild dagegen etwas schmäler und nach hinten deutlicher verengt, die Fühler sind nach der Spitze zu mehr verdickt und die Eindrücke auf Kopf und Halsschild, besonders beim ♂ tiefer und breiter. Beim ♂ sind

---

[1]) Ich glaube nach Ansicht von Original-Exemplaren, dafs *Hom. procedens* jedenfalls von *nitidula mihi* specifisch verschieden, und wohl mit der *alpestris*, die mir früher zur Ansicht vorgelegen (vergl. Berl. Ent. Zeitschr. 1861. S. 407) identisch ist. G. Kraatz.

nur die Seitenränder des 7ten oberen Hinterleibsringes aufwärts gebogen, der Hinterrand dagegen kaum verdickt, fast gerade abgeschnitten, kaum ausgerandet. Die Diagnose dürfte lauten:

Linearis, subdepressa, nigra, pedibus fuscis, antennis apicem versus paullo incrassatis, thorace vix transverso, basin versus subangustato, basi foveolato, elytris thorace fere sesqui longioribus, abdomine supra basi parce punctato, apice laeviusculo. — Long. $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *antennis articulo tertio compresso-dilatato, capite late impresso, segmento* 7° *dorsali lateribus evidenter elevatis, apice rotundato-truncato vix incrassato.*

Ich fand diese Art in 2 weiblichen Stücken bei der Franzenshöhe an der Stilfser-Jochstrafse in Tyrol, etwa 6500′ hoch, in einem trockenfaulen Baumschwamme in Gesellschaft von *Homalota nigricornis*, *Cis bidentatus* und *Hallomenus humeralis*; ein ♂ Expl. erhielt ich von Kahr aus Steiermark.

Homalota fallaciosa Sharp (Revis. of Homalota p. 157. 52). Ich besitze ein Männchen dieser der *elongatula* ähnlichen *Homalota* von Johanneskreuz, einer etwa 1600′ hohen kleinen Hochebene im Herzen der Pfälzer Waldungen, vermuthlich in Erdschwämmen gefunden, und von meinem Freunde Scriba mit einem Sharp'schen Original-Ex. verglichen. Die Diagnose bei Sharp lautet:

Nigro-fusca, antennis ore anoque obscure testaceis, pedibus testaceis, elytris fuscis; capite thorace angustiore, suborbiculato, medio canalicula brevi impresso; thorace transversim subquadrato, basin versus vix angustato; elytris thorace paulo longioribus; abdomine supra segmentis 2—4 *subtiliter sat crebre punctatis,* 5° *parce punctato,* 6° *fere laevigato.*

Mas: *abdominis segmento* 7° *ventrali producto, apicem versus angustato, apice rotundato.*

Der *H. debilis* zunächst stehend, aber weniger flach, kräftiger gebaut, dunkler gefärbt und weniger glänzend, mit kleinerem runderem Kopf, kürzeren Flügeldecken und anderer Geschlechtsauszeichnung des ♂. Auch der *H. volans* ähnlich, aber mit kürzeren, dickeren Fühlern, deren vorletzte Glieder deutlich quer sind. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, Glied 2 und 3 wenig gestreckt, 3 kürzer als 2, 4 bis 10 allmälig etwas breiter werdend, 4—6 fast so lang als breit, 6—10 etwas breiter als lang, 11 kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen. Kopf beträchtlich schmäler als das Halsschild, fein und undeutlich punktirt mit einer kurzen, aber deutlichen Rinne auf dem

Scheitel. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa ein Drittel breiter als lang, der Quere nach gewölbt, nach hinten nur wenig verengt, mit einem schwachen Eindruck vor dem Schildchen, dicht und fein punktirt. Flügeldecken nur um ein Weniges länger als das Halsschild, zusammen breiter als lang, braun oder dunkelbraun, dicht und fein punktirt. Hinterleib schwarz, an der Spitze bräunlich, Segment 2—4 ziemlich dicht und fein, 5 zerstreut punktirt, 6 beinahe glatt. Beine gelb.

Beim ♂ ist der Eindruck auf dem Kopf deutlicher, die untere Platte des 7ten Abdominalsegments ragt deutlich über die obere hervor — ist aber nicht so lang vorgezogen wie bei *debilis* — und ist nach der Spitze verengt, diese selbst abgerundet, während bei *debilis* die Platte nach der Spitze zu nicht schmäler wird und die Spitze breit abgestutzt ist.

Homalota aeneicollis Sharp (Revis. p. 189. 83) in Schottland häufig, im Süden Europas weit verbreitet (ich besitze sie aus dem südlichen Frankreich — Hyères, Tarbes — Spanien und Toscana [Bargagli]), wurde von Scriba bei Wimpffen, von Dr. Skalitzky bei Prag aufgefunden und ist jedenfalls noch viel weiter verbreitet und in den Sammlungen wahrscheinlich vielfach mit *Hom. xanthoptera* Steph. (*merdaria* Thoms., Krtz.) vermengt. Sie unterscheidet sich von letzterer Art fast nur durch durchschnittlich etwas kleinere, weniger kräftige Gestalt und dunklere und kürzere Fühler, deren Endglied kürzer ist als bei *xanthoptera*, nämlich nur so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, während es bei *merdaria* den 3 vorhergehenden an Länge gleichkommt. Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist die nämliche wie bei *merdaria*.

Homalota hodierna Sharp (Revis. p. 236. 128): *Nigra, vix nitida, elytris fuscis, pedibus fusco-testaceis, crebre subtiliter punctata; antennis subelongatis, articulis haud transversis; thorace leviter transverso, canaliculato; abdomine supra toto confertim subtiliter punctato.* — Long. 1 lin.

Mas: *Capite impresso, abdominis segmento 7° dorsali apice 4-dentato.* (Sharp.)

Der *H. nigra* Kr. äufserst nahe stehend, aber breiter und kräftiger gebaut, vor Allem durch längere, nach der Spitze zu weniger verdickte Fühler unterschieden. Diese sind dunkelpechfarben, an der Basis pechbraun, ziemlich lang und schlank, nach der Spitze zu kaum verdickt, Glied 2 etwas länger als 3, dieses am Grunde verengt, 4—10 unter sich an Gröfse wenig verschieden, jedes fast etwas länger als breit, Endglied viel länger als bei *nigra*, mehr als

doppelt so lang als das 10te. Der Kopf ist kürzer und breiter als bei *nigra*, beim ♂ mit einem deutlichen Längseindruck versehen. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa ein Drittel breiter als lang, dicht und fein punktirt, mit ziemlich deutlicher Mittelrinne. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib ist wenig gegen die Spitze verengt, oben dicht und fein punktirt, auf dem 5ten und 6ten Ring etwas weniger dicht als auf den andern. Beine dunkel gelbbraun.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 7ten Hinterleibsringes mit 4 Zähnchen bewaffnet, welche aber weniger deutlich hervortreten wie bei *H. nigra*.

Ich besitze ein Ex. dieser Art von Wattenheim in der Rheinpfalz; 2 andere von Wimpffen sah ich bei Scriba.

Homalota macrocera Thoms. (Skand. Col. III. p. 96. 52. — Sharp Revis. p. 244. 135): *Depressiuscula, nigra, sat nitida, confertim subtiliter punctata, elytris anoque piceis, pedibus piceo-testaceis, antennis longioribus articulo ultimo oblongo, penultimo haud transverso duplo longiore; thorace leviter transverso, coleopteris paullo angustiore, obsolete canaliculato; abdomine apicem versus angustato, supra segmentis* 2—4 *crebre subtiliter sed distincte punctatis,* 5° *minus crebre punctato,* 6° *sublaevi.* — Long. vix 1 lin.

Eine *H. longicornis* im Kleinen, durch die dichte und rauhe Punktirung des Hinterleibs und das fast glatte 6te Segment sehr ausgezeichnet. Kopf etwas schmäler als das Halsschild, am Grunde nicht verengt, dicht und stark, ziemlich rauh punktirt, manchmal (z. B. bei meinem böhmischen Stücke) mit einem deutlichen Längseindruck. Die Fühler kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nicht verdickt, einfarbig schwarz, Glied 2 u. 3 an Länge gleich, ziemlich kurz, verkehrt kegelförmig, 4 kaum kleiner als die folgenden, länger als breit, 5 — 10 unter sich an Länge und Breite gleich, jedes länger als breit, Endglied grofs, länglich, stumpf zugespitzt, so lang als die 2 vorhergehenden zusammen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn kaum mehr als nach hinten verengt, mit herabgebogenen Vorder- und stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt, dicht und deutlich punktirt, in der Mitte mit einer oft undeutlichen Längsrinne versehen, an den Seiten mit einigen abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, ziemlich flach, an der Spitze gerade abgeschnitten, dicht und fein punktirt

und behaart. Hinterleib glänzend, schwarz, an der Spitze häufig heller braun, nach hinten stark verengt, an den Seiten und der Spitze mit abstehenden schwarzen Haaren besetzt, oben deutlich und rauh, auf den ersten Segm. dicht, auf dem 5ten sparsamer, auf dem 6ten fast gar nicht punktirt. Die Beine sind schmutzig gelbbraun, die Mittel- und Hinterschienen in der Mitte mit einer kräftigen abstehenden Borste versehen.

Geschlechtsunterschiede treten nicht deutlich hervor.

Ich besitze 1 Ex. von Kahr aus Steiermark und 1 Ex. aus Böhmen (Srnka), und fand ein drittes auf der Franzenshöhe an der Stilfser-Jochstrafse in Tyrol, vermuthlich im Rindermist.

Homalota cinnamoptera Thoms. (Skand. Col. III. p. 93. 48. — Sharp Revis. of Homalota p. 247. 138.) Als ich meine *Homalota assimilis* (Stett. Zeitg. 1873. p. 84) aufstellte, geschah dies in dem Glauben, und gestützt auf die Citate in den Catalogen von Stein und Gemminger-Harold, sowie auf die Muthmafsung Thomson's (l. c.) und die Behauptung von Kraatz (Berl. Zeitschr. 1859. p. 90), dafs *H. cinnamoptera* mit *putrida* Kr. identisch sei, und ich glaubte mich zu der Aufstellung einer neuen Art um so mehr berechtigt, als mir bei der Beschreibung derselben durch die Freundlichkeit Scriba's Sharp'sche, also für mich unzweifelhaft richtig bestimmte Ex. der *cinnamoptera* zum Vergleich vorlagen, welche von meiner *assimilis* specifisch verschieden waren. Nun aber mufs ich mich zu der Ansicht [1]) bekennen, dafs meine *H. assimilis* mit *putrida* zusammenfällt, und dafs ich aufser den angeführten Gründen auch noch durch die Beschreibung der männlichen Geschlechtscharaktere der *putrida* bei Kraatz irre geführt worden bin, welche nicht ganz correct angegeben sein dürften. Kraatz sagt nämlich (Ins. Deutschl. II. p. 300. 110): „Beim ♂ ist der Hinterrand der obern Platte des vorletzten Hinterleibssegments äufserst schwach 3eckig ausgeschnitten", während er bei meiner *assimilis* gerade abgestutzt, kaum seicht ausgerandet zu nennen ist. Meine *H. assimilis* trägt an den Mittel- und Hinterschienen 2 abstehende Borsten, eine kleinere unterhalb des Knies und eine gröfsere in der Mitte der Schiene, gerade wie *cinnamoptera*, welche durch kleineren Kopf, breiteres, weniger deutlich gerinntes Halsschild und durch

---

[1]) Dieselbe wird durch den Vergleich eines typischen Ex. der *assimilis* bestätigt; viele Punkte in der Beschreibung der mir unbekannten, nahe verwandten *Hom. cinnamoptera* passen so gut auf meine *putrida*, dafs ich glaubte beide für identisch erklären zu können. G. Kraatz.

nach hinten stärker verengten und dichter punktirten Hinterleib gut von *assimilis* unterschieden ist.

Die Diagnose der *H. cinnamoptera* würde lauten:

Antice subopaca, subaeneo-nigra, confertim punctulata, antennarum basi elytrisque obscure brunneis, pedibus testaceis; thorace transverso basi foveolato; abdomine nitido nigro apicem versus evidenter angustato, supra segmentis 2—4 *dense subtiliter punctulatis, posterioribus sublaevibus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: *abdominis segmento* 7° *dorsali apice vix emarginato, fere truncato, angulis externis acutis.*

Kopf und Halsschild matt dunkel-erzfarben, Flügeldecken matt braun, Hinterleib tiefschwarz glänzend. Fühler lang, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, schwarz, an der Basis dunkelbraun, sparsam mit abstehenden Haaren besetzt, Glied 2 und 3 an Länge wenig verschieden, 4—9 unter sich an Gröfse gleich, so lang oder etwas länger als breit, 10 kaum breiter als lang, 11 so grofs als die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf gerundet, schmäler als das Halsschild, hinter den Augen nicht verengt, ziemlich gewölbt, dicht und fein, etwas rauh punktirt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten und dem Hinterrande gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, mit stumpfen Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, dicht und deutlich, etwas rauh punktirt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, zuweilen mit schwacher Längsrinne versehen, an den Seiten mit einigen abstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken ohne Erzglanz, dunkelbraun, matt, etwas länger als das Halsschild, dicht und deutlich querrunzlig punktirt. Hinterleib glänzend schwarz, nach hinten stark verengt, auf den vordern Segm. dicht, auf dem 5ten sparsam, auf dem 6ten kaum punktirt, an den Seiten und der Spitze nicht dicht mit abstehenden längeren Haaren besetzt. Die Beine sind gelb, Mittel- und Hinterschienen (s. oben) mit 2 abstehenden Borsten besetzt. Beim ♂ ist der Hinterrand des 6ten Hinterleibsringes abgestutzt, kaum ausgerandet, die Seitenwinkel des Hinterrands sind beim ♂ scharf, beim ♀ abgerundet.

Ich besitze ein einziges deutsches Ex., welches ich auf der Franzenshöhe in Tyrol, beinahe 7000′ hoch, gefunden habe, und welches mit schottischen Stücken vollkommen übereinstimmt.

Oligota xanthopyga Kraatz (Berl. Zeitschr. 1858. p. 351) bisher nur aus Frankreich bekannt, erhielt ich von Kahr aus Steiermark.

Von *Mycetoporus Brucki* Pand. (Ann. Fr. Ser. IV. tom. 9.

p. 347) fand ich 1 Ex. unter Steinen am Ufer des Trafoibaches an der Stilfser-Jochstrafse in Tyrol, etwa 5000′ hoch, in Gesellschaft des *Quedius umbrinus* und der *Oxypoda soror*. Dunklere Stücke erhielt ich aus Mähren von Stud. Fleischer als *lucidus*. Pandellé giebt Prag, Pyrenäen und Toskana als Fundorte an.

Von *Mycetoporus ruficollis* Mäklin erhielt ich ein, von Scriba bestätigtes Ex. aus Steiermark von Kahr.

Von *Bryoporus multipunctatus* Hampe (Berl. Ztschr. 1866. p. 371), durch die 7 regelmäfsigen Punktreihen der Flügeld. sehr ausgezeichnet, besitze ich 1 Ex. aus Steiermark (Kahr).

Von *Philonthus albipes* Grav. fand ich auf dem Stilfser-Joch in Tyrol im Rindermist eine Varietät *alpinus mihi* mit dunkel pechbraunen Beinen, an denen nur die Kniee und Tarsen röthlich sind, welche aber in allen übrigen Stücken mit der typischen hellbeinigen Form übereinstimmt. Weder Erichson noch Kraatz erwähnen diese Abweichung.

Oxytelus speculifrons Kraatz ist weit verbreitet. Scriba fand ihn bei Wimpffen (Berl. Zeitschr. 1870. p. 423), ich selbst habe ihn an verschiedenen Orten der Pfalz, z. B. bei Wattenheim, Deidesheim, Grünstadt gesammelt, und in einiger Anzahl im Heidesheimer Park an Frühlingsabenden vor untergehender Sonne im Fluge gefangen. Aufserdem ist er mir aus Würtemberg und Böhmen zugekommen.

Trogophloeus nitidus Baudi, von Kraatz (Ins. Deutsch. II. p. 878) auch als deutscher Käfer vermuthet, ist bei uns in der Pfalz ziemlich verbreitet. Ich fand ihn bei Dürkheim unter faulendem Laub und am Sandufer des Herzogsweihers, bei Deidesheim an sandigen Wiesenrändern, bei Worms am Rheinufer, am häufigsten am sandigen Ufer des Parkteiches zu Heidesheim in Gesellschaft des *Tr. riparius*, *bilineatus*, *obesus*, *inquilinus* und *pusillus*. Auch aus Steiermark habe ich das Thier durch Kahr erhalten.

Deliphrum arcticum Er., bisher nur aus Lappland bekannt, habe ich auf der Pafshöhe des Stilfser Jochs in Tyrol, 8600′ hoch, in einem einzelnen Exemplar am Rande eines Schneeflecks unter Steinen aufgefunden.

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber deutsche Rüsselkäfer.

Von *Acalles croaticus* Bris. fand Dr. Ernst Hofmann 1 Ex. im würtembergischen Schwarzwald.

Apion Caullei Wencker (Monogr. p. 27. 24). Germar (Mag. II. p. 244) erwähnt beim *penetrans* ♂ keiner besonderen Bewaffnung der Vorderschienen. Wencker hat nur 2 ♀ Stücke von *penetrans* vor sich gehabt, und die Merkmale, die er zur Unterscheidung des *penetrans* und *Caullei* angiebt, sind so untergeordneter Art und heben sich theilweise durch seine eigenen weiteren Angaben z. B. bezüglich der Form der Flügeldecken so wieder von selbst auf, dafs an eine Identität der beiden Arten recht wohl gedacht werden kann. *Ap. Caullei* habe ich bis jetzt an 2 Orten der Pfalz in gröfserer Anzahl gefunden, bei Deidesheim am Rande eines sandigen Thalwegs und bei Wattenheim an einem dürren sterilen Bergabhang. An beiden Orten lebt das Thier ausschliefslich auf Centaurea Jacea und ich habe es in Deidesheim auch aus dem Fruchtboden derselben erzogen. Ich bin aber überzeugt, dafs es auch auf anderen Compositen vorkommt. Nach Wencker sind die Vorderbeine des ♂ häufig ganz oder theilweise rothbraun, und Gerhardt (Berl. Ztschr. 1872. p. 160) hat solche Stücke, von denen sich eines in meiner Sammlung befindet, auch in Schlesien gefunden. Ich selbst habe blofs Stücke mit einfarbig schwarzen Beinen gesammelt, wiewohl ich mehr als 100 Ex. untersuchen konnte.

Ap. Caullei wird in den deutschen Sammlungen vielfach mit *Ap. scalptum* verwechselt — und ich selbst habe es früher mehrmals fälschlich als *scalptum* bestimmt —; letzteres ist indessen eine leicht unterscheidbare Art, welche durch tiefer eingedrückte Stirn, viel gröbere Punktirung des Scheitels und des Halsschildes und besonders durch ganz andere Bildung der männlichen Vorderschienen abweicht. Ich weifs nicht, ob das ächte *Ap. scalptum* in Deutschland vorkommt; ich selbst besitze es nur aus Dalmatien und Mittel-Italien. Was ich aber bisher von verschiedenen Punkten Deutschlands, z. B. Schlesien, Mark Brandenburg, Oesterreich, als *scalptum* erhielt, gehört Alles zu *Caullei*.

Die var. *B. Wencker* mit glattem unpunktirten Scheitel, welche Wencker bei Montpellier, Nimes und Frankfurt (jedenfalls aus der v. Heyden'schen Sammlung) angiebt, kommt gleichfalls nicht

selten in Deutschland vor. Ich besitze Stücke aus Liegnitz (Gerhardt), Steiermark (Kahr) und der Mark Brandenburg (Weise), habe sie aber noch nicht gefunden. Zu dieser Form scheint *Ap. basicorne* Thoms. (Skand. Col. VII. p. 58. 21) zu gehören.

Apion annulipes Wencker (Monogr. pag. 37. 38) wird von Kraatz nur fragweise als deutsche Art aufgeführt; ich habe das Thier frisch gesammelt in beiden Geschlechtern von Kahr aus Steiermark erhalten. Es unterscheidet sich von *flavimanum* und *elongatum* vor Allem durch den dickeren, glänzenden Rüssel, kürzeres Halsschild und plumpere kürzere Beine, mit stark verdickten Schenkeln. Ich weifs nicht, wie man dazu gekommen ist, *Ap. millum* Bach, welches doch dem *Ap. elongatum* so ähnlich sein soll, dafs es von hochangesehenen Entomologen als synonym mit dieser Art betrachtet wurde (Bach Käferfauna II. p. 198. 44), auf *Ap. annulipes* zu beziehen. Dagegen sieht *Ap. flavimanum* ganz und gar aus wie ein kleines *elongatum* mit kürzerem Rüssel, und *Ap. millum* Bach läfst sich ganz ungezwungen auf diese Art deuten. Was Rosenhauer als *Ap. millum* aus der Gegend von Erlangen versendet, ist gleichfalls nichts anderes als *flavimanum*.

Apion parvulum Muls. (Wencker Monogr. p. 41. 42) nach Wencker bei Frankfurt a. M. (v. Heyden), fand ich, wiewohl selten, in der Pfalz sowohl bei Deidesheim als bei Wattenheim gemeinschaftlich mit *Ap. atomarium* auf Thymus Serpyllum; es steht letzterem am nächsten, unterscheidet sich aber durch noch geringere Gröfse, viel schmälere Gestalt, breiteren Kopf, etwas kürzeren Rüssel, längeres fast quadratisches Halsschild und längere und schmälere Flügeldecken.

Apion seriato-setulosum Wencker (Monogr. pag. 71. 85). Diese ausgezeichnete Art erhielt ich in beiden Geschlechtern durch Kahr aus Steiermark. Sie ist dem *Ap. Curtisi* am ähnlichsten, eben so grofs, aber durch etwas kürzeren, weniger glänzenden, an der Basis breiteren Rüssel, breiteres ungleich kräftiger punktirtes Halsschild, weniger verlängerte Flügeldecken (welche ganz von der Gestalt des *Ap. pubescens* sind) mit tieferen Punktstreifen und kürzerer, steiferer, reihenweise gestellter Behaarung abweichend.

Apion angustatum Kirby var. *plumbeomicans* Rosh. fand ich bei Dürkheim in der Rheinpfalz öfters.

Dr. Eppelsheim.

Crepidodera corpulenta Kutsch, welche von Allard blofs aus Siebenbürgen angegeben wird, kommt auch in Steiermark vor (Kahr).

Aphthona laevigata Ill. lebt bei Grünstadt auf einem Kalksteinfelsen, dem sog. „hohen Fels“ im Sommer häufig auf Euphorbia Gerardiana.

Thyamis liliputana Allard (Monogr. pag. 180. 38), bisher nur aus Frankreich bekannt, fand ich in 2 von Allard bestimmten Exemplaren bei Deidesheim in der Rheinpfalz und erhielt eins aus Nürnberg.

Als *Thyamis Poweri* Allard (Monogr. p. 240. 97) bestimmte mir Allard ein Thier, welches ich im Frühjahr bei Wolfstein im Lauterthal auf Verbascum Thapsus in mehreren Stücken gefunden hatte, und von Stücken der *Th. piciceps* Steph., All. (mit welcher Art es Allard gar nicht vergleicht) in der v Heyden'schen Sammlung nicht zu unterscheiden vermag, welche Allard selbst als *piciceps* bestimmt hatte.

2 Exemplare von *Cassida subreticulata* var. *splendidula* Suffr. (Stett. Zeit. 1844. pag. 223) von Kahr (Steiermark) stimmen ganz mit dem sicilianischen Expl. in der v. Heyden'schen Sammlung, welches Suffrian beschrieb, überein.

Throscus Duvali Bonvoul. ist von Kraatz nicht unter die Zahl der deutschen Throscen aufgenommen (vergl. Berl. Zeitschr. 1871. p. 142), doch macht bereits Bethe (Stett. Zeit. 1870. p. 328) auf sein Vorkommen in Baiern aufmerksam; dem damals von mir bei Deidesheim in der Rheinpfalz aufgefundenen, von Dr. Bethe bestimmten Stücke kann ich nun noch ein zweites hinzufügen, welches ich im verflossenen Winter bei Dürkheim im Rasen am Fufse eines Weidenbaumes fand.

Dr. Eppelsheim.

Ilyobates Mech Baudi (*sulcicollis* Aubé) ist von H. Stussiner im Jahre 1869 in einem Abgrunde in der Nähe von Laibach unter faulem Laub in 1 Ex. aufgefunden worden, welches ich mit dem typischen *Il. Mech* verglichen habe.

Baridius analis ist aufser in Oesterreich, Schlesien (Berl. Ent. Ztschr. 1872. S. 154) und Böhmen (Berl. Ent. Ztschr. 1873. S. 211) auch 1875 von den Herren Hahn und Reinecke bei Magdeburg gesammelt, daselbst auch schon von einem älteren Sammler vor 15 Jahren beobachtet worden.

G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Die deutschen *Molops*-Arten.

Nach Schaum (Naturgesch. der Ins. Deutschl. I. S. 498—502) besitzen wir in Deutschland 4 *Molops striolatus*; den grofsen *elatus*, den mittleren *Cottellii* Duft. und den kleinen *terricola*, welcher durch die abgestutzten Flügeldecken des ♀ sehr ausgezeichnet ist, die bei den verwandten Arten fehlen; um so mehr sollte der Name, unter dem *terricola* ♀ beschrieben ist (*subtruncatus* Chaud.), in den Catalogen citirt werden.

Da Chaudoir in seiner Revision der *Molops* (in de Marseul's Abeille V. pag. 254—260) nach aufmerksamer Lectüre von Duftschmid's Beschreibung eine andere Art als Schaum auf *Cottellii* bezieht, nämlich eine gröfsere, die Dejean nach Chaudoir unter seinem *alpestris* mit inbegriffen hat, so suchte ich mir ein Urtheil über *Cottellii* Duft. zu bilden. Bei Duftschmid heifst es von *Cottellii:* „fast in der Gröfse des *elatus*, und ihm sehr ähnlich, Halsschild nach hinten beträchtlich verengt, und daher nicht so rundlich wie beim *elatus*, und weiter: sein glattes, verschieden geformtes Halsschild, die seichten Streifen der Flügeldecken, die ganz glatten Zwischenräume derselben, ohne den feinsten Querrunzeln oder Punkten unterscheiden ihn. Aus dem österreichischen Schlesien.“ *Elatus* hat nach Duftschmid ein etwas querrunzliges Halsschild und fein querrunzlige Flügeldecken.

Da nun *elatus* ♂ ein an den Seiten viel schwächer gerundetes Halsschild besitzt als das ♀, der ♂ stets etwas kleiner und glatter als das ♀ ist, so pafst Duftschmid's Beschreibung vortrefflich auf männliche Stücke. Schaum bezieht nun auf den *Cottellii* Duftsch. eine alpine Art, die merklich kleiner ist als *elatus*, Chaudoir den *alpestris* Dej. vom Banat, und sagt, Duftschmid's Vaterlandsangabe müsse irrthümlich sein. Ungleich einfacher scheint mir meine Deutung und insofern unanfechtbar, da Duftschmid's Beschreibung keine besonderen Anhaltspunkte für Schaum's und Chaudoir's Deutung giebt. Nach dem Gesagten kann der Name *Cottellii* weder für die von Chaudoir noch die von Schaum so genannte Art beibehalten werden.

Für den *Cottellii* Chaud. hätte demnächst der Name *alpestris* Dej. einzutreten. Nach Chaudoir hat Dejean unter diesem Namen *elatus* mit dem echten *alpestris* Dej. vermengt. Bei letzte-

rem (= *Cottellii* Chaud.) ist teste Chaudoir „la base des elytres coupée carrément, bei *elatus* plus échancrée vers le milieu, les epaules plus aiguës". Stücke mit gerader Basallinie der Flügeldecken habe ich im Harz gesammelt, und dürfte eine solche Bildung sich namentlich bei kräftig entwickelten Stücken vorfinden. Ich halte daher *Cottellii* Chaud. (= *alpestris* Dej. ex parte) für eine Varietät des *elatus*, welche auch in Deutschland nicht fehlt und von Chaudoir wohl mit Unrecht für eine eigene Art gehalten ist.

Für den *Cottellii* Schaum hat zunächst der Name *melas* Sturm einzutreten, welchen Schaum bereits selbst auf seinen *Cottelii* gedeutet hat, und wohl mit Recht, nur ist mir nicht klar wie S. dazu kommt zu sagen, der „*melas* sei auf eins der schmäleren Stücke begründet", da meines Erachtens durch die Figur gerade die grofse, breite weibliche Form dargestellt wird. Sollte Schaum vielleicht momentan auf Tafel CIII. Fig. a mit c verwechselt haben?

Wie dem auch sei, Schaum's Deutung ist unangefochten, Chaudoir bekümmert sich gar nicht um dieselbe, denn er citirt *melas* Sturm nicht. Hat dieser Name nun einzutreten? Unseres Erachtens allerdings, denn Sturm hat den Käfer als *Molops* beschrieben, nicht als *Pterostichus* oder *Feronia*, und die Gattung *Molops* ist jetzt als solche anerkannt. Es findet also keine Collision mit *Pterostichus melas* Creutz. statt.

Schaum unterscheidet zwei Formen des *Cottellii* und citirt unter demselben den *ovipennis* Chaud., ohne anzugeben, zu welcher von beiden derselbe gehöre; Chaudoir citirt den *Cottellii* Schaum unter seinem *ovipennis*, ohne überhaupt der beiden Formen Erwähnung zu thun. Es wäre daher nunmehr einfach der *ovipennis* unter *melas* Sturm zu citiren, wenn nicht unter *Cottellii* Schaum, trotz Schaum's gegentheiliger Versicherung zwei Arten zu stecken schienen, welche hier als *melas* Sturm (*ovipennis* Chaud.) und *medius* Chaud. gegenübergestellt werden mögen, obwohl es nach Chaudoir's Beschreibung nicht leicht möglich ist, den *ovipennis* sicher zu erkennen.

Fassen wir zuerst den *medius* Chaud. ins Auge, welcher (Abeille V. p. 257) nach Stücken aus dem Toscanischen Azennin beschrieben wurde, so ist derselbe gröfser und meist viel dunkler als *terricola*, und namentlich daran kenntlich, dafs der 8te Zwischenraum nur eine ganz schmale erhabene Leiste bildet, welche nicht breiter als der 9te ist, so dafs beide mehr feine erhabene Leisten, als schmale wirkliche Streifen bilden.

Bei der zweiten Art ist der 8te Zwischenraum deutlich breiter

als beim *medius*, so dafs er keine erhabene Leiste, sondern einen schmalen wirklichen Streifen bildet, namentlich vorn; bei den ♀ ist dieser Zwischenraum noch merklich breiter als bei den ♂ und die Differenz bei den ♀ beider Arten noch merklicher als bei den ♂, wie denn überhaupt möglichst immer nur dieselben Geschlechter beider Arten mit einander zu vergleichen sind. Nach Chaudoir wäre der Zwischenraum 8 bei *medius* eben so breit wie bei *ovipennis*, diese Angabe ist aber bei meinen Stücken nicht zutreffend.

Der *ovipennis* hat ferner ein vorn breiteres, hinten stärker verengtes Halsschild als *medius*, die Flügeldecken sind kürzer, weniger gleichbreit als bei *medius*, so dafs *ovipennis* mehr an *terricola* erinnert als *medius*. Eigenthümlich für *ovipennis* scheint der von Chaudoir bereits erwähnte lackartige Glanz, den auch viele *elatus* ♂ zeigen, doch dürfte er auch bisweilen fehlen. Chaudoir vergleicht *ovipennis* und *medius* mehr mit *terricola* als untereinander. Die Streifen der Flügeldecken sind bei *ovipennis* kräftiger, aber nicht immer punktirt, wie Chaudoir sie beschreibt.

Zum italiänischen *medius* Chaud. gehört der österreichische *alpestris* Redtb. (non Dej.), welcher sich bis nach Ungarn hinein verbreitet; auch sammelte ihn Micklitz bei Sabig in Illyrien; aus Krain besitze ich besonders grofse und breite weibliche Stücke, welche den Eindruck einer besonderen Art machen; ähnliche Ex. erhielt v. Heyden als *subtilis* Ziegl. aus Ungarn, und werden solche in den Sammlungen wohl als der typische *Cottellii* Chaudoir, Schaum (im Gegensatz zum *medius*) betrachtet.

Der *ovipennis* kommt ebenfalls in Krain und Illyrien (z. B. bei Tolmein) und in Ungarn, nach Chaudoir auch in Dalmatien und Steiermark vor; v. Heyden erhielt ihn von Stentz aus Judicarien (Südtyrol). Es ist sehr zu wünschen, dafs diese Gebirgsbewohner des südlichen Deutschlands, Ungarns etc. mehr als bisher beachtet und bezüglich ihrer Variationsfähigkeit geprüft werden.

G. Kraatz.

Ueber *Haptoderus cognatus* Dej., *placidus* Rosh. und *Schmidti* Chaud.

Herr Baron v. Chaudoir machte mir bei seinem letzten freundlichen Besuche im Juni d. J. bei Durchsicht meiner *Haptoderus*-Arten die interessante Mittheilung, dafs der in einigen Wiener Sammlungen (namentlich bei H. Türk) als *Pterostichus balcanicus* Miller (so viel ich weifs in litt.) steckende *Haptoderus*, welcher auch auf dem Rhilo Dagh vorkommt, der echte *Pterostichus cognatus* Dej. sei. Schaum hat zu dieser Art in der Naturgesch. d. Ins. Deutschl. (I. p. 143) den *Pter. placidus* Rosh. gezogen, aber später (Berl. Ent. Zeitschr. VIII. 1864. p. 143) erklärt, die *Feron. cognata* Dej. sei das Männchen der *Feron. extensa* Dej. In seinem Mémoire sur le genre Feronia (in der Abeille V. p. 245) erklärt aber Chaudoir: „la description du placidus par Rosenhauer convient parfaitement au cognatus, et c'est certainement le même insecte, qui par conséquent n'est pas originaire de Hongrie comme la cru Dejean, mais du Monte-Baldo, dans le Tyrol italien". Nun ist aber weder der Balkan-Käfer (*cognatus*) auf dem Monte-Baldo einheimisch, noch pafst die Beschreibung des *placidus* vollständig auf den *cognatus*, denn bei letzterem ist die Unterseite des Halsschildes ganz glatt, während beim *placidus* „Brust und Unterseite des Halsschildes einzeln punktirt" sind. Chaudoir hat den echten *placidus* nicht gesehen, Schaum hat ihn gesehen und den *Ster. Schmidtii* Kunze in litt. dazu gezogen, welchen Chaudoir (Abeille V. p. 246) als besondere Art aufstellt, auf die bereits Rosenhauer in seinen Käfern Tyrols (S. 9) aufmerksam gemacht und von ihr gesagt hat, sie sei dem *placidus* sehr verwandt, habe aber flache Flügeld., deren Streifen seicht, deutl. punktirt u. deren Zwischenr. flach seien.

Ich besitze den *placidus* vom Monte-Baldo nicht, habe aber kaum Grund anzunehmen, dafs derselbe von den illyrischen und Krainer Stücken, die Schaum unter seinem *cognatus* beschrieben hat, specifisch abweiche, obwohl dies immerhin möglich sein könnte, da Rosenhauer die Flügeld. tief gestreift nennt. Demnach hat für den *Hapt. Schmidti* Chaud. der Name *placidus* Rosnh. einzutreten, welche Art Chaudoir fälschlich auf den echten *cognatus* bezogen hat, den Schaum zuerst falsch auf *placidus* und später falsch auf *extensus* bezog, was ihm indessen durchaus nicht etwa hier besonders zum Vorwurf gemacht werden soll.

Gewöhnlich hat die Art elytra punctis 2 pone medium impressis, ich besitze aber auch Stücke die nur einen Punkt zeigen, und eins welches auf der linken Flügeld. noch einen dritten Punkt vor der Mitte aufweist; einzelne Ex. sind demnach nicht leicht in Chaudoir's Gruppen (vgl. S. 381) zu placiren. G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Drei neue europäische *Pterostichus* Bon.

1. *Pterostichus incultus: Niger, thorace subquadrato, basin versus leviter angustato, basi utrinque leviter plicato lineisque* 2 *(exteriore basali, interiore fere basali) impresso, subtiliter punctulato, elytris parum convexis, interstitio tertio punctis* 3—4 *irregularibus impresso.* — Long. 12—13½ lin.

Balkan (Rhilo Dagh). [1])

Wenig kürzer, merklich schmäler als *Pt. Panzeri* und ihm wohl zunächst verwandt, die Thoraxbildung jedoch wesentlich verschieden, der Seitenrand des Halsschildes hinten nicht aufgebogen, sondern mit einer gleichmäfsig breiten Randlinie, an der Basis neben dem Rande mit einer leichten erhabenen Längsfalte, welche innen von einer mäfsig stark vertieften Linie begränzt ist, auf welche eine zweite, etwas weiter nach hinten liegende folgt; zwischen ihnen ist der Hinterrand leicht punktirt, in der Mitte glatt. Taster rothbraun, an der Spitze heller. Fühler etwas kürzer und feiner als bei *Panzeri*, sonst ähnlich, Glied 3 gestreckt. Kopf mit zwei wenig tiefen Stirneindrücken. Thorax wenig breiter als lang, hinter der Mitte nach hinten allmälig leicht verengt, mit kräftig abgesetzter Randlinie, vor der Mitte schwach gerundet, Hinterecken scharf rechtwinklig, jedoch nicht vortretend. Flügeld. wenig breiter als das Halssch., etwas weniger flach als bei *Panzeri*, der Seitenr. schmäler abgesetzt, die Streifen weniger kräftig, die äufsern merklich schmäler, der 3te Zwr. mit 3—4 unregelmäfsig vertheilten Punkten; die Streifen 1 u. 2 laufen fast gleichstark bis zur äufsersten Spitze, wo sie sich untereinander und mit dem 7ten verbinden. Der Seitenrand ist vorn kaum aufgebogen, die grofsen Punkte längs desselben sind zahlreich.

2. *Pterostichus ignitus: Supra cupreo-aeneus, interdum viridi-aeneus, cupreo-micans, thorace quadrato, lateribus haud explanatis, margine laterali punctis* 2 *(subapicali et medio) instructo, basi bistriata, elytris brevioribus, punctato-striatis, pedibus nigris.* — Long. 11—12 Mm.

Balkan (Rhilo Dagh, Haberhauer).

Durch kurze Gestalt und lebhaft kupferfarbige oder grüne

[1]) Ein anderer hübscher *Pterostichus*, eine *Nebria* etc. von derselben Localität wurden von H. v. Rottenberg (Berl. Ent. Zeitsch. 1874. S. 325—330) beschrieben.

Oberseite mit feurig kupfrigem Anflug sofort als naher Verwandter des *Pt. metallicus* kenntlich, der Thorax aber merklich schmäler u. länger, an den Seiten nicht verflacht, diese vor der Basis etwas mehr eingeschnürt, wodurch die H.ecken schärfer hervortreten. Von den beiden eingedrückten Linien jederseits an der Basis läuft die innere nur bis zum queren Längseindruck, hinter dem die Oberfläche meist leicht gerunzelt ist. Neben dem Seitenrande befindet sich aufser dem gröfseren Punkte unweit der V.ecken ein zweiter, sehr charakteristischer, in der Mitte. Taster dunkler, kürzer, kräftiger, deutlicher abgestutzt als bei *metallicus*. Fühler ebenfalls etwas kürzer, Kopf ähnlich, Flügeld. deutlicher gestreift, die Streifen, namentlich die inneren, fein punktirt, 2 hinter der Mitte, 3 vor der Mitte mit einem gröfseren Punkt, 1 etwas weiter von der Naht entfernt als bei *metallicus*, Randpunkte zahlreich. Unterseite des Thorax und der umgeschlagene Rand der Flügeld. mit leichtem grünlich kupfrigem Metallschimmer, Hinterleib schwarz.

3. *Pterostichus olympicus*: *Piceo-niger, convexiusculus, breviusculus, labro leviter emarginato, capite lineis 2 perspicuis sed haud profundis, thorace basi constricto, utrinque stria basali exteriore nulla, interiore profunda, longiuscula, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitio suturali secundo multo angustiore, 8°·7° vix angustiore, 9° basi et pone medium punctis magnis impresso, 10° marginali subreticulato.* — Long. 12 Mm. — Vom Olymp.

Einem *Molops* aus der Verwandtschaft des *terricola* täuschend ähnlich, in Schaum's Sammlung auch unter dieser Gatt. steckend, aber durch die Streifen der Flügeld. sofort als Nicht-*Molops* zu erkennen und hier zu *Pterostichus* gestellt, unter denen er in die Nähe von *melas* zu placiren wäre.

Oben mehr pechschwarz, Fühler, Beine, Unterseite mehr pechbraun. Kopf u. Thorax fast ganz wie bei *Molops terricola*, letzterer jedoch vor der Basis nicht ganz so stark eingezogen, die Ausrandung an den H.ecken also merklich schwächer, oben an der Basis neben den H.ecken ohne Längseindruck (ähnlich wie bei *Pter. melas* var. *incommodus* Schaum), dagegen weiter nach innen mit einer ziemlich langen, stark vertieften Linie, zwischen den beiden Linien mit einer leichten Quervertiefung, ohne jede Pktirung. Fühlerglieder-Proportionen wie bei *Molops*, Gl. 3 merklich länger als 2, glatt, etc. Clypeus kaum ausgerandet; zwei nach hinten convergirende Längseindrücke, die an der Basis der Mandibeln beginnen sind deutlich; es sind aber keine eingegrabene Striche, wie bei *Molops;* im

Uebrigen zeigt der Kopf wenig Vertiefungen etc. Die Flügeld. sind etwas länger und seitlich weniger gerundet als bei *terricola*, fein gestreift, die innern Streifen deutlich punktirt, Streif 2 mit 2 grösseren Punkten hinter der Mitte, Zwr. 7 u. 8 vorn gleichbreit, 8 hinter der Mitte verschmälert, 7 nicht, Zwr. 9 an der Basis mit 3, hinter der Mitte mit 9 ziemlich dicht nebeneinander liegenden, grösseren Punkten. Beine ähnlich gebaut wie bei *Molops*, Vordertarsen des ♂ stark erweitert, Füfse oben kahl.

Mein Ex. stammt aus der Schaum'schen Sammlung und wurde wahrscheinlich von Dr. Krüper aufgefunden.

Feronia rebellis Reiche (Ann. Soc. Ent. Fr. 1855. p. 621) vom Peloponnes scheint sehr ähnlich zu sein, ist aber nur 10 Mm. lang und besitzt nach der Beschreibung nicht ein an der Basis deutlich eingeschnürtes Halsschild, sondern der Seitenrand bildet einen kleinen vorspringenden Zahn gegen den stumpfen Winkel („angulis posticis obtusis, denticulatis").

Feronia molopina Chaud. (Abeille V. p. 245) von Constantinopel, 12 Lin. lang, vergleicht der Autor nur mit der sehr nahe verwandten *Wiedemanni* Chaud., deren Vaterland ebenso wenig angegeben ist, als der Ort wo sie aufgestellt ist. Das ist für denjenigen, der schnell Arten beschreiben will, allerdings sehr bequem, aber noch viel unbequemer für alle die, welche nach der Beschreibung bestimmen wollen und nach der *Fer. Wiedemanni* suchen müssen; ich habe dies im Gemminger-Harold'schen Catalog vergeblich gethan und kein sicheres Urtheil über die *molopina* erhalten, die auf 11 Linien mit 12 plus und 7 moins von der sehr verwandten *Wiedemanni* unterschieden wird. G. Kraatz.

Feronia (*Lagarus*) *Ehrhartii* Nowicki (Beschreibung neuer Käfer Krakau 1873. p. 3) sah ich in der Sammlung des H. Erber in Wien, der den Käfer in Calabrien entdeckte; ich vermuthete in dem, durch seinen kleinen Kopf leicht kenntlichen Käfer sofort den *Lagarus inquinatus* Sturm, und finde meine Vermuthung durch den Vergleich der Beschreibung bestätigt, in welcher er mit dem *inquinatus* gar nicht verglichen wird; derselbe erhält dadurch bereits seinen fünften Namen; ich besitze ihn aus Griechenland; der bis Syrien verbreitete deutsche Käfer hat somit eine weite geographische Verbreitung, scheint aber doch sehr selten zu sein.

G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875 Heft II.]

Ueber *Anthocomus fenestratus* Linder und Verwandte.

1. H. Elzéar Abeille hat im Bull. d. Séances No. 39, Ann. Ent. France 1874. pag. 252—254 eine Anzahl synonymischer Bemerkungen gegeben, für die wir besonders dankbar sein müssen [1]); eine von denselben ist indessen nicht richtig.

Anthocomus fenestratus Linder, Annal. Soc. Ent. France 1864. pag. 251 nach einem Exemplar von Perthus (Pyr. or.) beschrieben, ist nicht mit *regalis* Charp. identisch; der letztere ist nach einem einzelnen schlesischen Exemplare (in Germar's Magazin III. S. 233) beschrieben und sicher eine Varietät des *fasciatus*: „*fascia denticulata flava, suturam haud attingente, ad marginem rubra, maculaque apicis rufa antice flavo-cincta*". Während bei dieser Varietät die Binde den Aufsenrand der Flügeldecken mit einnimmt, unterscheidet sich der *fenestratus* „à première vue par sa tache antérieure isolée de la suture et du bord latérale, l'appendice tout autre, les tibias postérieurs du mâle presque droits" etc. Hiernach gehören 2 ♀ meiner Sammlung aus Andalusien zu *fenestratus*, doch erstreckt sich bei dem einen der vordere Fleck verschmälert fast bis zum Aufsenrande.

Männchen besitze ich weder vom *regalis* noch vom *fenestratus*, doch müssen sie nach Abeille wesentlich verschieden sein.

2. Sehr interessant ist eine, dem *regalis* analoge Varietät des *equestris* aus Oesterreich, welche ich von H. Graf Ferrari als *regalis* erhielt; bei derselben ist der Hinterrand der vordern Binde und der Vorderrand der hinteren weifs; zugleich ist die vordere Binde an der Naht durch eine ziemlich breite Fortsetzung des dunklen Scutellarflecks unterbrochen; die Fühler sind bei dem Ex. (♀) ganz röthlich gelb. Ich schlage für diese Varietät den Namen *dealbatus* vor.

G. Kraatz.

---

[1]) Doch dürfte es sich in Zukunft empfehlen, anstatt fausse espèce à effacer zu sagen (wie es unter No. 6. a. a. O. bei *Melanotus sublucens* Ab. geschieht), vielmehr die Art anzuführen, mit der die fausse espèce identisch ist, damit sie in den Catalogen unter ersterer citirt werden kann, was durchaus nothwendig ist.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Ueber *Brachycerus*-Arten.

Ich habe in dieser Zeitschrift (1875. Seite 233) bereits darauf aufmerksam gemacht, dafs der *Brachycerus algirus* Fabr. von Prof. Schreiber bei Görz in Illyrien aufgefunden sei. In Bedel's Révision des Brachycérides du bassin de la Méditerranée (Ann. Soc. Ent. France 1874. p. 119 u. folg.), welche den Fleifs und das Talent des Autors in das beste Licht stellt, ist diese Art noch nicht als deutsche aufgeführt; dagegen ist unter *cinereus* Ol. var. *lutosus* Gyll. Schh. S. 158 Görz (Schreiber) als Fundort angegeben. Da man hieraus den Schlufs ziehen könnte, meine *Brachycerus* von Görz seien falsch bestimmt, so möchte ich ausdrücklich bemerken, dafs dies nicht der Fall ist. Meine *algirus* von Görz haben kein erhabenes Längskielchen in der Mittelfurche des Halsschildes, welches *lutosus* Gyll. auszeichnet, und zeigen auf den Flügeldecken sehr deutlich die Längsreihe kleiner rundlicher Höckerchen zwischen Rücken- und Seitenrippe, welche beim *lutosus* fehlt und mir für *algirus* besonders charakteristisch erscheint.

Unter einigen neuerdings von H. Schreiber erhaltenen *Brachycerus algirus* befand sich auch ein ihnen täuschend ähnlicher, gleichgrofser *lutosus*.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich übrigens bemerken, dafs sich von den von Bedel unter *Brach. Junix* Licht. vereinigten Arten doch eine oder die andere syrische als selbstständig herausstellen dürfte, wenigstens ist es auffallend, dafs unter meinen *cribrarius* Ol. und *ornatus* Reiche von derselben Localität (Beirut) bei sämmtlichen *ornatus* (einige zwanzig) die Erhabenheiten neben der Mittelfurche des Halsschildes nach hinten sehr deutlich höckerartig fast auf die Basis der Flügeldecken hinüberragen, was bei sämmtlichen Stücken des gröfseren *cribrarius* nicht der Fall ist.

Der bei Athen häufige, zu *Br. sinuatus* Ol. gezogene *Besseri* Kryn. und der *aegyptiacus* Ol. (*siculus* Gyll.) von Sicilien, Corfu, Syra, Kleinasien etc. sollen nach Bedel keine verschiedenen Arten, sondern Formen des *Junix* Licht. sein; beide werden sich allerdings sehr ähnlich, sind aber mit Leichtigkeit specifisch auseinander zu halten, wenn man beachtet, dafs vom Vor-

derrande der Augen beim *sinuatus* zwei nach hinten stark divergirende Leisten ausgehen, beim *aegyptiacus* zwei nach hinten leicht convergirende. Dadurch entstehen natürlich zwei ganz verschiedene Kopfbildungen, zwischen welchen keine Uebergangsformen existiren.

Darnach entsteht die Frage, welche von diesen beiden Arten zum *Junix* Licht. zu ziehen ist. Aufser dem *Besseri* Kryn. wird von Bedel der *lutulentus* Gyll. (aus der Krimm) zum *sinuatus* Ol. gezogen, welcher sicher derselben Art angehört wie *Besseri*.

Schönherr (Curcul. V. pag. 637) sagt unter *lutulentus: Junix* Herbst huc pertinet teste Dom. Steven, sed designatio perbrevis vix concordat. Herbst citirt in seinem Werke nur die wenigen Worte der Beschreibung des *Br. Junix* im Catalog Lichtenstein, wo Sibirien als Vaterland des Käfers angegeben ist. Obwohl Lichtenstein's Angabe thorace bisulcato schlecht genug pafst, so läfst sich seine Vaterlandsangabe doch nur auf *lutulentus* deuten; mithin sind *Besseri* und *lutulentus* zu *Junix* zu ziehen, aber nicht etwa *aegyptiacus* Ol. Ueber *sinuatus* Ol. aus Mesopotamien erlaube ich mir ohne Ansicht des Original-Ex. kein Urtheil, doch scheint mir die Verbreitung des *junix* nach Mesopotamien etwas zweifelhaft.

Bedel's Manier zu citiren ist übrigens viel zu aphoristisch, da seine Angaben meist zu kurz sind und nicht einmal erkennen lassen, von welcher Localität die von den einzelnen Autoren beschriebenen Raçen stammen, was zu wissen nothwendig ist.

Brach. tauricus Desbr. (Mittheil. der Schweiz. Ent. Ges. 1871. p. 369) aus der Krimm, welcher von Bedel unter *aegyptiacus* Ol. citirt wird, gehört jedenfalls noch zum *junix* und nicht zum *aegyptiacus*; Desbrochers hebt ausdrücklich hervor, dafs sein *tauricus* sich von den beiden ägyptischen *incertus* Desbr. und *Olivieri* Desbr. sowie vom sicilianischen *insularis* Desbr., mit denen er un groupe assez tranché bildet, durch die „crêtes oculaires plus épaisses, qui ne sont libre qu'en avant" unterscheide; diese crêtes oculaires épaisses sind offenbar die von mir als divergirend bezeichneten.

Dr. G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Bericht über die 48. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Graz.

Specieller Theil. [1])

Obwohl es sich bereits in der ersten Sitzung der VI. Section für Zoologie und vergleichenden Anatomie (am 18. Sept.) zeigte, dafs die Zahl der anwesenden Entomologen gerade keine bedeutende war, so kamen dieselben bei den später gehaltenen Vorträgen durchaus nicht zu kurz; die Anwesenden wurden von dem Einführenden, Herrn Prof. Schulze, herzlich begrüfst und wählten alsdann einstimmig Herrn Prof. Grube aus Breslau zum Vorsitzenden für die nächste Sitzung. Das anstrengende Amt der Schriftführer hatten die Herren Prof. A. Aufserer und Dr. A. v. Moysisovics übernommen.

In der zweiten (Sonntags-) Sitzung berichtete zuerst Herr Prof. Schulze über Entstehung, Zweck und Einrichtung der zoologischen Section in Triest, in der Nähe eines kleinen Hafens der Bai von Muggia.

Herr Privatdocent Dr. v. Graber aus Graz theilt zwei auf den Blutleitungs-Apparat bezügliche Entdeckungen mit (vergl. Anhang No. 1).

Herr Prof. Lindemann aus Moskau hält einen interessanten Vortrag über die Zusammensetzung des männlichen Begattungsgliedes bei den Scolytiden, auf welchen wir hier nicht näher einzugehen brauchen, da derselbe Gegenstand in dem uns inzwischen zugegangenen ersten Hefte des Bulletin de la Soc. Imp. d. Naturalistes de Moscau S. 196 — 252 in einem Aufsatze: „Vergleichende anatomische Untersuchung über das männliche Begattungsglied der Borkenkäfer“ behandelt ist. Im Bulletin-Hefte sind noch nicht die fünf sauberen Tafeln enthalten, welche dem, vom Herrn Autor freundlichst eingesendeten 57 Seiten starken Separat-Abdruck angeschlossen sind. H. Lindemann hat beiläufig das sehr variable männliche Copulationsorgan von nicht weniger als 39 Scolytiden genau untersucht und abgebildet.

[1]) Der allgemeine, diesmal etwas länger als gewöhnlich gehaltene Theil wird in dem ersten Hefte des folgenden Jahrgangs der deutschen entomol. Zeitschrift erscheinen, weil es in Jahrg. XIX. an Platz für ihn fehlte.

In der dritten Sitzung (Vorsitzender H. Prof. F. E. Schulze) sprach H. Prof. Lindemann über den Kau-Apparat im Proventriculus der Scolytiden (vergl. Anhang No. 2).

H. Prof. Graber zweifelte, dafs der Mitteldarm der Insekten oft gar keine Muskelzüge erkennen lasse, weil er solche mit geeigneten Methoden (Pikrin und Salpetersäure) selbst an den bekannten blindschlauchartigen Ausstülpungen des Mastdarms nachgewiesen habe.

H. Prof. Lindemann erwähnte weiter, dafs der Anhang am Oberkiefer der meisten Scolytiden, welcher sich an dem inneren basalen Winkel der Mandibel befindet, nichts als eine eigenthümliche Falte der chitinösen Cuticula, gewöhnlich von messerförmiger Gestalt sei, deren Oberfläche bald glatt, bald mit verschiedenen Rauhigkeiten besetzt sei; Form und Lagerungsverhältnisse dieser letzteren sind für die Species charakteristisch.

Ein ähnlicher Anhang finde sich auch bei vielen Curculioniden, wo er (z. B. bei *Rhyncolus*) zuweilen eine sehr bedeutende Gröfse erhält und weit aus dem Munde vorsteht.

Geh. Rath v. Kiesewetter bezeichnete diesen Anhang als Analogon der Lade der Maxillen.

Da Hr. Prof. Lindemann im Eingange seines Vortrages ausdrücklich ausgesprochen hatte, dafs er die Scolytiden nach allen Richtungen im Darwin'schen Sinne zu untersuchen beabsichtige und die Versammlung zunächst mit den Resultaten seines betreffenden Studiums am Kau-Apparate derselben bekannt machen wolle, so hielt sich der Unterzeichnete für verpflichtet zu bemerken, dafs das Mitgetheilte sehr interessant sei, dafs aber mit demselben Rechte jede exacte Untersuchung von Mund- und inneren Theilen durch frühere Gelehrte, wie Erichson u. s. w. als eine im Darwin'schen Sinne gemachte zu bezeichnen, oder vielmehr nicht zu bezeichnen sei. Dieser kurzen sachlichen Bemerkung folgte eine Aeufserung des H. Prof. Claus, dafs die Herren Entomologen besser thun würden dergleichen allgemeine Fragen in besonderer Sitzung unter sich zu besprechen, worauf Ref. replicirte, dafs zu einer solchen Discussion hier weder Stoff noch Grund vorliege, die Besprechung allgemeiner Fragen im Uebrigen seines Erachtens auch in einer Sectionssitzung wünschenswerther sei, als der Vortrag von Specialitäten, welche für $\frac{9}{10}$ der Hörer kaum von Interesse sein könnten.

Hierauf sprach H. Stud. phil. C. Grobben aus Wien, ein Schüler des H. Prof. Claus, über die Larve von *Ptychoptera con-*

taminata (s. Anhang No. 3), die er von H. Claus zur Untersuchung erhalten.

Nach Dr. Born aus Breslau und Prof. Kollmann aus München hält Prof. Graber einen Vortrag über die Bewegungsart der Insektenbeine (s. Anhang No. 4).

In der vierten Sitzung (Vorsitzender H. Prof. Claus) wurde zuerst ein Aufsatz über leuchtende Dipteren (s. Anhang No. 5) verlesen; darauf legte H. Custos Rogenhofer aus Wien die Schlufslieferung der *Lepidoptera* des Novara-Werkes mit den Geometriden und Microlepidopteren vor. Die sorgfältige Ausführung der Tafeln durch H. C. Geyer in Augsburg ist schon aus den drei ersten Lieferungen rühmlich bekannt und die deutschen Entomologen können auf das österreichische Prachtwerk stolz sein, welches eine so reiche Fülle neuer reizender exotischer Schmetterlingsformen zur Kenntnifs des wissenschaftlichen Publikums bringt, und zwar zu einem mäfsigen Preise, den kein Privatherausgeber füglich stellen könnte.

Prof. Dr. E. Strafsburger aus Jena suchte zu begründen, dafs die Befruchtungsvorgänge im Thier- und Pflanzenreiche identisch verlaufen. Prof. Claus bemerkte zu dem höchst interessanten Vortrage treffend, dafs, wenn mit der Befruchtung ein neues, wesentliches Element in den Eidotter eingeführt werde, an welches die Bildung des zweiten oder Keimkernes geknüpft ist, bei parthenogenetisch sich entwickelnden Eiern die Furchungsvorgänge von dem primären, d. i. vom Eikerne ausgehen müssen, und dafs es für die Entscheidung der ganzen Frage besonders wichtig sei, die Entwickelungsvorgänge von parthenogenetischen Eiern in Vergleich zu ziehen, und auf die Betheiligung des primären Eikernes eventuell auf Ausstofsen desselben und Neubildung eines secundären Kernes zu prüfen. Prof. Strafsburger demonstrirte darauf ein nach seinen Angaben sehr compendiös eingerichtetes Reise-Mikroskop von Zeifs (Bachstein) in Jena.

Fünfte Sitzung (Vorsitzender H. Prof. Dr. v. Graber). Nach dem Vortrage des H. Prof. Claus „Ueber das Gehörorgan der Heteropoden" bemerkte Prof. Graber, anknüpfend an die von Prof. Claus berührten, akustischen Perceptionsorgane Folgendes: Das, was bei den Chitinhäutern für akustische Organe gehalten wird, zeigt, wenigstens hinsichtlich des äufseren Zubehörs und zum Theile auch der Nervenendigungen selbst ungemein differente und nur theilweise morphologisch auf einander beziehbare Bildungen, woraus man vielleicht auch den Analogieschlufs machen

darf, dafs der Fond der akustischen Einrichtungen bei den übrigen Wirbellosen mit den bekannten „Gehörblasen" keineswegs erschöpft sei.

Etwas, was einen ganz strengen Vergleich mit den letzteren, ringsum geschlossenen Kapseln aushält, kennen wir im Bereiche der Insekten bisher nur bei der *Ptychoptera*-Larve (Stud. Grobben), sowie — und dies ist sehr bedeutsam — im kugeligen Fühlerendglied gewisser Dipteren (*Sicus ferrugineus*), wo Prof. Graber eine wenigstens äufserlich an den einsteinigen Otolithensack erinnernde Bildung entdeckt hat.

Hinsichtlich der vielberufenen „Ohren" der Heuschrecken, die in vieler Beziehung, so z. B. durch die trommelfellartige Differenzirung des Integumentes und die stufenweise Gröfsenabnahme gewisser Nervenendigungen an die hochgradig entfalteten Gehörapparate der Wirbelthiere erinnern, so ist durch des Referenten mehrjährige Untersuchungen sicher constatirt, dafs sie nicht die alleinigen Schallempfindungsvermittler bei den betreffenden Insekten sind, sondern als durch Arbeitstheilung erzeugte Specialohren für die von diesen Kerfen producirten Lautäufserungen betrachtet werden müssen; eine Thatsache, die auf die allmälige Heranbildung und Verbesserung akustischer Organe aus den indifferenten sensibeln Hautnervenendigungen ein bedeutsames Licht wirft.

Vergl. „die tympanalen Sinnesapparate der Orthopteren" mit 10 Tafeln in den Denkschriften der Wiener Akademie 1875).

Während wir den folgenden Vortrag des H. Stud. Grobben „Ueber *Podocoryne carnea*" lieber frisch gedruckt gesehen als frisch gesprochen gehört hätten, war der darauf folgende des H. Prof. Wilckens aus Wien „Ueber die typischen Schädelformen des Hausrindes" gewifs für jeden Zoologen von grofsem Interesse, da ihm durch eine Anzahl Rinder-Schädel und lebensgrofse Abbildungen solcher ein höchst anschauliches Bild von der Variabilität einer (allerdings Haus-) Thierspecies gegeben wurde. Unter 150 bis 200 Rinder-Rassen unterschied Rütimayer drei Hauptrassen (den *Bos primigenius frontosus* und *brachyceros*), deren Eigenthümlichkeiten an einer Reihe von Schädeln erklärt wurden; als vierte fügte der Vortragende die *Brachycephalus*-Rasse aus der Schweiz und Tyrol, welche durch Kreuzung entstanden sein mag, sich gegenwärtig aber ganz constant vererbt. Mit wunderbarer Schnelligkeit können sich diese local starren Schädelformen verändern, wenn eine Rasse von ihrem gewöhnlichen Standort auf einen anderen versetzt wird. So wurden Rinder der Algäuer-

Zucht nach Ungarisch-Altenburg versetzt und mit der gröfsten Sorgfalt von dem dortigen Vieh getrennt gehalten, dennoch bereits in der dritten Generation dem ganz abweichend gebauten einheimischen Rindvieh auch in der Schädelform ganz ähnlich. Die mit den Rindern vorgegangenen grofsen Veränderungen sind allein dem verhältnifsmäfsig äufserst kurze Zeit dauernden Einflusse von Boden und Klima zuzuschreiben. —

Hieran anknüpfend glaubte Ref. das interessante und von ihm noch nicht bekannt gemachte Factum hervorheben zu müssen, dafs zwei der Käfer-Gattung *Carabus* angehörige, specifisch verschiedene und auch recht verschieden aussehende Arten, nämlich *C. Ulrichii* Germ. und *monilis* Fabr. in Serbien auf einer bestimmten Localität in zwei Formen vorkommen, welche einander nicht nur durch gleich prächtige Färbung ähnlich werden können, sondern auch dadurch, dafs bei beiden eine gleichartige Veränderung der Sculptur eintritt, welche darin besteht, dafs die Streifen und Kettenstreifen der Flügeldecken viel schwächer als bei den Stücken aus allen übrigen Localitäten Europas erhaben sind, und fast ganz verschwinden können (namentlich beim *Car. Ulrichii* var. *arrogans* Schaum). Die ausgezeichnete Varietät des *monilis* wird in der Deutschen entomol. Zeitschrift noch weiter als *Car. simulator* beschrieben und besprochen werden.

Anhang: Entomologische Vorträge, gehalten auf der 48. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Graz (nach dem Tageblatte).

1. v. Graber: Zwei auf den Blutleitungs-Apparat der Insecten bezügliche Entdeckungen. (Siehe auch Tageblatt S. 64.)

Die erste betrifft die eigenthümliche Anordnungsweise der contractilen Fasern des Rückengefäfses bei *Dytiscus* und einigen anderen Käfern. Die Muskelfibern umspannen das Herzrohr hier nicht in Gestalt einfacher, dicht aneinander gedrängter Querringe, sondern winden sich in schönen Schraubenlinien von Kammer zu Kammer u. z. derart, dafs die Muskelspirale an den folgeweisen Einschnürungen zwischen letzteren gegenüber den mehr transversal laufenden Touren an den ausgebauchten Stellen (Gegend der Ostien) sehr in die Länge gezogen erscheinen: eine federnde Einrichtung, welche die Anpassung des Herzens an die mit den Athembewegungen und dem jeweiligen Füllungszustande des Hautmuskelschlauches sich ändernde Länge desselben wesentlich erleichtert.

Die zweite Entdeckung bezieht sich auf die Function des zwischen den Rändern der durch die Bauchschienen formirten Rinne ausgespannten und bisher mit einer vorwiegend passiven Rolle bedachten muskulösen Diaphragma's, welches besagte Rinne, in welcher die Ganglienkette verläuft, in einen Kanal verwandelt. Dieses Zwerchfell schmiegt sich im schlaffen Zustande den Wandungen der Rinne an: im Zustande der Contraction aber, die wellenförmig von vorn nach hinten fortschreitet, steigt es in die Höhe und erweitert sich also das Kanalvolumen. Durch diesen Mechanismus wird von der Kopfseite her in den Kanal Blut eingesaugt und gegen das rückwärtige Körperende befördert, von wo es, wie zu vermuthen, direct in den seinerzeit vom Vortragenden genauer beschriebenen und als Vorraum des eigentlichen Herzens fungirenden Rückensinus übergeht. Mit der Entdeckung dieses Bauchherzens scheint ein neuer Anknüpfungspunkt mit den circulatorischen Einrichtungen verwandter Thiergruppen, zumal der Krebse und Würmer gegeben.

2. A. Lindemann: Ueber den Kauapparat im Proventriculus der Scolytiden. (Siehe auch Tageblatt S. 102.)

Der genannte Apparat besteht bei allen Borkenkäfern aus acht besonderen Theilen, welche nebeneinander in einer Querreihe gelagert sind und einen geschlossenen Ring vorstellen in der hinteren Hälfte des Proventriculus. Im Bereiche der Familie der Borkenkäfer kann man drei Haupttypen der Zusammensetzung des Kauapparats unterscheiden; diese drei Haupttypen entsprechen den drei Gruppen, welche als Unterfamilien unterschieden worden sind. Es giebt zwar auch einige Differenzen im Baue des Kauapparates, welche aber von untergeordneter Art sind.

Der erste Typus der Zusammensetzung findet sich bei *Scolytus*. Hier besteht jeder Kauapparat aus zwei Seitenhälften, in denen eine vordere Partie, Kauplatte, und hintere Partie, Kaulade, unterschieden werden kann. Die Kauplatte ist eine braune dünne Platte von verschiedener Form, deren freie Fläche mit Höckern oder Stacheln besetzt ist. Die Kaulade ist bewaffnet mit langen, platten, nach aufsen gebogenen Borsten, welche quer gestellt sind, und an die Kaulade mit einem grofsen Theile ihrer Basis angewachsen sind.

Der zweite Typus findet sich auch bei Tomiciden (?). Hier finden sich dieselben Theile wie bei den Scolytiden, nur hat sich am inneren Rande jeder Kaulade noch ein besonderer Theil hin-

zugesellt, welchen Ref. Kaubürste nennt. Diese Kaubürste hat das Aussehen eines dunkelbraunen Längswalles. Bei genauerer Betrachtung, beim Zerzupfen erweist es sich, dafs diese Bürsten durch Aufeinanderliegen charakteristischer Borsten entstehen.

Die dritte Form findet sich bei Hylesiniden. Die Kauladen sind hier ebenso gebildet, wie bei den Tomiciden, aber die zwei Kauplatten fehlen. Anstatt derselben finden sich bei den Hylesiniden viele Querreihen von eigenthümlichen Borsten oder Querrillen, welche der farblosen Cuticula vor den Kauladen aufsitzen. Die von diesen Querrillen oder Borsten eingenommene Partie ist nicht durch Längsnaht in symmetrische Seitentheile getheilt, wie bei den ersten, sondern ist unpaar. Der Kauapparat ist ein in seinem Baue sehr constantes Gebilde, und ist bei Arten einer und derselben Gattung blos durch ganz secundäre Eigenthümlichkeiten ausgezeichnet, etwa durch Form und Anzahl der Stacheln, durch relative Gröfse der Theile etc. etc. —

Derselbe spricht noch über einen Anhang am Oberkiefer bei den Scolytiden.

Bei den meisten Scolytiden befindet sich an dem inneren basalen Winkel der Mandibel ein besonderer, leicht zu constatirender Anhang. Derselbe ist nichts als eine eigenthümliche Falte der chitinösen Cuticula, gewöhnlich von messerförmiger Gestalt; bald ist die Oberfläche glatt, bald mit verschiedenen Rauhigkeiten besetzt, deren Form und Lagerungsverhältnisse für die Species charakteristisch ist.

Ein ähnlicher Anhang findet sich auch bei vielen Curculioniden, wo er (z. B. bei *Rhyncolus*) zuweilen eine sehr bedeutende Gröfse erhält und weit aus dem Munde vorsteht.

3. C. Grobben: Ueber die Larve von *Ptychoptera contaminata.* (Siehe auch Tageblatt S. 103.)

Ungemein interessant ist daran ein eigenthümliches an die Gehörblasen erinnerndes Sinnesorgan. Was zuerst die Lage desselben anbelangt, so liegt das erste Paar der Ventralseite genähert an der Seite im letzten Drittel des 10ten Segments, das 2te Paar in der Hälfte des nächstfolgenden, 11. Es ist eine Blase, deren Aufsenrand von einer Vorwölbung des Integumentes gebildet wird, unter welchem ganz deutlich noch Zusatz von Essigsäure die Matrixzellen hervortreten. Nach unten zu ist die Blase von einer elastischen chitinigen Membran verschlossen, die an der Innenwand Muskelfasern besitzt, und an welche sich ein Quermuskel ansetzt.

Die Blase ist mit einer Flüssigkeit gefüllt, die sich in nichts von der Leibesflüssigkeit unterscheidet, und in welcher 3 (manchmal 2) im hinteren Paare 2 helle, gelbglänzende Kugeln suspendirt enthalten, deren Consistenz etwa die des Knorpels ist. Ueber die chemische Beschaffenheit ist schwer ins Klare zu kommen, und bleibt diese Frage so lange unbeantwortet. Die hellen Kugeln sind frei gegeneinander beweglich. Was aber diesen Gebilden erst die Bedeutung als Sinnesorgane giebt, ist das Hinzukommen eines Nerven, welcher für das 1. Paar vom 9., für das 2. Paar dieser Organe vom 10. Leibesganglion ausgeht. Ein Nerv geht bis in die Nähe dieses Sinnesorgans, schwillt zu einer spindelförmigen Ganglienzelle an, um sich wieder zu verdünnen und so, ohne weitere specifische Endigungsweise an die Blase von unten heranzutreten. Nur einmal sah er bei sehr starker Vergrößerung eine Spaltung des Nervenendes und von der Seite eine leichte Anschwellung; der Nerv endigt also wie ein Hauptnerv.

Der als Herz zu deutende Abschnitt liegt im 10. Segm. und besitzt rechts und links eine grofse Spaltöffnung. Nach vorn setzt sich dasselbe in ein langes Gefäfs fort, das der Spaltöffnungen vollständig entbehrt und sich nicht contrahirt. Dieser Theil wird als vordere Aorta angesehen werden müssen; vom 4. Segment schiebt sich ein contractiler Abschnitt ein, der bis in den Kopf hineingeht. Nach hinten setzt sich das Herz gleichfalls in einem contractilen Abschnitt (hintere Aorta) fort, dessen Contractionen erst nach Füllung dieses Abschnitts mit Blut wellenförmig erfolgen. Von da an folgt ein Gefäfsabschnitt, der sich nicht contrahirt. Die Circulation geht nun folgendermafsen vor sich: das Blut gelangt durch die beiden Spaltöffnungen in das Herz und wird in die beiden Aorten nach hinten und vorn eingepumpt. Aus dem Kopfe kehrt es im Leibesraum zum Herzen zurück und treten die beiden Blutströme an den Spaltöffnungen zusammen. Hier zahlreich vorhandene Muskelfäden mildern nach seiner Anschauung den Anprall der Ströme. Ein ähnliches Gefäfssystem ist bei Insecten nicht bekannt, eine ähnliche Circulation bei *Argulus* nach den Untersuchungen von Prof. Dr. C. Claus. Die Nerventhätigkeit tritt, wie bei den Crustaceen (nach Prof. Claus), in die Tastborsten selbst ein.

4. Ueber die Bewegungsart der Insectenbeine und die von denselben beschriebenen Curven. (Siehe auch Tageblatt S. 104.)

Das ganze hinsichtlich seiner Dynamik noch niemals genauer geprüfte Gehwerk der Kerfe ist gleichsam ein doppelter Dreifufs,

indem immer je drei Beine abwechselnd als passive Träger und als active motorische Hebel functioniren, wobei die vorderen den Rumpf vorwärts ziehen, die hinteren dagegen ihn schieben. Die durch eine einfache, aber äufserst geduldraubende Methode erhaltenen Curven, welche der Endabschnitt der gegliederten Beinhebel beschreibt, sind das Resultat dreier Kräfte: Der Beugung, resp. Streckung der Tibien, der Rotation der Hüfte und endlich der dem in Bewegung befindlichen Gesammtleib innewohnenden lebendigen Kraft.

Die Fufscurven der einzelnen Beine sind sehr verschieden, einfacher die der zwei ersten Paare, complicirter, oft zierliche Schraubenlinien bildend jene der Hinterbeine, die im Allgemeinen auch während der effectlosen Stellungsveränderung ihrer Separathebel mit dem Bewegungsmittel in Contact bleiben. Der der wirksamen Beinbewegung entsprechende Curventheil erscheint als ein von aufsen nach innen und hinten resp. bei raschem Laufe nach vorn gerichteter krummer Schatten, jener der unwirksamen Bewegung correspondirende hingegen als ein von innen nach aufsen und vorn laufender Haarstrich, wie überhaupt die Dicke der von der bemalten Tibienspitze verzeichneten Linie zugleich ein anschauliches Bild giebt von der Kraft, mit welcher der Hebel an die Unterlage angedrückt wird.

Bisweilen beschreibt die Hinterleibsspitze der gehenden Kerfe eine an eine sog. Sinuslinie erinnernde Curve, deren genaueres Studium nicht ohne Belang für die locomotorischen Functionen der Thiere überhaupt sein möchte. Höchst interessant ist die Thatsache, dafs die bei den aufeinander folgenden Schritten der verschieden bemalten Beinpaare ihre Abdrücke, mag das Thier schneller oder langsamer gehen, stets sowohl der Länge als der Quere nach gemessen kaum um Haaresbreite von einander abweichen. Bei manchen Insecten ergeben sich periodische und staunenswerth regelmäfsige Lageveränderungen der in Trupps von 3 zu 3 vertheilten Beinspuren.

Zahlreiche Experimente ergaben ferner, dafs die Insecten, sobald man ihnen gewisse locomotorische Hebel abschneidet, die übrigen den also geänderten Gleichgewichtsverhältnissen auf das Zweckmäfsigste anzupassen wissen, was auch dann geschieht, wenn man sie über verschieden geneigte Flächen zu gehen zwingt.

Genaueres mit den zum Verständnifs dieses complicirten Gegenstandes nöthigen Illustrationen wird das nächstens erscheinende populäre Buch „Organismus der Insecten“ (ein Band der „Naturkräfte“) bringen.

5. „Die leuchtenden Dipteren", mitgetheilt von Wladimir Alenitzin, Mitglied der Aralo-Kaspischen Expedition. (Siehe auch Tageblatt S. 150.)

Während meines Aufenthalts am Aral-Meere im Sommer des Jahres 1874 gelang es mir, eine interessante Thatsache in sehr bestimmter Form zu beobachten, das Leuchten einiger der Dipteren.

Im Anfang Juni war ich auf der Halbinsel Kulandy. Während der Nacht, als ich längs des Ufers fuhr, brachte mir der Matrose Kanonow ein Insect, welches ein starkes phosphorisches Licht an der ganzen Aufsenseite des Körpers ausstrahlte. Des Morgens erwies sich, dafs es ein ziemlich stark zerquetschter Zweiflügler war.

Im Anfang Juli begegnete ich in der Bucht Kum-Snat wieder leuchtenden Dipteren und hatte Gelegenheit, sie genauer zu beobachten. Es waren *Chironomus*; die leuchtenden Exemplare wurden von Allen auf der Barke beobachtet, alle waren in ruhigem Zustande; sie schienen von Weitem wie trübe Sternchen, die ein zartes mattes Licht ausströmten. Die Thiere leuchteten über die ganze Ausdehnung der Körperfläche, selbst die Beinchen schienen wie leuchtende Fäden. Das Licht war überall in gleichem Grade intensiv. Nur die Flügel leuchteten nicht. Eine willkürliche Bewegung bemerkte ich nicht an ihnen, und diejenigen, die es mir gelang zu fangen, erwiesen sich als völlig unbeweglich und bei der Berührung machten einige eine kaum merkliche Bewegung. Gewöhnlich fielen sie dann nieder, und da die leuchtenden *Chironomus* in der Regel sich an der Aufsenseite des Bordes sammelten, ins Wasser. Ueberdies war die Zahl der Individuen, die auf die Barke herabfielen, nicht grofs, so dafs ich keine besonders günstige Gelegenheit hatte, mich mit Gewifsheit von dem Dasein einer bestimmten Bewegung bei ihnen zu überzeugen.

Bei Ankunft am Ufer Kum-Snat berichtete ich den Herren Bogdanow und Butlerow (Michaël) darüber und sie beobachteten ebenfalls die beschriebene Erscheinung.

Endlich stiefs ich Ende Juli wieder auf dieses Factum an den Mündungen des Kitschkenè-Darjià (ein Flufsarm des Amù-Darjià). Hier war der Bord äufserlich gänzlich mit gelbgrünlich leuchtenden Pünktchen besät. Ich füllte, die Gelegenheit benutzend, ein kleines Gefäfs mit Insecten, und der Befehlshaber der Barke No. 2, Hr. Budkewitsch, der mir dabei behülflich war, beobachtete sie auch.

Bei meiner Rückkunft nach St. Petersburg erfuhr ich von einem Mitgliede der Amù-Darjià-Expedition, dem Hrn. Nicolas Subow, Capitain-Lieutenant der Flotte, der im Sommer 1874 am Amù-Darjià hydrographische Untersuchungen machte, dafs es ihm auch vorgekommen sei, leuchtende Dipteren zu sehen. Herr Subow berichtet mir, dafs alle von ihm gesehenen leuchtenden Expl. nicht haarichte Fühler hatten, d. h. Weibchen waren. Herr Zabow vermuthet, dafs der Anfang des Leuchtens dem Acte der Begattung folgt.

Dr. G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Synonymische Bemerkungen.

A. Ueber deutsche Käfer.

Lesteva Heeri Fauvel Faun. Gall. Rhen. II. pag. 107. — J. Duval hat die *Lest. punctata* Er. für eine neue Art gehalten und als *muscorum* beschrieben, während er die bei Paris vorkommende kleinere Art fälschlich für *punctata* Er. hielt; in Folge dessen wurde die *punctata* Duv. von Fauvel a. a. O. *Heeri* benannt. Unter dieser Art citirt Fauvel die *Lesteva punctata* Kraatz Nat. 934 (nec Er.), jedoch mit Unrecht, denn die von Erichson und mir beschriebene Art ist dieselbe; sie stimmt auch mit meinem typischen Stücke der *muscorum* Duval überein. Da die Vaterlandsangabe Deutschland unter *Lest. Heeri* Fauvel muthmafslich mit der falschen Citirung meiner *punctata* zusammenhängt, so ist die *Heeri* noch nicht als deutsche Art nachgewiesen. Ich besitze von derselben vier Pariser Stücke, welche sich durch das viel dichter und weniger stark punktirte Halsschild (wovon Fauvel nichts erwähnt) und kleinere Gestalt leicht von unserer *punctata* unterscheiden; im Uebrigen sind nach Fauvel Vorderleib und Flügeldecken bei *punctata* glänzend, bei *Heeri* letztere glänzender als Kopf und Halsschild; bei der *Heeri* ist das Halsschild schwach, bei der *punctata* stark herzförmig. Dies dürfte genügen um den Käfer kenntlich zu machen, falls er in Westdeutschland vorkäme.

Meine österreichischen *punctata* sind merklich gröfser (und, wohl zufällig, heller) als meine schlesischen (Glatz) und norddeutschen (Neustadt-Ebersw.), so dafs diese in der Gröfse fast die Mitte halten zwischen den österreichischen und der kleineren *Heeri*.

G. Kraatz.

In: Studien und Lesefrüchte aus dem Buch der Natur von Dr. M. Bach Band IV. 1875. bespricht derselbe die Lebensweise und Schädlichkeit der *Meligethes*-Arten und beschreibt p. 72 einen *M. Gresseri* Bach von Pfarr-Curat Gresser in Rohrdorf bei Nagold in Würtemberg gefunden. Ein mir freundlichst überlassenes Pärchen erwies sich nach dem neuen Reitter'schen Schema = *bidentatus* Brisout.

L. v. Heyden in Frankfurt a. M.

Atomaria alternans Woll. vom Autor zuerst als *Ephistemus* beschrieben, ist (nach typ. Expl.) ein echter *Ephistemus*, vom *nigriclavis* durch die Farbe, die hautartige Sculptur am Grunde der Oberseite und deutlichere Behaarung wesentlich verschieden. Die spärliche, kurze, aber ziemlich deutliche Behaarung mag Wollaston veranlafst haben die Art später zu *Atomaria* zu stellen.

Für die Stellung der Arten dieser Gruppe, welche durch kurze, gewölbte Form, spärliche Behaarung und fast glatte Oberseite Zweifel hervorgerufen, ist stets die Bildung des Mesosternums entscheidend. Bei *Atomaria* ist dasselbe gewöhnlich gebildet, deutlich so lang als breit oder länger, meist etwas unter der Fläche des Pro- und Metasternums liegend. Bei *Ephistemus* ist das Mesosternum nur als eine schmale, linienförmige Leiste, knapp am Vorderrande des Metasternums sichtbar, nicht vertieft (daher mit dem Pro- u. Metasternum in einer Ebene). Auch ist das Prost. breiter, an der Spitze gewöhnlich abgestutzt; der erste Abdominalring ist viel länger, die ganze Unterseite gewölbter.

Bei *nigriclavis* ist das Prost. mehr abgerundet (nicht abgestutzt), gröber punktirt. Edm. Reitter in Pascau.

B. Ueber aufserdeutsche Käfer.

Scaurus interruptus Baudi (Deutsche Ent. Zeitschr. 1875. S. 83) kann ich nur für eine sehr schöne Varietät von *Sc. barbarus* Sol. halten, bei welcher die Randrippe stellenweise unterbrochen ist. Dr. G. Haag in Frankfurt a. M.

Blaps cordicollis Sol. und *Judaeorum* Miller hält Herr Baudi in seinem Cataloge der Tenebrioniden des Museums vom Genua (Annal. d. Mus. civ. di St. Nat. di Genova Vol. VI. 1874.) p. 113 für synonym, weil ich dem Museum einige typische *judaeorum* Miller seiner Zeit gegeben habe, dasselbe Thier aber von Reiche und Deyrolle als *cordicollis* Sol. eingesendet worden sei; eine Bestimmung, welche, besonders da Deyrolle Besitzer der Solier'schen Sammlung sei, grofse Wahrscheinlichkeit für sich habe. Beide Arten sind aber sehr gut unterschieden. — Das Halsschild ist bei *cordicollis* etwas kürzer und seitlich noch mehr gerundet als bei *judaeorum*. Ferner sind die Flügeldecken bei *cordicollis* verhältnifsmäfsig länger, hinten weniger steil abfallend, dagegen etwas stärker vorgezogen und zeigen 8—9 ziemlich tiefe Streifen (etwa wie bei *prodigiosa* Er., *multicosta* Sol.), während diese Streifen, wenn sie überhaupt bei dem sehr variabelen *Judaeorum* vorhanden

sind, kaum angedeutet sind und in der Regel die Zahl von 18—20 erreichen. Schliefslich kommt *Judaeorum* in Syrien vor und *cordicollis* ist bis jetzt nur in Aegypten gefunden worden, scheint aber zu den seltensten Arten zu gehören.

Dr. G. Haag in Frankfurt a. M.

Pandarus tenuicornis Mill. (Wiener Entom. Monatschr. V. p. 201) von Beirut ist mit dem bekannten *P. piceus* Oliv., Muls. identisch, welcher namentlich in Aegypten häufig vorkommt.

G. Kraatz.

Von der *Evaniocera striolata* Nowicki (Beschr. neuer Käfer 1873. S. 5), welche H. Erber in Calabrien auffand, war der Entdecker so freundlich mir ein Ex. zu überlassen; die angebliche neue Art ist unzweifelhaft nach frischen, wohlerhaltenen Ex. der bekannten *Dufourii* Latr. beschrieben, von der sie sich durch mehr weifsliche Behaarung, tiefer zweibuchtiges Halsschild und dadurch unterscheiden soll, dafs die Flügeldecken gestreift erscheinen. Nun sagt aber Mulsant von der französischen *Ev. Dufourii* (Longipèdes pag. 165) ganz richtig „élytres chargées de quelques faibles côtes longitudinales"; mithin wäre eher auf H. Nowicki's *Dufourii* eine neue Art zu begründen gewesen, wozu indessen die muthmafslich ungarischen Stücke des H. Nowicki durchaus keine genügende Veranlassung bieten, wenn man viele Stücke des weit verbreiteten Käfers vor Augen hat.

G. Kraatz.

Athyreus soveicollis (Dej.) G. v. Koch (Abhandl. d. naturf. Gesellsch. in Nürnberg IV. 1868. p. 94) soll jedenfalls *foveicollis* Dej. in litt. heifsen, welche Art mit *tridentatus* Mac Leay identisch ist. Der Autor beschreibt a. a. O. noch 5 andere Arten und bittet in der Vorerinnerung „zu berücksichtigen, dafs er kein Entomologe von Fach ist und die entomologische Literatur nicht kennt." Fachleuten ist unter solchen Umständen die Publication von Beschreibungen nicht recht begreiflich; die Arten sind auch abgebildet aber wahrscheinlich sämmtlich bereits beschrieben, obwohl noch nicht gedeutet, es sind:

Ceroplesis vicina Sturm und *brevis* St., Koch l. c. pag. 90 et 91.

Hololepta procera Er., Koch l. c. p. 92 von Java wurde bereits von Erichson (Jahrb. 1834. p. 91) und de Marseul beschrieben.

Halolepta parallela (Sturm) Koch l. c. p. 93, von Caracas.

Athyreus pilosus (Sturm) Koch l. c. p. 95; Vaterland ?

G. Kraatz.

Sammelberichte.

Hylochares cruentatus Mannerh., welcher bisher nur in Finnland aufgefunden wurde und wohl den meisten deutschen Sammlungen fehlt, ist bei Elbing in fünf Exemplaren, von denen mir eins zur Ansicht vorgelegen hat, von H. Pianoforte-Händler Abs gesammelt worden. Die Exemplare wurden erst beim Verkauf der Sammlung, in der sie unter *Ptilinus* steckten, als *Hylochares* erkannt. Von den fünf Stücken befinden sich drei bei Oberförster Mühl in Födersdorf, zwei sind nach Königsberg gekommen; sie stammen nach meinen genauen Erkundigungen ganz zweifellos von Elbing und sollen an Weiden gesammelt sein.

Von *Phryganophilus nigriventris* Hampe besitzt H. Forstmeister Dossow ein in Ost-Preufsen gesammeltes Stück.

Carabus excellens Fabr. wurde „in einem Exemplar, das einer der verschiedenen Formen dieses sonst aus Galizien u. s. w. bezogenen Käfers vollkommen gleicht, um Neuhaus in Ober-Oesterreich gefangen; daselbst kommt *C. Scheidleri* in den verschiedensten und prachtvollsten Abänderungen an Gröfse und Färbung in Unzahl vor.“ (Vergl. Hinteröcker, Schlofs Neuhaus mit Umgebung, in Bericht XXIII. über das Museum Francisco-Carolinum Linz 1863. p. 91—116.)

Olophrum rotundicolle Sahlb., bisher meist nur aus dem nördlichen Europa bekannt, ist von H. Ludy auf dem Isarkamm in mehreren Exemplaren aufgefunden worden.

Autalia puncticollis Sharp ist von Dr. Eppelsheim aufgefunden; die Art wurde von H. Weise richtig erkannt und mir freundlichst zur Ansicht mitgetheilt.

Crepidodera smaragdina Foudr. ist nach briefl. Mittheilung des H. Pfarrer C. Schmidt von ihm bei Zülzefitz in Pomm. aufgefunden, die Bestimmung von H. v. Harold gegeben worden.

G. Kraatz.

Lathridius nodifer ist von H. Dr. Apel in Preetz in mehreren Exemplaren in Buchenschwämmen gefangen worden.

W. Koltze.

Gyrophaena despecta ♂ habe ich bei Königsberg gefunden.

Xylophilus flaveolus Muls. ist von Mulsant nach einem einzelnen Stücke mit verstümmelten Fühlern beschrieben, und M. daher über die Artrechte noch im Unklaren; letztere scheinen nun wohl gesichert, obgleich ich auch nur ein Stück mit beschädigten Fühlern bei Ala auf den Monte Baldo fing. Zwalina.

Necrologe und Todesanzeigen.

Nach dem ausführlichen Necrologe, welchen Hr. Dr. Ottmar Hofmann (Stett. Ent. Zeit. 1874. S. 277—284) von unserem Ehrenmitgliede H. Dr. G. A. Herrich-Schaeffer gegeben hat, erscheint es zwar zweckmäfsiger hier auf eine ausführliche Ergänzung seiner kurzen Todes-Anzeige in der Berl. Ent. Ztschr. (1874. S. 7) zu verzichten, indessen glaubte der Verein seinen Mitgliedern, wenn dieselben auch nur zum kleineren Theile aus Lepidopterologen bestehen, doch eine allgemein willkommene Gabe mit dem Bilde des Verewigten zu bieten, welcher nur wenige solche von sich vertheilte. Das als Titelkupfer durch unveränderlichen photographischen Pressendruck vortrefflich wiedergegebene stammt etwa aus dem Jahre 1870.

Während zweier Besuche bei dem Sohne des Verewigten in diesem und im verflossenen Jahre hatte der Unterzeichnete Gelegenheit, die enorme Arbeitskraft zu bewundern, welche sich aus der Menge der von H.-S. hinterlassenen Notizen documentirte; leider sind dieselben so aphoristisch, wenig deutlich geschrieben und während der Krankheit theilweis in Unordnung gebracht, dafs sie nicht als Manuscripte verwerthet werden können; es sind eben Noten und Vorarbeiten für den *Prodromus systematicus*, die sich an eine iconographische Sammlung anknüpfen, welche in den Besitz des Unterzeichneten überging; die Lepidopteren-Sammlung wurde von H. Dr. Staudinger angekauft.

Im Sommer dieses Jahres erhielt der Verein vom Geh. Reg.-Rath a. D. Freiherrn v. Rottenberg die betrübende Anzeige, dafs am 13. Mai unser Mitglied, der Rittergutsbesitzer Freiherr Arthur v. Rottenberg auf Mühlgast (Nieder-Schlesien), plötzlich am Herzschlag im Alter von nur 32 Jahren verstorben sei. Der Verlust trifft uns um so härter, als die Zahl jüngerer tüchtiger deutscher Entomologen verhältnifsmäfsig nur gering ist, und v. R. unzweifelhaft noch viel und Gediegenes geleistet hätte. Seine Beiträge zur Coleopteren-Fauna von Sicilien im 14. und 15. Jahrgange unserer Zeitschrift beweisen, wie schnell und gründlich der Verstorbene sich unter H. v. Kiesenwetter's freundlicher Anleitung mit der europäischen Käferfauna bekannt gemacht hatte; seine Revision der europäischen *Laccobius*-Arten (Berl. Entomol. Zeitschr. 1874) war eine durchaus vortreffliche Arbeit des leider so früh Verewigten, dessen gewinnendes Aeufsere und Wesen ihn

um so schneller und enger mit allen denen verknüpfte, die ihn persönlich kennen zu lernen Gelegenheit hatten.

Ueber die hinterlassenen Sammlungen ist zu Gunsten des Hauptlehrer Letzner in Breslau disponirt, in dessen Händen sie gewifs vortrefflich aufgehoben sind.

Am 29. Juli verstarb zu Basel in Folge einer Lungenkrankheit unser langjähriges Mitglied H. Andreas Bischoff-Ehinger, Besitzer einer an exotischen Formen reichen Käfersammlung, welche er bis zu seinem Tode eifrig vervollständigte. Ein ausführlicher Necrolog des Verblichenen wurde auf der diesjährigen Jahres-Versammlung der schweiz. entomol. Gesellschaft in Aarau von H. Dr. Stierlin verlesen und wird in den Mittheilungen derselben, von seinem Bilde begleitet, erscheinen. Brieflicher Mittheilung des H. Albert Müller zufolge hat der Verstorbene seine, an exotischen Käfern reiche Sammlung nebst Bibliothek dem Baseler Museum vermacht; diejenigen Werke, welche das letztere bereits besitzt, soll die Schweizer entomol. Gesellschaft erhalten, aufserdem 1000 Francs. Eine gleiche Summe erhielt der Baseler Museums-Verein und aufserdem 2000 Francs zur Vermehrung und Erhaltung der Sammlung.

Möchten unsere wohlhabenden deutschen Entomologen dem Beispiele des H. B. folgen und durch Legate zur Förderung der Entomologie beitragen, deren sie ungleich mehr bedarf, als beliebtere Zweige der Naturwissenschaft, deren Feld ein weniger immenses ist.

Am 29. August verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 49 Jahren H. Ed. Muhlenbeck zu Markirch (Sainte-Marie-aux-mines), welcher sich besonders für europäische Käfer und einzelne Familien derselben interessirte.

Mitte October verschied in Teplitz unser geschätztes Mitglied H. Dr. G. Lohde aus Berlin. Derselbe hatte die letzten Jahre seinen botanischen Studien zur Liebe in Leipzig zugebracht, und war im Begriff sich zur Abreise nach einer der wissenschaftlichen Stationen an der Westküste Südafrikas vorzubereiten, als ihn Gelenk-Rheumatismus längere Zeit ans Krankenbette fesselte und nach theilweiser Genesung des Patienten seinem hoffnungsreichen Leben unerwartet schnell ein Ende machte. Lohde würde hier und in der Ferne unzweifelhaft auch für die Entomologie Tüchtiges geleistet haben, nachdem er im 16. Jahrgange unserer Zeitschrift mit seinem Aufsatze „Insecten-Epidemien, welche durch Pilze hervorgerufen werden“ seine schriftstellerische Laufbahn erfolgreich begonnen hatte.

G. Kraatz.

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Necrolog.

In der Nacht vom 13. Mai 1875 starb unerwartet schnell an einem Herzschlage auf seinem Gute Mühlgast bei Raudten in Schlesien

Arthur Leopold Albert Maria Freiherr v. Rottenberg.

Er war am 10. November 1843 in Breslau als das einzige Kind seiner Eltern geboren, verlebte seine Kinderzeit in Hirschberg und Breslau, bezog 1863 die Universität Bonn, um sich dann dem Berufe als Landwirth zu widmen. 1865 trat er als Freiwilliger bei einem Schlesischen Dragoner-Regimente ein, mit dem er den Krieg von 1866 mitmachte. Leider zog er sich hierbei rheumatische Beschwerden zu, die sich durch die Folgen eines Sturzes mit dem Pferde nach dem Kriege verschlimmerten und 1867 zu einem Herzleiden entwickelten, welches sein frühes Ende herbeiführte. 1867 war er dadurch genöthigt, die begonnene praktische Ausbildung in der Landwirthschaft bei dem Freiherrn v. Ketteler in Hegersdorf bei Fraustadt zu unterbrechen; ein Besuch der Schweiz (1867) und Norderney (Sommer 1868) übte keinen besonders günstigen Einfluſs auf seine Gesundheit, er reiste daher im Herbste nach Italien und brachte den Winter in Sicilien zu. Im November 1869 kaufte er das Rittergut Mühlgast. Als er sich beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges von 1870—1871 zum Eintritte in die Armee meldete, wurde er zwar seines Herzleidens wegen als nicht mehr campagnefähig erklärt, ging indessen zur freiwilligen Krankenpflege nach Frankreich, und war hier in Metz, Amiens, Noyon und Compiegne thätig, wurde auch nach seiner Rückkehr noch in Wohlau bei dem Gefangenen-Depot militairisch verwendet, bis er endlich zur eigentlichen Friedensthätigkeit zurückkehren konnte. Ein neuer Sturz vom Pferde im Herbste 1874 verschlimmerte sein Herzleiden auffallend, welches schliefslich mit einem Herzschlage endete.

Rottenberg hatte schon als Knabe entschiedene Vorliebe für die Natur und die Naturwissenschaften; er widmete sich dem Studium der Zoologie, und namentlich Entomologie mit unermüdlichem Eifer und einen eisernen Fleifs.

Seine Insekten-Sammlung enthielt vorzugsweise europäische Käfer, gröfstentheils selbst gesammelte, schön erhaltene Stücke.

Durch die Erwerbung der Sammlung des verstorbenen Staatsanwalts Pfeil hatte sie von vorn herein eine gediegene Grundlage erhalten; Sammlungen in den Hauptgebirgen Schlesiens, dem Riesengebirge, den Sudeten, namentlich dem Altvater, ferner in den benachbarten Beskiden, der Babia Gora, deren Exploration er in der Berliner Entomol. Zeitschrift interessant geschildert hat, der hohen Tatra brachten wichtige Bereicherungen; vor Allem erfolgreich aber war die Sicilische Reise mit den Ergebnissen der Sammlungen um Palermo, Catanea, Girgenti, dem Aetna etc. Auch von Neapel hatte Rottenberg schöne Insekten heimgebracht und sich an mehreren entomologischen Expeditionen Raymond's nach Griechenland und Rumelien mit betheiligt. Noch in der letzten Zeit beschäftigte er sich mit neuen Reiseplänen, wobei er die Mittelmeerländer und vor Allem Cypern ins Auge gefafst hatte.

Die Wissenschaft verliert an Rottenberg einen, durch reiches, vielseitiges Wissen, namentlich allgemeine naturwissenschaftliche Bildung ausgezeichneten Forscher, der als Sammler, Beobachter, Untersucher und Beschreiber gleich Tüchtiges geleistet hat und noch zu leisten versprach.

Unter der ansehnlichen Zahl trefflicher Entomologen, durch die Schlesien von jeher ausgezeichnet war, verdient er in erster Reihe mit genannt zu werden.

Rottenberg war eine vorwiegend ernste, ruhige, mehr zu gewissenhafter fleifsiger Arbeit als zu heiterem Anschlusse an weitere Freundeskreise geneigte, zurückhaltende Natur. Mir war er ein werther Freund, seinen Eltern ein trefflicher Sohn, der letzte männliche Vertreter seiner Familie, die im Mannesstamme mit ihm ausstirbt.

Friede seinem Andenken.

v. Kiesenwetter.

Er hat folgende entomologische Aufsätze veröffentlicht:
Beiträge zur Coleopteren-Fauna von Sicilien I. St. Berl. Ent. Ztschr. 1870. p. 11 flg.; II. St. eod. p. 235 flg.; III. St. eod. 1871. p. 226 flg.
Zwei neue Coleopteren aus Schlesien eod. 1873. p. 203.
Revision der europäischen *Laccobius*-Arten eod. 1874. p. 305 flg.
Beschreibung neuer Carabiden eod. p. 325 flg.
Lathrimaeum fratellum eod. p. 330.

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Bücher-Anzeigen.

Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg 1871—1874. Im Auftrage des Vorstandes veröffentlicht von J. D. E. Schmeltz, p. t. Geschäftsführer. Hamburg, L. Friederichsen u. Co. 1875. 191 S. 8.

Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen von dem wachsenden Interesse für die Naturwissenschaften, namentlich die Zoologie, dafs die ordentlichen Hamburger Mitglieder des obengenannten Vereins (etwa 50) am 15. Januar 1875 dazu geschritten sind, auf Antrag eines, leider ungenannt gebliebenen Mitgliedes eine wissenschaftliche Zeitschrift herauszugeben, welche, wie es in der Einleitung heifst, in Sitzungsberichte und die als Beilagen dazu eingelieferten Arbeiten zerfällt. Das Verdienst zu den Versammlungen zuerst angeregt zu haben, gebührt H. Dr. Beuthin; um die Herausgabe der 191 S. starken Verhandlungen hat sich aufser ihm jedenfalls der jetzige Vereins-Geschäftsführer H. J. D. E. Schmeltz, der unermüdliche Custos des Museums Godeffroy ein besonderes Verdienst erworben; Vorsitzender und Stellvertreter waren abwechselnd die Herren D. Filby, Dr. C. Krüger und F. Worlée.

Der sehr mäfsige Preis des sauber ausgestatteten Heftes (vier Mark im Buchhandel, drei Mark für diejenigen, welche die Verhandlungen direct vom Vereine als Mitglieder beziehen) wird ohne Zweifel eine Einnahme ergeben, welche fortan die Herausgabe regelmäfsiger Jahrgänge gestattet.

Der junge Verein wird der Wissenschaft und dem Absatze seiner Verhandlungen um so mehr nützen, je mehr er in Zukunft die Sitzungsberichte (S. 13 — 74) abkürzt und die Ersparnifs den Abhandlungen (S. 75—188) zu Gute kommen läfst. Die hier gegebenen Sitzungsberichte enthalten übrigens viel des Interessanten, welches durch ein sorgfältiges, 6 Seiten langes Repertorium (S. 67 — 72) in dankenswerthester Weise übersichtlich zugänglich gemacht wird [1]). Die Abhandlungen sind vorzugsweise entomologisch:

---

[1]) Von sehr vielen notirten Insekten-Familien und Arten, namentlich bei den 34 unter den Hymenopteren, lernen wir beim Nachschlagen allerdings nichts Anderes, als dafs das Material der Beuthin'schen Sammlung in einer Sitzung vorgezeigt wurde.

Wittmack (S. 75—89): Ueber das Präpariren von Raupen.

G. Semper (S. 90): Ueber meine Seidenzucht-Versuche mit *Bombyx mori*.

Beuthin (S. 105): *Homoptera* von Hadersleben.

Die Beiträge zur Fauna der Niederelbe (S. 106) beginnen mit allgemeinen Betrachtungen (S. 106—121) über das ganze Gebiet von Schmeltz, in denen für die Insekten ein Literatur-Verzeichnifs gegeben wird; dann folgen:

Beuthin (S. 122—126): Verzeichnifs der Pseudoneuropteren u. Neuropteren um Hamburg.

Ders. (S. 126—127): Beschreibung von *Chrysopa Behni* n. sp.

Ders. (S. 127—129): Zweiter Nachtrag zum Verz. der Käfer um Hamburg (über 40 Spec.)

Ders. (S. 129—136): Hymenopteren um Hamburg. Erster Beitr.

Schmeltz (S. 136—148): Die Lepidopteren der Niederelbe. Einleitung. Nachtr. zu Tessien's Verz. d. *Macrolep.*

Sauber (149—166): *Microlepidoptera*, bestimmt von Zeller.

Das Bestreben, auf eine gründliche Kenntnifs der heimischen Fauna nach Kräften hinzuwirken, mufs gerade in Hamburg besonders anerkannt werden, da die reichen überseeischen Verbindungen, welche z. B. neuerdings vom Hause Godeffroy in überraschender Weise zum Frommen der Zoologie verwerthet werden, vom Studium der unscheinbaren einheimischen Fauna allzuleicht ablenken.

G. Kraatz.

Naturhistorisk Tidsskrift stiftet af H. Kröyer, udgivet af J. C. Schiödte, ser. III. Bd. IX. Kopenhagen 1874. 567 S. 19 Taf.

Da diese gediegene Zeitschrift nur verhältnifsmäfsig wenigen Entomologen zugänglich sein dürfte, wollen wir hier darauf aufmerksam machen, dafs der kürzlich beendete neunte Band, aufser einer Aufzählung dänischer Schmetterlinge von A. B. Haas Seite 377—567 den 7ten Theil von Schiödte's ausgezeichneten De Metamorphosi Eleutheratorum Observationes enthält, welcher von 9 von Löwendal gestochenen Tafeln begleitet ist, die von seltener Kraft und Sicherheit des Stiches sind. Wir müssen uns begnügen zu bemerken, dafs die ersten Stände sämmtlicher Hauptgruppen der Scarabaeen (*Dynastini, Cetonini, Rutelini, Melolonthini, Sericini, Copridini, Trogini, Geotrypini, Lucanini* und *Passalini*) im Ganzen von 21 Species beschrieben sind.

Der Verfasser begnügt sich indessen nicht etwa mit der Beschreibung der Larven, sondern giebt eine ausführliche morphologische (S. 239—269) und systematische Uebersicht über die einzelnen Gruppen und Gattungen der Scarabaeen (Larven).

Da der Aufsatz ganz in lateinischer Sprache ist, so ist er dem Studium um so leichter zugänglich. Russische, ungarische Entomologen etc. würden ihren Arbeiten gewifs eine schnellere Verbreitung sichern, wenn sie sich der lateinischen oder französischen Sprache bedienen wollten, anstatt solcher Sprachen, die nur ganz wenige kennen und Entomologen am wenigsten Zeit und Gelegenheit haben zu lernen. G. Kraatz.

Im Verlage der thätigen Verlags-Buchhandlung von **Bauer u. Raspe** (Emil Küster) in Nürnberg ist so eben erschienen:

Aegyptische und Abyssinische Arachniden gesammelt von Herrn C. Jickeli, beschrieben und abgebildet von Dr. L. Koch. 4. 96 S. 7 Taf. Preis 18 Mark.

Unter den 69 wohlerhaltenen Arten, welche H. Jickeli (ausser mehreren im Glycerin verdorbenen und einigen Milben) mitgebracht, sind namentlich die zahlreichen abyssinischen Arten von Interesse. Mit Einschlufs von drei früher beschriebenen vertheilen sich die 72 bekannten Species auf 19 aus Aegypten (Cairo), 4 von Suakin, 5 von Habab, 10 von den Ufern des Anscha, 21 aus der Provinz Hamaszen, 7 von Massua. 41 Arten sind neu, 3 von den 31 bekannten Arten weiter über Europa verbreitet, 15 der Fauna des Mittelmeergebietes angehörig. 37 Arten sind sehr sorgfältig abgebildet und so stark vergröfsert, dafs auf die 7 Tafeln eben nur 4, 5, 4, 4, 6, 6, 9 Abbildungen kommen. Die Angaben des natürlichen Längenmaafses dürften unter diesen Umständen um so schmerzlicher vermifst werden. Der Name des Bearbeiters spricht hinlänglich für die Güte der Beschreibungen, durch welche wiederum eine höchst werthvolle Bereicherung der Arachniden-Literatur geliefert wird. G. Kraatz.

In demselben Verlage und von demselben Verfasser erschienen:

Uebersichtliche Darstellung der europäischen Chernetiden (Pseudoscorpione). gr. 8. geh. 2 Mark.

Die Arachniden Australiens. Liefer. 1—9 à 8 Mk., 10—14 à Mk.; ca. 18 Liefer. sollen erscheinen.

Wichtig für Lepidopterologen:

S. v. Praun, Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge. Compl. 42 Lief. oder 170 Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten. Jede Liefer. 2 Mark 80 Pf. Auch werden einzelne Familien abgegeben.

G. Kraatz.

Das Flügelgeäder der Käfer. Zugleich ein fragmentärer Versuch zur Auffassung der Käfer im Sinne der Descendenztheorie. Von Dr. Otto Roger. Erlangen (Ed. Besold) 1875. 90 S.

Die wichtige Arbeit des Verfassers würde sehr gewonnen haben, wenn er den zahlreichen Beschreibungen von Flügeln der verschiedensten Käfer-Gattungen und Familien Abbildungen derselben beigefügt hätte, oder wenigstens einer typischen für die von ihm in Cap. I—VIII. behandelten. Dieser Mangel wird übrigens durch die geistvolle Behandlung des Stoffes, bei der wir namentlich auf Einleitung, Rückblick und Schlufs verweisen, reichlich aufgewogen, und wir wollen dieselben allen denen anempfehlen, welche sich überhaupt für natürliche Systematik interessiren. Weit entfernt hier ein, stets lückenhaftes Excerpt geben zu wollen, können wir nicht umhin auf einige Hauptpunkte aufmerksam zu machen. Der Verf. gewann 1) die Ueberzeugung, dafs allen, den scheinbar so verschiedenen Flügeltypen ein schematischer Urtypus zu Grunde lag, aus dessen Budget durch gröfsere oder geringere Reduction seiner einzelnen Bestandtheile sich dieselben sämmtlich ableiten und erklären lassen, und 2) die Erkenntnifs eines gewissen gesetzmäfsigen Zusammenhanges, einer Correlation zwischen der Bildung der Fühler, dem Concentrationsgrad der Abdominalganglienkette und dem Aderinhalt der Flügel, 3) die Schlufsfolgerung, dafs der aderreiche Flügel nicht eine Summe von Erworbenem repräsentire, sondern dafs derselbe der historisch ältere, der Stammform näher stehende, und der aderarme durch Reduction und Modification erst aus ihm hervorgegangen sei; deshalb ist auch der schematische Urflügel, der in einer ähnlichen Form bei einer den Käfern vorausgegangenen Insectenform existirt haben mufs, gleich am Anfang derselben behandelt. —

Bei der Recapitulation seiner Untersuchungen glaubt der Verf. von den Malacodermen alle übrigen Familien ableiten zu können, mit Ausnahme der Adephagen, welche er als älteste Sippe und vor

den Malacordermen vom hypothetischen Proteleutheron abgetrennt annimmt. —

Nachdem die Prioniden die Lucaniden abgegeben (sagt der Verf. an einer anderen Stelle S. 86), entwickeln sie sich in der Cerambycidenreihe weiter, an deren Ende *Dorcadion* etc. als terminale Typen stehen. Es ist diese Verschiebung der Cerambyciden der einzige Punkt, in welchem wir mit dem befolgten System in Collision kommen; denn wir sehen und erwähnten, dafs die dem System zu Grunde liegenden anatomischen Untersuchungen die natürlichen Verwandtschaften schon längst in den meisten Fällen so klar erkennen liefsen, dafs die Aufstellung des Stammbaums schliefslich nicht viel Anderes sein konnte, als genealogische Paraphrasirung des schon bestehenden natürlichen Systems, dessen ganzer Mangel einzig und allein in der durch die Catalogform bedingten linearen Aneinanderreihung der Familien lag.

So wenig wir dem Verfasser widersprechen wollen, wenn er S. 89 die Ansicht ausspricht, dafs „manches bisher blos als Curiosum notirte Monstrum wichtige Fingerzeige für den Entwicklungsgang oder die genealogische Stellung seiner Art enthalte", so können wir doch darin keine besonders wunderbaren atavistischen Rückschläge sehen, dafs in heifsen Jahren einzelne Stücke verschiedener Arten in Deutschland ausnahmsweise ein prächtiges Colorit zeigen, welches bei ihnen im südlichen Europa gar nicht selten ist. [1]) Warum der Verf. anführt, dafs „der schwarze *Poecilus dimidiatus* vom schwarzen *cupreus* nicht unterschieden werden kann", bleibt ganz unverständlich, denn er ist ja ganz leicht durch eine Menge anderer Merkmale als die Farbe zu unterscheiden, deren häufige Unbeständigkeit dem Verf. wenig bekannt zu sein scheint.

G. Kraatz.

Catalogue des Hémiptères (Hétéroptéres, Cicadines et Pyllides) d'Europe et du bassin de la Méditerranée par le Dr. A. Puton. 2e édit. Paris 1875.

Wir machen die deutschen Hemipterologen auf den augenscheinlich mit grofser Sorgfalt gearbeiteten, 87 S. starken neuen Catalog unseres französischen Collegen aufmerksam. Es sind nicht nur die neueren Arbeiten von Stål, Reuter, Rey, Fieber etc.

---

[1]) und zwar gerade bei Cicindelen und Geotrupen, die Ref. anführt.
G. Kraatz.

durch Aufführung der neu beschriebenen Arten berücksichtigt, sondern es ist auch bei sehr vielen das Jahr angegeben, in dem sie beschrieben sind und die Seite der betreffenden Arbeit. Eine Anzahl von Fieber'schen Gattungen sind zu Untergattungen degradirt, aber namentlich angeführt. Je weiter wir ein gründliches Studium ausdehnen, um so weiter sehen wir sogenannte Gattungsmerkmale fallen und wiederum neue creiren; das darf uns nicht beängstigen, denn immerhin sehen wir allmählig klarer. G. Kraatz.

Die Schmetterlinge Deutschlands und der angrenzenden Länder in nach der Natur gezeichneten Abbildungen nebst erläuterndem Text von G. Ramann. 36 Lieferungen in Quart mit 66 Bogen Text und 72 Tafeln Abbildungen in Farbendruck, à Lieferung Subscriptionspreis 27½ Sgr. = 2 M. 75 Pf. Mit Januar 1876 tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Von diesem Werke, welches dadurch besonders interessirt, dafs in demselben der Farbendruck in gröfserem Maafsstabe zur Herstellung recht ansprechender Tafeln verwendet ist, liegen uns jetzt die Schlufstafeln 28—36 vor. Von denselben bilden 28 bis 33 mit Spannern den Schlufs des descriptiven Theiles, der im Ganzen von 66 Tafeln begleitet ist, die schon früher von uns besprochen und gelobt sind; die 12 letzten haben unsere Erwartungen übertroffen, wenn wir den Schwierigkeiten billige Rechnung tragen, welche sich der Abbildung der kleineren Arten gerade hier entgegenstellen mufsten.

Der Herausgeber und Verleger H. Ramann ist kurz vor der Beendigung des Werkes, an welchem er mit grofser Liebe und Sorgfalt gearbeitet und dessen Herstellung er einen grofsen Theil seines Vermögens geopfert hat — gestorben. Wir empfehlen daher den Ankauf des stattlichen Buches, dessen Ertrag fast das einzige Vermächtnifs des Autors an seine Hinterbliebenen ist, um so mehr allen deutschen Bibliophilen von Herzen, welche irgendwie die Mittel zur Anschaffung desselben besitzen; ebenso allen Schulbibliotheken und Schmetterlingssammlern; allerdings möchten wir glauben, dafs das Werk als ein Buch für Anfänger der Aermlichkeit unserer deutschen Verhältnisse nicht genug Rechnung trägt, durch seine Anlage allerdings auch nicht Rechnung tragen konnte; es soll uns in doppelter Hinsicht freuen, wenn wir uns zum Wohle

der Hinterbliebenen Ramann's und der lepidopterologischen Literatur getäuscht haben.

Die Schlufshefte 34—36 enthalten auf S. 391—471 und 6 schwarzen Tafeln den allgemeinen Theil, welcher ganz oder grossentheils von dem Sohne des Verstorbenen, E. Ramann, nach den vollständig vorhandenen, gesammelten Materialien bearbeitet ist. Derselbe behandelt sehr ausführlich Schmetterlings-Fang und Zucht, Raupenzucht, Sammlungen, Lebensverhältnisse und Entwickelung der Schmetterlinge, Raupen, Puppen und Bau der Schmetterlinge. Der Anfänger wird auch hier viel Belehrung und Anregung erhalten, doch wäre zu wünschen gewesen, dafs der Text zu einem so theuren Werke den Anforderungen der Wissenschaft mehr Rechnung getragen hätte. Auf S. 446 wird gelehrt, dafs es unzweifelhaft ist, dafs die bei den Raupen als Augen betrachteten Organe wirklich zum sehen dienen, und dafs es sicher ist, dafs die Raupen hell und dunkel und den Wechsel des Lichtes zu unterscheiden befähigt sind; S. 445 ist der wichtigste Sinn für das Leben und die Entwickelung der Raupen das Gefühl; S. 457 entwickelt sich einer der schönsten und merkwürdigsten Anblicke für den Verfasser, indem er bei dem eben ausgeschlüpften Schmetterlinge „sieht, wie die Flügel wachsen". Doch genug hiervon, halten wir uns zum Schlufs lieber an einige Worte der Einleitung, die recht aus dem Herzen geschrieben zu sein scheinen. „Mit wieviel freudigerem Gefühle durchstreift der Naturfreund und Sammler Wald und Flur! wer daher Freude und Erholung in seinen Mufsestunden, Trost und Erhebung in schweren Tagen finden, wer seinen Kindern warme Liebe zur Natur und zu den Menschen ins Herz pflanzen will, treibe selbst und leite jene zur Naturwissenschaft an; sie schützt vor gar vielen Verirrungen des Lebens".

G. Kraatz.

Die Kleinschmetterlingsraupen — *Microlepidoptera* — in systematischer Reihenfolge nach dem Cataloge von Dr. Staudinger und Dr. Wocke 1871 bearbeitet von Dr. E. Hofmann. Zugleich als Ergänzung von S. v. Praun's *Microlepidoptera*. Nürnberg 1875. Bauer u. Raspe. (Emil Küster.)

Die Kleinschmetterlinge, welche erst in den letzteren Jahren eingehender bearbeitet worden sind, bieten in ihrer Lebensweise so

viel Interessantes und so reichliche Abwechslung, dafs sie sich immer mehr Liebhaber erworben haben. Insbesondere ist die Zucht derselben aus den Raupen in der Regel nicht nur leichter und müheloser, als bei den Grofsschmetterlingen, sondern liefert auch die kleinen, oft so prächtigen Thierchen in grofser Anzahl und schönen Exemplaren, während sie durch Fangen im Freien nur schwer zu erlangen sind. Da diese Abtheilung der Schmetterlinge in dem bekannten Werke von S. v. Praun nur sehr kurz abgehandelt worden ist, so habe ich dieselbe nach dem neuesten systematischen Verzeichnifs von Staudinger und Wocke umgearbeitet, wobei für die Besitzer des Praun'schen Werkes dessen Abbildungen citirt wurden, aufserdem aber auch eine Abbildung der betreffenden Art von Hübner oder Herrich-Schaeffer.

Die von mir bearbeitete Ergänzung des v. Praun'schen Werkes wird in 3 Lieferungen mit 10 color. Tafeln erscheinen, bei denen besonders darauf Rücksicht genommen wurde, von jedem Genus einen Repräsentanten zu geben, um einen Ueberblick über die Lebensweise der verschiedenen Gattungen zu gewinnen, welche meist eine im Wesentlichen ziemlich übereinstimmende ist, und kann, so lange nicht der II. Theil (die Microlepidopteren) von O. Wilde, systematische Beschreibung der Raupen unter Angabe ihrer Lebensweise und Entwicklungszeit, Berlin 1861, herausgegeben ist, auch als Ergänzung zu diesem Werke angesehen werden.

Diese Bearbeitung der Kleinschmetterlinge ist auch gesondert um den Preis von 18 Mark zu haben, da sie ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet. Dr. E. Hofmann in Stuttgart.

Druckfehler-Berichtigungen.

Seite 135 Zeile 10 v. o. statt *subpelludis* lies *subpellucidis*
- 136 - 13 v. u. statt transparanten lies transparenten
- 138 - 9 u. 11 v. o. statt Wegen lies Weyen
- 138 - 6 v. u. statt Hübner's lies Hübner
- 141 - 12 u. 14 v. o. statt Geger lies Geyer
- 155 - 5 v. u. statt *triticalis* lies *tetricalis*
- 157 - 5 v. o. statt 1871 lies 1771

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.

3 2044 106 181 647